Blätter für Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 1. Mittwoch, 7. Januar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Umsatz auf Rußlands Jahrmärkten im Jahre 1840 war folgender: Der Werth der Waaren auf der Nischegorodschen Messe betrug über 47 Millionen Rbl. S. M., von denen für nahe an 39 Millionen Rbl. S. M. abgesetzt wurden. Gegen das Jahr 1839 stand der Verkaufs-Werth zurück. — Auf den übrigen stieg der Umsatz von 411,628 Rbl. S. M. Anfuhr- und 109,920 Rbl. Umsatz-Werth (im Tambowschen, Deßjat und Taganrog) bis zu 12 Millionen, und 200,000 Rbl. Anfuhr und 7½ Mill. S. M. Absatz-Werth in Irbit.

Im Jahre 1840 neu entdeckte Silber-Erze im Kolywanowoskreßenskischen Bezirke zeigten an verschiedenen angeschürften Stellen, von ¼ Solotnik bis 6½, 7, 12, ja 24 Solotnik Silber im Pud Erz (letzteres in den Umgebungen des Urskischen Gold-Lagers, am linken Ufer der Swontschicha).

306te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 20. Decbr. 1841.

Die Gesellschaft hielt heute ihre vierundzwanzigste öffentliche Jahressitzung und erfreute sich der fortwährenden Theilnahme des Publikums durch eine sehr zahlreiche Versammlung von Damen und Herren. Sie wurde vom Staats-Rath v. Recke, als beständigem Sekretär, herkömmlich mit einem Bericht über das Wichtigste, was die Societät im Laufe des Jahres betroffen hatte, eröffnete, und dabei eine kurze Anzeige von den Lebensumständen und Verdiensten derjenigen Mitglieder gegeben, welche dem Verein in diesem Zeitraume durch den Tod entrissen sind, namentlich des Staats-Raths Dr. Med. v. Roos in St. Petersburg; des Professors Wilhelm Beck in Leipzig; des Nestors der deutschen Dichter Tiedge in Dresden; des Kollegien-Assessors v. Tschudowsky hierselbst; des Admirals von Schischkow in St. Petersburg; des Oberlehrers Hofraths von Sverdsjö in Riga und des Geheimen-Raths von Stoffregen in Dresden.

Nach vollzogener Abstattung dieses Berichts und erfolgter Proklamation der in der letzten General-Versammlung neu erwählten Mitglieder, wurde vorgelesen:

von Herrn Kollegien-Rath Professor v. Paucker das vom Herrn Hofrath v. Brackel aus dem Russischen in's Deutsche übertragene 13te Kapitel einer von der archäographischen Kommission zu St. Petersburg neuerlich bekannt gemachten Handschrift des landflüchtigen Gesandtschaftschreibers Koschichin, enthaltend eine Beschreibung der Sitten in Rußland und der Lage des Reiches unter der Regierung des Zaaren Alexei Michailowitsch, welches die damaligen Gebräuche bei Hochzeiten und Gastmählern schildert;

von Herrn Staats-Rath v. Mirbach einer von seinen noch ungedruckten „Kurischen Briefen," welcher den traurigen Zustand des Herzogthums während des polnisch-schwedischen Krieges im Jahre 1621, und den Verlauf der Lübecker Traktaten (1650 und 1653) beschreibt;

von Herrn Dr. Koch eine Abhandlung: Ueber die Temperamente und deren Einfluß auf das eheliche Leben;

von Herrn Gouvernements-Fiskal v. Maczewski eine Abhandlung: „Ueber die Musik als moderne Kunst."

Prognosticon eines Oeconomischen künftigen Frauenvereins.

Bei der zunehmenden Neigung der Männer zum Landwirthschaftlichen Gewerbe, zum Betriebe desselben nach rationellen Grundsätzen, gestützt auf Natur und mathematische Wissenschaften und bei der dadurch auch zum guten Tone in der Gesellschaft erhobenen Sitte von der Oeconomie, als einem der nützlichsten Zweige des menschlichen Wissens, gleich den Gegenständen der Politik, der Kunst, des öffentlichen und Privatlebens, sich zu unterhalten, sieht man sehr oft das schöne Geschlecht sobald von der Wirthschaft in der Gesellschaft die Rede ist, theilnahmlos entweder die Augen niederschlagen, zum Fenster hinaussehen, oder auch unruhig werden und das Gespräch auf andere Gegenstände leiten. — Penelope webte, Andromache bereitete ihrem Gemahle selbst das Essen, die Königin Tanaquil, des ältern Tarquinius Gemahlin, war eine ausgezeichnete Wirthin, und zur Anerkennung dieser hohen Eigenschaft, wurde ihr Spinnrocken in dem Tempel des Semo Sancus nach ihrem Tode aufbewahrt. Eine Königin in neuerer Zeit, die unglückliche Marie Antoinette, hatte ihre liebsten Erholungsstunden vom Zwange der Gesellschaft und Etiquette in Klein-Trianon, wo sie eine Meierei eingerichtet hatte und sich mit der Aufsicht über die Wartung und Pflege der Kühe und Schaafe, und mit dem Produciren von Milch und Schmand beschäftigte. — Diese großen Beispiele gehen aber spurlos vorüber in unserer feinen Welt. Dagegen erblicken wir zum Ersatze der die Aufmerksamkeit nicht anregenden Wirksamkeit, auf Sopha-Kissen, durch zarte Damenhand so schön geformte Bilder des Thier- und Pflanzenreichs, daß wir in der Bewunderung mit der ordinären deutschen Sprache gar nicht ausreichen, und die französische mit den Interjectionen — Ah' que c'est charmant, que c'est beau et delicieux! — zu Hülfe nehmen müssen. — Wenn man hierbei noch bedenkt, wie viel Procente diese nicht aus freyer ungebundener Phantasie und Geistesschöpfung, sondern mit so gewissenhafter peinlich-mechanischer Nachbildung der Original-Gemälde durch tausende von sogenannten Kreuzstichen, hervorgebrachten Kunstproducte in Rivalität mit dergleichen Fabriken vom Kapital der Gesundheit und von demjenigen der edlen Zeit verzehrt haben; wenn man ferner erwägt, daß um diese Canapé-Mosaike einigermaaßen des Beifalls würdig auszuführen, die junge Frau sich von der Wiege des Kindes so oft entfernen und das junge Mädchen sogar die Englische Grammatik bei Seite legen und das große Glück, Byrons Werke im Original zu lesen, dadurch erst später genießen mußte; so wird man sich wahrlich mit wahrer Theilnahme für die aufopfernde Hingebung, zum aufrichtigen Lobe noch mehr aufgefordert fühlen und billig eingestehen, daß man unter solchen Umständen der so prosaischen Seite des häuslichen Lebens, in den Gärten oder gar im Fahlande, und in den Laboratorien zur chemischen Verarbeitung der durch die äußere Wirksamkeit des Mannes dem Haushalte gelieferten rohen Stoffe, nämlich in der Küche und in dem Keller, keine Zeit widmen, noch viel weniger aber in der guten Gesellschaft tactlos solche Gegenstände auch nur andeuten könne.

Der bekannte Publicist Zachariä in seinen 40 Büchern vom Staat, betrachtet zwar denselben in allen Beziehungen, und auch von der, von ihm so benannten chemischen Seite, wobei er die Rechte und Verpflichtungen des Staats hinsichtlich der guten Production und Zubereitung aller Consumtibilien, die Wichtigkeit ihres Einflusses auf Leben und Gesundheit des Staatskörpers überhaupt und der einzelnen Individuen erörtert, und von den Verhältnissen des Mannes und Weibes sprechend, auch hierin ihre wechselseitige Wirksamkeit lehrreich zeigt. Allein es wäre gewiß zu viel verlangt, das, was Zachariä, der gute Mann, in abstrakten Lehren vorgetragen, zum Sittenspiegel unserer Zeit, nnd aus seinen 40 Büchern eben so viel gern gelesene Mode-Journale voll Kupfer mit sehr eleganten und dabei auch der Gesundheit zuträglichen Schnipptaillen, machen zu wollen.

Ich will gar nicht so weit hinausholen, mich an die Publicisten und Philosophen zu wenden, oder gar an die Juristen, die unter den Zwecken der Ehe auch die gegenseitige Unterstützung des Mannes und der Frau in allen häuslichen Lebensverhältnissen als eine bürgerliche Pflicht darstellen, und wahrlich darin sehr unhöflich sind, daß sie demonstriren wollen, unter einer bürgerlichen (Obligatio perfecta) sey eine Zwangspflicht, wohl verschieden von einer bloßen Liebespflicht aus freiem Willen, zu verstehen. Ich habe dergleichen gelehrte Paradoxa auch bei den Studien des Corpus juris nie anerkennen, und alles Gute und Nützliche nur vom guten Willen des schönen Geschlechts als zum Bereiche des edlen Herzens und Gemüthes gehörend, ableiten mögen. Daher wage ich auch nur aus diesem Gesichtspunkte, die Hoffnung auszusprechen, daß das schöne Geschlecht bald gleichen Schritt, natürlich in verschiedenen Wir-

kungskreisen, hinsichtlich, der Landwirthschaftlichen Neigungen mit den Männern halten, und dadurch nicht blos, wie sich's von selbst versteht, den gewohnten Beifall, sondern auch den nicht immer gewohnten Dank von ihnen erhalten werde. Ja ich bin so überaus kühn zu hoffen, daß wenn die elegante Welt in der Erziehung der Töchter es so weit gebracht haben wird, im Englischen Original den Bentham über die „Nützlichkeits-Theorie" zu lesen und zu verstehen, die jungen Damen dann gerade aufhören werden Englisch zu lernen, und sich außer ihrer Muttersprache für die Klassen der höhern Gesellschaft, nur mit dem Französischen (wo es doch wahrlich nicht an Classikern und geistreichen Schriftstellern, eben so wenig wie im Deutschen fehlt) begnügen und zugleich erkennen werden, daß wer es nicht so weit bringt, in den Geist einer fremden, ohnehin für die Gesellschaft gar nicht nöthigen Sprache hineinzudringen, seine Zeit nur zur Erlernung leerer Formen der Begriffe, und nicht der Begriffe selbst verwendet und eine Anstrengung macht, welcher das Weib nur auf Kosten der freien Entwickelung ihres Geistes und ihrer häuslichen Bestimmung, im modernen Modetaumel der Erziehung sich unterwirft. — So wie Columbus eine glückliche Ahndung hatte, daß es Gegenfüßler gäbe; so wage ich, wenn auch nur wie Schiller sagt: „zu irren und zu träumen," daß die jetzigen Antipoden des verfeinerten Geschmacks die für die weibliche Bildung außer der deutschen Muttersprache nur die französische, und dabei Geschichte, Geographie ꝛc., Arithmetik, Musik, imgleichen zur Verschmelzung und Belebung der einzelnen Erziehungstheile eine ausgewählte spätere Lectüre genügend, und schon frühzeitig die Anleitung und erweckte Neigung zur Haushaltung als Zweig der Erziehung durchaus nöthig halten — den Sieg davon tragen, und auch endlich in das Bereich der guten Gesellschaft hineinkommen werden. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

In Nr. 102. der russischen landwirthschaftlichen Zeitung 1841 wird der Beweis geführt, daß ökonomische Werkzeuge aus Deutschland verschrieben, wo doch bekanntlich Holz und Eisen viel theurer als bei uns, — viel wohlfeiler sind, als die der Gebrüder Butenop in Moskau. Eine Feg-Maschine, z. B. auf sichtener Unterlage, angestrichen mit eisernen Rädern und Flügeln kostet 25 Rbl. S. M., während nach dem Preis-Courante der Gebrüder Butenop eine solche Feg-Maschine mit hölzernen Flügeln, 50 Rbl. S. M., eine Häckfel-Maschine mit Einem Messer aus Deutschland 10, bei Butenop's 40 Rbl. S. M. kostet. — Auf 2 Maschinen also 53 Rbl. Verlust. — Während freilich auch die in einer frühern Nummer behauptete leichte Anfertigung von dergleichen Werkzeugen durch eigene Leute, ohne Ansicht und Modell, nach Beschreibung sehr schwer ist, und selbst englische Instrumenten-Macher in St. Petersburg hölzerne Modelle fordern. Zum Verschreiben vom Auslande her erbietet sich Karl Bergsträßer in St. Petersburg.

Der Riesen-Klee. (Melilotus leucantha maxima.) Der Minskische Guts-Besitzer Romuold Maschewsky giebt im „Lithauischen Boten" vom J. 1840 folgende interessante Nachricht über diese Pflanze, nach eigenen zehnjährigen Erfahrungen. Der Riesen-Klee (Melilotus leucantha) zeichnet sich durch seine ungewöhnliche Höhe aus, er ist der Riese unter den übrigen Klee-Arten *). Bei günstiger Witterung wird er nicht selten 12 bis 15 Fuß hoch, die gewöhnliche Höhe ist nicht unter 8 Fuß, daher ist er mit Recht Riesen-Klee genannt. Die beste Zeit ihn zu säen ist Ende Aprils oder Anfang Mai's. Besonders ist darauf zu sehen, daß zur Zeit der Saat die Luft etwas feucht, der Boden nicht ganz trocken sey, da diese Pflanze die Frühlings-Dürre nicht verträgt, in solchem Falle gewöhnlich gar nicht aufgeht, wie Maschewsky schon zweimal erfahren. Eben so ist ihm auch Kälte schädlich; besonders darf man ihn nicht am Ende des Winters auf den Schnee säen, wie dieß häufig (?) mit dem gewöhnlichen rothen Klee geschieht. Daraus ist ersichtlich, daß diese Pflanze zur Saat-Zeit in Hinsicht der Kälte und Dürre, die mildeste Luft erfordert; wenn sie aber aufgegangen, schadet ihr weder Kälte noch Dürre. Ueberdieß muß man beim Säen darauf sehen, daß der Saamen nicht zu tief in die Erde kommt, und daß der Boden so gut als nur möglich gedeckt sey. Folglich muß vor der Saat das Feld gut abgeeggt und die Saat mit der Erde gut bedeckt werden. Auf den Berliner Morgen werden 6 bis 8 Pfund Saamen erfordert, oder auf 300 polnischen Prenten 10 bis 12 Pfund, oder 30 bis 40 Pfund auf die Dessjatine, auch ist es gut, ihn etwas dicht zu säen. Wenn er zur Weide oder zum Mähen bestimmt ist, so wird ein Drittel des genannten Quantums hinreichen, denn je undichter er wächst, desto mehr

*) Das scheint aber natürlich, da alle Melilotus- (Stein-Klee-) Arten hoch sind und einen holzigen Stengel haben. Der Herausg.

bestaudet er sich; in einem tief geackerten und geeigneten Boden, besonders bei undichter Saat, giebt jede Staude von 1 bis 1½ Pfund Saamen. Die fernere Arbeit ist bei dieser Pflanze dieselbe, wie bei dem gewöhnlichen Klee.

Der Riesen-Klee wird mit Erfolg sowohl auf schwerem, als auf ganz leichtem Boden gebaut, nur nicht auf morastigem, oder wenn er auf letzterem auch Anfangs wächst, vergeht er in der Folge gewiß. Dagegen wächst er auf trocknem Boden, besonders an Abhängen üppig und stark, weil seine Wurzeln im Durchschnitte einige Zoll stark, tief in die Erde gehen. In solchem Boden kann er 30 bis 40 Jahre lang ausdauern. Es versteht sich dabei von selbst, daß, je besser der Boden, desto reicher der Wuchs. Bei günstiger Witterung kann man ihn im ersten Jahre nach der Saat schon zweimal schneiden; aber gewöhnlich giebt er im zweiten, dritten und vierten Jahre eine reichliche Menge Futter.

Der Quadrat-Prent (4 Quadrat-Ssaschen) mit diesem Klee besäet, giebt, wenn er dicht wächst, 10 bis 12 Pfund Saamen. Die polnische Dessjatine von 300 Prent giebt bis zu 3600 Pfund, oder nach Korez gerechnet, von 15 bis 18 Korez (9 bis 10 Tschetwert). Die Pflanze selbst trocknet nach gereifter Saat ab.

Das Futter von dem Riesen-Klee ist sehr nahrhaft; Pferde, Hornvieh und Schaafe fressen ihn sehr gern. Man kann ihn aller vier Wochen hauen, und nach jeder Maht wächst er von neuem wenigstens ein Fuß hoch; dann sind seine Blätter sehr zart und weich und enthalten viele Zucker-Theile. Für Heu, oder zum Futter muß man ihn vor der Blüthe schneiden, weil seine Stengel sonst grob und hart werden.

Eben so ist er auch zur Grün-Düngung sehr geeignet; zuerst weil seine Wurzeln die Erde sehr locker machen, und dann seines schnellen Wuchses und der bedeutenden Menge des Krautes, besonders aber seines Saamen-Reichthumes wegen. Für diesen Zweck kann man ihn nach Winter-Korn säen, und im Herbste mit der Stoppel unterpflügen, wodurch der festeste Thon-Boden locker und fruchtbar wird. Oder man säet ihn mit Sommer-Korn, und pflügt zu seiner Zeit ihn unter. Uebrigens kann man ihn zu diesem Zwecke ganz wie alle übrigen Pflanzen anwenden.

Aus den harten Stengeln dieser Pflanze, die zum Saamen nachgelassen werden, kann man ein starkes, weißes, dem Hanfe ähnliches Garn erhalten. Der Nutzen aber dieses Klees ist nicht nur von Maschewsky, sondern von vielen andern Wirthen, welche er mit Saamen versah, seit 1827, erprobt. Da er selbst einige hundert Pfund von diesem Saamen geärntet hat, so kann Maschewsky denen, welche diesen Klee bauen wollen, Saamen abgeben. Die im „Lithauischen Boten" gegebene Adresse ist: auf dem Gute Prußonow im Gouvernement und Kreise Minsk. Der Preis ist 1 Rbl. 20 Kop. S. M. (bei Herrn Zigra 1 Rbl. 25 Kop.) das Pfund. Der Saamen ist übrigens dem des rothen Klees sehr ähnlich, worauf der Verfasser des Aufsatzes aufmerksam machen zu müssen glaubt, indem er sich für die Aechtheit des seinigen verbürgt. (Mitgetheilt in der Russ. Landwirthschaftlichen Zeitung 1841. Nr. 44 S. 349 ꝛc. von Baron von Budberg.)

Literärisches.

Von dem bekannten Russischen Mönche Hyakinth, welcher in früheren Jahren bei der Russischen Mission in China angestellt war, erscheint im nächsten Oktober (1842) eine „Statistische Beschreibung des chinesischen Reiches," mit einer Karte desselben in 5 Blättern, herausgegeben vom Kollegien-Rathe Mizikow. Die Subscription (8 Rubel 50 Kop. S. M.) ist bei Ssmirdin eröffnet.

Eine für die Kunst in ihrer Art wichtige Erfindung ist, die Pastell-Gemälden ihrer Oberfläche nach fest zu machen, während bekanntlich an ihnen bis jetzt die Farben mit der Zeit verstaubten und abrieselten, besonders wenn sie gerührt wurden. Der Erfinder ist der Kunstfreund Marquis Varin. Er bedeckt die Gemälde von der Rückseite mit einer Auflösung von weißem Gummi-Lack (also gebleichtem, oder entfärbtem Schellack) in Alkohol. Diese Mischung dringt durch das Papier und tränkt die künstlichen Theile der Zeichnung, dabei verfliegt der Alkohol schnell, nur das Gemälde erhält in einer Minute eine solche Festigkeit, daß man es eng zusammenrollen, abwischen, bedecken und tragen kann wie man will, ohne das Mindeste zu fürchten. Das Verhältniß ist: Zehn Theile gewöhnlicher Gummi-Lack in 128 Theile Alkohol aufgelöst, die Flüssigkeit durch thierische Kohle entfärbt und ⅔ doppelt abgezogenen Spiritus zugesetzt. Mit dieser Flüssigkeit ein oder zweimal die Rückseite des Gemäldes bestrichen ist hinreichend.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 2. Mittwoch, 14. Januar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Der derzeitige Kaiserlich Russische Gesandte am Wiener Hofe, wirkl. Staats-Rath, Graf Medem, hat den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse erhalten.

Auf Grundlage der Bestimmung des Minister-Comité's war im Jahre 1838 die Abgabe für die Lootsen an den Wasserfällen des Dnjepr von jedem Privat-Fahrzeuge und Flosse auf 15 Rbl. B. A. für 1839—41 bestimmt. Gegenwärtig ist, nach Allerhöchstbestätigter Meinung des Minister-Comité's, diese Abgabe für die nächsten 3 Jahre auf 4 Rbl. 30 Kop, S. M. festgesetzt.

Am 20. December fand, nach vollendetem öffentlichen Examen der entlassenen Studenten des pädagogischen Haupt-Instituts, deren feierliche Entlassung im Universitäts-Saale statt.

Am 31. December feierte die hiesige Kaiserliche Akademie der Wissenschaften den 116ten Jahrestag ihrer Begründung, durch eine feierliche Sitzung. Sie wurde von ihrem Präsidenten, dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung, wirkl. Geheim-Rathe und Ritter v. Uwarow mit einer Rede eröffnet, worauf der beständige Sekretair derselben, Hr. wirkl. Staats-Rath und Ritter v. Fuß, die Wirksamkeit während des letztverflossenen Jahres darstellte. Hierauf verlas das Mitglied der neuhinzugekommenen Abtheilung für russische Sprache und Literatur, Schirinski-Schichmatow, einen biographischen Aufsatz. Proklamirt wurden zwei Ehren-Mitglieder: der wirkliche Geheim-Rath Tatischtschew und Graf Anatol Demidow.

Die St. Petersburger Zeitungen enthalten eine Ankündigung der 5ten Verloosung zum Besten der Bewahr-Anstalten, und eine Aufforderung zu denselben. Am Schlusse 1840, so heißt es in derselben, gab es 10 derselben, im Laufe von 1841 ist die eilfte eröffnet. Die Zahl der Kinder erstreckt sich auf 1400 beiderlei Geschlechts. Alle Bemühungen aber des Vorstandes, der jetzt kaum 10,000 Rbl. B. A. bestimmter Einnahme hat, würden ohne die Theilnahme wohlthätiger Herzen vergebens seyn. Die Verloosung sey eine ihrer Hauptstützen. Außer den dargebrachten Gaben wäre auch in diesem Jahre, wie früher, eine bedeutende Menge von Gegenständen zu diesem Zwecke vom Auslande her verschrieben.

Auf der am 6. December im großen Theater gegebenen Maskerade erfreute sich das Publikum einer schönen Dekoration in Gestalt eines reichen, lichten Saales in griechischem Geschmack. Statt der Lampen früherer Jahre war dießmal das Ganze durch große, aus, der Bronze ganz ähnlichem, Metall-Blech geschlagenen Lüstres, prachtvoll erleuchtet. Es soll die Arbeit des dortigen Bronze-Arbeiters Knutsmann seyn.

Die Taglioni gab zu ihrem Benefize, am 13. December, ein neues Ballet: „Daja, oder die Portugiesen in Indien." Der Gehalt des Ballets selbst, vom Vater der Tänzerin verfaßt, war weniger gedankenreich, als die Sylphide und Chitana; dagegen waren die Gruppen und Tänze in demselben vortrefflich, die Dekorationen im Ganzen gut, die Costümes reich und die Musik unsres begabten Kellers lieblich.

Am 18. December betraten die Damen Petrow und Sfemenow, Zöglinge der Theater-Schule, zum erstenmale die Bühne in Rossini's diebischer Elster. Sie versprechen Zierden der Oper zu werden, die erste als Contre-Alt-, die zweite als Diskant-Sängerin. Die ausgezeich-

nete Ausbildung ihrer Natur-Anlagen erhielten sie von der erst vor Kurzem bei der Theater-Schule angestellten Mad. Cecca, welcher die musikalische Welt die Bildung der unvergleichlichen Rossi (Sonntag) verdankt.

Am 27. December fand im Hause der Adels-Versammlung der zweite Ball, verbunden mit einer Maskerade statt. Der erste fing um 9 Uhr an und dauerte bis 12, worauf die Maskerade begann.

Der berühmte Tenorist Marras, — welcher des Glückes gewürdigt war, vor dem Allerhöchsten Hofe zu singen, und von Sr. Majestät einen werthvollen Ring erhalten hat — gab am 29. December im gräflich Lavalschen Hause ein Konzert. In einem früher von demselben gegebenen, bewunderte man eben sowohl seine Stimme, als seine Methode. Er ist einer der besten Kammer-Sänger unserer Zeit.

Moskau. Hieselbst verstarben vor Kurzem der blinde alte Dichter Nikolai Michailow Schatrow, einst bekannt durch seine „Uebersetzung der Psalmen," „Epistel an den Nachbar," und andere geistigen Arbeiten, — so wie in einem Alter von 72 Jahren, Danilo Nikitisch Kaschin, ein einziger Meister in seiner Art für russische Gesänge, Schüler Sarti's, mit dem er in Potemkins Diensten war, Verfasser von „die Beschützer von Peters Stadt," und einer Menge von Opern, Gesängen, Chören.

Livland. Lemsal. Dem Schul-Inspector und wissenschaftl. Lehrer an der hiesigen Kreis-Schule, Kollegien-Assessor Marnitz, ist für 35jährigen untadelhaften Dienst, Allerhöchst der Wladimir-Orden 4ter Klasse verliehen worden.

Ehstland. Reval. Nr. 1. der hiesigen wöchentlichen Nachrichten enthalten einen Dank für die den Stadt-Siechen-Armen zum Weihnachtsfeste von zwei Wohlthätern gespendeten Gaben, bestehend in Fleisch, Weiß- und Roggenbrode und Branntwein.

Dreschmaschinen, durch 4 Pferde und Menschen betrieben, — welche letztere denn auch die leeren Korn-Darren wieder füllen, — und, nach Beschaffenheit der Getreide-Gattungen, 5—6 Fuder Feldfrucht rein und gut ausdreschend und von Stroh und Kaff scheidend, werden in Enge von einem Karl Birkel ausgeboten.

Ein Pastor Brandt aus Kurland sieht sich in Beziehung auf die Bekanntmachung in Nr. 48. der Nachrichten des vor. Jahres in Betreff der Original-Schrift: „der chinesische Fridolin" veranlaßt mitzutheilen, daß, da er diese Gegend (Reval) zu verlassen gedenke, die Besorgung dieser Schrift nicht mehr an sich verweisen lassen könne, und auf obige Anzeige keine weitere Rücksicht zu nehmen bitte.

Hapsal. Der Schul-Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der hiesigen Kreis-Schule, Kollegien-Assessor Neus, ist auf seine Bitte entlassen, zerrütteter Gesundheit wegen, mit voller Pension. (Er ist der Verfasser einiger interessanter Schul-Programme, Gedichte und Gedicht-Sammlungen. Der Herausg.)

Dorpat. Der Kurator des Dörptschen Lehr-Bezirks, General-Lieutenant und Ritter v. Krafftström, hat von Sr. Kaiserl. Majestät eine Dose mit höchstdero Namenszuge in Brillanten, zum Geschenk erhalten.

Kurland. Mitau. Der gegenwärtige Hr. Pastor zu Sjuxt, Wilpert, ist zu allgemeiner Freude Allergnädigst als General-Superintendent für Kurland bestätigt worden.

Der Oberlehrer der historischen Wissenschaft am hiesigen Gymnasium Kästner, ist auf seine Bitte des Dienstes entlassen.

Die Armen-Vorsteher erneuerten ihre Bitte um Beiträge zum Ankaufe von Holz für die Armen, die im vorigen Jahre so erfreuliche Resultate lieferten.

Der Kandidat der Rechte, Karl Alexander Herrmann Boy, ist an Stelle des auf seine Bitte vom Dienst entlassenen Kanzellei-Sekretair Karl Schmidt, zum Kanzellei-Sekretair des Kurländischen Ober-Hofgerichts ernannt worden.

In Stelle des zum Kreisrichter beförderten seitherigen Friedensrichter Theodor von Hahn, ist der einstimmig erwählte Herr Christoph von Fock, Erbherr auf Jahteln, von der Ober-Verwaltung in solcher Function bestätigt worden.

Am 23. December 1841 starb hieselbst, nach einem schmerzhaften Krankenlager im bereits vollendeten 78sten Lebensjahre, allgemein und tief betrauert, der Sekretair der Rentei-Abtheilung des Kurländischen Kammeral-Hofes, Herr Kollegien-Assessor Johann v. Hacker. Bereits im Jahre 1796, bei Errichtung der Statthalterschaft in Kurland, als Kämmerer in Dienst getreten, erwarb sich der Wohlseelige während seiner 46jährigen Dienstzeit die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten, so wie die aufrichtigste Anerkennung seiner Verdienste und seiner unermüdeten eifrigen Thätigkeit, und die Liebe aller seiner Freunde, durch seine allgemein anerkannte Rechtlichkeit. Aus seiner sehr glücklichen Ehe mit der Tochter des weiland Stadthaupts Halter, die, nach einer Reihe von 43 Jahren, ihn überlebte, entsprangen 3 Kinder, die das Glück der Eltern ausmachten, ein Sohn, gegenwärtig Prediger zu Bahten,

und eine erwachsene Tochter. Der zweite Sohn Alexander, Offizier des Mohilewschen Infanterie-Regiments, blieb vor Varna im Jahre 1828, zum großen Schmerz der Eltern. Dem Wohlseeligen war es bis an sein Lebensende eine hohe Genugthuung, sich der redlichsten Erfüllung seines Berufes bewußt zu seyn, und so verließ er diese Welt ruhig und zufrieden, nur daß er seine Lieben hier zurück lassen mußte, verursachte ihm großen Kummer. Z...a.

Goldingen. Es wird hieselbst mit Genehmigung des Herrn Ministers eine Privat-Elementar-Schule für hebräische Knaben eröffnet.

Prognosticon eines Oeconomischen künftigen Frauenvereins.

(Schluß.)

Wenn vollends die bis jetzt noch verrufenen Theorien der thätigen wirthschaftlichen Frauen, durch neue Phasen in der Medicin, wie jüngsthin die Wasserkuren noch mehr sollten hervorgehoben werden, z. B. daß die warmen Ausdünstungen in den Viehställen einer schwachen Brust noch weit zuträglicher als die Stickerei-Rahmen sind, daß es sich zwischen natürlichen selbst gezogenen Blumen und Blüthen wenigstens eben so angenehm und gesund als auf künstlichen, mit oft gedankenlosen Hinbrüten des Geistes und Gefühls in der verschlossenen Stube geschaffenen Blumenguirlanden sitzt; imgleichen Kräuter- und Wurzel-Gärten, Keller und Küche zum großen öconomischen Magen gehören, der, wenn er sich in guter Ordnung befindet, den vom Manne im Aeußern aufrecht zu erhaltenden, von der Frau aber im Innern wohl zu nährenden öconomischen Körper immer mehr wachsen und gedeihen läßt; wenn endlich solche rustique Neigungen zufällig einige auf die Gesellschaft durch Stand und Würden Einfluß habende Personen des schönen Geschlechts zuerst ergreifen sollten: so dürften wir auf öconomische Frauen-Statuten mit dem alten Kohl-Pflanzer Cincinnatus als Vignette bald erscheinen sehen; wo sich alsdann die jungen Damen ohne Zweifel wiederum nach der wandelnden Mode beeifern werden, stets, wie Vossens Louise, nur hinter Bohnenstangen hervorzugucken. — Alles hat seine Zeit und Weise! Auf solche Prophezeihungen, besonders wenn sie von den bei diesem Umschwunge der Mode egoistisch interessirten Männern hervorgehen, ist zwar nicht immer mit Sicherheit zu bauen, allein ich glaube an ein moralisches Gleichgewicht in der Welt, und eben deshalb auch an eine Zeit, wo in unsern Ostsee-Provinzen sogar das Riga-Mitausche Kochbuch auf derselben Revole der Damen-Bibliotheken, wie Walter Scott, Delavigne ꝛc., und zwar ganz horizontal nach der Wasser-Waage mit ihnen stehen wird. — Es ist zwar nicht politisch, wenn man einen Zweck ergreifen will, das machiavellistische: „divide et impera“ aus den Augen zu setzen, allein da ich mich nun einmal auch bei diesem öconomischen Gegenstande mit der Moral befaßt habe, so will ich consequent fortfahren, und die beiden extremen Partheien „les Elegantes“ und die zurückgezogenen häuslichen Familien-Mütter und Wirthinnen zu versöhnen suchen, zuvörderst um gegenseitige Toleranz nach Neigung, Stand, Vermögen und Würden ergebenst bitten, und dann für die erstere vermittelnd eintreten und Folgendes bemerken.

Wenn sie nämlich so viel Vermögen und Einkünfte besitzen, auch des Mannes Stellung und umfassender Ordnungs-Sinn, den innern Haushalt zu leiten vermag, sie auch in andern Beziehungen Mann und Familie durch Eigenschaften des Geistes und Herzens beglücken, so störe man sie nicht in ihrem Thun, am wenigsten beneide und bekrittle man sie in übler Absicht; wohl aber mache man gutgemeint darauf aufmerksam, daß beim Wechsel aller menschlichen Verhältnisse man nicht immer gleiche Lagen für die Kinder voraussetzen, und daher die Töchter so erziehen müsse, daß sie beim Mißgeschick nicht bloß Gouvernanten in England und den vereinigten Staaten, sondern etwas entfernt von den Regionen der Themse und des Ohio bei beschränkterer Lage des künftigen Ehemannes, tüchtige Haushälterinnen auch bei uns werden, und zur Noth den Kochlöffel statt der Tambour-Nadel in der Hand selbst halten können. Ich wende mich nun auch zu den Letztern, den eigentlichen Wirthinnen, und tröste sie wiederum in den Tagen der Trübsal, wenn sie nämlich von den erstern über die Schulter oder gar nicht angesehen werden, oder nicht so gratiös auf den selten oder niemals frequentirten Bällen und Soiréen sich zu produciren wissen, daß die Formen und Convenienzen des Lebens nicht immer seinen werthvollen Gehalt bilden; am wenigsten aber immer wahre Bildung umschließen. Ich erinnere sie aber auch zugleich, daß Geist und Gemüth durch gut gewählte Lecture eben so wie der Körper durch Speise und Trank zu erhalten ist, damit der gebildete Mann, nach äußerm Wirken und Streben nirgends lieber als nach seinem Hause den Weg findet, und in demselben die beste Erholung und Gesellschaft sucht. Ich erinnere ferner, ihre Töchter so zu erziehen, daß sie die zwiefache Möglichkeit, les Elegantes oder nur

stille Hausfrauen zu werden, wenigstens in sich fühlen; wobei man alsdann für die so seltenen Eventualitäten, wenn sie einen Englischen Lord — oder auch nur einen Italienischen Sänger heirathen, die Erlernung der resp. beiden Sprachen späterhin ihrem eigenen Talente überlassen mag! Und nun will ich noch zum Schluß erstens zur möglichst friedlichen Vereinigung der beiden Partheien hinsichtlich des Schönen und Guten, oder hier vielmehr im engern Sinne des Nützlichen, besonders aber zweitens zum Beweise, daß wir Gibbon und Hume im Original entbehren, und uns auch bei großen deutschen Geschichtsforschern genugsamen Rathes zur Anwendung für's Leben erholen können (vorausgesetzt nämlich, mit gütiger Erlaubniß, daß man außer dem Titelblatt und allenfalls noch der Vorrede, auch Einiges von ihrem Inhalte kennen lernen will). Den classischen Johannes Müller in's Gedächtniß zurückrufen und in Beziehung auf unsern kleinen Hausstaat, von deren Regentinnen ich eben gesprochen, ein paar Stellen citiren, die also lauten.

„Glücklich der Staat, glücklich der Mensch, „der die schönen Eigenschaften der Athenienser „und die große Seele der guten Bürger von „Sparta vereiniget;" und dann ferner:

„Man findet in der Geschichte nicht sowohl, „was in einzelnen Fällen zu thun sey, (die „Umstände ändern alles unendlich,) als das „General-Resultat der Zeiten und Nationen. — „Erfülle trefflich die von dem Schicksal Dir „angewiesene Stelle, hierin scheine Dir „nichts zu hoch, daß Du es nicht erreichen „könntest; nichts so gering, daß Du es verachten dürftest."

Ich muß schon im Voraus jeden mich gewiß tief kränkenden unverdienten Vorwurf von mir ablehnen, als hätte ich in der vorletzten Strophe zu verstehen geben wollen, daß das schöne Geschlecht durch zu gesuchte und erkünstelte Bildung, überhaupt die ihm vom Schicksal angewiesene Stelle überschreite. Ich bitte bloß zu Gunsten der letztern Strophe, falls das Gute und Nützliche auch nur ein Paar Sandkörnchen gleich, in diesem meinem Aufsatze enthalten seyn sollte; diese Sandkörnchen nicht gerade zu, verächtlich oder gar ärgerlich, wegzuwerfen, sondern damit lieber zuerst die frischen Zeilen einer zur Verbesserung meiner Ansichten und zu meiner Belehrung etwa billigen Kritik von Seiten des schönen Geschlechts, zu bestreuen und gut zu trocknen. —

Der Verfasser dieses Aufsatzes, dem der Herausgeber den herzlichsten Dank schuldet, ist der durch mehre geistvolle Arbeiten bekannte Kurländische Ritterschafts-Sekretair, Herr

Ernst v. Rechenberg-Linten.

Literärisches.

In Petersburg ist vor Kurzem erschienen: „Handbuch der allgemeinen Geschichte," von Dr. Friedrich Lorenz, Professor der Geschichte am pädagogischen Haupt-Institute und Direktor der deutschen St. Petri-Haupt-Schule. 1ster Bd. St. Petersburg, bei Jungmeister. 1841. In russischer Sprache. Bei Gelegenheit der Anzeige dieses Werkes heißt es in der St. Petersburger Zeitung: „Der Verfasser, schon durch seine „Geschichte Alcuins" (gegenwärtig in einer ausgezeichneten englischen Uebersetzung erschienen) und „Deutsche Geschichte," im Auslande rühmlichst bekannt, hat uns durch diesen ersten Theil seines, zunächst aus den Vorlesungen bei dem pädagogischen Haupt-Institute entstandenen, Handbuchs der Universal-Geschichte, welches bis zum Ende des römischen Freistaates geht, ein Werk geliefert, das zum erstenmale in russischer Sprache durch und durch neue Forschungen und eigne, auf Quellen-Studium beruhende Ansichten über das große Gebiet der Welt-Geschichte darbietet." Namentlich wird auch die gedankenreiche Einleitung, so wie die treffliche Schilderung der Literatur jedes Volkes gerühmt. Das Ganze wird aus drei Theilen bestehen. (Preis des ersten Theiles 2 Rbl. 50 Kop. S. M.)

Von den in einer der letzten Nummer d. Bl. v. J. erwähnten, zum Besten des Buchhändlers Smirdin herausgegebenen „Russischen Erholungen," ist der zweite Band vollendet.

Zu Nantes beschäftigt jetzt, laut des Moniteur industriel, der Gewächs- und Blumen-Handel ein Kapital von ungefähr 700,000 Franken, während es vor wenig Jahren nur 60,000 betrug. Hier insbesondere eine Frucht der Gartenbau-Gesellschaft.

Ein Herr Boucher hat ein höchst sinnreiches Verfahren ausgemittelt, einem gesunden Baumstamme durch eine besondere Art des Pfropfens alle Aeste und Zweige zu ersetzen, welche entweder morsch, oder vom Sturme gebrochen sind. Pomologen wird dadurch ein wesentlicher Dienst erwiesen. Ein Herr Norbert hat bereits an Birnen und Pfirsichen, selbst an Weinstöcken Versuche angestellt, und sehr günstige Resultate erlangt. (Wien. Zeitschr. f. Kunst ꝛc. 1841. Nr. 205.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 3. Mittwoch, 21. Januar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchster eigenhändiger Ukas Sr. Kaiserl. Majestät an den heiligen dirigirenden Synod, vom 25. December v. J., befiehlt „in Gemäßheit der Anordnung der Kaiserin Katharina II., gesegneten Andenkens, welche Peters des Großen, des Schöpfers der jetzigen Größe des Reichs, Fußtapfen folgend, es einsah, wie unzweckmäßig es für den geistlichen Stand sey, von seinen heiligen Pflichten sich durch weltliche Sorgen abgezogen zu sehen, wie schädlich daher die Verwaltung zahlloser Güter, welche auch den Bauern selbst nicht den gewünschten Nutzen brachte, daher die Güter unter die Aufsicht und Verwaltung der hohen Krone zu bringen befohlen hatte" ꝛc., gegenwärtig die geistlichen unbeweglichen Güter der westlichen Provinzen, welche bisher noch unter der geistlichen Verwaltung hatten bleiben müssen, — unter die Verwaltung des Ministeriums der Domainen zu stellen, mit Ausnahme der unter der Weltgeistlichkeit besonders stehenden, nicht den Kathedralen gehörigen, — über den Etat der Geistlichen nach Rang und Würden Sr. Maj. zu unterlegen, während bei unzureichenden Mitteln und zur Verbesserung noch besondere Hülfsquellen angewendet werden sollen; nach dem Senats-Ukase: „aus dem confiscirten Vermögen der Aufrührer."

Auf Unterlegung des Minister-Comité's haben Se. Majestät unter dem 25. Nov. vor. J. Allerhöchst zu befehlen geruht: das Kirchen-Gesetz für die Grusinischen deutschen Kolonien vom J. 1829 außer Kraft zu setzen, dagegen das allgemeine Gesetz für die evangelische Kirche Rußlands vom J. 1832, nebst der dazu gehörigen Vorschrift für die Geistlichkeit und die Verwaltung, zugleich mit den besonderen Vorschriften, die eigenen Rechte und Privilegien der Grusinischen Kolonien in kirchlicher Hinsicht, als Ergänzung des Ustaws enthaltend, auf diese Kolonien auszudehnen.

Laut Allerhöchster Bestätigung vom 30. November an den Kriegs-Minister, wird die Zahl der Kommissariats-Beamteten für Petersburg von 40 auf 30, in Moskau von 35 auf 25, bei den andern Städten von 20 auf 15, in Kasan von 15 auf 12 herabgesetzt.

Se. Kaiserl. Majestät haben durch einen Ukas an den dirigirenden Senat, den Plan des Mischegorodschen Adels zu genehmigen geruht, nach welchem zum Andenken an die Anwesenheit Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, vermittelst einer Sammlung von den eignen Einkünften desselben, ein Allgemeines Adels-Kapital gebildet, und zur Verwaltung desselben eine Adelige Bank unter dem Namen der „Alexandrowschen" gebildet werden soll, mit der Bestimmung, daß von den Interessen desselben die Entlassenen und Beurlaubten untern Ranges der Privat-Güter besagten Gouvernements unterstützt, so wie auch das Alexandrowsche Adels-Institut unterhalten und andere wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gefördert werden sollen.

St. Petersburg. Die Kaiserl. Menschenliebende Gesellschaft verausgabte im vorigen Jahre an Unterstützungen verschiedenster Art: a) aus eigenen Mitteln: für ihre Erziehungs-Anstalten, sowie für 168 Familien und einzelne Personen an einmaliger, 47 Familien an dauernder, 35 armen zahlreichen Familien, an 17 plötzlich Verunglückte, 10 Jungfrauen zur Aussteuer, zur Verpflegung armer Alter in Anstalten, für den Comité gegen das

Bettel-Wesen, das Krankenhaus, die Demidowsche Anstalt; — b) aus den Mitteln des Fürsorge-Comité's für Arme an 1051 im Einzelnen, an 241 verunglückte Familien und einzeln zur Aussteuer, Erziehung und Lehre von Waisen bei Handwerkern, zusammen die Summe von 31,325 Rbl. 81 Kop. S. M.

Ein Moskauischer Kaufmann, Ehren-Bürger, Namens P. J. Ssamochotow, ein gebildeter Mann und Liebhaber der Chemie, verfertigt einen selbsterfundenen „Balsam gegen rheumatische Schmerzen," dessen Nutzen schon allgemein anerkannt ist, was bei der Wohlfeilheit und leichten Anwendung des Mittels, so wie bei der häufigen Entfernung ärztlicher Hülfe, um so wichtiger erscheint. Bei Reißen, erfrornen Gliedmaßen, rheumatischen Zahnschmerzen, Taubheit von Erkältung, Quetschungen und andern, in der, jedem Glase, auf Befehl der Medizinal-Behörde, beigefügten Gebrauchs-Anweisung genannten Beschwerden, wird es besonders empfohlen. Der Erfinder giebt es Armen häufig umsonst. Addresse: Apotheke des Erziehungs-Hauses. — Ssamochotow verfertigt auch Eau de Cologne, Gurken-Wasser und Gurken-Milch, oder Extrakt, vorzügliche Schönheits-Mittel. Addresse: beim Kommissionair Ratjkow in Polewois Buchhandlung.

Die Anitschkowsche Brücke im Newskischen Prospekt, vor Kurzem in ihrem Neubau beendigt, erfreut durch die ausgezeichneten Proportionen aller ihrer Theile, und durch ihre Verzierung, die vielleicht in der Welt einzigen Pferde-Gruppen des Baron Clodt. — Falkonet, der berühmte Schöpfer der Statue Peter I., hat nun hier einen Gefährten gefunden. Kaum sollte man es übrigens glauben, daß die Brücke nur 192,291 Rbl. S. M. gekostet, und in 7 Monaten erbaut ist.

Die nordische Biene machte neulich bei Gelegenheit des Geredes wegen des mangelnden Winters und der Veränderung des Klima's, so daß künftig wohl statt des Kohls, Wein dürfte gebaut werden, darauf aufmerksam: „daß ein später Winter wohl eine Seltenheit, aber keine Neuigkeit sey, und daß seit der Erbauung Petersburgs neunmal die Newa erst im December zugefroren, im Jahre 1826 z. B. noch am 14. December offen war; von diesen 9 Terminen aber freilich 6mal seit 1800.

Poltawa. Am 6. December fand hieselbst, die schon neulich erwähnte, feierliche Eröffnung der adeligen Pension statt. Der Adel selbst brachte die Summe zum jährlichen Unterhalt von 15 Zöglingen, damit wurde die Hälfte der von einem Klein-Russischen Guts-Besitzer zur Erziehung von Kindern armer Adeliger bestimmte Summe vereinigt, welche für 8 Zöglinge hinreicht; dazu kommt noch von der hohen Krone der Unterhalt für 7 Zöglinge. Privat-Pensionaire wurden 30 anzunehmen bestimmt. Zusammen also 60 Zöglinge. Die geistliche Weihe, Reden und ein vom Kurator und Direktor gegebenes Festmahl feierten den Tag. An demselben Tage war auch die Feier des seit einem Jahre eröffneten Poltawaschen Kadetten-Korps. Auf einem im Saale erbauten Theater wurde von den Kadetten in Französischer, Deutscher und zuletzt in Russischer Sprache das Stück gegeben: „Der Saardamsche Schiffszimmermann," oder: „Er hat keinen Namen!" Ein Souper beim Direktor schloß die Feier.

Tula. Am 8. December wurde hieselbst eine Bewahr-Anstalt für arme Kinder feierlich eröffnet. Sie verdankt ihr Daseyn der unablässigen Bemühung der Gemahlin des hiesigen Kriegs-Gouverneuren, Fürstin Sophia Golizün, gegenwärtigen Kuratorin der Anstalt.

Livland. Riga. Die Anstalt für künstliche Mineral-Wasser hatte eine Einnahme von 3514 Rbl. 80½ Kop. S. M., eine Ausgabe von 3069 Rbl. 27 Kop. S. M. Auch im verflossenen Jahre zeigte sie einen erfreulichen Fortgang. Während sie nämlich im J. 1838 nur von 96 Kur-Gästen besucht und 4200 Flaschen verkauft wurden, zählte sie 1841 bereits 168 Kur-Gäste und verkaufte gegen 11,000 Flaschen. Bisher konnten den Actionairen keine Renten berechnet werden, da im letzten Jahre die Apparate Reparaturen, das Laboratorium neuer Einrichtungen bedurfte. Zwiefach patriotisch, indem eben sowohl die Actionaire keine Renten forderten, als der Ueberschuß zu Vervollkommnung des wissenschaftlichen Theils und dadurch auch der Wasser angewendet wurde. Dazu trug auch der Comité der Vorstadt-Anlagen mit bei, indem derselbe die Miethe von 1838 an erlassen.

Ehstland. Dorpat. Am 31. December v. J. wurde hieselbst die neuerbaute ehstnische Kirche feierlich eingeweiht.

Auf Allerhöchsten Befehl ist der ordentliche Professor zu Halle, Dr. L. F. Kämtz, als ordentlicher Professor der theoretischen und praktischen Physik bei der hiesigen Universität angestellt.

Allerhöchst bestätigt sind am 30. December v. J., nach Beschluß des Minister-Comité's zum Rektor der Universität: der Professor Dr. Volkmann, und von des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, Excell., zum Pro-Rektor: der Professor Dr. Senf; beide in Grundlage der Bestimmung für die übrigen Universitäten des Reiches, auf vier Jahre.

Eben so zu Dekanen: die Herren Professoren Dr. Busch, Dr. v. Bunge, Dr. Sahmen, Dr. Neue und Dr. Göbel für die vier Fakultäten, die philosophische nach ihren 2 Abtheilungen.

Reval. Vom Kammeralhofe werden in Folge Schreibens des Comité's für den Bau der hiesigen katholischen Kirche, die Lieferanten mehrer namhaft gemachten Materialien, zum Torge und Peretorge am 16. und 20. Januar aufgefordert.

Der Comité des Luther-Waisen-Hauses stattet für ein Geschenk von 25 Rbl. B. A., „dargebracht zur eigenen Beruhigung eines, wegen längst vergessenen und vergebenen Vergehens reuigen Gemüthes," seinen Dank ab.

Pernau. Das hiesige Stadt-Cassa-Collegium setzt die Preise des von ihm im Laufe des Winters zu verkaufenden Brennholzes für Birken- und Ellern- auf 1 Rbl. 15 Kop. S. M. herab, für das Holz geringerer Gattung auf 80 Kop. S. M. den Faden, letzteres jedoch nur notorisch Armen überlassend.

Am 3. Januar gab der hiesige Musik-Verein sein drittes Abonnements-Concert.

Für den 4. Januar war im Lokale der priv. Bürger-Gesellschaft ein Vokal- und Instrumental-Concert des Herrn C. Lotze (Riga's geachteten Violin-Spielers), und für den 6. Januar in eben demselben Lokale ein Kinder-Ball angekündigt.

Kurland. Zu Rittern des St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse, für Ausdienung gesetzlicher Frist, sind Allergnädigst ernannt: der Selburgsche Kreis-Adels-Marschall, Kammerjunker Baron J. v. Engelhardt, der Goldingensche N. v. Hahn und der Hasenpotsche Kammerjunker H. v. Saß.

Mitau. Für den 28. Januar war die General-Versammlung der Kurländ. ökon. Gesellschaft, und für den 29. Jan. die jährliche Verloosung zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins angekündigt.

Libau, vom 14. Januar. Bei anhaltendem Frost von 5 bis 10 Grad, ist die Mündung des Hafens noch offen, und es sind in diesem Jahre schon zwei Schiffe angelangt, worunter eins von Boston in Amerika mit Baumwolle, nach St. Petersburg bestimmt, welches Schiff hier im vorigen Jahre erbaut wurde.

Leider fehlt es an Schnee und Schlittenbahn, woher die Anfuhr der Produkte noch stockt, und es überhaupt im Handel noch gar kein Leben giebt.

In diesem Jahre werden die hiesigen Armen-Anstalten neu organisirt, wozu ein ganz vorzügliches Gebäude neu erbaut ist und es läßt sich erwarten, daß die getroffenen Anordnungen alle billigen Wünsche in Erfüllung bringen. Seit einigen Jahren ist hier viel geschaffen und auch gelungen, und zeichneten sich die Verwaltungen immer ganz besonders aus.

Es soll hier jetzt eine Buchhandlung begründet werden, nachdem die letzte seit 30 Jahren eingegangen ist. C.

Eine Beilage des hiesigen Wochenblattes enthält eine Bekanntmachung der Russischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche Vergütung für diejenigen statt findet, welche nach mehrjährigen richtigen Zahlungen die Prämien nicht ferner entrichten wollen, sondern entweder die Versicherung aufzuheben, oder eine Police auf ein Kapital ein für allemal nach dem Tode zahlbar, wünschen. Im letztern Falle wird für jede 100 Rubel von 20jährigem bis 60jährigem Alter von 240 bis 145 Rubel zugesichert. Im ersten Falle wird nach 6jähriger Zahlung die Hälfte, auch, um einem etwaigen Geldbedürfnisse abzuhelfen, gegen Zins-Abzug und Deponirung der Police, dieselbe Summe auf ein Jahr als Darlehn gegeben.

Am 18. Januar fand auf unserm Rathhause der 6te abonnirte Winter-Klubb statt, — so wie am 16. ebenfalls in dessen großem Saale eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung — aus 12 Pieçen bestehend — die von Th. Sternberg veranstaltet worden war.

Landwirthschaftliches.

Folgender Aufsatz in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung schien dem Herausgeber so interessant, daß er ihn seinen Lesern mittheilen zu müssen glaubt.

Charakteristische Rechenschaft eines Neureußischen Guts-Besitzers, welcher ein Gut von 100 Seelen mit 1400 Quadrat-Dessjatinen Land besitzt. Seitdem (1816—1818) in Rußland die Französische Küche eingeführt ist und der Englische Comfort, seitdem statt des frühern dreißigrubligen Mittag-Essens, ein Diner der Gegenwart von 100 — 150 Tschetwert Getreide (1500—2000 Rbl.) kostet, ein paar Kleider 25 Tschetwert (900 Rbl.), die eigne Toilette, wie die von Frau und Kindern 200—300 Tschetwert, — der Unterhalt der Lehrer, welche früher mit ihrem Gehalte zufrieden, gegenwärtig, ungerechnet, daß letzterer seit dem Jahre 1800 sechsfach erhöht erscheinet, 100 — 200 Tschetwert kostet: seitdem sage ich, klagen wir, ohne die Vergangenheit von der Gegenwart zu scheiden, beständig über Mißärnten, über schlechte Einnahmen und allgemeine Armuth, und erheben das goldene Zeitalter der Väter. Freilich

sie erschienen alle wohlgenährt und reich; aber wir vergessen dabei, daß sie kaum den zehnten Theil von dem einnahmen, was wir gegenwärtig erhalten, dagegen den hundertsten Theil unserer Ausgaben nur kannten. Ich beginne hier systematisch mit meiner eigenen gegenwärtigen Lage, folglich der aller Uebrigen. Nur bemerke ich, daß der Landmann seine Rechnungen nicht nach Gelde, sondern nach Getreide führen muß; denn das ist sein Geld.

Wenn (nach der landwirthschaftl. Zeitung) Herr Schelochow bei 100 Seelen 4000 Rbl. S. Einnahme berechnet; die Herren Chemiot und Tagaitschin 3000 Rbl., Wonljarlarsky 2000 Rbl., so wird es natürlich Jeden wundern, wenn der Neureußische Guts-Besitzer von 100 Seelen 18 bis 20,000 Rbl. erhält. Schlagen wir dazu noch ein Achtheil, das durch die (feste) Berechnung der Banknoten in Silber, und des Silbers in Banknoten gewonnen wird, wenn der Landmann für seine Produkte den Silber-Rubel in 4 Rbl. 20 oder 30 Kop. Banko berechnet erhielt, ihn der Krone aber nur für 3 Rbl. 60 Kop. gab; so ist es sichtbar, wie sich die Einnahme dadurch allein, durch die Feststellung des Geldwerthes, gegen die frühere, um $^1/_8$ und mehr vermehrt hat.

Die Odessaer (ökonomische) Gesellschaft, bemerkt hiebei der Verfasser in einer Anmerkung, schlägt den Großreußischen Guts-Besitzern vor, Land und Wein-Pflanzungen in der Krimm zu gewinnen, ich aber weise auf die Einnahme und den Reichthum Neu-Rußlands hin und sage: „Eilet, hier Land und Besitz zu gewinnen, denn mit der wachsenden Bevölkerung wird sich der Preis des Landes verzehnfachen!" Wo unter dem ganzen Russischen Monde, werdet ihr einen andern so dankbaren Boden finden, der ohne Bedüngung, in einer Reihe, 5 bis 6 vollständige Aernten aus sich selbst giebt? Wo ein Klima, in welchem man 6 bis 7, ja zuweilen 9 Monate das Feld bearbeiten kann? Man kann freilich mit Recht einwenden, daß Einnahmen nicht Einkünfte sind. Aber die Einnahme ist doch der Bezeichner der Einlagen des Kapitals, welches den Werth des Gutes bestimmt. Wenn Jemand sagt, daß er die Einnahme zur Ausgabe für die Landwirthschaft anwendet, wird das nicht darauf hindeuten, daß er dieselbe verbessernd, ein Kapital in dem Gute, wie in dem Lombard anlegt, aber statt 4, 100 Procent erhält, wie wir sie z. B. aus Flachs und Hirse und Runkelrüben-Zucker-Fabriken gewinnen. Wir säen Lein und Hirse zu $2^1/_2$ Maaß; ersterer kostet 3 Rbl., die andere 2 Rbl. 50 Kop., und erhalten davon Lein-Saat 5 bis 8 Tschetwert zum Werthe von 170 Rbl., Hirse gegen 30 Tschetwert, zum Preise von 240 Rbl., wobei noch von Leinwand und Grütze gar nicht die Rede ist. Wenn aber Jemand sagt, daß unsere Einkünfte so klein sind, daß sie nicht einmal für die Nothwendigkeit hinreichen, dem erwiedere ich: „versage Dir den englischen Comfort und strecke Dich nach Deiner Decke, beschuldige aber nicht undankbar unsern so höchst wohlthätigen Boden."

(Fortsetzung folgt.)

Riesenweizen von St. Helena, auch Aegyptischer, Glocken-Weizen, dickhaariger Tuneser, Marokkaner, Arabischer, Türkischer und Welscher Weizen. Blé froment gras turque a 4 rango, B. de la Mecque, de Danzig (in Jardin du roi z. Paris), Gros blé, B. de Sicile Petunielle rousse; froment roux de Montpellier. — Grano grosso Ital. — Rodondillo Sp. Clock. wheat, Revet w., Great w. — Quamh arabi in Arabien. Rother sammetartiger Englischer Weizen (Winterweizen). Keine Getreideart bestockt sich in fruchtbarem Boden so kräftig, und erreicht so lange Halme und so große Aehren wie dieser. Es ist eine Lust, ein solches Weizenfeld vor der Aernte zu übersehen. Er erträgt die strengste Kälte, wintert niemals aus, bringt langes, steifes, rohriges Stroh und reichlichen Ertrag an Körnern; allein Grundbedingung ist: gutes Land. Die Reife erfolgt etwas später als bei den meisten gemeinen Weizen. Im südlichen Deutschland behauptet man indeß, daß das Mehl desselben kein so weißes Brod liefere wie andre Weizen. Vielfach ist dort sein Anbau aufgegeben, weil der des Spelz so allgemein ist. Auch um Freiburg behauptet man, daß die Frucht geringeres Mehl liefere als der dort eingeführte rothe Kolben-Weizen, und die spätere Reife ist dem Stappelrüben-Bau hinderlich. (S. J. Metzger's landwirthschaftliche Pflanzenkunde 1ste Abtheil. Heidelberg, 1841. S. 80.)

Der rothe sammetartige Wunder-Weizen (Winterfrucht), Viticum compositum L., ist eine Zierde der landwirthschaftlichen Gärten.

Sommer-Weizen-Saat von vorzüglicher Qualität, wird in Reval vom Makler Heidenschild ausgeboten.

Berichtigung. In Nr. 2, S. 6, Sp. 2, Zeile 13, ist statt: Namens-Zug, „Portrait" zu lesen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 4. Mittwoch, 28. Januar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga, über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Herr Minister des Innern hatte in einem ausführlichen Plane Sr. Kaiserl. Majestät unterlegt: „Künftighin den Medizinal-Rath des Ministeriums des Innern, 1) als die höchste Behörde des Reiches a) für die wissenschaftliche, b) die polizeiliche, und c) die gerichtliche Medizin zu erheben; 2) den Chef des Rathes, so wie für alle Medizinal-Gegenstände die Abtheilungs-Vorsitzer und Glieder nur mit Medizinern zu besetzen ꝛc. Dieser Plan ist unter dem 11. December vor. J. der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden.

Se. Kaiserl. Majestät haben geruht, den Mitgliedern des auf Allerhöchsten Befehl niedergesetzten Comité's wegen der zwischen St. Petersburg und Moskau projektirten Eisenbahn Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu bezeugen. — Die Idee selbst, heißt es von dort aus, ist gegenwärtig ein allgemeines und beliebtes Thema der Unterhaltung. Von dem Nutzen selbst sey nicht mehr zu sprechen, der sey eine ausgemachte Sache. Dagegen sprechen, hieße auch gegen die Dampf-Schifffahrt sprechen. Dazu unterstützt die gegenwärtige Schneelosigkeit unsers Winters die Idee um so mehr.

Für diejenigen, welche dem Herrn Minister der Justiz ihre schriftlichen oder mündlichen Gesuche persönlich übergeben wollen, ist zur Entgegennahme derselben der Donnerstag und Sonntag von 3 bis 4 Uhr nachmittags bestimmt.

Der Befehlshaber des Bezirks der innern Wache, Armee-Generalmajor Kismer, soll zur Kavallerie gerechnet werden.

St. Petersburg. Auf welcher Stufe von Vollkommenheit der Arbeit in Paris die Spielsachen gebracht, davon gab uns die jüngstvergangene Weihnachts-Zeit einen Beweis. Der Russische Conditor Resanow (in der Likeinoi, und dem höheren Publikum wohlbekannt), hatte aus Paris eine Parthie mechanischer Spielsachen verschrieben, mit denen auch selbst das reife Alter zu spielen für keine Schande halten konnte. Da gab es eine Spinnerin, eine Klavier-Spielerin, eine Stickerin, einen Schuster und dergl. mehr. Ihre Bewegungen waren so natürlich, als lebten sie.

Der Conditor Iseler zieht jetzt unser Publikum durch eine neue Art Russischer Pasteten „Rastjagaitschiki" genannt, in ungewöhnlicher Menge an. Er setzt deren täglich mehr als Tausend ab.

Am 28. December v. J. wurde die, nach dem Begründer genannte, Schüttsche Kinder-Bewahr-Anstalt in Ochta für 50 Kinder eröffnet.

Unsere Kaufmannschaft hat der Demidowschen Suppen-Anstalt ein Geschenk von 1000 Rbl. S. M. dargebracht. Ihre Majestät die Kaiserin haben dieselbe dafür Höchst-Ihres Wohlwollens versichern lassen.

Ein Arbeiter des, seiner Messer-Arbeit wegen berühmten, gräfl. Scheremetjewschen Dorfes Pawlow im Nischegorodschen Gouvernement, hat die Bildnisse Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Thronfolgers und Seiner Gemahlin in Basirelief in Perlmutter geschnitten.

Ein St. Petersburger Papierhändler, an der Polizei-Brücke im Kassikowschen Hause, Namens Sfannikow, druckt goldene Anfangs-Buchstaben auf Brief-Papier, gegenwärtig auch Wappen in Gold und Silber, sehr geschmackvoll und billig.

Unsere deutsche Bühne erregt jetzt Aufsehen.

Am 26. Januar gab sie Schillers „Don Karlos," in welchem Herr Bosard den Posa, Jermann König Philipp, und Lilla Löwe die Eboli gab. (Eine Darstellung Philipps von einem Künstler, wie Jermann, mag jetzt wohl zu den Seltenheiten gehören. Der Herausg.) Jermann spielte später auch in den „beiden Galeeren-Sklaven."

Bei Gelegenheit des letzten Balles in Vereinigung mit der Maskerade, von 12 Uhr ab, muß bemerkt werden, daß ersterer vieler Privat-Bälle wegen leerer erschien. So sind unsere Maskeraden nicht mehr die glänzenden alter Zeit mit ihren reichen Quadrillen, sondern nur Promenaden.

Odessa. Der Handels-Umsatz unserer Stadt betrug im J. 1841 16 Mill. 292,580 Rbl. S., von denen 10 Mill. 771,631 Rbl. auf den Export kommen. Die niedrig limitirten Preise des südlichen Europa's hielten die Ausfuhr zurück. Weizen war viel gespeichert.

Am 4. Januar verstarb hieselbst der Metropolit von Adrianopel, Geraßino, in einem Alter von 67 Jahren. Aus der Candiotischen Familie Argiridi abstammend, bekleidete er in der Türkei die Stelle eines Erzbischofs von Brussa, verließ aber nach dem Frieden von Adrianopel das Reich und kam nach Rußland.

Smolensk. Der hiesige Divisions-Prediger W. A. Langenbeck (Bruder des in Riga verstorbenen Arztes, Kollegien-Rathes und Ritters Dr. Langenbeck und des Göttinger Professors) ist Allergnädigst zum Consistorial-Rath erhoben.

Charkow. Bei Gelegenheit der hohen Namens-Feier Sr. Majestät, übergab der General der Kavallerie, Graf Orlow, dem Adels-Marschall des Gouvernements 10,000 Rubel zur Errichtung einer Bewahr-Anstalt armer Kinder dieser Stadt.

Taganrog. Am 6. December v. J. schloß sich hieselbst die Schifffahrt.

Ehstland. Reval. Auf dem hieselbst am 13. Januar begonnenen Landtage ist der bisherige Ritterschafts-Secretair v. Lilienfeldt zum Ritterschafts-Hauptmann erwählt.

Pernau. Nach hochobrigkeitlicher Bestätigung zahlt für dieses Jahr an Steuern der

Kaufmann 1. Gilde	6	Rbl.	30	Kop.	S. M.
" 2. "	3	"	30	"	"
" 3. "	1	"	50	"	"

im Zunft-Oklade:

jeder Steuer- und Rekrutenpflichtige . .	5	"	—	"	"
jeder nur Steuerpflicht.	3	"	25	"	"

im simplen Bürger-Oklade:

jeder Steuer- und Rekrutenpflichtige . . .	5	Rbl.	—	Kop.	S. M.
jeder nur Steuerpflicht.	4	"	55	"	"

im Arbeiter-Oklade:

jeder Steuer- und Rekrutenpflichtige . . .	4	"	20	"	"
jeder nur Steuerpflicht.	3	"	75	"	"

Wilna. Am 2. December v. J. endete hieselbst der katholische Bischof Dr. der Theologie und Philosophie, Andreas Benedikt Klongewicz.

Mitau. Am 25. d. M. fand hieselbst die feierliche kirchliche Einführung Sr. Magnificenz des Herrn General-Superintendenten und Vice-Präsidenten des Consistoriums, Wilpert, statt.

Windau. Am 3. December vorigen Jahres ward der Gemeine vom Windauschen Invaliden-Commando, Janne Jacob, 58 Jahr alt, todt aus dem Windau-Fluß gezogen. Derselbe war am 2. Dec., morgens um 3 Uhr als Schildwache bei dem 2ten Magazin-Speicher hingestellt und wurde um 6 Uhr, als er abgelöst werden sollte, nicht auf seinem Posten gefunden, woselbst nur der Pelz zurückgeblieben war. Da er sich stets wohl verhalten hatte, so ließ sich ein Entlaufen nicht vermuthen, vielmehr wurde es bei der Anzeige der mit ihm die Schildwache bezogen habenden Soldaten, daß er abends vorher viel Heering mit Kartoffeln gegessen, wahrscheinlich, daß er durstig geworden, und da der Proviant-Speicher dicht an der Windau liegt, aus dem Flusse habe trinken wollen, und bei der so großen Dunkelheit in's Wasser gefallen, und ertrunken war.

Grobin. Am ersten Weihnachts-Feiertage kehrten mehrere Gesindesleute aus dem Krons-Gute Grobin von der hiesigen Kirche zurück, und nahmen ihren Weg über den schon gefroren gewesenen Tusmer-See. Aber das noch schwache Eis brach unter ihren Schlitten, bei welcher Gelegenheit ein Mädchen ertrank, ohne von den übrigen Begleitern derselben, mit eigener Rettung beschäftigt, gerettet werden zu können.

Der Propst des Grobinschen Sprengels Karl Schön, ist Allergnädigst zum Consistorial-Rathe ernannt.

Am 4. December v. J. sind mehrere Wirthe des Gutes Perkuhnen mit ihren Leuten, 5 an der Zahl, mit einem Bote zum Fischfange in die Ostsee gefahren, und durch heftigen Sturme sämmtlich umgekommen.

In der Selburgischen Präpositur sind im Jahre 1841:

1) Geboren: 963 Knaben, 999 Mädchen, zusammen 1962 Kinder. Unter diesen 48 Zwil-

lings-Paare, 1 Drillings-Geburt, 63 uneheliche und 60 todtgeborne Kinder. Ueberhaupt 313 Kinder weniger als im Jahre 1840.

2) Getraut: 450 Paar; 22 Paar mehr als im Jahre 1840.

3) Gestorben: 1022 männlichen, 1004 weiblichen Geschlechts; zusammen 2026 Personen. Unter diesen 60 todtgeborne Kinder. An verschiedenen Unfällen starben 28 Personen. Ein Alter über 80 Jahre erreichten 30 Personen.

Die Zahl der Gestorbenen übersteigt die der Gebornen um 64, und es sind im Jahre 1841 überhaupt 457 mehr gestorben als im Jahre 1840. Diese hier sehr ungewöhnliche Erscheinung mag wohl eine Folge der letzten Mangeljahre seyn. Nur in der Sonnaxt-Selburgischen und in der Buschhöffschen Gemeine ist die Zahl der Gebornen größer als die der Gestorbenen; nämlich in der erstern um 79, in der letztern (kleinern) um 73; in einigen andern Gemeinden ist der Ueberschuß unbedeutend.

Landwirthschaftliches.

Charakteristische Rechenschaft eines Guts-Besitzers in Neu-Rußland. (Forts.)

Eine andere von unseren Sorgen finden wir darin: daß wir die gesammte Einnahme als Einkunft betrachten, die wir ohne Abzug als die unsrige ansehen. So sind wir freilich, das ist wahr, in einem Jahre durch die ganze Einnahme reich; aber im zweiten Jahre giebt es weder Einnahmen, noch Einkünfte: die Gebäude senken sich, das Vieh stürzt, die Wirtschafts-Geräthe nutzen ab, das Land trägt nicht. Und das wodurch? Dadurch, daß im ersten Jahre kein Produktions-, kein Umsatz-Kapital übrig blieb, ein Landgut aber ohne solche Kapitalien einem Garten ohne Schatten, einem Frühling ohne Blumen, einem Felde ohne Regen gleicht. Das ist übrigens eine der Ursachen warum mancher reiche Erbe zuweilen plötzlich seinen ganzen Wohlstand verliert, und den Schlägen erliegt. Der Gedanke des Herrn Wonljarljarskij, Chemiot und Schelechow, sich an dem im ökonomischen Jahres-Umsatz laufenden Kapitale nicht zu vergreifen, ist ein hoher und beherzigenswerther Gedanke. — Mir gefällt in ihrer Auseinandersetzung nur Eines nicht: der unbegränzte Krieg gegen die Verschönerung der eigenen und Oekonomie-Gebäude. Will man uns damit nicht in die grauen Jahrhunderte zurückwerfen, wo die Fürsten auf hölzernen Bänken saßen, und an einem eichenen Tische speisten, und Heinrich IV. keine andere Equipage hatte, als sein Reitpferd. Nicht das, entschuldigen Sie, sondern der Mangel an Berechnung zerstört uns (nach dem Charakter und der Erziehung des Russen kennt er noch nicht die richtige Eintheilung des Geldes nach den Tagen und der Tage nach dem Gelde, und: „was nur im Ofen ist, das Alles gieb auf den Tisch," ist des Russen gefährliches Sprich-Wort). Blicken wir auf Europa, wie verändert es die Gestalt des Landes, indem es die Bären-Lager in Gebäude, letztere in Paläste umwandelt; gedenken wir der Engländer und Amerikaner in ihren Parks, Gebäuden, Fermen u. s. w. Sind sie aber deshalb ärmer? Der Zeit-Geschmack, der Möglichkeit untergeordnet, muß den Guts-Besitzer, selbst den Bauern nicht in einer schmutzigen, nothdürftigen Lage erblicken lassen, wo der Wohnort eines denkenden Wesens dem Lager eines Thieres gleicht*). Für diesen Fall hat uns Herr Schelechow das beste Beispiel gezeigt. „In Deutschland," sagt er, „stützt der Enkel des Ahns Gebäude, aber er erneuert sie nicht; bei uns dagegen, zertrümmert der Sohn wider Willen alle Gebäude des Vaters, weil sie aus Geschmacklosigkeit, schlechtem Bau und Alter Gefahr drohen. Deshalb ist es in Rußland zu einem allgemeinen Sprich-Wort geworden: „laß die Kinder für sich bauen, wie sie wollen, für meine Lebenszeit reicht auch das hin!" Die Kinder wiederholen dasselbe in der Ordnung, und so baut jede Dynastie neu, und verwendet dazu Tausende, und hinterläßt nichts Bequemes und Reelles. Darum sind bei uns alle Höfe, Bauern- und Herren-Häuser als wären sie mit Zwirn genäht, sie verunstalten den Platz, führen Muthlosigkeit herbei und vertreiben den neuen Besitzer, gleich wie den Reisenden. Setzen wir einmal als Beispiel Grusino! Wer von denen, die es besuchten, hat sich nicht dieses Denkmals von Größe erfreut? Vergleichen wir das, was es in der Hand der Unwissenheit, mit dem was es geworden in den Händen eines erleuchteten Mannes! Alles im Geschmacke der Zeit.

(Forts. folgt.)

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement. Nr. 1. d. 1. Januar

*) Eine unbequeme Wohnung gemahnt gleich einem engen Kleide. Sie verhüllt den freundlichen Himmel, verbannt den Gedanken und hält allen Geist, alle Thätigkeit zurück. Die Natur selbst lehrte uns Architektur, Leidenschaft für Farben und Bequemlichkeiten der Wohnungen. Aegyptens Pyramiden, Indiens Pagoden, die Schätze Griechenlands, beweisen sie das nicht auch? Die Rauchstube des Neu-Reußen ist nicht der griechische Himmel.

1842." enthalten: 1) „die Quecke," aus dem Preuß. Landwirthsch. Journal: Georgine. Auch hier ist zur Vertilgung dieser Gras-Art, die besonders in lockerem Boden wuchert, des Pflügens, ohne nachher zu eggen, gedacht, da die Quecke die rauhe Furche, die kleinen Gräben im Winter nicht verträgt. Eben so Säen fest bindender Gräser, oder Futter-Kräuter, namentlich des weißen Klees, auch Kartoffelbau. — Gedacht ist aber auch des Nutzens derselben als nahrhaftes Viehfutter mit Stroh geschnitten, und als eines vorzüglichen Mittels zur Befestigung des Flugsandes. (Früher galt der Gebrauch des in der Apotheke aus ihr bereiteten Syrups für eine Frühlings-Kur.) 2) Vorschläge zur Verhütung der Fäule der Kartoffeln, einer mehrfach beobachteten Krankheit derselben. 3) Ein Aernte-Bericht — vorgelesen in der December-Sitzung vor. J. — giebt als ausgezeichnetes Resultat: beim Winter-Korn gegen 1840 reichere Aernte an, auch der Qualität nach besseres Korn, bei weniger Stroh, indem im J. 1840 1 Loof Roggen 118 Pfund bei 358 Pfd. Stroh, — 1841 dagegen 120 bis 124 Pfd. bei 286 Pfd. Stroh; so wie ebenfalls bei dem Sommer-Korne 1 Loof Gerste 1840 bei 100 Pfd. Gewicht 142 Pfd. Stroh, 1841 bei 105 Pfd. Gewicht nur 123 Pfd. Stroh gab. Whitington-Weizen und Winter-Wicke mißglückten. — Himalaya-Gerste gab bei einer sehr großen Aussaat von 150 Loof, (6 Loof auf eine Reesche von 5 Loof-Stellen gerechnet) 12 Loof von der Loof-Stelle, bei einem Gewichte von 132 bis 136 Pfund pr. Loof, während sie auch vom Loofe 160 Pfund Stroh, also 36 Pfd. mehr, als die gewöhnliche Gerste gab. Das Mehl kommt dem Weizen-Mehle nahe, und 1 Loof Gerste giebt ein Loof Grütze. Bei den Kartoffeln gab ein wiederholter Versuch des Abbrechens der Blüthe gute Resultate, Abmähen des Krautes aber weit geringere Aernte. Neu und vortheilhaft erschien das Belegen der Furchen mit Moor-Erde, vortheilhafter als Düngung. — Aus mehreren Oberhauptmannschaften lauteten die Berichte über die Roggen-Aernte nicht so günstig. Der ganze Aufsatz ist von vielem Interesse. 4) Resultate künstlicher Wiesen-Bewässerung, schon in einem der letzten vorigjährigen Blätter, als auf Ritingen, einem dem Generalen, Grafen Kreuz gehörigen Gute im Wilnaischen, mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt, erwähnt. Im Herbste 1839 wurde ein Ausländer, von Pfeilitsch engagirt, in demselben Herbste dazu vom Gehorche 130 Fahr-, 345 Fuß-Tage, und außerdem Arbeiter-Lohn 63 Rbl. S. M. verwendet; 1840 im Frühlinge etwa 120 Tage gearbeitet, und wo die Zuleitungs-Gräben fertig waren gleich gerieselt. Im Herbste 1840 wurden vom Gehorche 60 Fahr- und 300 Fußtage, außerdem an Arbeitslohn 25 Rbl S. M. verwendet und die Arbeit beendigt. Im vorigen Jahre konnte bei trocknem Wetter alle 3 Tage ein Theil berieselt werden. Die schlechten Gräser machten trefflichen Gras-Arten Platz, und nach starkem Regen konnte, sogar durch die Abzüge die Wiese trocken gelegt werden. So gab sie, die bisher nach zehnjährigem Durchschnitte 85 Fuder Heu, à 2 Schiffpfd., jährlich geliefert hatte, 1840 schon 115, und im vor. J. 178. Welche in jeder Hinsicht eben so wichtige, als interessante Resultate. 5) Eisen gegen Oxidation zu schützen (z. B. Eisen-Beschläge bei fortwährenden Essig-Dämpfen), Verzinkung, leistete ausgezeichnete Dienste. 6) Verzeichniß von Zeitschriften, welche von der Gesellschaft für 1842 gehalten werden; 7) Rig. Preis-Courant.

Literärisches.

Kürzlich sind zu St. Petersburg in Russischer Sprache erschienen: „Paris in den Jahren 1838 und 39; Reise-Notizen und Bemerkungen" von Wlad. Strojew, bei Polewoi. (Preis 2 Rbl. S. M.) — Ferner: „Almanach zum Andenken der 200jährigen Jubelfeier der Alexander-Universität," herausgegeben von Grot. (Preis 1 Rbl. 30 Kop. S.) Ebenfalls eine Uebersetzung von Schubert's „Handbuch der Naturgeschichte."

Eine Anmerkung in der St. Petersburger deutschen Zeitung Nr. 19. spricht sich anerkennend über die von Cotta angekündigte Herausgabe von Klingers Werken aus, bemerkt aber zu Cotta's Aufforderung an Klingers Freunde um Beiträge zu dessen Biographie, wie doch wohl der Biograph genannt werden müsse und das um so mehr, als, wie bekannt, Klinger selbst Morgenstern zu seinem Biographen ernannt habe.

Ein englischer Statistiker will berechnet haben, daß die Trunksucht seinem Vaterlande jährlich an 50,000 Menschen zum Opfer fordere. Die Hälfte aller Wahnsinnigen in den Irrenhäusern, zwei Drittel derer, welche der öffentlichen Mildthätigkeit zur Last fallen, und drei Viertel aller Verbrecher in den Gefängnissen des Königreichs bestehen aus Leuten, die sich dem Trunke ergeben hatten.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 5. Mittwoch, 4. Februar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Nachdem der Reichs-Rath im Departement der Gesetze und in voller Versammlung auf die von dem Chef der 2ten Abtheilung Sr. Kaiserl. Majestät eigener Kanzellei, — bei Gelegenheit der Durchsichte des Swods für die Ostsee-Provinzen entstandenen Frage hinsichtlich des Rechts-Zustandes der in Riga lebenden Ebräer, die auch vorläufig vom Comité über die Ebräer durchgesehen worden, die Allerhöchste Willensmeinung unter dem 17. December 1841 erhalten, setzte derselbe fest:

1) Denen aus den Ebräern, welche wirklich bis jetzt ihren dauernden Aufenthalt in Riga gehabt haben, wird erlaubt, sich in dieser Stadt anschreiben zu lassen und wohnen zu dürfen, ohne aber weder das Bürger-Recht, noch das Recht, unbewegliches Vermögen zu erwerben, zu erhalten;

2) der Uebergang der Ebräer nicht nur aus andern Gouvernements sondern auch dem Flecken Schlock, um in Riga zu wohnen, ist von jetzt an allendlich verboten;

3) die nun in Riga fortwährend sich aufhaltenden Ebräer werden verpflichtet, deutsche Kleider zu tragen;

4) die Bestimmung der Rechte der Ebräer für den Handel in Riga wird auf die allendliche Entscheidung der allgemeinen Frage über den Rigaischen Handel übertragen.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf unterthänige Unterlegung des Herrn Ministers der Domainen unter dem 22. December v. J. dem frühern stellvertretenden Poltawaschen, jetzigen Tschernigowschen Civil-Gouverneur Staats-Rath Hesse, und dem Krementschugschen Kreis-Adels-Marschall, Obristlieutenant Ostrogradsky, für ihre eifrige Bemühung zur Hilfe kranker Ebräischer Ansiedler, mit Bewahrung des Nutzens der Kronkasse, Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen gegeben.

St. Petersburg. Einige Glieder der hiegen Kaufmannschaft wendeten sich, in Erwägung der Wichtigkeit des Vorschlages einer Eisenbahn zwischen hier und Moskau, selbst für das übrige Reich, durch das Stadthaupt an Se. Erlaucht den Herrn Kriegs-General-Gouverneuren (Grafen Essen) mit der Bitte, Sr. Kaiserl. Majestät ihren Dank für das neue Zeichen Ihrer Allerhöchsten Fürsorge darbringen zu dürfen. Nach erfolgter Erlaubniß wurden dieselben am 25. Januar Seiner Kaiserl. Majestät vorgestellt. Der Herr und Kaiser geruhte die Deputation sehr gnädig aufzunehmen und derselben zu versichern, daß der Bau baldigst, und zwar unter unmittelbarer Fürsorge Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch, Großfürsten Thronfolgers in das Leben treten werde.

Diese Deputation bestand aus den Herren: Stadthaupt, Kommerzien-Rath Schukow, Hof-Bankier, Baron Stieglitz, Staats-Rath Kussow, Kommerzien-Räthen Ponomarew, Alferonskij, Meißner, Sfaposchnikew, Chartschikow, und den Kaufleuten zweiter Gilde: Thal, Kirillow, Ossonikow, Butorin, Popow, Borissowsky, Poleschajew, Schlanow und Sfawin.

An Kunst-Genüssen sind wir in letzter Zeit wieder recht reich gewesen. Am 29. Jan. gab der Bassist der deutschen Oper, Versing, zu seinem Benefize zum erstenmale: Kreuzers „Nachtlager von Granada;" am 1. Februar der bekannte Tenor-Sänger Bieling eine matinée musicale; am 4. Febr. wollte der schon seit 50 Jahren in Rußland bekannte Guitarrist Si-

chra ein Konzert, das viele interessante Pieçen, z. B. aus der Oper: „das Leben für den Zaar," Thalbergs Phantasie über ein Thema aus Rossini's Moses, eine Phantasie Bachmetews ꝛc. enthalten sollte, und am 8. Februar die Damoreau-Cinti ihr zweites Konzert geben.

In unserer musikalischen Saison wird neben mehreren schon genannten, die Sängerin Cornelia Falkon glänzen. Schon hat sie ein Konzert gegeben, in welches sie von der schon längere Zeit hier anwesenden bekannten Sängerin der Pariser Oper, Damoreau-Cinti, gewissermaßen eingeführt wurde, mit der sie auch ein Duett sang, außerdem hörten wir von ihr eine Arie aus der Jüdin, mehres von dem unsterblichen Mozart, von Donizetti und eine Romanze von Meyerbeer: „Großmütterchen."

Am 25. Januar gab der berühmte Violinist Camillo Sivori sein erstes Konzert (ist also in Riga vergebens erwartet). Aus Genua gebürtig, zeichnete er sich schon als 10jähriger Knabe aus, und zählt jetzt 24 Jahre. Ein Schüler Paganini's, schrieb dieser für ihn auch Mehres; des Meisters Tremolo, Arpeggio, Piccicato und Doppel-Noten machte sich der Schüler zu eigen.

Moskau. Die Gesellschaft der Gartenfreunde hatte im vorigen Jahre eine Ausstellung von Pflanzen, Früchten und Blumen im Garten der Gräfin Panin veranstaltet, welche sich nicht sowohl durch die Zahl als den Werth auszeichnete, und vom halben August bis zu dem September dauerte. Besonderes Lob verdienen die ausgezeichneten Sorten von Birnen-Bäumen mit Früchten, des Vice-Präsidenten der Gesellschaft Safonow. Krasnoglasow hatte durch Menge und Größe der Früchte ausgezeichnete Obst-Bäume ausgestellt, namentlich ausgezeichnete Sorten von Pflaumen, Bergamotten und Krimmsche Aepfel; Piskarew ein schönes Exemplar der blauen Pflaume, Adrebschanow durch Größe, wie bisher ausgezeichnete Ananasse, die aber von denen des Manufaktur-Raths Gutschkow übertroffen wurden, indem sie so groß in Moskau bisher nicht gesehen worden. Der Gärtner Sstrebkin hatte Kürbisse von fünf Viertel (Arschin) und mehr als einer Arschin im Umfange ausgestellt, so wie große Exemplare von Brüsseler Kohl und ausgezeichnete Sorten von Melonen. Außerdem sah man aus den Häusern des Vereins Jucca gloriosa und von Scheremetjew Jucca draconis, beide in voller Blüthe; erstere, so viel bekannt, zum erstenmale in Moskau blühend. Eben so sah man zum erstenmale die schwarze Maulbeere mit Früchten, von Piskarew, Pittosporum Tobira und Magnolia grandiflora Adrebschanows, und von Holst gegen 100 Sorten Camellien.

Charkow. Der Professor, Staats-Rath Artemowsky-Gulak, ist für das nächste Quadrennium zum Rektor der hiesigen Universität Allerhöchst bestätigt worden.

Livland. Der Kaiserl. Domainen-Hof veröffentlicht die Verarrendirung folgender Kron-Güter in Livland und zwar: Ramdam, Henselshof im Rigaischen, — Inte, im Wendenschen, — Knippelshof im Dörptschen, — Gutmansbach im Fellinschen, — Parresma mit Sorrik, im Pernauischen, — Benkelshof, Abro und Neo, im Arensburgischen Kreise. Pachtzeit: 6 und mehre Jahre von ultimo März dieses Jahres, Torge und Peretorge im Laufe des Februars.

Riga. Am 3. Februar wurde der Livländische Landtag nach vorhergegangener Predigt in der St. Jakobs-Kirche feierlich eröffnet.

Nach Allerhöchster Bestätigung wird der hiesige Kaiserliche Garten sammt den dazu gehörigen Grundstücken und Gebäuden unserer Stadt übergeben mit der Verpflichtung, denselben in gutem Zustande zum Vergnügen des Publikums zu erhalten. Dazu werden außer den Einkünften aus dem Garten selbst, noch wie bisher jährlich 1172 Rbl. 70 Kop. S. M. aus dem Reichsschatze verabfolgt werden. — Es ist dieß der sognannte erste, auf Petersholm, zwischen dem Weiden-Damme und dem Katharinen- (Düna-Ufer-) Damme belegene. Er zeichnet sich durch seine majestätischen alten Kastanien und Linden aus, die, seitdem sie seit mehren Jahrzehenden schon nicht mehr unter der Scheere gehalten werden, natürlich an Ansehen und Schatten bedeutend gewonnen haben. Der Garten selbst war bekanntlich nach Französisch-Holländischem Geschmacke mit prachtvollen breiten Alleen und Teichen angelegt, und zwar von Petern selbst, wenn der Herausg. nicht irrt, an einer Stelle, wo eine Belagerungs-Batterie gestanden hatte. — In der Nachbarschaft zeigt man ebenfalls im ehemaligen Fuhrmanschen Garten eine Laube von alten hohen Linden als des erhabnen Peters Pflanzung. — Der sogenannte zweite, weiter hinunter, dem Ende des Weiden-Dammes gegenüber, an der rothen Düna belegen, ebenfalls in solchem Geschmacke, nur kleiner, war gleichfalls Peters Schöpfung, hieß auch Peters-Schanze. An demselben befinden sich jetzt die Wohlthätigkeits-Anstalten von Alexanders-Höhe.

Am 25. Januar wurde hieselbst in der St. Jakobs-Kirche der Kandidat der Theol., Herr Woldemar Schulz aus Dorpat, geb. 1813 d.

5. December, zum Pastor von Saare im Pernauschen Kreise ordinirt.

Am 23. November 1841 starb zu Göttingen der emeritirte Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums, Kollegienrath und Ritter Johann Heinrich August Starcke, geb. zu Göttingen d. 22. May 1777 n. St.

Dorpat. Die hochobrigkeitliche bestätigte Kopfsteuer beträgt für dieses Jahr hieselbst nach den beiden Abtheilungen: Steuer- und Rekruten- oder nur Steuerpflichtige: a) Zunft-Oklad 5 Rbl. 48 Kop. und 4 Rbl. 28 Kop. S.; b) im simplen Bürger-Oklad 4 Rbl. 40 Kop., im Arbeiter-Oklad 3 Rbl. 86 Kop. S. M.

Reval. Zum General-Bau (Bohren) eines Artesischen Brunnens bei der Vertheidigungs-Kaserne, ist von der hiesigen Gouvernements-Regierung der 3. und 7. Februar zum Torg und Peretorg bestimmt.

Die Dividende für die Aktionaire der Seebade-Anstalt beträgt für das verflossene Jahr 9 Rbl. S. M. pr. Aktie.

Am 12. Januar starb hieselbst der Staats-Rath und Ritter Dr. Johann v. Lütkens; hier geboren am 4. July 1765, gegenwärtig emeritirter Regierungs-Rath.

Kurland. Nach einer öffentlichen, dem Allgemeinen Kurländ. Intelligenz-Blatt Nr. 6. beiliegenden Bekanntmachung der Direktoren des Kurländ. Kredit-Vereins über die Verwaltung für die Zeit vom 1. July 1840 bis dahin 1841, betrug der Reglementmäßige Kredit-Werth der in den Kredit-Verein aufgenommenen Güter 6 Mill. 580,700 Rbl. S. M., in Circulation waren am 1. July 1841 5 Mill. 852,000, für die Anleihe aus dem Reichs-Schatze blieben deponirt 223,600 Rbl. S. M. Einnahme des Jahres 1840—41 betrug nebst dem Kassen-Saldo: 2 Mill. 902,675 Rbl. 38 Kop.; Ausgaben: 2 Mill. 844,096 Rbl. 48 Kop. S. M. Status. Aktiva nebst dem Kassen-Bestande: 6 Mill. 156,425; Passiva: 6 Mill. 110,682, außer dem eigenthümlichen Fonds von 45,742 Rbl. 15 Kop. S. M.

Mitau. Das hiesige lettische Pastorats-Wohngebäude wird nun neu gebaut werden, Torg- und Peretorg-Termine dazu sind auf den 3. und 6. Februar beim Kammeralhofe anberaumt, so wie der Verkauf der alten Haupt- und Nebengebäude mit Zaun und Pforten am 16. und 20. Februar bei der hiesigen Polizei.

Libau. In der evangelisch-lettischen Gemeinde waren im J. 1841 geboren: 164 Kinder (72 Knaben 92 Mädchen); kopulirt: 59 Paare; gestorben: 92 Personen (48 männl., 44 weibl. Geschlechts), unter denen 11 unnatürl. Todes; Kommunikanten: 5146; Konfirmirte: 88.

Tuckum. Am 4. Februar fand zum Besten der hiesigen Armen eine Vorstellung des Liebhaber-Theaters statt, woran sich ein Ball schloß. Am 5. war Thee-Gesellschaft im Klubben-Lokale.

Nerft. Das schwere durchlebte Jahr bewährte sich als solches auch in der seit 26 Jahren nicht so gering gewesenen Zahl von in diesem Kirchspiele Geborenen, es waren deren zusammen nur 160, (77 Knaben 83 Mädchen), von denen 7 der deutschen Gemeinde gehörten, 4 uneheliche, 7 todtgeboren waren; kopulirt wurden 39 Paare, unter welchen 3 deutsche; verstorben waren 119 (118 männl., 101 weibl. Geschlechts), unter ihnen 116 Kinder, größtentheils an Ruhr und Masern; Kommunikanten zählte dieses Jahr 6924 (bei zweimaliger Kommunion im Jahre), 132 der deutschen Gemeinde angehörig; Konfirmirte: 119, 109 Jünglinge und 4 Mädchen, und 6 von der deutschen Gemeinde.

Am 15. Januar verstarb zu Pussen im 60sten Lebensjahre, Dorothea Johanna Elisabeth von Behr, geb. v. Mirbach.

Landwirthschaftliches.

Charakteristische Rechenschaft eines Guts-Besitzers in Neu-Rußland. (Forts.)

Ich weise auch noch auf ein anderes Gut hin, das zum Wohl und Nutzen der Nachbaren eingerichtet worden. — Das ist das Dorf Alferowo, im Werchnedneprowskischen Kreise. Sein wohlthätiger Besitzer Al. Alferow, da er seine Nachbaren an den nothwendigsten Bedürfnissen Mangel leidend erblickte, erbat sich die Erlaubniß, eine Post-Station bei sich erbauen zu dürfen, um die Kommunikation mit den 120 bis 140 Werst von da entfernt Lebenden zu erleichtern. Das Komptoir, der Postmeister, die Post-Pferde und Leute, mit allem ihren Unterhalte und Beherbergung nahm er auf seine Rechnung. Das ist noch wenig; denn er hält für seine Rechnung auch einen Arzt und eine Apotheke, in der die Leidenden Erleichterung erhalten. Die ärztliche Hilfe war früher unerreichbar, Theils durch die Entfernung des Arztes, Theils der Apotheke. Wer weiß es nicht, daß der 120 bis 140 Werst entfernte, kaum aufgefundene Arzt entweder zögert, — oder zu dem schon mit dem Tode Ringenden kommt, daß die 120 bis 140 Werst weit hergeholte Arzenei entweder untauglich, oder bei dem Gange der Krankheit ganz unnütz wird. — Alferow begründete bei sich auch drei Jahr-

märkte, mit allen Bequemlichkeiten für die, sie Besuchenden, durch sie auch seinen Nachbaren den Waaren-Tausch erleichternd. Wer nun nach Alferowo kommt, erfreut sich seiner Umwandlung, das aus einem gewöhnlichen, ungestalteten Dörfchen, sich zu einer Stadt ersten Ranges erhoben hat, mit zweistöckigen Häusern von der schönsten Architektur, einem Marktplatze mit großen Gebäuden umgeben, die Guts-Verwaltung mit einem Thurm versehen, eine Pfarr-Schule (nur ein Krankenhaus fehlt). Da sieht man eine Menge von Aushänge-Schilden; selbst eine Restauration sorgt für den Gaumen nach unsern einförmigen Speisen, einförmig, da man von Charkow bis Krementschug, und von hier nach Odessa statt der Schüsseln — nur Melonen findet. Außerdem findet man dort allen Bedarf, Holz z. B. und Eisen, nach dem man früher 120 Werste weit schicken mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Kronsgute Oschenecken (Kurland) ist gute keimende, rothe Klee-Saat à 1 Rbl. 80 Kop. S. M. pr. Liespfund zu haben. — Ebenfalls in Libau bei Schley, in Reval bei Rotermann und bei Höppener.

Ein Müller Tomson in der Johannis-Mühle, empfiehlt in den Rev. wöchentl. Nachrichten Nr. 4. „Roggen-Grand-Mehl" als sehr schön, weiß, von schönem Geschmack und sehr gesund.

Die Livländ. gemeinnützige und ökonomische Societät macht in einer besondern Beilage zu den Dörptschen Blättern bekannt, daß sie in der Ueberzeugung, wie zu erlangende große Ersparniß an Feuer-Material bei den im Lande betriebenen technischen Gewerben, und Unterstützung durch chemische Kenntnisse, sie veranlaßt habe, den Fabrik-Direktor Rochow auf ein Jahr zu engagiren, um bei Anlagen von Branntwein-Brennereien, Kalköfen, Ziegeleien u. s. w. behilflich zu seyn. Zugleich habe derselbe die genaue chemische Analyse jeder ihm zugesendeten Erd-Art für 2 Rbl. S. M. übernommen. Addresse: Dorpat.

Literärisches.

Jahres-Versammlung der gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat am 21. Januar. Die Anzahl der Mitglieder war von 43 auf 55 gestiegen. In 11 Sitzungen waren 24 Vorträge gehalten und Abhandlungen verlesen worden. Aus dem Depot ehstnischer Bücher waren nahe an 4000 Exemplare verschiedener ehstn. Schriften abgesetzt, am meisten in Dorpat: 414, am wenigsten in Arensburg: 34. Die Bibliothek hatte sich von 328 auf 379 Werke, die Zahl der Münzen von 636 auf 730 Nummern vermehrt.

Die von dem Herrn Pastor Hesselberg zu Dalbingen verfaßte, und von der lettisch-literärischen Gesellschaft mit dem Preise gekrönte lettische Grammatik, ist bereits im Drucke fertig.

Eine Beilage der Dörptischen Blätter enthält eine dringende Aufforderung von der gelehrten ehstnischen Gesellschaft das von ihr herauszugebende „Ehstnische Wörterbuch" betreffend, — namentlich etwaige Beiträge, Bearbeitungen, Orts-, Güter-, Flüsse-Namen ꝛc. einsenden zu wollen.

Der Forst-Revisor Schmidt verbindet in Nr. 4. der Revaler Nachrichten mit dem Dank für die ihm gewordene Unterstützung bei der Arbeit an der von ihm angekündigten „General-Karte von Ehstland," die Bitte um Nachsicht, daß sich die Herausgabe noch verzögere, indem sie dadurch gerade an Genauigkeit gewinnen werde.

In Russischer Sprache ist erschienen: Handbuch zum Erlernen der griechischen Sprache. Nach dem französischen Werke der Bournouf, 23ste Ausgabe, übersetzt, bei Poljakow. Die erste erschien 1813. Bis daher rechnete man zu den besten Hilfsmitteln: die Anfangs-Gründe der griechischen Sprache von Schade, nach Schneider und Popow's griechische Grammatik nach Buttmann. Die Uebersetzung obgenannten Werkes, von einem unbekannten Verfasser, wird als die eines Kenners der Sprache gerühmt.

Der Almanach Утренняя Заря (die Morgenröthe) enthält im Jahrgange 1842 nebst dem Portrait Ihrer Kaiserl. Hoheit der Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers, die der Gräfin Benkendorf und der Baronesse K. M. Mengden.

Das Repertoir der Russischen und aller Europäischen Theater enthält in dem ersten Hefte dieses Jahres einen biographischen Umriß des zu seiner Zeit (schon Katharinens II.) berühmten Violinisten Diez.

Man hat eine Art Gallerte erfunden, die man zum Modelliren brauchen kann. Nachdem mit derselben der Gegenstand überzogen, ist nach 5 Minuten die Mischung erkaltet, aber elastisch, so, daß man sie mit Leichtigkeit abheben kann. Sie dient dann als Modell. — Eine andere, noch geheim gehaltene Mischung, welche man statt des Gypses zum Abdruck gebraucht, soll nach kurzer Zeit völlig hart werden und dem weißen Marmor gleichen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 6. Mittwoch, 11. Februar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Auf Allerhöchsten Befehl soll nun die medikо-chirurgische Akademie in Wilna am 1. August d. J. allendlich geschlossen werden (indem die medizinische Fakultät zu Kiew in ihre Stelle tritt). Unter Mitwirkung des Kurators des Weißreußischen Lehrbezirks bleibt ein Komité, aus Beamteten der Akademie zusammengesetzt, zur Beendigung ihrer Angelegenheiten.

Nach dem „Invaliden" sind vom J. 1833 bis 1842 Soldaten auf unbestimmten Urlaub entlassen: 149,233. In der speziellen Aufgabe der Zahl derselben, nach den Gouvernements, zählt Kurland mehr derselben als Livland. Von ihnen beschäftigen sich mit eigener Landwirthschaft gegen 57,000, als Gehilfen bei andern Landleuten gegen 62,000, mit Handwerks-Arbeiten über 5500, mit Handel 1275, in Kron- oder Privat-Diensten sind über 8100, zu keinem Geschäfte hatten sich noch bestimmt: 14,427. Straffällig wurden von der Gesammt-Zahl bisher nur 116 Personen.

St. Petersburg. Der Professor der medikо-chirurgischen Akademie, Staats-Rath Eichenwald (bekannt durch seine geognostischen Untersuchungen so wie durch seine Reise auf dem kaspischen Meere, d. H.), hält vom 11. Jan. ab geologische und paläontologische (über urweltliche Thiere) Vorlesungen im Saale der mineralogischen Gesellschaft.

Die Aktien-Gesellschaft der Zarskoje-Seloschen Eisenbahn macht die Vertheilung der Dividende für beide halbe Jahre 1841, in 8 Rbl. für jede Aktie, vom 15. Januar ab, bekannt.

Die Gegenstände der vor Kurzem geschehenen 4ten Verloosung des hiesigen Kunst-Vereins betrugen an Werth gegen 12,500 Rbl. B. A., der Gewinne waren 5, der Preis des Billets 5 Rbl. B. A.

Zur Verloosung kamen 1) 34 Original-Gemälde, unter denen besonders die Arbeiten der Akademiker, Gebrüder Grigor und Nikanor Tschernetzow, Wenezianow, Boden, Chrutzki, Gaiwasowski, beachtenswerth waren. Das Haupt-Gemälde war das von G. Tschernetzow: die Parade bei Gelegenheit der Enthüllung der Alexander-Säule. — 2) 6 Kopien, unter denen besonders die von Domenichino's: „Johannes der Evangelist." 3) 160 Exemplare von Pischtschalkins Kupferstich von Raphael Sanzios: „heilige Familie" aus der Eremitage, — auf welche Arbeit der Künstler unter dem Schutze der Gesellschaft gegen 3 Jahre zugebracht hatte.

Aus dem Jahres-Bericht des St. Petersburgischen Ober-Polizei-Meisters für 1841. Einwohner-Zahl: 455,823, unter denen 303,231 männl. Geschlechts. Gegen 1840 hatte sich die Zahl um mehr als 14,000 verringert. Geboren waren 11,809, 1790 mehr als 1840, verstorben: 18,593; 263 plötzlichen Todes, gewaltsamen nur 2, durch Unglücksfälle 90. Aus Privat-Häusern wurden wegen Trunk, Bettelei, Umhertreibens, Ungehorsams ꝛc. eingezogen: 24,039 Personen. — Feuer-Schäden waren gewesen 209, 142mal aus Schornsteinen, Feuers-Brünste 67. — Mitten im Sommer war in der Umgegend, im Herbste auch in der Stadt selbst die Sibirische (Beulen-) Seuche und die Rinder-Pest erschienen, blieben aber durch schnelle zweckdienliche Maßregeln auf Ort und Stelle beschränkt, nur 3 Pferde fielen durch erstere, 10 Kühe an letzterer. — Das Pocken-Hospital der Polizei benutzten 44 Personen; geimpft wurden durch

die Polizei-Aerzte 1118 Kinder. Durch schnelle ärztliche Hilfe wurden von Wunden, Vergiftungen, Blutsturz, Verbrennung ꝛc. gerettet: 327 Individuen. — Wegen schnellen, unvorsichtigen Fahrens wurden 29 Pferde weggenommen, 8 zurückgegeben, die übrigen verkauft.

Das Kinder-Hospital im J. 1841. Zu den 78 Kranken beim Beginne des Jahres kamen im Laufe desselben 720. Geheilt wurden 561, vor der Genesung ihren Aeltern zurückgegeben 19, verstorben sind 143; es blieben also zum 1. Januar 1842 75 Kranke. Ambulante Kranke waren 4218, zusammen also überhaupt 5016, und seit Eröffnung der Anstalt: 24,139.

Wichtiger Operationen gab es 8; 6 des Steins und 2 der Hasen-Scharten. Geimpft wurden 73.

Dem Stande nach gehörten die meisten Kinder Soldaten an: 1223, die kleinste Zahl dem geistlichen Stande 21, nächst ihm dem Militair-Adel: 104. Aus dem Petersburger Gouvernement waren 3985, Ausländer 287. Mangelnden Raumes wegen konnten 150 Kinder nicht aufgenommen werden.

An Einkünften bezog die Anstalt 1) jährliche: 11,377 Rbl. 50 Kop., unter denen von Sr. Majestät dem Kaiser, der Kaiserin und der Kaiserl. Familie 2100 Rbl., — von mehreren Kaufleuten zu 1000 Rbl., von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Oldenburg für 1840 für 2 Betten 600 Rbl.; 2) temporelle: von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Thronfolger Cäsarewitsch für die ihm dargebrachten Jahrgänge 1841 und 42 des Almanachs: „Die Morgenröthe," 400 Rbl., desgleichen von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna: 400 Rbl., von der St. Petersburger Kaufmannschaft 10,000 Rbl., der Kompagnie der Tomskischen Goldwäschereien 1750 Rbl., aus der Büchse der Kirche der Nowogorodschen Eparchie 109 Rbl. 65 Kop., der St. Petersburgischen Kirchen 945 Rbl. 65 Kop. — für die Herstellung von Kindern 2897 Rbl. 50 Kop. — von einem Konzert zum Besten der Anstalt 26,884 Rbl. 50 Kop. — vom Ehrenbürger A. Sotow 20,000 Rbl. — von dem Kommissionair (Buchhändler) Forikow für die von ihm dargebrachte Schrift: „Ssobelews, Umrisse und Erzählungen," 8400 Rbl. 7 Kop. — zusammen: 73,456 Rbl. 57½ Kop. B. A. Beide Einnahms-Summen betrugen zusammen: 115,369 Rbl. 57¾ Kop. B. A. Die Ausgaben betrugen für Miethe, Unterhalt der Kinder ꝛc.: 44,824 Rbl. 32 Kop. — Außerdem erhielt das Kinder-Hospital noch eine Menge von Darbringungen in natura an Apotheker-Waaren, Blutegeln, Syrup, — Zeug zur Bekleidung der Diener und Dienerinnen.

Mit Recht bringt die Verwaltung am Schlusse des Berichts nächst Gott ihren Wohlthätern den innigsten Dank für diese unveränderte Theilnahme dar, mit dem Wunsche, daß letztere ihr bleibe, wenn sie nach einigen Monden, in ihr eigenes, neuumgebautes Haus überziehen werde!

Aus der Krimm. Am 7. December gingen in dem südlichen Theile unserer Halb-Insel die Damen in Sommer-Kleidern und leichten Schuhen; die Fenster standen offen.

Archangel. Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 2. December v. J. der Archangelschen Kaufmannschaft zu erlauben geruht, ihrem Wunsche gemäß, zur Unterhaltung einer Bewahr-Anstalt für Kinder vom Jahre 1842 ab, ¼ Proc. von jedem Zoll-Rubel, so wie den Mjäschtschanins für denselben Gegenstand 50 Rbl. S. M. jedes Jahr dem Stadtrath zu übergeben.

Ehstland. Reval. Am 28. Januar trat hieselbst eine Gesellschaft zur Uebernahme der St. Petersburgischen (Branntwein-) Pacht zusammen.

Abo. Zum 5. März ist eine Zusammenkunft der Dampfschifffahrts-Gesellschaft anberaumt, in welcher mehres Wichtige zur Berathung kommen soll, namentlich auch über die Fortdauer der Fahrten von Abo nach Stockholm, da eine solche von Helsingfors aus in diesem Jahre eröffnet werden wird.

Livland. Riga. Obwohl nach der Adels-Ordnung die Wahl des Adels-Marschalls von drei zu drei Jahren immer zwischen dem lettischen und ehstnischen Distrikte Livlands wechselt, ist dennoch der bisherige, Herr v. Oettingen einstimmig wiederum erwählt worden. Ein Beweis ehrenden Vertrauens!

Dorpat. Nachdem am heiligen drei Königstage d. J. der letzte ehstnische Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche gehalten worden war, und die Gemeinde unter sichtbarer Rührung von der alten gewohnten Stätte der Andacht, von dem ihr lieb gewordenen Gotteshause unter Gebet und Gesang Abschied genommen hatte, war endlich am 11. Januar (wornach in Nr. 3. d. Bl. f. St. u. L. das Datum zu berichtigen) der Tag angebrochen, an dem die neuerbaute St. Marienkirche die Weihe für die kirchlichen Andachts-Versammlungen der Gemeinde empfangen sollte. Schon mit Tagesanbruch kamen zahlreiche Schaaren aus dem Dörptschen und den benachbarten Kirchspielen herbei, und harrten unter freiem Himmel mit Ungeduld des Augenblicks, wo der Tempel geöffnet werden

sollte. Nach 10 Uhr begann aus dem Hause des Herrn Kämmerers Weyrich der Zug. Unter Vortritt des Herrn General-Superintendenten von Klot folgte die versammelte Geistlichkeit paarweise, die Altar-Geräthschaften, Bibel und Agende tragend. Unmittelbar schlossen sich dem Zuge an, die Herren Kirchen-Vorsteher, der versammelte Rath der Stadt Dorpat, mehrere Chefs hiesiger Behörden und andere resp. Autoritäten. Vor der Kirche am Hauptportale angelangt, empfing daselbst des Herrn General-Gouverneurs Excellenz die Prozession. Dann sprach Herr Probst Ewerth von Marien-Magdalenen zu der im Freien versammelten Volksmenge von der Treppe der Kirche herab, worauf die Herren Kirchen-Vorsteher den Schlüssel der Kirche auf einem Kissen dem Herrn General-Superintendenten überreichten, welcher die Thür aufschloß. In dem Moment erklangen die feierlichen Töne der Orgel, und unter instrumentirender Begleitung ward das Lied: „Auw olgo meie Jummalal" gesungen. In langsamer Prozession unter Vortritt der Geistlichkeit füllte sich die Kirche bald von einer übergroßen Zahl Gemeindeglieder, und ungeachtet die sehr geräumige Halle an den entferntesten Stellen der Chöre, und unter den Thurmaufgängen von dicht gedrängten Massen besetzt war, mußte dennoch ein sehr großer Theil des Publikums zurückbleiben, und konnte im Innern der Kirche der Feier nicht beiwohnen. Nachdem nun die Geistlichen die heiligen Geräthe auf den Altar gestellt hatten und Gesang und Orgelton schwiegen, begann der Weih-Akt in ehstnischer Sprache, indem der Herr General-Superintendent die Weih-Formel sprach. Die Herren Probst Heller von Rappin und Pastor Diakonus an der hiesigen St. Johannis-Kirche, Boubrig, hielten hierauf vom Altar aus an die versammelte Gemeinde die Weih-Reden. Unter Gebet mit Kniebeugung endete der Weih-Akt, und nun begann der Gottesdienst nach Vorschrift der Agende. Die Altar-Liturgie vor der Predigt verrichtete Herr Pastor Boubrig. Die Predigt hielt Herr Gehewe über Psalm 84, V. 2, 3 und 5, und entwickelte das Thema: „in wie fern das Gotteshaus vorzugsweise die Stätte sey, wo der Christ auf den Weg des ewigen Lebens hingewiesen werde." Die Schluß-Kollekte und den Segen sprach Herr Pastor Körber sen. von Wendau. — Unmittelbar nach Beendigung des ehstnischen Gottesdienstes begann der deutsche bei gleichfalls von dicht gedrängten Massen gefüllter Kirche. Zu Anfang ward das Lied des Gesangbuches Nr. 344, V. 1 und 2 gesungen, worauf der Herr General-Superintendent die Weih-Rede hielt, unter Assistenz der Herren Ober-Pastor Bienemann und Probst Ewerth, und in gleicher Art wie im ehstnischen Gottesdienst unter Gebet und Kniebeugung diesen Akt schloß. Nachdem hierauf Herr Ober-Pastor Bienemann die Altar-Liturgie gehalten hatte und ein Lied gesungen war, bestieg Herr Pastor Gehewe die Kanzel und predigte über Psalm 26, V. 8, indem er das Thema entwickelte: „um welcher Gründe willen wir unser Gotteshaus lieb haben sollen." Nach geendeter Predigt ertönte vom Chor herab aus Haydn's Schöpfung die ergreifende Hymne: „die Himmel erzählen die Ehre Gottes," ausgeführt von etwa 60 mitwirkenden Stimmen in Vokal- und Instrumental-Musik unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Pohley. — Endlich sprach Herr Pastor Boubrig die Schluß-Kollekte und den Segen, und ward hiemit die kirchliche Feier geschlossen.

Am Nachmittage des Tages war im Saale der hiesigen Ressource ein glänzendes Festmahl veranstaltet, welches des Herrn General-Gouverneurs Excellenz gleichfalls mit seiner Gegenwart zu beehren die Güte hatte. Die bei der Kirchen-Feier mitwirkenden Geistlichen, der Rath der Stadt Dorpat, alle sonstigen Autoritäten der Stadt, sämmtliche Gutsbesitzer des Kirchspiels Dorpat u. a. m. waren hiezu eingeladen. Jeder freute sich herzlich dieses seltenen, seit 1740 in unserer Stadt nicht erlebten Tages, in welchem Jahre damals am 1. Advent Christi die hiesige St. Johannis-Kirche nach ihrer Wiederherstellung geweiht wurde. — Dorpat besitzt nun 2 Lutherische Kirchen, die St. Johannis- und St. Marien-Kirche. Möge Gott der Herr seine schirmende und segnende Hand immerdar ruhen lassen auf den beiden Schwester-Kirchen, auf daß sie seine Ehre verkünden, Friede auf Erden stiften und den Menschen ein Wohlgefallen seien! (Inland.)

Kurland. Mitau. Am dritten Sonntage nach Epiphanias, den 25. Jan. d. J., fand die feierliche Introduktion des von Seiner Kaiserlichen Majestät zum kurländischen General-Superintendenten Allerhöchst bestätigten bisherigen ältesten geistlichen Mitgliedes des kurl. evangelischen Konsistoriums, Konsistorialraths Wilpert, in der Mitauschen St. Trinitatis-Kirche statt. Nachdem der Herr kurländ. Civil-Gouverneur, der Herr Landes-Bevollmächtigte, die Vorsitzer und Glieder der höhern Behörden, das Personal des Konsistoriums und die einberufene Geistlichkeit sich zu dieser Feierlichkeit um 10 Uhr Morgens im Ritterhause versammelt hatten, begrüßte der Herr Landes-

Bevollmächtigte, Baron von Hahn, Namens der Adels-Korporation, den Herrn General-Superintendenten in einer kurzen herzlichen Anrede, worauf die Einführung, wegen der zur Zeit noch stattfindenden Vakanz eines weltlichen Konsistorial-Präsidenten, von dem ältesten weltlichen Mitgliede des Konsistoriums, Herrn von Vietinghoff, und dem Herrn Landes-Bevollmächtigten, in Begleitung der vorerwähnten Autoritäten, in die Kirche erfolgte. — Sogleich nach geendigter Predigt, welche Herr Pastor Neander über den Text Ephes. 4, 11—16 hielt, und worin er die überaus zahlreich versammelte Gemeinde nach Anleitung jener apostolischen Worte besonders darüber belehrte, was auch von ihrer Seite zum immer weitern und herrlicheren Ausbau unsrer evangelischen Kirche geschehen müsse, betrat der Herr General-Superintendent unter dem Gesange des Chors den Altar, in dessen Nähe sich die zur Introduktion gehörigen Personen versammelten, wobei die Weltlichen den einen, und die Geistlichen den andern Halbkreis bildeten. Hierauf verlas der Konsistorialsekretair den Ernennungs-Ukas und der Herr Konsistorialassessor von Vietinghoff überreichte sodann, in Folge eines ihm von dem Herrn Minister des Innern direkt gewordenen Auftrages, dem Herrn General-Superintendenten das an einer goldenen Kette hängende Kreuz, als Zeichen seiner amtlichen Würde, mit einer herzlichen Anrede. Nach ihm sprachen die Herren Pröbste Baumbach und Tiling im Namen der Geistlichkeit die Gefühle derselben gegen den neuen Vorgesetzten aus, und versicherten ihm, daß dieselbe mit Bereitwilligkeit allen ihren Obliegenheiten gegen ihn treu nachzukommen sich bestreben würde. Diese Anreden wurden von dem Herrn General-Superintendenten selbst in einer ergreifenden Rede beantwortet, worin er sich über seine Berufung, die Wichtigkeit seines Amtes und über die Vorsätze, mit welchen er dasselbe antritt, aussprach, und mit einem Gebete beschlossen, nach dessen Beendigung er den Altar verließ. Hierauf betrat Herr Pastor Neander den Altar und beschloß den Gottesdienst mit Kollekte und Segen.

Zum Beschluß dieser Feierlichkeit fand ein glänzendes Diner im Ritterhause statt, welches Eine Ritterschafts-Komité zu Ehren des Herrn General-Superintendenten veranstaltet hatte.

Am 18. Februar nachmittags 4 Uhr hält die Kurländ. Sections-Komität hieselbst ihre General-Versammlung in der Kreis-Schule.

Libau. Das Libauer Wochenblatt enthält als Beilage zu Nr. 9. eine „Uebersicht der Verhältnisse der Libauschen Armen-Versorgungs-Anstalt vom 1. Januar 1841 bis dahin 1842," — die, nach Maßgabe der Einwohner-Zahl gewiß eine selten freundliche genannt werden kann. Die Subscription freiwilliger Beiträge betrug 1852 Rbl. 5 Kop. S. M. Im Frühlinge sollte das neue geräumige und zweckmäßige Armen- und Arbeits-Haus bezogen werden, um sowohl die zu dieser Anstalt gehörigen, als auch die im bürgerlichen Armen-Hause befindlichen aufzunehmen. Zum Ausbau des Hauses hatte ein geborner Libauer aus St. Petersburg 1000 Rbl. B. A. eingesendet. Von der Kaufmannschaft erster und zweiter Gilde, so wie von der Gesellschaft der Musse waren neue Einnahmen zugewiesen. Eine neue Organisation der Armenpflege stand bevor, die besonders auch die Bettler und Vagabonden berücksichtigen, und die Kontrolle der Unterstützungen führen wird. Zugleich wird das Publikum gebeten, von Eröffnung der Anstalt ab, den Bettlern jede Gabe zu versagen, und sie an das Armen-Direktorium zu verweisen. (Eben so wahr, als nothwendig. D. Red.) Zum Jahre 1841 waren übrigens verblieben: in der Anstalt selbst, Kranke und Arme, 34, 14 männl., 20 weibl. Geschlechts; außerhalb der Anstalt: 175, 37 männl., 138 weibl. Geschl.; zusammen überhaupt: 209; hinzugekommen waren 26, entlassen 8, gestorben 18, blieben also zum Jahre 1842: 209, 54 männl. 155 weibl. Geschl., die während kürzerer Zeit kranken Armen nicht mitgezählt. — Die Einnahme betrug 2521 Rbl. 92½ Kop. S. M.; die Ausgabe: 2255 Rbl. 20 Kop. S. — An Arme außer der Anstalt wurden vertheilt 63,967 Pfund Brot — gewiß höchst zweckmäßig. — Am Tage einer Silber-Hochzeit wurde von den Feiernden zur festlichen Speisung und Vertheilung 100 Rbl. S. M. geschenkt, so wie ebenfalls am 12. December von einem geachteten Mitbürger die Armen festlich gespeiset wurden. — Auch an Lebensmitteln ging Manches ein. Ein beiliegendes alphabetisches Verzeichniß macht die Namen Aller die freiwillige Beiträge lieferten und ihre Gaben selbst kund. Es sind ihrer: 610! unter diesen nur 90 die unter einem Rubel, und von diesen nur 14, die 30 Kop. S. gaben. Dagegen finden sich Viele mit 10 und 12 Rbl. S.; Einzelne mit 20, 30 und 40 Rbl. S. M. — unter denen auch Glieder der Adels-Korporation — verzeichnet. Wohl der Stadt, wo alle Stände an solchem Gottes-Werke mitarbeiten!

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 7. Mittwoch, 18. Februar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Orenburg. Noch in keinem Jahre war unser Karavanen-Handel so lebendig und bedeutend, als im vorigen, in welchem 12,000 Kameele aus Chiwa und Buchara über unsere Grenze kamen. Ein Beweis des Friedens mit jenen Völkern und der Sicherheit der Steppen.

Ehstland. Reval. Am 20. Januar traf hieselbst unser neuer Herr Civil-Gouverneur, wirklicher Staats-Rath und Ritter v. Grünwaldt ein.

Am 12. Januar sahen wir hieselbst ein Schiff von London (Kapitän Satow) mit Stück-Gütern beladen, ankommen. Später belegte sich zwar die Rhede mit Eis, das aber von einem heftigen Süd-West-Winde völlig weggetrieben wurde. Daher liefen wieder folgende Schiffe in unsern Hafen ein: Am 30. Januar „St. Croix" (Däne), von Messina, mit 3014 Kisten Süd-Früchten, und „der fünfte April" (Norweger), mit 1456 Kisten Süd-Früchten und 20 Piepen Baum-Oel.

Kurland. Libau. Die öffentliche Rechenschaft über die Verwaltung des Witte-Hueckschen Waisen-Hauses hieselbst für das J. 1841 zeigt eine Gesammt-Einnahme von 9349 Rbl. 1½ Kop. S. M., und eine Ausgabe von 7368 Rbl. 76 Kop. Das Kapital hatte sich um nahe an 2000 Rbl. S. M. vermehrt. (Das Ausführlichere in der nächsten Nummer.)

Im Februar waren hieselbst an Schiffen angekommen: den 7. Nr. 5. das Schiff „Julie," von Glocester, mit Salz; den 8. Nr. 6. „Balta," von Hull, mit Ballast (beide russ. Nation); den 9. Nr. 7. „Problem" (Schwede), von Carlsham, mit Salz.

In der Nacht vom 7. auf den 8. December v. J., sind aus der Schönbergschen römisch-katholischen Kirche durch Einbruch geraubt worden: 24 Kirchen-Leuchter, von denen 2 von Silber, 2 von Messing, und die übrigen von Engl. Zinn, so wie auch 3 zinnerne Oel-Flaschen.

Der Perkuhnsche Häusler Welupe, 43 Jahr alt, hatte am 31. December v. J., mit einem Handschlitten 1 Loof Kartoffeln nach dem Gute Niederbartau geführt, um dafür Branntwein einzutauschen. — Nach einigen Tagen wurde derselbe, wenige Werst von seiner Behausung, erfroren auf dem Eise gefunden.

Am 10. Jan. wurde im Walde des Privat-Gutes Liginischek, in der Nähe von Dünaburg, ein Straßenraub verübt, indem der Widzensche Kaufmann, David Ginsberg, angeblich von 8 Räubern überfallen, und der bei sich habenden Kleidungsstücke, Wäsche und Gelder beraubt worden.

Am 13. Jan. abends, brannte das Fahland des Privat-Gutes Franck-Sessauschen Bei-Gutes Langewald ab, und wurde dadurch ein Schade von circa 1000 Rbl. S. M. verursacht, indem außer den Gebäuden eine bedeutende Quantität Stroh, Kaff und Heu, so wie 33 Stück Hornvieh und ein Pferd verbrannt sind. Das Unglück ist durch die Unvorsichtigkeit der Viehmagd entstanden, indem selbige mit einer Laterne mit zerbrochenen Scheiben nach dem Fahland gegangen, um das Vieh zu beschicken. (Offiz.)

Aus einem Briefe eines Rigaers, d. d. Peter-Pauls-Hafen (Kamtschatka), den 21. May 1841. „Am 6. May morgens 8 Uhr fand hieselbst eine heftige Erderschütterung statt, welche 15 Minuten dauerte. Jung und Alt floh zu den benachbarten Höhen. Bald stürz-

ten die Schornsteine ein, die Oefen borsten, und die Asche wurde aus ihnen emporgeworfen; selbst das Kreuz auf der Peter-Pauls-Kirche wurde stark bewegt. Am merkwürdigsten erschien der Hafen und die ganze Awatscha-Bai, in welchen das Wasser um $1^1/_2$ Faden stieg, in kaum einer Minute aber wieder fiel, wobei die Schiffe von den Ankern gerissen wurden, eine Menge von Fischen auf dem trocknen Lande liegen blieb, und eine reiche Beute der Vögel ward. An einer 25 Werst von der Stadt entfernten Stelle klaffte ebenfalls die Erde weit auf. Noch am 21. May dauerte die Erschütterung, täglich morgens zwischen 3 und 6 Uhr, wenn auch in geringem Maße wiederkehrend, fort."

Jetzt, wo das Reich der Mitte fortdauernd die Aufmerksamkeit auf sich zieht, dürfte auch folgende Nachricht interessiren.

Kulscha, Tschugutschak und die Städte der westlichen Grenzen des Chinesischen Reichs.

(Aus ungedruckten Notizen.)

Der Weg von den Süd-Grenzen des westlichen Sibiriens (von Buchturma und Ssemipalatinsk) nach einigen Städten, welche gegenwärtig zum Chinesischen Reiche gehören, und an seiner westlichen Grenze belegen sind (Kulscha und Tschugutschak), bildeten ehemals einen Handels-Weg und sahen einstmals viel Leben. Wir könnten die Linie noch weiter nördlich ziehen, längs den südöstlichen Abhängen des Altais und noch viel weiter südlich nach Indien, doch gehören diese Gegenden nicht in den Bereich unserer Beschreibung. Viele Zeugnisse der Alten, viele übrig gebliebene Denkmale, die auf der Oberfläche der Erde und in derselben gefunden werden, so wie verschiedene Ueberlieferungen bestätigen unsere Meinung, und Ritter, wenn er sie auch nicht vollständig erforschte, begriff doch vollkommen dieß historische Faktum.

Wer die Kirgis-Kaisaken-Steppe durchzog, dem größten Theile nach wüst und wasserlos, der gedachte öfter der schönen Gegend zwischen dem Irtisch und Ili, mit ihrer Nahrungs-Fülle für die Nomaden, und deren bequemen Züge.

Die Chinesischen Städte Kulscha und Tschugutschak handeln nur mit den Kokanzen (Antschionen) und den Kirgis-Kaisaken, oder haben wenigstens das Recht mit ihnen allen zu handeln, wobei dennoch dieser Handel einer Menge von Ausnahmen unterliegt; bei allem dem ist er noch bedeutend genug, war es wenigstens in früherer Zeit.

Aus offiziellen Berichten ist ersichtlich, daß im J. 1840 von der Sibirischen Linie aus über den Petropawlowskischen und Ssemipalatinskischen Zoll, so wie über die Buchturmasche Sastawe an verschiedenen Waaren für 4 Millionen 515,510 Rbl. B. A. ausgeführt sind, dagegen für 417,717 Rbl. B. A. eingeführt worden. Von diesen Waaren ist ein bedeutender Theil mit den Kirgisen-Karavanen nach den Chinesischen Grenzen, und durch sie auch die Rückfracht gebracht worden. Folgen wir einer dieser Karavanen, die von Ssemipalatinsk ausgehen und ihren Weg nach der Stadt Kulscha nehmen.

Die Karavane begiebt sich gewöhnlich unter den Schutz irgend eines mächtigen Sultans, größtentheils einem der Stämme angehörig, bei welchen sie zunächst ihren Durchzug nehmen muß. Sobald nun der Erwählte die versprochene Geldsumme erhalten, macht er sich selbst auf den Weg, oder schickt einen seiner Söhne, oft einen Bruder, um die Karavane auf ihrem ganzen Wege zu begleiten und zu beschützen.

Die Karavane, von der wir hier sprechen, folgte, nachdem sie über den Irtisch gegangen, einige Zeit dem linken Ufer des Flusses, entfernte sich aber allmählig von demselben. Je weiter aber vom Irtische, desto weiter und grenzenloser wurde die Steppe. Für diejenigen, denen zum erstenmale sich letztere entfaltet, hat sie in ihrer Unbegrenztheit etwas Erhabenes, Erdrückendes, bald aber ermüdet sie durch ihre Einförmigkeit und noch mehr durch die Entbehrungen, die sie für den Europäer hat, der an solche nicht gewöhnt ist.

Abgerechnet die Verschiedenheit dieser Gegend von dem übrigen Theile der Kirgis-Kaisakischen Steppe, ihrer Ueppigkeit in Vergleich mit jener, bemerkt man doch die allgemeinen Züge der asiatischen Steppen, eine gewisse Ermattung, Hinfälligkeit der Natur, wenn man so sagen darf. Allenthalben ausgetrocknete Betten gewesener Flüsse, allenthalben zertrümmerte Gebirge, allenthalben versteinerte Muscheln und andere Meer-Produkte, Zeugen von einer ungeheuren Umwälzung und zwar nach der großen Fluth.

Die Berge beginnen noch fern von dem Flusse Ljausi, wohin die Karavane zwei Wochen nach ihrem Abgange von Ssemipalatinsk gelangte. In der Nähe des Flusses vereinigten sich noch einige Pack-Pferde von verschiedenen Seiten, und entstanden Erklärungen hinsichtlich der Richtung des Wegs, indem Einige nach Tschu-

gultschak, Andere gerade nach Kulscha ziehen wollten. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Charakteristische Rechenschaft eines Guts-Besitzers in Neu-Rußland. (Forts.)

Betrachten wir Alferowo (jenes durch seine Verwaltung ausgezeichnete Gut) von seiner philantropischen Seite, so können wir nicht umhin, unsern Blick auch auf seine politische zu lenken. Ein nur verwildertes, wüstes Land (ein zweites Amerika), ersteht aus seiner Unbedeutendheit, und wie viel Hände hier zur Arbeit verwendet worden, sie waren versorgt, erhielten ihr Brod, und belebten die Industrie mitten in einer Steppe, weckten die Handel- und Gewerbs-Thätigkeit, belebten die Künstler, die von Mangel an Beschäftigung und Arbeit matt geworden waren.

Schelechow hat übrigens die Bedeutung des Wortes Kapitalien, ausgezeichnet klassifizirt. Land, Leute, Gebäude und Gewächs, das ist der Fonds; das Getreide in den Haufen, in den Scheuren, das Vieh, der Branntwein ꝛc. das ist das Produktions-Kapital; Geld in Kreditscheinen und im Kasten das Umsatz-Kapital. Denke man aber ja nicht, letzteres sey unabhängig und nur für unser Bedürfniß allein bestimmt. Nein! nur ein Theil desselben darf für unser Vergnügen verausgabt werden; das übrige muß auch für landwirthschaftliche Bedürfnisse, und zum Unterhalte, wie zur Vergrößerung der Wirthschaft verwendet werden. Die Landwirthschaft muß, wenn sie in blühendem und höherem Zustande erhalten werden soll, eine und eben dieselbe Bedeutung haben, wie die Kasse des Bankiers. Wenn wir das nur als Richtschnur aufrecht erhalten, so kann man auch sein Besitzthum bewahren, ohne daß es Verlust erleide, oder zum Meistbot komme. Doch kenne ich freilich Viele, welche ihre jährlichen Bedürfnisse nicht berechnend, Alles, was ihnen nur vorkommt verkaufen, das gelöste Geld aber nicht zum Umsatz, sondern einfach nur zum Verleben brauchen; da erscheint die Noth mit allen ihren Schrecken, Anleihen, Bankerot und öffentlicher Verkauf. Unterdessen aber bildet die allgemeine Armuth des Herrn, wie des Bauern, das düsterste Gemälde eigener Unüberlegtheit.

Bei allem dem sind viele von uns stolz, und wollen aus einem gewissen, längst vergessenen Standes-Stolz die Quellen des eigentlichen Wohlstandes nicht erwägen. Es ist ihnen eine Schande, sich persönlich um ihrem innern Haushalt zu bekümmern, was sie für das Geschäft des Staroſten, nicht eines Edelmannes halten, — den Umsatz für eine Arbeit des Gewerbtreibenden, oder Kaufmanns. Betrachten wir aber die Sache näher, so stimmen wir darin gewiß überein, daß die Landbesitzer die ersten Gewerbtreibenden des Reiches sind; denn alles was nicht aus der ersten Hand weggegeben wird, ist Produkt des Landes. Wodurch werden wir, wie das Land reich? Durch Arbeit, Beschäftigung und eine vernünftige Geschicklichkeit der Guts-Besitzer. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement, Nr. 2. den 15. Januar 1842, enthalten:

1.) Darstellungen der auf meinem Gute Lubb-Essern eingeführten Geld-Pacht der Bauer-Höfe. Es zählt jenes Gut 45 gehorchende Land- und 12 Strand-Wirthe, deren jeder bei humusarmem Sandboden 8—10 Loofstellen Aussaat in jedem Felde, und 60—120 Fuder, größtentheils Wald-Heu hat. — Der Gehorch war gering, die Bauerschaft betriebsam, das Getreide wurde zu Wasser verführt, doch schuldete die Bauerschaft 1838 dem Hofe außer einer bedeutenden Geld-Summe, 1904 Loof Getreide, von denen 1049 Loof Roggen. Der erste Pacht-Versuch wurde mit 2 so verschuldeten Gesinden gemacht, daß sie Niemand mehr auf Gehorch nehmen wollte. Im Walde gelegen, hatten sie 7 Loof Aussaat, und gegen 60 Fuder Heu; die Pacht-Summe wurde auf 60 Rbl. S. bestimmt, außer einer jährlichen Abzahlung von der alten Schuld. Von 1836 ab ist die Pacht richtig bezahlt, die alte Schuld abgetragen, der Wohlstand sichtbar gewachsen. Die Einwirkung war so groß, daß mit dem Jahre 1840 schon alle Wirthe Pächter waren. Jeder $^3/_4$ Hüfner mit 10 Loof Aussaat in jedem Felde, und gegen 100 Fuder Heu, zahlt 150 Rbl. S. M. und bearbeitet außerdem die Hofes-Heu-Reeschen. — Großer Pferde-Bestand, wegen der vielen Holz-Fuhren, wurde nun gegen Milch-Vieh umgetauscht, — die Frohnlast hörte auf, dadurch die größere Zahl des Gesindes. Kartoffeln wurden die Hauptsache. Auch die kleinern Höfe konnten vergeben werden; ein solcher mit 4 Feldern à 52 Loof Aussaat, zahlt 600 Rbl. S. — An Stelle der Wirths-Arbeiten auf den Hofes-Feldern traten verhältnißmäßig Lohn-Knechte. — Das Plus gegen früher besteht nun in der Pacht-Summe der Neben-Höfe von 1050 Rbl. S., so wie in dem Rein-Ertrage der jetzt zu einer Koppel-Wirthschaft eingerichteten Hofs-Felder, ein Areal von 450 Loofstellen. Bei den Wirthen war schon Furcht wegen möglichen Rücktrittes in Frohn-Verhält-

nisse entstanden. (Der ganze Aufsatz ist eben so interessant als für unsere Gegenwart höchst wichtig! d. H.) 2.) Miscellen, deren zweite, daß der Riesen-Klee der gewöhnliche Stein-Klee (Melilotus officinalis) sey, doch wohl nicht ganz recht haben dürfte, in sofern ersterer freilich zu den Stein-Klee-Arten gehört, aber sich doch wohl durch seine bedeutendere Höhe auszeichnet. 3.) Uebersicht meteorologischer Beobachtungen in der Nähe von Mitau im Jahre 1841 (in tabellarischer Form), nebst allgemeinen Schluß-Bemerkungen, W. K. unterzeichnet; 4.) Rigaische Getreide- und Waaren-Preise.

Literärisches.

Aus der Jahres-Rechenschaft der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für das J. 1841, vorgetragen von deren beständigen Sekretairen, Herrn wirkl. Staats-Rath und Ritter M. Fuß, den 31. December 1841. — Eine wichtige Begebenheit und Veränderung in ihrem bisherigen Wirkungskreise war die Vereinigung der russischen Akademie (Akademie der russischen Sprache) mit derselben. (Die Ansichten des geehrten Redners über diese Angelegenheit in einer der folgenden Nummern, d. Herausg.)

Die Sammlungen der Gesellschaft waren ebensowohl durch Geschenke des erhabenen Monarchen, wie in Folge mancher ministeriellen Anordnungen, und durch Beiträge von Privat-Personen ansehnlich vermehrt worden. Das Haupt-Observatorium auf Pulkowa z. B. hatte die ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Bremer Astronomen Olbers ankaufen können, welche einen großen Schatz von älteren, seltnen astronomischen Werken, und eine vollständige kometographische Literatur enthielt. Die Bibliothek auf Pulkowa besteht gegenwärtig aus 32 Sammlungen von Himmelskarten und 1194 verschiedenen Werken, in 2544 Bänden; nebst 2570 Dissertationen. —

Das zoologische Museum erhielt von dem ehemaligen Gouverneur der russisch-amerikanischen Kolonien, Kuprianow, eine Sammlung von Thier-Häuten, Skeletten und Weingeist-Präparaten, von den Küsten des nordöstlichen Amerika's, mit denen nicht nur die Sammlung vermehrt, sondern auch die Natur-Geschichte Rußlands vervollständigt wurde, da mehrere Gattungen, z. B. der Hirsch von Kanada, der amerikanische Kranich und das Schnee-Huhn von Leech (Tetrao mutus), in den Thier-Verzeichnissen Rußlands, so wie seinen Museen bis jetzt fehlen, so wie Haut und Schädel eines noch wenig gekannten Bären, und ein schönes Exemplar des See-Bären (otaria ursina) dahin gehören. Der Skelette sind 30, von denen mehre Thieren angehören, welche noch in allen Museen Europa's fehlen, z. B. von vielen Alken und Wasser-Vögeln und dem Kormoran (See-Rabe) mit doppelter Haube, von Füchsen ꝛc., die unsern amerikanischen Kolonien eigen sind.

So hatte der verstorbene Obrist Peitsch, von 1813—15 Regiments-Arzt in unserer Armee, später Ober-Gesundheits-Beamteter in Diensten des holländischen Ostindiens, bei seinem Tode 1839 Sr. Majestät dem Kaiser zum Zeichen seiner Dankbarkeit und Ergebenheit für Rußland, eine reiche Sammlung von Schädeln verschiedener Menschen-Racen, vorzüglich der Malajischen und von 10 Orang-Utans verschieden Alters vermacht, welche auf Befehl Seiner Majestät mit der übrigen derartigen Sammlung unsers Museums verbunden, einen lehrreichen Apparat für die vergleichende Ostrologie bilden. (Schluß folgt.)

Lesefrüchte.

Ein neues Schauspiel von Holtei: „Erich der Geizhals, oder: Wahnsinn und Verbrechen," mit und in dem der Dichter im Januar 1841 im Leopoldstädter Theater Wiens auftrat, wird als effektvoll und ergreifend, als eines der interessantesten, geistvollen Stücke, die seit langen Jahren erschienen, gerühmt. — Der Inhalt des Stückes ist ein junger Verschwender, der des Freundes ihm anvertrautes Gut durchbringt, darauf flieht, aber von seinem Gewissen gequält, sich entschließt, durch ein von Allen für eine Folge von Geiz gehaltenes Betragen, die vergeudete fremde Summe wieder zu erwerben, um sie dem, dem er sie verloren, wieder zu erstatten.

— „Wer die Liebe hat, führt die Braut heim," Charaktergemälde in 5 Aufzügen, von Franz (v. Braunau), wird „ein Werk von origineller, gediegener Kraft, und reich an poetischer Schönheit" genannt. — Ebenfalls hat „Johanna d'Arc," romantische Oper in 3 Aufzügen, bearbeitet nach Schiller, von O. Prechtler, Musik von J. Hoven, sowohl dem Texte als der schönen Musik nach (besonders der Parthie der Jungfrau), im Wiener Hof-Theater großen Beifall erhalten.

— Sonderbar, die letzten Kompositionen von C. M. v. Weber, Bellini, Herold, Paganini, waren Walzer.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 8. Mittwoch, 25. Februar. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben am 8. Febr. den Etat der temporellen Kanzellei des Comité's und die Bau-Kommission der St. Petersburg-Moskauer Eisen-Bahn zu bestätigen geruht. Er beträgt 46,950 Rbl. S. M. Mit der Vermehrung der Geschäfte der Kanzellei sollen sich auch die Aemter der Bau-Kommission vervollständigen. Vorläufig soll jede der drei Abtheilungen, der wissenschaftlichen, ökonomischen und des Rechnungs-Wesens nur Einen Tisch haben. Als temporelle Kommission, wird ihr erlaubt, bei der Anstellung der Beamteten sich nicht durch die Regeln des Klassen-Ranges beschränken zu lassen. Se. Kaiserl. Majestät hatte hiebei auf dem Originale bemerkt: „Nach Möglichkeit dergleichen Ausnahmen zu vermeiden." Der Direktor wird Allerhöchst durch einen Senats-Ukas, die anderen Beamteten durch das Journal der Bau-Kommission ernannt. Bei Verabschiedung der Kanzellei erhalten die Beamteten den einmaligen Jahres-Gehalt ohne Anrechnung. Der Ueberschuß kann unter die Würdigsten vertheilt werden. Zum Kanzellei-Direktor ist der bei dem Marine-General-Stabe dienende Staats-Rath Fischer ernannt. Der Sitz der Kanzellei ist in dem neuerbauten Gebäude des Garde-Stabes an dem Hof-Platze.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf unterthänigste Unterlegung des Kuratoriums der allgemeinen Fürsorge zu befehlen geruht: das Kalinkinsche Hospital künftighin „das geheime" zu nennen.

Se. Kaiserl. Majestät hat unter dem 9. Januar auf Unterlegung des Herrn Finanz-Ministers dem Sohne des Kaufmannes 3ter Gilde, gegenwärtigen Silber-Arbeiter-Meister N. Tschakalin, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Kunst und zum Beispiele für Andere Allergnädigst die goldene Medaille mit der Aufschrift: „für das Nützliche," zum Tragen um den Hals an dem Annenbande zu verleihen geruht.

In den Stand eines persönlichen Ehren-Bürgers ist erhoben der frühere Pensionair der St. Petersburger Commerz-Schule, Kaufmannssohn Michael Kaul.

Unter dem 15. July v. J. ist der Professor der Chirurgie an der St. Petersburger medikochirurgischen Akademie, Pirogow, zum technischen Direktor der Fabrik chirurgischer Instrumente ernannt.

Der Flotte-Lieutenant Rastädt hat ein 10jähriges Privilegium auf eine von ihm erfundene elektro-magnetische Vorrichtung um (metallene) Lasten aus jeder Wasser-Tiefe zu heben, erhalten.

St. Petersburg. Am 7. Februar vollendete hieselbst der wirkliche Geheim-Rath, Mitglied des Reichs-Rathes, Staats-Sekretair für die Anstalten der in Gott ruhenden Kaiserin Maria Feodorowna, G. J. Willamow, im 69sten Jahre seines Alters.

Am 19. und 20. Februar fanden bei Gelegenheit der Entlassung der Fräuleins aus dem Erziehungs-Hause, mit Genehmigung Ihrer Kaiserlichen Majestät, die öffentlichen Prüfungen statt; am 23. die der Zöglinge der Militair-Abtheilung und der bürgerlichen Schule.

Am 12. Februar gab der Graf J. H. Woronzow-Daschkow ein Fest, das in jeglicher Beziehung unter den vielen der Gegenwart, wohl das glänzendste genannt werden konnte. Die Einladungen lauteten: „Für den Morgen

und den Abend." Um 1 Uhr nachmittags begannen die Gäste sich zu versammeln, das Ganze währte bis 4 Uhr morgens. Auch die erhabene Kaiserliche Familie würdigte das Fest Ihrer Gegenwart. Der Geladenen waren 750, welche mit einem Frühstück, Mittag- und Abend-Essen bewirthet wurden. Alles war prächtig, geschmackvoll und zur Freude einladend. Abends, während des Balles, war vor dem Hause, an der Newa, eine prachtvolle Illumination veranstaltet.

Am 20. Februar war der 6te und letzte Ball nebst Maskerade im Saale der Adels-Versammlung.

Zum Besten des Ober-Regisseurs Jerrmann wurde am 11. Febr. „der Liebestrank," komische Oper, und „der Fabrikant," Schauspiel, gegeben; im ersten gab Dem. Cecca (die für den Gesangunterricht der Theater-Schule angestellte Lehrerin der Sonntag-Rossi) die Adinia als erstes Debût, im letzteren spielte Dem. Löwe.

Den 22. Februar gaben die Sängerinnen Damoreau-Cinti und Cornelia Falkon ihr drittes und letztes Konzert. Preis des Billets: 10 bis 15 Rbl. B. A.

Am 1. Februar fand hieselbst die vierte (früher schon in diesen Blättern angezeigte) Verloosung von Kunst-Gegenständen statt, die aus 34 Original-Oel-Gemälden (vielen Landschaften), 6 Kopien in Oel und 160 Exemplaren von Pischtschalkins Kupferstich: „die heilige Familie," nach Raphael, bestanden. Für 2500 ausgegebene Billete wurden 12,500 Rbl. B. A. gelöst.

Poltawa. Im Anfange des Januars wurde hieselbst von einigen Damen eine theatralische Vorstellung zu wohlthätigem Zwecke gegeben. Man gab: „Frauen-Natur," Vaudeville von Coni, — „Ein Vater, wie es wenige giebt," Vaudeville von Karowka, und „der Schneider und der Buffo," eine Operette. Die Einnahme betrug gegen 1500 Rbl. B. A.

Wjatka. Am 1. Februar wurde in Veranlassung einer Aufforderung des hiesigen Herrn Civil-Gouverneuren, zwei Verloosungen zum Besten der Armen veranstaltet, die eine für Kinder, die andere von Hand-Arbeiten mehrer Damen. Sie trugen mehr als 1000 Rbl. S.

Wladimir. Am 2. Februar wurde hieselbst, auf Einladung des Herrn Civil-Gouverneuren, im Saale der hiesigen Adels-Versammlung ein Ball mit einem Konzert zum Besten der Hilfsbedürftigen gegeben. Der Ertrag war mehr als 1500 Rbl. B. A.

Pskow. Am 12. Januar war hieselbst eine Verloosung zum Besten der Armen veranstaltet. Sie enthielt 103 Gewinne; so wie gleich nach der Ziehung, noch außerdem von der Frau v. Bartholomäi Excell., 12 Sachen dem Meistbietenden zugesprochen wurden. 601 ausgegebene Billete trugen 899 Rbl. 35 Kop. S. M., die den Meistbietenden zugesprochenen Sachen 94 Rbl., in Summa also 993 Rbl. 35 Kop. — Der Staats-Rath Iwanowskij zahlte für 5 Billete 200 Rbl. S. M.

Riga. Geboren waren in den Lutherischen Gemeinden unserer Stadt und ihren Vorstädten im J. 1841: 1152 Kinder, 589 Knaben, 563 Mädchen, unter denen 22 Zwillinge und 174 Uneheliche. Copulirt wurden 311 Paare. Begraben sind: 1126, 578 männlichen, 548 weiblichen Geschlechts.

Ordinirt wurden in der hiesigen St. Jacobs-Kirche am 15. Januar zum Pastor von Papendorff: Ludwig Marnitz, geb. 1813 d. 31. May; zum Pastor von Lemburg: Otto Robert v. Klot, geb. 1808 d. 12. Februar.

Ehstland. Reval. Der hiesige Landtag ist bis zum September d. J. vertagt, und am 31. Januar v. J. vorläufig geschlossen, bis dahin soll ein Comité von 12 Personen die obschwebenden Landes-Angelegenheiten sorgfältig prüfen, und das Resultat in vollkommen motivirten Vorschlägen dann dem Landtage zur Abstimmung vorlegen. —

Dem Forst-Revisor Schmidt (schon in diesen Blättern und mit dieser Arbeit erwähnt), hat der Landtag zur Herausgabe seiner General-Charte von Ehstland 400 Rbl. S. M. bewilligt. Wichtig wird für diese Arbeit das Dreieck-Netz und die astronomisch-geographischen Bestimmungen des Obristen vom Topographen-Korps und Ritter, Baron v. Wrangell.

(Inland Nr. 7.)

Angekommene Schiffe: „Ludwig," Kapitain Hansen, von Messina mit Früchten.

Kurland. Mitau. Das Kapital der hiesigen Spar-Kasse betrug am Schlusse des Jahres 1841: 62,448 Rbl. 97 Kop., von denen 19,495 Rbl. 15 Kop. auf Zins, und 42852 auf Zinses-Zins gegeben waren; belegt waren im Laufe des Jahres 1841: 6029 Rbl. 50 Kop. auf Zins, 12,681 Rbl. 66 Kop. S. M. auf Zinses-Zins.

Auf den 28. Februar ist von den Vorsteherinnen der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt eine Verloosung zum Besten dieser Anstalt angekündigt.

Es ist hieselbst die Nachricht von dem, in Folge eines Schlagflusses, plötzlichen Hinscheiden des Pastors Klassohn eingegangen.

Am 11. (23.) Dec. 1841 verstarb zu Nizza

in nicht vollendetem 29sten Lebensjahre, Theophile v. Keyserling, geb. v. d. Ropp, nach mehrjährigem Leiden. — Desgleichen am 5. Februar in Mitau Theophile Wichmann, geb. Brasche, im 23sten Lebensjahre. Aus Riga gebürtig, war die Verstorbene eine Frau vorzüglicher Bildung und ausgezeichnete Dilettantin in der Malerei und Musik.

Libau. Für den 28. Februar war in dem hiesigen Schauspiel-Hause ein Liebhaber-Theater zum Besten der Armen angekündigt; — für den 1. März der achte abonnirte Winter-Klubb im Ball-Lokale; — für den 2. März im Saale des Rath-Hauses eine musikalische Abend-Unterhaltung, deren Ertrag zur Anschaffung nöthiger Schulbücher zunächst für arme Schüler der 1sten Elementar-Schule bestimmt war.

Von der auf dem Gute Kalleten nach baierischer Art errichteten Bier-Brauerei, ist hieselbst eine Niederlage errichtet worden. Preis 5 Kop. S. M. per Stoof oder Bouteille.

Von Schiffen war ausgegangen: „Problem," nach Carlsham mit Roggen.

307te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 4. Februar 1842.

Seit der zuletzt gehaltenen monatlichen Sitzung im December v. J. war, nach Anzeige des beständigen Sekretairs, die Bibliothek vermehrt worden: von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer zu Odessa mit der von ihr in russischer Sprache herausgegebenen „Beschreibung der im Jahr 1839 im räsanschen Gouvernement gefundenen kufischen Münzen des 10ten Jahrhunderts. St. Petersburg, 1841." gr. 4.; — von Herrn Staats-Rath v. Köppen mit seiner gleichfalls russisch verfaßten Beurtheilung der Chopinschen Statistik von Armenien; — von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg mit den neuesten Nummern des Bulletin scientifique; — von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen mit dem 2ten Hefte des 2ten Bandes ihrer Mittheilungen; — von Herrn Dr. med. Theodor v. Bolschwing mit einem Prachtexemplar in Folio von Neubeck's Gedicht: Die Gesundbrunnen; — Schlosser's kleinen Schriften, 5 Bände 8., und Platner's philosophischen Aphorismen, 2 Bände 8.

Herr Baron v. Hahn auf Paulsgnade hatte durch das gewogene Geschenk mit dem überaus schönen Exemplar eines männlichen Elend von 16 Enden, eine bisher auffallend bemerkbar gewesene Lücke im zoologischen Kabinet des Provinzial-Museums ausgefüllt, und sich dadurch das Institut zum größten Danke verbunden.

Herr Kammerherr Baron v. Simolin las in der heutigen Sitzung eine von ihm verfaßte genealogisch-historische Abhandlung, die den Titel führt: „Das Haus der von Kreuz." Es wird in derselben, mit gutem Erfolg, gesucht, der Geschlechtskunde einen höhern Standpunkt im Gebiete der Geschichte zu vermitteln, indem der Herr Verfasser sie, nur vom Geiste der jedesmaligen Zeit beleuchtet, im engen Verbande mit den Ereignissen, die von Völkern und Herrschern ausgehen, betrachtet.

Von Herrn Ritterschafts-Aktuar v. Rutenberg wurde zum Schluß ein Aufsatz vorgelesen: „Blick auf die gegenwärtig in Deutschland jährlich stattfindenden wissenschaftlichen Versammlungen."

Berichtigung. In der Relation über die letzte öffentliche Sitzung am 20. December v. J. in Nr. 1. d. Bl. ist Sp. 1. Z. 14. v. u. statt vierundzwanzigste, zu lesen: fünfundzwanzigste; — Sp. 2. Z. 6. das Wort und zu streichen; und Z. 7. am Schluß hinzuzusetzen: und des kurländ. Gouvernements-Revisors, Kollegien-Assessors v. Neumann hierselbst.

Zur kirchlichen Statistik des Reiches.

Am Schlusse des Jahres 1840 zählte die evangelisch-lutherische Kirche im gesammten Reiche 574 Kirchen und 301 Bethäuser mit 448 Geistlichen, von denen auf Livland, — mit Einschluß der Stadt Riga und ihres Patrimonial-Gebietes, so wie der Insel Oesel — 356 Kirchen und 150 Geistliche kamen. — Die Reformirten hatten 32 Kirchen, 4 Bethäuser, mit 36 Geistlichen, von denen in Litthauen 28 Kirchen.

Die Hebräer besaßen 604 Synagogen, 2340 Bet-Schulen und 3944 Unterrichts-Schulen, unter 1032 Kahals, — von denen Wolhynien die meisten: 128 Synagogen, 375 Bet- und 694 Unterrichts-Schulen, Wilna dagegen nur 35 Synagogen, dagegen die meisten Kahals: 163; Kurland: 24 Synagogen, 21 Bet- und 60 Unterrichts-Schulen, unter 14 Kahals; Livland: 1 Synagoge (?) und 2 Bet-Schulen, unter 1 Kahal; Reval keine; dagegen wiederum Grusien, Imoretien und die Provinz Kaspien doch 5 Synagogen, 47 Bet- und 20 Unterrichts-Schulen unter 14 Kahals.

Die Muhamedaner zählten 5483 Moscheen, — von denen Orenburg 1570, Taurien 1737, Wilna 5, — mit 15,314 Geistlichen, und überhaupt 1 Million 726,761 Bekennern.

Lamaiten mit 2909 Geistlichen und 113,772

Bekenner beiderlei Geschlechts; — die Mehrzahl in Astrachan.

Heiden: 75,551, mit 53 Götzen-Tempeln und 60 Priestern; die Mehrzahl in Orenburg.

Kuljscha, Tschugutschak und die Städte der westlichen Grenzen des Chinesischen Reichs.

(Fortsetzung.)

Von Ssemipalatinsk bis Tschugutschak sind nicht mehr als 400 Werst, und könnte man die Waaren dorthin auf kleinen Wagen führen. Bis Kuljscha kann man auf geradem Wege 820 Werst rechnen, und gegen 100 Werst den Umweg den die Karavanen machen, die auf Kuljscha gehen. Die Haupt-Beschwerde aber machen in letzterem Falle die Chinesischen Beamteten, die schon von Tschugutschak an die Karavanen, wie sie sich ausdrücken, „unter ihren Schutz nehmen." Nach vielem Hin- und Herreden entschloß man sich nach Kuljscha zu gehen und gerade das Tarbagataische Gebirge zu übersteigen. Zu den Höhen dieses Gebirges giebt es einige Aufgänge. Besnosstkow bestieg es bei Aletam, und war mit seiner Reise sehr unzufrieden. Größtentheils geht man in der Nähe von Chabar — über den nördlichen Abhang des Tarbagataischischen Gebirges, wo der Weg ein wenig besser ist. Die Karavane von der ich rede, litt in den Bergen sehr viel; die armen Pferde mit einer Last von 6 Pud und mehr, konnten kaum in den abschüssigen Betten gehen, sie glitten aus, ihre Hufen brachen, oder sie gingen durch Felsenklüfte und blieben an vorragenden Felsen und Sträuchern hangen, deren es dort viele giebt. Unter letzteren muß man den wilden Apfelbaum auszeichnen, einen an Wuchs sehr regelmäßigen Baum. Am schlechtesten waren die hohen Ufer des Basar zu passiren, der von hier aus nach Sor-Saissan läuft. Am zweiten Tage kam die Karavane in die Schnee-Region; das war im August.

Nachdem die Karavane längs des Ufers den See Ala-Kul umgangen war, der gegen 100 Werst, nach Andern 80 und 120, lang und mit vielen Inseln bedeckt ist, bemerkte man einige Tage später in der Ferne ein graues, viereckigtes Gebäude. Das war der Chinesische Vorposten mit 30 Mann Garnison, der zu der Militair-Linie gehört, die von Tschugutschak nach Kuljscha führt und der neue Militair-Weg heißt.

Da überzählten die Chinesischen Offiziere die Leute, Pferde, Ballen, Schaafe, die zur Karavane gehörten, und sie von Vorposten zu Vorposten begleitend, übergaben sie dieselben einer dem andern, aber immer nur mit Zählung.

So erreichte die Karavane endlich Kuljscha nach einem, von Ssemipalatinsk aus, vierzigtägigem Zuge.

Ich sprach hier übrigens nicht von den Verlusten, von der Menge Unannehmlichkeiten, um nicht mehr zu sagen, welche sich auf diesem Wege darbieten; eben so wenig von den öfteren Abgaben, die dem Scheine nach als Geschenke von den Sultanen und Bey's auferlegt werden, bei denen die Karavane vorüberzieht; auf das alles muß sich der Kaufmann gefaßt machen und der freie Reisende zu Allem bereit seyn, daher wir uns gar nicht wundern werden, in dem Reise-Journal eines derselben folgende, unter einer Reihe von Preis-Couranten und Witterungs-Beobachtungen, gemachte Bemerkungen zu finden. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Ueber Erwarten schnell, schreibt man aus Mainz, hat sich der Handel den Nutzen anzueignen gewußt, der aus dem Kartoffel-Mehl zu ziehen ist. Schon seit geraumer Zeit werden aus dem nördlichen und westlichen Deutschland auf der Elbe und dem Rheine bedeutende Parthien Kartoffel-Mehl nach London versendet, von wo dieser werthvolle Artikel nach Westindien, Ostindien und selbst bis nach Australien geht. — In der Fabrikation des Kartoffel-Mehls ist überdieß seit Kurzem eine bedeutende Verbesserung eingetreten, indem man früher aus 100 Pfund Kartoffeln nur $12\frac{1}{2}$ Pfund Mehl zog, nunmehr aber mehr als das Doppelte, 26 Pfund daraus gewinnt. Es kommt an Weiße dem schönsten Weizen-Mehle gleich, und kostet in Folge der neuen Fabrikations-Methode 6 Gulden der Centner. Dabei widersteht es der schädlichen Einwirkung der großen Hitze und Feuchtigkeit vollkommen. (Romberg's allgem. Journal für Industrie, Schifffahrt und Handel. 1841. Nr. 95.)

Literärische Anzeige.

Die von der lettisch-literärischen Gesellschaft gekrönte Preisschrift:

Lettische Sprachlehre,

verfaßt

von

H. Hesselberg,

ist brochirt für 1 Rubel S. zu haben bei dem Sekretair der Gesellschaft: A. Buchholz, hinter dem Gymnasium wohnhaft.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 9. Mittwoch, 4. März. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserliche Majestät haben Allergnädigst unter dem 20. Februar den Dirigirenden des Departements der Volks-Aufklärung, Geheim-Rath Fürsten Schirinsky-Schichmatow, zum Gehülfen des Ministers der Volks-Aufklärung zu ernennen geruht.

Unter dem 14. Februar ist der verabschiedete Obrist Schöning, zum Kurators-Gehülfen des Dörptschen Lehrbezirks ernannt.

St. Petersburgs Karneval. „Die Maßljanitza beschenkte uns, heißt es in einem Schreiben aus St. Petersburg, mit dem Winter-Wege, den wir seit dem 1. Februar nicht gesehen. Zu den Pfann-Kuchen, den Eisbergen, kam also das dritte nothwendige Requisit, die Schlittenfahrt. Eine Menge fröhlicher Parthien wurden zur Stadt hinaus gemacht, namentlich zum Vauxhall nach Katharinen-Hof, das ebenfalls mit Pfann-Kuchen bewirthet, und wohin ein spiegelglatter Weg (auf der Newa) führt. In der Kaffee-Restauration des Herrn Beranger (im Schtscherbatowschen Hause am Admiralitäts-Platze, also einem zweiten Lokale desselben bekannten Restaurateurs und Konditors, dessen erstes, das berühmte Caffé chinois, am Newsky-Prospekt liegt) drängt sich eine Menge von Gästen, auch um Pfann-Kuchen zu essen, die dort, wie man sagt, à la renommée bereitet werden, und um den Spaziergängern zuzuschauen. Doch sah man noch nicht viel Equipagen, da das wahre Fest erst am Donnerstage beginnt. Der Privat-Bälle giebt es eine Menge, im Saale der Adels-Versammlung brillante Bälle und Maskeraden (bekanntlich an einem und demselben Abende nach einander gegeben), auch für den Mittelstand giebt es einen neuen Versammlungsort unter dem Namen: „die vereinigte Gesellschaft" (d. h. von zwei Klubbs), in den schönen Sälen des Engelhardtschen Hauses, mit Bällen und Maskeraden, wo es sehr froh hergeht, und denen man schon um der vielen schönen Besucherinnen willen zuströmt. — Die Gebrüder Eisfeldt geben Vorstellungen à la Rappo. Eine der Balaganen (Bretter-Buden für Taschenspieler, Marionetten ꝛc.) führt die Aufschrift: „Große Pantomime in Algier." Ein russischer Bauer zeigt ein kleines tragbares Kosmorama, zu welchem er Wunder-Geschichten erzählt. Doch ist Alles zu wenig auf das Volk berechnet, das uns überhaupt fehlt, wie man es in Moskau findet, wo man auf dem Platze oft eine dicht gedrängte Menge sieht. Die Bewohner unserer nahgelegenen Dörfer kommen an den Feiertagen zu wenig nach der Stadt, auch ist unser Volk zu wenig neugierig oder, wenn man will, leichtsinnig. Man liebt das Reelle, ein Schnäpps-chen und ein Liedlein; der Bürger aber geht schon in's Theater."

Ein neues Drama von Polewoi: „Helena Glinsky," macht viel Aufsehen.

Moskau. Die alte, leuchtende Hauptstadt hat ein neues, bisher in der Art in Rußland noch nicht gesehenes Gebäude erhalten, eine Gallerie. Sie befindet sich in der Sophien-Straße zwischen dem großen und kleinen Theater hinter dem Tatischtschewschen Hause. Sie enthält zwei Reihen einander gegenüber stehender Magazine, jede von 14, innerhalb 2, außerhalb 3 Stockwerke hoch. In der Mitte sind sie durch Fenster überbaut, der Fußboden von Marmor, an jedem Ende, oder Eingange prachtvolle große Thüren. Jedes der 28 Magazine hat einen Ofen, und durch Duschewnicks (be-

kanntlich mit einem Deckel versehene Röhren, die aus dem Ofen kommen, und durch welche man die Wärme schneller in die Zimmer leitet) wird der Gang selbst erwärmt. Alles strotzt von Bronze, Spiegel-Gläsern, Vergoldung und Schnitzwerk. Der Gang wird abends durch Lüstres erleuchtet. Der Erbauer dieser prachtvollen Buden-Reihe ist der Architekt Wuikowsky.

Grodno im Jahre 1840. Die Zahl der im gesammten Jahre Gebornen betrug nach den verschiedenen Konfessionen: 19,546 der griechischen, 5006 der katholischen, 26 der lutherischen, 4 der reformirten Kirche angehörige; 21 Mohamedaner- und 3303 Hebräer-Kinder.

43 Hebräer-Familien siedelten sich auf eigene Kosten zum Ackerbau nach dem Ehersonschen Gouvernement über.

An Kartoffeln wurden ausgesäet 150,000 Tschetwert, geärntet 1 Mill. 500,000 Tschetw.; sie bilden jetzt das Haupt-Gemüse, und werden sowohl in der Brache, als im Sommer-Felde, bei Einigen auch schon im vierten Felde gelegt. In den Branntwein-Brennereien setzt man zu ihnen den vierten Theil, ja bei einigen gut eingerichteten nur den fünften Theil Getreide hinzu. Die Brache dient, bei den fast allgemein unzulänglichen Wiesen, die insbesondere den Schaafen aufbewahrt bleiben, zur Vieh-Fütterung.

Feinwollige Schaafe waren gegen 500,000.

Was den Gesundheits-Zustand betrifft, so machte insbesondere die Schutzblatter-Impfung große Fortschritte. Es waren im ganzen Gouvernement Anfang 1840 nur 52 ungeimpfte Kinder geblieben, zu den 11,390 im Laufe des Jahres hinzukamen, von denen 11,406 geimpft wurden, und für 1841 nur 36 zurückblieben.

Von begangenen Verbrechen gab es 62 Selbstmorde und 13 Morde; 104 Diebstähle; Arrestanten blieben zum Jahre 1841 nur 26 übrig.

Für die Gefangenen, namentlich auch für die Besserung derselben, wurden vom Gefängniß-Comité, durch Unterricht, durch Vertheilung neuer Testamente in slavonischer, polnischer, deutscher und hebräischer Sprache, gesorgt.

Die Industrie zeigt sich neben der rohen Produktion des Ackerbaues und der Viehzucht, auch in der Fabrikation von Tüchern — auch feinen — im Jahre 1840 für nahe an 377,000 Rbl. auf 22 Fabriken; bunten Teppichen zu 2 bis 4 Rbl. S. M. die Arschin.

An Bildungs-Anstalten hat das Gouvernement 2 Gymnasien, 2 adelige Pensionen, 5 adelige Kreis-Schulen, 7 zwei- und 31 einklassige Pfarr-Schulen, nebst 8 Privat-Pensionen, mit zusammen 1516 Schülern, 113 Schülerinnen und 172 Lehrern und Lehrerinnen. Außerdem hat die griechische Kirche ein Seminarium mit 2 Kreis- und einer Pfarr-Schule, ersteres mit 8 Lehrern und 146 Schülern, letztere mit 20 Lehrern und 519 Schülern.

Die Druskenkische Mineral-Quelle sah ein Dörfchen von 6 Hütten zu einer Stadt emporsteigen. Ein Badehaus mit 48 Badezimmern wurde erbaut, Gäste waren 580.

Riga. Bei den 7 griechisch-orthodoxen Kirchen unserer Stadt wurden im Jahre 1841 getauft: 470 Kinder, 264 Knaben, 206 Mädchen; kopulirt: 112 Paare; begraben: 413 Individuen, 219 männl., 194 weibl. Geschlechts.

Bei der römisch-katholischen Kirche wurden getauft: 168 Kinder; kopulirt: 31 Paare; begraben: 189 Personen.

Ehstland. Reval. Die Anzahl der bei den hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinden, nämlich der deutschen St. Olai, St. Nikolai, der schwedischen St. Michaelis und der ehstnischen heiligen Geist-Kirche, der Stadt- und der Dom-Kirche, im J. 1840 Getauften beträgt: 529 Kinder (254 Knab., 275 Mädchen); Kopulirten: 156 Paare; Verstorbenen: 628 Personen, 415 männl., 283 weibl. Geschl.; bei der reformirten Gemeinde waren 3 Knaben geboren, 2 Paare kopulirt, 2 männliche Verstorbene. Die römisch-katholische Gemeinde hatte: 52 Getaufte (30 Knaben, 22 Mädchen), 26 kopulirte Paare, 72 Verstorbene (62 Männer, 10 Frauen). — Das ganze Gouvernement Ehstland zählte mit Einschluß der Städte: Hapsal, Wesenberg, Weissenstein, Baltisport und des Fleckens Leal, Getaufte: 9768 (4952 Knab., 4816 Mädchen); Kopulirte: 2336 Paare, Verstorbene: 9015 (4528 männl., 4487 weibl. Geschlechts), mithin eine Mehrzahl Geborner von 753 (424 Knaben, 329 Mädchen). — Unter den Gebornen waren 2 Drillings-Geburten, 155 Zwillings-Paare, 366 Todtgeborne, 449 Uneheliche. — Unter den Verstorbenen waren 170 über 80 Jahre alt, von denen 4 Männer und 8 Frauen über 90, ein Mann 100 Jahre, 2 Frauen 101, eine 107 Jahre alt. Durch Unglücksfälle kamen um 123 Personen, von denen 5 in der Stadt, so in letzterer 20 Personen an den natürlichen Blattern.

Die Zahl der in Reval domicilirenden Lutheraner mit Einschluß der Dom-Gemeinde betrug 1841: 10,973 (4487 männl., 6486 weibl. Geschlechts); Reformirte: 239, Katholiken: 65 beiderlei Geschlechts.

Uebersicht der Lehr-Anstalten. Die 16 öffentlichen Lehr-Anstalten des Ehstländischen Gouvernements zählten am Schlusse 1841: 43 Lehrer und 4 Lehrerinnen mit 579 Schülern

und 217 Schülerinnen; in 39 Privat-Lehr-Anstalten befanden sich: 39 Lehrer, 44 Lehrerinnen, mit 207 Schülern und 616 Schülerinnen; in allen Privat-Häusern befanden sich: 12 Lehrer, 34 Lehrerinnen, mit 48 Schülern und 67 Schülerinnen. Der gesammte Schul-Etat zählte also 94 Lehrer, 82 Lehrerinnen mit 1134 Schülern und 900 Schülerinnen.

Uebersicht des Ein- und Ausfuhr-Handels von Reval 1841. Vom 1. April, wo das erste Schiff anlangte, bis zum 19. December kamen überhaupt 87 Schiffe an, unter denen 18 widrigen Windes und Havarie halber, in Reval und Baltisport einliefen. Von ihnen hatten 25 Salz, 7 Heringe, 2 Austern, 13 Früchte, 9 Getreide, 4 Ziegelsteine, 1 Kreide, 19 verschiedene Waaren (Stück-Güter) geladen. — Die Einfuhr-Waaren bestanden in Apfelsinen: 1 Mill. 164,451 Stück; Austern: 362 Anker; Citronen: 1 Mill. 58,912 Stück; Farbe-Waaren für 47,548 Rbl. 50 Kop.; Gerste: 2833 Tschetwert; Gewürz-Waaren für 893 Rbl. S. M.; Heringe: 4006¼ Tonnen; Metall-Waaren für 33,906 Rbl. S. M.; Pomeranzen: 380 Stück; Roggen: 1991 Tschetwert; Roggen-Mehl: 750 Tschetwert; Salz: 521,245 Pud 8 Pfund; Tabaksblätter und Cigarren: 248 Pud 6 Pfund; Wein: 814¹/₁₀ Anker und 830 Bouteillen; Weizen: 2395 Tschetwert; verschiedene andere Waaren für 95,044 Rbl. 85 Kop. — Der Gesammt-Werth der verzollten Waaren war zu 490,481 Rbl. 9 Kop. S. M. angegeben; der Zoll betrug 173,221 Rbl. 47 Kop. S.

Die Ausfuhr bestand in Flachs: 10,318 Berkowitz 2 Pud 20 Pfund; Flachs-Heede: 1059 Berkow. 6 Pud 20 Pfund; Korn-Branntwein: 2902 Eimer; Lein-Saat: 681 Tschetwert; Stangen-Eisen: 1259 Pud; Thier-Knochen: 7242 Pud 37 Pfd.; verschiedene andere Waaren für 3335 Rbl. 30 Kop. S. M. — Gesammt-Werth der Ausfuhr-Artikel: 400,826 Rbl. 95 Kop. S. M.; der Zoll: 6434 Rbl. 79 Kop. S. M.

Nach einheimischen Häfen sind verschifft: 143,904 Eimer und 2 Kruschken Korn-Branntwein.

Aus russischen Häfen waren hier 527 Schiffe angekommen, und nach dergleichen abgegangen 557 Fahrzeuge.

Die Resultate der empfangenen Gaben und geleisteten Unterstützungen von Seiten des hiesigen ehstländischen Hülfs-Vereins im J. 1841 waren folgende. Eingegangen waren an Geschenken des Hohen Kaiser-Hauses: 943 Rbl. 16 Kop. S. M.; an jährlichen Beiträgen: 171 Rbl. 43 Kop.; an einmaligen Gaben: 29 Rbl. 30 Kop.; an Ertrag eines Konzerts und eines Theils des für die Armen veranstalteten Balles: 245 Rbl. 85 Kop.; an Zinsen: 250 Rbl.; aus dem Verkauf der Fabrikate: 740 Rbl. 58 Kop. ꝛc. ꝛc., in Summa: 2824 Rbl. 53 Kop. S. M. — Dagegen wurden verausgabt, aus der Arbeits-Kasse: für rohes Material 525 Rbl., Arbeitslohn: 602 Rbl., für Brod und Medikamente: 240 Rbl. 79 Kop., Gehalt: 34 Rbl. 20 Kop., mit dem Saldo 1454 Rbl. 45 Kop.; aus der Almosen-Kasse an Monats-Quoten und einmaligen Gaben, zusammen 409 Rbl. 40 Kop.; für Brod und Medikamente: 240 Rbl. 79 Kop., nebst dem Saldo zusammen 724 Rbl. 57 Kop.; aus der Schul-Kasse an monatlichen Unterstützungen und einmaligen Gaben: 301 Rbl. 42 Kop., für Brod: 207 Rbl. 25 Kop. S. M.; für Medikamente, so wie an Schul-Geld und Bedürfnissen: 61 Rbl. 57 Kop. Es betrug also die Jahres-Einnahme 2824 Rbl. 53 Kop. Die Ausgabe für die 3 Abtheilungen, Arbeits-, Almosen- und Schul-Kasse zusammen 2635 Rbl. 85 Kop., von denen die erste am meisten, 1401 Rbl. 99 Kop. S. M. verausgabte.

Wie klein aber die Zahl der Unterstützten gegen die in Riga erscheint, geht daraus hervor, daß aus der Arbeits-Kasse 98 Personen sich ihren Unterhalt durch Arbeiten erwarben, 70 Personen monatliche Unterstützungen, 85 Personen einmalige Gaben, 76 Familien monatliche Brod-Portionen, und 6 Kinder Schul-Geld und Bedürfnisse erhielten.

Die den Aerzten vom Vereine empfohlenen Kranken genossen von diesen unentgeldliche Behandlung. Die Apotheker gaben 200 Rbl. B. A., die nicht in obiger Summe verrechnet sind.

Abgegangen sind aus unserm Hafen 2 Schiffe mit Ballast nach Kopenhagen und Norwegen.

Kurland. An Stelle des zum Rath des kurländ. Domainenhofes Allerhöchst ernannten Herrn Kreis-Marschalls der Tuckumschen Ober-Hauptmannschaft, Kammerjunker und Ritter, August v. Fircks, ist der Herr August v. d. Recke, Erbherr der Neuenburgschen Güter, vom Adel als Kreis-Marschall der gedachten Ober-Hauptmannschaft erwählt und bestätiget worden.

Libau. Ein Herr Eduard Bühler legt gegenwärtig hieselbst eine Buchhandlung, verbunden mit einem Musikalien-, Landkarten- und Kunst-Handel, an; zugleich auch eine deutsche und französische Leih-Bibliothek und Stickmuster-Leih-Anstalt.

Angekommene Schiffe: Nr. 8. Das russische

Schiff „Stephany," Kapitain Heinrichsen, mit Salz, von St. Ubes. Nr. 9. „Gesina" (Hannoveraner), Kap. Dircks, mit Früchten, von Messina. Nr. 10. „Olga" (Däne), Kap. Bierfreund, mit Salz, von Kopenhagen. — Ausgegangen: „Libau's Packet," Kap. Konschack, mit Roggen, nach Kopenhagen. „Problem" (Schwede), Schiffer Ewaldt, mit Roggen, nach Karlsham.

Nekrologe.

Am 16. Februar verstarb der Pastor zu Uexküll und Kirchholm, emeritirte Propst, Konsistorial-Rath und Ritter, Christian Wilhelm Brockhusen. Der Verewigte war geboren in Riga am 20. December 1768, Abkömmling einer alten Patrizier-Familie dieser Stadt, studirte nachdem er die Dom-Schule besucht, von 1787—90 zu Jena, wurde im Jahre 1794 den 15. Januar als Adjunkt des Pastors und Propstes Frobrig zu Roop ordinirt, 1804 aber Pastor zu Uexküll und Kirchholm. Im J. 1821 erhielt er nach beendigter Uebersetzung der neuen livländischen Bauer-Verordnung den Orden des heil. Wladimir 4ter Klasse. 1824 wurde er zum Propste des Rigaischen Sprengels erwählt, welches Amt er später wieder niederlegte. Im J. 1831 ersetzte er die Stelle des durch Kränklichkeit verhinderten General-Superintendenten Berg, in der Kommission zum Entwurfe einer Anordnung für das evangelische Kirchen-Wesen zu St. Petersburg, und erhielt 1832 den Orden des heil. Stanislaus 2ter Klasse. Auch war er Ehren-Mitglied der livländischen gemeinnützigen ökonomischen Societät und ordentliches Mitglied der lettisch-literärischen Gesellschaft, und der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Ein Mann vielseitiger Bildung und lebendigen Interesses für mancherlei Zweige der Wissenschaft, machte er sich um die Letten eben sowohl durch geistliche Lieder, Gebet-Bücher, wie einzelne Aufsätze und Uebersetzungen in ihre Sprache, so wie durch Vorschläge und Bemerkungen über ökonomische und moralische Verbesserungen derselben, und der Land-Schulen verdient. Zu dem Journale der livländ. ökonomischen Societät lieferte er werthvolle Beiträge. Auch unser deutsches Gesangbuch verdankt ihm, so wie die Geschichte der Provinz, mehre Beiträge. — Vergl. Recke's und Napiersky's livländ. Schriftsteller-Lexikon Th. I. S. 267. u. Th. IV. S. 604.

Am Schlusse des vor. Jahres starb in Libau in einem Alter von 79 Jahren am Nervenschlage, der frühere Beamtete des dortigen Zoll-Amtes, Kollegien-Sekretair Stuart.

Am 19. Februar starb in Mitau der Kameralhofs-Buchhalter, Kollegien-Assessor Daniel Razinsky, Inhaber der Ehrenschnalle für 20-jährigen Dienst, im 71sten Jahre. Am 7. März 1803 trat derselbe in Kronsdienste bei der Libauschen Tamoschna, ward später bei dem Handels-Departement in St. Petersburg angestellt, ging darauf nach Libau zurück, ward verabschiedet und bei dem kurl. Kameralhof angestellt. — Er hinterläßt eine Wittwe und 6 unmündige Kinder.

In der Nacht vom 21—22. Februar starb im 55sten Jahre seines Lebens, Renatus Heinrich Klassohn, Krons-Kirchspiels-Prediger zu Grünhof. — Er war geboren auf dem Krons-Gute Walhof, den 28. August 1787, besuchte das akademische Gymnasium in Mitau 5 Jahre hindurch, und studirte dann während der Jahre 1806 bis 1809 in Dorpat Theologie. Im J. 1812 wurde er zu Mitau ordinirt, und trat am 13. Oktober das Predigt-Amt im Privat-Gute Neu-Autz an, welches er 15 Jahre verwaltete, im Januar 1827 aber zum Kron-Kirchspiels-Prediger zu Grünhof vocirt, und als solcher constituirt wurde, welches Amt er bis an sein Ende verwaltete. — Er hinterläßt eine trauernde Gattin, Gertrude geb. v. Stempel, und 3 bereits erzogene Kinder, 1 Tochter, an den Dr. Czerney verheirathet, und 2 hoffnungsvolle Söhne, die ihre Studien, der eine als Theologe, der zweite als Kandidat der Forst-Wissenschaft, vollendet, und ihrem Vater durch ihre vor Kurzem erfolgte Rückkehr vom Auslande und durch ihre Ausbildung, große Freude bereitet haben. — Ein Mann eben so kräftigen Körpers, wie lebendigen Geistes, war er in den letzten Jahren den Bade-Gästen in Dubbeln und der Umgegend, ein heiterer, liebenswürdiger Gesellschafter. Ueber seine Druckschriften siehe Recke's und Napiersky's allgem. livländ. Schriftsteller-Lexikon Th. II. S. 442, denen noch die im vorletzten Jahre erschienenen „Reminiscenzen aus dem Bade-Leben am Ostsee-Strande" hinzuzufügen sind.

Sonderbare Ankündigung. In einer unserer Provinzial-Städte wurden von einem Fremden für das gesammte Publikum zwei Masken-Bälle gegeben. Die Aufforderung in öffentlichen Blättern zur Theilnahme an denselben war unterzeichnet: N. N., Tanz- und Maskeraden-Arrangeur aus Berlin.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 10. Mittwoch, 11. März. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Die hiesige Prediger-Synode wurde am 4., 5. und 6. Februar des Jahres 1841 gehalten. Nachdem sich die Synodalen in der Wohnung des nunmehrigen General-Superintendenten und Ritters, Dr. Flittner, versammelt hatten, begab sie sich aus dem für die dießjährige Versammlung bestimmten Saale im Kaiserl. ersten Kadetten-Korps, unter Vortritt des Vice-Präsidenten des General-Konsistoriums und Ritters v. Pauffler, und des General-Superintendenten in die Kirche des ersten Kadetten-Korps, wo der Gottesdienst statt fand. Die Altar-Liturgie verrichtete der Garde-Divisions-Prediger, Pastor Reinfeldt, die Predigt hielt der General-Superintendent. Nachdem man in den Sitzungs-Saal zurückgekehrt war, übertrug der Vice-Präsident v. Pauffler, in einer Anrede die Leitung der Provinzial-Synode seinem nunmehrigen Nachfolger, dem General-Superintendenten Flittner, welcher ihm den schuldigen Dank aussprach. — Zu Sekretairen der derzeitigen Synode wurden erwählt: die Herren Pastoren an der St. Petri-Gemeinde, Dr. Frommann und Taubenheim.

Gegenwärtig waren aus den Diöcesen der Stadt St. Petersburg, den deutschen Stadt- und Kolonial-Gemeinden des St. Petersburger Gouvernements, West- und Ost-Ingermanland und Schlüsselburg, 34 Prediger und 3 weltliche Glieder des Konsistoriums.

Unter den Abhandlungen waren zwei über einen Gegenstand, und zwar durch einen Aufsatz von Pastor Carlblom zu Ermes in den Ulmannschen Mittheil. Bd. 2. H. 4. veranlaßt: Wie sollen wir predigen: vom Concepte, aus dem Gedächtnisse, oder extempore? beantwortet v. Flittner jun. und Holtfreter (aus Riga), mit dem Resultate: es sey besonders das sichere Memoriren empfehlungswerth, bei Talent und vieljähriger Uebung nur das Extemporiren.

Unter den Verhandlungen des zweiten Tages, an welchem der Herr General-Superintendent unter Anderem auch Nachrichten über die Sekte der Springer einforderte, zeichnete sich eine Abhandlung des Pastors Dr. Frommann aus, eine Beantwortung der Frage: „Wie hat der Seelsorger den Mysticismus der neuern Zeit zu würdigen, und welches ist für ihn in dieser Beziehung die zweckmäßigste Verhaltungs-Regel?" Der Verfasser glaubt dem Ausdruck „Mysticismus," den andern „Pietismus" substituiren zu können, der eine Einseitigkeit im frommen Bewußtseyn und eine Schwäche des Glaubens verrathe, er trage das Gefühl der Sündhaftigkeit in zu großer Prägnanz in sich, die Liebe zu Gott trete zu sehr in den Hintergrund, dem Pietisten sey das Leben mehr Bußkampf, als Wirken der Werke Gottes, er richte sich immer mehr auf erneuerte Buße, suche sich der Vergebung der Sünden immer mehr zu versichern, ohne sich zu bemühen der Sünde los zu werden, die irdischen Verhältnisse seyen ihm nur ein durch die Sünde gesetztes Uebel, er glaube daher sich durch die Berührung mit der Welt zu verunreinigen. — Die Brüder-Gemeinde nun habe allerdings in einer glaubensleeren Zeit eine hohe Bedeutung gehabt, gegenwärtig habe sie ihre Bedeutung verloren, und sey durch das Anziehen so vieler Glieder der Kirche und der Nahrung die sie dem Pietismus gebe, gefährlich." (Forts. folgt.)

Die über die Newa zur Verbindung mit Wassilij-Ostrow statt der bisherigen Ponton-Brücke von Eisen auf Stein-Pfeilern zu er-

bauen, projektirte Brücke, hat bereits zur Freude des gesammten Publikums die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Zum Direktor des Baues ist der General von der Wasser-Kommunikation Destrem ernannt, und der Kosten-Anschlag vorläufig auf 1 Mill. Rbl. S. M. bestimmt worden.

Der Leib-Medikus, Geheim-Rath Dr. v. Rühl, durch die von demselben errichtete Irren-Anstalt bekannt, hat gegenwärtig der „Gesellschaft der deutschen Aerzte" hieselbst 100 Dukaten übergeben, welche von derselben als Prämie der besten Beantwortung der Frage zuerkannt werden sollen: „Auf welche Art kann die Beaufsichtigung der Irren dem Zwecke ihrer Heilung am angemessensten bewerkstelligt werden? Und wie gewinnt man dergleichen zuverlässige Leute ꝛc.?" Die Abhandlung kann in deutscher, russischer, lateinischer, französischer oder englischer Sprache verfaßt werden. Als allendlicher Termin der Einlieferung ist der 15. September 1843 bestimmt. Außerdem deponirt der Geber noch 300 Rbl. B. A. zur Uebersetzung der Preis-Schrift in das Russische.

Polewoi's, schon in voriger Nummer erwähntes, neues Drama „Helena Glinski," ist im Laufe zweier Wochen fast täglich gegeben worden.

Die Eisenbahn gab vom August 1841 bis zum Februar d. J. gegen das vorletzte Jahr gleichen Termins eine Mehr-Einnahme von 22,467 Rbl. 90 Kop. S. M.

Odessa. Am 2. Februar wurde hieselbst auf dem Platze des neuen Basars die Stätte geweiht, auf welcher eine neue Kirche erbaut werden soll. Im byzantinischen Style mit 3 Altären und 5 Kuppeln, wird sie eine Länge von 15 Faden und eine Breite von 12 Faden erhalten. Die Kosten waren auf 230,000 Rbl. B. A. veranschlagt. Der verstorbene hiesige Kaufmann erster Gilde, Kramarow, hatte dazu schon 150,000 Rbl. B. A. bestimmt, und das Uebrige sollte nun durch Unterschriften gesammelt werden. Gegenwärtig sind schon 30,000 Rbl. B. A. mehr als nöthig eingegangen.

Die hiesigen Bulgaren errichten auf ihre Kosten dem Jury Iwanowitsch Wenelin, dem Verfasser des Werkes: „Die alten und gegenwärtigen Bulgaren," ein Denkmal. Es wird in einer großen Säule bestehen, welche eine mit einem Kreuze versehene Urne trägt. Die Aufschriften der vier Seiten des Piedestals lauten: „Dem J. J. Wenelin die Odessaer 1841" — „Geboren 1802, gestorben 1839." — „Er erinnerte die Welt an den vergessenen, einstmals berühmten Bulgaren-Stamm, dess-n Wiedergeburt zu sehen, sein feurigster Wunsch war." — „Allmächtiger Gott, erhöre den Wunsch deines Knechtes."

Cherson. Die funfzehnjährige Tochter einer Bäuerin dieses Gouvernements, Agathe Ekonorodnikow, rettete mit eigner Lebensgefahr aus einem brennenden Hause ein in demselben vergessenes fünfjähriges Kind. Auf Unterlegung des Generalen Grafen Benkendorff, haben Se. Majestät derselben die silberne Medaille, nebst einem Geschenke von 150 Rbl. S. M., zu verleihen geruht.

Olonetz. Unsere Stadt hat seit dem 27. Juny 1836 einen Allerhöchst bestätigten Fürsorge-Komité für verarmte und alte Einwohner. Die Rechenschaft für 1841 giebt Folgendes. Einnahme: 17579 Rbl. $7^1/_7$ Kop. Kapital, von dem 17,142 Rbl. $27^5/_7$ Kop. in Staats-Papieren belegt sind; im J. 1841 gingen ein 722 Rbl. $22^5/_7$ Kop., von denen 682 Rbl. $22^5/_7$ Kop. an Renten. — Ausgaben für 137 Arme beiderlei Geschlechts: 612 Rbl., — an einmaligen Gaben, für Beerdigungen 2 Rbl. 80 Kop., für dreimaligen Druck 30 Rbl. $98^5/_7$ Kop., in Summa: 650 Rbl. $68^3/_7$ Kop. Rest blieb: 517 Rbl. $63^5/_7$ Kop. S. M. — Versorgt wurden 137 Personen, weggingen 19, hinzukamen 28.

Reval. Nr. 9. unserer Nachrichten enthält auch einen Jahres-Bericht über den Zustand des „Dom-Waisenhauses" und der „Armen-Kasse" (die vor. Nr. von St. u. Land gab schon Einiges über andere Analten). Die Rechnungen des ersteren wie der letzteren, durchgesehen von unserm Provinzial-Konsistorium, gaben folgendes Resultat. Am 1. Januar 1841 hatte die Waisenhaus-Kasse ein Saldo von 640 Rbl. 50 Kop. B. A.; die regelmäßige Einnahme betrug 5497 Rbl. 50 Kop. B. A., an Geschenken und milden Gaben 1569 Rbl. 10 Kop., zusammen also 7707 Rbl. 10 Kop. Die Ausgabe betrug: An Beköstigung, Bekleidung ꝛc. der Waisen, Besoldung der Lehrer, der Aufseherinnen, Domestiken ꝛc. 6795 Rbl. 10 Kop. — Es blieb also am 1. Januar ein Saldo von 912 Rbl.

Die Armen-Kasse hatte am 1. Januar 1841 ein Saldo von 947 Rbl. 95 Kop. Die jährliche allgemeine Kollekte im Lande betrug 1395 Rbl. 47 Kop., in Summa: 3363 Rbl. 42 Kop.; ihre Ausgaben dagegen betrugen: an 124 Arme und Hülfsbedürftige, Theils in einmaligen, Theils halbjährlichen und monatlichen Gaben vertheilt, 2439 Rbl. 12 Kop. Saldo am 1. Januar 1842: 924 Rbl. 30 Kop. Außerdem war ein Vermächtniß von einer Armen-Freundin von 3000 Rbl. B. A. eingegangen, deren Zinsen zur Erquickung von Kranken bestimmt sind, wobei sich die Geberin bei Lebzeiten,

so wie später ihrer Familie die Theilnahme an der Zinsen-Verwendung vorbehalten hat. Unterschieben haben die Herren: Generalsuperintendent Dr. Rein und Pastor Schwabe.

Pernau. Die hiesige Zeitung enthält einen Dank der Armen-Freunde für ein dem Alexander-Waisenhause, von einem ausländ. Wohlthäter gewordenes Geschenk von 15 Rbl. 45 Kop. S. M., so wie von 8 Rbl. 25 Kop. von einem andern Menschenfreunde.

Kurland. Mitau. Der General-Konvent der zum kurländischen Kredit-Verein verbundenen Gutsbesitzer, welcher nach dem Reglement alle drei Jahre stattfindet, um die Verwaltung zu revidiren und die für das Wohl des Vereins etwa erforderlichen Beschlüsse zu fassen, war auch dieses Mal in dem Ende des Januar-Monats einfälligen Termine zahlreich in Mitau versammelt, wodurch unsere Stadt merklich belebt wurde. Insbesondere nahmen die im Laufe des letzten Triennii stattgehabten Operationen seine Aufmerksamkeit in Anspruch, durch welche der beim Beginne dieser Periode durch die Reduktion der Zinsen von 5 auf 4 Procent herabgesunkene Kours der Pfandbriefe sich gegenwärtig wieder über pari erhoben hat, und in gerechter Anerkennung der dem Verein hierbei von dem hiesigen Banquier, Herrn M. S. Stern, geleisteten Dienste beschlossen, an denselben nachfolgenden Reskript zu erlassen, welches wir, da es einen achtbaren Bürger unserer Stadt betrifft, unsern Lesern hier mittheilen:

Copia.

Generalkonvent des kurländischen Kreditvereins.
Mitau, den 7. Februar 1842.

An den Kaufmann 2ter Gilde, Herrn M. S. Stern, zu Mitau.

Der gegenwärtig versammelte Generalkonvent des kurländischen Kreditvereins hat aus den ihm vorgetragenen Relationen der Direktion und dem Kontrollkomité zu entnehmen Gelegenheit gehabt, wie die Geschäftsverhältnisse, in denen diese Kreditanstalt seit ihrem ersten Entstehen fortwährend mit Ihnen gestanden hat, insbesondere während der drey letzten Jahre, einen bedeutenden Umfang gehabt, und wie Sie sowohl dem fast ausschließend von Ihnen betriebenen Geschäfte des Umsatzes kurländischer Pfandbriefe stets eine dem Interesse des Kreditvereins entsprechende Richtung gegeben, als auch in allen andern Beziehungen diejenige Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit an den Tag gelegt haben, durch welche Ihnen bereits das Vertrauen Ihrer vielen Geschäftsfreunde unter den hiesigen Gutsbesitzern zu Theil geworden ist.

Indem der Generalkonvent es nicht verkennen kann, daß bei den verschiedenen Krisen, welche auch diese Kreditanstalt bis zu ihrer gegenwärtig gewonnenen festen Stellung zu bestehen gehabt hat, es ihr besonders wichtig seyn mußte, mit einem Geschäftsmanne in Verbindung zu stehen, welcher mit Umsicht und Thätigkeit den ihrem Interesse etwa widerstrebenden Gegenwirkungen zu begegnen suchte, muß er Ihnen für die fortgesetzte Mitwirkung, die Sie diesem Zwecke gewidmet haben, seine vollkommenste Anerkennung zu Theil werden lassen, und hat derselbe demnach beschlossen: zur bleibenden Erinnerung an den achtbaren Ruf und das Vertrauen, welches Sie sich seit Ihrer vieljährigen Geschäftsthätigkeit erworben haben, dieses Anerkenntniß in seinen Akten verschreiben, und Ihnen davon mittelst dieser officiellen Zuschrift Mittheilung machen zu lassen.

(Unterz.) Landesbevollmächtigter Baron Th. v. Hahn, als Vorsitzer im Generalkonvente.
Ernst v. Rechenberg-Linten,
als Protokollführendes Vereinsmitglied.

Am 23. Februar ist der seit dem Jahre 1838 bei dem kurländ. Ober-Hofgericht als Translateurs-Gehülfe angestellte, verabschiedete Fähnrich Peter Wilhelm Kade, Ritter des St. Annen-Ordens 3ter Klasse, mit der Schleife, auf seine Bitte, Kränklichkeit wegen, von dieser Funktion entlassen worden.

Der Friedrichstädtsche Bürger, Eduard Böhme, ist als Rathsherr daselbst bestätigt worden.

Im Kron-Gute Nauditten ist das Weib Lawise, 30 Jahr alt, durch einen unglücklichen Fall vom Boden des Gesindes, gerade auf den Kopf, verstorben. (Offiz.)

Libau. Angek. Schiff: Nr. 11. „Johannes," Kap. J. H. Lenger, von Elseneur, mit Ballast.

Jahres-Uebersicht der Wirksamkeit der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. (Forts.)

Das botanische Museum gewann durch Kauf Chamisso's Herbarium, der als Naturforscher die auf Kosten des Grafen Rumjanzow veranstaltete Welt-Umseglungs-Expedition unter Kotzebue begleitete. Es enthält gegen 16,000 Gattungen in Verein mit den durch Chamisso angekaufte Herbarien Redowsky's. Mehr als die Hälfte der Pflanzen können als unedirt betrachtet werden. Desgleichen hat der Akademiker, wirkliche Staats-Rath und Ritter Trinius bei seinem höheren Alter noch zu Leibzeiten seine agrostographische (die Gräser beschreibende) Sammlung mit denen der Akademie

vereinigt. Während 40 Jahren hat dieser ausgezeichnete Akademiker Talent, Mühe und Beharrlichkeit nur dem Studium dieser schwierigen Pflanzen-Klasse geweiht. Seine Autorität ist allgemein anerkannt, sein Fleiß vielfach gekrönt, die Sammlung, in den letzten Jahren besonders, durch Sendungen der ersten Gelehrten, selbst aus andern Welttheilen, vermehrt. Der Zahl nach beträgt — nach Meyer — diese Sammlung 5000 verschiedene Gattungen, in 35 bis 40,000 Exemplaren, vollkommen geordnet und erhalten. Es ist die einzige die existirt, die zugleich kaum noch eine Vermehrung denken läßt; dabei ist ein großer Theil derselben zur botanischen Untersuchung angewendet worden. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Die Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft, schon im J. 1765 durch die Munificenz Katharina's der Großen begründet, ist eine der ältesten Europa's. Gleich anfangs gab sie unter dem Titel: Arbeiten der freien ökonomischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, ein Journal heraus, welches zu einer Zeit begann, wo unser Vaterland des Unterrichts in der Oekonomie sehr bedurfte. Es gewann daher einen wichtigen und wohlthätigen Einfluß auf die zahlreiche Klasse der Producenten Rußlands in der weitesten Bedeutung jenes Wortes. Aber nicht nur auf die Landwirthschaft beschränkte sich der Wirkungskreis dieser Zeitschrift, auch auf Fabrik- und Gewerk-Industrie, Hauswesen und Gesundheits-Regeln, selbst Moral. Im Laufe vieler Jahre war sie das einzige Organ in dieser Beziehung zwischen Rußland und dem übrigen Europa. Alle derzeitige Erfindungen und Verbesserungen in der Oekonomie und Technologie, alle gemeinnützigen Nachrichten fanden in diesen Arbeiten der ökonomischen Gesellschaft ihren Platz.

Eifrig schritt die Gesellschaft auf diesem Wege fort und gab jährlich einen Band, auch wohl mehr Bände, ihrer „Arbeiten" heraus, so daß vom J. 1765 bis 1824 72 Bände erschienen waren. (Deren einzelne Abhandlungen auch gesammelt in das Deutsche übersetzt erschienen. D. Herausg.) Außerdem wurden aber noch 31 Bände eines Journales über die Wirksamkeit und Anordnungen der Gesellschaft herausgegeben. Von der Zeit aber wurden die „Arbeiten" der Gesellschaft, gemäß den Anforderungen der Umstände dahin abgeändert, daß verschiedene einzelne Abhandlungen und kleine ökonomische Aufsätze mehr für das Volk erschienen. Es wurde beschlossen, die Herausgabe dieser Zeitschrift auf ihren früheren Grund fortzusetzen, nur mit Berücksichtigung der industriellen Zeiterfordernisse und des gegenwärtigen Standes der Landwirthschaft, und der zu derselben gehörigen Wissenschaften.

Gemäß diesem Beschlusse und dem Zwecke der Gesellschaft selbst, werden die „Arbeiten" künftig enthalten:

1.) Landwirthschaft nach allen Zweigen und Beziehungen, als: Agronomie, Wein-, Garten-Bau u. s. w. — 2.) Gewerke und Künste, als: Nachrichten und Beleuchtung der mechanischen und chemischen Hilfsmittel und Erzeugnisse der verschiedenen Natur-Produkte. — 3.) Oekonomische Hülfs-Wissenschaften, d. h. die mit ihr in der nächsten Verbindung stehende: politische Oekonomie, Statistik, Chemie, Mechanik, Botanik, Zoologie, Bergbau, Architektur u. s. w. 4.) Hygiene, d. i. verschiedene Vorschriften und Nachrichten über die Bewahrung der Gesundheit der Menschen, wie der Hausthiere. Endlich 5.) die verschiedenen Bestimmungen und Entscheidungen der Gesellschaft selbst, in soweit sie für das Publikum interessant seyn dürften. Anfangs jedes Tertials werden diese Arbeiten erscheinen und zwar in Heften von 6 bis 12 Bogen in 8.; jeder Jahrgang derselben bildet einen Band.

Sie werden die bei der Gesellschaft selbst eingegangen Aufsätze enthalten, nach unmittelbarer Durchsicht des Komité's derselben. Dabei bewahrt sich die Gesellschaft das Recht, nach ihrem Gutachten die eingegangenen Aufsätze zu verbessern, zu ergänzen, oder abzukürzen. Für Original-Aufsätze giebt die Gesellschaft dem Verfasser unmittelbar nach dem Abdruck 100 Rbl. B. A. für den Druckbogen, für Uebersetzungen 50 Rbl. B. A.

Für Aufsätze in fremden Sprachen erhält der Verfasser 50 Rbl. B. A. für den Bogen, die andern 50 Rbl. werden als Gratifikation für den Uebersetzer (das Journal erscheint in russischer Sprache) zurück behalten.

Der Subscriptions-Preis für den Jahrgang dieser Arbeiten, wird beim Erscheinen des ersten Heftes bekannt gemacht werden.

Der Schluß der Ankündigung enthält eine Aufforderung an alle Mitglieder, so wie an Freunde der Wissenschaft, Beiträge einzusenden. Addresse: St. Petersburg, im Hause der Gesellschaft, an der Ecke des Newskischen Prospektes und des Admiralitäts-Platzes bei der Redaktion.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 11. Mittwoch, 18. März. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Majestät der Kaiser haben auf Vorstellung des Herrn Domainen-Ministers Allerhöchst zu befehlen geruht, eine höhere Lehr-Klasse bei der Goruigoretzkischen Landwirthschafts-Schule zu errichten. In dieselbe sollen Kinder von Adeligen, Ehren-Bürgern, Geistlichen, Bürgern 1. u. 2. Gilde aufgenommen werden. Sie müssen entweder den vollständigen Gymnasial-Kursus und das Examen für die Universität gemacht haben, oder bei der Anstalt machen, wobei ihnen die alten Sprachen, so wie die französische erlassen werden. Diese Klasse hat den Zweck, Beamtete für die Krone oder auch Privat-Besitzer für die verschiedenen landwirthschaftlichen Zweige zu bilden.

Außer dem Unterrichte in den ökonomischen Wissenschaften wird auch russische Literatur und deutsche Sprache gelehrt werden. Ferner Mineralogie, Geodäste, Mechanik, Kenntniß der russischen Gesetzgebung und Buchhalterei.

St. Petersburg. Die hiesige Hautelisse-Manufaktur hatte das Glück, Sr. Kaiserl. Majestät ein gewebtes Gemälde zur Ansicht übergeben zu können, die „Geburt Christi" darstellend, nach jenem unter dem Namen: die „Nacht des Corregio" bekannten Gemälde. Se. Majestät haben es der neu erbaut werdenden Kirche des Sfemenowschen Leib-Garde-Regiments bestimmt.

Mit dem 1. März beginnt der Kursus des Unterrichts des Herrn Jaswinsky, welcher seine Methode einer leichten Erlernung der Chronologie, deren Lehrer er in dem Kadetten-Korps ist, auch auf die Erlernung von Sprachen angewendet hat. Der Kursus selbst findet in mehren Abtheilungen statt, je nach den verschiedenen Stufen der Kenntniß, mit denen beginnend die gar keine Kenntniß von der Sprache haben. Die Methode soll eine ganz neue seyn, und die Figur des pythagoräischen Quadrats benutzt werden.

Prediger-Synodus des St. Petersburger Konsistorial-Bezirks 1841. (Fortsetzung u. Schluß.) Nach dem Vortrage dieser interessanten Abhandlung des Herrn Pastor Frommann, folgte der Bericht über eine zu errichtende neue Prediger-Wittwen und Waisen-Kasse, die sich bald der Allerhöchsten Bestätigung zu erfreuen haben werde, ferner der Antrag des Konsistorial-Rathes Punschel wegen Einführung seines Choral-Buches, das aber bei den finnischen Gemeinden als nicht anwendbar erkannt wurde, da ihre Melodien fehlten. Hierauf folgte die Vorlesung der eingesendeten Arbeiten auswärtiger Synodalen, z. B. Beantwortung der Frage: „Wer und was ist daran Schuld, wenn in einem Lande die Rechte einer Konfession eingeschränkt werden?" Eine am letzten Tage der Sitzung gegebene Uebersicht der Amts-Veränderungen im Konsistorial-Bezirke von 1841, zeigte, daß zu den 10 am Schlusse 1840 erledigt gebliebenen Prediger-Stellen noch 3 hinzugekommen waren, von denen aber seitdem schon 8 besetzt worden. Verstorben waren die Herren: Vice-Präsident des General-Konsistoriums und Ritter, Dr. Volborth, der Pastor zu Arcis: J. G. H. Hastig (aus Riga); ihr Amt hatten freiwillig niedergelegt: der Pastor der schwedisch-finnischen Gemeinde zu Narva und Kosenkina und Kettes, F. Homburg, — und der seitherige Pastor zu Grunau im Jekatherinoslawschen Gouvernement, zugleich auch in Taganrog und Neutscherkask, C. E. Holtfreter (geb. zu Riga 1806). Als Prediger neu ein-

getreten und ordinirt waren, bei der Petri-Gemeinde zu St. Petersburg, Dr. G. C. L. Frommann (geb. bei Koburg 1809, 1837 außerordentlicher Professor der Theologie in Jena, 1839 zu Koburg als Prediger ordinirt, in demselben Jahre nach St. Petersburg vocirt und am 3. März 1840 in die Petri-Kirche eingeführt); 2.) J. Ch. G. Flittner (geb. 1806 im Saratowschen Gouvernement, studirte von 1823 bis 1825 zu Dorpat, 1827 in Saratow für eine Kolonial-Gemeinde ordinirt, später in Nischegorod und 1840 zum Pastor und Religionslehrer an das zweite Kadetten-Korps berufen); 3.) F. K. J. Börling, Sohn jüdischer Aeltern, in Wolhynien 1802 geboren, 1823 in St. Petersburg getauft, nach beendigten Studien im Missions-Seminar zu Basel, 1837 zu Lörrach im Badenschen ordinirt, seitdem Missions-Prediger der Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden in Preußen, nach gesetzlicher Rückkehr in sein Vaterland zu Dorpat examinirt, und 1840 als Prediger in Belagwesch, im Poltawaschen, eingeführt); 4.) G. H. Breitenbach (geb. 1802 im Hannöverischen, ebenfalls Zögling des Baseler Missions-Seminars, zu Lörrach ordinirt, zuerst Prediger in Grusien, seit 1840 zu Sarata in Bessarabien); 5.) H. H. Cordes (ebenfalls aus dem Hannöverischen, 1813 geboren, studirte zu Göttingen, später Hauslehrer in Kurland und St. Petersburg, seit 1840 Prediger in Gatschino und Pawlowsk, an Stelle des nach Moskau berufenen Pastors Dittrich). — Als Adjunkte waren angestellt: 1.) A. Schening (geb. 1810 in Finland, studirte zu Helsingfors, wurde in Borgo für Sämingen ordinirt, und 1840 zum Adjunkt an der Petersburger finnischen St. Marien-Kirche bestätigt); 2.) K. Hellenius (1813 zu Nystadt in Finnland geboren, studirte zu Abo und Helsingfors, 1837 zu Sworitz, dann für die Marien-Kirche 1840 zu Tyris in Ingermannland bestimmt); 3.) P. Th. Schwindt (1813 in Finnland geboren, studirte zu Helsingfors, ordinirt zu Borgo für Pühhajerew, später für Kexholm, 1840 für Skworitz und Ropscha). — Zwei neue Kirchen waren eingeweiht, eine zu Sarata und eine zu Systerbeck. — Unter mehren Abhandlungen, welche an diesem Tage noch vorgelesen wurden, befand sich auch eine von Pastor Dr. W. A. Langenbeck zu Smolensk, über die Frage: „Was ist unter dem Worte Religions-Duldung zu verstehen?" — Mit Gesang und einer Anrede nebst Segen vom General-Superintendenten schloß die Versammlung.

Zu dem Bau einer Kirche für die lettische Gemeinde in Petersburg (namentlich aus Militair bestehend), sind bis jetzt 2024 Rbl. 81 Kop. S. M. eingesammelt worden. Ein ungenannt bleiben wollender Adeliger hatte dazu 500 Rbl. S. M. beigetragen. Aus Kurland waren übrigens dazu eingegangen: Von Nerft 25 Rbl., Kursiten 46 Rbl., Olay-Neuenburg 183 Rbl., Windau 63 Rbl. 20 Kop., Frauenburg 44 Rbl., Ekau 16 Rbl. 26 Kop., Ehdolen 30 Rbl., Libau 8 Rbl., Sjurt 23 Rbl., Kandau 7 Rbl. 26½ Kop., Groß-Auz 10 Rbl., Angern 7 Rbl. 28 Kop., Ahrlau 4 Rbl., Lesten 22 Rbl. 18 Kop., Kalnamuische 6 Rbl., Schrunden 10 Rbl., Wahnen 10 Rbl. 67½ Kop., Doblehn 80 Rbl., Mitau 34 Rbl.; aus Kurland also zusammen 629 Rbl. 92 Kop. S. (Nach einer Nachricht von dem lettischen Garde-Divisions-Prediger Herrn Knieriem, in der Kurl. lett. Zeitung 1842. Nr. 10.)

Polen. Kirchen und Schulen am Schlusse 1839. Die katholische Kirche zählte 2598 Welt- und 1768 Kloster-Geistliche. Kirchen und Kapellen 1873: Mönchs-Klöster 150, Nonnen-Klöster 32. Zur Reparatur der römisch-katholischen Kathedrale in Warschau hatten Seine Majestät der Kaiser 300,000 Slot anweisen zu lassen geruht. Eine geistliche Akademie bestand mit 12 Professoren und 37 Studenten, 12 Eparchial-Seminarien zählten 74 Lehrer und 313 Schüler. — Die griechisch-russische Kirche hatte bis zum Jahre 1835 nur 1770 Angehörige im ganzen Zarthum; in den letzten Jahren ist die Zahl gewachsen. Außer der Kathedrale in Warschau besaß sie 11 Kirchen und von Alters her ein Kloster in Jablotschina, wo auch eine neue Kirche erbaut und zu derselben 24,748 Rbl. S. M. bewilligt wurden. Die Zahl der Welt- und Kloster-Geistlichen betrug 1839: 74. — Die griechisch-unirte Kirche zählte 730 Welt- und 37 Kloster-Geistliche, 363 Kirchen und 4 Klöster. Zur Instandsetzung der griechisch-unirten Kathedrale in Chelm sind Allerhöchst 129,000 Slot bewilligt worden. — Die evangelisch-lutherische, reformirte und anglikanische Kirchen besaßen: erstere 51, die zweite 10 Kirchspiele, die dritte ein Bethaus in Warschau.

In 5 Jahren sind für die Geistlichen aller Glaubens-Genossen verausgabt: 7 Millionen 533,319 Slot, zu Kirchen-Bauten: 1 Mill. 701,000 Slot.

Die Zahl der Einwohner des Königreichs bestand 1839 den Kirchen nach: in 3 Millionen 501,404 Katholiken, Griechisch-Russischer Konfession 7200; Unirten: 227,767; Evangelischen ꝛc.

221,591; Ebräer: 469,932; zusammen also aus 4 Millionen 427,894.

Schulen. Oeffentliche giebt es: 1.) 4 Spezial-Schulen (die der Ergänzungs-Klassen, das landwirthschaftliche Institut, die für Elementar-Schullehrer zu Lowitsch, und die der Rabbiner); 2.) allgemeine: 11 Gymnasien, 22 Bezirks-, 69 Industrie- und 906 Elementar-Schulen. Privat-Anstalten gab es: 5 höhere Knaben-, 53 Mädchen- und 147 niedere Schulen. Die Total-Summe belief sich im ganzen Zarthume auf 1217 Lehr-Anstalten mit 64,350 Schülern; 20,559 mehr als im Jahre 1834.

Livland. Zum Landmarschall ist an Stelle des abgetretenen bisherigen Landmarschalls von Oettingen, der Wenden-Walksche Kreis-Deputirte und Ritter August von Hagemeister, Erbherr auf Gotthardtberg, erwählt und bestätigt. Zu Landräthen des Herzogthums Livland sind erwählt und als solche bestätigt: der vormalige Landmarschall von Oettingen und der Kredit-System-Ober-Direktor von Schultz.

Dorpat. Die Gesammtzahl der Studirenden der hiesigen Universität beträgt im laufenden ersten Semester d. J. 532; von welchen 236 aus Livland, 53 aus Ehstland, 100 aus Kurland, 135 aus den übrigen Gouvernements des Reichs, und 8 aus dem Auslande sind. Zur theologischen Fakultät gehören 63, zur juristischen 121, zur medicinischen 187, und zur philosophischen Fakultät 161.

Reval. Angekommene Schiffe. 27 Febr.: „Dolores," Kapit. Pepperell, von Malaga, mit Oel. 1. März: „Estafette," Kapit. Lange, von Messina, mit Früchten; „Hesperus," Kapit. Molsen, von Flensburg, mit Austern und Kaffee; „Enigheten," Kapit. Pederson, von Messina, mit Früchten.

Kurland. Mitau. Am 18. Febr. Nachmittags 4 Uhr fand hier im großen Saale des hiesigen Provinzial-Museums die öffentliche Jahres-Sitzung der Kurländischen Sektions-Bibel-Gesellschaft statt, zu welcher sich auf die Einladung des Vereins-Komité's ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, da, wie man vernommen, die Sitzung zum ersten Mal in dieser Weise mit einer angemessenen Feier verbunden seyn sollte. Sie begann mit dem Gesange des Liedes Nr. 769. V. 1—3. aus dem Mitauschen Gesangbuche und mit einem Gebete, welches vom Herrn Pastor Hesselberg aus Dalbingen gesprochen wurde. Hierauf verlas der Sekretair der Gesellschaft den Jahres-Bericht über die Thätigkeit und die Leistungen der Kurländischen Sektions-Bibel-Gesellschaft, so wie der ihr affiliirten 14 Hilfs-Vereine, von welchen allein der Mitausche Hilfs-Verein für die deutsche Gemeinde der Stadt Mitau während seines dreijährigen Bestehens die Summe von 592 ganzen Bibeln und 153 Neuen Testamenten verbreitet hat. Die Kurländische Sektions-Bibel-Gesellschaft bereitet jetzt den Druck einer neuen Ausgabe der lettischen Bibel vor, welcher auf 3000 Rbl. S. M. zu stehen kommen wird, und fordert dringend auf zu kräftiger Unterstützung dieses nothwendig gewordenen und zeitgemäßen Unternehmens, da in Kur- und Livland noch viele tausend Familien des göttlichen Wortes entbehren. An die Verlesung des Jahres-Berichts reihte sich ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Engelmann, in welchem der Redner interessante Notizen über die Vervielfältigung und Verbreitung der heiligen Schrift in älterer und neuerer Zeit mittheilte und insbesondere durch eine überraschende Zusammenstellung von Thatsachen aus der neuern Geschichte zu beweisen suchte, wie die zu Anfang unsers Jahrhunderts zuerst in England gestifteten und jetzt schon über alle Theile der Welt verzweigenden Bibel-Gesellschaften das wirksamste Mittel geworden sind gegen die üppig wuchernde und weit um sich greifende Saat des Unglaubens. Zum Beschluß der Feier wurde von einem Sänger-Chor unter der Direktion des Herrn Bartelschen, der Schluß-Chor aus Beethoven's Christus am Oelberge: „Welten singen Dank und Ehre!" — auf eine recht lobenswerthe Weise vorgetragen.

Das Ganze schien auf das anwesende Publikum einen wohlthuenden und erhebenden Eindruck zu machen, und wir glauben einen allgemeinen Wunsch auszusprechen, wenn wir den verehrlichen Sektions-Komité ersuchen, auch in Zukunft die öffentlichen Jahres-Sitzungen mit einer ähnlichen Feier zu begleiten. Wie verlautet, soll auch außer dem Sektions-Bericht der bei dieser Gelegenheit gehaltene Vortrag des Herrn Oberlehrers Engelmann nächstens im Druck erscheinen, und wir können ihm eine große Verbreitung auch in weiteren Kreisen wünschen, da er gewiß dazu beitragen wird, die gute Sache der Verbreitung der heiligen Schrift auch in diesem Lande immer mehr anzuregen und kräftiger zu fördern.

Am 5. Febr. verstarb zu Windau nach mehrjährigem Körper-Leiden der dortige Hauptmann-Gerichts-Registrator und Notarius publ., Koll.-Sekr. August Tommerow, in einem Alter von 56 Jahren, von denen 28 dem öffentlichen Dienste angehört hatten, welchen Gewissenhaftigkeit und Dienstfertigkeit auszeichneten.

Am 16. Febr. vollendete im 70sten Lebens-

Jahre zu Talsen, nach schwerem Leiden: Ulrich Heinrich v. Klopmann.

Grobin. Am 15. wurde auf der hiesigen „Restauration" eine Maskerade zum Besten der Invaliden gegeben.

Libau. Angekommene Schiffe. Nr. 15. 6. März: „Gessina," von Kiel, mit Ballast. Nr. 16. 7. März: „Junge Mariana," von Bremen. Nr. 17: „Socrates," von Kopenhagen. Nr. 18: „Anna Margareta," desgl. Nr. 19: „Industrie," von Stralsund. 9. März. Nr. 20: „Catharina," von Svendborg, sämmtlich mit Ballast. 10. März. Nr. 21: „Ingeborg," v. Kopenhagen, mit Steinkohlen u. Früchten. Nr. 22: „New Henriet," von Dundee, mit Ballast. 12. März. Nr. 23: „Victor," von Carlscrona, mit Ballast. Ausgeg. bis zum 11. März 10 Schiffe.

Landwirthschaftliches.

„Lanwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." 1842. Nr. 3. enthalten: 1.) Ueber die Bereitung und Anwendung einer Lehm-Schäben-Masse zu flachen Dächern, von Herrn P. v. Bolschwing. Eine sehr interessante, vielleicht selbst leichter auszuführende Veränderung der Dornschen Lehm-Dächer; 2.) Beschreibung und Abbildung einiger inländischen landwirthschaftlichen Geräthe; a) die Zapfen-Dreschwalze, von einem kurländischen Bauer erfunden, von Herrn Pastor Katterfeld in den livländ. Jahrb. d. Landwirthschaft bekannt gemacht; b) die kurzstielige oder Getreide-Sense — für ausländische Leser; c) die ehstnische Glieder-Egge; d) der inländische Schneide-Pflug, von Dr. J. Johnson. 3.) Ernte-Bericht aus einem Theile des Doblenschen Hauptmanns-Gerichts-Bezirkes. 4.) Preise von Getreide ꝛc. in Riga. — Dieselben Nr. 4. enthalten: 1.) Nachricht über die am 28. Januar statt gehabte General-Versammlung und den Jahres-Bericht. Die Versammlung, eine zahlreiche und glänzende (der Herr Civil-Gouverneur so wie auch die Präsidenten der goldingenschen landwirthschaftlichen Gesellschaft nahmen an derselben Theil), wurde von dem Präsidenten, Herrn Landes-Bevollmächtigten Baron v. Hahn, Exc., mit einem Vortrage eröffnet, der eben so interessant als wichtig erschien, indem er nach der auf dem Privat-Gute Lubb-Essern gemachten, auch in diesen Blättern erwähnten, wohlthätigen Erfahrung: von der Verpachtung, auf die Nothwendigkeit der allmähligen Ablösung der Frohnen, eindringlich aufmerksam machte. Hierauf verlas der Sekretair der Gesellschaft, Herr Privat-Lehrer Pfingsten, den Bericht an das Ministerium der Reichs-Domainen für 1841 über die Wirksamkeit der Gesellschaft, nebst der Nachricht, daß die Gesellschaft für Literatur und Kunst, der ökonomischen Gesellschaft mehre Modelle (12) zum Geschenke macht, welche mit den von Herrn Staats-Rath Reisig aus Petersburg zu erwartenden, in einem eignen Lokale aufgestellt werden sollen. Hierauf legte der Schatzmeister der Gesellschaft, Bau-Assessor v. Fircks, eine Jahres-Uebersicht der Ausgabe und Einnahme vor. Dieser folgten mehre wichtige und interessante Aufsätze über das Thema des Tages, vom Herrn Vice-Präsidenten, Reichs-Grafen v. Medem auf Alt-Auz, über die „Ursachen der Verarmung des Bauernstandes und die Mittel, derselben abzuhelfen;" ferner vom Grafen J. v. Lambsdorf auf Layden: „Ansicht, Vorschläge und Erfahrungen über Ablösung der Frohnen," und vom Hrn. Ritterschafts-Sekretair v. Rechenberg-Linten: „Ueber die Bauern-Verhältnisse in der Oekonomie, in Beziehung auf die frühere Leibeigenschaft und die Entwikkelung des Bauer-Zustandes nach Aufhebung derselben." Dann folgten landwirthschaftliche Aufsätze: „Ueber Mistdampf-Düngung," vom Staats-Rathe v. Wittenheim. „Ueber die Wichtigkeit eines Saaten-Wechsels und gehörigen Auswahl der Saat-Körner, besonders bei zu veredelnden Gattungen, nebst Erfahrung über den Anbau der Chevalier-Gerste," von Herrn Oberhofgerichts-Advokaten Bröderſen, Sekretairen der goldinger ökonomischen Gesellschaft. Auch wurden Proben der oben erwähnten Dachbedeckung des Hrn. v. Bolschwing vorgelegt, die sie auch als feuerfest bewähren. — Der rigische Ehren-Bürger Hr. Zigra hatte Getreide-Gattungen in natura, mit der Länge des Strohes, nebst einem Verzeichnisse eingesandt, von denen mehrere durch Stroh-Länge, Größe der Aehren, Schönheit des Korns, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft besonders auf sich zogen, — es waren 19 Weizen-, 15 Hafer- und 5 Gerste-Gattungen. — Herr v. Korff v. Garrosen trug wegen eines Modelles einer schlesischen Flachsbrech-Maschine an. — Bei der nun folgenden Wahl des Präsidenten und Ausschusses, wurden mit dem Danke der Gesellschaft, die bisherigen wieder gewählt, nur in Stelle des von Mitau wegziehenden Herrn Staats-Rath Freese, Herr Staats-Rath v. Offenberg, Dirigirender des Kurländ. Domainen-Hofes; mehre neue Mitglieder wurden aufgenommen. — 2.) Agronomische Bemerkungen über den Sandboden (aus einer ausländ. Zeitschrift). 3.) Miscellen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 12. Mittwoch, 25. März. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unter dem 9. Januar haben Se. Kaiserl. Majestät auf Vorstellung des Herrn Finanz-Ministers, und nach Durchsicht des Reichs-Rathes Allerhöchst die Errichtung einer „Gesellschaft für Schifffahrt und Handel auf dem schwarzen Meere und mit dem Oriente," zu bestätigen geruht. Diese Gesellschaft genießt eines 25jährigen Privilegiums mit den Vorrechten, wie sie das Statut und seine Ergänzungen aussprechen, nur daß die Regierung weder die Sicherung des Erfolges, noch die Verantwortung für die Verluste übernimmt. Als Aufenthalts-Ort für das eine Komptoir wird die Stadt „Amsterdam," das Haupt-Komptoir aber zu Odessa, mit der Freiheit des Ueberführens desselben nach Kertsch, bestimmt. Außerdem wird die Gesellschaft Komptoire in Brüssel, Paris und Marseille haben. Als Kapital-Fonds werden 12 Mill. Rbl. B. A., später in Silber verwandelt, bestimmt, welches unter Umständen verdoppelt werden kann und aus 3000 Aktien besteht. Drei Direktoren: van Aken, Castillon du Portail und de Cocq, leiten das Ganze ꝛc.

Auf den Twerschen, Nischegorodschen und Saratowschen Appanage-Gütern ist ein Versuch mit der Feuer-Versicherung gemacht. Von 20,000 Häusern sind 5928 zu 456,000 Rbl. S. taxirt, im vorigen Jahre mit 228,000 Rbl. S. M. versichert. Für Brandschäden sind den Bauern 5230 Rbl. S. M. ausgezahlt worden. Es ist schon fast der vierte Theil aller dortigen Appanage-Bauern.

Die rasche Thätigkeit der Dorf-Leih-Banken auf den Appanage-Gütern der Simbirskischen, Saratowschen, Wladimirschen und Wjatkaschen Gouvernements sind ein Beweis, daß ihre Begründung von wesentlichen Nutzen für die Appanage-Bauern ist. Ihr Fonds, aus dem allgemeinen Bauer-Kapital entlehnt, bestand 1837 aus 85,000 Rbl. S. M., und hat sich seitdem in den 4 Jahren durch die Renten um 9000 Rbl. S. M. vermehrt.

Petersburg. Ein Herr A. Maschkow von der 8. Klasse, macht in Nr. 258. der nordischen Biene, bei Gelegenheit der in einer früheren Nummer erwähnten Erfindung elektro-magnetischer Uhren, bekannt, wie er schon in seinen Jugend-Tagen sich mit dieser Aufgabe beschäftigt, sie aber nebst vielen andern Versuchen ermangelnder Mittel wegen der Vergessenheit übergeben habe. Zugleich erklärt er die ganze wissenschaftliche Vorrichtung.

Ein Herr Popow, der sich als im Besitz mehrerer chemischer Präparate und Erfindungen so wie technischer Arbeiten hieselbst bekannt machte, hat das Glück gehabt Sr. Kaiserl. Hoheit dem Herzoge von Leuchtenberg und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürsten Maria Nikolajewna, unter mehren chemischen Versuchen, seine Methode der Oel-Malerei vorzulegen, nach welcher er einen Jeden in 3 bis 4 Lektionen malen lehrt. Se. Kaiserl. Hoheit haben demselben zum Zeichen Seiner Erkenntlichkeit einen Brillant-Ring zu verleihen geruht. Der Techniker selbst ist ein Dalmatier von Geburt, der viele Reisen durch Europa und Asien gemacht hat.

Nachträgliches über die Anitschkowsche Brücke. Sie hat 18 Faden Breite, ist also 10 Faden breiter als die alte. Die Fahrwegs-Breite ist die des Newsky-Prospekt: das Pflaster, dem des Prospektes gleich, läßt gar keine Brücke vermuthen. Das Trottoir ist 2 Faden breit, aus ganzen Granitfliesen. Pflaster und Trot-

toir werden von 3 leichten Bogen gehalten, welche, da sie höher sind, als die alten, den Wasser-Fahrzeugen viel mehr Bequemlichkeit darbieten.

Von dem Staats-Rathe D. P. Schelechow ist ein „Komptoir für landwirthschaftliche Angelegenheit" eröffnet worden. Lokal, in der Post-Amts-Straße im Küttnerschen Hause, 1. Admiralitäts-Theil, 3. Quartier Nr. 2.

Nachdem die Hauptstadt sich des Gemäldes von Bruni (die eherne Schlange) erfreut hatte, bewundert sie wiederum ein Kunst-Produkt: Vitalis Basrelief für den Fronton der Isaaks-Kathedrale. Die Gruppe stellt die Anbetung der Weisen in kolossalem Maaßstabe dar (wie es scheint, viermal größer als in natürlicher Größe). Eine ausgezeichnete Arbeit. — Ein hier ausgestellt gewesenes Gemälde von dem italienischen Künstler Dusi: „Die Abnahme vom Kreuze," ist für die Kirche des Wolkowschen Gottes-Ackers bestimmt. — Bei der Ausstellung der Akademie der Künste machte das unlängst aus Italien eingesendete Gemälde Mollers: „Rußalka," (die Nymphe des Don) Aufsehen.

Ein Herr Richter, vor Kurzem hier angekommen und schon im Begriff nach Moskau zu gehen, lehrt in Einer Lektion nach der Natur Alles zeichnen, was man wünscht, und zwar nach vergrößertem oder verkleinertem Maaßstabe. Es versteht sich von selbst, daß er aus Niemandem, der keine Anlage zum Zeichnen hat, in so kurzer Zeit einen großen Zeichner bilden kann, aber genaue Umrisse von Blumen, Pflanzen, Insekten, Maschinen, Instrumenten, städtischen und ländlichen Ansichten ꝛc. lernen auch die machen, die nie gezeichnet haben. Für die Liebhaber der Botanik, für Reisende, insbesondere für Damen, die Muster kopiren, oder neue von natürlichen Blumen zusammenstellen wollen, ist diese Methode sehr nützlich. — Zugleich lehrt er auch eine ganz leichte Art den Schatten anbringen, so wie die Vergrößerung und Verkleinerung.

Wo — so heißt es in einem hiesigen öffentlichen Blatte — findet Köln für sein berühmtes Wasser den gefährlichsten Nebenbuhler? — Etwa in Paris, London oder Wien? Nein, bei uns in Livland. Kompagnons und Chemiker des berühmten Hauses Farina in Köln trennten sich von demselben, und errichteten auf dem Gute des Baron Bruiningk, im Dörptschen Kreise, eine Fabrik. Sie behielten die Firma Farina und Komp. bei, und das mit vollem Rechte, da sie den ächten Geist fabriziren, dessen wahres Geheimniß nur immer auf das Haupt der Firma übergeht, weshalb auch die gute Nachahmung stets erkannt werden kann. Essenzen und Kräuter verschreiben sie sich, versteht sich, aus südlichen Gegenden, finden aber den Livländischen Getreide-Spiritus weit besser als den Kölnschen. Das Unternehmen wird im Großen betrieben, und in diesem Jahre schickte die Kompagnie schon viertausend Dutzend Gläser Eau de Cologne mehr in das Ausland, als über das Petersburgische Zoll-Amt eingekommen. Es ist nach Deutschland, England, Holland, Amerika gegangen. Jedes Umschlags-Papier enthält ein Zeugniß des in Europa bekannten Russischen Akademikers (Chemikers) Hesse, daß diese Eau de Cologne der Kölner ganz gleich sey. Niederlage auf Wassilij-Ostrow, 1ste Linie, im Paskow-Scharapowschen Hause. — (Sehr lobenswerth und für seine Güte zeugend, daß sich dieß Fabrikat als ein hiesiges geben kann. D. H.)

Pernau. Ein von hier gebürtiger Violin-Spieler, Jerome Goly, hat jüngst in Cleve durch sein Spiel zur Bewunderung hingerissen. Er trägt die Meister-Werke von Beriot, Spohr, Paganini ꝛc. meisterhaft vor. Erst 20 Jahre alt, ist er schon seit seinem achten Jahre öffentlich aufgetreten und hat seitdem Rußland nach allen Richtungen geräuschlos durchzogen. Seit dem Herbste 1840 ist er in Deutschland. Man bedauert, daß er bis jetzt die großen Städte meidet.

Riga. Bis zum 23. März sind 28 Schiffe angekommen und 1 ausgegangen.

Ehstland. Reval. Vom 4. bis 10. März sind hieselbst 2 Schiffe angekommen, eines von Messina mit Früchten, das andere von Flensburg mit Kreide, Reiß und Austern.

Kurland. Die Seelen-Zahl der Lutheraner in diesem Gouvernement betrug am 1. Januar 1841: 397,161 Individuen, 188,869 männl. und 208,292 weibl. Geschlechts. Dazu kamen im J. 1841 Geborne: 13,372, 7795 Knaben und 7577 Mädchen. Es starben im Laufe von 1841: 9929, 4974 männl., 4955 weibl. Geschlechts. Es würde also gegenwärtig die Zahl der Lutheraner im Kurl. Gouvernement etwa 402,604 Individuen betragen, von denen 191,690 männl., 210,914 weibl. Geschlechts wären. — Getraut wurden 4372 Paare. — Unter den Gebornen waren 395 Todtgeborne, 9 Drillings-, 293 Zwillings-, 561 uneheliche Kinder. — Unter den Verstorbenen war ein Mann von 125 Jahren, 173 Verunglückte. (Nach d. Jnl. Nr. 11. d. J.)

Auf dem stattgehabten General-Konvent des Kurländ. Kredit-Vereines ist Graf und Ritter v. Lambsdorff, Erbherr auf Brasilgen, abermals zum Direktor erwählt worden.

Am 21. Febr. verstarb im 68sten Lebensjahre der Friedens-Richter des Bauskeschen Kreis-Gerichts, v. Klopmann, Ritter des Wladimir-Ordens 4. Klasse, und des Ehrenzeichens für untadelhaften Dienst. Er hatte das seltene Glück, innerhalb 8 Triennien immer wieder gewählt zu werden. (Ein Beweis seltenen Vertrauens!)

Angestellt sind: der polnische Edelmann Eustache Ignaz Alexander Rduatowsky, als Kanzlei-Beamteter der Kurländ. Meß- und Regulirungs-Kommission. — Kasimir und Hippolyt Kambor, als Kanzellisten bei der Gouvernements-Regierung.

Mitau. Unsere Stadt beweint den Verlust eines ihrer ausgezeichnetesten Aerzte. Am 9. März verstarb, zwei Tage vor seinem 67sten Geburtstage, der Dr. Med. August Meerhold, in Folge zurückgetretener Gicht.

Nach erfolgter höherer Erlaubniß wird vom 1. May d. J. eine dritte Diligence, so wie zugleich ein Waaren-Transport von Riga nach unserer Stadt eingerichtet. Sie wird zugleich täglich zweimal die Briefe aus Riga hieher bringen, während das bis jetzt nur 5 mal wöchentlich geschehen konnte.

Libau. Der Fuhrmann Ukſche hieselbst hat für seine dießjährigen Fahrten von hier nach Mitau und zurück eine andere Einrichtung getroffen. Von April ab nämlich wird in jeder Woche am Freitage, 8 Uhr morgens, ein Fuhrwerk von Mitau abgehen, und Sonnabend nachmittags hieselbst eintreffen; am Dienstage 8 Uhr morgens wiederum von hier abgehen, und Mittwoch nachmittags in Mitau eintreffen.

Nach dem Inlande Nr. 11. beabsichtigt die St. Petersburger Transport-Gesellschaft vom 1. May d. J. ab, eine wöchentliche regelmäßige Diligence-Verbindung zwischen Riga und unserer Stadt.

Vom 14. bis zum 17. März waren hieselbst 12 Schiffe angekommen (Nr. 24—35), von denen 3 mit Salz, eines zugleich mit Reiß.

Es wird vielen unserer Leser bekannt seyn, wie in der früheren Geschichte Rußlands der Gebrauch des Tabaks gewissermaßen als ein Kriminal-Verbrechen erschien; so wie es auch noch jetzt Gegenden Rußlands giebt, in denen das Rauchen für Heidenthum gehalten wird. — Dadurch gewinnt folgende in den von der archäographischen Kommission herausgegebenen „Juridischen Akten," Th. 1. Nr. 30. befindliche Verhandlung Interesse.

Sie führt die Ueberschrift: „Gerichtliche Verhandlung über Tabak, Wurzeln und Kräuter, v. J. 1680." Sechs trunkene Bauern wurden von dem Pristav in der Stadt Bjeloserſk verhaftet und in die Gerichts-Stube geführt. Drei von ihnen waren dessen beschuldigt, daß bei ihnen etwas geriebener und ungeriebener Tabak nebst einem Tabaks-Hörnchen, bei einem dritten auf dem Kreuze zwei Bündelchen Wurzeln und Kräuter gefunden worden; die drei letzten waren übrigens nur deshalb verhaftet, daß sie die drei ersten dem Pristav abschlugen. Zu Anfange wurde die Sache der letzteren verhandelt. Zwei von ihnen erhielten auf Befehl des Wojewoden Ilja Dmitriewitsch Sagrjaskij, die Batoggen*) dafür, daß sie betrunken die beiden Bauern dem Pristav abgeschlagen, und daß sie in die Gerichtsstube geführt, trunkenen Muthes unvernünftig geschrieen hatten, so wie zur Warnung künftig sich nicht vernunftlos zu betrinken ꝛc. Der dritte Bauer zeigte bei der Befragung unter anderem an: „daß ihn Sinka, mit einem Helfershelfer, einem neugetauften Ausländer, ergriffen und seinen Gurt mit einem Beutel geraubt; in dem Beutel habe er aber 17 Altinen (3 Kopeken Münze) gehabt, die hätten Sinka und Iwaschko Spirin geraubt, dazu noch 6 Pflug-Eisen, eine Pfanne, ein Beil und 10 Pfund Gepäck." Die Akte sagt nicht, daß Kläger sein Eigenthum zurück erhalten, er wurde aber auf des Wojewoden Befehl aus der Gerichtsstube entlassen mit dem Beding, zu erscheinen, wenn er wieder gefordert werde, unter Androhung der Strafe für Ungehorsam. Die Verhandlung wegen der drei Ersteren begann mit der Untersuchung der Wurzeln und Kräuter. Der deshalb herbeigerufene Beschauer erklärte: „die Würzelchen hießen Rheinfarn, man halte sie des Herzwehes wegen, das Kraut aber halte man gegen das Pressen und sey nichts Böses, weder in den Würzelchen noch in dem Kraute."

Nach dieser Besichtigung wurden die beiden angeklagten Bauern, unter dem Pein-Thurme peinlich inquirirt, wo der eine zehn, der andere funfzehn Hiebe (Stöße) erhielt. Der erste zeigte hierauf an, daß er selbst keinen Tabak brauche (пьемъ тринке), denselben auch von keinem gekauft habe, der mit ihm in die Gerichtsstube gebrachte, sey ihm wahrscheinlich in der Trunkenheit zugesteckt. Der andere antwortete: „die ihm in der Gerichtsstube abgenommenen Wurzeln und Kräuter habe er gegen das Fieber gebraucht, kenne übrigens keine schädlichen Kräuter und Wurzeln, und auch keine Leute die Wurzeln und Kräuter hielten."

---

*) Kurze Stöcke, mit denen der Verurtheilte liegend bestraft wurde.

Nach angehörter Sache befahl der Wojewode, an beiden Bauern „die Strafe zu vollziehen: sie mit Batoggen zu schlagen, damit sie ebenfalls künftighin nicht bis zur Vernunftlosigkeit trinken, dem Ignaschka Wassiljew zu erlauben, Wurzeln und Kräuter zu tragen.“ Nach vollzogener Bestrafung wurde befohlen, sie mit einem Schreiben aus der Gerichtsstube zu entlassen.

Der dritte Angeklagte bei dem man mit dem Tabak auch ein Tabaks-Hörnchen fand, war in die Kriminal-Stube (Gefängniß) gesetzt, wo er ungefähr einen Monat zubrachte, ohne ein Urtheil zu erhalten. Zuletzt reichte er eine Bittschrift auf den Namen des Zaren ein, in welcher er bat, ihn aus der Kriminal-Stube zu befreien, damit er nicht, wenn er so lange Zeit unnütz in derselben säße, vor Hunger sterben und ihn dem Feldbau nicht zu entziehen. In Folge dieser seiner Bittschrift wurde er ebenfalls unter dem Pein-Thurme mit funfzehn Schlägen peinlich inquirirt. Er sagte das nämliche, was die übrigen gesagt, erhielt daher auch mit ihnen gleiche Strafe, statt der Knute die Batoggen, daß er ebenfalls künftighin sich nicht bis zur Bewußtlosigkeit betrinke.“

Literärisches.

Das „Inland“ hat nach seinem gegenwärtigen Plane, das der Geschichte und dem Alterthume Livlands Gehörige, von dem zur Geschichte der Gegenwart Gehörigen getrennt, und dadurch für Ersteres allerdings mehr Raum gewonnen. — Nächst dem in den Rigaischen Stadtblättern schon erwähnten interessanten Aufsatze über ein aufgefundenes Dokument des ältesten Rigaischen Stadt-Rechts, gab es uns die katholische Visitation der Kirchen Livlands schon nach der Reformation in latein. Sprache abgefaßt. Wie viele Versprechungen die Herren Visitatoren für die Kirchen der Provinz von kath. Guts-Besitzern, auch wohl damals eingedrängten, erhalten mogten, um so grausenvoller noch geht das Bild des durch Krieges-Gräuel zerstörten Livlandes aus den Referaten hervor. Den abgedruckten Text begleiten geschichtliche und statistische Bemerkungen. Wünschenswerth wäre es gewiß, das Ganze nicht allein übersetzt, sondern zu einem ganzen Gemälde verarbeitet zu sehen. Es wäre ein Schauder-Gemälde Livlands, wie es der Blick noch nicht kennt, nur ahnet!

Was die Russische dramatische Literatur betrifft, so glänzen in dem Lustspiele besonders drei Namen: Fürst A. A. Schachowskij, N. J. Chmjälnitzkij und A. S. Gribojädow, — die aber dennoch wenig die ihnen geöffneten Schätze benutzten. Schachowski's Talent fand so viele Hindernisse, die demselben keine vollständige Entwickelung erlaubten. Er allein freilich erhielt das Russische Theater, schrieb für alle Künstler, in allen Gattungen, dabei viel und schnell. Chmjälnitzkij mogte keine Original-Sujets erfinden, übersetzte daher mehr, und überarbeitete Französisches. Gribojädow dagegen beutete mit vollen Händen eigenes Gold aus, zum Unglück aber beraubte sein frühzeitiger Tod (bekanntlich als Gesandter in Persien ermordet) die Russische Dramaturgie eines genialen Schriftstellers gerade in der Periode des Aufblühens. Er ist Verfasser des bekannten geistvollen Lustspiels: „Elend aus Verstand.“ Von Gogol's: „Revisor“ (Revident), das einige Sensation zu machen schien, wird gesagt: Nur Mangel an Kenntniß der Zustände oder der Geist einer „literärischen Parthei“ könne dieß Stück „ein höheres Lustspiel“ oder einen „Abriß der zeitgenössischen Sitten“ nennen. In der Wirklichkeit gäbe es keinen solchen Revidenten, nicht solche russische Adelige, nicht solche Frauen, solche Richter, keinen solchen Gorodnitsch. Die einzige Rolle des Bedienten zeige einen Keim komischen Talentes, der aber durch das übertriebene Lob von Freunden und Journalen nicht zur Entwickelung gekommen.

Kunst. Schon in einer Nummer des vorigen Jahres war der Globusse des Herrn Jalsimow in St. Petersburg gedacht, eines Autodidakten in der Mechanik. Nach zweijährigem Arbeiten und bedeutenden Kosten hat er dieselben aus Leidenschaft für die Wissenschaft, ohne Anleitung und Aufsicht selbst anzufertigen gelernt, arbeitet sie meisterhaft und verkauft sie überdieß noch zu einem mäßigen Preise. — Damals verfertigte er nur Erd-Globusse, gegenwärtig hat er aber einen 12zölligen Himmels-Globus angefertigt. Beide, Erd- und Himmels-Globus zusammen, werden für 75 Rbl. B. A. verkauft. Er ist der einzige in ganz Rußland, der ein so vielfältig komplicirtes Unternehmen versucht. — Wegen dergleichen mit einem messingnen Meridian und einer Uhr, so wie in mahagoni Gestelle, hat man sich an den Künstler selbst zu wenden. Wassilij-Ostrow in der 9ten Linie, zwischen dem mittlern und kleinen Prospekt, im Hause der Generalin Filatow.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 13. Mittwoch, 1. April. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Dem Russisch-Kaiserl. Gesandten am Persischen Hofe, General-Majoren Dühamel (Sohn des früheren livländischen Herrn Civil-Gouverneurs), ist Allerhöchst der Orden der heil. Anna 1ster Klasse verliehen worden.

Geld-Belohnungen haben erhalten: die Professoren an der Kasanschen Universität, Kasembeck, Eversmann und Voigt; der Lehrer am Rigaischen Gymnasium: Kollegien-Assessor Njäschentzow, der Lehrer der russischen Sprache an der Rigaischen Kreis-Schule, Titulair-Rath Berner, der außeretatmäßige Lehrer bei derselben Schule, Kollegien-Registrator Fedorow, der Lehrer an der zweiten deutschen Elementar-Schule zu Dorpat, Koll.-Registrator Petersen, und der Lehrer an der dortigen Kreis-Schule Roßberg.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 9. Februar folgenden Plan des Herrn Ministers der Reichs-Domainen Allerhöchst zu bestätigen geruht. Zur Verbreitung eines geregelten Gartenbaues, sollen den Bedürfnissen der Zeit gemäß, die bisherigen derartigen Muster-Anstalten des Reichs in eine systematische Ordnung gebracht werden, Theils um gelehrte und praktische Gärtner zu bilden, Theils um auch bessere Garten- und Gemüsebau-Produkte zu gewinnen. Deshalb werden 1.) die Gartenbau-Anstalten in drei verschiedene Abtheilungen gebracht: a) Haupt-Lehr-Anstalten zum Unterricht der Gärtner in den höheren theoretischen und praktischen Kenntnissen; b) Schulen! 2ter Abtheilung zur Bildung praktischer Gärtner; und c) Kron-Gärten 3ter Abtheilung oder Pflanz-Schulen, welche Ableger und Saamen aller Arten nützlicher Pflanzen und Gemüse, je nach dem Klima und Boden liefern können. 2.) Um dazu den Anfang in den südlichen Gouvernements zu machen, wird die Haupt-Lehr-Anstalt in Odessa errichtet, und mit ihr gleichen Ranges der Nikitinsche Kaiserliche Garten (in der Krimm und schon seit einer Reihe von Jahren besonders als Pflanz-Schule für den Weinbau berühmt, d. Her.), als höhere Lehr-Anstalt für den praktischen Gartenbau; Schulen 2ter Abtheilung sollen im Pensaschen und Jekatherinoslawschen, bei den dort sich bereits befindenden Gärten, und neue im Astrachanschen Gouvernement und der Provinz Bessarabien errichtet werden; in Pflanz-Schulen aber den Konstantinogrodschen Garten (Poltawa), den Simferopolschen (Taurien) und den Wolgskischen (Saratow) umzuändern, so wie einen neuen bei Cherson einzurichten. Ueberdieß ähnliche Pflanz-Schulen bei allen Lehr-Fermen und anderen ähnlichen landwirthschaftlichen Instituten zu errichten. 3.) In den mittleren Gouvernements sollen vorläufig nur Pflanz-Schulen eingerichtet werden, die höheren, nach Maaßgabe, als sich die Mittel zu denselben erweitern. 4.) In den nördlichen Gouvernements bleiben diese Anstalten dem Ermessen des Ministeriums anheimgestellt. (Forts. folgt.)

Bei der Depositen-Kasse sind vom 8. Januar 1840 ab bis zum 14. März d. J. eingegangen 38 Mill., 331,049 Rbl. S. M.; Gold- und Silber-Barren an Werth: 4 Mill., 233,295 Rbl. S. M., zusammen also: 42 Millionen, 564,389 Rbl. S. M. Gegen baare Rückzahlung sind an Depositen-Billeten eingegangen: 3 Millionen, 823,965 Rbl. S. M.

In der zweiten Hälfte des J. 1841 ist im Ural auf den Kron-Werken gewonnen worden: an Gold 63 Pud, 32 Pfd., 80 Solotn.; auf

Privat-Werken und durch Gesellschaften: 84 Pud, 19 Pfd., 94 Sol. Beide Jahres-Hälften gaben im Ganzen, von Kron- und Privat-Werken: 296 Pud, 31 Pfd., 47 Solotn., 13 Thle.; an Platina, von Kron-Werken 3 Pud, 16 Pfd., 92 Solotn., 51 Thle., von Privat-Werken 49 Pud, 34 Pfd., 41 Solotn., 90 Thle. Beide Jahres-Hälften zusammen im Ganzen 108 Pud, 39 Pfd., 49 Solotn., 69 Thle. Dazu kamen vom Altai, aus Kron- und Privat-Werken: Gold: 351 Pud, aus Nertschinsk, Gold: 7 Pud, aus Silber in den Altaischen und Nertschinskischen Bergwerken geschieden: 37 Pud. Die Ausbeute also an Gold betrug im Jahre 1841: 691 Pud.

St. Petersburg. Am 5. März fand bei der hiesigen Kaiserl. Universität der feierliche Jahres-Aktus statt.

Die hiesige Gesellschaft der Dampf-Schiffahrt zwischen hier und Lübeck hat jüngst in öffentlichen Blättern eine Rechenschaft über ihre Einnahme und Ausgabe für 1841 gegeben. Die Einnahme für die Fahrt von drei Dampf-Schiffen betrug 151,898 Rbl. 52 Kop. S. M. Die Ausgabe dagegen 89,987 Rbl. 8 Kop., blieb also reiner Gewinn: 61,911 Rbl. 14 Kop. S., von welcher Summe 44,000 Rbl. S., also 11 Rbl. S. pr. Aktie, unter die Aktionaire vertheilt, der Rest zum Reserve-Fonds geschlagen wurde, welcher jetzt 148,693 Rbl. S. M. groß ist; also schon beinahe die Hälfte der gesammten Einlags-Summe beträgt. Jede Aktie von 300 Rbl. B. A. Einlage-Werth galt vom 10. März 136 Rbl. S. M.

Am 26. März wurde im Palais Sr. Durchlaucht des Prinzen von Oldenburg ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zum Besten der „Privat-Heil-Anstalt für Augen-Kranke," gegeben, einer Anstalt, die schon 18 Jahre hindurch vielfachen Nutzen gebracht hat. An demselben nahmen außer den ausgezeichnetesten Künstlern auch Liebhaber und Liebhaberinnen der Musik Theil. Es wurde mit einer Ouvertüre von Mendelssohn-Bartholdy eröffnet: Madame Müller spielte eine Konzertante von Weber auf dem Pianoforte, Herr Schubert Variationen für das Violoncell, die Herren Mollerius und Ssjärow, so wie Mad. Bilibin gaben Gesang-Sachen, die Ouvertüre aus Webers Oberon schloß. Der Eintritts-Preis war 15 Rbl. B. B.

„Rechenschaft der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für 1841." (Forts.) Von der Vermehrung der Sammlungen derselben im vorigen Jahre geht der geehrte Bericht-Erstatter über zu den Arbeiten der Akademie. Nachdem er der „Memoiren," des „Bulletins," der Druckschrift über die „öffentliche Jahres-Sitzung," so wie der Vertheilung der Demidowschen Prämien gedacht hat, erwähnt er auch des 4ten und 5ten Bandes der von dem Akademiker Baer und Hrn. v. Helmersen auf Kosten der Akademie herausgegebenen Sammlung von Reisen in Rußland ꝛc. Auch Kupfers psychometrische und barometrische Tabellen zum Gebrauch für die meteorologischen Observatorien erschienen, so wie dessen Arbeiten der Kommission zum Vergleich der Maaße und Gewichte des Russischen Reichs. Schmidt hatte sein Tibetanisch-Deutsches Lexikon (mehr als 25,000 Wörter) und den georgischen Roman: „das Pantherfell," herausgegeben. — Hierauf läßt er im nächsten Abschnitte die in den Sitzungen vorgelesenen Abhandlungen folgen, unter denen aus der mathematischen Klasse, namentlich die Ankündigung der Herausgabe des Briefwechsels von Bernoulli, Goldbach ꝛc. mit Euler viel Interesse erregte; für die astronomische Abtheilung hatte Struve Interessantes geliefert; die geographische benachrichtigt von einer unternommenen allgemeinen geographischen Orts-Bestimmung für Rußland, während Baer der Akademie eine Karte der Umgegend des hochnördlichen Kola vorlegte. In der Physik der Erde hatten Baer's Temperatur-Beobachtungen im hohen Norden, und Knorr's in Nikolajew, viel Wissenschaftlich-Wichtiges. (Das Maximum der Temperatur war in Matjuschkin Schar im November um 6 Uhr abends, im Dezember um Mitternacht, im Januar um 2 Uhr nach Mitternacht.) Auf Befehl Sr. Majestät war 1839 der Akademie eine Untersuchung aufgetragen worden, „über den Einfluß der Wald-Verheerung auf die Verringerung des Wasser-Standes in den Flüssen, veranlaßt durch die behauptete Verringerung des Niveaus der Wolga." Seitdem hat der Akademiker Köppen eine Masse von Notizen zur Beantwortung der Frage an Ort und Stelle gesammelt. Auf den Wunsch der Akademie war von dem hydrographischen Departement des Marine-Ministeriums der Kapitain Reinecke beordert, die Finnländische Küste hinsichtlich einer Wasser-Abnahme der Ostsee zu untersuchen, und Zeichen in die Ufer-Felsen hauen zu lassen; welcher Auftrag eine interessante Arbeit zur Folge hatte. Gleiche Beobachtungen werden auch auf Veranlassung des Finanz-Ministers am Kaspischen Meere bei Baku veranstaltet. (Schluß folgt.)

„Rechenschaft der Russischen Gesellschaft für

Versicherung von Einkünften und Kapitalien für das Jahr 1841." Die Einnahmen bestanden in: 1.) Prämien für Abtheilung A. (einmalige Auszahlung an die Erben beim Tode des Einlegers), Silb.-Rubel 97,761, 64 Kop. 2.) Prämien für die Abtheilung B. (jährliche Pension nach dem Tode des Einlegers an eine von ihm bestimmte Person), S.-Rbl. 589, 14 Kop.; 3.) Kapitalien für den Zweig C. (lebenslängliche Pension des Versicherten selbst, nach vollendeten 50 Lebensjahren), 13,366 Rbl. 50 Kop. S.; die hiezu gehörige Versicherung der Rekruten (beim Eintritt in den Dienst bis nach vollendeten 22 oder 25 Dienst-Jahren), 12,120 Rbl. 72 Kop. S.; Prämien für die Abtheilung D. (die einmalige Auszahlung eines Kapitals, nach Erreichung bestimmter Lebensjahre), 1110 Rbl. 25 Kop. S. In Summa mit den eingegangenen Renten des Fonds (51,602 Rbl. 59 Kop.) 176,551 Rbl. 14 Kop. S. — Die Ausgaben bestanden in: Gehalt der Beamteten und Verwaltungen in St. Petersburg, Riga, Moskau, Warschau, Finnland und Reise-Kosten, 14,083 Rbl. 46 Kop.; für Kommissionen, Beauftragte in verschiedenen Städten und Direktoren 7312 Rbl. 64 Kop.; Auszahlung von Kapitalien nach dem Tode von unter Lit. A. Versicherter: 53,064 Rbl. 28 Kop.; Rückkauf von Policen (60,000 Rbl. B. A.) von Lit. A.: 1496 Rbl. 58 Kop.; ausgezahlte Pensionen von Lit. C.: 3900 Rbl. S. M. Zusammen also: 79,876 Rbl. 96 Kop. Ueberschuß: 96,674 Rbl. 18 Kop. S. — Von diesen wurden den Aktionairen gezahlt an Dividenden: 46,000 Rbl. S., zum Reserve-Kapital geschlagen: 50,674 Rbl. 18 Kop. S. M.

Aus Livland. Auf dem am 9. d. M. geschlossenen Livländischen Landtage sind zu Kreis-Deputirten erwählt: 1.) Für den Rigaischen Kreis die z. h. Hofgerichts-Vice-Präsident August von Löwis of Menar zu Jürgensburg, und dim. Rittmeister Gustav von Nummers zu Idwen, so wie der dim. Garde-Obrist Moritz Friedrich v. Grote zu Schloß-Lemburg ꝛc. 2.) Für den Wendenschen Kreis die z. h. Karl Friedrich Erich von Transehe zu Selsau, und Karl von Kahlen zu Palzmar, so wie der dim. Landrichter Gottlieb Baron Wolff zu Alt-Schwaneburg ꝛc. 3.) Für den Dörptschen Kreis die z. h. dim. Kreisrichter Bernhard v. Wulff zu Menzen, und dim. Assessor Wilhelm von Stryck zu Brinkenhof und der Dr. med. Aug. v. Sievers zu Alt-Kusthof. 4.) Im Pernauschen Kreise die z. h. Kollegien-Assessor und Ritter Gustav von Rennenkampff zu Schloß-Helmet, Ritter Karl von Lilienfeldt zu Neu-Oberpahlen, und Stael von Holstein zu Paixt. Die Bestätigung der meisten übrigen Wahlen ist höheren Orts noch zu erwarten. — Zum Probiermeister bei dem für die Ostsee-Provinzen in Riga zu errichtenden Probierhofe ist der Beamte 12. Kasse, Galkin, ernannt. — Der ausländische Edelmann Robert v. Funcke, der seine Studien auf dem Mitauschen Gymnasium absolvirt hat und später in des Oberlehrers der Forst-Wissenschaft beim Mitauschen Gymnasium Bode Functionen, als Kurländ. Torf-Inspectors gestanden hat, ist zum gelehrten Forstmeister des Livländischen Domainen-Hofes ernannt worden. — Der bisherige praktische Arzt zu Riga, Dr. med. Eduard Wilpert, ist von der Stelle eines Ordinators beim dortigen Kriegs-Hospitale der 1. Armee entlassen. (Inl.)

Riga. Bis zum 1. April sind 66 Schiffe angekommen und 1 ausgegangen.

Reval. Zum Besten des hiesigen Dom-Waisen-Hauses waren von vier Wohlthätern Geschenke, zusammen zu dem Betrage von 255 Rbl. B. A. und 10 Rbl. S. M. eingegangen; Theils zum Osterfeste bestimmt, Theils das Gedächtniß theurer Todten feiernd. Die Kollekte in der Dom-Kirche am Bußtage hatte 25 Rbl. 85 Kop. S. M. und ein Zwanzig-Franken-Stück in Golde eingetragen.

Am 16. und 17. März waren hieselbst wieder 3 Schiffe angelangt, 1 von Flensburg mit Austern und Klee-Saamen, die beiden andern aus Lübeck mit Stück-Gut. Ausgegangen war am 16. März 1, nach Flensburg mit Lein-Saat.

Kurland. Libau. Die Herren: Hagedorn jun., Dr. Johannsen und Sörensen sprechen in der hiesigen Zeitung ihren Dank, Namens der Armen und Nothleidenden aus, unter welche die von der theatralischen Vorstellung eingegangene Summe zu vertheilen, sie aufgefordert waren.

Am 23. März gab eine Mad. Kluge hieselbst ein Vokal- und Instrumental-Konzert.

(A. e. Br.) In der Fastnachts-Woche war es hier ungewöhnlich belebt. Liebhaber-Theater, Bälle und Konzerte drängten sich hinter einander und hatten sehr viele Fremde herbeigezogen. Herr Decker aus Berlin, ein ausgezeichneter Pianist, erntete vielen Beifall.

Das Stranden eines Holländischen Schiffes, vom Strom, im Einsegeln zum Hafen, versetzt und dann von seinem Anker gerissen, ist seit vielen Jahren nicht vorgekommen.

Die hiesige Spar-Kasse empfing neulich Geld-Sendungen direkt mit der Post aus Irkutsk, welche in jener Anstalt belegt werden sollen.

Für die nächste Bade-Saison eröffnen sich

sehr viele günstige Aussichten und unter anderen vernimmt man, daß die Königsberger Schauspieler-Gesellschaft sodann einen Cyclus von 20 Vorstellungen geben will. Auffallend bleibt es, daß die Rigaer Gesellschaft nicht einen solchen Versuch, nach der Mitauer Johannis-Zeit, auf hier macht, da im July und August das Theater in Riga doch weniger besucht wird.

Die Schiffs-Liste zeigt vom 17. bis zum 24. März 25 angekommene Schiffe, unter welchen 1 mit Maschinen und Stück-Gut, 2 mit Salz, 1 mit Heringen, 1 mit Dachpfannen, 1 mit Lein-Saat (von Reval), die übrigen mit Ballast. Ausgegangen waren vom 17. bis zum 27. März 11 Schiffe mit Gerste, Roggen, Schlag-Saat, Mehl, Lein- (Säe-?) Saat, Flachs und Hanf. Angekommen bis dahin zusammen 60; ausgegangen 21 Schiffe.

308te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 4. März 1842.

Nachdem der beständige Sekretair angezeigt hatte, daß die Bibliothek von Herrn wirkl. Staats-Rath v. Frähn in St. Petersburg mit seiner neuesten, aus dem Bulletin scientifique besonders abgedruckten, Schrift: „Topographische Uebersicht der Ausgrabungen von altem arabischem Gelde in Rußland," und die Sammlung vaterländischer Alterthümer des Museums, von Herrn Revisor Frey zu Kreuzburg, mit vier in dortiger Gegend auf einem Ackerfelde gefundenen steinernen Streithammern, drei von grauem Granit und einer von sogenanntem Beilstein; desgleichen von Herrn Alexander v. Köhler mit einer Anzahl auf dem Gute Howens-Würzau, ganz in der Nähe der Hoflage und des Flusses, ausgegrabener eiserner Waffenstücke, bestehend in Lanzenspitzen, Bruchstücken von Schwertern, Messern u. dgl., ferner einigen bronzenen Fibeln und andern kleinen Schmuck-Sachen, im Laufe des vorigen Monats vermehrt sind: wurde von Herrn Dr. Lichtenstein eine historisch-literärische Abhandlung des Hrn. Dr. Merkel vorgelesen. Sie führt den Titel:

„Bemerkungen zu den Abhandlungen Lehrberg's und Watson's gegen die Existenz des Kriwe,"

und wird in Kurzem in den „Sendungen" veröffentlicht werden. — Herr Kollegienrath Dr. v. Bursy las sodann einen von dem durch seine Schriften über Spanien rühmlich bekannten Herrn Obersten v. Scheppeler zu Aachen, der Gesellschaft zugesandten Aufsatz:

„Ueber die Einkünfte der spanischen Geistlichkeit vor der Revolution dieses Jahrhunderts,"

die der Herr Verfasser in seinem Werke über Spanien und Amerika künftig durch den Druck bekannt machen wird.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement," Nr. 5. 1. März 1842. enthalten: 1.) Behandlung und Wesen der Bauhölzer (aus einem ausländ. Werke von H. Steiner), nach welchem unter Anderem „Bauholz auch in der Saft-Zeit geschlagen werden kann, im Gegentheil der erhärtete Saft das Holz fester und elastischer machen soll." 2.) Ueber Kartoffelbau. Eine neue, wie es scheint sehr zweckmäßige Art sie zu legen, indem dieß nicht in die Furche geschieht, sondern mit dem Marqueur die sich durchschneidenden Linien gezogen, auf deren Durchschnitts-Punkte die Kartoffeln gelegt werden, worauf man die Zwischenräume durchpflügt. Im schnelleren Bereich der Sonnen-Wärme sollen sie so leichter keimen. Diese Methode soll auch schon unter den Bauern Nachahmer finden. 3.) Noch etwas über die Trocken-Fäule der Kartoffeln (aus der Leipz. allgem. Zeitung), — jene neuerdings beobachtete Krankheit derselben, die in Deutschland im vorigen Jahre für die Aernte einen Ausfall von 30 pCt. gab. 4.) Erinnerung an den nützlichen Anbau der Stengelbirne (Helianthus tuberosus), Erd-Aepfel (Archiv der Deutschen Landwirthschaft), bei uns in Riga, besonders jenseits der Düna bei manchen Häuslern ohne alle Pflege gleich Unkraut gedeihend. 5.) Ein zuverlässiges Mittel gegen die Zwirnwürmer bei den Lämmern (aus der allgem. landwirthschaftl. Monats-Schrift). 6.) Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga.

Wenn sich bei genauer Untersuchung an einem jungen oder alten Thiere Läuse finden, was zuweilen von schlechtem Futter herrührt, soll man die Stelle mit dem Bodensatze der Seife (das unten auf dem Boden des Gefäßes beim Seife-Kochen Befindliche) schmieren, was augenblicklich hilft. Höchstens braucht man es nur zweimal anzuwenden, jedenfalls aber es nicht gleich wieder abwaschen. (Russ. Landwirthschaftl. Zeitung Nr. 20. d. J.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 14. Mittwoch, 8. April. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Nachdem durch ein Allerhöchstes, Geist und Herz des erhabenen Monarchen ebensowohl, als den Empfänger ehrendes Schreiben, der bisherige Ober-Dirigirende des Post-Departements und Kanzler aller K. K. Orden, Geheim-Rath 1ster Klasse, Fürst Golitzün, auf seinen Wunsch von allen seinen Aemtern entlassen worden, ist ernannt: zum Ober-Dirigirenden des Post-Departements, der Chef der Militair-Feld-Kanzellei bei Sr. Majestät, General-Adjutant, General-Lieutenant Adlerberg 1., und zum Kanzler aller K. K. Orden: der Minister des Kaiserl. Hofes, General-Adjutant, General von der Infanterie, Fürst Wolkonskij.

Se. Kaiserl. Majestät haben mittelst eigenhändigen Ukases an den Herrn Minister der Domainen zu befehlen geruht, „daß, nachdem in Folge der anerkannten ausgezeichneten Beihilfe des Kartoffel-Baues für die Ernährung des Volkes, und deshalb bei eingetretenen Mißärnten im Reiche, mit Beziehung auf die Allerhöchsten Ukasen vom 31. May 1765 und 5. April 1797 getroffenen Bestimmungen Sr. Kaiserl. Majestät, der Anbau derselben ganz besonders zu berücksichtigen befohlen, diesem im Jahre 1841 auch Folge geleistet worden, die Landleute sich auch dazu willig bezeigt hätten, — nunmehr, um diesen landwirthschaftlichen Zweig insbesondere zu befördern: 1.) in den Gouvernements, wo die Kron-Bauern schon den Anbau treiben, die geeigneten Maaßregeln zu treffen, ihn fortzusetzen, wo dazu in Gebieten besondre Grundstücke bei einzelnen Gemeinden sich befänden, dergleichen auch bei allen ökonomischen Gesellschaften einzurichten, und mit dieser Frucht zu bebauen, so lange bis die Kron-Bauern in hinlänglichem Maaße den Anbau betrieben; 2.) die sich auszeichnenden Kron-Bauern zu belohnen, und zu goldnen und silbernen Medaillen nach dem Gesetze vorzustellen, zur Erregung des Wetteifers aber noch außerdem auf Kosten des Ministeriums Geld-Prämien festzusetzen. Den nach dem frühern besondern Befehle, aber von den Civil-Gouverneuren jährlich über Aussaat und Aernte der Kartoffeln bei den Kron-Bauern einzusendenden Bericht, auch auf die Guts-Besitzer auszudehnen. — „Neben der Erleichterung der Volks-Ernährung, seinem nächsten Ziele," — so schließt dieser Allerhöchste Befehl — „kann auch dieser Anbau einen Einfluß auf die Einführung des vierten Feldes gewinnen."

Aus dem Sr. Kaiserl. Majestät von dem Ober-Dirigirenden des Post-Departements unterlegtem Berichte von dem Jahre 1841. — Die Jahres-Einnahme betrug: 3 Mill. 888,080 Rbl. 49$^{5}/_{7}$ Kop.; die Ausgabe: 1 Mill. 695,211 Rbl. 95$^{4}/_{7}$ Kop. S. M. Die auf den Posten versicherten Kapitalien betrugen mehr als 272 Mill. Rbl. S. M. Die Zahl der angenommenen Privat-Briefe und Päckchen im ganzen Reiche, vom 1. July 1840 bis zum 1. July 1841, stieg bis gegen 8 Millionen, von denen 6 Mill. auf 800 Werste weit vom Abfertigungs-Orte gingen; ein Beweis der Erleichterung für die Korrespondenten, durch die Erniedrigung der Post-Taxe für diese Entfernung.

Während die Privat-Korrespondenz im Allgemeinen sich in jedem Jahre mehrt, ist sie in einzelnen Gouvernements fortdauernden Veränderungen unterworfen. Nur statistische Untersuchungen könnten den Grund dazu auffinden, warum in gleicher Zeit im Jahre 1841 gegen

das vorhergehende in 12 (genannten) innern Gouvernements und den Städten Riga und Odessa sich die Korrespondenz so bedeutend vermehrte, während sie sich in 5 andern Gouvernements, z. B. im St. Petersburgischen, so bemerkbar verringerte.

Das Postwesen fortdauernd nach Erforderniß verbessert, zählt im Reiche jetzt 2 Post-Aemter, und 53 Gouvernements- und Provinzial-Post-Komptoire; dazu 625 Kreis-Komptoire und Abtheilungen, 7 Grenz-Komptoire und 163 Stationen. Im Ganzen ist die Post an 830 Punkten des Reichs beschäftigt.

Die Haupt-Thätigkeit des Post-Departements in Hinsicht der Beschleunigung des Postenlaufes im Jahre 1841 bestand in Folgendem:

1.) Für die kommerzielle Verbindung zwischen Taganrog und Petersburg wurde vorgeschrieben die Korrespondenz ersterer Stadt nach Nowotscherkask zur Extra-Post von Tiflis nach der Hauptstadt abzusenden, so auch zurück, unabhängig von der Klein-Reußischen, und wenn es für nothwendig erachtet würde, dieselbe Maaßregel auch auf Rostow und Nachitschewan auszudehnen.

2.) Die Post-Verbindungen mehrer Städte Finnlands erhielten eine andere Richtung und Erweiterung.

3.) Zwischen den Landungs-Plätzen Rschew und Subow, Mittelpunkten der Waaren-Ladungen für Petersburg zur Ausfuhr, jetzt mit die wichtigsten Orte des Reiches, wurde die Korrespondenz um 2 mal 24 Stunden verschnellert.

4.) Bei dem schnellen Aufblühen der Manufaktur- und Handels-Industrie in der Stadt Schuja und dem Dorfe Iwanowski, mußte die schnellere Post-Verbindung dieser Orte mit den übrigen Städten ebenfalls bewerkstelligt werden; bei welcher Gelegenheit sich auch die Möglichkeit ergab, die Verbindung Moskau's mit Kostroma zu verdoppeln.

5.) Auf Bitte der Kaufleute und Fabrikanten der Stadt Ostaschkow, die in Handels-Verbindung mit St. Petersburg stehen, wurde eine zweimalige Abfertigung der Post zwischen dieser Stadt und Wujschni-Wolotschok angeordnet.

6.) Bei dem zwischen Kowno und Georgenburg eingerichteten geraden Wege und der auf demselben errichteten 3 Stationen, wurde im August ein dreimaliger Posten-Lauf in der Woche zwischen Tauroggen und Kowno über Georgenburg eröffnet.

Neu eingerichtet, oder umgeändert zur Beschleunigung des Laufes, wurden die Posten zwischen St. Petersburg und Tiflis, Skuljani und Bobruisk, von Wiatka nach Ufa, von Smolensk nach Kaluga, und von Kaluga nach Tula. Auch für bequemere Kommunikation einiger Gouvernements-Städte mit Kreis-Städten wurde gesorgt.

In Folge der neu eingerichteten Verwaltung Trans-Kaukasiens, wurde auch die Post-Verwaltung daselbst verändert.

Zu den 11 Bezirken der Post-Verwaltung kam eine 12te, das Grusino-Imeretische Gouvernement und die Kaukasische Provinz enthaltend. — Daselbst sind statt der früheren 18, 26 Post-Behörden eingerichtet.

Für die Post-Ordnung wurde 1.) das bisherige Gesetz, welches auf verbotene Sendungen Strafen verordnete, und vielfach von Ausländern, Damen ꝛc., aus Unkenntniß übertreten, und Theils durch Verzeihung, Theils bei der Ausführung verderblich wurde und viel Korrespondenz veranlaßte, — in eine einfache Konfiskation der Pakete abgeändert; 2.) die Annahme der einfachen Briefe in St. Petersburg und Moskau bis 5 Uhr nachmittags, mit einer Porto-Zulage angeordnet.

Die fortdauernde Verbindung mit Warschau, die häufigen Reisen im Dienst, zugleich die Nothwendigkeit für Ausländer von der preußischen Grenze aus ihren Weg in Equipagen fortsetzen zu können, machte die Einrichtung von Post-Kutschen auf dem Wege von Petersburg über Dünaburg nach Kowno und über Riga nach Tauroggen, in der Art wie die Post-Equipagen, zwischen beiden Hauptstädten nöthig.

Die Zweckmäßigkeit der Einrichtung, so wie der mäßige Preis dieser Post-Equipagen, bewährt sich dadurch, daß in denselben während anderthalb Jahren auf der Moskauer Straße fast kein leerer Platz gefunden, und daß sie auch von den höhern Ständen benutzt wurden. Der Haupt-Nutzen aber besteht in der Sicherheit der Korrespondenz und der Geld-Sendungen, denn seit ihrer Begründung hat sich dort, wo die Briefe in den Equipagen befördert werden, kein Gesuch wegen Verlust ergeben; überdieß ist die Gesundheit der Postillone gesichert, so wie die Posten selbst mit großer Pünktlichkeit und Ordnung gehen.

Vom Beginne der Einrichtung von Post-Equipagen auf der Moskauer Straße, den 14. May 1840, auf der Dünaburgschen vom 14., und der Rigaischen vom 26. May bis zum 1. December 1841, betrug die Zahl der Reisenden auf der Moskauer Straße, in 18 Monaten und 16 Tagen, 7415; auf der Dünaburgschen, in 6 Monaten 16 Tagen, 443; auf der Rigaischen, in 6 Monaten 4 Tagen, 934 Personen.

Der Erfolg dieser Einrichtung gewährt die

Möglichkeit, diese Equipagen ohne Beschwerden für den Staats-Schatz, über das ganze Reich zu verbreiten, wozu für das Jahr 1842 schon Pläne, namentlich für einen der wichtigsten Punkte des Handels, für Nischnij-Nowogorod gemacht sind.

„Rechenschaft der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für 1841." (Forts.) In der Physik selbst lieferte der Akademiker Lenz eine Abhandlung zur Theorie der elektro-magnetischen Maschine, die noch keineswegs genau begründet erscheint. Die Versuche und Arbeiten, namentlich Jakobis, über diesen Gegenstand, dauern noch immer fort, welcher auch wieder drei neue derartige Maschinen konstruirt und mit dem Physiker Greve in London über ein neues sinnreiches Verfahren korrespondirt, daguerrotypirte Platten mit Hilfe des Galvanismus zu stechen. Greve schließt mit der drolligen, nichts desto weniger wahren Bemerkung: „Bald wird die Zeit kommen, wo man unter den gravirten Platten, statt des Namens eines Künstlers, setze wird: gezeichnet von dem Lichte, gestochen von der Elektricität." Der Obrist der Wasser-Kommunikation Wolkow hatte eine Note über eine neue Klassifikation der Ton-Arten und die Entstehung der Tonleiter, nach einem neuen Systeme, eingesendet. — In der Chemie hatten insbesondere die Akademiker Heß und Fritzsche viele Thätigkeit entwickelt. — Im naturwissenschaftlichen Theile hatte der Akademiker Trinius, seine, in diesen Blättern schon mit Auszeichnung erwähnte Beschäftigung mit den Gräsern fortgesetzt; Ruprecht hatte eine Monographie der Bambusaceen geliefert, so wie die Herren Fischer, Meyer und Trautvetter Untersuchungen über einzelne Pflanzen angestellt hatten. Die zoologischen Untersuchungen des Akademikers Brandt, hatten die Zahl der vierfüßigen Thiere und Vögel Rußlands erweitert, so wie die Insekten-Welt bereichert wurde, namentlich durch die Herren Karelin und Minétriès, mit einem bisher völlig unbekannten Nacht-Schmetterling aus Turkomanien. Herr Middendorf, Professor in Kiew, hatte einen ausführlichen Bericht über die, während er den Akademiker Baer auf der arktischen Expedition begleitete, beobachteten 75 Vögel-Gattungen, überhaupt die des Russischen Lapplands und ihrer Lebensart, in Vergleich mit denen der übrigen nordischen Reiche und Inseln, auch Grönlands und Nord-Amerika's geliefert. — Der Veteran der Anatomiker, Zagorsky, den Abend seines Lebens der Ausarbeitung eines Lexikons seiner Wissenschaft widmend, hat die beendigten Theile der Akademie vorgelegt. — In der Geognosie hatte Herr v. Helmersen die erste geognostische General-Karte Rußlands, ein Resultat mühevoller Arbeit, geliefert, so wie der berühmte Eichwald mehre paläontologische Untersuchungen. — Die politisch-historische, philologische Abtheilung, hatte durch den Statistiker Köppen Beiträge zur Kenntniß der Größe der Bevölkerung, der Kommunikations-Mittel und des Posten-Laufes gesammelt. — An ethnographischen Notizen wird ebenfalls gesammelt. Köppens statistische Reise 1840 brachte vorläufig das Memoire über die Wolga, auch eine Nachricht über einen besonderen Industrie-Zweig, den Verbauch des Linden-Bastes. Eine herauszugebende Sammlung für die Reichs-Statistik hatte den Beifall der Akademie erhalten. — Ustrjalow hat die Biographie Rumjanzows beendigt. — Brosset, der die Geschichte Georgiens, aus einem Original-Manuskript herausgegeben, fährt mit der Herausgabe armenischer Schriftsteller fort, so wie Dorn die Geschichte des Kaukasus und seiner Völkerschaften, nach oriental. Quellen, und eine Geschichte der Afghanen bearbeitet. Sjögren setzt seine ossethinischen Studien fort, und arbeitet an einer Grammatik dieser Sprache; Schmidt ebenso an einer Grammatik und einem Wörterbuche der tibetanischen Sprache, aus welcher er, so wie aus der mongolischen, einzelne Lehr-Schriften und Gedichte übersetzt hat. — Die orientalische Numismatik hat durch den berühmten Frähn fünf Abhandlungen gesehen, unter denen sich sein raisonnirender Katalog der muhamedan. Münz-Sammlung Rostocks auszeichnet. — In der klassischen Philologie und Alterthums-Kunde fand der Akademiker Graef Gelegenheit, mehre griechische Inschriften zu untersuchen. Bei Gelegenheit ihrer Auffindung fand man am rechten Ufer der nördlichen Mündung des Don Spuren einer alten Befestigung mit Brustwehr und Gräben, so wie von Straßen einer bedeutenden Stadt, in der man das alte Thanäis wieder zu finden glaubt. Muralt der Jüngere fand in der Bibliothek des General-Stabes ein lateinisches, auf Pergament geschriebenes Manuskript der Kosmographie des Ptolomäus. — In den 40 Sitzungen der Akademie waren 94 Abhandlungen verlesen, von denen 35 der physikalisch-mathematischen Sektion angehörten, 32 der Naturwissenschaft, und unter welchen überhaupt 64 von 20 wirklichen Akademikern herrührten, 15 Artikel von 14 ausländischen Gelehrten, so wie 10 größere Werke waren.

(Fortsetzung folgt.)

In der Gorügorjätzkischen landwirthschaftli-

chen Schule (Mohilew) wird gegenwärtig auf Allerhöchsten Befehl ein höherer Kursus eingerichtet; durch ihn sollen junge Leute, welche ein Recht haben in Civil-Dienste zu treten, unterrichtet werden, um Beamtete vorzubereiten, welche für verschiedene Zweige der Landwirthschaft angewendet, oder auch in Privat-Diensten Guts-Verwalter werden können.

Riga. Bis zum 8. April sind 126 Schiffe angekommen und 1 ausgegangen.

Reval. Am 23. und 27. März sind hieselbst wieder 2 Schiffe mit Früchten eingelaufen.

Mitau. Inhalts des der Kurländ. Gouvernements-Regierung mittelst Ukases Eines dirigirenden Senats vom 14. März d. J. eröffneten Allerhöchstnamentlichen, an den Senat erlassenen Befehls Sr. Kaiserl. Majestät vom 7. März d. J., ist der Landhofmeister des Kurl. Ober-Hofgerichts, Kammerherr, Staats-Rath Baron Medem, Krankheitshalber auf seine Bitte, Allergnädigst seines Dienstes als Landhofmeister entlassen, und in seine Stelle zum Landhofmeister, der Ober-Burggraf von Klopmann; zum Kanzler des Kurländ. Ober-Hofgerichts: in Stelle des verstorbenen Kanzlers v. Bistram, der Landmarschall, Titulair-Rath von der Howen; zum Ober-Burggrafen: der ältere Rath Friedrich von Stempel; zum Landmarschall: der jüngere Rath von der 9ten Klasse, Gideon v. Stempel; zum ältern Rath: der Selburgsche Ober-Hauptmann Baron Peter v. Medem; zum jüngeren Rath: der Mitausche Ober-Hauptmann Karl v. Kleist; zum Selburgschen Ober-Hauptmann: der Friedrichstädtsche Hauptmann Alexander von Kleist; zum Mitauschen Ober-Hauptmann: der Bauskesche Hauptmann August v. d. Howen; zum Friedrichstädtschen Hauptmann: der Assessor des Tuckumschen Ober-Hauptmannsgericht George v. Bolschwing; zum Bauskeschen Hauptmann: der Assessor des Mitauschen Ober-Hauptmannsgerichts Gotthard v. Vietinghoff; zum Assessor des Tuckumschen Ober-Hauptmannsgerichts: der Assessor des Grobinschen Kreisgerichts Fedor v. Mirbach; zum Assessor des Mitauschen Ober-Hauptmannsgerichts: der Assessor des Grobinschen Hauptmannsgerichts Theodor v. Heycking; zum Assessor des Grobinschen Hauptmannsgerichts: der Ernst v. Schilling bestätigt; der Assessor des Tuckumschen Hauptmannsgerichts, Kollegien-Sekretair v. Kleist, aber gleichzeitig auf seine Bitte, um im Ressort des Ministerii der Reichs-Domainen angestellt zu werden, von seinem vorgenannten Amte entlassen worden.

Libau. Bis zum 20. März waren 63 Schiffe angekommen, die letzten mit Salz und Heringen; bis zum 31. März 41 ausgegangen.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement," (Nr. 6. d. 15. März 1842.) enthalten: 1.) Die Chevalier-Gerste. Im Eingange gedenkt der Herr Referent, wie der englische Landwirth auf die Veredlung des Getreides bedacht sey, wovon der Whitigton- oder Prämien-Weizen, die Annat- und Chevalier-Gerste die Beweise lieferten, und wie nothwendig es sey, den Saamen-Bau als ein besonderes Geschäft der Landwirthschaft zu behandeln. Im entgegengesetzten Falle sähe man eine ädle Getreide-Gattung bald wieder in unser gewöhnliches, schlechtes verwandelt. Referent erbaute im J. 1838 aus 1 Pfunde dieser Gerste, wobei noch das Feld selbst später beschädigt war, 14 Pfund, im J. 1839 von diesen, in Verbindung mit noch 6 Pfund ausländischer Saat, 2 Loof 2 Külmit, 208 Pfd. wiegend, dem Gewichte nach also das 17te Korn. Dagegen von der 6zeiligen Land-Gerste nur das 10te Korn. 235 Pfund im J. 1840 gesät, durch nasse Witterung aber später gelagert, gaben nur $22^{2}/_{6}$ Loof, diese 1841 am 24. May in kräftigen, aus Sand und Lehm bestehenden Boden, auf 22 Looffstellen gesät, trugen auf Halmen von mehr als 4 Fuß Aehren von 4—5 Zoll Länge, und gaben eine Aernte von $233^{2}/_{6}$ Loof reiner Saat-Gerste. Sie ist zweizeilig und scheint wohl schweren Boden zu lieben. 2.) Ueber Mengkorn, mit einer ausführlichen Berechnung der Verhältnisse. 3.) Beitrag zur Theorie der Düngung (aus der Georgine). 4.) Miscellen. Preise von Getreide und Waaren in Libau und Riga.

In der Jahres-Versammlung der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg am 21. März, übergab der Präsident derselben, Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg, 35,000 Rbl. B. A. Termin-Weise, nebst den Renten zahlbar, in Verein mit früheren von ihm dargebrachten 15,000 Rbl. B. A., zusammen also 50,000 Rbl., als Grundlage eines zu sammelnden Kapitals von 100,000 Rbl. B. A., — das zur Herausgabe einer „ökonomischen Bibliothek" dienen soll. Desgleichen bestimmte der ädle Geber außerdem eine Summe von 10,000 Rbl. B. A. zur Begründung einer ökonomischen Gesellschaft in Twer.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 15. Mittwoch, 15. April. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unter dem 2. April ist der General der Infanterie, General-Adjutant, Graf Kleinmichel, zum Dirigirenden des Kriegs-Ministeriums, während der Abwesenheit des in Allerhöchstem Auftrage nach dem Kaukasus abgehenden Kriegs-Ministers ernannt.

Der General-Gouverneur und Kommandeur des abgetheilten Orenburgischen Korps, General-Adjutant Perowski, hat Allergnädigst 20,000 Dessjatinen Land im Saratowschen Gouvernement zum unveränderlichen Besitz auf 50 Jahre erhalten, mit der Verpflichtung, der hohen Krone den zehnten Theil der Einnahme zu zahlen.

Zu Kollegien-Räthen sind ernannt: der gegenwärtige Professor der St. Petersburger mediko-chirurg. Akademie, N. Pirogow, und der Professor an der Charkower Universität, Dabelow.

Der gelehrte Forstmeister des zweiten Departements des Ministeriums der Reichs-Domainen, Major und Ritter v. Oschmann (aus Riga gebürtig), ist unter dem 5. März zum gelehrten Forstmeister des Moskauschen Gouvernements ernannt.

Kurz vorher hatte derselbe von dem Herrn Minister der Reichs-Domainen folgenden öffentlichen Dank erhalten: „Nachdem ich die von dem gelehrten Forstmeister des zweiten Departements der Reichs-Domainen, Major v. Oschmann, angefertigte allgemeine Uebersicht der Kron-Wälder des Wilnaschen Gouvernements durchgesehen habe, bezeuge ich demselben meinen Dank für die eifrige und genaue Erfüllung des ihm gewordenen Auftrags."

St. Petersburg. Am 8. April gab Liszt im Saale der Adels-Versammlung sein erstes Morgen-Konzert. Preis: 15 Rbl. B. A. für den Saal, 10 Rbl. B. A. für die (um den Saal laufende) Gallerie (eigentlich erhöhter Säulen-Gang).

An demselben Tage gab der italienische Tenorist Ricciardi ein Abend-Konzert.

Unsere Theater-Direktion giebt auch in diesem Jahre wieder Konzerte in Verein mit lebenden Bildern. In den Konzerten hat sich eine junge Pianistin des Pariser Konservatoriums, Dügelin, so wie der Klarinettist Blaß, ausgezeichnet.

Charkow. Am 6. Dezember wurden hieselbst die Unterschriften für eine Kinder-Bewahr-Anstalt eröffnet. Der General der Kavallerie, Graf Orlow-Denißow, gab dazu 30,000 Rbl. B. A., von denen die eine Hälfte zur Einrichtung verwendet werden soll, die andere Hälfte zum Kapital-Fonds bestimmt ist; außerdem wurden Unterschriften gesammelt.

Livland. Der stellvertretende gelehrte Forstmeister des Grodnoschen Gouvernements, Sekond-Lieutenant, Baron Funk, ist unter dem 25. März in derselben Funktion für das livländische Gouvernement ernannt, mit Verbleibung bei der Grodnoschen Domainen-Palate bis zur Beendigung des ihm gewordenen Auftrags. Derselbe hatte, nach andern Blättern, nach beendigtem Kursus auf dem Mitauer Gymnasium und seiner Forst-Klasse, später des dortigen Oberlehrers der Forstwissenschaft Bode (gegenwärtig in Petersburg angestellt) Stelle als Torf-Inspektor des Kurländ. Gouvernements vorgestanden, dessen aber der Ministerial-Befehl nicht erwähnt.

Dorpat. Zu Staats-Räthen sind Allerhöchst befördert worden: die Professoren F. Neue, K. Otto, F. und A. v. Bunge; zu Kol-

legien-Räthen: A. Volkmann, K. v. Madai, — der Direktor der Dorpater Schulen, E. Haffner, und der Oberlehrer A. Carlblom. (Inl.)

Riga. Bis zum 15. April sind 161 Schiffe angekommen und 1 ausgegangen.

Reval. Am 27. März war wieder ein Schiff mit Früchten eingelaufen; vom 22. März bis zum 1. April 8 Schiffe ausgegangen.

Kurland. Die Gesammt-Zahl der Einwohner unsers Gouvernements betrug am 1. Januar d. J. 438,196 Individuen, von denen 197,995 männlichen Geschlechts. Den Konfessionen nach waren 410,297 Lutheraner (um 3136 Personen gestiegen), 21,986 Juden, 322 Reformirte. (Inl.)

Libau. Bis zum 7. April waren 76 Schiffe angekommen und 52 ausgegangen, größtentheils mit Getreide; zwei von ihnen nach Riga, eines mit Früchten, das andere mit Lein-Oel und Oelfarben.

Fortsetzung des Allerhöchsten Befehls über die Errichtung von Gartenbau-Schulen. In der Haupt-Anstalt soll 1.) nebst allen Hilfs-Wissenschaften, der Gartenbau nach allen Zweigen, sowohl theoretisch als praktisch gelehrt werden, verbunden mit der lateinischen Sprache in Beziehung auf Pflanzen-Kenntniß; 2.) soll in derselben eine Bibliothek und eine systematisch eingerichtete Anstalt begründet werden, in welcher sich alle wildwachsende Pflanzen des südlichen Rußlands, und die zu aklimatisirenden befinden sollen. 3.) Der Lehr-Kursus ist auf 3 Jahre bestimmt, nach deren Beendigung die ausgezeichneten Zöglinge auf ein Jahr für die Praktik nach dem Nikitinschen Garten geschickt werden. 4.) Dieser letztere Garten wird für den praktischen Unterricht und die Aklimatisirung südlicher Pflanzen bestimmt; 5.) sind die Zöglinge desselben auf Kosten der Einkünfte des Gartens, zu Exkursionen in den umliegenden Gegenden, besonders am südlichen und östlichen Ufer des schwarzen Meeres auszuschicken. 6.) In den Lehr-Anstalten 2ter Abtheilung ist in der freien Zeit neben dem praktischen Gartenbau — auch der Seidenbau zu lehren. 7.) Der Kursus auf 4 Jahre bestimmt. 8.) Die Gärten 3ter Abthelung werden nach Maaßgabe der Nothwendigkeit und nach Gutachten des Ministeriums errichtet. 9.) Wenn es der Oertlichkeit zusagt, wird auch im Seidenbau unterrichtet. 10.) Bei allen Gärten werden aber auch Küchen-Gärten zur Aussaat von Färbe-, Oel-, Handels- und Küchen-Gewächse angelegt; 11.) Ableger, Stecklinge, Saamen von Obst-Bäumen und anderen Pflanzen sollen zu möglichst billigen Preisen verkauft werden. 12.) Der Unterhalt der Anstalt geschieht aus den eigenen Einkünften, mit einiger Beihilfe, wenn nöthig, aus denen anderer Gärten, oder aus dem allgemeinen Gartenbau-Kapital. Die Aufnahme der Zöglinge betreffend sollen: 13.) in den Gartenbau-Schulen für Rechnung der Krone 10 und mehr Schüler, nach Maaßgabe der Geldmittel die aus dem Verkaufe der Garten-Produkte gewonnen, erhalten werden. 14.) Unter die Kron-Zöglinge werden in der Haupt-Schule Individuen aus allen freien Ständen angenommen, in den Schulen 2ter Abtheilung ausschließlich Kinder von Kron-Bauern, von denen die vorzüglichsten in die Haupt-Schule übergeführt werden können. 15.) Außer den Zöglingen für Rechnung der Krone können in die Schulen (2ter Abtheilung) auch Freie für Bezahlung aufgenommen werden. Ebenfalls in die Pflanz-Schulen, aber nur zum Unterrichte in der praktischen Garten-Kunst. 16.) Die Zöglinge aus den Kron-Bauern werden für Rechnung des Oekonomie-Kapitals des Domainen-Ministeriums unterrichtet. 17.) Das fernere Erforderliche für die Aufnahme der Zöglinge soll durch eine besondere ministerielle Instruktion bestimmt werden. — Die Entlassung der Zöglinge betreffend, so bleiben 18.) die Kron-Zöglinge nach beendigtem 4jährigen Kursus, während 10 Jahren zur Disposition des Ministeriums; 19.) die des Haupt-Instituts erhalten den Titel: „gelehrte Gärtner," und werden insbesondere als Gärtner, Gärtner-Gehilfen, oder Seiden-Züchter in den Kron-Anstalten verwendet. Sind in den Kron-Gärten keine Vakanzen, so können sie auch die Erlaubniß für Privat-Dienst erhalten. 20.) Die Zöglinge des Haupt-Instituts können nach beendigtem 4jährigen Kursus, und nach vorhergegangener Erlernung der deutschen Sprache, zur Vervollkommnung in das Ausland geschickt werden. 21.) Sie genießen dieselben Vorzüge, welche denen des technologischen Instituts verliehen worden; so wie die der 2ten Abtheilung der Landwirthschafts-Schulen. Vorläufig soll diese ganze Einrichtung nur als Versuch gelten, später nach Maaßgabe der gehörigen Verbesserung und der lokalen Erfahrung zur allendlichen Bestätigung dem Reichs-Rathe vorgelegt werden.

„Rechenschaft der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für 1841." (Forts. u. Schluß.) Die wissenschaftl. Reisen betreffend, so ist zuerst die Reise des Akademikers Kupfer zu erwähnen, welche insbesondere die Besichtigung der

magnetiſchen Obſervatorien in den Bergwerken Sibiriens galt, wobei insbeſondere die Herren Miniſter der Volks-Aufklärung und der Finanzen mitwirkten. Eine andere Reiſe war die des Herrn v. Helmerſen, welche gelehrte geologiſche Zwecke zum Ziele hatte. — Die Herren Ruprecht (Konſervator des botaniſchen Muſeums) und Sſawelijew erforſchten von neuem Rußlands Polar-Gegenden, namentlich den weſtlichen Theil des Samojeden-Landes, und die bis jetzt von Naturforſchern noch nicht beſuchte Halb-Inſel Kanino, wobei Sſawelijew auch magnetiſche Beobachtungen anſtellte.

Dieſe Reiſen brachten viel Intereſſantes für die Geologie und Natur-Wiſſenſchaft, z. B. verſteinertes Holz und gelbem Ambra am Eis-Meere, — ſo wie es ſich als gewiß bewährte, daß, während Spuren dickrindiger Bäume ſich dicht am Meere vorfinden, die Wälder ſich immer mehr und mehr von den Küſten zurückziehen, jetzt ſchon auf 30 Werſte. — Waſſiljew, Rußlands Agent in Peking, ſchloß ſich der Ruſſiſchen geiſtlichen Miſſion an, welche daſelbſt reſidirt. Wosneſſenſki, ein ausgezeichneter Zögling des zoologiſchen Laboratoriums, befindet ſich in unſerem Amerika. — Der Akademiker Fritzſche machte eine Reiſe durch Deutſchland, Frankreich und die Schweiz, und vertrat zugleich die Gelehrten Rußlands bei der Verſammlung deutſcher Naturforſcher in Braunſchweig. — Eine andere wiſſenſchaftliche Expedition nach Sibirien bereitete ſich für das nächſte Jahr mit Allerhöchſter Genehmigung vor, zu der Se. Majeſtät auch 13,000 Rbl. S. M. aus dem Kaiſerl. Schatze zu bewilligen geruhten. Man wird ſich deſſen erinnern, wie ein Kaufmann in Irkutſk einen Brunnen graben ließ, um zu erſehen, wie tief die Erde gefroren ſey, und zu der ungeheuren Tiefe von 380 Fuß gelangte, — und wie die Akademie ſich vor der gelehrten Welt verpflichtete, hier ſyſtematiſche Beobachtungen über die Temperatur des Erdbodens zu veranſtalten. Von der Akademie unabhängige Umſtände hatten die Ausführung verhindert. — Englands Gelehrte, aufmerkſam geworden durch die hohe Wichtigkeit eines ſolchen geologiſchen Faktums *), ſtellten gleichfalls analoge Beobachtungen in den nordiſchen Regionen der neuen Welt an. Von einer andern Seite führte eine Korreſpondenz mit den Bibäriden Sibiriens, zu der Ueberzeugung, daß der einzige unbekannte Punkt der alten Welt ſich im Bereiche Rußlands findet. Dieſer ſchwer erreichbare Punkt befindet ſich jenſeits Turuchanſk, zwiſchen den Flüſſen Piaſſide und Katonga, bis zu den Küſten des Eis-Meeres. Ein junger Gelehrter, Dr. Middendorf, bisheriger Profeſſor der Zoologie in Kiew, wird dieſe, aus wenigen Perſonen beſtehende Expedition leiten. Mit Allerhöchſter Genehmigung wird, wie verlautet, ein Theil jener Expedition unter Sjögren, ſich mit dem Studium der Sprachen, Sitten und Gewohnheiten der verſchiedenen Völkerſchaften Nord-Sibiriens beſchäftigen.

*) Daß namentlich bei einer tiefgefrornen Erde auf der Oberfläche doch eine Vegetation ſeyn kann.
Der Herausg.

Landwirthſchaftliches.

Die Kaiſerliche ökonomiſche Geſellſchaft für Süd-Rußland, welche ſich davon zu überzeugen wünſcht, welcher Pflug vortheilhafter zur Bearbeitung der Steppe verwendet werden kann, hat ein Wett-Pflügen nach folgenden Regeln angeordnet (ein früheres Wett-Pflügen für allgemeinen Zweck von derſelben Geſellſchaft angeordnet, haben dieſe Blätter ſchon erwähnt, d. Red.). §. 1. Das Wett-Pflügen wird am 17. September 1842 ſtattfinden. — §. 2. Die Geſellſchaft ſetzt für die beiden beſten Pflüge 2 Preiſe aus, einen von 100, einen von 60 Rbl. S. M., und zwar wird für der beſte erkannt, der, welcher a) bei gleicher Tiefe und gleicher bewegender Kraft, in einer beſtimmten Zeit, bei den geringſten Ausgaben, die größte Zahl Kubikfaden des Bodens aufreißt, in Verhältniß der Zahl des Anſpanns, und welcher b) den dauerhafteſten, aus wenig Theilen beſtehenden Bau zeigt, nicht theuer und für die Arbeit, wie Umſtellung brauchbar iſt; c) der die Erd-Schicht gerade und gleichmäßig aufwirft, keine Erdklöße auf der Oberfläche, keine Unebenheit in der Furche zurück läßt; d) weniger Leute zur Arbeit erfordert, weder ſie noch die Zug-Thiere angreift, und dabei ſo tief als nöthig in die Erde eindringt. — §. 3. Zur Theilnahme werden Alle die ihre Pflüge vorſtellen wollen, eingeladen und zugelaſſen. — Es werden alſo nicht nur die Pflüge zugelaſſen, welche mehr als 3 Paar Ochſen oder Pferde für das Pflügen der Brache erfordern, auch die mehr als 4 Paare für den Neubruch und mehr als einen Pflüger und einen Treiber fordern, wie groß auch die Zahl der Zug-Thiere ſeyn möge. Bemerkung. Bei dem Wett-Pflügen 1840 wurde eine Parzelle mit Ochſen ſchneller, als mit Pferden gepflügt, darum iſt es den Kommiſſarien vorgeſchrieben, ſich von den wirklichen Vorzügen eines Pfluges vor andern, durch ſpätere vergleichende Verſuche zu überzeugen, zu wel-

chen ihnen, wenn es nöthig, ein ganzer Tag erlaubt wird. §. 4. Die Pflüge mit und die ohne Vordergestelle sollen nicht vermischt, sondern besonders gestellt werden, nur in einer Linie und zugleicher Zeit arbeitend. — §. 5. Der Termin zur Anmeldung ist bis zum 16. September, an welchem Tage mittags die Liste geschlossen und Niemand weiter zugelassen wird. Die Interessenten aus entfernten Gouvernements haben sich gefälligst an eines der Kommissions-Glieder, und zwar spätestens bis zum 17. August, wegen der Ausgaben für den Pflüger und der Stellung des Arbeits-Viehes zu wenden. Mitgeschickte Arbeiter richten sich nach den übrigen. — §. 6. Nach Maaßgabe der in das Register eingetragenen Pflüge wird die bestimmte Acker-Fläche in gleiche Parzellen getheilt werden, deren jede nummerirt wird. Jede Parzelle wird 10 Sfaschen Breite, 2 Sfaschen Zwischenraum und 60 Sfaschen Länge enthalten. Die Stellen für die Pflüge werden durch das Loos bestimmt. — §. 7. Die Pflüge werden eine Stunde Brache, eine Stunde Neubruch pflügen, und zwar mit einem und demselben Zug-Thiere. — §. 8. Nach dem ersten Signal mit der Glocke müssen alle Pflüge an die Stelle gebracht werden, die das Loos bestimmt hat. Die Herren Delegirten untersuchen ob alles in der Ordnung, worauf das zweite Signal anzeigt, daß alles fertig sey, und beim dritten Signal zugleich das Pflügen beginnt. — §. 9. Nach Verlauf einer Stunde müssen Alle auf ein Signal mit der Glocke wieder augenblicklich stehen bleiben; die Pflüger lassen ihre Pflüge auf der Stelle und führen die Arbeits-Thiere ab, mit denen sie sich außerhalb der Linie, ein jeder gegen seine Parzelle aufstellen.

E. S. Korpowitsch setzte auf seiner Kolonie Gora Pjatnizkaja die Bearbeitung des Leins nach flamändischer Art fort, und zwar mit Hilfe des Bauers Abrow Michailow, ältesten Schülers von Steenkiste (in Livland). Von $1^1/_4$ Kron-Dessjatin wurden 24 Pud $32^1/_2$ Pfd. bereiteten Flachses gewonnen; er war schön und feinhaarig, nur nicht länger als 16 bis 18 Werschock über der Wurzel. Ein Bauer der Nachbarschaft, Warloam Sfatschin, machte das ganze Verfahren, namentlich des Weichens, gleich in einer Wasser-Grube nach, und gewann ein Produkt, das er dem Jaroslawschen Domainen-Hofe vorlegte und zu 17 Rbl. 50 Kop. B. A. das Pud verkaufte, während der auf gewöhnliche Weise bereitete dort für 7 bis 9 Rbl. das Pud verkauft ward. — Dazu fährt die Talizkische Bleiche in ihrer Thätigkeit fort. — Um diese letztere empor zu bringen, hat der Hr. Finanz-Minister denjenigen, die ungebleichte Leinwand kaufen, um sie auf jener Bleiche bleichen zu lassen, das Handels-Recht der zweiten Gilde ohne Steuer, auf 10 Jahre verliehen. — Dieß veranlaßte einem der ersten Leinwand-Händler Petersburgs, Bobrenkow, mit obengenannten Karpowitsch und mehren Andern zusammenzutreten und vorläufig ein Kapital von 40,000 Rubel B. A. einzuschießen, wodurch diese Bleich-Anstalt und der Ankauf der ungebleichten, statt der gebleichten Leinwand von den Bauern, festgestellt wird. — So giebt es dort in Welikosselsk mehr als 2000 Weber und Weberinnen, die sich das ganze Jahr, in der Umgegend 9 Monate, nur mit Leinwand-Weberei beschäftigen, welche ungefähr 20 Werschock breit liegt und mit 3 Rbl. und mehr die Arschin bezahlt wird, während vor 30 Jahren sich davon nichts daselbst fand, als grobe, 9 Werschock breites Fabrikat und einiges feine, das weniger als eine Arschin Breite hatte. Die Krone hat jetzt einen Meister vom Auslande verschrieben. Journal der Landwirthschaft. 1842. N. 1.

Chevalier-Gerste zur Saat wird zu 2 Rbl. S. das Loof, bei Hrn. Stern in Mitau, so wie auf dem Gute Kurmahlen bei Goldingen, ausgeboten.

Nachträglich. Ein Allerhöchster Ukas an den dirigirenden Senat vom 2. April bestimmt Folgendes: „Auf den im Swod der Gesetze befindlichen Regeln ist es den Guts-Besitzern erlaubt, ihre Erb-Bauern in „freie Ackerbauer" umzuwandeln, indem sie denselben nach gemeinsamer Uebereinkunft ihre Guts-Ländereien überlassen. Wünschend, daß in allgemeiner Hinsicht auf den Nutzen des Reiches, beim Abschluß solcher Kontrakte die den Guts-Besitzern gehörigen Ländereien, als Allodial-Eigenthum des Adels vor der Entfernung aus der Herrschaft der Adels-Geschlechter bewahrt werden, haben Wir für gut befunden, damit wenn Guts-Besitzer, welche solche Kontrakte mit ihren Bauern einzugehen wünschen, dieselben — ohne die Verordnung wegen der freien Acker-Bauer zu beengen, — ihr volles Allodial-Recht auf das Land und was dazu gehört behielten, während zugleich die Bauern Landstücke für die abgemachten Verpflichtungen empfingen." Dieß soll nach folgenden, vom Reichs-Rathe durchgesehenen, von Uns bestätigten Regeln geschehen.

(Schluß folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 16. Mittwoch, 21. April. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Allerhöchster Ukas an den dirigirenden Senat vom 2. April. (Schluß.) 1.) Die Leistungen der Bauern gegen die Gutsherren können in den Kontrakten auf Zahlung eines Grund-Zinses, auf Felderzeugnisse, auf den Anbau der gutsherrlichen Grundstücke, oder auf andere Arbeit gestellt werden. 2.) Im Falle der Nichterfüllung der von den Bauern vertragsmäßig übernommenen Verbindlichkeiten werden dieselben durch die Land-Polizei, unter Anweisung der Kreis-Adels-Marschälle und unter der Oberaufsicht der Gouvernements-Regierung, dazu durch Zwang angehalten. 3.) Die Bauern nehmen, nach gehörig erfolgter Bestätigung der zwischen ihnen und den Gutsherren abgeschlossenen Verträge, den Namen der vertragspflichtigen Bauern an. 4.) Die Rekruten-Aushebung in den Dörfern der vertragspflichtigen Bauern erfolgt nach der, im Rekrutirungs-Reglement festgestellten, ordnungsmäßigen Reihenfolge. 5.) Die Getreide-Vorräthe und die Rettungsmittel bei Feuersgefahr werden aus eigenen Mitteln der vertragspflichtigen Bauern unter der Aufsicht der Gutsherren angeschafft; falls aber die Gutsherren diese Verpflichtung nicht auf sich nehmen wollen, unter der Aufsicht und Mitwirkung der Regierung, dermaßen, wie dieß im Gesetzbuch über die Volks-Versorgung (Bd. XIII.) und in der Beilage zum Artikel 22. der Fortsetzung der Gouvernements-Organisation (Bd. II.) verordnet ist. 6.) Die Guthsherren errichten in den Dörfern der vertragspflichtigen Bauern eine Guts-Verwaltung und haben die Oberaufsicht über die ländliche Polizei in denselben, so wie über die Beobachtung der Gesetze in Betreff der Wohlfahrt der Dorfbewohner; auch gebührt ihnen das Recht der Untersuchung und Entscheidung über Vergehen und geringfügige Verbrechen der vertragspflichtigen Bauern, so wie die erste Beurtheilung der unter diesen sich entspinnenden Prozesse und Rechtsstreitigkeiten. 7.) Zur Abschließung von Verträgen mit Bauern solcher Landgüter, die in den Kredit-Anstalten verpfändet sind, bedürfen die Gutsherren, wenn sie das Pfandrecht an diesen Gütern fortbestehen lassen wollen, der Einwilligung dieser Anstalten. Die von vertragspflichtigen Bauern bewohnten Landgüter können auch von neuem in den Kredit-Anstalten nach Verhältniß der stehenden Einkünfte, welche nach dem Umfange und der Beschaffenheit des Bodens und nach den Mitteln zur Bearbeitung desselben in Gemäßheit besonderer, hierüber in der Folge zu erlassenden Vorschriften zu bestimmen sind, verpfändet werden. 8.) Die Gutsherren und die vertragspflichtigen Bauern bleiben den zwischen ihnen abgeschlossenen Verträgen für immer unverbrüchlich treu, wobei sie jedoch das Recht haben, durch besondere Privat-Bestimmungen in Betreff der Zutheilung von Grundstücken und der bäuerlichen Leistungen für bestimmte Zeitfristen unter gegenseitiger Uebereinstimmung, sind aber die Güter versetzt, auch mit Zustimmung der betreffenden Kredit-Anstalten, Abänderungen zu treffen; in allen Fällen aber nicht anders, als unter vorgängiger Bestätigung der Regierung. 9.) Die solchergestalt auf eigenen Wunsch der Gutsherren abgeschlossenen Verträge werden auf gewöhnlichem Stempelpapier der 4. Gattung abgefaßt, und in der laut Artikel 444—449 des Gesetzbuches über das Ständerecht (Bd. IX.) vorgeschriebenen Ordnung Unserer Prüfung und Bestätigung unterlegt.

Nach Durchsicht des Antrags des Hrn. Ministers des Innern hat der Reichs-Rath bestimmt: künftig soll kein Gouvernements-Adels-Marschall in seinem Gouvernement eine Getränke-Pacht übernehmen, und wo sie wegen Unsicherheit des Pachters seine Stelle vertreten wollen, sollen sie in diesem Falle zuerst ihre Entlassung als Marschälle nehmen.

Unter dem 8. März sind von Sr. Kaiserl. Majestät noch 19 Mitglieder der Allerhöchstbestätigten „Gesellschaft zur Fürsorge für die Gefängnisse," bestätigt worden, unter ihnen der Senateur, wirkliche Geheim-Rath Graf Sievers, General-Adjutant Kawelin, Domainen-Ministers-Gehilfe, Geheim-Rath Gamalei, Ober-Prokureur Weimarn.

St. Petersburg. Der Kinder-Bewahr-Anstalten giebt es jetzt in der Hauptstadt 12, (vier in den Gouvernements, 10 werden im Laufe dieses Jahres eröffnet werden; schon werden also gegen 2000 Kinder vom Verderben gerettet.) Die Zahl der ihnen ertheilten Essen-Portionen betrug im Laufe des Jahres 450,000, die Zahl der Sterblichkeit stand wie 1 zu $49^1/_2$.

Moskau. Vor Kurzem wurde hieselbst der Komité des Kinder-Hospitals unter dem Vorsitz Sr. Durchlaucht des Herrn Kurators der Anstalt, Kriegs-General-Gouverneuren, Fürsten Golitzün, eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wendete sich der Kurator desselben, Gouvernements-Adels-Marschall, Geheim-Rath, Senateur und Ritter Nebolßin mit einer Rede an die Anwesenden, worauf die Jahres-Uebersicht folgte. Sie ergab an einmaligen Geschenken 99,957 Rbl. $18^1/_7$ Kop. S. M. (unter diesen von dem Garde-Kapitain Gorichwostow allein 37,142 Rbl. $85_7/^5$ Kop. S. M.), und an jährlichen Beiträgen 600 Rbl. S. M.

Für den Juny d. J. ist hieselbst von Sr. Kaiserlichen Majestät die Gewerbs-Ausstellung befohlen.

Minsk. Der beim Ingenieur-Kommando zu Bobruisk als Gärtner dienende Th. Ortünski hat daselbst sehr gelungene Versuche mit der Zucht der Maulbeer-Bäume gemacht, und so den Grund zur Seiden-Zucht gelegt. Zugleich benutzte er eine Gelegenheit in Kiew, Seiden-Würmer zu erhalten, die er in seiner Wohnung mit so vollständigem Erfolge zog und fütterte, daß er am 25. July v. J. schon mehr als 1000 Kokons erhielt, später auch Eier, die zum nächsten Jahre aufbewahrt wurden. Die rohe Seide selbst war zufrieden stellend.

Tiflis. Der 24. Januar 1842 bleibt für immer in den Jahrbüchern Trans-Kaukasiens und für unsere Stadt besonders, ein merkwürdiger Tag. Es ist der Tag der Eröffnung des Trans-Kaukasischen Mädchen-Instituts, während vor vierzig Jahren hier noch kein Gedanke an etwaige Rechte des Weibes an das öffentliche Leben herrschte. Jetzt füllen Christen und Muhamedaner die Kron-Anstalten. Während damals kaum einige Familien-Väter die Nothwendigkeit der Erziehung ihrer Töchter fühlten, steht jetzt eine Anstalt für 60 Kron- und 20 Privat-Zöglinge da. Eine merkwürdige Erscheinung bleibt es dabei, daß, als sich kaum das Gerücht über die neue Anstalt verbreitete, hunderte von Bittschriften Armer und Reicher um eine Aufnahme eingingen. Die Eröffnung geschah in Gegenwart des Ober-Verwalters, Generalen der Infanterie, Golowin. Der Klassen-Inspektor promulgirte den Kaiserlichen Ukas und zugleich, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Anstalt unter Ihren Schutz nehmen, der Exarch Grusiens, Eugenius, vollzog darauf die Weihe. Ihr folgte eine Feier-Rede von dem Religionslehrer der Anstalt Gumilewskij, worauf der Ober-Verwalter den eingesessenen Adel insbesondere anredete.

— Fernere Gold-Ausbeute. In den Systemen der Flüsse Lena, Oka, Birjußa (an den Grenzen des Irkutzkischen und Jeniseischen Gouvernements), der Kana und der in den Jenisei fallenden Flüßchen, — der Angora, der Rübnoi, Muroschnoi, der mittleren Tunguska, wurden von Einzelnen wie von Gesellschaften vom 15. September 1840 bis dahin 1841 im Ganzen an Gold gewonnen: 229 Pud 33 Pfd. 41 Sol. $68^5/_8$ Theile. (Ueber Tomsk nächstens.)

Reval. Der bisherige Vice-Gouverneur unsers Gouvernements, wirklicher Staats-Rath v. Löwenstern, ist seiner zerrütteten Gesundheit wegen, Allergnädigst seines gegenwärtigen Amtes, mit Beizählung zum Finanz-Ministerium, entlassen, und an seine Stelle der bei demselben Ministerium stehende Staats-Rath Bellau zum Ehstländischen Vice-Gouverneur ernannt.

Vom 2. bis 10. April sind 3 Schiffe eingelaufen.

Livland. Die in der vorigen Nummer (15) gegebene Nachricht über den bei dem livländischen Domainen-Hofe in gleicher Funktion angestellten bisherigen Grodnoschen gelehrten Gouvernements-Forstmeister Baron Funk, ist dahin zu berichtigen, daß derselbe und der für das kurländische Gouvernement angestellte, in der Forst-Klasse des Mitauischen Gymnasiums gebildete Torf-Meister Funk, zwei verschiedene Personen sind, und daß letzterer in Begriff steht,

nach Arensburg abzugehen, um dort Oefen zur Bereitung der Torf-Kohlen zu erbauen.

Riga. Bis zum 21. April sind 355 Schiffe angekommen und 21 ausgegangen.

Am 16. April ist auf dem Schiffs-Werft des Aeltesten Philippsen wieder ein Schiff vom Stapel gelaufen.

Kurland. Anstellungen. Der ehemahlige Revisor des kurländischen Ober-Forstamts, Tit.-Rath Jäschke, als Revisor bei der Oekonomie-Abtheilung des Kurländ. Domainen-Hofes. — Der stellvertretende Revisor des Domainen-Hofes, Herr Kollegien-Assessor v. Ahnert, zum Mitauischen Bezirks-Forstmeister. — Der freiprakticirende Arzt, W. v. Borewitz, in Mitau, als Arzt des Kurländ. Domainen-Hofes, mit dem Rechte des Staatsdienstes. — Der wissenschaftliche Lehrer am Mitauischen Gymnasium, Herr Alexander Zimmermann, als Oberlehrer der Wissenschaften daselbst. — Der Privatlehrer Pfingsten, Vorsteher einer Privat-Lehranstalt, als wissenschaftlicher Lehrer am Mitauischen Gymnasium. — Der bisherige Protokollist des Kurländ. Kollegiums allgemeiner Fürsorge, Tit.-Rath Karl Ludwig Villaret, als Sekretair der Rentei-Abtheilung des Kurländ. Kammeralhofes.

Am 24. Febr. sind sämmtliche Gebäude eines Gesindes der Neugutschen Pastorats-Widme (Bauske) dadurch ein Raub der Flammen geworden, daß in demselben von einem Mädchen Feuer angelegt worden. Der Schaden beträgt 1006 Rubel.

Am 26. Febr. ist im Krons-Gute Schrunden (Goldingen) durch den Riß eines Schornsteins, ein Gesinde in Feuer aufgegangen. Der Schaden beträgt 284 Rbl. S.

Am 13. März, bei sehr heftigem Sturme, ist der Ekengrafensche Muckel-Krug, nebst einer Kleete, in Feuer aufgegangen. Der dadurch verursachte Schaden wird auf 1300 Rbl. S. angegeben. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt worden.

Auf dem Privat-Gute Passexten (Windau) ist am 28. März ein Gesinde mit 2 Kleeten in Feuer aufgegangen, und dadurch ein Schaden von 250 Rbl. S. veranlaßt. (Offiz.)

Mitau. Nr. 28. der hiesigen Amtsblätter enthält die Rechenschaft unsers ädlen Frauen-Vereins für das Jahr 1841. Die Einnahme bestand: 1.) in den Gnaden-Geschenken Ihrer Majestät der Kaiserin, der Hochseligen Kaiserin Maria, der Frau Großfürstin Cesarewna Maria und der Frau Großfürstin Helena: 657 Rbl. 35 Kop.; andere Jahres-Beiträge aus St. Petersburg: 862 Rbl. 45 Kop. — Von der Verloosung: 448 Rbl. 45 Kop. — Das Konzert gab 308 Rbl., — der Maskenball 137 Rbl. 25 Kop.; Geschenke 87 Rbl. S. M., zusammen mit den Kapital-Renten: 2123 Rbl. 15 Kop.; außerdem ein Kassen-Rest von 143 Rbl. S. M. Die Ausgaben bestanden im allgemeinen 535 Rbl. 77 Kop., worunter die für die Nahrungsmittel 218 Rbl. 16 Kop., und Arzenei nebst Krankenpflege 162 Rbl. 92½ Kop. S. M. die größten; in besondern, namentlich Erziehungs-Kosten: 142 Rbl. 25 Kop. Unkosten des Armen-Hauses für Miethe ꝛc. 210 Rbl. 95½ Kop., für 7 in demselben befindlichen Mädchen 145 Rbl. 65 Kop.; Unkosten der Waisen-Anstalt, Reparatur eingerechnet, 835 Rbl. 56½ Kop., zusammen: 2132 Rbl. 19 Kop. S. M. Der Kapital-Bestand des Vereins in Kurländ. Pfandbriefen betrug: 6000 Rbl. S. — Am Schlusse folgt das Namen-Verzeichniß der sowohl jährlich, als temporell unterstützten, so wie der in der Armen-Anstalt aufgenommenen Armen und der erzogen werdenden und entlassenen Kinder.

Eine Beilage zu dem hiesigen Amts- und Intelligenz-Blatt Nr. 30. enthält die Uebersicht der durch den Komité zur Bohrung eines artesischen Brunnens geleisteten Arbeit. Das Inventarium an Stangen und Geräthschaften und das Bohrhaus mit eingerechnet, betrug 445 Rbl. 10 Kop. S., an Materialien, als Holz, Eisen, Kupfer (die 95 Fuß lange kupferne Ausfüllungs-Röhre) 526 Rbl. 74 Kop. — Gehalt des Bohr-Meisters 245 Rbl. — Tagelohn 276 Rbl. 80 Kop. u. s. w., zusammen: 1538 Rbl. 60 Kop. S. M. Die Einnahme dagegen betrug durch Subscription von 61 Theilnehmern 1335 Rbl., und von 70 Interessenten 262 Rbl. 43 Kop. Der gegenwärtige Kassen-Bestand betrug 58 Rbl. 83 Kop. S. M. — Diese Mittheilung meint, daß, nach wissenschaftlichen Forschungen, vor 140—150 Fuß Tiefe, auf keine ergiebige Quelle gehofft werden dürfe (da bekanntlich unter dem ganzen Plateau, vom Meeres-Strande bei Kaugern an gerechnet, unter Riga, das Düna-Ufer hinauf, ein großes Kalk- und Gyps-Lager streicht, d. Herausg.). Doch müsse man für eine reiche Quelle auf 200—250 Fuß Tiefe rechnen. Die Kosten würden sich auf 6—800 Rbl. belaufen. Der ausführliche Bericht des Herrn Bau-Assessors, Baron Fircks, wird in den „landwirthschaftlichen Mittheilungen" erscheinen. Die Bekanntmachung selbst ist vom Oberlehrer, Hrn. Engelmann jun., unterzeichnet, von dem auch eine Bemerkung über diesen Gegenstand im Drucke erscheinen wird.

Am 15. April vormittags fand hieselbst die öffentliche Prüfung in der Anstalt für verwahrloste Kinder auf Altona statt.

Libau. Die Zahl der eingekommenen Schiffe bis zum 14. April war 96, größtentheils mit Ballast.

309te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 1. April 1842.

Vom beständigen Sekretair wurde, nach erfolgter Eröffnung der Sitzung, angezeigt, daß die Bibliothek des Provinzial-Museums von Herrn Staats-Rath v. Köppen mit seiner aus den Mémoires de l'Academie imp. des sciences de St. Petersbourg besonders abgedruckte Schrift: Ueber den Kornbedarf Rußlands. (St. Petersburg, 1842. 4.); von Herrn Buchhändler Reyher, mit der in seinem Verlage erschienenen Novelle: Die Bandomire. Kurische Erzählung, von Heinrich Laube. 2 Theile. (Mitau und Leipzig, 1842. 8.); und von Herrn Professor Pott zu Halle mit dessen Commentatio II. de Borusso Lithuanicae tam in Slavicis quam Letticis linguis principatu (Halae, 1841. 4.); — ferner das ornithologische Kabinet vom Herrn Würzauschen Kron-Förster, Titulair-Rath von Medem, mit einem ausgezeichnet schönen Exemplar des Aquila albicilla vermehrt, auch vom Herrn Ober-Hofgerichts-Advokaten E. v. Sacken ein ungemein gelungener, in St. Petersburg gemachter galvano-plastischer Abdruck einer Medaille auf den wirkl. Staats-Rath v. Busch dargebracht sey. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement. Nr. 7. 1. April 1842" enthalten: 1.) Ueber Mistdampf-Düngung (vorgelesen in der General-Versammlung am 28. Januar), ein besonders auch durch die Resultate eigner Versuche in Vergleich mit denen ausländischer Schriften interessanter Aufsatz. 2.) Mittheilungen von A. Lindemann; zunächst: über das Resultat einiger im Sommer 1841 auf einer kleinen Ackerfläche des Privat-Gutes Groß-Schwitten veranstalteten Versuche. a) Mit der Kartoffel auf neunfach verschiedene Weise, die sich alle aber darin gleich waren, daß die Blüthen abgepflückt wurden, und von denen der, welcher die Kartoffeln auf glatter Erde 2 Fuß von einander legt und sie mit der umkreisenden Erde behäufelt, den wichtigsten Ertrag gab, 1 Liespfund 4 Pfund Saat nämlich 21 Liespfund 10 Pfund Aernte, — (natürlich durch die zweckmäßige Entfernung und das Behäufeln dem Einfluß der Luft und des Lichtes ausgesetzt, der Red.) Diese Art erfordert aber viel Arbeit, und heftige Winde legen die Saat sehr leicht blos. Nächst dieser Methode gab die gewöhnliche den meisten Ertrag; b) Versuch mit dem Lein; c) Versuche mit dem Lein-Dotter (Myagrum sativum), bei uns Unkraut genannt, im Auslande schon längst angebaut; d) meteorologische Beobachtungen. 3.) Miscellen. 4.) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau.

Nach der Behauptung eines Landwirthes in der Russ. landwirthschaftlichen Zeitung d. J. S. 225. giebt es gewisse, die künftige Aernte voraus verkündende Bemerkungen, nur daß sie nicht Allen bekannt sind, oder nicht die gehörige Aufmerksamkeit auf sich lenken. — Folgendes ist ein solches, wie der Referent noch aus eigner Erfahrung behauptet, untrügliches Zeichen: die Aernte des Hanfes sagt jedesmal die Roggen-Aernte des künftigen Jahres voraus; sein gutes oder schlechtes Gedeihen läßt sicher auf das des Roggens schließen. So gab z. B. der Hanf 1839 kaum das zweite Korn, und zwar sehr schlechtes, das Jahr 1840 gab größtentheils kaum die Saat wieder. Dagegen war der Hanf des Jahres 1840 gut und ergiebig, dem auch wiederum der Roggen 1841 entsprach. Im Jahre 1841 war der Hanf wiederum schlecht, wenig besser als 1839, folglich können wir für dieses Jahr uns keine gute Aernte versprechen. Möge es Ausnahmen von dieser Bemerkung geben!

Ferner bemerkte ich die Erscheinung einer ungewöhnlichen Zahl von Feldmäusen im Herbste in den Feldern und in den Korn-Haufen, was einen hohen Korn-Preis im Frühlinge prophezeiht. (Aehnliches war schon einmal in derselben Zeitung gesagt.) Nach meiner Erinnerung hat es bei uns dreimal eine solche Menge von Mäusen gegeben, in den Jahren 1821, 1833 und 1839; in denselben war die Aernte eine sehr gute, die Preise stiegen aber für Roggen auf 23 Rbl. B. A. für das Tschetwert. Im vorigen Herbste gab es wieder viele derselben.

(Es wäre diese Bemerkung auch wohl unter uns näherer Beobachtung werth. Der Herausg.)

Als Jemand hörte, ein untauglicher Beamteter solle versetzt werden, sprach er: „Wer wird auf diesen Menschen etwas geben?

Für zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 17. Mittwoch, 29. April. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Die Verloosung zum Besten des Evangelisch-lutherischen Waisen-Hauses (auf Wassilij-Ostrow) fand am 4. April statt. Vom 1. bis zum 3. war die Ausstellung der Gegenstände.

Der Erfinder des Karboleïns, Major Weschnjakow, hat mit dem Bankier Steinkeller in Warschau einen Kontrakt geschlossen, nach welchem letzterem die Fabrikation so wie Anwendung obgenannten Materials für das Zarthum Polen übertragen wird. Man freut sich, daß durch ihn das Karboleïn recht werde in Anwendung kommen, namentlich bei der Anfertigung der Nails für die Warschauer (oder polnische) Eisenbahn.

Eine neue Dampf-Schifffahrts-Verbindung wird in diesem Jahre auch zwischen St. Petersburg und Dünkirchen, mit dem Anlauf bei Kopenhagen, eröffnet, wodurch man zweimal 24 Stunden eher in Paris seyn kann, da man die Manche und den Kanal nicht zu passiren hat.

Moskau. Die Masse des im Jahre 1841 durch 8 verschiedene Unternehmer in unsrer Umgegend gewonnenen Torfes betrug 5051¼ Kubik-Ssaschen, außerdem gab es noch einzelne Unternehmer, deren Gewinn unbekannt geblieben ist. — Man kann dabei als Resultat annehmen, daß innerhalb eines Jahres 17,000 Ssaschen dreihalliges Tannenholz erspart worden sind. — Auf unseren Fabriken wird der Torf angewendet, und auf der Gorinskischen Manufaktur rechnet man während 7 Monaten verbrauchtes Holz, nach mäßigem Maßstabe, für 15,312 Rbl. B. A., während an Torf man nur 12,740 Rbl. B. A. rechnen durfte.

Pskow. Nahe bei Isborsk in unserem Gouvernement, finden sich große Alabaster-Brüche, — der gewöhnlich durch Brechen, hie und da jetzt durch Sprengen gewonnen wird. Die Arbeit geschieht gewöhnlich im Sommer und Winter, in der von Feld-Arbeiten freien Zeit, und zwar in Artels von 4 bis 8 Personen, was von der Tiefe des Lagers, auch dem Wasser-Zuflusse abhängt. — Im Durchschnitt werden im Gouvernement jährlich zwischen 3 bis 400,000 Pud gewonnen, welche vorzüglich zu Wasser über Narva nach Petersburg, theils nach Livland und Nowogorod gehen, 50,000 Pud etwa im Gouvernement bleiben. — Der Preis hob sich von 8—12 Kop. B. A. für das Pud, jetzt steht er 5 Kop. Dabei müssen die Gyps-Brecher auf fremden Grunde noch den fünften Theil abgeben, nach altem Herkommen auf jede 10 Pud, noch ein Pud für den Verlust hinzufügen, und nimmt man dazu, daß die Bauern bei ihrer Armuth den Alabaster noch wohlfeiler verkaufen, oft für ein Stück Brod, so ist leicht zu begreifen, daß diese Industrie sich in jeder Hinsicht in einem traurigen Zustande befindet. In Petersburg steht der Mittel-Preis des Alabasters, Transport mit eingerechnet, auf 7½ Kop. Hier wird übrigens außer dem Pskowschen auch der Revalsche und Rigaische angewendet; zu Abgüssen aber ist besonders der sogenannte Kasansche, der aus Nischegorod kommt, brauchbar.

Gold-Ausbeute im Russischen Reiche 1841. (Forts.) Im Tomskischen und Jeniseischen Gouvernement, so wie in der Kirgis-Kaisaken-Steppe, wurde an Gold im ersten 64 Pud 31 Pfd. 30 Solotnik, im zweiten 22 Pud 11 Solotnik, in der dritten 8 Pud 10 Pfd. 53 Solotnik gewonnen.

Riga. Bis zum 29. April sind 418 Schiffe angekommen und 55 ausgegangen.

Reval. Vom 2. bis zum 14. April sind 11 Schiffe, größtentheils mit Heringen, der übrige Theil mit Ballast, angekommen. — Ausgegangen am 3. April 1 Schiff mit Flachs nach der Nordsee.

Kurland. In der Nacht vom 9. auf den 10. April ist an der Meeres-Küste des im Talsenschen Kreise und Candauschen Kirchspiel gelegenen Privat-Gutes Marggrafen, in einer Entfernung von etwa 8 Werst vom Ufer, ein Schiff, wahrscheinlich von dem stark treibenden Eise erdrückt, der Art gesunken, daß der Vordertheil des Schiffes sich auf dem Grunde befindet, und vom Hintertheil nur sehr wenig über dem Wasser hervorragte. Ob die Mannschaft des Schiffes verunglückt oder gerettet worden, ist ungewiß, da bis hiezu von den Marggrafenschen Strandbauern keine Spur hat entdeckt werden können. Von dem verunglückten Schiffe sind, theils wegen der Lage desselben unter dem Wasser, theils wegen der bisher statt gehabten Winde, nur wenige Gegenstände geborgen worden, die sich in dem Gewahrsam der Marggrafenschen Guts-Policei befinden. Auf einer der beiden geborgenen See-Charten, welche vermittelst Boots-Haken, aus der Kajüte durch eine im Verdeck vorgefundene Oeffnung aus dem Wasser gezogen worden, befindet sich auf der Rückseite die Aufschrift: Schiffer Johann Peter Brasch, muthmaßlich der Name vom Führer des verunglückten Schiffes. Das Schiff selbst führt, wie an dem Hintertheil desselben zu lesen ist, den Namen „Nautilus." Welcher Nation es angehört, womit es beladen ist, von wo es gekommen, und wohin es bestimmt gewesen, hat bis hiezu nicht ermittelt werden können.

Libau. Die Anzahl der hieselbst bis zum 23. April eingelaufenen Schiffe war 100, der ausgelaufenen 84, viele der letztern mit Getreide, namentlich mit Gerste.

309te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 1. April 1842.

(Schluß.) Es folgte die Anzeige derjenigen, welche bis zu dem heute ablaufenden Termin zum Vorschlage neuer, in der nächsten General-Versammlung zu wählender Mitglieder vorgeschlagen waren.

Sodann verlas Herr W. Peters-Steffenhagen einen vom Herrn Oberlehrer am Lyceum zu Zarskoe-Selo, Kästner eingesandten Aufsatz: „Die archäographische Kommission in St. Petersburg." Der Hr. Verfasser ertheilt in demselben Nachricht von dem für die Förderung der Geschichte Rußlands höchst wichtigen, die Aufsuchung und Veröffentlichung bisher unbekannter Urkunden und Schriften zum Zweck habenden Institute, dessen Entstehung bereits 1823 durch Herrn v. Stroef veranlaßt, und unter der Benennung einer „Geographischen Expedition," von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, auf Antrag ihres, jede wissenschaftliche Unternehmung eifrig fördernden Herrn Präsidenten, durch Anweisung einer jährlichen Summe von 10,000 Rbl. B. A. unterstützt war; jetzt aber seit dem Jahre 1834, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, als eine eigene Kommission bei dem Departement der Volks-Aufklärung besteht und mit den nöthigen Geldmitteln ausgestattet ist. Das Verzeichniß der sehr schätzenswerthe und interessante Materialien enthaltenden Schriften, welche die Kommission bisher in Druck gegeben hat, wird vom Herrn Verfasser mit folgendem Werke beschlossen: Historica Russiae monumenta, ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. J. Turgenio. Tom. I. scripta varia, e secreto archivo Vaticano et aliis archivis et bibliothecis Romanis excerpta, continens, inde ab anno 1075 ad annum 1584 Petropoli, 1841. XXII. u. 399 S. in 2 Spalten. gr. 4. Es enthält eine Reihe päpstlicher Bullen und Breven, Instructionen für Gesandte, gesandtschaftliche Berichte, Briefe von deutschen Kaisern und von Königen von Polen, statistische Notizen von Ausländern über Rußland u. s. w.; auch viele Kurland und Livland betreffende Urkunden, meist aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, von denen jedoch mehrere im Codice diplomatico Poloniae des Dogiel und besonders in der großen handschriftlichen Königsberger Urkunden-Sammlung, wiewohl hin und wieder mit abweichenden Lesarten, bereits enthalten sind.

Von Herrn Kollegien-Rath Dr. v. Trautvetter wurden vorgelesen: „Aphorismen zur Schilderung deutscher Universitäten." — Der Hr. Verfasser blickt vorzüglich auf die Blüthezeit dieser Anstalten zu Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts zurück, und bezeichnet dieß wissenschaftliche Leben als eine Erscheinung, wie außer Deutschland kein Land aufzuweisen habe, und der selbst das Alterthum nichts Aehnliches entgegen setzen könne.

Zum Schluß trug Herr Dr. Lichtenstein einen von Herrn Regierungs-Archivar Zigra aus officiellen Berichten geschöpften kurzen Aufsatz, überschrieben: „Zur Chronik des kurländischen Gouvernements für das Jahr 1841," vor. —

Das Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung, Jan. 1842, enthält eine saubere Abbildung (in der neuen Metall-Manier) der auf die Vereinigung der bisherigen unirten mit der rechtgläubigen Kirche in Rußland geprägten Medaille. Zu dieser wird Abtheilung VII. S. 1. folgende Nachricht gegeben. „Vor drei Jahren geschah eine der glänzendsten Unternehmung der gegenwärtigen gesegneten Regierung. Die alte christliche Orthodoxie segnet, man kann sagen auf den wunderthätigen Wink des Allerhöchsten, den ganzen Westen des Vaterlandes, und unsere leiblichen Brüder, von uns seit lange beweint, kehrten mit Liebe in unsere Arme zurück. Zwei Eparchien sogenannter Griechisch-Unirter, über 9 Gouvernements verbreitet, mit 32 Klöstern, 1200 Pfarreien, mehr als 2000 Kirchen, und mehr als 4000 Geistlichen und 2 Mill. dortiger alter Eingeborner des Russischen Volkes, bestimmten ihre Einverleibung in ihre eigentliche altväterliche Kirche, und auf ihrem Wohn-Platze entschied sich die uralte Frage: dürfen Rußland, wie seine Kirche etwas von ihrem alten Erbe verlieren? Wie man auch diese in unsrer Zeit ungewöhnliche Erscheinung betrachten mag, immer muß man in ihr die Allmachts-Hand Gottes erkennen, welche durch das glücklichste Zusammentreffen von Umständen es sichtbar bewies, daß sie selbst dieß große Werk zu einem erwünschten Ziele führte."

Auf Allerhöchsten Befehl ist nun zum Andenken einer so merkwürdigen Zeit-Begebenheit eine Medaille geprägt worden, gezeichnet von dem Vice-Präsidenten der Kaiserl. Akademie der Künste, Professor, Graf Tolstoi, geschnitten von P. Utkin. Sie zeigt auf der einen Seite das heilige Bild des Erlösers, als des einigen wahren Hauptes der einen wahren Kirche mit der Umschrift: „Wir haben einen solchen Hohen Priester" (Hebr. 8. V. 1.); unten: „Abgerissen durch Gewalt (1596), wiedervereinigt durch Liebe (1839)." Auf der andern Seite, das Kreuz Christi im Lichtes-Glanz, mit der an den Seiten befindlichen Aufschrift: „Sieg der Rechtgläubigkeit," unten: „den 25. März 1839," als dem Tage der Allerhöchsten Bestätigung des Doklads vom heiligen Synod, in Folge der Bitte der gewesenen Uniaten-Bischöfe und Geistlichkeit, um ihre und ihrer Gemeinden Aufnahme in die rechtgläubig-katholische morgenländische und in den ungetheilten Körper der Russischen Kirche.

Hiebei ist noch der Medaille zu gedenken, welche Rom einst zum Gedächtniß des Abreißens der Kinder von der rechtgläubigen Kirche prägen ließ. Auf der einen Seite befindet sich das Bildniß des damaligen Papstes Clemens VIII.; auf der andern Seite derselbe Papst auf dem Throne sitzend, und vor ihn die Bewohner des westlichen Rußlands, niederfallend, mit der Aufschrift: „Ruthenis receptis 1596" (nach Aufnahme der Russen 1596), welche den Gegenstand der Medaille bezeichnet. Jede der Kirchen bezeichnet so durch eigenthümliche Productionen den Geist ihrer Lehre.

Kuljscha, Tschugutschak und die Städte der westlichen Grenzen des Chinesischen Reichs.

(Fortsetzung.)

Kehren wir aber nach Kuljscha zurück. Die Karavane richtete es so ein, daß sie mitten in der Nacht daselbst eintraf. Fragen wir nach dem Grunde, so geschah es nur, um in der Nacht, irgend wo seine besten Waaren zu verbergen, deren Tausch vor der Regierung geheim blieb. Den größten Theil vergruben sie in der Erde in ihrer Kibitka; vermittelst der Geschenke sahen die chinesischen Zoll-Beamteten diese gewöhnlichen Schliche nicht. Am andern Tage begann man die Waaren in das Packhaus zu bringen; dort gab es List, Schliche, Betrug sowohl von Seiten der Ablieferer, als der Empfänger der Waaren, dem folgte die Taxation von Seiten der Regierung, welche allein das Recht hat mit den Karavanen zu handeln. Zu dieser Taxation waren sieben Beamtete bestimmt. Der Handel ging, aber zugleich damit auch fortdauernde Einsammlung von den Karavanen zu Geschenken. Dem Dschandschun, oder dem Haupt-Beamteten in Kuljscha und dessen Umkreise, zu dem Tschugutschack gehört, diesem Dschandschun allein sage ich, wurden 14 Pferde geschenkt; für die übrigen Personen gegen 50. Das alles wird durch drei bis vier aus der Karavane erwählte Deputirte bewerkstelligt. Zuerst werden die Preise der Basins*) festgestellt, eines Baumwollen-Zeuges, welches hier die gangbare Münze bildet, ebenso wie der Ziegel-Thee**) in Kjachta oder die See-Muscheln***) bei einigen wilden Völkerschaften Afrika's. Die Karavanen-Deputirten forderten für ein halbes Stück Tuch 70

*) Man kann den Preis der Basins in Rußland zu 1 Rbl. 25 bis 50 Kop. S. annehmen. Sie sind besonders bei den Bewohnern des südlichen Sibiriens im Gebrauch.

**) Eine niedrige Gattung Thee, wenn der Herausg. nicht irrt, durch Blut zu einer festen Masse verbunden, und bei den Mongolen besonders in Gebrauch.

***) Die bekannten Kauris.

Basins, für einen Bund Häute 30 Basins, für eine Schaale von Blech $7\frac{1}{2}$ Basins u. s. w. Der Preis war wirklich übertrieben hoch; die chinesischen Beamteten droheten daher mit ihren Stöcken. Neue Geschenke. Da entschloß man sich denn, den Preis dahin zu ermäßigen, daß für ein Bund Häute 28 Basins, für gedruckte Leinwand zu 8 Basins, für Tuch 65 Basins u. s. w. gegeben wurden; die Chinesen aber bestanden darauf, daß auf jedes Tausend Basins von der Karavane 250 Strümpfe, — der niedrigsten Gattung, — genommen werden sollten. Darauf gingen die Kaufleute aber gar nicht ein, und es wäre fast zum Bruche gekommen; doch endigte es in Frieden, wie immer, und der Verkauf wurde beschlossen, wie wir sehen, weit von dem Verluste für die Kaufleute entfernt, von dem sie einen jeden Fremden zu überzeugen sich müheten.

Nach einer eigenen Gewohnheit verrichten die chinesischen Beamteten die Taxation der Karavanen-Waaren, ohne sie gesehen zu haben, und das ist die Ursache, daß man hieher nur Waaren der schlechtesten Gattung bringt, die vielleicht ausgenommen, welche für den heimlichen Handel mit Privat-Personen bestimmt sind. Auch hier sind, wie in ganz Mittel-Asien, die Haupt-Gegenstände der von der russischen Grenze eingeführten Waaren, verschiedene Metall-Arbeiten und bereitete Häute. Von ersteren allein gingen im J. 1840 nach Mittel-Asien für die Summe von ungefähr einer halben Million Rbl. B. A., 24,116 Pud Eisen und 2891 Pud Kupfer ungerechnet; Häute, besonders Juchten, wurden im Ganzen für nahe an eine Million Rubel dorthin gesendet. Außerdem brachte die Karavane: Spiegel, einige Klein-Waaren, Koffer*), Blech-Geschirre, und die Haupt-Waare — Tuch.

Die Chinesen zahlten, wie schon bemerkt, mit Basins, welche sie als Abgaben von den verschiedenen um Kuljscha belegenen Provinzen erhalten, und wenn die Basins nicht in gehöriger Zahl vorhanden sind, so stellen sie den Karavanen-Kaufleuten Wechsel auf die fehlende Zahl aus, die sie später mit der größten Pünktlichkeit bezahlen.

Die Stadt Kuljscha, oder wie die Kirgisen sie nennen, Kurja (Festung), gewährt den bunten Anblick des größten Theils der chinesischen Städte. Sie ist mit einer zweifachen Mauer umgeben, deren vordere an den Ecken Wach-Thürmchen hat, unter denen die Ausgangs-Thore sich befinden. Jede Seiten-Fläche der Mauer hat gegen 550 Sfaschen Länge, die Höhe beträgt gegen 4 Sfaschen. Sie ist aus ungebrannten Ziegeln erbaut und an vielen Stellen schon von der Zeit beschädigt, so wie durch die Fahrlässigkeit des chinesischen Kriegs-Befehlshabers, eines dicken und trägen, aber im Allgemeinen guten und ziemlich uneigennützigen Mandschuren. Die Festung ist nach dem frühern System der Europäischen Befestigungen aufgeführt, welche die Jesuiten in China einführten, oder richtiger, sie mit dem alten hier vorhandenen Befestigungs-Systeme vereinigten.

Kuljscha hat mehr als 3000 Häuser; folglich kann man die Zahl der Einwohner auf 30,000 annehmen. Unter den Gebäuden zeichnet sich ein mahomedanische Moschee aus, sowie die prachtvollen Götzen-Tempel der Chinesen. Es giebt übrigens noch einige andere Gebäude in chinesischem Geschmack; die Häuser sind aber gedrängt, die Straßen unrein und sumpfig. Unter dem Volkshaufen zeichnen sich die Soldaten aus, wenn man die Krummen und Lahmen, welche die hiesige Garnison bilden, so nennen darf. Sie beträgt gegen 5000 Mann, größtentheils Mandschuren. Außerdem aber kann der Kriegs-Befehlshaber in kurzer Zeit bis 30,000 Mongolen verschiedener Stämme, und Kara-Kirgisen auf den Kriegsfuß stellen. Die moralische Macht dieser Truppen ist Allen bekannt. (Forts. folgt.)

*) Die großen bunten Koffer, von denen auf dem Nischegorodschen Jahrmarkte sich ganze große Niederlagen befinden; so wie fertige Fenster für Indien.

Literärisches.

In Russischer Sprache ist erschienen: „Von den Mitteln zur Verbesserung der Hanf-Industrie in allen ihren Zweigen." Zusammengestellt von A. Butowskij, und gedruckt auf Befehl des Finanz-Ministers. St. Petersburg, 1842. Nebst Zeichnungen.

Die letzten der 6 Theile des Allerhöchstbestätigten Wappen-Buches, von den bekannten Künstlern Uchtomskij und Friederici, sind vor Kurzem erschienen. Alle 6 Theile auf Velin-Papier, in Papp-Band, kosten 42 Rbl. 80 Kop.

In dem „Vermittler" (der russ. Zeitung für Industrie) wird als vorzügliches Mittel die Rasir-Messer zu schärfen gerathen, den Abzieh-Riemen mit Zinn zu streichen, — wozu ein Andrer hinzufügt, „man solle das Messer, wenn es stumpf wird, vor dem Abziehen erst in heißes Wasser tauchen."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 18. Mittwoch, 6. May. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2¼ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Se. Kaiserl. Majestät haben mittelst Ukases an den Dirigirenden Senat vom 18. April den wirklichen Geheim-Rath Bludow für die unermüdete Ausführung aller ihm obliegenden Aufträge, nebst seiner Nachkommenschaft, Allergnädigst zur gräflichen Würde des Russischen Reiches zu erheben geruht.

Unter dem 27. März ist bei der St. Petersburger Zeichnen-Schule eine galvano-plastische Abtheilung für Künstler, Meister, Gesellen und einzelne Schüler der Schule selbst eröffnet worden.

Das am 25. April zum Besten der Schulen des St. Petersburgischen Patriotischen Frauen-Vereins gegebene Konzert enthielt Rossini's Stabat Mater, unter Mitwirkung der Damoreau-Cinti und Kornelia Falconi, so wie Riccardi's, Versing's und aller Hof- und Garde-Sänger. In der Zwischen-Abtheilung spielte Liszt ein Konzert von Weber mit großer Orchester-Begleitung.

Die Vorlesungen des Staats-Raths Dimitrij Potapowitsch Schelechow über die Landwirthschaft haben im Saale der ökonomischen Gesellschaft am 27. April wieder begonnen.

Am 22. April wurde im großen Theater der erste Versuch eines Lotterie-Allegro zum Besten des „Wohlthätigkeits-Komité für verarmte Franzosen" gegeben. Sie gelang vollständig, und gerade die Lotterie belebte den Maskeraden-Saal ungewöhnlich. In einer Zeit von 1½ Stunde wurden 8000 Lotterie-Billete, zu 50 Kop. S. M. ausgegeben. In der Mitte des Saales waren Büreau's aufgebaut, in denen sich zu 2 Glücks-Räder befanden. Das Drängen um dieselbe nach Billeten, die Freude über die Gewinne, der Aerger, mit dem ganze Bündel Gewinnleerer fortgeworfen wurden, ließ nicht mehr unsere gewöhnliche Maskerade erkennen; Damen gab es sehr wenig. — Unter der Parade-Loge befand sich die Ausstellung der Gewinne, — an Zahl gegen 200. Sie enthielten unter andern als ersten Gewinn einen Flügel von der Arbeit (des berühmten) Lichtenthals, der von Liszt dargebracht war. Ein armes Mädchen soll ihn gewonnen haben. — Unter vielen anderen Gewinnen fesselten besonders ein Ofenschirm, Kabinet-Stühle, Tischchen von schwarzem Holz und vor Allen drei Kistchen, jede 12 Bout. Champagner (Cliquot, Moet und Röderer) enthaltend, die Aufmerksamkeit. Weiblicher Hand-Arbeiten und Toiletten-Schmucks waren eine Menge, so wie einige Gemälde, auch Original-Zeichnungen von Bruni, Timm; eine Handschrift Liszt's (die Uebertragung des Gesanges: „die Nachtigall," für das Forte-Piano); auch Billete für die dramatisch-musikalische Vorstellung der Valerie-Mira, am 26. April im Engelhardtschen Saale; bronzene Statuen, Uhren, Vasen, Krystall-Becher, Pistolen ꝛc., unter denen sich wiederum des Restaurateurs Legrand Pasteten (pâtés de foie gras) blähten.

Am 23. April vollendete der Ober-Dirigirende der Wege-Kommunikation und öffentlichen Gebäude, Graf Karl Fedorowitsch Toll.

Simferopol. Am 8. April wurde hieselbst feierlich der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, das dem berühmten Eroberer der Krimm, Fürsten Wassilij Michailowitsch Dolgorukow-Krimskij, von seinem Enkel, dem Ober-Stallmeister, Fürsten Wassilij Dolgorukow, gesetzt wird. Es wird ein aus Krimmschen Porphyr gehauener, 8 Faden hoher Obelisk seyn, welcher der Kathedrale gegen Abend an derselben

Stelle errichtet wird, wo einst des Gefeierten Zelt stand. Der Grundstein enthält eine Marmor-Tafel mit einer Inschrift, so wie Russische Münzen von 1771 und 1842. Dolgorukow, einer der Heerführer Katharina's II., unterwarf in einer Kampagne, oder vielmehr innerhalb zwei Wochen (vom 15. bis zum 29. July 1771), die ganze Taurische Insel.

Riga. Unsere Stadt, wie immer ausgezeichnet, und zu helfen, wo es der Noth und dem Unglücke gilt, bewährte auch jetzt diesen ädlen Charakter, als des alten, ehrwürdigen Hamburgs, der Handels-Metropole, Unglück erscholl. — Eben sowohl sind schon namhafte Summen zusammengebracht, als auch am 4. May die Direktion der hiesigen Bühne unter Mitwirkung des Herrn Emil Devrients, eine Vorstellung zu diesem Zwecke gab. — Das Nähere nächstens.

Bis zum 6. May sind 446 Schiffe angekommen und 84 ausgegangen.

Mitau. Die hiesige Direktion der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten spricht im Amtsbl. Nr. 35. ihren innigsten Dank für die lebhafte Theilnahme und eifrige Unterstützung des Publikums aus und ladet zum Besuch ein.

Mit dem 4. May ist hieselbst wiederum der Dorotheen-Brunnen des Herrn Mulert für Trink- und Bade-Gäste unter den vorigjährigen Bedingungen eröffnet.

Tuckum. Für den 10. May war hieselbst eine Verloosung eingesandter Gaben zum Besten der Armen angekündigt.

Kuljscha, Tschugutschak und die Städte der westlichen Grenzen des Chinesischen Reichs.

(Fortsetzung.)

Im Handel und Privat-Umsatz ist fast gar kein Gold zu sehen; Silber giebt es hinlänglich, und kommt gewöhnlich in großen Barren vor, welche die 98ste Probe halten, und jede von 4 Pfund 53 bis 55 Solotnik schwer sind, und im Allgemeinen Gold-Theile enthalten. Das Verhältniß des Goldes zum Silber betreffend, so steht es hier wie 1: 10. Die Ausfuhr beider Metalle ist völlig frei. Es giebt auch eine Kupfer-Münze, sie steht aber über ihrem wirklichen Werthe.

Als ich vom Handel sprach, bemerkte ich schon, daß er sich in den Händen der Regierung befinde, welche nach eigener Taxation die Waaren von den Karavanen nimmt, und nachher ihren Kaufleuten übergiebt. Das ist die allgemeine Meinung derer, welche Tschugutschak und Kuljscha besuchen. Dringt man aber tiefer in den eigentlichen Gegenstand, berücksichtigt man besonders das Betragen des Dschandschuck, so wie der Taxatoren der Karavanen-Waaren, so kann man, scheint es, ohne zu irren dafür halten, daß der Handel sich in den Händen der Grenz-Soldaten befindet, welche hier in diesem Falle ausschließlich ein Monopol genießen, und die an Gehaltes statt empfangenen Basins und andere chinesische Produkte gegen die angeführten Waaren austauschen; und wenn die Orts-Obrigkeit vor den Käufern ihre obrigkeitliche Würde so herausstellt, als sey sie der Haupt-Agent, so geschieht es nur darum, damit jene freiere Hand haben. In Aksa, Koschkara und anderen Städten ist, wie wir sehen, der Handel völlig frei, und die Regierung bekümmert sich nicht um die Zoll-Einnahme.

In Kuljscha giebt es keine reiche Kaufmannschaft, dafür befinden sich daselbst Handels-Agenten aus allen Gegenden, und man kann nach Auftrag in dieser Stadt die theuersten Waaren Indiens, Shawls und verschiedene Produkte der entferntesten Provinzen China's, der westlichen Chanate Mittel-Asiens, und endlich Fabrik-Arbeiten Europa's erhalten.

Auf solche Weise kann Kuljscha, ohne an eine durch Monopol privilegirte Gesellschaft zu denken, — mit der Zeit einer der größten Märkte Asiens werden, besonders bei drückenden Verhältnissen des Handels in seinen Küsten-Städten. Der Transport der Waaren unserer Grenzlinie, von Buchturma, Semipalatinsk bis nach Kuljscha kommt, die Zahlung an die geleitenden Sultane, welche die Karavanen beschützen, die Geschenke oder Basarliks an diejenigen von ihnen, welche der Karavane in der Steppe begegnen, die Geschenke an die verschiedenen chinesischen Behörden u. s. w., alles das mit eingerechnet, kommt nicht mehr als 5 oder 6 Rubel von dem Pack-Pferde, d. h. ungefähr einen Rubel B. A. für das Pud, was sich freilich bei angenehmen Verhältnissen in der Kirgisen-Steppe noch verringert.

Als wir in Kuljscha waren, dem Choi-Juan-Tschan der chinesischen Geographen, mußte man doch in den hiesigen Theatern ihr Schauspiel mit ansehen, und in ihren Spiel-Häusern die niedrigen Scenen. Nirgends kann man stärker glühende Leidenschaften, mehr herzergreifende Verzweiflung sehen, als hier: denn Spiele aller Art sind hier im vollen verderblichen Gange. Auch öffentliche Bestrafungen sieht man sehr oft, da der kleinste Diebstahl und Betrug im Handel mit Abschneiden des Kopfes bestraft wird.

In Kuljscha befindet sich ein Münz-Hof, wenn man so eine traurige Anstalt zum Prägen

von Kupfermünze nennen darf, aus welcher jährlich gegen 16,000 Rbl. B. A., oder ungefähr 2000 Lan Silbers kommen. — Die hiesige höhere Lehr-Anstalt genießt eines verdienten Ruhmes.

Nachdem die Karavane von der Ober-Verwaltung ihre Basins erhalten, dieselben die erforderliche Farbe erhalten hatte, die übriggebliebenen Waaren im geheimen gegen verschiedene chinesische Produkte, wie Thee (Ziegel- und schwarzen) welcher hier in Oefen, und zwar nicht theurer als 3 Rbl. 50 Kop. B. A. das Pfund verkauft wird, — vertauscht hatte, — so verließ sie Kuljscha, sich in mehre Züge theilend. Einige gingen nach Tschugutschak, wie es scheint, um Schulden einzutreiben; andere zu den Kara-Kirgisen, um mit ihnen zu tauschen, wie gefährlich auch der Handel ist; die dritte endlich, sich Unterthan des chinesischen Reiches nennend, ging mit einigen Dschungorischen Auswanderern, ohne Mühe nach der Stadt Aksa, und selbst nach Kaschkar.

Von Kuljscha bis Tschugutschak folgt die Karavane den Militair-Pikets unter den gewöhnlichen Vorsichtsmaaßregeln, und dem Geleite von Seiten der chinesischen Grenz-Beamteten. Dabei ist zu bemerken, daß die ganze, China unterwofene Dschungora Eine große Militair-Kolonie bildet, die vortrefflich organisirt ist. Hier ist kein Ort zu einer Details-Beschreibung derselben, — nur bemerken wir, daß durch viele Einrichtungen, z. B. der Uebergang aus dem Stande der Ackerbauer in den der Soldate nach der Erbfolge, durch die Zahlung einer Boden-Steuer durch Anordnungen in Bezug auf Getreide-Magazine u. dgl., diese Kolonie sehr an die österreichischen Militair-Kolonien errinnert, die längs der türkischen Grenze belegen sind. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftlich Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement" (N. 8. den 15. April 1842.) enthalten: 1.) Technischer Bericht über die Ausführung der Bohr-Arbeiten am artesischen Brunnen in Mitau (von dem Bau-Assessor, Baron E. Fircks); ein interessanter Aufsatz, nach welchem die Arbeit am 14. April 1841 mit dem Brunnen-Bohrer Detlow aus Riga kontrahirt, bei dessen nach ebenbegonnener Arbeit plötzlich erfolgtem Tode, aber dessen Gehilfen Adler, unter Ober-Aufsicht des Mechanikus Steuwer übertragen wurde. Die Arbeit führte durch Granit, Kalk, Mergel und sehr harte Thon-Schichten, bis unter 92 Fuß die Wände nicht mehr hielten, daher am 7. November eine kupferne Röhre mit ganz leichter Mühe hinabgeschoben werden konnte. Darauf wurde für den Winter die Arbeit geschlossen. Forts. folgt. (Merkwürdig ist und bleibt stets Steuwers in Riga eigne Arbeit zu einer Zeit, wo noch keine Schriften und Abbildung über dieselbe erschienen waren, — sein mechanisches Genie erfand sie, und nach einem Jahre sah man sie in ausländischen Schriften abgebildet, wie ihm denn auch das Herausbringen abgebrochener Werkzeuge ein Spaß erschien. Das einzige von ihm begangene Versehen war die zu kleine Dimension des Bohrlochs, die keine Metall-Röhre hinabzutreiben erlaubte, sonst hätten wir vielleicht einen springenden Brunnen haben können. Dennoch bleibt das Wasser seines Brunnens das ausgezeichneteste; alle übrigen seitdem gebohrten, sehr flachen Brunnen, erscheinen wenig bemerkenswerth! W.) 2.) Ausdehnung der Bauer-Saat-Magazine auf Saaten von Kartoffeln, Bohnen, Erbsen ꝛc. (eine gewiß eben so glückliche, als ausführbare Idee). 3.) Seiden-Bau in Moskau, aus der St. Petersburger, und russischen landwirthschaftl. Zeitung. Es ist einem Herrn Judizki gelungen, wie es scheint, den Maulbeer-Baum, namentlich morus alba auch multicaulis, durch Sämlinge zu aklimatisiren, deren er gegenwärtig einige 1000 Stämme besitzt. Von den Raupen geben die chinesischen größere, und fast durchweg weiße Kokons. 4.) Miscellen. 5.) Preise von Getreide und andern Waaren.

Literärisches.

Das Bulletin scientifique der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, dessen Inhalt künftig in diesen Blättern angezeigt werden soll, beginnt seinen 10ten Band in den Nummern 1, 2 u 3. mit der ebenfalls in diesen Blättern im Auszuge mitgetheilten „Jahres-Uebersicht." Hierauf folgen: „Ueber den Grundsatz der Geschwindigkeit und die Kraft der Trägheit," von Ostrogradsky, französisch. „Ueber eine Revision der nördlichen Hemisphäre des Himmels, in Beziehung auf die Fixsterne bis zur 7ten Größe und die Doppel-Sterne," von O. Struve, franz. Ueber ein tibetanisches Werk, in das Deutsche übersetzt von Schmidt (der vollständige Dsonglun, „der Weise und und der Thor." Referent, der Uebersetzer selbst, hält dieses religiös-moralische Werk des Buddhaismus, als ein geschlossenes Ganze und zum Unterrichte für sehr geeignet). Th. 10. Nr. 4 u. 5. enthalten: „Bericht über die Bibliothek der Haupt-Sternwarte in Pulkowa, nach deren Bereicherung durch den Ankauf der Bücher-Sammlung des verstorbenen Dr. Olbers in Bremen, nebst einigen angehängten bibliographischen Notizen von F. G. W. Struve. Ferner: „Ueber meine elek-

tro-magnetischen Arbeiten im Jahre 1841, von H. Jacobi." — „Eine aus lebenden Thierchen zusammengesetzte Erdschicht, in dem Boden von Berlin." Brief von Ehrenberg an Fuß. (Es liegt diese Schicht 15—20, ja an einigen Orten 100 Fuß unter dem Straßen-Pflaster, und ist 5 bis 8 Fuß mächtig. Einzelne Häuser auf dieser Schicht erbaut, sind eingestürzt. Bewegung der Thierchen ist selten, nur bei einigen; lebende Schichten mit todten abwechselnd. In Berlin kommen sie nicht an die Oberfläche, aber wohl bei Wolgast in dem Peene-Fluß.) — Nr. 6. enthält: Summarische Uebersicht des orientalischen Münz-Kabinets der Universität Rostock und Anzeige der in demselben befindlichen unnotirten, oder vor andern bemerkenswerthen Stücken; von Ch. M. Fähn. (Es war ursprünglich eine Sammlung des Prof. Tychsen, die bei seinem Tode der Universität gewonnen, und später mit der Adlerschen aus Schleswig und einzelnen Funden im Lande vermehrt wurde. Da Fähn, früher in Kasan, seit längerer Zeit Akademiker, ein Zögling Rostocks und Tychsens war, dem es gelungen für Rußland einen reichen, vielleicht einzigen Schatz von Arab. Numismatik zusammengebracht zu haben, so wurde ihm, als er sich dazu bereit gezeigt, 1840 der ganze Schatz nach St. Petersburg zur Ordnung übersendet. Sie enthält mit den Doubletten etwa 850 Stück.) — Bericht über die Galvanographie von Jacobi (erwähnt insbesondere der Versuche Seiner Kaiserl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg mit eignen Zeichnungen auf Metall-Platten). — Ueber die Bekanntmachung einer in russischer Sprache erscheinenden analytischen Theorie der Probabilien, von Buniakowsky. — Nr. 7 u. 8. enthalten: „Beschreibung einer lateinischen Pergament-Handschrift der Kosmographie des Ptolomäus, nebst den Kapiteln derselben über Rußland," kritisch verglichen von Dr. C. v. Muralt. (Diese Handschrift ist in der Bibliothek des Generalstabes aufbewahrt. Der Aufsatz des Hrn. v. Muralt in dem Bulletin selbst ist ein sehr ausgezeichneter, mit einem Aufwande von Gelehrsamkeit die verschiedenen Lesarten in einzelnen Uebersetzungen und dem griechischen Texte vergleichend, und das besonders in Beziehung der das jetzige Rußland betreffenden Stellen. Die Karten selbst des Manuscripts haben blaue Gewässer, rothe Städte, braune Gebirge und schwarze oder rothe Namen. Die Handschrift selbst hat an einzelnen Stellen blaue und rothe Schrift, goldene Initial- und Miniatur-Gemälde. Das Titelblatt hat unter anderen das Miniatur-Bild eines Papstes zwischen zwei Kardinälen sitzend, vor ihm der knieende Schreiber. Die Unterschrift sagt als Dedikation in latein. Sprache: „dem heiligen Vater Papst Alexander V. Jakobus Angelus.") — Korrespondenz in griechischer Sprache der Georgischen Könige von Kachetien mit Rußland, während des 17ten Jahrhunderts, von Brosset. (Die Briefe sind von dem Akademiker Brosset in das Französische übertragen, von einem Bogen Facsimile der Handschrift und Siegel begleitet, und für die Geschichte Georgiens allerdings von Wichtigkeit.)

In einer (russischen) neuen Schrift: „Ueber die Mittel, die Hanf-Kultur in allen Zweigen zu verbessern ꝛc., von A. Butowskij (St. Petersburg, 1842.), ist S. 173. gesagt: „es giebt in Rußland noch keine Fabrik zur Anfertigung von Hanf-Spinn-Maschinen," und S. 167: „die erste dergleichen Maschinen hat man erst vor Kurzem in Paris gebaut." Aber schon vor 10 Jahren spann man in der Kaiserl. Alexandrowschen Manufaktur grobes und feines Hanf-Garn von ausgezeichneter Qualität zu Segel-Tuch und feiner Leinwand auf Maschinen, die auch daselbst angefertigt werden. Hand-Spinnereien des Hanfes aber zu Segel-Tuch findet man im Kalugaschen Gouvernement, des groben zu Säcken ꝛc. in vielen Gouvernements. Stricke und Taue werden mit Hand-Arbeiten und mit Maschinen, vermittelst Pferde- oder Dampfkraft angefertigt, wogegen nach dem „Vermittler" in dieser Schrift zuviel von Frankreich die Rede ist.

Die Beilage des Inlandes, das „Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands," herausgegeben von Dr. J. G. v. Bunge, enthält von S. 77—88: „Geschichte der Libauschen Stadt-Schule, bestätigt von Herzog Perter im J. 1780," von S. 88—106. einen noch fortlaufenden Aufsatz: „das Gouvernements-Gymnasium zu Reval im 18. u. 19. Jahrhundert,"

Von dem Präsidenten der Kaiserl. Moskauer Gesellschaft der Freunde der Natur-Kunde, wirkl. Staats-Rath und Ritter Dr. Fischer v. Waldheim, ist wieder eine kleine Schrift erschienen: Revue des Fossiles du Gouvernement de Moscou. 1842, mit einer Lithographie „Belemnit" darstellend. — Es ist ein besonderer Abdruck aus dem Bulletin der Gesellschaft, in welcher der Verfasser diesen Aufsatz vorgelesen hatte. Die Schrift zeichnet sich nebst ihrem gelehrten Inhalte auch durch vorzüglichen Druck und durch ein höchst sauberes Titelblatt aus.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 19. Mittwoch, 13. May. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Auf Unterlegung des St. Petersburger Kriegs-General-Gouverneuren, Graf Essen, haben Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu bewilligen geruht, daß ein aus Kaufleuten zusammengesetzter „Comité für die Abgebrannten Hamburgs," im Verein mit dem Börsen-Comité zusammentrete.

Das Dorf Rowno des Bobrinezkischen Kreises (Chersonschen Gouvernements), zählt nicht weniger als 3537 Seelen beiderlei Geschlechts. Ein Theil derselben gehören zur orthodoxen Kirche, ein Theil sind Roskolniken, die weder Kirchen noch Geistlichkeit haben. Diese letzteren, ihren Irrthum endlich einsehend, gingen zu ihrer bischöflichen und Civil-Obrigkeit mit der dringenden Bitte, sie mit dem Lichte der Wahrheit zu erleuchten, und zu gleicher Zeit ihnen nachzugeben, daß die Geistlichkeit, nämlich der Priester, Diakon und Kirchendiener, der bei ihnen zu errichtenden Kirche aus ihrer Mitte genommen würden. Ihre Bitte wurde berücksichtigt, und auf die Unterlegung des Kriegs-Gouverneuren geruheten Se. Majestät, das Loos dieser Sektirer zu einem freundlichen zu gestalten, indem Sie Allerhöchst befohlen: drei Personen aus der Gesellschaft dieser Einwohner von der Civil-Autorität unter die Eparchiale überzuführen, mit der Bestimmung, daß durch Hände-Auflegen der eine von ihnen zum Priester, der andere zum Diakon geweihet, der dritte als Kirchendiener angestellt würden, und daß sich auf diese Art bei den Roskolniken des Dorfes Rowno eine rechtgläubige Kirche bildete.

Am 28. März d. J. nun wurden diese aus den Ansiedlern der Neureußischen Militair-Kolonie Erwählten in Odessa vom Erzbischof Gabriel im Chor-Gewande geweiht, und zwar der eine durch Hand-Auflegen zum Diakon. Dieser wurde am Tage darauf zum Priester, und einer der beiden anderen zum Diakon geweiht. Das Ganze ging aus dem unmittelbaren Willen des Herrn und Kaisers hervor.

(Odessaer Bote.)

Aus dem Jahres-Berichte des Ministers der Appanagen für 1841. Die Gesammtzahl der Appanage-Bauern betrug 1 Mill. 588,176, von denen 753,935 männl. Geschlechts; gewachsen war die Zahl um 14,323, und seit der Revision um 129,363 Seelen. Ferner: Kron-Ansiedler im Simbirskischen Gouvernement, als Einhöfner, freie Ackersleute ꝛc. 86,423 beiderlei Geschlechts, unbestimmt Beurlaubte, Unteroffiziere und Soldaten 1265. Verabschiedete 4388. Die Einnahmen bestanden in Obrok und zwar, von der Boden-Steuer (Grund-Zins) 1 Mill. 901,874 Rbl. S. M., nach dem Oklade, wo obige Steuer noch nicht eingeführt, 417,231 Rbl. S. M., zusammen mit andern Einkünften, wie z. B. aus den Forsten ꝛc., 3 Mill. 271,115 Rbl. S. M. Die Ausgaben dagegen betrugen: 2 Mill. 224,528 Rbl., da in einigen Gouvernements die Abgaben erhöht worden. — Das Appanage-Kapital bestand am Schlusse 1841 in 10 Mill. 584,957 Rbl., das allgemeine Bauer-Kapital in 852,408 Rbl. — Das Pensions-Kapital für verabschiedete Soldaten, gebildet durch die Abtheilung von 2 Rbl. S. M. für jeden Rekruten aus dem allgemeinen Bauer-Kapital, wird vollkommen hinreichen, auch selbst bei kleinerer Rekrutirung und Verdoppelung der Zahl der Verabschiedeten, den Unteroffizieren jährlich 6, den Gemeinen 4 Rbl. S. M. auszureichen. Der Anfang wird in diesem Jahre

(1842) gemacht. Allgemeine Einsammlungen fanden zum Behuf von Feuer-Lösch-Geräthen, Erbauung von Dorf-Schulen ꝛc. statt; sie betrugen von 61 Kop. bis 3 Rbl. 68 Kop. von der Seele. — Die Krankenhäuser besuchten 930 Personen, außerdem erhielten ärztliche Hilfe 47,000 Personen. Kuhpocken wurden geimpft 53,750 Kindern. — Die Lehr-Anstalten bestanden: 1.) in einer Landwirthschafts-Schule mit 76 Dessjatinen bearbeiteten Landes; 2.) in einer Landmesser-Schule; 3.) in den Dorf-Schulen, gegenwärtig 194 mit 255 Lehrern, bei welchen sich die Zahl der Schüler verdoppelte, 6312, — deren Zahl übrigens die in den andern Anstalten, die Privat-Schüler mit eingerechnet, 7289 beträgt; 4.) in den Handwerks-Schulen, deren letzte, es sind 16 bestimmt, in diesem Jahre erbaut werden; sie zählten 300 Schüler, auch sind zum Verkauf der Arbeiten Buden bei denselben errichtet. — Ferner gehört zu diesem Ministerium die Peterhofsche Papier-Fabrik. — In derselben wurden im Laufe des Jahres 68,283 Rieß Papier verfertigt, — weniger als im vorhergehenden, wegen der Reparatur der Maschine und der Wasser-Leitung. Die Kosten betrugen 263,692 Rbl. S. M.; der Werth des Fabrikats über 299,000 Rbl. S. M.

(Schluß folgt.)

Riga. Bis zum 13. May sind 513 Schiffe angekommen und 135 ausgegangen.

Kuljscha, Tschugutschak und die Städte der westlichen Grenzen des Chinesischen Reichs.

(Schluß.)

Tschugutschak oder Tarbagatai, Sui-zhintschen in den chinesischen Geographien, ist eine kleine Stadt, die kaum 600 Häuser zählt, gleich Kuljscha mit einer Mauer und einem Wasser-Graben umgeben. Sein Handel ist sehr unbedeutend. Der Kommandant, Mi-Amba, ist ein liebenswürdiger sanfter Mann. Der Ilische Bezirk, zu welchem Kuljscha und Tschugutschak gehören, zählt nach Jakinth *), 271,790 Seelen, von welchen 141,940 Krieger, 34,000 Turkestaner, und 95,550 Torgoten und Choschoten.

Nahe am Wege zwischen Kuljscha und Tschugutschak, bei dem chinesischen Vorposten Kumurtscha, wird ein Steinkohlen-Flöz bearbeitet. Die Kohle geht Theils nach Kuljscha und Tschugutschak, Theils in das Innere des Reiches; sie ist harzreich, brennt hell, prasselnd und hinterläßt viele Asche, doch weiß ich nicht, ob sie zu Koaks verarbeitet wird. Ihre Bearbeitung ist weniger als mittelmäßig, und beschäftigt zum größten Theile Verwiesene. Bei allen dem ist die polizeiliche Ordnung unter ihm außerordentlich, wozu freilich die strengen Strafen für das geringste Vergehen beitragen.

Im Ilisch-Bezirke wird Kupfer-Erz bearbeitet, namentlich in Chowsiru; die Ausbeute ist aber geringfügig, man erhält kaum 250 Pud im Jahre, welches in die Münze von Kuljscha geschickt wird. In früherer Zeit soll, wie man sagt, die Gewinnung dieses Metalls bedeutend gewesen seyn.

Nahe bei Kuljscha selbst wird in einer Schlucht Salpeter gewonnen, der gewöhnlich nach Regen anschießt. Man sammelt ihn mit Hilfe eiserner Schaufeln zugleich mit der Erde, und wäscht ihn dann in hölzernen Kasten aus. Nach dem bedeutenden Verbrauche desselben in benannter Stadt muß man schließen, daß dort Schießpulver bereitet wird, das bemerken auch die chinesischen Geographen (s. Hyakinth), nach allen an Ort und Stelle erlangten Nachrichten aber, erhält man das Pulver aus Aksa, und Pulver-Mühlen kennt man hier nicht.

Spuren von Gold finden sich in den Betten vieler Flüßchen, welche aus den Tarbagataischen Gebirgen kommen; doch hat dieser Gegenstand bis jetzt nicht die Aufmerksamkeit der chinesischen Regierung auf sich gezogen. Es ist bekannt, mit welcher Schnelligkeit die Gold-Gewinnung in unsern äußeren, oder Kirgisischen, an das Torbagataische Gebirge grenzenden Bezirken aufblüht.

Der Fluß Ili, der größte von den, den Ilischen Bezirk durchströmenden, ist für flachbödige Fahrzeuge schiffbar, die Mündung ausgenommen, welche mit Schlamm und Sand vollgeschwemmt ist, wie bei dem größten Theile der Flüsse Mittel-Asiens. Die Stadt Kuljscha liegt an der rechten Seite des Ili. Die Karavane ging über denselben auf einer schönen steinernen, mit Statuen verzierten Brücke, die übrigens aber von schlechter Arbeit waren.

Folgt man südlich von Kuljscha den westlichen Grenzen China's, so erreicht man die Städte Aksa in 7 Tagen leichter, und in 20 Tagen Karavanen-Reise; von Aksa in 2 Tagen, näher der Kirgiskaisaken-Steppe, Turpan, und nach 15 Tagen (Karavanen-Weges) Kaschkao; von wo es 4 Tage-Reisen nach Jarkent sind. Der Handel dieser Städte ist von

*) Der Priester Jakinth war eine Reihe von Jahren bei der russischen Mission in China, welche nach altem Vertrage das dortige griechische Kloster in Peking und die griechische Kirche verwaltet, und nach einer gewissen Reihe von Jahren gewechselt wird.

Monopolen frei und sehr bedeutend. Früher gingen hieher auch russische Waaren mit den sogenannten Kirgisen-Karavanen. Die gewöhnliche Zoll-Abgabe zu 1 Proc. von 30, wird größtentheils in natura genommen. Nach der Stadt Jarkent werden die meisten indischen Waaren, über Tibet, gebracht. Z. B. kostbare Shawls, feine Mousseline, Indigo, hochrothe Saffiane, Perlen u. s. w. In Kaschkao sieht man von ausländischen Waaren am meisten. Bucharische, hauptsächlich schwarze und graue Lämmer-Felle; auch russische Waaren, als Eisen, Juchten, Biber-Felle. Aksu handelt größtentheils mit chinesischen Produkten, man findet dort z. B. schönes chinesisches Porzellain, Thee erster Güte, und chinesische Seidenzeuge.

Der Weg von Peking, besonders in den innern Provinzen des chinesischen Reichs, bis Aksu, auf Wagen, ist sehr gut; daher sind die chinesischen Waaren, die über Aksu an unsere westlichen Grenzen Sibiriens kommen, wohlfeiler als die, welche durch die Wüste Gobi nach unsern östlichen Grenzen gehen.

Alle bekannten Städte, Kuljscha und Tschugutschak ausgenommen, ziehen Baumwolle und Seide, beschäftigen sich aber insbesondere mit der Weberei der Basins. Die Zahl der letzteren, welche von diesen Städten als Abgabe gegeben werden, erstreckt sich auf 200,000 Stück.

E. K.

(Manufaktur- und Bergwerks-Nachrichten. 1842. Nr. 1 u. 2.

Landwirthschaftliches.

Der Zustand der verbesserten Schaaf-Zucht im livländischen Gouvernement. Aus einem Privat-Briefe des Präsidenten der livländischen ökonomischen Gesellschaft, an den Redakteur der russischen landwirthschaftlichen Zeitung (wirkl. Staats-Rath v. Engelhardt). Landwirthschaftliche Zeitung 1842. Nr. 36.

Die landwirthschaftliche Zeitung, fortdauernd von allen Gegenden her sichere gemeinnützliche Nachrichten über alle Zweige der Landwirthschaft, der wichtigsten Quelle des National-Reichthums, empfangend und mittheilend, begründete ein bisher ungekanntes Band zwischen den Wirthen und Bewohnern aller Stände in den fernsten Gegenden unsers weiten Vaterlandes. Sie verschaffte ihnen ein bequemes Mittel gemeinsamer Mittheilung, den Austausch der Privat-Meinungen, Gedanken, Urtheile u. s. w., so wie deren Beglaubigungen durch die That, durch eine Reihe von Versuchen und Früchten der Beschäftigungen mit verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft.

Unter diesen ist, ohne Widerrede, die Schaaf-Zucht einer besondern Aufmerksamkeit des Landwirths würdig, und darum halte ich es nicht für überflüssig, Ihnen, nach Ihrem Gutachten, zur Mittheilung in der landwirthschaftlichen Zeitung, einiges Umständlichere über den Gang und die gegenwärtige Lage der Muster-Stamm-Schäfereien Livlands mitzutheilen.

Wie fast ohne Ausnahme alle gemeinnützigen Unternehmungen und Einrichtungen in Rußland, haben auch diese Schäfereien und die durch sie bei uns verbesserte Schaaf-Zucht, ihre vielversprechende Begründung und gegenwärtige Blüthe der wohlthätigen Mitwirkung und Hilfe der Regierung zu verdanken, die väterlich für das Wohl ihrer Unterthanen in allen Beziehungen sorgt. Durch das geneigte Verwenden des Herrn Finanz-Ministers, Grafen Cancrin, wurden dem livländischen Adel Allergnädigst eine Anleihe von 43,000 Rbl. S. bewilligt, und überdieß auf 24 Jahre zwei Arrende-Güter zur Errichtung von Muster-Stamm-Schäfereien in Livland übergeben. — Der Adel mit pflichtgemäßer Erkenntlichkeit diese Wohlthat empfangend, hielt es für seine heiligste Pflicht, alle Kräfte auf die gewissenhafteste Erfüllung dieses wohlthätigen Zweckes, und so viel möglich zur Verbreitung der wohlthätigen Früchte dieser Anstalt auf die übrigen Provinzen des Reiches anzuwenden.

Unsere Mühen sind mit dem besten Erfolge gekrönt. Der erste Beginn der verädelten Schaaf-Zucht datirt nur 15 Jahre zurück, und schon zählen wir 120,000 Schaafe der ädelsten Arten, so daß wir nicht nur die Russischen Tuch-Fabriken mit der ausgezeichnetesten Wolle versehen, sondern auch die Schäfereien anderer Gouvernements mit den ausgezeichnetesten Stamm-Schaafen und Böcken versorgen können.

Zur regelrechten und förderlichsten Verädlung unserer Schaafe hat besonders der zu diesem Zweck aus Deutschland verschriebene, dort bekannte gelehrte und erfahrene Sortirer (Boniteur) Dr. Puhlmann beigetragen, welcher die Schaaf-Zucht bei uns mit großem Eifer und sicherer Geschäfts-Kenntniß leitet. Besonders ist durch seine Bemühungen und vernünftigen Anordnungen die Stamm-Schäferei in Trikaten zu einer hohen Stufe der Ordnung und Vollendung gebracht worden. Das beste Zeugniß dafür giebt das Urtheil des Comité's im vorigen Herbste bei der Versammlung der deutschen Landwirthe in Dobberan, und der Ausstellung der von allen Orten dorthin zur Konkurrenz gesendeten Muster-Vließe. Die Verwaltung der Trikatenschen Stamm-Schäferei

sendete 4 Vließe nach Dobberan, welche von dem Comité mit Auszeichnung aufgenommen wurden, welcher im gedruckten Protokolle der Versammlung bezeugte: daß die Vließe der Trikatenschen Böcke des höchsten Lobes und besonderer Aufmerksamkeit werth gefunden. Dasselbe geht auch aus ihrer umständlicheren Taxation hervor und zwar: Nr. 27. Die erste Super-Elekta, ausgezeichnet verädelt, vollkommen gleiche Wolle für Tücher, schöner Stapel, Werth des Vließes 2 Thaler 29 Gr., der Centner Wolle 160 Thlr. Nr. 39. Erste Super-Elekta ausgezeichnet gleich von Wolle und Stapel, an allen Theilen reichwolligt; Preis des Vließes 2 Thlr. 23 Gr. Preis des Centners Wolle 160 Thlr. Nr. 31. Erste Elekta; ausgezeichnet gleich und verädelt, verhältnißmäßig feinwollig; Preis des Vließes 2 Thlr. 23 Gr., des Centners Wolle 100 Thlr. Nr. 144. Erste Elekta, voller kräftiger Stapel, gleichwollige, ädle Gattung. Preis des Vließes 2 Thlr. 17 Gr., des Centners Wolle 115 Thlr.

Diesen Vließen ähnliche, erster Gattung der Super-Elekta gab es auf der Dobberanschen Ausstellung nicht mehr als fünf: unter ihnen 2 unsrer Trikatenschen, 1 aus Möglin und 2 aus Ungarn, von der Schäferei der Grafen Karoli und Heniades.

Dieses allerdings unpartheiische Urtheil kenntnißreicher Ausländer über Produktionen unserer vaterländischen Schaaf-Zucht, zeigt es deutlich, bis zu welcher Stufe der Vollkommenheit sie gebracht ist, und daß die livländischen Stamm-Schäfereien im Stande sind, den russischen Schaaf-Züchtern eine zuverlässige Hilfe zur Erlangung der besten Stamm-Schaafe zu gewähren. Wie schon mehrfach in der landwirthschaftlichen Zeitung bemerkt, schon an das hiesige Klima und die Lokalität gewöhnt, sind sie viel zuverlässiger als die vom Auslande verschriebenen, welche durch den langen Weg geschwächt sind, und von dem schnellen Wechsel des Klima's, des Futters, der Stallung unmittelbar leiden.

So dem wohlthätigen Vertrauen der Regierung zu uns, durch die mit ihrer Hilfe, zu einem so befriedigenden Zustande gelangte Schaaf-Zucht entsprechend, kann man der livländischen ökonomischen Gesellschaft nur einen gleich glücklichen Erfolg zu ihrem Vorschlage wünschen, bei uns auch eine Stamm-Stuterei anzulegen, um die Art der Bauer-Pferde zu verbessern. Eine solche Anstalt, wenn sie eben in dem Verhältnisse, die Aufmerksamkeit und Hilfe der Regierung erlangt, könnte bei einer einsichtsvollen und geregelten Verwaltung den größten Nutzen bringen, indem sie es den Bauern möglich machte, allmählig die jetzigen schwachen, kraftlosen Mähren, mit starken und fahrbaren Pferden zu vertauschen, welche bei gleichen Kosten für ihren Unterhalt, zwei- bis dreimal mehr an Arbeit liefern, als die gegenwärtigen.

Baron Bruiningk.

Getreide-Preise in den Gouvernements, im Monat März d. J., der Kul von 9 Pud gerechnet. Roggen-Mehl: von 2 Rbl. 45 und 2 Rbl. 70 Kop. S. M., (Kamenez-Podolsk und Kursk) bis zu 7 Rbl. 57 Kop. und 7 Rbl. 90 Kop. S. (Nowogorod und Pskow); Roggen: von 2 Rbl. 40 Kop. (Kamenez-Podolsk) bis 6 Rbl. 80 Kop. S. (Pskow); Weizen: von 2 Rbl. S. (Tiflis) bis 9 Rbl. 23 Kop. S. (Mitau); Hafer: von 1 Rbl. 10 (Perm) bis 3 Rbl. 70 Kop. S. (Pskow); Gerste: von 1 Rbl. 50 (Kamenez-Podolsk) bis zu 4 Rbl. 50 Kop. S. (Moskau); Buchweizen-Grütze: von 2 Rbl. 50 Kop. (Kamenez-Polsk) bis 9 Rbl. 70 Kop. und 10 Rbl. (Moskau und Archangel); Hirse: von 4 Rbl. 45 Kop. (Kischenew) bis 10 Rbl. 50 Kop. S. (Kostroma); Erbsen: von 3 Rbl. 60 Kop. S. (Grodno) bis zu 8 Rbl. S. (Jaroslaw).

Literärisches.

v. Hammer-Purgstall, Geschichte der goldnen Horde in Kiptschak, d. i. der Mongolen in Rußland. Mit 9 Beil. u. 1 Stammtafel nebst Verzeichniß von 400 Quellen u. Beurtheilungen der Herren v. Krug, Frähn u. Schmidt. (Mitglieder der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften zu St. Petersburg.) Antwort darauf u. Namen- u. Sachregister. Pesth, 1842. Es entstand dieß Werk in Folge der Preis-Aufgabe der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg. Seine Beurtheilung wurde obgenannten drei Herren übertragen, die aber so viel daran auszusetzen fanden, daß sie es keines der 3 angesetzten Preise würdig erklärten. Der Verfasser, dieß Benehmen für ungerecht haltend, beschloß das ganze Werk durch den Druck zu veröffentlichen, nebst den Beurtheilungen und des Verfassers Antikritik. S. Berliner Jahrbücher für wissensch. Kritik 1841. Nr. 95., wo auch einzelne Irrthümer nachgewiesen sind.

Die gelehrten Anzeigen der königl. Akademie zu München, 1841. Nr. 249. enthalten eine Recension von „Postels und Ruprechts: Illustrationes Algarum. Petersb. 1840," von Zumarini.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 20. Mittwoch, 20. May. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unter dem 14. April ist der Pastor auf der Insel Moon, Schmidt, zum geistlichen Vice-Präsidenten des Oeselschen Evangelisch-Lutherischen Konsistoriums und zum Superintendenten der Insel Oesel Allergnädigst ernannt worden.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 31. März d. J. in Folge der Vorstellung des Herrn Finanz-Ministers und nach Durchsicht des Minister-Komité's den vom Kollegien-Rath A. Obolensky und dem Obristen der Wege-Kommunikation Kraft, in Verbindung mit den beitretenden Interessenten unterlegten Plan einer Aktien-Gesellschaft der Ladogaschen Dampf-Schifffahrt für die Ueberfahrt von Ladungen und Passagieren, so wie das Bugsiren der Fahrzeuge auf jenem See und dem Flusse Swir, auf Grund des dem Obolensky am 17. Nov. 1841 verliehenen zehnjährigen Privilegiums der Dampf-Schifffahrt auf diesen Gewässern, aber ohne ausschließliches Recht auf den Onega- und Beloj-See, zu bestätigen geruht.

Der Direktor des Finnländ. Kadetten-Korps, General-Major Dittmars (aus Riga gebürtig), hat den Annen-Orden 1ster Klasse erhalten.

Der Direktor des ersten Departements der Ober-Verwaltung der Wege-Kommunikationen und öffentlichen Bauten, General-Major Rokassowski (aus Riga gebürtig), ist Allergnädigst zum General-Lieutenant befördert.

Der Gen.-Major Anrep wird in dem Amte eines Befehlshabers der Küsten-Linie des schwarzen Meeres bestätigt.

Seine Kaiserliche Majestät haben nach Verlauf des ersten Decenniums der am 12. April 1832 Allerhöchst gestifteten Gesellschaft zur Aufmunterung der Forst-Wirthschaft, auf Vorstellung des Herrn Finanz-Ministers, diese wieder auf 10 Jahre nach den bisherigen Grundlagen, Rechten und Geldmitteln zu bestätigen geruht.

St. Petersburg. In diesen Tagen hat hier die feierliche jährliche Prüfung und Entlassung der Zöglinge der Handels-Schifffahrts-Schule stattgefunden.

Am 8. May hatte in diesem Jahre das Institut der Wasser- und Wege-Kommunikation, so wie der öffentlichen Bauten, seine feierliche Prüfung und Entlassung der auch im Offiziers-Range noch einige Zeit hier verweilen müssenden Zöglinge veranstaltet. Es war die 30ste Auslassung. Die Fragen werden durch das Loos gezogen, außerdem auch das Programm des Jahres-Kursus zu Hilfe genommen. Aus letzterem war die Vervollständigung des Unterrichts ersichtlich, z. B. in der höheren Mechanik: „über die Festigkeit schwimmender Körper," in der Baukunst: „über hölzerne Brücken nach Towns System," in der Strategik: „über die strategischen Eigenschaften befestigter Lager" ꝛc. Unter den ausgezeichneten Offizieren wurden unter anderen genannt: Schilder, Bulmerincq 2., Hausmann, Ott 1., Winberg 1. An ausgezeichneten Zeichnungen hatten geliefert: Grot: eine Draht-Brücke, Bulmerincq: eine Schiff-Brücke auf Cylindern und einen Wasser-Behälter, und Müller: eine schiefe steinerne Brücke. — Lange wird das Institut noch der Verbesserungen, die es dem verstorbenen Grafen Toll schuldet, gedenken.

Die Ehren-Mitglieder des Demidowschen Arbeits-Hauses, Stadthaupt Alferowsky und Ponomarew, haben bei Gelegenheit des hohen Namens-Festes Ihrer Majestät der Kaiserin, auf ihre Kosten 5000 Portionen in der

Suppen-Anstalt zu vertheilen, ersterer überdieß 3 Mädchen in der Kammerjungfer-Schule obiger Anstalt erziehen zu lassen gelobt. Seine Majestät hat ihnen dafür Sein Allerhöchstes Wohlwollen bezeigen zu lassen geruht.

Die hiesigen Blätter enthalten in einer unter d. 4. May datirten Beilage, in deutscher und russischer Sprache, die Aufforderung des Petersburger Allerhöchst bestätigten Hilfs-Komité's für die Nothleidenden in Hamburg zu Beiträgen.

Bei Gelegenheit des von Liszt zu diesem Zwecke für den 10. May angekündigten Konzertes wird in der nordischen Biene bemerkt: „Er habe es zuerst für sich, als sein letztes bestimmt gehabt. Dieser ädle Zug des genialen Liszt wird in den Herzen der Russen, die jedes erhabene Gefühl zu würdigen verstehen, sein Echo finden und wir sind überzeugt, daß der Saal (der große der Adels-Versammlung) gefüllt seyn wird. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn man Liszt dazu bestimmen könnte, noch sein eigenes Abschieds-Konzert zu geben, welches ohne Zweifel dieselben Personen besuchen würden, die das zum Besten Hamburgs besuchen werden. Für Edelmuth als Belohnung — Edelmuth!"

Die letzte Vorstellung der Taglioni als „Gitana" und „Hertha." Nie sah man, wie namentlich in letzterer Vorstellung, ein so ergriffenes, enthusiasmirtes Publikum. Wie entzückend war sie aber auch in ihrem Dahinschweben in ätherischem Gewande als Elfriede in dem plastischen aragonischen Tanze in jenen malerischen Zauber-Gärten. Der Gedanke, dieß Ideal zum letztenmale zu sehen, machte so kühn um Wiederholung des besonders Kunstreichen zu bitten. Bei der geringsten Veranlassung wurde aber auch die Künstlerin jedesmal gerufen, während der Vorstellung 14, am Schlusse 16, also dreißigmal. „Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank. Ich hoffe, daß ich zurückkommen werde," das waren ihre deutschen letzten Worte des Abschiedes. Während dessen hatten die jungen Tänzerinnen ihr Garderobe-Zimmer mit frischen Blumen-Guirlanden geschmückt, die dahin führende Treppe bestreut. Die Taglioni war bis zu Thränen gerührt, denn was sie besonders hochachtungswerth macht, ist ihre seltene Gutmüthigkeit, Milde und Liebenswürdigkeit im Umgange, bei seltener Geistesbildung, dabei doch, als Ausnahme von so vielen Künstlerinnen, die oft um so größere Ansprüche machen, je weniger sie leisten, Bescheidenheit. Für die übrigen Künstlerinnen unseres Ballets glich sie einer liebenden Schwester.

Am 7. May gab der Tenorist Pantaleoni, Reisegefährte Liszt's, im Engelhardtschen Saale ein Konzert, in welchem Liszt das Andante aus Lucia Lammermoor, ein Schubertsches Lied und seinen chromatischen Galapp spielte, außerdem Dem. Neureuther und Hr. Versing sangen.

Das breite Trottoir am Newsky-Prospekt verödete bei den schönen Sommertagen der vorigen Woche (letzten des Aprils), dagegen sah man die ganze schöne Welt an den Tagen, an welchen Liszt nicht seine Matinée's gab, in der Haupt-Allee des Sommer-Gartens.

Der hiesige Komité der „Fürsorge für arme Unmündige" hat folgendes Schreiben aus Tomsk erhalten: „Die nordische Biene brachte auf ihren Flügeln auch zu uns im entfernten Sibirien die angenehme Nachricht von der Existenz einer Gesellschaft der Fürsorge für arme Unmündige. Von dem brennenden Wunsche beseelt, zum Besten einer solchen segensreichen Anstalt beizutragen, kann ich zu meinem Leidwesen, bei beschränkten Mitteln keine bedeutende Gabe darbringen, entschloß mich daher, nach dem Bilde der Wittwe des Evangeliums, auch ein Scherflein beizutragen und zwar die Ueberraschungen, die ich an verschiedenen Festes-Tagen von den Gliedern meiner eigenen Familie empfangen habe, Arbeiten ihrer eigenen Hände, die ich Sie ergebenst anzunehmen, und bei ihrer Liebe für das Wohl des Nächsten, entweder in einer Lotterie zu verspielen oder zu verkaufen, und das dafür eingegangene Geld der Kasse des Komité's zu übergeben bitte."

Moskau. Mit einem sehr verbindlichen Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin ist die Fürstin Eudoxia Golitzün auf ihre Bitte als Präsidentin der hiesigen Wohlthätigkeits-Gesellschaft und Kuratorin des Arbeits-Hauses, entlassen, — so wie mit einem schmeichelhaften Allergnädigsten Reskripte die vom Kuratorium an ihre Stelle zur Präsidentin erwählte Olga Taluisin, Allerhöchst bestätigt worden.

Zur Errichtung des Kinder-Hospitals hieselbst hat der verabschiedete Garde-Kapitain Gorichwastow 200,000 Rbl. B. A. geschenkt, und ist in Veranlassung dessen von Sr. Majestät bei einem Allerhöchsten Reskripte mit einer kostbaren, mit dem Kaiserl. Namens-Zuge in Brillanten verzierten Tabatière begnadigt worden.

Mohilew. Am 22. Februar wurde hieselbst die von dem Kollegio allgemeiner Fürsorge errichtete Waisen-Schule feierlich eröffnet. Sie enthält gegenwärtig an Knaben und Mädchen 30 Pfleglinge.

Der Handel an der Land-Grenze im Jur-

burgschen Zoll-Bezirke betrug im Jahre 1841, Export: für 1 Mill. 799,565 Rbl. S. M.; Import: 2 Mill. 238,462 Rbl. S. M., davon Jurburg über 1 Mill. 300,000 Rbl. des ersten, und über 1 Mill. 400,000 Rbl. des letztern hatte.

Der Handel in den Häfen des Asowschen Meeres: Rostow (am Don), Mariupol und Berdiansk (einer erst seit ein paar Jahren entstandenen Handels-Stadt) im Jahre 1841. In Rostow kamen an aus Russ. Häfen 997, ausgingen 1052 Schiffe — 125 derselben mit Waaren (1840 nur 210). Berdiansk: 224, vom Auslande 44 mit Ballast; ausgingen: nach Rußland 211, nach dem Auslande 57. In Mariupol kamen an: aus Russischen Häfen 379, vom Auslande 54; abgingen 360, nach ausl. Häfen 64.

Archangel. Am 15. Februar wurde hieselbst die Schifffahrts-Schule eröffnet.

Taganrog. Am Geburtsfeste des Großfürsten Thronfolgers Kaiserl. Hoheit, wurde hieselbst der Grund zu einem Gymnasium-Gebäude gelegt; die Bürgerschaft hatte bei dieser Gelegenheit 14,000 Rbl. zur Gründung einer Pension zusammen gebracht.

Warschau. Nach Beschluß der hiesigen Ober-Post-Verwaltung geht vom 4. April ab aus Weiwer, der ersten Station auf der Petersburger Straße nach dem Zarthum Polen, zweimal wöchentlich, sobald die Petersburger Post-Kutsche anlangt, eine bequeme Kourier-Kutsche nach Warschau. Die von Petersburg kommenden Reisenden haben den Vorzug.

Diese Kourier-Kutschen haben zwei Abtheilungen und eine Imperiale. (Sitze auf dem Verdecke?) In der ersten Abtheilung, mit 4 Plätzen, zahlt man für die Werst 4 Kop. S. M., von Weiwer nach Warschau, 258 Werste, also 14 Rbl. 32 Kop. S. M.; in der andern Abtheilung, mit 6 Plätzen, $3\frac{1}{2}$ Kop. S. M. für die Werst, also 12 Rbl. 53 Kop. S. M.; auf der Imperiale, mit 6 Plätzen, $2\frac{1}{2}$ Kop., also 8 Rbl. 95 Kop. S. M. für den Platz bis Warschau. Jeder Reisende kann 70 Pfund Gepäck mitnehmen, von denen 30 Pfund unentgeldlich, für die übrigen 40 Pfund zahlt jedes Pfund für die ersten 100 Werste 2 Kop., weiter aber für jede 100 Werst 1 Kop. S. M. vom Pfunde, was von Weiwer bis Warschau 5 Kop. S. M. vom Pfunde ausmacht.

Riga. Bis zum 20. May sind 538 Schiffe angekommen und 181 ausgegangen.

Reval. Für das hiesige Dom-Waisen-Haus waren als Oster-Gaben von 6 Personen $\frac{1}{2}$ Imperial, 120 Rbl. B. A. und 2 Rbl. S., so wie von einer durch junge Mädchen veranstalteten Verloosung 100 Rbl. B. A., und von der Dom-Kirch-Schaale 20 Rbl. B. A. eingegangen. Außerdem waren noch für die Armen in Gold, Silber und Bank-Assignationen 147 Rbl. $7\frac{1}{2}$ Kop. B. A. eingekommen, die an 23 Personen vertheilt wurden, so wie die Becken an den Kirchthüren am Gründonnerstage Nachmittags 54 Rbl. 90 Kop. eingetragen hatten.

Für eine hieselbst zu errichtende Arbeits- und Besserungs-Anstalt sollte eine theatralische Vorstellung gegeben werden.

Unter der Leitung des Dr. Hofraths Ehrenbusch wird unweit Katharinen-Thal eine nach Gräfenberger Weise eingerichtete Bade-Anstalt am 25. May eröffnet. Der monatliche Preis ist: für Wannen-Bäder 9 Rbl., — Douches 6 Rbl., — Trinkwasser 1 Rbl., — Milch und Brod 3 Rbl., — Aufwartung 1 Rbl., — und für ein meublirtes Zimmer 6 Rbl. S. M.

Den 11. May begann die table d'hôte für die See-Bade-Gesellschaft zu Katharinen-Thal zu 50 Kop. S. M. die Person.

Das Dampfboot „Fürst Menschikow" hatte am 3. May eine Lustreise von Abo hieher gemacht. Die finnländischen Gäste gingen nach 2tägigem Aufenthalte wieder zurück.

Libau. Am 12. und 14. May gaben hieselbst die Gebrüder Robert und Alexander Wilschau Konzerte. Beide kleinen Virtuosen, 12 und 14 Jahr alt, aus Marienwerder gebürtig, leisten Ausgezeichnetes auf der Violine und Flöte.

Herr Eduard Bühler hat nunmehr seine Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung eröffnet.

Die Zahl der bis zum 12. May eingelaufenen Schiffe betrug 113, die der ausgegangenen 101.

Tuckum. Am 10. May fand hieselbst zum Besten unserer Armen eine Verloosung eingesendeter Gewinnste statt.

Jahres-Uebersicht des Ministeriums der Appanagen. (Schluß.)

Was den Ackerbau und die Versorgung der Bauern betrifft, so wurde von den Gemeinde-Feldern an Winter-Getreide $5^2{}_3$ Korn, Sommer-Getreide $2^1{}_2$, von den Bauer-Feldern von ersterem 3, von letzterem $1^2{}_3$ Korn geärntet. Twer, Wladimir, Kostroma und Saratow hatte vor den andern Gouvernements schlechte Aernte bei Sommer- und Winter-Getreide; in Simbirsk wurde erstere durch letztere ausgeglichen. Im Saratowschen war der Schaden von Dürre und der Wander-Heuschrecke bei den Bauer-Feldern auf 170,000 Rbl. S. M. zu rechnen. Die bedeutenden allgemeinen Magazine konnten 272,000 Tschetwert zur Unterstützung geben. — Zum Jahre 1842 befanden sich überhaupt in

den Magazinen 653,784 Tschetwert Winter- und 856,657 Tschetwert Sommer-Getreide. — Für Kartoffeln wurden für jeden Arbeiter 15 Quadrat-Ssaschen Feld bestimmt, und von den Bauern schon 132,000, von den Gemeinde-Feldern 20,000 Tschetwert geärntet. — Mit der Austrocknung der Sümpfe um Krasnoje-Selo und in Wladimir wurde mit Erfolg fortgefahren.

Die Viehzucht betreffend, wurde in Simbirsk der Anfang mit Verbesserung derselben gemacht. So wurde ein neuer Ankauf Wjatkascher Pferde gemacht um diese allgemein zu verbreiten; auch erhielten gegen 200 Bauer-Wirthe Prämien für die Pflege der Füllen dieser Race, und die Frauen erhielten desgleichen Belohnungen für die Anzucht von bessern Vieh-Gattungen. Von den durch die Bauern selbst als höchst vortheilhaft erkannten Tscherkassischen Schaafen wurde am Don eine Heerde angekauft. Auf die Verbesserung und Vermehrung des Cholmogorschen (Archangelschen und berühmten) Viehes wurde ebenfalls ein Augenmerk geleitet, und alle Muster-Wirthschaften außerdem mit Vieh ausländischer Race versehen.

Mit der Aufnahme und Regulirung der Waldungen, waren namentlich in Simbirsk die Landmesser beschäftigt.

Die Zahl der Boden-Steuer Zahlenden ist auf 525,000 gestiegen; denen die wenig Land besitzen ist freigestellt, entweder sich auf freie Ländereien überzusiedeln, oder den frühern Obrok zu zahlen.

Was die Wohnungen betrifft, so war zunächst für Simbirsk die Anwendung getroffen, in den Dörfern Straßen und Plätze anzulegen, wo die Häuser dicht liegen. Diese Anordnung ist jetzt auf alle Appanagen-Dörfer ausgedehnt. 1841 wurden schon mit Beihilfe von Holz und Geld 2475 Bauer-Häuser umgesetzt; im Wladimirschen Gouvernement allein, das nur 8000 Bauer-Häuser zählte, wo Wald vollauf ist und die Bauern fast alle Zimmerleute sind, wurden mehr als 1000 Häuser umgebaut. Lösch-Anstalten werden in jeden Dorfe eingerichtet.

Die Feuer-Versicherung der Bauer-Häuser seit 1839 zu einen halben Procente von dem halben Werthe des Gebäudes, hat viel Eingang gefunden; innerhalb 2 Jahren war der vierte Theil aller Häuser, zum Jahre 1842 schon 23,000 verschiedene Gebäude versichert. — Es brannten im Jahre 1841 2928 Häuser, von denen 178 Besitzer die vollen Summen, die übrigen theilweise Unterstützung erhielten, während ihnen überdieß das Bauholz frei verabfolgt wurde.

Die für die Verstärkung des lokalen Handels-Verkehrs und der Industrie so nützlichen Land-Leihbanken vergrößerten Theils ihr Kapital, wurden an mehren Orten auch neu begründet und zwar im Allgemeinen mit 74,142 Rbl. 85 Kop. S. M.; die Kapitalien vergrößerten sich durch Renten-Anwuchs mit 14,385 Rbl. S. M. und betragen überhaupt gegen 160,000 Rbl. Jetzt sollen auch, um den Bauern die keinen Handel treiben, ihre kleinen Ersparnisse zu sichern, Einlagen gegen Renten-Zahlung entgegen genommen werden.

Die aufblühende Muster-Kolonie, mit Zöglingen der Appanagen-Landwirthschafts-Schule besetzt, fingen in diesem Jahre an Abgaben zu zahlen. Ihre Zahl soll um 13 vermehrt werden.

Das Jahr 1841 zeigt also die möglichste Sorge für Verbesserung, durch die reichen Magazine war nirgends Noth zu finden; neue Schulen wurden 129 begründet; Länder und Wälder kommen durch die Regulirung in bessere Ordnung; der Wirkungskreis der Banken und Feuer-Assekuranzen erweitert sich; als Beispiel einer verbesserten Wirthschaft sind neue Muster-Kolonien angelegt, und endlich ist durch ökonomische Verfügungen die Einnahme von den Appanagen um 133,000 Rbl. S. M. vermehrt.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurl. Gouvernement. Nr. 9. d. 1. May 1842." enthalten: 1) Technischer Bericht über die Ausführung der Bohr-Arbeiten am artesischen Brunnen (vom Bau-Assessor Karl Baron Fircks). Beschluß des ganzen interessanten Aufsatzes; 2) über die Bestimmung des ökonomischen Jahres, beweist die Richtigkeit des Grundsatzes, „daß für das ökonomische Jahr in Kurland bei allen Verarrendirungen der Georgi- oder Johannis-Termin bleiben wird und muß;" 3) Saat und Aernte ohne Pflug und Dünger, einen in Brest gemachten Versuch, auf ungepflügtem Boden zu säen und zu ärnten, betreffend, auf dem Gute Stabben nachgeahmt, wobei zur Sicherheit beim ersten Froste noch 5—6 Zoll hoch Stroh gestreut wurde; 4) über die Düngung mit gebranntem (besser geröstetem) Lehm, aus der Pommerschen Monats-Schrift; 5) wie sind Weizen- und Roggen-Saaten, die durch den Frost gehoben worden, dergestalt wieder mit der Erde in Verbindung zu bringen, daß sie neue Wurzeln schlagen? (aus derselben Monats-Schrift); 6) Miscellen; 7) Getreide- und Waaren-Preise von Riga.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- u. Kurland: F. Newerow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 21. Mittwoch, 27. May. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Durch einen Allerhöchsten Ukas an den Dirigirenden Senat vom 7. May, ist der bisherige Kurator des St. Petersburgischen Lehr-Bezirks, Geheim-Rath Fürst Dondukow-Korßakow, Allergnädigst auf seine Bitte dieser Funktion entlassen, verbleibt aber Vice-Präsident der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften und Mitglied der Ober-Schul-Verwaltung. An seine Stelle ist zum Kurator Allergnädigst ernannt, der zeitherige Vice-Präsident des Rathes der Volks-Aufklärung im Zarthume Polen, Kammerherr, Kollegien-Rath Fürst Grigorij Wolkonskij.

In einem Allerhöchst eigenhändigen Ukas Sr. Kaiserl. Majestät an den Dirigirenden Senat vom 25. März ist enthalten: Zu einigem Ersatz der Ausgaben, sowohl des Reichs-Schatzes als der Gouvernements-Summen, für die Remonte der Chaussée zwischen St. Petersburg und Kowno, haben Wir es für recht gehalten, eine besondere Abgabe von den Fahrenden zu bestimmen, und nachdem Wir das Reglement und den Etat durchgesehen, befehlen Wir: 1) denselben unmittelbar nach Erbauung der nothwendigen Wege-Sastawen in Kraft zu setzen; 2) die zum Erbau von 6 Sastawen berechnete Summe von 75,000 Rbl. S. gegenwärtig aus den Reichs-Kredit-Anstalten zu verabfolgen; 3) die Rückzahlung dieser Anleihe aus denselben Quellen zu veranstalten, aus welchen die Ausgaben für die Unterhaltung der Chaussée geschehen sollen; 4) die ganze Einnahme von diesem Wege zur Ergänzung derselben Quellen zu verwendeu, aus denen die Chaussée unterhalten wird.

St. Petersburg. Bei dem Komité zur Einsammlung von Beiträgen für Hamburg sind bisher hieselbst eingegangen, unter andern in Silber-Münze: von Stieglitz u. Komp. 10,000 Rbl., Ponomarew 5000, Nicols und Plinke, so wie zwei Ungenannten, von jedem 2000 Rbl. ꝛc. Außer den Kaufleuten sind genannt: der Vice-Kanzler, Graf Nesselrode, General-Adjutant, Graf Orlow, Generalin Poncet, Fürst Wjasemskij (der Ertrag von 300 Exemplaren seines Gedichtes auf Liszt), General-Lieutenant Wilson, Obrist Baron Korf, die Innung der deutschen Schuhmacher, Graf Lewaschow, Baron Osten-Sacken, General-Major Dubbelt, wirkl. Staats-Rath Sagtinskij.

In Banko-Assignationen: von Franz Liszt aus seinem Konzerte: 13,252 Rbl. 50 Kop., sowie außer den Kaufleuten bei diesen Beiträgen Admiral Graf Mordwinow, Fürst A. Labanow-Rostowskij, der Minister der Justiz, Graf Panin, der wirkl. Staats-Rath Beck, Geheim-Rath Tschelischtschew, Baronesse Korf, Fürst Wassilschtschikow, wirkl. Staats-Rath Lerche, Staats-Rath Trinius, Graf Tolstoi, Geheim-Rath Melnikow, wirkl. Staats-Rath Parrot, Geheim-Räthin Storch, Dr. Rauch, genannt werden.

Die Gesammt-Summe betrug bis zum 16. May: 45,462 Rbl. 30 Kop. S. M., und 22,521 Rbl. 25 Kop. B. A. und 1000 Mark Bko. — Auch die Arbeiter in der Druckerei des Journ. de St. Petersbourg brachten ihre Gaben.

Riga. Wenn es eben so Geist- wie Herzerhebend ist, in jedem Zeitungsblatte des Eifers Zeuge zu werden, mit welchem alle Städte Deutschlands Hamburg zu Hilfe eilen, Städte, bei denen man kaum eine frühere Verbindung mit jener schwer geprüften Stadt voraussetzen darf, so wie alle Stände, selbst die Dienstboten

Leipzigs, so muß man auch selbst der Erfindungskraft der neuen Mittel und Wege zu diesem wohlthätigen Ziele ehrend gedenken. Da durfte denn unser Reich mit dem erhabenen Monarchen an seiner Spitze nicht zurückbleiben, — und in ihm insbesondere auch unser Riga nicht, die alte Hansa-Schwester, den alten Bund in heiligerem und höherem Zwecke gleichsam erneuernd. Bewahren denn auch diese Blätter der fernen Nachwelt, was bei uns geschehen. Gleich nach erhaltener Nachricht von dem Unglück waren die Herren General-Konsul und Ritter Wöhrmann, Aeltester Brandenburg, Konsul Rücker und F. Schaar zusammengetreten und hatten eine Subscription bei den Börsen-Mitgliedern eröffnet. Ueber deren erstes Resultat giebt folgender schon erfolgte Dank von Hamburg aus Rechenschaft.

Sehr verehrte Herren!

Am gestrigen Tage ist der unterzeichneten Behörde Ihr geehrtes Schreiben vom $^{4}/_{16}$. dieses Monats, so wie Ihr ansehnliches Geschenk

von Bco.-Mk. 25,000

zum Besten der durch die schreckliche Feuersbrunst bei uns Verarmten zugestellt worden, und hat dieselbe die Ehre, Ihnen für diesen schönen Beweis freundlicher Theilnahme an dem harten Geschick, das unsere einst so blühende Stadt betroffen, den tiefempfundensten Dank auszusprechen. Seyen Sie versichert, daß die Bewohner Hamburgs stets eingedenk seyn werden, wie bereitwillig Sie mit kräftiger Hilfe ihnen in der Zeit der Noth zur Seite getreten sind, und haben Sie die Güte, allen den einzelnen Theilhabern an Ihrer wohlwollenden Gabe die Gefühle der innigsten Erkenntlichkeit und der höchsten Hochachtung, mit der wir dieselbe entgegengenommen haben, zu wiederholen.

Hamburg, den 23. May 1842.

Die vom Senate eingesetzte öffentliche Unterstützungs-Behörde.

Dammert, Dr.

Den Herren: J. C. Wöhrmann, J. Brandenburg, J. A. Rücker und F. Schaar in Riga.

Der Schauspiel-Direktor Hoffmann hatte sich gleichfalls zu einer Vorstellung zum Besten Hamburgs erboten, welche dadurch noch mehr Interesse erhielt, als der ausgezeichnete E. Devrient, einst Hamburgs Bühnen-Mitglied, sich zur Mitwirkung bereit finden ließ. Es wurde zu dem Zwecke: „der Fabrikant," von Ed. Devrient, und der 2te Akt der Oper: „Karl der Kühne," zur Musik von Rossini's „Wilhelm Tell," gegeben, eine Vorstellung, die nahe an 1000 Rbl. S. M. eingetragen hat.

Ferner wurde auf Veranstaltung des Musik-Direktors Dorn, von seinem Sing-Zirkel in Verbindung mit vielen andern Gesang-Dilettanten und Dilettantinnen und Orchester-Mitgliedern: „Schillers Glocke," Musik von B. Romberg, auf dem Schwarzhäupter-Hause ausgeführt, wofür 288 Rbl. S. M. eingingen.

Gegenwärtig hat sich die gesammte Kaufmannschaft für Kollekten nach den Geschäfts-Zweigen getheilt, wovon das Resultat noch zu erwarten.

Reval. Am 15. May mittags langte hieselbst das Dampfboot „Fürst Menschikow" mit 29 Passagieren, von denen mehrere mit Familie auf hier bestimmt, aus Helsingfors an, und setzte an demselben Tage, nachmittags 4 Uhr mit 11 Passagieren, welche sich von hier angeschlossen hatten, seine weitere Fahrt nach Kronstadt fort. — Am 16. morgens 7 Uhr lief dagegen das Dampfboot „Storfürsten" mit 54 Passagieren, unter denen mehrere mit Familie auf hier bestimmt, aus Kronstadt in unsern Hafen ein, ging aber ebenfalls desselben Tages mit 20 Passagieren, die sich von hier angeschlossen hatten, nach Helsingfors ab.

Mit unserer Schifffahrt ist es noch sehr still. Vom 8. bis 13. Mai kamen nur 4 Schiffe hieselbst an mit Farbeholz, Salz und Heringen befrachtet. — James Booth und Söhne, (Handels-Gärtner) in Flottbeck bei Hamburg, zeigen in hiesigen Blättern an, „daß wegen Mangel an Schiffs-Gelegenheit nach unserer Stadt, in diesem Frühjahre sie zu ihrem Bedauern alle ihnen von hier aus zugekommenen Aufträge, — jedoch mit Ausnahme der im Sommer zu versenden möglichen Topfpflanzen — dießmal unausgeführt lassen müssen. Sie werden dieselben jedoch zum Herbste bestens effektuiren und betrachten die Aufträge als fortwährend geltend, wenn solche nicht bis zum September contremandirt werden."

Kurland. Am 24. März sahen wir hier in Groß-Essern 7 Uhr morgens eine seltene Natur-Erscheinung, nämlich 3 Neben-Sonnen, eine über und zwei zu beiden Seiten der wirklichen. Ein breiter weißer Wolkenstrich zog sich von der Sonne nach Süden und Norden in einer Linie mit derselben, dessen Enden gen Westen fast zusammen kamen. Hinter den Neben-Sonnen sah man schwache Regenbogen, die über der Sonne in einander gingen, und wie eingebogen erschienen, während in der Biegung selbst die Erscheinung sich befand. In einem größern Kreise um die Sonne war noch ein Regenbogen, ganz dem bei Regenwetter gleich, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht der Sonne ge-

genüber, sondern derselben zur Seite stand. Die Luft war dabei kalt. Um 8 Uhr endete die Erscheinung, die sich wahrscheinlich durch den zu Schneeflocken gebildeten Nebel gestaltet hatte. (Kurl. lett. Zeit. 1842. Nr. 20.)

Unglücksfälle im Gouvernement Kurland. Brand. Am 15. Jan. in einem Bauer-Gesinde unter dem Gute Nerft, durch Unvorsichtigkeit mit einem Pergel, wodurch auch ein benachbartes Gesinde mit allen Nebengebäuden bis auf den Grund abbrannte, dabei kleines Vieh, Getreide, Kartoffeln verloren gingen. Schade 600 Rbl. S. M. Den 25. Januar unter dem Gute Kalkuhnen ein Gesinde durch Unvorsichtigkeit beim Essenkochen. Schade 128 Rbl. S. M. Verunglückte. Ertrunken. Am 4. Jan. in Bauske ein Arbeitsmann im Brunnen, trunkenen Muthes. Am 22. März bei der Alt-Sehrenschen Unterforstei eine Magd beim Uebergehen über die Düna durch Einbrechen in die Eisdecke. Am 25. März ein Knabe in Ellern, spielend, durch Hinabfallen von der Mühlen-Brücke. Am 1. April ein Dondangener Wirth nebst seinem Weibe, bei Gelegenheit einer Ausfahrt, wahrscheinlich nach Oesel oder Runoe; der Mann von Seehunds-Jägern auf dem Eise leblos gefunden. — Erschlagen. Am 7. Januar unter Neu-Sauken ein Junge durch einen Baum beim Holzfällen. Am 28. Januar ein Knecht beim Peterhoffschen Blockekrug durch einen Fall auf dem Eise bei dem Brunnen, an dem er trinken wollte. Am 1. April in der Langenwaldeschen Ziegelei durch Zusammenstürzen einer Schicht gebrannter Ziegel. — Erhenkt. Am 17. April unter dem Gute Gräfenthal ein Lostreiber; unter dem Gute Suhrs ein Bauerwirth, in Folge von Melancholie. Am 20. April in Mitau ein Ausländer, in Folge von Säufer-Wahnsinn. — Vergiftet. Auf dem Gute Sessilen ein Knecht sein uneheliches Kind mit Vitriol in Milch; laut Aussage, von der bei der Entbindung verstorbenen Mutter dazu aufgefordert, damit das verwaisete Kind ihr bald nachfolge. — Erfroren. Auf dem Wege nach Mitau ein ehemaliger Amtmann bei 16° Kälte in dürftiger Bekleidung. — Durch das Losgehen einer geladenen Jagd-Flinte ein Diener, indem er nach dem Wagen gegangen, seines Herrn Schlafrock zu holen, in den sich der Hahn des Gewehres verwickelt gehabt.

(Offiz.)

Libau. Die Zahl der bis zum 23. May hieselbst angekommenen Schiffe betrug 121, der ausgegangenen 116, die mit Holz, Flachs, besonders aber Getreide, namentlich Gerste, beladen waren.

310te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 6. May 1842.

Nach den vom best. Sekretair gemachten Anzeigen waren die verschiedenen Sammlungen im verflossenen Monat durch folgende Geschenke bereichert worden:

Herr Graf Alexander von Medem, gegenwärtig Gesandter in Persien, hatte, durch seinen Herrn Bruder, den Herrn Grafen Peter v. Medem auf Blieden, dem Münz-Kabinet des Museums drei sehr schätzbare Medaillen zustellen lassen und sich damit das Institut zur höchsten Dankbarkeit verpflichtet. Es sind nachstehende: 1) eine in Bronze zum Andenken an die 1833 den 28 July erfolgte Wiederaufrichtung der Statue Napoleon's auf der Vendome-Säule zu Paris geprägte, von Domard trefflich gravirte Medaille; — 2) die auf den Sieg der russischen und die Verbrennung der türkischen Flotte bei Tschesme 1770 geprägte Denkmünze in Silber; — 3) eine nahe an 12 Dukaten schwere goldene Medaille, welche Sultan Mahmud, nach dem Frieden von Adrianopel 1829 an das Kaiserl. russische Gesandtschafts-Personal und die Armee, in verschiedenen Metallen geprägt, zum Andenken vertheilen ließ. Sie zeigt auf der Vorderseite, in einem Strahlenkranze, den Namenszug des Sultans im Tughra, auf der Rückseite, gleichfalls im Strahlenkranze, einen achtstrahligen Stern über einem liegenden wachsenden Mond. — Herr G. v. Berkholz, Privatgelehrter in Riga, hatte eine ungemein sauber in Elfenbein geschnittene Medaille auf den Churfürsten von Köln, Maximilian Heinrich, vom Jahre 1686, verehrt; — Herr Dr. v. Bolschwing in Dondangen ein im dortigen abgelassenen Wiedelsee gefundenes, etwa 15 Zoll langes und $2^1/_2$ Zoll breites Stück Wetzschiefer, das, dem Ansehen nach, schon in früher Zeit als Schleifstein gedient hat; — Herr v. Stempel auf Sillen ein kleines Herbarium; — Herr Dr. Strümpel in Pokroy, so wie Herr Alexander v. Köhler in Würzau, mehrere Beiträge zum ornithologischen Kabinet. Für die Bibliothek war von Herrn Staats-Rath v. Koeppen dessen in russischer Sprache herausgegebenes Werk: „Sammlungen aus der Krimm," nebst den dazu gehörigen 4 Karten, und von Herrn wirkl. Staats-Rath Fischer v. Waldheim seine, aus dem Bulletin des naturalistes de Moscou besonders abgedruckte Revue des fossiles du gouvernement de Moscou, eingesandt.

Herr Oberlehrer, Hofrath v. Hausmann, trug eine von Herrn Oberlehrer Wiedemann zu Reval der Gesellschaft übersandte Abhandlung,

mit dem Titel: „Was kann man auf die Völker schließen aus ihrer Sprache," vor.

Herr Dr. Lichtenstein las eine von Herrn Dr. G. Merkel, in Form einer Zuschrift an den best. Sekretair verfaßte Anzeige des J. G. Kohlschen Werkes: „Der Verkehr und die Ansiedlung der Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche." (Mit 24 Steindrucktafeln. Dresden und Leipzig. 1841. XIV u. 602 S. gr. 8.), welche nächstens in den Sendungen vollständig geliefert werden wird.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Schläger wurde eine Abhandlung: „Ueber die spottenden Beinamen in der Geschichte," vorgelesen. — Der Herr Verfasser zeigte den Ursprung dieser sonderbaren Erscheinung in der Geschichte und entwickelte das Aufkommen der historisch bekannten Spottnamen theils psychologisch aus gewissen Gesinnungen und Leidenschaften der Menschen in einem gewissen Zeitalter, theils seyen sie auch oft nur Erzeugnisse des Augenblicks und der Laune; so daß Zufall und Willkühr dabei gleich wirksam gewesen wären. Die Meinung, daß in solchen Beinamen häufig bedeutungsvolle und charakteristische Merkmale einzelner historischer Personen ausgedrückt lägen, hält der Herr Verf. zwar in manchen Fällen und im Allgemeinen für gültig, beweist jedoch auch mit überzeugenden Gründen und historischen Belegen, daß viele solcher Spottnamen nur aus der Hefe des Volks emporgewuchert sind, und entkräftet siegreich die Meinung derjenigen, welche in solchen Zunamen Erzeugnisse der witzigsten und wirksamsten Köpfe eines Zeitalters zu erkennen glauben, und ihnen aus diesem Grunde eine gewisse Bedeutung geben wollen. Eingeräumt wird, daß das Gepräge solcher Namen seinem innern Wesen nach verschieden ist, nach dem Orte, wo sie aufgekommen sind: ob sie nämlich am Hofe und im höheren Leben, oder im Heere, oder in volkreichen Städten entstanden. Die Mönche des Mittelalters werden besonders als solche bezeichnet, und mancher wackere Fürst und Held jener Zeit hat deshalb einen spottenden Beinamen erhalten, weil er die fetten Pfründen und Klöster der faulen Mönche einzog. Indem zunächst die alte römische Welt berücksichtigt wird, theilt der Herr Verf. auch eine große Zahl solcher historischen Beinamen aus andern Zeiten und Völkern mit, die nicht allgemein bekannt seyn dürften und von ihm aus den verschiedenartigsten Quellen sorgfältig gesammelt sind.

Riga. Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser wird in diesem Jahre am 1. Juni eröffnet und am 16. August geschlossen.

Es werden folgende Mineralwasser in der Anstalt bereitet:

Kalte Mineralwasser.

	Ganze Fl.	Halbe Fl.
	Kop.	Kop.
Adelheidsquelle	30	17½
Kreuznacher Elisenquelle	30	17½
„ Karlshallerquelle	40	22½
Schlesischer Obersalzbrunnen	25	15
Marienbader Kreuzbrunnen	25	15
Kissinger Ragotziquelle	25	15
Pyrmonter Stahlbrunnen	25	15
Spaaer Pouhonquelle	25	15
Wildunger Brunnen	25	15
Eger Franzensbrunnen	25	15
„ Salzquelle	25	15
Für den kurmäßigen Gebrauch dieser Mineralwasser in der Anstalt während der Saison vom 1. Juni bis 16. August beträgt das wöchentliche Abonnement, die Musik inbegriffen, 3½ Rbl. S.		
Außerdem werden noch in Flaschen verkauft:		
Natrokrene	25	15
Püllnaer Bitterwasser	20	—
Saidschützer „	20	—
Kohlensaures „	30	—
Kohlensaures Magnesiawasser, die halbe Flasche zu 6 Unzen	—	12½
Selterser Sauerbrunnen	12½	—
Geilnauer „	12½	—
Sodawasser	15	10
Kohlensaures Wasser	15	10
Limonade gazeuse	35	20
„ „	30	17½

Alle kalten Mineralwasser sind bereits vorräthig in der Anstalt, so wie bei Herrn Apotheker E. L. Seezen und Herrn J. R. Caviezel.

Warme Mineralwasser.

Emser Krähnchen.
„ Kesselbrunnen.
Karlsbader Mühlbrunnen.
„ Neubrunnen.
„ Sprudel.

Die warmen Mineralwasser können nur in der Anstalt selbst benutzt werden; das wöchentliche Abonnement beträgt, die Musik inbegriffen, 5½ Rbl. S.

Auf Bestellung kann auch jedes andere Mineralwasser, von dem eine genaue Analyse vorhanden ist, während der Saison geliefert werden.

Aufträge zu Versendungen werden entgegen genommen: in Riga bei Herrn Apotheker E. L. Seezen, Herrn J. R. Caviezel, so wie von den Niederlagen der Anstalt, in Dorpat bei Herrn P. M. Thun, in Mitau bei Herrn Apotheker Leitner, bei denen auch die meisten Mineralwasser vorräthig gehalten werden. Die Preise in diesen auswärtigen Niederlagen sind nur um die Versendungskosten höher, als in der Anstalt.

Die Direction der Anstalt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- u. Kurland: J. Newerow, Censor.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 22. Mittwoch, 3. Juny. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

In einem Allerhöchsten Reskripte vom 26. May d. J. an den Präsidenten der Bittschriften-Kommission, wirklichen Geheim-Rath Tutschkow, haben Se. Majestät demselben und den Gliedern Höchst Ihre innige Erkenntlichkeit und Wohlwollen für ihren Eifer und Mühe in schneller Entscheidung der Sachen zu erkennen gegeben.

Durch Allerhöchsten Tagesbefehl wird der Chef der 3ten Grenadier-Division, General-Lieutenant Obrutschew 1., zum Militair-Gouverneur und Civil-Oberbefehlshaber von Orenburg, so wie zum Kommandeur des dortigen abgesonderten Korps ernannt.

St. Petersburg. Unser diplomatisches Korps verlor in diesen Tagen eines seiner würdigsten Glieder durch den am 20. May nach kurzer, aber schwerer Krankheit, erfolgten Tod des hieselbst auf Urlaub befindlich gewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am Königl. Schwedischen Hofe, Geheim-Rath, Graf Adam Thaddäjewitsch Matuschewitz. Der Tod ereilte ihn mitten auf seiner ehrenvollen Laufbahn in der Blüthe eines nützlichen und thätigen Lebens. Er starb im 46sten Lebensjahre. Aus der Zahl der Kammerherren des Zarthums Polen trat er in das Kaiserl. Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten im J. 1821 als Staats-Rath, befand sich später als bevollmächtigter Minister am Großbrittanischen Hofe während der Abwesenheit unsers Gesandten, Fürsten Liven, von London, später als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Neapel, und zuletzt in eben dieser Eigenschaft am Königl. Schwedischen Hofe. Er war Ritter der Orden: des heil. Alexander Newskij, der heil. Anna 1ster Klasse, des heil. Wladimir 2ter, des heil. Stanislaus 2ter Klasse, des Spanischen Ordens Karls III. 2ter, des Preußischen rothen Adlers 1ster, des Badenschen vom Zähringer Löwen 1ster, des Sardinischen des heil. Mauritus und Lazarus Großkreuz, und Komthur des Oesterreichischen Leopold-Ordens und des Portugiesischen vom Thurm und Schwerdt.

Am 22. May geschah in öffentlicher feierlicher Versammlung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, in Gegenwart des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, des Herrn Vice-Präsidenten, mehrer Professoren und Freunde der Wissenschaften, die Proclamation der 11ten Vertheilung der Demidowschen Prämien durch den beständigen Sekretairen der Akademie, wirklichen Staats-Rath und Ritter v. Fuß.

I. Die volle Prämie erhielt der Kontre-Admiral Baron v. Wrangell für seine „Reise durch Sibirien und auf dem Eismeere," (zu deren Herausgabe, in Verbindung mit einem Atlas, die Akademie noch, außer der Prämie, aus dem Demidowschen Kapitale 2600 Rbl. bestimmte.)

II. Die halbe Prämie empfingen: 1) der Obristlieutenant der Berg-Ingenieure v. Helmersen für seine „Geognostische Karte des Russischen Reichs;" 2) Professor Salomon für seine „Anleitung zur operativen Chirurgie;" 3) der Flotte-Lieutenant Selena für „Astronomische Hilfsmittel der Steuermannskunst;" 4) Prof. Gorlow für das Werk: „Theorie der Finanzen;" 5) Hofrath Schimkewitsch für die Abhandlung: „Wurzelwörter der Russ. Sprache" (Manuskript); 6) Kollegien-Assessor Bergsträßer für seine „Anleitung zur Erziehung, Veredlung, Fütterung und Mästung der Haus-

thiere;" 7) Adjunkt-Professor Smaragdow für: „Anleitung zur Kenntniß der mittleren Geschichte." — Zum Druck der Abhandlung des Schimkewitsch wurden noch überdieß 1500 Rbl. B. A. bewilligt.

III. Ehrende Anerkennung erhielten: 1) General-Major der Berg-Ingenieure Anossows Schrift: „Ueber den Stahl;" 2) Wsewolodows „Versuch einer Lehre von den Seuchen unter den Hausthieren;" 3) Sederholm's „Geschichte der alten Philosophie;" 4) Grum, für die „Anleitung zum Impfen der Schutzblattern;" 5) Dr. Höft's „Anleitung zur Hebammen-Kunst;" und 6) Digueau's „Praktische Anleitung zu dem vollkommenen Seil-Systeme" (systeme funiculaire).

IV. Medaillen von 12 Dukaten an Werth erhielten für die Durchsicht der Arbeiten: Inosenzow, Professor an der Moskauer, Nowitzkij und Hofmann an der Kiewschen Universität.

Am 24. May fand die Versammlung der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft statt. Das dritte Jahr ihrer Wirksamkeit war verflossen und ein glückliches. — Erweitert wurde die Gasbeleuchtung in der Gorochowoi (Erbsen-Straße, hinsichtlich der Läden eine zweite Perspektive, W.), über die steinerne und rothe Brücke, auf dem Admiralitäts-Platze vom Newskischen bis zum Wosnosenskischen Prospekte — bis zur blauen Brücke. — Die neue Anitschkowsche Brücke erhielt Laternen neuer Form, dem ganzen erhabenen Bau entsprechend. Die Zahl der Nutznießer verdoppelte sich aufs neue; denn 1830 zählte die Anstalt: 94, 1840: 188, — 1841: 357 Interessenten. Täglich brannten 2540 Flammen, wozu 14 Mill. Kubikfuß Gas erforderlich waren. Die Einnahme von 44,124 Rbl. S. M. überstieg die von 1840 um 13,528 Rbl. S. M. Mehr und mehr werden Magazine aller Art, Wirthshäuser und Weinkeller, Gemüse-Buden, Apotheken, Handwerks-Läden, z. B. der Bäcker, Schneider ꝛc. beleuchtet. Ebenfalls trat das Kinder-Theater dazu, sowie der Geburtshilfliche Theil des Erziehungs-Hauses, für dessen Beleuchtung Se. Maj. Allerhöchst Ihr Wohlwollen zu bezeugen geruhten.

Der Karboleïn kommt immer mehr und mehr in Gebrauch. Vom 25. May ab wird auch der von Nr. 3. für die Küchen verkauft. Vorläufig werden jedem Käufer nur von 1 bis 5 Pud zu 60 Kop. K. M. das Pud verabfolgt werden. Größere Quantitäten erhält man nur von der Fabrike laut Auftrag. Diese Nummer kann nur in Sparküchen, aber nicht in Russischen Oefen angewendet werden (für die eine besondere Sorte bereitet werden wird), und erfordert eine kleine, nur 2—3 Rbl. S. M. kostende Veränderung, in der Heizung der Küche. Die erste Veränderung wird die Anstalt auf ihre Kosten übernehmen.

Durch vielfache Versuche ist erwiesen, daß in einem kleinen Heerde 3—4½, in einem mittleren 4½—6, in einem großen 6—7½ Pfund in einer Stunde nöthig sind, so daß während dieser Zeit auch das Wasser fortwährend siedet. — Nicht zu übersehen ist auch der kleine Raum, dessen er zum Aufbewahren bedarf. Nummer 3 ist auch zum Trocknen von Wurzeln, in Tabaks-Fabriken, Badestuben, Talgschmelzereien, Seifensiedereien und Branntweinsbrennereien anzuwenden.

Die Verwaltung befindet sich im 3ten Admiralitäts-Theil, 3tes Quartier, im Hause des Kaufmanns Wassiljew Nr. 80, an der Fontanka, zwischen der Semenowschen und Obuchowschen Brücke.

Die Gesandten von Chiwa, Weiß-Issabai und Im-Bai-Bobajew, reisten am 9. May von hier über Orenburg nach ihrer Heimath.

Am 11. May ging das Dampf-Schiff „der Jupiter" von hier nach London ab. — Am 13. kam das Dampf-Schiff „Storfürsten" von Stockholm über Abo und Reval hier an.

Vom 1. Juny ab gehen wieder, während des Sommers von der ersten Diligencen-Einrichtung Diligencen täglich nach Peterhof, morgens um 9 Uhr, von Peterhof abends um 9 Uhr. Preis in der Kutsche 1 Rubel, außerhalb 60 Kop. S. M.

Astrachan. Den Handel unserer Stadt betreffend, betrug der Werth der zur See angeführten Waaren im J. 1841 576,300 Rbl., der ausgeführten 542,000 Rbl., ein Beweis, daß der auswärtige Handel im vorigen Jahre gegen den früheren sich in einer bessern Lage befand. — In der Quarantaine befanden sich im vorigen Jahre 233 Schiffe, unter denen 168 mit Waaren und überhaupt Schiffsleuten 1987, Passagieren 1239 Personen. Zum Transport von Waaren von Astrachan aus über den Kaspischen See haben die Russen, Perser, Armenier und Tataren See-Fahrzeuge, die See-Schuten genannt werden. Mit Einschluß von 5 im vorigen Jahre neu erbauten, gab es deren 48, welche gegen 6523 Lasten halten. Andere Handels-Fahrzeuge die nach persischen Häfen gehen, zählte man mit Einschluß von 23 neuerbauten, zusammen 219, welche 8324 Lasten trächtig sind.

Der auf den Fisch- und Seehundsfang ausgehenden Schiffe gab es im J. 1839: 460;

die Zahl aller Handels-Fahrzeuge auf dem Kaspischen Meere betrugen also gegen 700.

Wenn nach den Zeugnissen unserer Greise und einiger Reisenden Astrachan vor 30—40 Jahren einen höchst lebhaften Handel hatte, und eine Menge von Asiaten bei sich sah, dagegen gegenwärtig die sonst menschenreichen Karawan-Serais fast zur Hälfte verödet sind, so darf man nicht übersehen, daß sein gesunkener ausländischer Handel vollkommen durch die innere Industrie, namentlich Fischerei, ersetzt wird.

Kamenez-Podosk. Eine Bäuerin des Olgopolschen Kreises gebar am 3. April 4 Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter, die bis auf eine, auch sehr schwache Tochter, bald wieder verstarben.

Riga. Am 1. Juny wurde die Trink-Anstalt für künstliche Mineralwasser hieselbst wieder eröffnet.

Bis zum 3. Juny sind 606 Schiffe angekommen und 295 ausgegangen.

Libau. Nr. 41 und 42. unsers Wochenblattes enthalten als Beilagen eine größtentheils nach Tetsch Kurländ. Kirchengeschichte bearbeitete Geschichte der Kirchen unserer Stadt, und namentlich der Dreifaltigkeits-Kirche, zu welcher der Grundstein am $^{7}/_{19}$. July 1742 gelegt wurde, obwohl die feierliche Einweihung erst am 5. December 1758 statt fand. Mit der Bemerkung, wie der Gründung und dem Bau der Kirche schwere Zeiten, Feuersbrunst, Pest und Kriegsstand vorangegangen waren, wird zur Feier des Jubiläums der Grundsteinlegung in diesem Jahre daran erinnert, wie wünschenswerth der vollständige Ausbau der obern Stockwerke des Thurmes sey. — Die Orgel wurde von 1773—80 von dem Orgelbauer Conzius aus Riga erbaut und von Joh. Andreß für 2550 Dukaten vergoldet, wobei man zur Deckung der Ausgaben eine Lotterie eingerichtet hatte, die mehremale jährlich gezogen wurde, und bei einem (Kurl.) Gulden (30 Kop. S. M.?) einen Haupt-Treffer von 1000 Gulden hatte. Aus neuerer Zeit ist nur die freundliche Garten-Anlage, welche die Kirche umgiebt, das Einzige was zur Verschönerung derselben aus Privatmitteln geschehen, und verdankt sie dieselbe dem mehrfach um unsere Stadt verdienten Herrn Konsul Fr. Hagedorn jun. — Weder über die Baukosten, noch über den Baumeister findet sich irgend eine Notiz, ebensowenig über die Skulpturen des Altars. Einer Ueberlieferung zufolge soll die Kirche um die Dicke der Mauer schmäler angelegt worden seyn, als der eigentliche Plan vorschrieb; wodurch allerdings die Seiten-Schiffe an Proportion verloren haben. Ein hinter der Orgel angebrachtes Brustbild, dessen Embleme — Zirkel und Winkelmaaß — es als das des Baumeisters andeuten, scheint das eben genannte Versehen dadurch zu bestätigen, daß es mit einem herabgelassenen Visir versehen ist; wie das Blatt sagt, „einem Zeichen der Schaam."

Die Zahl der bis zum 26. May eingelaufenen Schiffe betrug 126, der ausgegangenen 119.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement Nr. 10. 1842." enthalten: 1) Auszug aus den Berichten über die fünfte allgemeine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Doberan. 2te Sitzung 1ste Frage: Nach wie vielen Jahren dürfen auf den verschiedenen Bodenarten die verschiedenen Gewächse, namentlich Raps, Klee, Weizen ꝛc. wiederkehren, ohne den Ertrag zu stören? 2te Frage: Ist es in Bezug auf Quantität und Qualität des Düngers gleichgiltig, mit welcher Viehart, wir unser Futter in Dünger verwandeln? 3te Frage: Hat die Jahreszeit der Geburt der Lämmer auf ihre Konstitution und die Anlage zu den verheerenden Krankheiten Einfluß? ꝛc. — Prüfung mehrer Pflüge. Am ausgezeichnetesten war der schottische, in Norddeutschland schon mehrfach eingeführt; — die lithauische Joche wurde besser gefunden als der mecklenburgische Haken; der englische Unter-Grund- — Minir- oder Wühl-Pflug — zeigte sich als für gewisse Zwecke von hohem Werthe, so wie der Ransomesche zweischaarige Räder-Pflug. — 2) Etwas über den Mißbrauch der schweren Feldrolle von v. Bistram, — indem alle Rasenstücke und Klöße des ersten Pfluges angewalzt erschienen und dem Eindringen der Kornwurzeln hinderlich waren, so daß das ganze Winterfeld umgepflügt und mit Sommerkorn bestellt werden mußte, wobei zu gleicher Zeit mehre vorsätzliche Vernachlässigungen erwähnt werden, welche sich die Bauern beim Bestellen der Hofsfelder zu Schulden kommen lassen. 3) Resultat des Anbaues der Madia sativa in Schwitten 1841. Eine Feldstelle, deren Ackerkrume früher weggeschwemmt gewesen, die in 7 Jahren keinen Dünger gesehen, und im Jahre vorher dürftige Gerste getragen, gab einen reichen Gewinn von 13 Rbl. $37^{1}/_{2}$ Kop. S. M., während Flachs kaum 7 Rbl. S. M. gegeben hätte. — 4) Miscellen. Gefäße mit Wasser gefüllt in Verbindung mit Strohseilen, als Schutzmittel der Baumblüthen gegen Frost. — Getreide-Preise in Libau und Riga.

Die russische landwirthschaftliche Zeitung ent-

hält in Nr. 40. den Dank eines Gutsbesitzers Kowedejew, aus dem Welikolsiskischen Kreise, für den ihm von dem Maschinenbauer Büchsenmeister übersendeten, aus Kurland gebürtigen Mechaniker Karl Richter. Derselbe hatte ihm eine Dresch-Maschine in Verbindung mit einer Fege zu 4 Pferden gebaut, welche in einer Viertelstunde zweihundert Garben Roggen ausdrischt, und denselben in eben so viel Zeit windigt. Bei dieser Dresch-Maschine befindet sich noch eine kleine eingängige Mahl-Mühle, welche in einer Stunde ein Tschetwert gedörrten Roggen oder Hafer, ungedörrten in 2 Stunden mahlt; dieselbe kann in Verbindung mit der Dresch-Mühle oder auch besonders mit 2 Pferden arbeiten. Zu gleicher Zeit wird der rechtliche Charakter des Mannes gerühmt. Mit dem Junius würde seine Arbeit daselbst aufhören.

Petersburg. Getreide-Preise. Die ersten Barken legten am 4. May hieselbst an. Hafer hatten sie wenig, wie man sagt nur 20,000 Kul. Schwer war er ungefähr 5 Pud und 10 Pfd. Zuerst verkaufte man ihn zu 11 Rbl. 75 Kop.; gegenwärtig hat er sich auf 12¼ Rbl. gehoben. — Der überwinterte, jetzt hier angelangte Hafer von 5½ Pud schwer, wurde zu 13, später zu 13 Rbl. 40 Kop. B. A. der Kul verkauft. An Hafer ist hier Mangel. Die Frage nach Roggenmehl ist schwächer geworden; man kauft es von den en gros handelnden Kaufleuten sehr stille. Die Preise für gewöhnliches gutes Mehl sind 24 bis 25 Rbl.

Neuerdings ist das blaue oder violette Glas als den Wuchs der Pflanzen sehr befördernd gefunden worden, während rothes und grünes Glas dieselben hindernd erscheinen, das weiße gar keinen Einfluß zeigt.

Biographisches.

Es liegt nicht in unserer Absicht, mit nachfolgenden kurzen Notizen die besondere Aufmerksamkeit des größern Publikums auf das Leben eines Mannes richten zu wollen, der zurückgezogen und unbemerkt von der Welt die letzten Jahre zubrachte, und mithin eigentlich selbst schon darauf verzichtet hatte. — Nur eine Schuld, die wir unsererseits dem hier Zuerwähnenden, mit dem wir in vieljähriger Amts-Verbindung und sonstiger Beziehung befreundet gewesen waren, abtragen möchten, macht es uns zur Pflicht, in nachstehenden Zeilen, aus dem uns Bekanntgewordenen, einige flüchtige Umrisse seines Lebens und Wirkens, wenigstens für die Angehörigen und Freunde desselben, zu entwerfen. — Auch besorgen wir nicht, damit durchaus Ueberflüssiges zu geben; denn nicht nur vorzüglich sich auszeichnende, allgemein interessirende Geister, und solche, die durch glänzende Vorzüge und Unternehmungen Eclat machen und Ruf und Ruhm sich erwerben, sondern auch das anspruchlose Wirken im Stillen muß bekannt, und darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden, um bei öffentlicher Beurtheilung — der doch Niemand ganz entgehen kann — richtig gewürdigt und nach Verdienst anerkannt zu werden.

Dr. Karl Woldemar Baron Budberg, genannt Bönningshausen, Kollegien-Assessor, Assessor des Livl. Provinzial-Konsistoriums, Sekretair des Allerhöchst bestätigten Livländ. Ober-Schiedsgerichts und der Kommission für Livl. Bauersachen, Ritter des St. Annen-Ordens 3ter Klasse und Inhaber des Ehrenzeichens für 30jähr. untadelhaften Dienst, wurde geboren unweit Riga auf dem Gütchen Straßenhof *), den 28. July 1777, und starb in Riga am 24. Febr. 1842. Er war der jüngere Sohn des Kreis-Marschalls Woldemar Friedr. Baron Budberg **), und Sophie Elisabeth, geb. Baronin Campenhausen. Schon in seinem 6ten Jahre gab man ihn in die Schule nach Arensburg, wo ein Groß-Oheim desselben, der Vice-Gouverneur Baron Campenhausen, als Präsident der Messungs- und Regulirungs-Kommission sich gerade damals aufhielt. Als er im 8ten Jahre seines Alters den Vater verloren hatte, kam er zu einem Verwandten, dem Ober-Konsistorial-Assessor v. Zimmermann, nach Riga, und genoß bei diesem und später im Hause seiner Mutter den ferneren Schulunterricht von Männern, wie Liborius Bergmann, dem als Dichter bekannten August Mahlmann und Albanus, und empfing zuletzt die nöthige Vorbereitung auch in den Kriegswissenschaften von einem sachkundigen Militair-Beamten, einem Major Müller. Damit schloß sich die erste Bildungs-Periode des Verstorbenen.

(Forts. folgt.)

*) Eigentlich Thoravestenhof, gegenwärtig die Fabrik des Herrn Rathsherrn Pychlau, früher auch Bauer-Wirthe enthaltend.

**) Es war dieß der berühmte Kunstfreund, der namentlich in der Malerei Ausgezeichnetes leistete, von dem Oeser sagte: „Auf einen solchen Zeichner kann Livland stolz seyn.“ Nach seinem Tode ließen seine Freunde auf ihn eine Medaille prägen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 23. Mittwoch, 10. Juny. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Am 22. May gab die St. Petersburgische Universität, in ihrem Saale in Verbindung mit den Censur-Mitgliedern, den Direktoren und Inspektoren der Gymnasien und Schulen, dem bisherigen Kurator des St. Petersburgischen Lehrbezirks, Fürsten Dondukow-Korßakow, ein festliches Abschieds-Mahl, zu dem auch seine nächsten Verwandten, namentlich auch seine drei noch jugendlichen Söhne, so wie der Bruder des gegenwärtigen Kurators, Fürst Wolkonskij, geladen waren. Außerdem wohnten demselben noch der frühere und der gegenwärtige Gehilfe des Ministers der Aufklärung, Graf Protaßow und Fürst Schirinskij-Schichmatow, auch der Kurator des Kiewschen Lehrbezirks, Fürst Dawuidow, bei. Der Gefeierte wurde mit dem Minister der Volks-Aufklärung von dem Rektor der Universität empfangen. Beim Mahle brachte letzterer die Gesundheit Sr. Majestät und des Kaiserhauses aus. Darauf wendete sich der Rektor, wirkl. Staats-Rath Pletnew, mit einer herzlichen Anrede an den Scheidenden, in welcher er ihm für sein zehnjähriges Wirken den Dank der Universität als Anstalt selbst, ihrer Lehrer für deren sorgenfreie Lage, der Studirenden, wie der Aeltern aussprach. Der Gefeierte nannte in seiner Antwort „den guten Stand der Universität als nur aus dem Willen des erhabenen Monarchen hervorgegangen, wie aber die Zeit seiner Verwaltung die glücklichste seines Lebens gewesen sey und bleibe.“ Der Herr Minister sowie der Gefeierte brachten darauf beide ihre gegenseitige Gesundheit aus, worauf auch die des neuen Kurators ertönte.

Unter dem 16 April d. J. haben Se. Kaiserl. Majestät die Meinung des Reichsrathes zu bestätigen geruht, nach welcher auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern hieselbst ein immerwährendes Krankenhaus für die Arbeiter-Klasse errichtet werden soll und zwar nach folgenden Grundregeln: Von jedem gemeinen Arbeiter, sowohl männlichen, als weiblichen Geschlechts, wird zu diesem Behufe eine Abgabe von 60 Kop. S. M. jährlich festgesetzt, mit Ausschluß der Appanage-Bauern, für welche schon eine besondre Kranken-Anstalt existirt. Dieser Abgabe werden unterworfen: a) Alle die sich von nun an in der Addreß-Expedition in der 4ten und 5ten Ordnung anschreiben, als z. B. Diener, Kutscher, sowohl bei Privatpersonen, als bei Fuhrleuten, oder die sich noch in der Lehre befinden, Hausmeister, Ammen, Köchinnen, Wäscherinnen, Küchenjungen, Vorreiter, bei Privatpersonen, sowie bei Fuhrleuten, oder noch in der Lehre befindlich; ebenfalls die in Dienst genommenen männlichen und weiblichen Arbeiter, wo sie auch immer dienen mögen, — die an Kronstellen und Lehranstalten ausgenommen, — wenn sie kein Handwerk treiben, und keine der besondern obgenannten Verpflichtungen haben, oder ein Handwerk bei einem Meister lernen, männlichen und weiblichen Geschlechts verschiedenen Standes. Alle derartigen Leute, mit Ausnahme der zu den Appanagen gehörigen, sind verpflichtet, diese Abgaben zum vollen Betrag bei ihrer Anschreibung in der Addreß-Expedition beizubringen, die Zahlung ungerechnet, welche sie stets jährlich dort einzutragen haben. b) Alle die sich bis hiezu dort nicht angeschrieben haben, als: Pflasterer, Gräber, Steinhauer, Maurer, Töpfer, Zimmerleute, Stukaturer, Tagelöhner, Bootführer, Matrosen (d. h. inlän-

dische auf den Fluß-Fahrzeugen, die ausländischen kommen in die Stadt-Hospitäler), russische Lootsen, besonders aber Fuhrleute, die aus dem Innern des Reiches nach St. Petersburg auf Barken, mit Materialien, Getreide ꝛc. kommen, alle Leute dieser Art unterliegen beim Anschreiben in der Addreß-Expedition keiner andern Abgabe, als dieser von 60 Kop. S. M.

Das Krankenhaus für die gemeinen Arbeiter wird auf 500 Betten eingerichtet, von denen 450 für die männliche, 50 für die weibliche Abtheilung bestimmt sind, und wird unter die Verwaltung des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge gestellt, unter unmittelbaren Befehl des Civil-Gouverneurs, als Vorsitzers der Behörde, und die Aufsicht des Kriegs-General-Gouverneuren. Für die Verwaltung gelten die Gesetze der Krankenhäuser jenes Kollegiums überhaupt. — Aufgenommen werden in die Kranken-Anstalt: alle erkrankten Arbeiter, welche die Abgabe geleistet, nach Vorzeigung ihrer Addreß-Billete oder von der Addreß-Expedition bescheinigten Pässe über ihren Stand, und können dieselben kostenfrei benutzen. Würden aber solche derselben eingebracht werden, die aus irgend einer Ursache die Abgaben nicht geleistet, so werden dieselben nicht abgewiesen, bei ihrer Genesung aber, oder ihrem Tode, muß die Verwaltung dem Kollegio solche vorstellen, welche alsdann nach Anleitung der allgemeinen Gesetze und nach Berechnung der gehabten Ausgaben, die Schuld einfordert.

Das neulich auch in diesen Blättern erwähnte Geschenk aus Tomsk, welches an den Komité „der Fürsorge für unmündige Arme" eingegangen war, hat bei seiner Veröffentlichung die gute Folge gehabt, daß einige Ungenannte demselben ein Geschenk von 800 Rubel B. A. übersendeten.

Dem Gouvernements-Sekretairen Withöft ist vom Finanz-Ministerium ein 10jähriges Privilegium verliehen worden für seine neuerfundenen Oefen, welche die „Waisen-Oefen" heißen, weil ein Theil der Einnahme von dieser Arbeit von dem Erfinder zum Besten des Waisenhauses der St. Annen-Kirche bestimmt ist. Ihre Konstruktion ist für Holz und Steinkohlen, Torf, Holz- und Sägespäne.

Herr Emil Devrient ist hier in Kabale und Liebe, Hamlet, Glas Wasser (obwohl kurz vorher Jermann die Rolle des Bolingbroke gegeben hatte) und Don Karlos aufgetreten. Hierauf ist Enzio, in Raupach's König Enzio, gefolgt, in welchem Dem. Lilla Löwe und Jermann mitwirkten.

Von Liszt wird in einer Petersburger Zeitung gesagt, „er sey ein Mann ausgezeichneter Bildung, und das sey die Anziehungskraft, welche er ausübe, es sey nicht bloß die Eile des Spieles, nicht nur die Gelenkigkeit der Finger, mit denen sich ihm wohl manche gleichen mögen. Er habe seine Zeit nicht mit Lektionen verloren; sondern lerne selbst fortwährend. — Es wird dabei versichert, „so habe man Bach's, Hummel's, Chopins (Etüden), Weber's Sachen nie gehört," nur Chopin's Masurka habe er sich nicht Mühe gegeben zu begreifen, und habe aus der sanften, klagenden, weinenden Musik eine rauschende, laut tönende gemacht! (Uebrigens wurde ihm im Auslande mehr oder weniger sein Vortrag aller fremden Kompositionen getadelt! d. Herausg.)

Dreyschock ist wieder hieselbst angelangt. Die Damoreau-Cinti dagegen hat uns schon verlassen, Kornelia Falkon bleibt aber noch einige Zeit, sie hat hier eine Mutter und zwei Geschwister. Die Valerie, verehelichte Mira, die, für welche Jules Janin bei ihrer Abreise nach dem Norden ein schönes Stück schrieb, wurde bei der hiesigen französischen Bühne nicht aufgenommen, da ihr Rollenfach besetzt ist.

Auch Bosko ist wieder hieselbst erschienen.

Moskau. Mit Allerhöchster Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin, werden hieselbst Kinder-Bewahr-Anstalten für arme Kinder nach dem Muster der St. Petersburgischen eröffnet. Ein separater Komité ist deshalb zusammengetreten, zu dessen Vorsitzerin Allergnädigst Fürstin Natalia Trubezkoi ernannt ist.

Riga. Bis zum 10. Juny sind 641 Schiffe angekommen und 427 ausgegangen.

Pernau. Eingelaufen waren hieselbst bis zum 30. May 35, ausgelaufen 33 Schiffe.

Kurland. Libau. Die Zahl der hieselbst angekommenen Schiffe war am 5. Juny 135, die der ausgegangenen 120.

Mitau. Am 30. May hatte hieselbst in Altona die Direktion des „Vereins zur Versorgung hilfloser Kinder," eine General-Versammlung veranstaltet.

Im Gouvernement. Selbstmörder. Den 28. März hat sich eine, zu einem Privatgute gehörige Magd, 20 Jahr alt, aus Furcht vor der Strafe für ihre Theilnahme an einem entdeckten Korn-Diebstahl, in dem Windauschen Strome ersäuft. In einem unverschlossenen Badehäuschen, zur Paulsgnadeschen Ziegelstreicherei gehörig, hat sich eine ärmlich gekleidete, als zur Stadt Mitau gehörig anerkannte Weibsperson, die sehr dem Trunke ergeben, aufgehenkt. Ein Groß-

Würzauscher Knecht, 38 Jahr alt, dem Trunke sehr ergeben, hat sich im delirio tremens, in einer Kleete erhenkt.

Verunglückte. Im Krongute Zimmern ist der 5jährige Sohn eines Gesinde-Knechtes durch den Einsturz einer vor 17 Jahren errichteten Küchenmauer, an welcher bis daher kein Fehler zu bemerken gewesen, erschlagen, und die Geschwister dieses Kindes, zwei kleine Mädchen von 9 und 7 Jahren, so stark beschädigt worden, daß unerachtet der herbeigeschafften ärztlichen Hülfe, ihre Genesung annoch zweifelhaft erscheint. — Ertrunken. Am 14. April ein 19jähriges Mädchen in dem Schwet-Bache, bei dem Fiskalhoffschen Flossen-Kruge, dadurch ertrunken, daß ihr kutschender Vater mit einem raschen Pferde von dem steilen Ufer auf die Fähre hinab gefahren und über das Floß hinaus, in den Bach gerathen, in dem der Schlagbaum nicht herabgelassen worden.

Feuerschäden. Auf dem Privatgute Grünhof ist ein Gesinde dadurch eingeäschert worden, daß die zum Räuchern des Fleisches im Schornstein eingemauert gewesenen Stangen sich entzündet und das Feuer auf dem Boden hinaus geleitet hatten. — Im Krongute Annenburg ist das Wohnhaus, die Riege und eine Kleete eines Gesindes, nebst einem Theile der Haabe der Bewohner, in Feuer aufgegangen, und dadurch ein Schaden von 1200 Rbl. S. verursacht; die Entstehung ist nicht ermittelt. — Am 31. März ist unter dem Krongute Grawern ein Gesinde nebst Kleete, Pferdestall und Pfahland, sowie das Gebäude, Wirthschaftsgeräthe und Futtervorräthe eingeäschert worden. Die Ursache ist nicht ermittelt. Schaden 300 Rbl. S. M. — Am 7. April ist unter Baldohnen ein Gesinde durch Ueberheizung des Riegen-Ofens, ein Raub der Flammen geworden. Schaden 250 Rbl. S. M. — Am 20. April ist durch einen alten fehlerhaften Ofen das Buschwächter Gesinde im Privatgute Ekengrafen, ein Raub der Flammen geworden. Schaden 670 Rbl. S. M. — Am 13. May ist ein Gesinde auf dem Krongute Bankaushof nebst Pferdeställen, Riegen und Kleeten, allen vorräthigen Victualien, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe ꝛc. eingeäschert, die Ursache aber nicht ermittelt worden. Schadenstand, mit Ausschluß der Gebäude, bloß an Effekten 290 Rbl. S. M. (Offiz.)

Biographisches.

Dr. Karl Woldemar Baron Budberg, gen. Bönningshausen. (Forts.) Er ging nun als Sergeant der Preobeaschenskischen Garde nach Petersburg, wurde aber von dort bald darauf mit andern jungen Edelleuten aus der Garde nach Riga gesandt, um unter Bildung und Leitung des damaligen Obristen, nachher als Ingenieur-General verstorbenen de Witte, an den Befestigungs- und Wasserbau-Arbeiten Theil zu nehmen. Später kehrte er nach St. Petersburg zurück und nahm als Kornet im J. 1797 seinen Abschied; hielt sich indessen nur ein Jahr in seinem Vaterlande auf, während welcher Zeit er zum Ordnungs-Gerichts-Adjunkt erwählt wurde. Diesem Amte jedoch stand er nur ganz kurze Zeit vor, da er im J. 1798 sich schon in's Ausland begab, wo er bis 1802 theils auf der Universität Jena studirte, theils in Dresden den Studien der Malerei oblag. — Wir vermögen nicht zu beurtheilen, welche Stufe wissenschaftlicher Ausbildung, und welchen Umfang gelehrter Kenntnisse Budberg erreichte, da er uns damals fern stand und unbekannt war, keine literärischen Arbeiten von ihm uns vorliegen, oder irgendwo angeführt worden sind*), und seine wenigen handschriftlichen Notizen darüber nichts nachweisen. Wenn wir aber erwägen, daß so tüchtige Schulmänner und Gelehrte, wie die vorhin erwähnten, seinen früheren Unterricht besorgten; daß er mit ausgezeichneten Geistern, wie Hoffmann und Göthe, in Berührung kam, und von Letzterem sogar veranlaßt seyn soll, sich um den Grad eines Doktors der Philosophie zu bewerben, und daß die Universität Jena ihn auch wirklich im Jahre 1810 zu dieser akademischen Würde erhob, und die mineralogische Gesellschaft desselben Ortes ihm gleichzeitig das Diplom eines Ehrenmitgliedes ertheilte: so können wir nicht umhin, vorauszusetzen, daß zu der Zeit Sinn und Eifer für geistige Kultur und wissenschaftliche Vorbildung ihm nicht gefehlt haben können. — Was seine Leistungen in der Kunst betrifft, so wissen wir, daß er während seines Aufenthalts in Dresden bei den Gemälde-Ausstellungen mit seinen Arbeiten zweimal den Preis davon trug; von welchen Gemälden sich noch das Eine, ein Johannis-Kopf, wohl erhalten in seinem Nachlasse befinden soll. Ob er bei seiner Rückkehr in's Vaterland der Kunst fortlebte, und was er später darin leistete, vermögen wir nicht zu referiren, jedoch ist so viel gewiß, daß er sich einen regen Sinn und ein lebhaftes Interesse für die Malerei

*) Denn in dem sehr vollständigen Schriftsteller-Lexikon von Recke und Napiersky steht nur Eine weiter unten vorkommende Schrift verzeichnet. S. Bd. 1. S. 292.

fortwährend und bis in seinen späteren Jahren bewahrte. Wie er den überhaupt keiner Kunst abhold war, und einzelne kleine Proben bewiesen, daß er sich auch in der Dichtkunst zuweilen versucht habe.

Gleich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande widmete er sich dem Dienste des Vaterlandes und des Staates, und ließ sich in den Jahren 1803 bis 1809 zu verschiedenen Landes-Aemtern, als 1803 zum Ordnungsgerichts-Adjunkten in Riga, 1809 zum Ordnungsrichter des Wolmarschen Kreises, und außerdem in der Zwischenzeit (1807) zum Kommandeur der Miliz erwählen. 1810 folgte er dem Rufe eines Forstmeisters im St. Petersburgischen Gouvernement, und ward im J. 1811, nach Errichtung des Departements des Staatsvermögens, beim Finanz-Ministerium als Gehilfe des Chefs der Abtheilung zur Planzeichnung angestellt, aber schon im folgenden Jahre (1812), auf Allerhöchsten Befehl, zum General-Quartiermeister abkommandirt, um unter dessen Aufsicht an der Anfertigung von Plänen und Karten für die verschiedenen Gouvernements zu arbeiten. Das Jahr 1813 gab ihn seinem Vaterlande wieder, denn in demselben Jahre wurde er zum Kanzelei-Direktor bei dem Allerhöchst verordneten Komité zur Durchsicht der Livländ. Bauer-Angelegenheiten Rigaischer Abtheilung, und als diese aufhörte, im J. 1817 zum Rath in Bauer-Angelegenheiten bei der Kanzelei des Herrn General-Gouverneurs, und 1818 zum Assessor des ehemaligen Ober- und jetzigen Provinzial-Konsistoriums angestellt. 1819, auf sein Gesuch, von dem Amte eines Rathes in Bauer-Sachen entlassen, trat er in Dienst eines Sekretairs der Allerhöchst verordneten Kommission zur Einführung der neuen Bauer-Verordnung, und nach Aufhebung der eben erwähnten Kommission übernahm er dieselbe Funktion 1833 bei dem Allerhöchst bestätigten Ober-Schiedsgerichte und der Kommission für die Livländ. Bauer-Sachen, welches Amt, wie das des weltlichen Assessors beim Provinzial-Konsistorium, er bis zu seinem Tode verwaltete.

Seine Zeitgenossen, seine Vorgesetzten und Mitarbeiter werden ihm das Zeugniß der Treue und des Fleißes und der Unverdrossenheit im amtlichen Wirken nicht versagen, nur eine übelwollende Einseitigkeit könnte die spätere Hinfälligkeit des Alters, und das durch zunehmende Krankheitsanfälle plötzlich eintretende Sinken der Körper- und Geisteskräfte zum Maßstabe der Beurtheilung seiner früheren Leistungen nehmen. Zum Beweise seiner Thätigkeit führen wir aus der officiellen Dienstliste an: daß er als Gehilfe des Chefs der Abtheilung zur Planzeichnung das, aus mehr denn 10,000 Plänen und Karten bestehende, Archiv binnen kurzer Frist, vom November 1811 bis Junius 1812, alphabetisch und chronologisch ordnete; daß ihm als stellvertretender Präsident mehre Jahre die Leitung der Konsistorial-Geschäfte oblag, und zuletzt im J. 1832 sogar höheren Ortes übertragen war. — Auch der Staat erkannte seine Verdienste an nicht nur durch die von Zeit zu Zeit ihm gewordene Charakter-Erhöhung, — er wurde 1813 zur 12ten Klasse, 1818 zur 10ten Klasse, 1822 zum Rath und 1838 zum Kollegien-Assessor befördert — und durch die wiederholte Ertheilung des Ehrenzeichens für untadelhaften Dienst in den Jahren 1832 und 1839, sondern auch durch Gnadenbezeugungen in Verleihung einer Arrende auf 12 Jahre (1819), einer Gehaltszulage von 400 Rbln. S., nach Abgabe seines Präsidiums im Konsistorium (1837), und endlich durch Ertheilung des St. Annen-Ordens 3ter Klasse (1834).

(Schluß folgt.)

Literärisches.

Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Rußlands. (Herausgegeben von Ullmann.) Dorpat. Severin. 4tes Heft des 3ten Bandes ist angezeigt in der „Literärischen Zeitung" 1842. Nr. 9. S. 210. Zu bedauern ist dabei nur, daß es nichts weiter als eine dürre Anzeige ist, während das Blatt selbst, obwohl „Zeitung" sich nennend, von einer modernen, aufs höchste einseitigen Färbung, gegenwärtig auch den Raum zu größeren Aufsätzen, z. B. über „Natur Philosophie," über „das Princip des Protestantismus" ꝛc. verschwendet.

Bienenstamm's Beschreibung Kurlands ist ebenfalls in derselben Zeitung Nr. 10. S. 237, aber nur wörtlich aus dem „Inlande" angezeigt.

Die Beilage zu Nr. 34. der Mitauischen Zeitung enthält ebenfalls eine Kritik von „Laube's Bandomire," aus dem „Gesellschafter." „Unser abgeblaßtes, entnervtes Leben," heißt es am Schlusse, — „ohne Schwung und Kraft, ohne Energie und Individualität, mag sich an diesem wilden Sturme von That, Leidenschaft und Leben kräftigen, wenn es solche Kost noch vertragen kann."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 24. Mittwoch, 17. Juny. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Da Se. Kaiserliche Majestät aus der von dem Kuratel-Rath des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge zu St. Petersburg für 1841 unterlegten Rechenschaft zu ersehen geruht haben, daß gegenwärtig das Ziel erreicht ist, weshalb das Kalinkinsche Stadt-Hospital ein „Geheimes" zu nennen befohlen worden, namentlich die Beschränkung des Sendens von fremden Personen in dasselbe, und zwar nur für außerordentliche Fälle und nur auf besondre Billete des Kurators der Anstalt, so haben Allerhöchstdieselben zu befehlen geruht dasselbe wieder, wie früher das „Kalinkinsche" zu nennen.

In diesen Tagen finden die Prüfungen in der mediko-chirurgischen Akademie statt.

Da zu dem mit dem 26. May d. J. abgelaufenen vierjährigen Termin der Buschschen chirurgischen Prämie keine Abhandlungen eingelaufen waren, so ist der Termin wieder auf den 26. May 1846 ausgesetzt. Die Prämie selbst ist laut Statut zur Hälfte dem Kapital-Fonds, zur Hälfte der künftig gewonnen werdenden Prämie zugeschlagen.

Außer dem hier mit Kommentar erscheinenden Bilderwerke, „Gemälde Russischer Sitten," haben dieselben Künstler: Timm, v. Clodt und Nettelhorst ein ähnliches Werk anderer Art herauszugeben beschlossen, das den Titel führen wird: „Gemälde Russischen Ruhmes." Das erste und zweite Heft wird Krieger: „Suworow" und „Rjumanzow" enthalten; das erste bürgerliche: „Romanow's Wahl für Rußlands Thron," das zweite: „Rußlands Aufklärung," das dritte: „Rußlands Bürgerthum." Jeder Band wird 100 Kupfer enthalten, die in vier Heften erscheinen werden. Für den Abdruck wird der Kupferstecher Vieil aus Paris kommen. Bulgarin schreibt den Kommentar. Der Preis wird so billig als möglich gestellt werden.

In dem Magazin des Herrn Gands, auch in Brief's Buchladen wird eine metallne Handspritze neuer Erfindung verkauft, welche an Riemen tragbar ist, leer nur 30—35 Pfund wiegt, und den Wasserstrahl 40—45 Fuß hoch treibt. Der Preis ist 30 Rbl. S. M.

Nr. 19. des „Vermittlers" enthält eine genaue und umsichtige Berechnung des Talg-Handels von St. Petersburg nach London, mit Einschluß des Aus- und Einfuhr-Zolles, der Makler- und Wrake-Gebühren, der andern Unkoster, des Sund-Zolles und der Kurs-Berechnung, aus welcher hervorgeht, daß nur dann für eigene Rechnung durchschnittlich in jedem Jahr ein Gewinn zu erwarten, wenn der Handel fortdauernd, d. h. jährlich getrieben wird, Handelsverbindungen begründet werden und keine Spekulation stattfindet.

Der patriotische Frauen-Verein im J. 1841. War auch das Jahr für denselben nicht durch besonders Wichtiges bezeichnet, so war doch seine Wirksamkeit eine befriedigende, dem Ziel seines Strebens entsprechende. — Im Beginne des Jahres geruhten Ihre Majestät Ihre Zufriedenheit über die am Schlusse 1840 erfolgte Eröffnung zweier Schulen-Abtheilungen im Wassiljewskischen und Wiburgschen Stadttheil zu bezeigen. Beide tragen schon gute Früchte.

Im Vereine selbst erfolgten einige Veränderungen. So traten aus dem Kreise der wirklichen Mitglieder: Maria Alexejewna Krischanowski und Alexandra Prokofjewna Alferowskij,

als Ehrenmitglieder eintretend. In Stelle der ersteren trat die Baronesse Olga Feodorowna Meyendorff, die Aufsicht über die Wassiljewskische Schule übernehmend, der sie vorher schon während vieler Jahre vorgestanden hatte; an Stelle letzterer aber Sophia Afrosimow, aus der Zahl der Gehilfinnen. Aus der Zahl der letzteren wurden entlassen: Fräulein Barbara Lanskoi, Gehilfe der Präsidentin, und Elisabeth Kosakow, deren erstere wieder durch die Fürstin Barbara Ljwow ergänzt wurde, die andere aber noch vakant blieb. An die Stelle der Gehilfin Anna Alexandrow trat Lydia Kandalinzew. Die Einnahme aus dem Liebhaber-Konzert betrug 10,364 Rbl. S. M., die nach Abzug unumgänglicher Ausgaben einen reinen Gewinn von 8951 Rbl. 86 Kop. S. M. abwarfen. Nach Deckung der im May-Tertial unumgänglich nothwendigen Ausgaben wurden 3628 Rbl. 57 Kop. S. M. in der Bank belegt.

Die jährliche Lotterie gab in diesem Jahre eine Einnahme von 1618 Rbl. 57 Kop. S. M.

Der Umsatz der Niederlage stieg bis zu 3950 Rbl. 10 Kop. S. M.; in Materialien und Arbeiten auf 5069 Rbl. Zum J. 1842 blieben: 871 Rbl. 37 Kop. S., an Material und Arbeiten gegen 2793 Rbl. 80 Kop. S. M.

Für in den Schulen verkaufte Handarbeiten kamen 5071 Rbl. 49 Kop. S. ein, von denen nach bestrittenen Ausgaben der Vereins-Kasse 1904 Rbl. zufielen.

Zum Besten des Vereins wurden dargebracht: von einigen Freundinnen der verewigten Geheim-Räthin Agathoklea Sucharew und einigen Gliedern des Vereins, die das Andenken dieser Frau ehren wollten, 1285 Rbl. 72 Kop. S. M., mit der Bestimmung, daß für diese Summe in der Michailowschen Schule eine Pensionairin unter dem Namen der „Sucharewschen," erhalten werde.

Als Beihülfe zu diesem guten Werke fügte der Verein noch 1500 Rubel B. A., um von den Renten des vollständigen Kapitals das gesetzliche Honorar für eine Pensionairin zu erhalten.

Der Kollegien-Assessor Rewjakin bestimmte in seinem Testamente ein Kapital von 685 Rbl. S. M. in einem Billete der Kaiserl. Schulden-Tilgungs-Kommission, zum Besten des Vereins, welcher für die Renten zwei überzählige Zöglinge, eine in der Wassiljewskischen, die andere in der Wiburgschen Stadttheils-Schule zu unterhalten, und dieselben zum Andenken des Gebers: „Rewjakin's Zöglinge" zu nennen beschloß.

Der Kaufmann Sfolodownikow, Ehrenmitglied des Vereins, brachte 1000 Rbl. B. A. zur bessern Einrichtung der Sucharewschen Schule dar.

Auf Vorstellung des Rathes wurde der Aufseherin der vierten Admiralitäts-Schule, Farafontjew, Allergnädigst das Marien-Zeichen für 25jährigen ausgezeichneten Dienst verliehen.

Im Laufe des Jahres 1841 befanden sich in den Schulen: 262 Zöglinge und 158 Pensionairinnen, im Ganzen 420 Mädchen; von ihnen wurden 58 Zöglinge und 14 Pensionairinnen entlassen, denen nach §. 100 des Ustaws, an einmaliger Gratifikation 1664 Rbl. 29 Kop. S. M. verliehen wurden.

Tiflis. Heute am 8. May langte hieselbst der Herr Kriegs-Minister Fürst Tschernischew an. Nach Besichtigung der Küsten-Linie des schwarzen Meeres war derselbe in Redut-Kalé an das Land gestiegen, und von da nach Achalzik, Alexandropol und Eriwan gegangen. Um allen Empfang zu vermeiden, wollte derselbe schon am 7. abends hier eintreffen, aber die vielen Regen, welche den Weg erschwert hatten machten es unmöglich, daher er erst heute früh hier eintraf. Allenthalben wurde er von dichten Menschenmassen umgeben, und als ein bedeutender, von Sr. Majestät selbst hieher Gesendeter begrüßt, von dem eine bedeutende Verbesserung der Lage des hiesigen Volkes auf Grundlage der gegenwärtigen und der Lokal-Bedürfnisse erwartet wird. Später wird derselbe die kaspischen Provinzen besuchen.

Riga. Bis zum 17. Juny sind 659 Schiffe angekommen und 490 ausgegangen.

Kurland. Der dimittirte Second-Lieutenant, Baron v. Bistram, ist als Beamteter zu besonderen Aufträgen bei dem Kurländischen Domainenhofe bestätigt worden. — Zum Assessor des Tuckumschen Oberhauptmanns-Gerichts ist aus den Wahl-Kandidaten Allergnädigst ernannt Herr v. Simolin.

Am 17. May ist der Kandidat des Predigt-Amtes, Otto Konstantin Otto, in der Mitauischen St. Trinitatis-Kirche, als Adjunkt des Kronspredigers zu Siuxt, Herrn General-Superintendent Wilpert, ordinirt worden.

Am 22. April ist der Szawelsche Kronsprediger, Alex. Heinr. Konr. Schultz, in Folge eines hartnäckigen Brustübels, mit Tode abgegangen.

Am 13. May ist der aus Danzig gebürtige Schauspieler, Martin David Fenn, 52 Jahr alt, in Libau am Schlagflusse verstorben.

Am 2. Juny vollendete, in Folge von Altersschwäche, der ehemalige Herzoglich-Kurländische Hof-Agent und Rittmeister der blauen Bürgergarde, Ewald Johann Valentin v. Tieden, in Mitau, in dem hohen Alter von 90 Jah-

ren und 2 Monaten, nachdem derselbe noch einige Tage vor seinem Hingange durch die Geburt einer Urenkelin erfreut worden war. Sanft und Gott ergeben, wie er stets im Leben war, war auch der Hingang des Verblichenen zu einem besseren Jenseits. In patriarchalischer Ruhe hatte sich dieser würdige Greis, der die Achtung und Liebe aller seiner Mitbürger und Zeitgenossen im hohen Grade besaß, durch sein langes verhängnißvolles Leben eine kindliche Empfänglichkeit bewahrt, und von Lebensüberdruß war an ihm nichts zu spüren, indem er noch im hohen Alter ein lebhaftes Interesse für Alles bewährte. Er hinterläßt 4 Töchter und 3 Söhne, welche durch sorgsame Pflege seinen Lebensabend zu verschönern suchten.

Z..., a.

Gewitter- und Feuerschäden. Bei einem am 20. May statt gehabten starken Gewitter ist der Blitz in die Zohdensche Kirche eingeschlagen, hat das Thurmdach derselben hinabgestürzt, mehrere Streckbalken im Thurme zerschmettert, die Orgelpfeifen durch einander geworfen, und einige derselben geschmolzen, auch mehre andere Verwüstungen in der Kirche und den Mauern derselben angerichtet, jedoch nur einiges Gebälke bebrannt und weiter nicht gezündet. Schadenstand 450 Rbl. S. M. — Im Kron-Gute Groß-Würzau ist ein Gesinde, bestehend aus 6 Gebäuden, durch den Blitz entzündet, und mit sämmtlicher Habe der Bewohner in Asche gelegt worden. Schadenstand 750 Rbl. S. M. — Im Kron-Gute Wallhof sind am 27. May 3 Kleeten vom Blitz entzündet und niedergebrannt; imgleichen im Kron-Gute Oserwenhof eine Riege. — Auf den Gütern Mahlemnische, Ellern, Neu-Sauken, Alt-Sauken und Oserwenhof (Friedrichstädtscher Kreis) sind durch Hagel von der Größe einer Haselnuß bis zu einem Taubenei, $1^1/_2$ Loth schwer, am 26. May, große Verwüstungen angerichtet. (Auch bei Riga in der Richtung des Jürgel-Sees, d. Herausg.)

Im Kron-Gute Neu-Bergfried ist ein Gesinde dadurch in Brand gerathen, daß eine 80jährige, zur dortigen Gemeinde gehörige Weibsperson, die eine passionirte Tabaksraucherin gewesen, sich vor dem Ausbruche des Feuers auf den Boden, wo es ausbrach, begeben und dort aller Wahrscheinlichkeit nach, die Tabakspfeife unvorsichtig gebraucht hat, indem sonst im Gesinde nirgends Feuer gewesen, und man später zwischen der eingestürzten Oberlage und dem Dache, den verbrannten Körper der Wittwe aufgefunden.

Seuche. Unter dem Kronsgute Würzau ist bei den Bauer-Pferden eine Seuche ausgebrochen, an welcher bereits eine bedeutende Anzahl gestürzt sind. Als wahrscheinlicher Grund ist angegeben worden, daß im Magen der Pferde sich Würmer in großer Menge vorfanden, die durch die gewöhnlichen Wurmmittel nicht vertrieben werden konnten. (Offiz.)

Libau. Die Zahl der angekommenen Schiffe war am 9. Juny 138, der ausgegangenen 127.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurl. Gouvernement. Nr. 11. d. 1. Juny 1842." enthalten: 1) Auszug aus dem Berichte über die fünfte allgemeine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Doberan. (Forts.) 13te Frage: Ist es vortheilhafter bei doppelter Tiefe der Bearbeitung einen Boden mit angemessener Unterlage während einer z. B. 8jährigen Roulance, einmal zu düngen oder bei gewöhnlicher Tiefe der Beackerung zu zwei verschiedenen Malen zu geben? — Mehre scheinen ersteres Verfahren ausgezeichnet vortheilhaft zu finden. 15te Frage: Auf was für Boden und bei welcher Behandlungsart haben sich Torf und See-Tang als Düngungsmittel am wirksamsten bewiesen? Auf einem Gute in Schweden läßt man den Torf ein Jahr liegen, bringt ihn dann auf leichten warmen Sandboden stark auf, und sieht ohne allen animalischen Dünger nachhaltige Wirkung; nur nicht tief geackert (der See-Tang als Düngung liefert uns von dem Strand-Dorfe Kaugern bei Schlock und in der Umgegend die große Petersilie, Sellerie, Möhren ꝛc. d. Herausg.); 16te Frage: Wäre es nicht zweckmäßig, den Schaaf-Dung in den Ställen von Zeit zu Zeit mit Wasser begießen zu lassen, damit durch dasselbe das sich entwickelnde Ammoniak absorbirt und das Schimmeln verhindert werde? 17te Frage: Wie wirkt das Beweiden der Dresch-Schläge auf die Bereicherung derselben, je nachdem sie mit Schaafen oder Rindvieh betrieben werden? — 2) Die Kultur des Maulbeerbaums Behufs des Seidenbaues nach den Erfahrungen der neuesten Zeit, — interessant und wichtig, da insbesondere die Gegenwart auch lehrt, daß um Moskau der Maulbeerbaum fortkommt, d. h. wohl als Buschbaum, und namentlich Morus macrophylla und multicaulis; 3) Miscellen, unter denen: „der Ziegenbock als Schutzmittel gegen die Lungenseuche des Rindviehes; 4) Anzeige, daß die Modelle der ökon. Gesellschaft jeden Donnerstag von 4—7 Uhr im Lokale des Domainenhofes von einem Beamteten desselben gezeigt werden; 5) Preise von Getreide ꝛc. in Libau und Riga.

Biographisches.

Dr. Karl Woldemar Baron Budberg, gen. Bönningshausen. (Schluß.) Er trat

nun als praktischer Schriftsteller auf und zeigte, daß er seine amtliche Stellung, und die Mittel, die ihm diese bot, zu nutzen wußte, um durch seine Leistungen auch dem größeren Publikum zu dienen, und sofern sie gleichfalls für seine Thätigkeit sprechen, sey es uns erlaubt, einige Bemerkungen in Beziehung auf diese zu machen. Zwei vor uns liegende schriftstellerische Arbeiten geben Zeugniß darüber*). Zu einer Zeit, wo es sich um die Freilassung der Livländischen Bauern handelte, und die Art derselben mehrfach besprochen wurde, eine Menge Stimmen sich erhoben, und manche Ansichten darüber an's Licht gefördert wurden**), blieb Budberg mit seinen Ansichten und Vorschlägen nicht zurück. Welchen Erfolg sie auch haben mochten, so beweiset doch die kleine Schrift, daß nur ein Mann von Fach, vertraut mit der ökonomischen Verfassung des Landes und den bäuerlichen Verhältnissen, und dabei mit lebendigem Interesse und reger Theilnahme für die Gegenstände seines Wirkens, das Wort genommen hatte.

Die zweite von ihm in Druck gegebene Schrift, sein Adreßbuch, erschien in den letzten Jahren seines Lebens; 23 Jahre nach der vorigen, und erst, nachdem er lange daran gearbeitet und mühsam die Materialien dazu gesammelt hatte. Ob dieses Werk mit allgemeinem Beifall aufgenommen, ob es genügend befunden worden, können wir nicht wissen, wollen auch nicht behaupten, daß es allen Anforderungen entspreche, und nicht der Form und dem Inhalte nach Manches zu wünschen übrig lasse. Ein solches Buch wird selten, vielleicht niemals Alle befriedigen, denn zu groß und zu verschiedenartig sind die Ansprüche, die an Werke dieser Art gemacht werden. Aber hat der Verfasser nur einigermaßen einem Bedürfnisse der Geschäftsmänner und entfernten Landbewohner abgeholfen, und damit eine fühlbare Lücke ausgefüllt, so war sein Unternehmen immer ein höchst dankenswerthes zu nennen, und ist der darauf verwandte Fleiß und die geopferte Zeit um so mehr anzuerkennen, als dabei kein pekuniärer Gewinn, sondern nur Gemeinnützigkeit zum Grunde liegen konnte.

Budberg's Geburt, Erziehung, der Zutritt, den er dadurch überall zu den feinern und höhern Zirkeln fand, und sein Umgang im Auslande mit ausgezeichneten, sogar hochstehenden Personen, mußte den Sinn für's gesellige Leben, wie er sich in seinen nachherigen Verhältnissen kund that, nicht nur mächtig anregen, sondern zum wahren Lebensbedürfniß ausbilden. Dieser Sinn für Geselligkeit führte ihn fast überall hin und brachte ihn mit so Vielen in Verbindung. Gastlich und zuvorkommend, wie er gegen Jedermann war, förderte er nicht nur Genuß in fremden Kreisen und Vereinen, sondern gewährte auch denselben im eigenen Hause. Es gab eine Zeit, wo man gern im Budbergschen Hause verkehrte, weil man in der Regel dort einen zwar kleinen, aber ausgesuchten Kreis von oft recht geistreichen und interessanten Personen vorfand; und der Umstand, daß hier Einheimische und Fremde zusammen trafen und verschiedene Stände sich berührten, gab der Unterhaltung, die dadurch nie ganz einseitig werden konnte, einen eigenthümlichen Reiz. Erst im weit vorgerückten Alter, als häusliche Sorgen und häufige körperliche Leiden ihn niederdrückten, zog er sich in die einsamen Räume seines Hauses zurück, und beschränkte sich nur auf die wenigen nächsten Angehörigen.

In Budberg's Persönlichkeit lag Wohlwollen und Dienstfertigkeit. Er half gern und war gefällig, wo er es nur konnte und man seiner bedurfte. Als Freund war er treu und bewährt; er war ein sorgsamer und liebevoller Gatte und Vater. Seit dem J. 1804 mit Maria v. Kettler, Tochter des unter der Regierung der Kaiserin Katharina im ehemaligen Kriege gegen die Schweden gebliebenen Premier-Major v. Kettler, und Karolina, geb. v. Ceumern, verheirathet, überlebten ihn die Wittwe mit vier unverheiratheten Töchtern und einem in Staatsdiensten sich befindenden Sohne. — Endlich müssen wir noch hinzufügen, er war auch ein aufrichtiger Anhänger seiner Kirche, die er stets ehrte, und so oft es ihm möglich wurde, besuchte. Von Umstehenden vernehmen wir, daß er in Fassung und Gottergebenheit einen ächt christlichen Tod gestorben sey, als heftigere Krankheitsanfälle, die sich in verschiedenen Gestalten schnell wiederholten, sein Ende früher herbei führten, als die Seinigen vorausgesehen konnten.

v. Klot.

*) a. Ansichten über die Art, wie die persönliche Freiheit den Bauern des Livländ. Gouvernements zu ertheilen wäre. Riga, 1817. — b. Allgemeines Adreßbuch für das Gouvernement Livland und die Provinz Oesel. Riga, 1840.

**) Man vergleiche die vielen Aufsätze und Recensionen in den neuen inländischen Blättern von den Jahren 1817 und 1818; die spätere Rennenkampff'sche Schrift: Ueber die bevorstehende Freiheit der Bauern. Dorpat, 1820, u. a. m.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 25. Mittwoch, 25. Juny. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Von Sr. Kaiserl. Majestät ist unter dem 4. May die in Folge der Vorstellung des Finanz-Ministeriums veranlaßte Meinung des Reichs-Rathes bestätigt worden: „daß alle unverheirathete Meschtschanins, die deshalb auch nicht Rekrutenpflichtig sind, welche im Kaukasus bei den Festungen jenseits der Quarantaine-Linien einen dauernden Handel mit den Bergvölkern, verbunden mit einer Niederlassung etabliren, während seiner Dauer die Rechte von Kaufleuten 3ter Gilde ohne Abgaben genießen sollen. Diejenigen aber, welche Familie haben, können dieses Recht erst nach dreijährigem fortwährendem Handel an solchen Orten erlangen."

Mittelst eigenhändigen Ukases an den Dirigirenden Senat haben Se. Kaiserl. Majestät unter dem 9. May dem Kuratel-Rath bei Gelegenheit der von ihm übergebenen Jahres-Rechenschaft von 1841 „für seine dauernde eifrige Sorgfalt hinsichtlich der Wohlthätigkeits-Anstalten" Höchst Ihre Erkenntlichkeit auszusprechen geruht.

Der bisherige Direktor des Kroschkischen Gymnasiums, Kollegien-Assessor Bärnhof, ist zum Witebskischen Gouvernements-Schulen-Direktor ernannt.

Zur Vorbildung für das künftige Katheder der Arabischen, Persischen und Türkisch-Tatarischen Sprache sind die Magister der Kasanschen Universität, Dittel und Beresin, auf drei Jahre zu einer gelehrten Reise nach der Europäischen Türkei, Klein-Asien, Persien, Syrien und Aegypten beurlaubt worden.

St. Petersburg. Die hiesigen Kaufleute 3ter Gilde, Gebrüder Dmitrij und Nikita Kobnisow haben unter dem 6. April ein Allerhöchst bestätigtes Privilegium für eine Maschine zum Zerschlagen der Knochen für Feld-Düngung erhalten. Es ist für 10 Jahre gegeben, erlischt aber, wenn die Maschine nicht in dem ersten Viertel des Termins in Ausführung gebracht wird.

Dem Ausländer Schulz wird sein Gesuch um ein 3jähriges Privilegium für ein verbessertes Fortepiano, vom Manufaktur-Departement bescheinigt.

Von den Goldsuchenden Gesellschaften sind in der Umgegend der Kolywanowskreßenskischen Bergwerke im Jahre 1841 aus 1 Mill. 289,900 Pud goldhaltigen Sandes, mehr als 3 Pud Gold ausgeschieden worden; um die Uralschen Kron-Bergwerke her von 4 verschiedenen Untersuchungs-Abtheilungen 100 Pud, 16 Pfund, 24 Loth, 70 Thle.; außerdem in dem Kreise der Goroblagodatschen Hüttenwerke 20 Pud goldhaltigen Platina. — Die nördliche Expedition bearbeitete im Sommer 1841 1 Mill. 235,583 Pud Sand, aus denen 3 Pud, 12 Pfund, 47 Solotnik Gold und 11 Solotnik Platina gewonnen wurden. Der Solotnik Gold kostete $66^{13}/_{14}$ Kop., die Platina $22^{2}/_{7}$ Kop. S. M.

Reval. Die Allerhöchst bestätigte Ehstländische literärische Gesellschaft wird nunmehr hieselbst eröffnet werden. Es werden gegenwärtig in unserem öffentlichen Blatte alle an diesem patriotischen Unternehmen Theil nehmen Wollenden aufgefordert sich zu erklären, welcher der verschiedenen Abtheilungen sie anzugehören wünschen: der naturwissenschaftlichen und mathematischen — medicinischen — juristischen — philologischen und pädagogischen, oder der allgemeinen für Literatur, Poesie und Kunst, oder der Vaterlandskunde, welche vaterländische Geschichte, Rechte und Alterthümer,

Erd- und Naturkunde, Topographie, Statistik und Literatur, als auch die des Ehstnischen Volkes insbesondere umfassen wird? Vice-Präsident ist Dr. Paucker, Sekretair Oberlehrer Wiedemann. Der Jahresbeitrag ist 3 Rbl. S., wofür auch die Benutzung der öffentlichen Bibliothek und des Lese-Kabinets offen steht.

Pernau. In einem der hiesigen Zeitung beiliegenden gedruckten Blatte werden Alle, welche den Zweck des hiesigen Vereins der Armenfreunde durch Damen-Arbeiten und andere Geschenke zur jährlichen Verloosung fördern wollen, um deren gefällige Einsendung bis zum 20. July gebeten. Das Loos selbst ist zu 30 Kop. S. M. zu haben.

Dorpat. Nr. 48. der hiesigen Zeitung enthält einen höchst interessanten, populären Aufsatz über die am 26. Juny d. J. stattfindende große Sonnen-Finsterniß, welche an einigen Orten (z. B. auch in Kiew) total erscheint, was in einem Jahrhundert höchst selten geschieht. Verfasser ist der Professor Mädler; dem Aufsatze ist auch eine kleine geographische Charte und Abbildung der Verdunkelungs-Größen beigegeben.

In derselben Zeitung kündigt ein Herr Karow die Eröffnung einer neuen Buchhandlung an.

Riga. Bis zum 25. Juny sind 701 Schiffe angekommen und 554 ausgegangen.

Kurland. Unglücksfälle. Feuerschäden. Im Privat-Gute Groß-Platon ist ein Gesinde mit den Nebengebäuden in Feuer aufgegangen. Schadenstand 580 Rbl. S. M. — Auf dem Kron-Gute Ellern ist durch unvorsichtiges Heizen die Hofes-Riege in Asche gelegt worden.

Ertrunkene. Beim Pferdeschwemmen in der Windau ist ein Mann deshalb ertrunken, weil er sich die Leine, an welcher das Pferd gebunden gewesen, um den Arm geschlungen gehabt und von dem Pferde in die Tiefe des Stromes hinabgezogen worden. — In demselben Fluß ertrank ein 20jähriger Wirth beim Waschen der Schaafe.

Erschlagen. Im Privatgute Liginschek ist der Sohn eines Wirthen von einem umstürzenden, mit Holz beladenen Wagen erschlagen worden. — Am Dondangenschen Strande ist der Grenzaufseher-Gehilfe der Owischkenschen Distanz, welcher seit einem halben Jahre Geistesabwesend gewesen, todt gefunden worden.

Libau. In dem hiesigen Wochenblatte wird die Ankunft des reformirten Predigers, Herrn Cruse, für Gottesdienst und Kommunion am 19. Juny angekündigt, so wie von Herrn A. Besner, Kron-Prediger, daß am 21. Juny nachmittags bei der hiesigen katholischen Kirche die neue Thurmglocke aufgezogen werde.

311te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 1. Juny 1842.

Herr Dr. Fr. Koeler hielt eine Vorlesung unter dem Titel: „Bemerkungen über das Reisen und auf Reisen, mit philosophischen Abschweifungen." In derselben knüpfte der Herr Verfasser an eine Reise, die ihn von Dresden über Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Detmold, seine Vaterstadt, Elberfeld, an den Rhein nach Köln, sodann über Maynz, durch die Pfalz, nach Straßburg, endlich über Karlsruhe, Stuttgart, Ansbach, Nürnberg, Bayreuth, Hof, Plauen und Chemnitz nach Dresden zurückführte, nicht nur Betrachtungen über die Leichtigkeit des Reisens zu jetziger, in Vergleich mit früherer Zeit, sondern ließ sich auch über mehrere Zeitfragen, z. B. über Eisenbahnen, über das Hermanns-Denkmal, über den Bau des Doms zu Köln, über die Vortheile und Nachtheile des Fabrikwesens u. s. w., aus, zu denen ihm die Gegenstände, die ihn auf seiner Reise berührten, Veranlassung gaben. — Da der Aufsatz zu umfassend war, wurde der Beschluß desselben für die nächste monatliche Sitzung verschoben.

An Geschenken, die für die Bibliothek eingegangen waren, zeigte der beständige Sekretair an:

von Herrn Staatsrath, Professor v. Erdmann zu Kasan, dessen „Vollständige Uebersicht der ältesten türkischen, tatarischen und mogholischen Völkerstämme." Kasan, 1841. gr. 8.;

von Herrn Geh. Hofrath, Dr. Nürnberger, das 1ste und 2te Heft seines „Populären astronomischen Handwörterbuch." Kempten, 1841. 8.;

Herr Oberlehrer Dr. Schläger hatte eine zahlreiche Sammlung lithographirter Faksimile's der Unterschriften berühmter und merkwürdiger Personen dargebracht.

Landwirthschaftliches.

In Grundlage des am 18. März d. J. Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Reichs-Rathes hat der Herr Finanz-Minister den Bauern des Jaroslawschen Gouvernements und Kreises Michailow und Alekšajew jedem eine Prämie von 100 Rbl. S. M., dem Bauer Demidow aus dem Newelschen Kreise des Witebskischen Gouvernements 50 Rbl. S. M. „für Anbau und Bearbeitung von Flachs nach

der verbesserten Flamändschen Weise" verliehen.

Riga. In der Saamen-Handlung des Ehrenbürgers Zigra sind vor Kurzem viele Gattungen Getreide- und Gras-Sämereien angelangt, z. B. Prämien-Winterweizen, vielstenglicher Winterroggen u. s. w. Ueber letzteren vielleicht ein Näheres.

Ein Herr Coote in Bristol hat eine besondre Vorrichtung zum Waschen der Schaafe erfunden, die, wie es scheint, viele Mühe erspart. Diese Vorrichtung besteht in einem Flosse von verhältnißmäßiger Größe; die Seiten desselben erhalten Wände von Flechtwerk von der Höhe und Länge eines Schaafes. Dieses wird nun auf das Floß getrieben, oben aber kreuzweise starke Stangen durchgesteckt, durch welche das Schaaf unter der Brust, auf dem Rücken und von hinten gehalten wird. Darauf wird es in dieser Lage an die Stangen gebunden und das ganze Floß von den Arbeitern in das Wasser geschoben, worauf einer der Arbeiter das Schaaf wäscht.

Einige vielleicht interessante Blicke auf die Neureußische Landwirthschaft und Industrie. Nach der russ. landw. Zeit. 1842. Nr. 35.

Ein Bauer Neureußens, versteht sich kein Privat-Bauer, kann bei dem wohlthätigen und gesegneten Klima, und bei der großen Boden-Fläche 15 Kron-Dessjatinen bearbeiten, von ihnen zu gehöriger Zeit ärnten, zum Winter Alles vorbereiten, die Wintersaat machen und bis zum Frühlinge in glücklicher Erwartung leben. Nur ist Folgendes dabei traurig.

Setzen wir den Fall, er habe für seine Wirthschaft dieselben Bedürfnisse, die von Perzew (landwirthsch. Zeitung 1839. Nr 3 u. 4.) aufgezählt werden; fügen wir nur noch eine Egge mit eisernen Zähnen, einen Wagen zu 25—30 Rbl. B. A., einen Pflug zu 6, einen Schlitten zu 10 Rbl. hinzu, was zusammen gegen 100 Rbl. beträgt. Ueberdieß muß er aber auch einen eigenthümlichen Räder-Pflug zu 8 Ochsen haben. Diese im Mittelpreise zu 140 Rbl. das Paar gerechnet, erfordern für den Bauer ein Kapital von 560 Rbl., die Holzarbeit des Pfluges kostet 2 bis 3, die Pflugschaar ꝛc. 10 Rbl., acht Joche 8 Rbl.; das vollständige Geräthe also 581 Rbl. Für die Bearbeitung von 15 Dessjatinen, für jede 10 Menschen auf einen Tag gerechnet, bedarf es also 150 Arbeiter oder 150 Rbl. Zu einer vollständigen Wirthschaft sind also, ohne Essen und Trinken, 831 Rbl. nöthig. Ich frage nun: werden sich viele so wohlhabender Bauern finden, welche auf ihre Wirthschaft ein solches Kapital zu verwenden vermögen? Und dabei spreche ich noch nicht von Einfuhr und Drusch des Getreides. Aus dem Grunde ist es hier allenthalben als Regel angenommen, nur herrschaftliche Felder zu besäen, den Bauern aber die 6te Garbe zu geben.

Wenn ich nun versuche den Arbeitslohn und die Ausgaben nach dem höchsten, von Baron Ungern-Sternberg berechneten Preise zu schäzzen, nämlich zu 54 Rbl. jede Dessjatine, so macht das für alle 15 Dessjatinen 810 Rbl., folglich reinen Verlust 21 Rbl. Füge ich dem nun noch die Ausgaben für Kost und Getränke, von 150 Arbeitern, zu 25 Kop. für jeden, zusammen also 37 Rbl. 5 Kop., so steht der Landmann schon in einem Verluste von 58 Rbl. 50 Kop. Zu der Zahl lege man noch das für Saatkorn, Abgaben, Salz, Remonte, Bekleidung, Futter des großen und kleinen Viehes und Geflügels Nöthige, und nun frage ich: wie viel bleibt dem Landmanne für ein schlechtes Jahr?

Ein Poltawascher Gutsbesitzer, der 40 Jahr in Klein-Rußland lebte, wundert sich, daß ein Kosack, der sein Land in Pacht gab, eben dieses Land als Arbeiter für den Pächter baut, und die Pacht nur als Trinkgeld erhält. Diese Bemerkung zeigt nur einen oberflächlichen Blick. In der landwirthschaftlichen Zeitung zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit klar die Unmöglichkeit, für jeden Bauer einen vollen Pflug zu haben, oder ein Kapital von 831; folglich verfuhr der Kosack, indem er ohne Mittel es zu bearbeiten, sein Land einen Andern abgab, auf eine traurige, dennoch auf eine vernünftige Weise; wenigstens erhielt er von seinem todten Lande einen doppelten Nutzen, eine besondere Zahlung für sein eignes Land, und eine Zahlung für seine eigene Mühe.

Und wenn wir nun ferner fragen: woher eine so niedrige Einnahme von so gesegnetem Boden? Die Antwort lautet: Von der Art der Bearbeitung desselben. Der Bauer, ohne die Verhältnisse zu berücksichtigen, kauft einen Pflug, freilich wohlfeil genug Dieser Pflug, versteht sich von Hofe, ist nichts anderes, um mich am verständlichsten auszudrücken, als ein krummes Stück Holz, aus einem Balken gehauen, und in eben dem Verhältnisse das Eisen. Wir finden aber an demselben nicht eine der allereinfachsten Proportionen; folglich fordert nicht die Schwere des Bodens, sondern der schwerfällige Mechanismus die unmäßige Zahl, 2, ja selbst 3 Paar Ochsen. Wenn die Herren Gutsbesitzer schon früher um den bäuerlichen Wohlstand besorgt gewesen wären, oder einzelne Stimmen in der landwirthschaftlichen Zeitung gehört hätten, so hätten sie und ihre Bauern

ihrem Zwecke entsprechende Pflüge gehabt. Es handelt sich aber darum, daß man einen guten Pflug mit 50—70 Rbl. (den Krementschugschen Preis) bezahlen muß, der allgemeine aber 13 bis 14 Rbl. ist. Ein Smollewscher Pflug kostet freilich 100 Rbl., ein großer Preis; welche große Vortheile aber bringt er auch.

Und fragt man: welchen Vortheil bringt denn ein so umfassender allgemeiner Ackerbau? Einen großen, ja selbst den höchsten. Hier ist es als Gewohnheit angenommen, mit dem schweren Pfluge nur das Land aufzunehmen, während alle Felder, die schon im Herbste aufgepflügt sind, mit dem leichtern zu 2 Paar Ochsen bearbeitet werden. Auch diese Arbeit, obwohl sie, im Vorbeigehen gesagt, nichts weiter als ein Schrammen der Erde ist, giebt in guten Jahren eine unglaubliche Aernte, besonders von Arnautka, Gerste, Hafer, Hirse, Lein und Buchweizen*). — Jetzt haben freilich auf den Rath der landwirthschaftlichen Zeitung einige Gutsbesitzer, selbst Bauerwirthe, den ungelenken, krüpplichten, sogenannten kleinreußischen Pflug mit dem deutschen vertauscht; statt 2—3 Werschock gehen sie bis zu 6 Werschock Tiefe, dabei leichter und weit schneller. Und wenn denn die rohe, oder alte Bearbeitung des Bodens, nie dessen Fruchtbarkeit veränderte, was dürfte denn erst die Folge von besserer Erfahrung, Kenntniß, Mühe und verbesserten Acker-Werkzeugen seyn? Jetzt schon verhüllt eine, wenn gleich kleine Uebersicht, noch große Vortheile. (Forts. folgt.)

*) Wir könnten ganze Felder Gemüse, Färbe- oder andere Pflanzen säen, aber ihre entfernte Lage macht uns aus Trägheit bange. Hier wächst der Fruchtbaum, magst du ihn pflanzen wo du willst, suche aber einen solchen, und diente er auch nur als Medicin, bei irgend einen Bauern, ja oft selbst bei einem Gutsbesitzer.

Literärisches.

Die Zahl der Studenten auf allen Universitäten des Reiches betrug im Jahre 1840 2600, von denen St. Petersburg 326, Moskau 749, Charkow 468, Kasan 159, St. Wladimir (Kiew) 140, Dorpat 486, das Hauptpädagogische Institut (St. Petersburg) 168, das Richelieusche Lyceum (Odessa) 52, das Demidowsche 33, das fürstl. Besborodkosche (Jaroslaw) 19 zählten. — Aus dem Adel zählte Moskau und Charkow die meisten: 414 und 274, aus den verschiedenen Standes und der Mjäschtschanins Dorpat: 177 und 222. Den Kirchen nach waren: griechischer 1742 (Moskau 658), protestantischer 616 (Dorpat 450), römisch-katholische 479 (Moskau 175), Armenier 10, Hebräer 15 (Dorpat 9), Mahometaner 4. Den Fakultäten nach: Theologen 68 (Dorpat), Philosophen 918 (St. Petersburg 289), Juristen 887 (Moskau und Charkow, 284 und 187), Mediciner 721 (Moskau und Dorpat, 320 und 179). — Die Zahl aller Schüler war 80,017, von denen 77,180 männl., 2837 weibl. Geschlechts, von denen der Moskausche Lehrbezirk 16,098, der Weißreußische 11,877, der Charkowsche 10,264, der Kasansche 9994, der Kiewsche 9354, der St. Petersburgische 8635, der Dörptsche 5394, der Odessaer 4379, der Sibirische 2575, der Trans-Kaukasische 1447 zählten. Die Mittel-Schulen (Gymnasien ꝛc.) hatten 16,990, die niedern 63,027 Schüler. Für die höhern und mittlern Anstalten gaben der Adel und Ober-Offiziere $^3/_4$, in den niederen die Mjäschtschanins $^1/_3$ aller Schüler, der Bauerkinder, größtentheils in den Pfarr-Schulen, waren ungefähr $^1/_6$. — Griechische Kinder die doppelte Zahl, Protestanten $^1/_5$, Katholiken $^1/_6$ aller Studenten; die meisten Juristen, dann Mediciner. Auf Kosten der Krone studirten fast $^1/_5$ der Gesammtzahl. (Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung. December-Heft 1841.)

Im Buchladen des Herrn Jungmeister in St. Petersburg (an der Polizei-Brücke im Kataminschen Hause) ist eine Post-Karte des Europäischen Rußlands angekündigt. Sie ist von dem Unterlieutenant des Topographen-Korps, C. Ssemenow, mit Erlaubniß des Militair-Topographen-Korps angefertigt, besteht aus 4 Abtheilungen und höchst sauber gearbeitet. Der Weg führt bis nach Tobolsk und enthält den ganzen Kaukasus nach neuer Aufnahme; zugleich sind alle neuen Veränderungen hinsichtlich des Posten-Laufes benutzt. Der Preis ist 250 Kop., mit Ueberzug 275 Kop., auf Leinwand gezogen mit Futteral 5 Rbl. S. M.

„Der Reise-Gefährte nach Reval und seine Umgebungen, nebst einer Beschreibung des Gebrauches der Seebäder." Aus dem Französischen mit Ergänzungen und Veränderungen, von N. N. Diese Schrift ist nach Reutlinger mit aller Genauigkeit gearbeitet. Einige Veränderungen und Ergänzungen gegen das Original beweisen, daß der Verfasser fortdauernd seinen Gegenstand im Auge behielt. Die Zeichnungen wie das Aeußere sind vorzüglich. Zu haben im Dampfschifffahrts-Komptoir und auf den Dampfschiffen selbst.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 26. Mittwoch, 1. July. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Am 19. Juny langten Se. Majestät der König von Preußen, nachdem derselbe die Ueberfahrt auf dem Dampf-Schiffe „Bogatür" von Danzig nach Kronstadt gemacht, auf dem Dampf-Schiffe „Newka," auf welchem Se. Majestät der Kaiser ihm entgegengegangen, um 2 Uhr nachmittags in erwünschtem Wohlseyn in Peterhof an. Se. Majestät waren am 16., abends 7 Uhr, von Danzig abgegangen.

Auf Wassilij-Ostrow an der Newa, hinter der Kunstkammer, wird gegenwärtig eine öffentliche Zeichnen-Schule für Mädchen eröffnet. Man hat die Nothwendigkeit dieser Kunstkenntniß für weibliche Handarbeiten erkannt. Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria Nikolajewna haben geruht, die Protektion derselben zu übernehmen. Während des Unterrichts wird diese Schule eine Aufseherin haben. Die Schülerinnen können aus allen Ständen seyn, und werden bis zum 14ten Jahre zugelassen. Erwachsene stehen unter Aufsicht der Mütter, Verwandten oder Hauswirthinnen, wobei jedoch die Aufsicht über mehre einer Person zu übertragen erlaubt ist. Gegenstände des Zeichnens sind: Blumen, Muster, Verzierungen, Landschaften und zur Kunst-Uebung selbst, Köpfe. Der Unterricht wird am 13. August eröffnet, und wöchentlich Dienstags und Donnerstags von 12—2 Uhr stattfinden, wenn kein Unterricht in der männlichen Abtheilung ist. Kurator der Anstalt ist der wirkl. Staats-Rath Reißig.

In diesen Tagen verstarb hieselbst der Metropolit der römisch-katholischen Kirchen Rußlands, Pawlowskij.

Zu den späteren Gastrollen Emil Devrients bei uns gehörte „der Templer" in Lessings: „Nathan der Weise."

Der Ausländer Guillaud hat die Erlaubniß zur Errichtung einer Anstalt für Fahrzeuge erhalten, welche in Gestalt bedeckter Lastwagen auf Nesforts dazu bestimmt seyn werden, sowohl hier, als auch in einem Umkreise von 30 Werften, Meubel und andere Gegenstände zu transportiren.

Hinter unserer Festung wird gegenwärtig auf dem Glacis ein Park angepflanzt (bekanntlich ein Vorschlag des Herrn Finanz-Ministers). Schon werden die Wege und Gänge beschüttet und geebnet, aus denen hervorgeht, daß dort zu fahren und zu reiten erlaubt seyn wird, da der äußerste Weg sehr breit angelegt ist. Die Petersburger Seite wird durch diesen Park sehr viel gewinnen, seine umliegenden Häuser werden sich in Landhäuser verwandeln. Gerade wie es mit der Insel Petrowski der Fall war, eine wahre Wüste und Wildniß, gegenwärtig entzückend. Außerdem gewinnt unsere Hauptstadt jemehr sie angebaut und ihre Sümpfe trocken gelegt und angesiedelt werden an geringerer Sterblichkeit, an verändertem Charakter der Krankheiten und minder strengen Wintern.

Während außerhalb der Stadt immer mehr und mehr Kavalkaden unter den Damen, und zwar ohne Kavaliere, Mode werden, wird von ritterlichen Uebungen bei unserer jungen männlichen Welt, vom Fahren, Fechten, Scheibenschießen, Jagd, gar nichts mehr gehört. Wir haben keinen Waffensaal, und nur ein Gewehr-Fabrikant, Wischnewskij, hat eine Anstalt zum Scheibenschießen, doch mehr für Ausländer, eingerichtet. Es gab allerdings auch bei uns eine Zeit, in der sich Fechter, wie Severbrik,

Fechtlehrer in den Militair-Anstalten, Gory...., der Obrist Marin und Andere auszeichneten, wo man sich vor der Stadt versammelte, um zu Fuße oder zu Pferde, in voller Carrière, nach dem Ziele zu schießen. Mit solchen Uebungen kommt ein gewisser kriegerischer Geist über uns, der Wille, die Tapferkeit zur Zeit der Gefahr wachsen, wenn wir, unsern Kräften vertrauend, zugleich auf die Geschicklichkeit mit dem Gewehre umgehen zu können, uns verlassen dürfen.

Riga. Diese Tage waren insbesondere den feierlichen Prüfungen in unseren öffentlichen Schul-Anstalten gewidmet. Sie begannen am 17. und 18. Juny mit der Prüfung und feierlichen Entlassung im Kaiserl. Gymnasium. Zu derselben lud ein Programm ein, das den Hrn. Oberlehrer Krannhals zum Verfasser und den zweiten Theil seiner Abhandlung: „Ueber das Verhältniß von Göthe's Iphigenia auf Tauris zu dem gleichnamigen Stücke des Euripides," zum Inhalte hatte. Die Feierlichkeit selbst wurde mit einer Rede des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Wittram: „Ueber die Beschäftigung mit den alten Sprachen, als Grundlage des Gymnasial-Unterrichts im Verhältnisse zu den Forderungen und Bedürfnissen der Gegenwart," eröffnet. Das Gymnasium verließen, um die Universität zu beziehen: J. Brauser, J. J. H. v. Braunschweig, J. G. Brudermann, J. Cohn, Th. M. Köchert, R. A. Kröger, E. W. J. G. Loppenowe, A. Peters, W. Pfeil, H. E. Berens v. Rautenfeld, E. R. E. v. Schröder, E. J. M. Westberg, E. F. Zwingmann. Drei derselben haben sich der Theologie, zwei den Rechten, sieben der Medicin, einer den mathematischen Studien gewidmet.

Ihnen folgten am 18. Juny nachmittags die Prüfungen der russischen Kreis-Schule; am 19. Juny die in der Dom-Schule, zu der ebenfalls ein Programm, von dem Inspektor, Hrn. Rath Möller verfaßt, einlud, das den zweiten Theil der Geschichte der Dom-Schule seit ihrer Umgestaltung enthielt. An sie schloß sich am am 20. Juny die Prüfung in der zweiten Kreis- oder Handels-Schule.

Am 23. Juny feierte die lettische Johannis-Schule auf Sassenhof wiederum ihren Jahrestag in einer öffentlichen Prüfung. — Wenn es so schien, als ob mit der Freilassung unserer Letten auch ein gewisses Selbstgefühl ihrer Nationalität, namentlich für ihre Sprache und deren Vervollkommung sich zu regen begann; so will es dennoch gegenwärtig dem Herausgeber bedünken, — als wendeten sie sich seit ein paar Jahren, freilich nur vorzüglich in ihrem Aeußeren, ihrer Kleidung anderen Nationalitäten zu. Um so erfreulicher und überraschender war Referenten die in ihrer Art bedeutende Zahl der Schüler und Schülerinnen, da in dieser Schule Alles in lettischer Sprache gelehrt wird. Dazu kommt freilich die Tüchtigkeit des Lehrers (aus dem Innern Livlands), die sich bei dem Examiniren in der Religion, beim Lesen, namentlich auch bei dem Kopfrechnen ausgezeichnet bewährte. — Auch in den Anfangsgründen der russischen Sprache wird unterrichtet. Das Schreiben nach Vorschriften ist ebenfalls anerkennend zu nennen, und wären hier insbesondere die Schüler Freymann und Leitan zu nennen.

Die Anstalt selbst, deren Idee Jahrzehende zählt, namentlich von dem früheren Ober-Pastor der Johannis-Kirche, Precht, herrührt, der auch dazu eine Geldsumme bestimmte, war von Herrn Pastor Schirren wieder aufgenommen worden, dem das unbestrittene Verdienst gebührt, sie nach manchen Schwierigkeiten in das Leben gerufen zu haben, nächstdem insbesondere auch dem Herrn Gouvernements-Schulen-Direktor, Hofrath und Ritter Dr. Napiersky, dem auch bei dieser Gelegenheit von dem Begründer der verdiente Dank ausgesprochen ward. An der Prüfung selbst nahmen mehre Mitbürger auch aus dem Kaufmannsstande Theil, und waren von einem hochgeachteten Gliede desselben 3 lettische Gesangbücher als Prämien-Vertheilung geschenkt worden.

Bis zum 1. July sind 712 Schiffe angekommen und 580 ausgegangen.

Pernau. Bis zum 20. Juny waren hieselbst 43 Schiffe ein- und 29 ausgelaufen.

Mitau. Einer offiziellen Anzeige des hiesigen Herrn Gouvernements-Schulen-Direktor zu Folge, wird die Forst-Anstalt bei den hiesigen Gymnasium, wenn auch in etwas geänderter Form, noch fortbestehen, und die nach vollendetem Kursus entlassenen jungen Leute in das Forst-Institut zu St. Petersburg, auf Kron-Kosten, aufgenommen werden können.

Die Johannis-Zeit brachte uns außer den Vorstellungen des Theaters und Konzerten, dießmal nur — ein sogenanntes Wallfisch-Ungeheuer.

Libau. Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug am 22. Juny: 149; der ausgegangenen: 137.

Kurl. Gouvernement. Anstellungen. An Stelle des verstorbenen Bauskeschen Friedensrichters v. Klopmann, ist der von den Kreis-Eingesessenen, durch Stimmenmehrheit erwählte Herr Eduard v. Behr, aus dem Berstelnschen

Hause, in dieser Funktion bestätigt worden. — Der bisherige wissenschaftliche Lehrer am Mitauischen Gymnasium, Alexander Zimmermann, ist als Oberlehrer der historischen Wissenschaften, und der Privatlehrer Pfingsten, als wissenschaftlicher Lehrer bestätigt worden.

Hagelschlag. Am 3. Juny ist auf dem Kron-Gute Sussey-hof (Friedrichsstadt) ein starker Hagel gefallen, der mehrere Felder sehr beschädigt und den 6ten Theil der Aernte gänzlich vernichtet hat.

Feuerschäden. Am 29. May hat der Goldingensche Kron-Forst zu brennen angefangen, und wenn gleich die umliegenden Güter zur Stellung von Arbeitern befehligt worden, so hat dennoch das Feuer der großen Dürre wegen, noch nicht bemeistert werden können. — Am 12. May ist im Kron-Gute Barbern, durch einen Riß im Schornstein, ein Gesinde nebst Nebengebäuden in Feuer aufgegangen. — Am 13. May kam in einem Gesinde des Kron-Gutes Baldohn Feuer aus, welches nicht allein dasselbe nebst allen Nebengebäuden in Asche legte, sondern auch ein zweites Gesinde entzündete, welches mit der Riege, Kleete, 4 Viehställen, 3 Futterscheuren und 1 Pferdestall abbrannte. — Im Hofe Groß-Essern ist am 3. Juny vormittags aus dem nahe bei der großen Korn-Kleete belegenen Eiskeller Feuer ausgebrochen, welches bei einem heftigen Winde dermaßen um sich gegriffen, daß nicht nur die besagte Kleete nebst allen darin befindlichen großen Vorräthen, sondern auch ein Theil der Herberge eingeäschert worden. Die Entstehungsart des Feuers hat bis hiezu nicht ermittelt werden können. Der Schadenstand aber, mit Einschluß der Gebäude, ist auf 15,000 Rbl. S. veranschlagt worden. — In der Nacht vom 4. bis 5. Juny sind 2 Gesinde des Privat-Gutes Schloß Hasenpoth, nebst gesammter Haabe der Bewohner ein Raub der Flammen geworden Die Ursache ist nicht ermittelt. Schadenstand 1000 Rbl. S. M.

Unglücksfälle. Ein Junge, 21 Jahr alt, vom Privat-Gute Kaulitzen, hatte mit 9 andern Fuhren Branntwein geführt, und ist hinter Doblen, nachdem beim Hinabfahren von einem Berge die Fuhre umgefallen, auf welcher er gesessen, auf der Stelle getödtet worden, indem das auf ihn rollende Branntweinfaß denselben zerquetschte.

Ertrunken. Am 18. May ist von dem Dubenaschen Buschwächter in der Düna eine, mit einem blauen Rock bekleidete Leiche, deren Gesicht nicht mehr kenntlich gewesen, und die daher wahrscheinlich schon lange verunglückt seyn muß, aufgefunden worden. (Offiz.)

Landwirthschaftliches.

Der Verein zur Versicherung gegen Hagelschäden hat am 3. und 5. März d. J. seine General-Versammlungen in Riga gehalten. Folgendes sind die Resultate des Bestandes und der Wirksamkeit dieses so wohlthätigen Vereins. Das Zinses-Zins-Kapital betrug 12,901 Rbl. 80 Kop. S. M.; an halbjährigen Beiträgen waren noch für den nächsten Termin zu erwarten 1083 Rbl. 6 Kop. S. M., von welchen aber noch für Entschädigungen und Verwaltungs-Kosten 989 Rbl. 14 Kop. S. M. zu verausgaben wären. Das obige Kapital müsse denn 12,995 Rbl. 72 Kop. S. M. betragen. — Im letzten Triennium waren 47 Güter dem Vereine zur Versicherung gegen Hagelschäden für Winter-Korn beigetreten, so daß im Ganzen 37,639¼ Loofstellen mit 312,666 Löfen Roggen, 80½ Loofstellen mit 735 Löfen Weizen und 23 Loofstellen mit 171 Löfen Sommer-Roggen, zusammen 37,742¾ Loofstellen mit 313,572 Löfen Korn, zu 313,939 Rbl. S. M. versichert waren.

An Entschädigungen waren zu zahlen, 1839: 242 Rbl. 16 Kop.; 1840: 225 Rbl. 41 Kop.; 1841 bei 10 Hagelschäden: 2450 Rbl. 54 Kop. S.

Laut Statut wurden zwei schon im Jahre 1836 eingetretenen Güter auf die Hälfte der jährlichen Zahlung herabgesetzt.

Dem Verein zur Versicherung des Sommer-Korns gegen Hagelschäden sind 31 Güter beigetreten, welche 4151 Loofstellen mit 37,725 Löfen Sommer-Korn versicherten, für einen Jahresbeitrag von 188 Rbl. 72 Kop. S. Das Zinses-Zins-Kapital für die Sommer-Korn-Versicherung beträgt: 273 Rbl. 41 Kop.

Die Versammlung setzte fest, „daß Sommer-Weizen und Sommer-Roggen nicht an Stelle von Winter-Roggen, sondern nach Kartoffeln oder anderer Vorfrucht gesät, künftig nur in den Versicherungs-Verein für Sommer-Korn aufgenommen werden sollten.

Ferner wurde festgesetzt, daß die Wirksamkeit des Vereins von 1843 ab, noch auf sechs Jahre verlängert werden solle und kein Gut vor dem Jahre 1849 austreten dürfe.

Da die hindernden Schwierigkeiten bei Versicherung der Bauer-Felder gegen Hagelschäden noch nicht gehoben seyen, wurde vorgeschlagen, vorläufig wenigstens die in den livländischen Jahrbüchern der Landwirthschaft 3. Bd. Heft 4. sich befindenden Vorschläge in Betrachtung zu ziehen, und bei dem Verein zum Vortrag zu bringen. —

Die Ober-Verwaltung besteht aus dem Prä-

sidenten, Herrn: Landrath, Baron v. Bruiningk, Präsidenten der livländ. gemeinnützigen und ökonomischen Societät, und den Herren Landrichter und Ritter v. Samson und Kreis-Deputirten v. Stryk (zu Brinkenhof im Wendauschen), welcher an Stelle des gegenwärtig auf seine Bitte aus der Ober-Verwaltung getretenen Herrn Kreis-Deputirten und Ritter v. Wulf (zu Mentzen) eingetreten war.

Es wird in allen Blättern so viel Wesens davon gemacht, daß ein Kaufmann Schott in Frankfurt vortreffliche Winter-Kartoffeln baute, die im Herbste Kraut und Stengel trieben, die vor Beginn des Winters abgeschnitten und dann mit Dünger bedeckt wurden. In seiner früheren Landwirthschaft ist es aber dem Herausgeber auch vorgekommen, daß bei dem Ausnehmen im Herbste zurückgebliebene Kartoffeln im Frühlinge ganz frisch und unversehrt in der Erde gefunden wurden, und das bei uns und ohne alle Bedeckung.

Literärisches.

Ueber die Bibliothek der Kaiserlichen Haupt-Sternwarte zu Pulkowa. Nach dem Bulletin scientifique. Th. 10. Nr. 3. Außer der für die Bibliothek bei der Begründung der Sternwarte bestimmten Summe sind jährlich für dieselben 1000 Rbl. B. A. festgesetzt, da die Sammlungen der Hauptstadt bei der Entfernung Pulkowa's — etwa 3 Meilen — nicht benutzt werden. Bis zum Sommer 1841 war sie schon auf die Zahl von 1566 Bänden und 321 Dissertationen angewachsen. Unter ihnen befanden sich schon manche wichtige Werke, wie die vollständigen Memoiren der Pariser Akademie, die der St. Petersburger ꝛc., manche Seltenheiten z. B. Hevelius vollständige Machina coelestis. Der reichste Zuwachs aber wichtiger und seltener Werke wurde ihr durch den Ankauf der Olbers'schen Bibliothek, laut Katalog 2703 Nummern, unter denen viele Sammel-Bände und mehre Doubletten (49), z. B. noch ein zweites Exemplar von Hevelius, übrigens ein Geschenk desselben an den Kometographen Lubinirtzky, die für Dorpat gekauft wurden, während eine andere sehr werthvolle Doubletten-Sammlung von 700 Bänden vom Herrn Minister für Kiew bestimmt wurde. So enthielt nun die Bibliothek 2544 Bände, 2570 Dissertationen und 32 Nummern Himmels-Karten. — Unter der Sammlung von Abhandlungen ist besonders die der Kometen — von Olbers mit besonderer Vorliebe gesammelt — interessant, denn sie enthält 382 Schriften, von denen 28 zwischen den Jahren 1500 und 1600; so wie der Komet von 1680 65 Schriften zählt, während Lalande nur 27 kannte. Durch die Vollständigkeit der Schriften und Nachrichten, auch in andern Werken, z. B. dem seltenen „Apiari astronomicum caesareum" — ein Prachtwerk mit illuminirten Kupfern und der am Schlusse befindlichen, mit verkehrten Buchstaben (Spiegel-Schrift) stehenden Notiz über Druckort (Ingolstadt) und Jahrzahl 1540 — eine Vollständigkeit, wie sie wohl an keinem zweiten Orte zu finden seyn wird, veranlaßt, wird ein junger Astronom, Schweitzer, eine Bibliographie der Kometen herausgeben. Das Alter betreffend, so sind 8 Schriften vor dem Jahre 1500 gedruckt, 50 sind älter als 1550, — von deren 13 sich noch gar keine Notiz vorgefunden hat, die also unbekannt oder sehr selten sind. Zu diesen gehören z. B. Ausgaben von „Ptolomaei Cosmographia." Ulmae 1482 und Venetiis 1511, die erste ohne Titel, die letzte mit einem rothgedruckten, aber ohne Druckort; ferner Deutsche: Kalendarius teutsch Maister Joannis Küngspergers; am Schlusse Jahrzahl 1512 und Druckort Augspurg. „Prognosticatio und Ercklerung der grossen Wesserung. Auch anderer erschrockenlichen würckungen, so sich begeben ꝛc. 1523 jor Durch mich Magistrum Johannem Carion v. Bunatikayn Leyppzyk;" ferner: „Was ein Comet sey ꝛc. Strasburg 1532." Ferner eine lateinische Ausgabe des Euklid, Venedig 1482, merkwürdig dadurch, daß die mathematischen Figuren schon mit beweglichen Typen gedruckt sind. Unter den vollständigen Werken Tycho de Brahes ist auch seine erste Schrift: „Kopenhagen 1573, De nova stella über den neuen Stern." Diese muß zu den größten Seltenheiten gehören, da sie allenthalben nur citirt wird, und erst später 1602, aber nicht vollständig, abgedruckt wurde. Des berühmten Kepplers Schriften hat die Bibliothek vollständig bis zu seiner sehr seltenen letzten: Terrentio epistolium ex regno Siranum 1630. Nirgends angegeben ist seine kleinere Schrift über den neuen Stern: „Gründlicher Bericht ꝛc. von einem ungewöhnlichen newen Stern ꝛc. Gestelt durch Johann Khepplern ꝛc. Amberg 1605." — Hevelius Schriften finden sich ebenfalls vollständig, und dabei in ausgezeichnet schönen Exemplaren; unter ihnen auch die so seltene Epistola ad amicum etc. über den Kometen von 1677.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 27. Mittwoch, 8. July. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Am 28. Juny abends geruhte die ganze Kaiserl. Familie mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Ihren Hoheiten dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Friedrich der Niederlande und Seiner Erlauchten Gemahlin, dem Prinzen Heinrich der Niederlande, dem Erzherzoge Karl Ferdinand von Oesterreich und den übrigen hohen Gästen auf dem Schlosse Jelagin anzulangen. Beim Vorüberfahren des Wagens, in welchem Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, der König von Preußen und die Prinzessin der Niederlande sich befanden, vor der St. Petersburger Festung, wurden von derselben zu Ehren des Königs von Preußen die Kanonen gelöset. Die Promenade auf der Jelagin-Insel am folgenden Tage war ausgezeichnet glänzend.

Statt des gegenwärtigen Admiralitäts-Kanals vom Isaks-Platze, bis zum Durchschnitts-Punkte mit dem Krjukow-Kanal, wird in einer Länge von 336 Ssaschen, im Laufe des gegenwärtigen Jahres, ein steinernes Gewölbe von 12 Fuß Weite geschlagen werden. Auf diesem Gewölbe wird ein Boulevard angelegt, und beide Straßen werden mit Trottoirs versehen.

Zur Feier des hohen Festes ist hieselbst in der Lithographie des Herrn Pohl ein prachtvolles Werk erschienen. Die Porträts Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin in ganzer Figur auf einem Blatte, umgeben von allegorischen Arabesken, gezeichnet von dem berühmten Moriz Retsch.

Riga. Das Doppel-Fest des Erhabenen Kaiser-Paares wurde auch in unsrer Stadt durch die religiöse Feier in den Kirchen, so wie staatsbürgerlich durch die Militair-Parade, große Kour bei dem Herrn General-Gouverneur der Provinzen, wie durch ein großes Diner bei demselben bezeichnet. Die Feier des Tages schloß eine von der Stadt veranstaltete Erleuchtung des Kaiserlichen Gartens, die ein zahlloses Publikum versammelte.

Bis zum 8. July sind 747 Schiffe angekommen und 740 ausgegangen.

Kurländisches Gouvernement. Unglücksfälle. Im Privatgute Sinacken (Tuckum) hatte ein 21jähriger Junge mit mehreren anderen Leuten am Reinigen des Teichgrabens im Hofe gearbeitet, und nach Beendigung dieser Arbeit, seine Gefährten zum Ringen aufgefordert, auch drei derselben, die ihre Kräfte an ihm versuchen wollten, zu Boden geworfen. Nachdem er den dritten Gegner besiegt, tritt er schweigend und ohne irgend einen Schmerz oder Unwohlseyn zu verrathen aus dem Kreise, um sich in's Gras zu legen. Gleich darauf bemerken die Umstehenden an ihm krankhafte Zuckungen und finden ihn, als sie herbeieilen, um ihn aufzurichten, sprachlos, den Mund schäumend. Nach wenigen Minuten verscheidet er vor ihren Augen. Am Körper war nicht die geringste Spur äußerer Verletzung zu entdecken, und die Todesursache dürfte in der übermäßigen Kraftanstrengung, die der Verstorbene gleich nach Beendigung einer ermüdenden Arbeit gemacht, zu suchen seyn.

In der Schrödernschen Mühle (Illuxt) sind in der Nacht vom 3. auf den 4. Juny 4 mit Pistolen und Brecheisen bewaffnete Räuber, deren Gesichter mit Papier maskirt, von denen einer mit einem kurzen wollenen Rock, und die übrigen mit kurzen Pelzen bekleidet gewesen, eingebrochen und haben, während außerhalb

von ihren Gefährten die Ausgänge besetzt gehalten, die Bewohner der Mühle nicht allein gänzlich beraubt, sondern auch schrecklich gemißhandelt. — Der Verlust an baarem Gelde, Silberzeug und andern Effekten beträgt gegen 1000 Rbl. S. M. (Offiz.)

Auf halbem Wege zwischen Stawropol und Pjatigorsk (am Kaukasus) findet man die Staniza Alexandrow, ausgezeichnet durch vortrefflichen Gartenbau, und ihre Bevölkerung, welche fast ganz aus russischen Juden besteht. Sprache, äußeres Ansehn, Kleidung und viele Gewohnheiten sind bei ihnen rein russisch, aber die Religion ist die jüdische. Sie haben die Beschneidung, feiern den Sabbath und die Haupt-Jahresfeste der Juden; ihre Bibel dagegen ist die altslawische. Es ist durchaus nicht zu errathen, auf welche Weise, und wann diese Leute die Religion gewechselt, und wie sie vom Christenthum zu diesem Glaubens-Bekenntniß gekommen, welches dem Geist des Christenthums so zuwider ist. Von der alten Judenschaft Nowogrods kann man sie wohl nicht ableiten, übrigens sollen auch die ächten Juden diese russischen Ssubotniks (Samstags-Leute, wie man sie nennt) verachten. Sie wurden aus verschiedenen Gouvernements angesiedelt und waren bis zum Jahre 1838 als Bauern, Kleinbürger und Kaufleute in Alexandrow angeschrieben; seit aber der Kaiser im Jahre 1838 auf seiner Rückreise von Georgien durch Alexandrow kam, erhielten sämmtliche Ssubotniks Kosacken-Rechte. Der Kaukasus wurde nach und nach der Aufenthaltsort für freiwillige und unfreiwillige Ansiedler, und darum finden sich kaum irgendwo in einem Gouvernement so viele religöse Sekten, als im Kaukasischen. Unter einer Bevölkerung von 180,000 Menschen sind über 25,000 Sektirer. Die Ssubotniks machen etwa 1500 aus.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." Nr. 12. den 15. Juny 1842. enthalten: 1) Auszug aus dem Berichte über die 5te allgemeine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Doberan. (Fortsetzung.) Fünfte und letzte Sitzung, 20ste Frage: „Was für Pflanzen eignen sich mit Rücksicht auf Boden-Verschiedenheiten am meisten zum Anbau auf Weideflächen für Rindvieh, Schaafe und Pferde, ob rein oder vermischt und wie dicht?" In Schweden z. B. werde Staudenroggen zur Weide gesät, Trifolium hybridum (Bastardklee) im Großen, er werde 2 Fuß hoch und wintere nicht aus, fordere aber Feuchtigkeit; 2) Kultur des Maulbeerbaums Behufs des Seidenbaues ꝛc. Beschluß. Oesterreichische Plantagen haben zu 300,000 Stämme; man schneidet bei Multicaulis und Maerophylla im Herbste die Triebe auf 3—4 Augen, wie beim Wein, im 2ten und 3ten Jahre werden die Triebe in die Erde gebogen, so daß sie also gewissermaßen Hecken bilden. In Kurland sollen in Puhnien Maulbeerbäume im Freien gedeihen, in Tingern ein paar 20jährige Stämme (morus nigra) seyn, was allerdings interessant ist. 3) Ein leichter Uebergang von der 3feldrigen in die 7feldrige Wirthschaft für Bauerfelder, vom Herrn Kollegien-Rath Stengel auf Birsen, ein allerdings interessanter Aufsatz. 4) Miscellen. 5) Getreide-Preise in Libau und Riga.

Das „Echo du monde savant" sagt hinsichtlich des Nutzens der Bewässerung für die Landwirthschaft: „Das Wasser ist das Element, das dem Reichthum des Südens hauptsächlich fehlt. Bewässerung ist das wichtigste Hilfsmittel des Ackerbaues; dadurch haben die Lombardei und Toskana die hohe Fruchtbarkeit ihres Bodens entwickelt. Auch in Frankreich finden sich Beispiele. Zu Orange giebt es Wiesen, die man viermal des Jahres schneidet und die um 850 Franken der Hektar verpachtet werden. Zu Avignon verdreifacht das Wasser den Werth des Bodens in der Nähe der Stadt. Zu Vaison hat die Bewässerung den Preis einiger Ländereien auf 12—14,000 Franken gesteigert; zu Lorgues unfruchtbare Steppen in Fruchtfelder umgewandelt, die mit der Lombardei wetteifern.

Die Leycocksche Handels-Milch-Meierei bei London ist, wie Vieles in und bei London, ungewöhnlich großartig. Die Gebäude, mit einer hohen Mauer umgeben, bedecken vierzehn Morgen Landes. Die Milch-Kühe, 400 an der Zahl, sind von den herrlichsten Racen; es giebt dabei ein Hospital für die Erkrankten; ein Gebärhaus für die Kalbenden. Die Milchkammer ist ein riesenartiges Lokal. Träber, Malzabfall ꝛc. sich, vor dem Zutritt der Luft bewahrt, 7 Jahre lang erhaltend, werden in großen unterirdischen Behältnissen verwahrt. Jede Kuh ist nach dem Durchschnittspreise über 20 Pfd. Sterl. werth, und zu ihrer Gesammt-Fütterung sind allein 4 Farms, Feld- oder Wiesen-Wirthschaft nöthig. Mit dieser großen Milch-Wirthschaft ist zugleich ein großes Gebäude verbunden, eine Art von Karavanserai, um einen großen Theil des Hornviehes, welches auf Dampf-Fahrzeugen von Irland und Schott-

land nach London gebracht wird, auf einige Tage unterzubringen, reichlich zu füttern und mit vortrefflichem Wasser zu tränken, so sich von den Beschwerden der Reise erholen, und auf dem Markte vorzüglich erscheinen zu lassen. Am Sonntage ist es nichts Ungewöhnliches, 2 bis 3000 Rinder dort beisammen zu sehen.

Literärisches.

Gedichte von Friedrich v. Riekhoff. Stuttgart, bei J. B. Metzler. 1842. Unser lieber Mitbürger, der Verfasser des Schauspiels: „Düveke, oder das Mädchen von Amsterdam," dessen diese Blätter schon, wie es die Arbeit verdiente, lobend gedacht, bringt uns in dieser Sammlung seiner Gedichte ein neues, freundliches Geschenk seiner Muse dar. Unpartheiisch muß der Herausgeber dieser Blätter gestehn, wie er nun einmal den Gedichten unserer Zeit mit wenigen Ausnahmen gar keinen Geschmack abgewinnen kann, auf die Gefahr hin, darin einen Beweis herannahenden Alters zu sehen. Diese Gedichte haben ihn aber aufrichtig erfreut, eben sowohl durch Geist und Zartheit, wie durch sichtbar poetisches Talent. Es ist ein freundlicher Kranz aus Rosen und Vergißmeinnicht, und vollen Aehren gewunden; manches Lorbeerblatt, auch Passifloren sprossen aus dem frischen Blumengewinde hervor. Darf der Herausgeber unter vielen auf einige insbesondre aufmerksam machen, so wäre es: „Amor und Thanatos," S. 31, „der Engel der letzten Stunde," S. 50, „Poesie der Ferne," S. 87, „An Koffsky," S. 128, „Letzter Wunsch," S. 144. Auch in den Aphorismen begegnen wir manchen geistvollen Gedanken und Bildern, so wie die Freunde der Bickernschen Gegend die Phantasie und Erinnerung „Harmshof" schon durch ihre Lokalität anziehen wird.

Wissenschaftliches. Bei Gelegenheit der Beobachtungen und Nachforschungen im östlichen Sibirien, als man in der Tiefe des Bodens denselben von ewigem Eise starrend fand, während auf seiner Oberfläche in dem kurzen Sommer dennoch eine Vegetation stattfand, hatte der Akademiker Baer eine Reise in jene Gegenden beantragt. Die Akademie hatte indessen das Projekt vorläufig aufgeschoben. Ein erneuter Antrag desselben Akademikers nebst einem Plane, veranlaßte die Niedersetzung eines Komité's, aus den Herren Akademikern Brandt, Lenz, Sjögren und Meyer bestehend. — Dieser Komité nun sprach sich in der September-Sitzung der Akademie in diesem Jahre folgendermaßen aus: „Wir erinnern die Akademie, die zu Irkutsk durch Shergin gegrabenen Brunnen, und die dadurch vor der gelehrten Welt eingegangene Verpflichtung, dort die Thermometer-Beobachtungen fortzusetzen. Diese Verpflichtung ist um so gebieterischer, als gegenwärtig die englischen Gelehrten, erstaunt über die hohe Wichtigkeit der geologischen Erscheinung ewigen Eises im Boden Sibiriens, Veranstaltungen getroffen haben, um diese Thatsache durch analoge Beobachtungen im Norden Amerika's zu constatiren. Wir wissen, daß die zu jener Zeit von der Akademie vorgeschlagenen Beobachtungen, der Abreise Shergin's von Irkutsk halber, nicht ausgeführt wurden, weil die Akademie Niemanden hatte, den sie dazu beauftragen konnte. Die Frage schien indessen Herrn Baer so wichtig, daß er sie nicht aus den Augen gelassen, und gegenwärtig dazu gelangt, einen dazu geschickt und bereitwilligen Mann gefunden zu haben, glaubte er der Akademie es wieder in Erinnerung bringen zu müssen. Dieser Mann ist der Herr Dr. Middendorf, Adjunkt-Professor in Kiew, derselbe welcher 1840 mit Herrn Baer die Reise in Lappland gemacht. Die Kommissarien bemerken dabei noch, wie wenn die Akademie Mittel fände, dieß Projekt zu realisiren, man mit demselben noch eine höchst wichtige geographische Unternehmung vereinigen könnte. — Die nördlichste Gegend Sibiriens nämlich, zwischen den Flüssen Praßida und Kathanga gelegen, ist die einzige, die niemals von einem Naturforscher besucht worden. Die einzigen Gebildeten, die, so viel man weiß, jenseits Turukschan gewesen, sind ein von Pallas geschickter Student, welcher aber nicht bis zum Eismeere gelangte, und ein russischer Marine-Offizier mit zwei Lootsen, unter der Regierung der Kaiserin Anna. Die Unwissenheit, in welcher wir uns hinsichtlich dieses Landes befinden, ist so groß, daß unter den Nachrichten, welche die Akademie, auf ihren Wunsch, durch die Lokalobrigkeit des Gouvernements Jeniseisk erhielt, unter Anderem die Rede von einem Volke „Doltschani" ist, von dem bis jetzt nie die Rede gewesen. Dasselbe gilt von den Natur-Produkten. Eine wissenschaftliche Erforschung dieses Landes würde daher von dem höchsten Interesse seyn, und würde sich leicht an die in Irkutsk anzustellenden Arbeiten knüpfen lassen. Die Zeit zur Erreichung dieses doppelten Zweckes würde auf 3 Jahre zu stellen seyn, und die Kosten sich auf 10,000 Rbl. S. M. belaufen. Diese Summe würde noch mit 3000 Rbln. zu vergrößern seyn, wenn man, was gewiß wünschens-

werth, die Expedition von einem jungen Philologen und Ethnographen wollte begleiten lassen, der bestimmt wäre, die Sprachen, Sitten und Gewohnheiten dieser arctischen Völker zu studiren. — Die Akademie stimmte diesem Berichte bei, und beschloß, den Herrn Minister, ihren Präsidenten zu bitten, die Angelegenheit Sr. Majestät dem Kaiser zu unterlegen.

Der beständige Sekretair der Akademie, Hr. wirkl. Staats-Rath und Ritter v. Fuß, machte in derselben Sitzung die interessante Mittheilung, wie derselbe in dem Archive der Akademie einige Pakete mit Briefen an den unsterblichen Euler, aus den vierziger und funfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgefunden, z. B. von den drei berühmten Männern Bernouilli, Cramer, Lambert ꝛc. Sie konnten noch mit Briefen aus dem Nachlasse des Akademikers v. Fuß, des Vaters, ergänzt werden. Alle gelten sie der Wissenschaft, und ist nur zu bedauern, daß Eulers Antworten fehlen, namentlich an Goldbach, während später aus dem Moskauer Archive 100 Briefe Eulers an denselben im Original eingesendet wurden.

Lesefrüchte.

Der gegenwärtig berühmtesten tragischen Darstellerin Frankreichs Rachels (jetzt in St. Petersburg anwesend) Verdienste bestehen in ihrer unvergleichlichen Aussprache und Deklamation, und dann in den Schattirungen der Rede und den Kontrasten, die sie damit hervorbringt.

Man muß wissen, daß unter einer Million Franzosen kaum einer ist, der als Muster der Aussprache gelten kann. Rachel ist die Auserlesene unter 32 Millionen, die einen französischen Vers tadel- und makellos ausspricht. Ein Beispiel, wie eifersüchtig die Franzosen auf ihre Aussprache sind, mag hier seinen Platz finden.

Man gab Esther, worin Rachel zum ersten Male auftrat. Beauvallet, der den Haman spielte, hat folgenden Vers zu recitiren:

Malhereux j'ai servi de héraut à sa gloire.

Das Publikum meinte anfangs, es hieße héros; es wäre möglich. Da dann das s statt des t herübergezogen werden müßte, so entstand plötzlich ein Zischen, Pochen und Stampfen, daß der Schauspieler nicht mehr weiter sprechen konnte. Wehe ihm, wenn er gefehlt hätte. Doch einige vom Parterre erhoben sich nun und schrieen: „C'est juste, c'est héraut et non héros," und sogleich mußte Beauvallet die Stelle wiederholen. Rachel aber spricht einen so sanften Vers, sie hebt so zart jeden leisen Nebenklang des Wortes hervor, daß der Franzose, stolz auf seine Sprache, im Entzücken ausruft: „Ah voilà du français!" und Thränen der Freude weint.

Die zweite Seite ihrer Eigenthümlichkeit ist die Art und Weise, wie sie die Rede schattirt. Rachel thut dies aus angeborenem Schönheitsgefühl; Plato würde sie als Argument der angeborenen Ideen aufführen. Rachel malt mit dem Wort. Sie haucht die Phrase an, steigert die Rede stufenweise, treibt sie mit einer verzehrenden Kraft, die man dem schwachen Geschöpfe keinesfalls zutraut, bis auf die höchste Spitze, und läßt sie dann plötzlich bis zur Zerknirschung fallen, so daß dem Zuhörer die Seele zittert. Hierin unterscheidet sie sich noch mehr von den übrigen französischen Schauspielern, die ihre ganze Wirksamkeit auf das Heben und Sinkenlassen der Stimme setzen. Rachel schreit nicht, sie ist immer einfach, ihre Deklamation ist deutsch, naiv-gemüthlich, aber nicht herzlich, denn sie schwebt immer in einem Meere von Ironie, beständig schwebend zwischen Licht und Dunkel, und wenn sie wüthet, schreit sie nicht wie ein gewöhnliches Mädchen, eine innere gedrückte Stimme hallt denn wie ein Echo wieder, das ganze Mädchen, so graziös es war, verwandelt sich in eine Furie, aber in keine wirkliche, denn ein hohes Bewußtseyn hält ihre Ruhe fest, und so weit sie es auch in der Leidenschaft treibt, sie übertreibt nie. Dann legt sie auf Worte eine gewisse Betonung und giebt ihnen eine Bedeutung, woran der Zuschauer gar nicht dachte. In einer Rolle kommen die drei Worte vor: Rome, Rome, Rome enfin! — Nun müssen Sie dieß von der Rachel hören. Alle ihre Vorgängerinnen steigerten die Stimme mit dem Rome. Rachel nicht. Rome, spricht sie stark, Rome, wiederholt sie halblaut, und nur das dritte Rome enfin mit einer tödtenden Satyre, die unbeschreiblich ist. Sie glauben es nicht, daß sie dieß drei Mal wiederholen mußte. Was nutzt das! Sie darf es noch zehn Mal wiederholen, es macht es ihr keiner nach. —

Nach den neuesten statistischen Tabellen von 1838 rechnet man auf die 230 Millionen, welche ungefähr Europa bewohnen, etwa 14 Millionen Arme. Davon kommen in England auf 6 Einwohner, in Frankreich auf 18, in Deutschland auf 20 ein Armer.

Ein bairisches Volksblatt meldet: „In München soll ein neuer Kirchhof in das Leben treten."

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: F. G. A. v. Schwebs.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 28. Mittwoch, 15. July. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Seine Majestät der Kaiser haben den freundlichen, segensreichen 1. July durch folgende beide Ukase auch als einen Tag gesegneten Andenkens für einen ganzen Stand zu bezeichnen geruht: I. Allerhöchster eigenhändiger Ukas an den das Kriegs-Ministerium Dirigirenden: „In fortdauernder Sorgfalt für das Wohl der Truppen, die Mittel zur Verpflegung unserer Armee in den Theilen, welche noch kein stehendes Quartier haben, also auch nicht die mit demselben verbundenen ökonomischen Vortheile genießen, zu vergrößern wünschend, befehlen Wir Allergnädigst: 1) den Untermilitairs des Grenadier-, der 6ten Infanterie-, des abgetheilten Kaukasischen und des 3ten Reserve-Kavallerie-Korps, so wie der 1sten und 2ten Sappeur-Brigade, während 37 Wochen im Laufe des Jahres, wöchentlich Ein Pfund Fleisch verabfolgen zu lassen; 2) diese Verpflegung beginnt mit dem 1. July; 3) die dazu erforderliche Summe soll für dieses Jahr aus der Oekonomie-Summe des Kriegs-Ministeriums genommen werden, für das folgende Jahr wird eine besondere Anordnung erfolgen; 4) den Truppen, welche eine solche Verpflegung im großen Maaßstabe erhalten, wie im Zarthume Polen und zum Theil beim Kaukasischen Korps, dieselbe auch künftig an Stelle des jetzt bestimmten so zu erhalten; 5) die den Truppen zur Zeit allgemeiner Versammlungen und der Beziehung von Wachen in einigen Städten bestimmten Portionen, unabhängig von der in diesem Ukas bestimmten beizubehalten; 6) die bei Gelegenheit von Korps-Versammlungen und Wache-Beziehung hinzugefügte 1 Portion Fleisch und 3 Portionen Branntwein wöchentlich auf den Mann, auch künftig auf Rechnung des Oekonomie-Kapitals des Kriegs-Ministeriums zu bringen." II. Befehl des Dirigirenden des Kriegs-Ministeriums, Gen.-Adjutanten, Grafen Kleinmichel. Peterhof, den 1. July 1842. „Der Kaiser und Herr, an diesem Tage die vollendeten fünfundzwanzig Jahre Seiner glücklichen Ehe feiernd, hat Allergnädigst den Militairs niederen Ranges von der Garde zu Einem Rubel, von der Armee zu einem Halb-Rubel, allen Garnison- und andern Militairs zu fünfundzwanzig Kopeken S. M. zu verleihen geruht. Diese besondere Gnadenbezeugung Sr. Majestät an die Truppen eile ich denselben mitzutheilen" ꝛc.

St. Petersburg. Se. Majestät der König von Preußen geruheten mit Höchstdero Gefolge am 3. d. M. um 11 Uhr abends von Peterhof abzureisen.

Aus dem allgemeinen Bericht an Se. Kaiserl. Majestät von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. Im Laufe dieses Jahres wurden 38 Privat-Lehr-Anstalten eröffnet, unter welchen 16 — 4 männl. und 12 weibl. — Pensionen und 22 Schulen. Die größte Zahl derselben befand sich im St. Petersburger Bezirk: 12, im Dörptschen: 8, im Weißreussischen 6, im Kasanschen keine. Geschlossen wurden 11, 7 weibl. Pensionen und 4 Schulen; deren größte Zahl im Moskauschen Bezirk: 3. Unter den neueröffneten Lehr-Anstalten sind folgende bemerkenswerth: a) eine Schule für arme Mädchen in St. Petersburg, mit Allerhöchster Erlaubniß von der Frau Prinzessin von Oldenburg errichtet, in welche außer 12 Pensionairinnen, für Rechnung der Begründerin, auch einige für einen ermäßigten Preis aufgenommen wer-

den; b) eine Knaben-Pension von 6 Klassen in Moskau, bei der dortigen Evangelisch-Reformirten Kirche für Pensionaire dieser Konfession; und c) eine Ebräische Elementar-Schule in Wilna und Goldingen. (Forts. folgt.)

Am 8. July debütirten auf dem großen Theater zum zweitenmale zwei junge russische, in Italien ausgebildete Sänger, die Herren Artemowskij und Michailow, in Donizetti's „Belisar" (das erstemal in Luzie Lamermoor), ersterer als Bassist, letzterer als Tenor. Schöne Stimmen und Methode werden an ihnen gerühmt.

Moskau. Vom 9. bis zum 16. Juny fanden hieselbst die Pferde-Wettrennen statt. Am 9. 1) Kaiserl. Prämie 715 Rbl. S. M., mit Einschluß eines Theils für den 2ten Preis. Um sie liefen 8 Pferde. Die Bahn von 3 Werst durchlief in 3 Min. 55 Sek. der „Akteur," und gewann den ersten, der „Bote" den zweiten Preis; beide Pferde Mossolow gehörig. 2) Um den von den Mitgliedern gestellten Preis von 857 Rbl. S., in Verbindung mit den vom Präsidenten, Fürsten Golitzün und Anderen dazu geschenkten Summen, zusammen 1828 Rbl. S. M., ebenfalls mit einem Abtrag für das zweite Pferd, liefen 5 Pferde, und zwar 2 Werst und 100 Saschen, a) Wojrikows „Unsichtbare" und Mossolows „Mozart;" während außerdem noch 14 Pferde eingeschrieben waren; 3) den von den Mitgliedern Petrowskij und Mjaßnow gestellten Preis von 285 Rbl. $91^5/_7$ Kop. S. M. gewann Petrowskij's „Hektor."

Am 11. Juny. 1) Kaiserl. Prämie von 1000 Rbl. S. M., den zweiten Preis eingeschlossen. Um ihn liefen 5 Pferde, von 7, die erste Distanz, 3 Werste, in 4 Minuten 9 Sekunden, die zweite in 3 Minuten 57 Sekunden, den ersten gewann Wojrikows „Kredit," den zweiten Panows „Kolibri." 2) Die erste Prämie zweiter Abtheilung der Gesellschaft, ein Pokal zu 286 Rbl. S. M., gewann von 5 Pferden Wojrikows „Hoffnungsreicher," zuerst der letzte und am Ziele der erste.

Am 13. Juny. 1) Kaiserl. Prämie 1486 Rbl. S. M., mit Einrechnung der zweiten. 5 Pferde liefen; die Distanz war 6 Werst. Die erste Prämie gewann Wojrikows „Kredit," die zweite Petrowskij's „Rußland." 2) Die zweite Prämie, zweiter Abtheilung der Gesellschaft, ein silberner Pokal von 286 Rbl. S. Werth, gewann von 5 Pferden Mossolows „Bote."

Livland. Der Pastor prim. zu Wolmar, Dr. F. Walter, ist zum Mitgliede des Reichs-General-Konsistoriums ernannt; für das nächste Triennium abermals bestätigt der Hofgerichts- und Kollegien-Assessor von Wolffeldt.

Riga. Am 20. Juny verstarb hieselbst der Obristlieutenant von der Gensdarmerie und Ritter P. Pewzow, ein Mann, der sich während der kurzen Zeit seines Hierseyns viel Achtung und Liebe erworben hatte.

Bis zum 15. July sind 780 Schiffe angekommen und 660 ausgegangen.

Dorpat. Der Professor der Astronomie an der hiesigen Universität, Hofrath Dr. Mädler, ist Allergnädigst auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, zum Ritter des Ordens der heiligen Anna 3ter Klasse ernannt.

Das hohe Familienfest unsers vielgeliebten Kaiser-Paares, das Pallästen und Hütten ein leuchtendes Vorbild ist, ward von unserer Stadt durch Gottesdienst in beiden Kirchen und eine wohlgelungene Erleuchtung gefeiert. Außer dem Universitätsgebäude und Rathhause strahlte auch die Brücke unsers lieblichen Domes in funkelndem Farbenschimmer, und zahlreiche Menschenmassen lustwandelten hier, begünstigt von dem herrlichsten Wetter unter dem Schalle der Militairmusik.

Kurländ. Gouvernement. Unglücksfälle. Am 28. May hat ein russischer Arbeitsmann und Säger, aller Wahrscheinlichkeit nach im trunkenen Muthe, allein in einem kleinen Boot über die Windau setzen wollen, ist den Strom hinüber getrieben, vom Boote in's Wasser gefallen und ertrunken. — Am 17. Juny ist der von der Wahrenbrockschen Gutsverwaltung, bei dem dortigen Ziegelbrand engagirte Ziegelstreicher Iwan Ossipow Smirnow, durch den Einsturz der von ihm erbauten Erdhütte, in Gegenwart seiner Frau und Kinder verschüttet, zwar ausgegraben aber nicht wieder in's Leben zurückgebracht worden.

Am 25., 26. und 27. May sind im Windauschen Kronsforst mehrere Waldbrände gewesen, die 450 Loofstellen verheert haben. — Am 29. May ward die Branntweinbrennerei auf dem Privat-Gute Medsen vom Blitz entzündet, wodurch nicht allein dieses Gebäude, sondern auch der anstoßende Maststall und die dortige Wasser-Mühle eingeäschert worden. Der Schadenstand beträgt 1700 Rbl. S. M. — Am 29. May ist im Grobinschen Kronsforst ein Waldbrand entstanden, der jedoch wiederum durch angewandte Bemühungen am 31. May gelöscht worden, nachdem circa 30 Loofstellen junges Nadelholz, mit Birken und Wachholdergesträuch gemischt, abgebrannt waren. Die Vermuthung spricht sich dahin aus, daß der Waldbrand

durch Arbeiter beim Stubben-Brechen verursacht sein mag. — Am 30. und 31. May haben im Piltenschen Kronsforst Waldbrände stattgefunden und sind 26 Loofstellen abgebrannt.

Am 19. Juny war der englische Schooner Skotins, Kapt. Thomas Watson von Hull, mit Ballast und 80 Ballen Twist beladen, nach Riga an das Handlungshaus Helmsing addressirt, auf dem Riff bei Domesnees festgesegelt, wurde jedoch durch sogleich angeordnete zweckmäßige Hülfe von Seiten des Gutes Dondangen, am 20. Juny wieder flott gemacht und hat seine Reise nach Riga fortgesetzt. (Offiz.)

Libau. Der 1. July, dieser als das glücklich erlebte Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin alljährlich freudig begrüßte, in diesem Jahre aber zugleich als das Jubelfest der Silberhochzeit unsers Allerdurchlauchtigsten Kaiser-Paares hochfeierliche und doppelt gesegnete Tag, ist auch hier mit herzlicher Freude gefeiert worden.

Nachdem schon am Abende vorher und am frühen Morgen das Fest auf die bei den hohen Kirchenfesten gebräuchliche Weise eingeläutet worden war, beriefen zur Stunde der Andacht die Glocken aller Kirchen zum feierlichen Gottesdienst; außer den Autoritäten und vielen bekannten Personen, der Alexander-Garde und den Offizieren der Bürger-Fahnen, die in feierlichem Zuge sich in die heilige Dreifaltigkeits-Kirche begaben, waren in allen Kirchen die Andächtigen der verschiedenen Gemeinden und Konfessionen zahlreich versammelt, um an heiliger Stätte Gott zu danken für den Segen, den Er durch ein seltenes Familienglück in so reichem Maße unserm erhabenen Kaiserhause und in ihm der ganzen großen Russischen Völkerfamilie hat zu Theil werden lassen, und den Höchsten anzuflehen, daß er auch ferner dieses Glück in seinen allmächtigen Schutz nehmen möge.

Mittags versammelten sich die städtischen Autoritäten, der Adel und die Kaufmannschaft zu einem Diner auf dem Rathhause, und hatten sich noch an verschiedenen andern Orten Gesellschaften vereinigt, um auch beim frohen Mahle diesen Tag festlich zu begehen.

Zur Verbreitung der allgemeinen Freude wurden die Unterbeamten der hier anwesenden Militair-Kommando's nebst ihren Frauen und Kindern auf dem bei der Kaserne der Invaliden befindlichen freien Platze an drei großen Tafeln, so wie auch die Armen in den Armenhäusern, die Knaben in dem Hospiz, die Reconvalescenten im Stadt-Krankenhause und die Arrestanten im Gefängnisse, auf Kosten der Stadt mit Speisen und Getränken bewirthet; nicht minder war im Witte- und Hueckschen Waisenhause den Zöglingen ein Festmahl bereitet worden.

In den Gärten vor der Stadt war bei Musik und andern Lustbarkeiten reges Leben. Frohsinn und Jubel herrschte überall. Vom Nachmittage an boten die Promenaden und die an denselben belegenen Belustigungsorte einen Anblick dar, als hätte sich die Bevölkerung Libau's plötzlich vervielfacht. Abends war die Stadt, aus freiem Antriebe der Bewohner, festlich erleuchtet, und bis in die späte Nacht hinein erfüllte Jubel und Musik die Straßen!

Wer zählt die Lebehochs alle, die in allen diesen verschiedenen Kreisen froher Menschen unserm geliebten Kaiserhause aus vollem Herzen dargebracht worden sind! Es war ein wahres Volksfest, an dem die Liebe der Unterthanen für ihr Herrscherhaus sich jubelnd aussprach, ohne daß jedoch die Achtung für die hohe Würde des Tages selbst in den niedrigsten Volksklassen durch die geringste Unordnung gestört worden wäre.

Heil! Heil! Glück und Segen dem hohen vielgeliebten Kaiser-Paare.

Auf Ansuchen der hiesigen Bürgerschaft ist für die Badegäste ein Quartier-Besorger angestellt worden.

Candau. In der concessionirten Pensions-Lehr-Anstalt des Herrn Th. E. Winckberg, Hauslehrer, für Knaben, in welcher in den alten, so wie in der Deutschen, Russischen, Französischen Sprache, und den übrigen Schul-Wissenschaften, wenn es verlangt wird, in der Musik unterrichtet wird, können wieder mehrere Schüler aufgenommen werden.

Ein Herr Brendel, Brennerei-Inspektor aus Preußen, erbietet sich zum theoretischen und praktischen Unterricht in der Branntweinbrennerei, Mälzerei und der Bereitung von künstlichen Hefen, nach den neuesten Methoden. Zu erfragen auf Edwahlen.

Der Groß-Eckausche Kupfer-Hammer ist von der Guts-Verwaltung in vollständig-verbesserter Einrichtung wieder eröffnet. Das Schmieden der Platten kann in allen Dimensionen stattfinden, und der Arbeitslohn ist auf 10 Rbl. S. M. pr. Schiffpfund herabgesetzt.

Landwirthschaftliches.

Auf dem Gute Torgel in Livland findet am 25 July d. J., vormittags 11 Uhr, eine Auktion von Rindvieh, rein Voigtländischer Race, bestehend in 5 Kühen und 15 ein- und zweijährigen Bollen statt.

Bemerkungen über Bauer-Vorraths-Magazine, Gemeinde-Felder und andere Maßregeln zur Befreiung von Korn-Mangel in Livland. Aus einem Privat-Briefe des Baron v. Bruiningk. — Der ungewöhnlich schlechte Sommer des Jahres 1840, und die bis tief in den Herbst hinein fast unaufhörlich fortdauernden Regen, verhinderten die an manchen Stellen vollständig ersäuften Felder gehörig zu bearbeiten und zu rechter Zeit zu besäen. Die unausbleibliche Folge davon war der fast allgemeine Roggen-Mißwachs des Jahres 1841, so daß viele Wirthe kaum ihre Saat ärnteten.

Doch dieses Unglück bewährte faktisch vollständig den Nutzen der von mir früher (landwirthsch. Zeitung 1840. Nr. 67.) vorgeschlagenen Maßregeln. Der Anbau der so wohlthätigen Kartoffel im Felde und nach großem Maßstabe gewährte unsern Gutsbesitzern die Möglichkeit, nicht nur ihre Bauern zu versorgen, sondern selbst, ohne des eignen Mißwachses zu gedenken, sie hinlänglich mit ausgesuchtem Saatkorne zu versehen, welches, beim Mangel an Kartoffeln, die das Brod vollständig vertreten, zur Nahrung angewendet worden wäre. Die Bauerfelder wurden im letzten Herbste zu gehöriger Zeit befät, die junge Saat steht jetzt sehr gut, und wenn nicht fortdauernde Dürre, Kälte und Winde die Blüthe verderben, so kann man, scheint es, auf eine gesegnete Aernte hoffen.

Unterdessen trug die Besorgniß hinsichtlich des Korn-Mangels und der Verpflegungs-Mittel sehr zur Erhöhung der Preise bei, so daß man im Laufe des vorigen Winters für das Tschetwert Roggen bis 25½ Rbl. B. A. zahlte. Da aber bewährte sich der wohlthätige Einfluß unserer Vorraths-Magazine; sie waren fast allenthalben für die Ernährung hinreichend, und wenn an einigen Orten noch Korn hinzugekauft werden mußte, so war die Masse desselben im allgemeinen Durchschnitte sehr geringfügig. Deshalb waren die Korn-Händler am Ausgange des Winters gezwungen, statt der um diese Zeit gewöhnlichen Erhöhung der Preise, sie bedeutend zu erniedrigen; das Tschetwert Roggen wurde nicht höher als zu 18 bis 19 Rbl. B. A. verkauft.

Es ist bekannt, daß die bei uns, auf Befehl Kaiser Pauls, gesegneten Andenkens, errichteten Bauer-Vorraths-Magazine, 1 Tschetwert Roggen und ⅔ Tschetwert Sommer-Korn auf jede Seele gerechnet, enthalten, und allmählig durch jährliche Beiträge der Bauern gesammelt wurden. Aus ihnen wird den Mangelleidenden das Korn leihweise verabfolgt, wobei man bei der Wiedergabe zu 1/12 Theil Uebermaß nimmt. Außerdem wird nach Gutbefinden der die Magazine Verwaltenden, zuweilen auch ohne Wiedergabe, den ohne ihre Schuld verarmten Familien und Waisen Hülfe geleistet. — Dessen ungeachtet enthalten unsere Magazine nicht nur das gesetzlich vollständige Maaß Getreide, sondern bei vielen ist ein bedeutendes Uebermaaß.

Die Bauer-Vorraths-Magazine werden von dem Gemeinde-Gerichte, unter Aufsicht des Gutsherrn, verwaltet. Beide haben die Schlüssel zu demselben, und nur im Beiseyn beider wird die Ausgabe veranstaltet. Außerdem sieht das Gemeinde-Gericht strenge auf die regelmäßige Verwaltung des Magazins, führt nach der Form eine Notiz über Einnahme und Ausgabe, und berichtet darüber zu bestimmter Zeit dem Civil-Gouverneur. (Schluß folgt.)

Lesefrüchte.

Die Armuth ist in London häßlicher als in Paris, zuerst weil man sie neben dem größten Luxus sieht, und dann weil sie in derselben Tracht erscheint, wie der Reichthum. Diese Gleichheit der Kleidung ist sehr auffallend in einem Lande, wo die gesellschaftlichen Ungleichheiten so schneidend hervortreten. Bei Frauenzimmern ist es z. B. Hut, Shawl, die ganze Toilette vornehmer Damen, nur einmal schon von der Mittelklasse getragen und dann zu den Bettlerinnen gewandert, und da natürlich verschossen und durchlöchert erscheinend.

Der jetzt so berühmte Daguerre wurde 1788 in Cormeilles geboren, erlernte bei dem berühmten Theater-Maler Degaty die Dekorations-Malerei, und arbeitete später viel für die Pariser Theater. Daneben beschäftigte er sich viel mit dem Malen von Ansichten, und war so glücklich 1822 mit seiner neuen Erfindung, dem Diorama, auftreten zu können. Für diese damals bewunderten Dioramen-Gemälde erhielt er schon 1824 das Ritter-Kreuz der Ehren-Legion.

Meyerbeer, der größte Komponist, Rachel, die größte dramatische Schauspielerin, Madame Garcia, die größte Sängerin, Henry Herz, der größte Klavier-Professor — und doch, — sagt ein Pariser Journal — hat die Synagoge in Paris noch keine goldene Kuppel.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: F. G. A. v. Schwebs.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 29. Mittwoch, 22. July. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Mittelst Allerhöchsten Reskripts vom 1. July ist der Leib-Medikus des Kaiserl. Hofes, Geheimerath v. Rühl, zum Ritter des Alexander-Newskij-Ordens ernannt worden.

An Stelle des auf seine Bitte entlassenen bisherigen Direktors der Kommerz-Schule, Kollegienrath Wosneßenskij, ist der bei der Kaiserl. Rechts-Schule angestellte Hofrath v. Dering, zum Direktor der obgenannten Anstalt ernannt.

Während der Nischegorodschen Messe hat das Ober-Post-Amt außer der gewöhnlichen Post vom 20. July bis zum 26. August eine wöchentlich dreimalige Post von Moskau nach Nischegorod eingerichtet.

Der Bildhauer Jacques hat seine Statue, die „Newa," beendigt.

Ukas an den dirigirenden Senat. Vom 10. May. Indem Wir für nöthig erachten, zur Abwendung von Mißbräuchen verschiedener Art zu verordnen, daß Personen leibeigner Herkunft, welche in den Adelsstand erhoben worden, nicht solche Landgüter mit Bauern besitzen sollen, wo sie selbst, oder ihre Väter, oder Großväter in der Revision angeschrieben gewesen sind, befehlen Wir, gemäß dem Gutachten des Reichs-Rathes: von jetzt an die Abschließung von Akten zur Erwerbung solcher Landgüter mit Bauern durch Kauf, Schenkung oder auf irgend eine andere Weise aus der leibeigenen Klasse freigelassenen und in den Adelsstand erhobenen Personen, desgleichen auch ihren Nachkommen bis zum dritten Gliede nicht zu gestatten, auf welchem sie selbst, oder ihre Väter oder ihre Großväter in der Revision angeschrieben gewesen sind, so wie auch nicht auf Pfandbriefen in den Besitz von einem Landgute mit Bauern vor dem Verkaufe desselben durch öffentliche Versteigerung einzuführen, wenn derjenige, welcher ein solches Gut zum Unterpfand genommen hat, entweder selbst, oder sein Vater, oder auch sein Großvater auf demselben in der Revision angeschrieben gewesen ist. Obgleich die Behörden, welche die Krepost-Akten vollziehen, nicht verpflichtet sind, bei der Vollziehung solcher Akten über ein Landgut mit Bauern, von dem Erwerber desselben besondere Zeugnisse über seine Herkunft zu fordern, so müssen sie jedoch ihm das gegenwärtige Verbot mittheilen, und wenn hierauf irgend Jemand gegen die Verordnungen dieses Ukas ein Landgut mit Bauern an sich bringen sollte, auf welchem er selbst, oder sein Vater, oder sein Großvater in der Revision angeschrieben gewesen ist, so wird ein solcher dafür des Gutes verlustig erklärt, welches dem Ressort der Reichsdomainen anheimfällt, ohne irgend einen Ersatz dafür. Für die Uebernahme eines solchen Landgutes mit Bauern in temporairen Besitz auf Pfandbriefen aber, wird der Schuldige des Rechts auf Befriedigung seiner Schuldforderung beraubt, deren Betrag nach dem Verkaufe des Gutes dem örtlichen Kollegium der allgemeinen Fürsorge übergeben wird. Wenn einer aus dem leibeigenen Stande freigelassenen, in den Adelsstand erhobenen Person, oder einem der Nachkommen einer solchen Person bis zum dritten Gliede, dasjenige Gut durch Vermächtniß oder als Erbschaft zufällt, auf welchem sie selbst, oder ihr Vater, oder ihr Großvater in der Revision angeschrieben gewesen ist, so ist sie verpflichtet, ohne in den Besitz oder die Verwaltung des

Gutes zu treten, um Einsetzung einer Kuratel über dasselbe zu bitten, wobei sie übrigens das Recht behält, das Gut innerhalb einer Frist von 6 Monaten vom Tage des Antritts der Erbschaft an zu verkaufen. Die Sachen über jegliche gesetzwidrige Erwerbung oder Besitzergreifung solcher Güter müssen in den Gouvernements-Regierungen nach den in der 1. Anmerk. zum Art. 2118 des Kodex der Civilgesetze (Band X Forts.) vorgeschriebenen Verordnungen zur Führung von Sachen über Leute, welche um ihre Freiheit wegen ihres Aufenthalts bei Personen, die nicht das Recht haben, Leibeigene zu besitzen, betrieben werden. Die Verordnungen des gegenwärtigen Ukas sollen als Ergänzung zu den Art. 151, 693 und 695 des Kodex der Gesetze über die Stände (Band IX) dienen.

Durch einen Allerhöchsten Ukas vom 4. Juny d. J. ist, um die, zum Nachtheil der Moralität und Gesundheit der Einwohner unverhältnißmäßig gesteigerte Konsumtion von spirituösen Getränken in denjenigen Gouvernements und Provinzen, wo sie frei verkauft werden dürfen, zu beschränken und um zugleich Maßregeln gegen die Vermehrung der Zahl der Stellen zum Detailverkauf dieser Getränke und gegen ihre Ablassung für zu niedrige Preise zu treffen, ein von dem Herrn Finanz-Minister entworfenes und im Reichs-Rathe durchgesehenes Reglement über den Verkauf der spirituösen Getränke für bestimmte Preise und über eine von den Stellen zum Detailverkauf derselben zu erhebende Accise Allerhöchst bestätigt worden. Die Bestimmungen desselben treten in allen in ihm benannten Gouvernements und Provinzen mit dem 1. Januar 1843 in Kraft und bis dahin müssen auch im Laufe der beiden letzten Monate bis zum Ablaufe dieser Frist die jetzt eingeführten neuen Attestate für die Stellen zum Detailverkaufe der spirituösen Getränke ausgenommen seyn.

Durch einen Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat vom 11. Oktober 1835 war die Grundlage des Russischen Maaßsystems festgestellt und in Folge dessen unter der Aufsicht einer besonderen Kommission eine vollständige Sammlung von Mustern aller Russischen Maaße angefertigt, nämlich des Längenmaaßes, des Inhalts der schiebbaren und flüssigen Körper und des Gewichts, welche in einem eigenen, in der St. Petersburgschen Festung aufgeführten Gebäude zusammen mit einer Sammluug von officiell justirten Maaßen und Gewichten der Hauptstaaten des Auslandes aufbewahrt werden. Von den erwähnten Mustern wurden in sämmtliche Gouvernements mit der gehörigen Gründlichkeit angefertigte Exemplare der Arschin, des Pfundes, des Wedros und des Tschetweriks versandt. Außerdem wurden Vergleichungen der Russischen Maaße und Gewichte a) mit den verschiedenen ausländischen Maaßen und Gewichten, und b) mit den verschiedenen Lokalmaaßen und Gewichten, ausgenommen den Transkaukasischen Landstrich, herausgegeben. Gegenwärtig ist durch einen Allerhöchsten, an den dirigirenden Senat gerichteten, Ukas vom 4. Juny d. J. ein von dem Herrn Finanz-Minister entworfenes und im Reichs-Rathe durchgesehenes Reglement zur Einführung eines übereinstimmenden Maaßes im ganzen Russischen Reiche bestätigt und zugleich Allerhöchst befohlen worden, dasselbe mit dem 1. Januar 1845 in Kraft treten zu lassen.

Aus dem allgemeinen Bericht an Se. Kaiserl. Majestät von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.) Auf meine Vorstellung im Minister-Komité ist Allerhöchst befohlen worden: 1) alle Personen beiderlei Geschlechts, welche, ohne Erlaubniß, Schulen oder Anstalten in der Art von Pensionen eröffnen, mit der Geldstrafe von 75 Rbl. S. zu belegen, die laut §. 66. des Reglements über Hauslehrer und Erzieher festgesetzt worden; 2) diejenigen Ausländer, welche bereits einmal dieser Strafe unterworfen worden, und abermals, ohne Erlaubniß, Kinder bei sich unterrichten, über die Gränze zu schicken, und 3) es den Schul- und Civil-Behörden zur unerläßlichen Pflicht zu machen, sorgsam darüber zu wachen, daß Mißbräuche der Art nicht statt haben können.

Im Jahre 1841 bestanden weibliche Muster-Pensionen: in Witebsk, Polotsk, Minsk und Wilna. Die Eröffnung einer ähnlichen Anstalt in Kamenez-Podolsk ist Allerhöchst genehmigt worden, und soll in diesem Jahre erfolgen.

Im Bericht über das Jahr 1840 hatte ich das Glück, die Zunahme der öffentlichen Vorlesungen, insbesondere in St. Petersburg, und die von mir getroffenen Maßregeln zur Feststellung einer neuen Ordnung für selbige, zur Allerhöchsten Kunde zu bringen. Im verflossenen Jahre ist das vom Konseil der hiesigen Universität entworfene Projekt besonderer Vorschriften über öffentliche Kurse in St. Petersburg von mir bestätigt, und dem Kurator des Lehrbezirks zur Nachachtung übergeben worden.

Im verflossenen Jahre sind aus den Universitäten und Medico-Chirurgischen Akademieen die nachfolgende Zahl von Studenten für das

Medicinal-Militair- und Civil-Ressort entlassen worden: aus den Universitäten zu Moskau 33, Dorpat 3, Kasan 3 und Charkow 11; von den Medico-Chirurgischen Akademieen: in Moskau 42, in Wilna 24, in allem 116 Kron-Zöglinge; darunter 65 Aerzte erster Ordnung, 41 zweiter Ordnung, 9 Veterinair-Aerzte und deren Gehülfen, 1 Apotheker-Gehülfe.

Um für den Dienst des Militair-Ressorts geschickte ärztliche Docenten zu erhalten, hat der Ober-Inspektor des Medicinal-Wesens der Armee, wirkliche Geheimerath Baronet Wylie, 100,000 Rbl. B. A. dargebracht. Dieses Kapital soll sich im Ressort des Ministeriums der Volks-Aufklärung befinden, und von den Procenten desselben stets bei der medicinischen Fakultät einer der Universitäten ein Zögling seines Namens unterhalten und nach beendigtem Kursus auf drei Jahre in's Ausland geschickt werden. Nach der Rückkehr in's Vaterland muß der Stipendiat sein Doctor-Examen bestehen, und wenigstens 10 Jahre als Lehrer junger Aerzte bei einem der Hospitäler dienen, wobei er den Gehalt und die Vorrechte der Professoren an den Universitäten genießt. Das Reglement über dieses Stipendium ist am 28. Februar der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Zum Bildungsort für den Stipendiaten des Baronets Wylie ist die Universität in Moskau ausersehen.

Das temporaire medicinische Komité bei dem mir anvertrauten Ministerium, über dessen Bestand und Zweck ich in meinem Berichte für das Jahr 1840 erwähnte, begann seine Thätigkeit am 18. Februar und hatte im verflossenen Jahr 18 Sitzungen. Auf der einen Seite waren dem Komité verschiedene Fragen in Beziehung auf Medicinal-Wissenschaften zur Prüfung übergeben worden, auf der andern Seite beschäftigte es sich wesentlich mit einer Zusammenstellung der Maßregeln zur Umbildung der medicinischen Studien, in den unter meiner Leitung stehenden Anstalten. Die meisten dieser Fragen sind bereits genügend gelöst worden, mit den übrigen ist das Komité noch angelegentlich beschäftigt. Die wichtigsten der bereits entschiedenen Fragen sind folgende: die in Zukunft nöthige Anzahl medicinischer Zöglinge in den Anstalten des Ministeriums der Volksaufklärung; die seitherigen ungenügenden Vorschriften in Betreff der Prüfungen der Medicinal-, Veterinair- und Pharmaceutischen Beamten; die Vereinigung der Medico-Chirurgischen Akademie in Moskau mit der dortigen Universität; die Einrichtung der medicinischen Fakultät an der St. Wladimir-Universität, nach einem dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften in Europa entsprechenden Plane, und einige andere. Zu den noch nicht entschiedenen Fragen gehören zwei sehr wichtige: a) die Umbildung und Verbesserung der Pharmaceutik in Rußland, b) die Umbildung der Veterinair-Lehranstalten. Das Komité beschäftigt sich außerdem eifrig mit einem allgemeinen Plane für den Unterricht in den medicinischen Wissenschaften, und mit dem Entwurf eines neuen Projekts zu den Prüfungen von Aerzten, Pharmaceuten und Veterinairs, mit Berücksichtigung der Dienstvorrechte derselben. Ueberhaupt muß ich dem in jeder Beziehung erfolgreichen Gange der Beschäftigungen des temporairen medicinischen Komité's, welches die Kombinationen über diesen Theil des mir anvertrauten Ministeriums sehr erleichtert, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Der Leibarzt Rauch, Mitglied dieser Kommission, hat im vorigen Jahre, von mir dazu beauftragt, die medicinischen Fakultäten an den Universitäten zu Charkow und Moskau, so wie die beginnende medicinische Fakultät an der St. Wladimir-Universität und die Medico-Chirurgische Akademie in Moskau besichtigt. Seine gründlichen Berichte über alle diese Anstalten sind, unabhängig von den Verfügungen im Ressort des Ministeriums, von dem temporairen medicinischen Komité bei der Beantwortung verschiedener Fragen in Bezug auf den allgemeinen Studienplan der medicinischen Wissenschaften, in Betracht gezogen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Odessa. Am 26. und 27. Juny fand hieselbst die jährliche Prüfung in unserer Stadt-Töchter-Schule statt. Die Anstalt ist von der Stadt schon 1817 begründet, seit 1835 unter den Allerhöchsten Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin gestellt. 110 bis 120 Jungfrauen, dem Mittelstande angehörig, erhalten hieselbst unentgeltlichen Unterricht.

Riga. Unser Jahrmarkt lieferte in diesem Jahre ein Bild der Vergänglichkeit. Denn es mögen wohl an 30 Buden unvermiethet geblieben seyn. Am 20. begann unser Wollmarkt.

Bis zum 22. July sind 802 Schiffe angekommen und 696 ausgegangen.

Ueber die Versorgung des Reiches mit Salz 1841. Sie ist folgendermaßen vertheilt. Vom Elton- (Salz) See aus werden die niederen, an der Wolga belegenen Gouvernements versorgt. Auf dem Elton-See geschieht der Verkauf und die Versendung des Salzes im Großen. Im J. 1841 wurden da-

selbst 3 Millionen 497,790 Pud 20 Pfund Salz verkauft; versendet in die Salz-Magazine 326,805 Pud 15 Pfund. Das Astrachansche und Kaukasische Salz wird in Haufen aufbewahrt. Vom Astrachanschen Gouvernement aus wird es zu Wasser versendet, hauptsächlich in die großen Bertulskischen und Algarinskischen Magazine für die Fischereien des Kaspischen Meeres; nach dem Kaukasus in die Magazine für das Lokal-Bedürfniß und für die Tausch-Höfe. Von Astrachan aus für Magazine und Lokal-Bedürfniß 1 Million 324,750 Pud 9 Pfund, nach dem Kaukasus 52,810 Pud 34 Pfund; außerdem noch an die Kosacken-Regimenter, das Allergnädigst bewilligte Salz, 184,777 Pud 19 Pfd.

Das Krimmsche Salz wird in die südlichen und südwestlichen Gouvernements zum freien Verkauf, zur Füllung der Kron-Magazine in Kursk und Orel, nach dem schwarzen und Asowschen Meere, nach der Festung Anapa, und unentgeltlich an das Kortzunsche Kloster versendet; im Ganzen 9 Mill. 715,570 Pud 30 Pfd. Aus den Häfen des Asowschen und schwarzen Meeres wurde davon verschifft: 683,654 Pud.

Das Beßarabische Salz wird, wenn es aus den Seen gewonnen, in Haufen an den Ufern aufgeschüttet, und von da für einen bestimmten Preis gleich an die Händler verkauft, die es in Beßarabien, oder auch vermittelst des Dneprs in den innern Gouvernements absetzen. 2 Mill. 72,072 Pud.

Das Jletzkische Stein-Salz, in Gruben, Scheunen und ein kleiner Theil in Haufen bewahrt, wird an Handelsleute so wie zur Anfüllung der Somoroschen Haupt-Magazine und der des Orenburgschen Gouvernements, die sich an der westlichen Seite des Urals befinden, endlich unentgeltlich den Kirgisen verabfolgt. 1841: 1 Mill. 53,429 Pud. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

Die livländische gemeinnützige und landwirthschaftliche Societät errichtet in Verbindung mit dem, die Trikatensche Stamm-Schäferei verwaltenden Adels-Komité eine Schule zur Bildung wissenschaftlicher Wiesen-Bauer. Dazu ist Trikaten selbst erwählt. Die Aufsicht wird der Komité und zwei Glieder der ökonomischen Societät führen. Als Lehrer sind der durch seine gründlichen Kenntnisse bekannte Hessen-Darmstädtische Wiesen-Bauer, Herr Joks, nebst einigen andern erwählt. Die Schule wird aus zwei Abtheilungen bestehen, in deren erster, höherer, die eigentlichen Wiesen-Bauer, d. h. Leute gebildet werden sollen, welche nach Maaßgabe der Lokalitäten Projekte für die Verbesserung der Wiesen vermittelst Ent- und Bewässerung und andere Mittel, so wie Risse, Berechnungen und Beglaubigungen zu liefern, dazu auch die Aufsicht über die regelmäßige Arbeit zu führen verstehen. In der zweiten Abtheilung werden nur Arbeiter gebildet, welche die Vorschläge gehörig verstehen und in Ausführung bringen, auch die spezielle Arbeit und die gewöhnlichen Arbeiter beaufsichtigen. Der Kursus ist zu 2 Jahren bestimmt, nach deren Verlauf die Lehrlinge mit Attestaten nach Maaßgabe ihrer Fortschritte und Moralität entlassen werden. Ihr Alter darf nicht unter 18 Jahren seyn. Für die erste Abtheilung müssen sie richtig deutsch zu lesen und zu schreiben, so wie die vier Spezien der Arithmetik, auch in der lettischen oder ehstnischen Sprache sich deutlich auszudrücken verstehen; die zweite Abtheilung, besonders für die Bauern bestimmt, erfordert nur richtiges Lesen in ihrer Muttersprache. Die Kosten für den ganzen Kursus betragen für jeden Lehrling in der ersten Klasse 100, in der zweiten 50 Rbl. S. M., die halbjährlich voraus bezahlt werden. Ueberdieß wird für den Unterhalt der ersteren 25 Rbl. S. M. für jedes Halbjahr, der letzteren aber zu 3 Tschetwert Roggen im Jahre bestimmt, in der Erwägung, daß die Anstalt aus ihren Arbeiten noch einigen Nutzen ziehen wird. Die vollständige Bekleidung beider Abtheilungen geht für ihre eigene Rechnung.

Eröffnet wird die Schule am 1. März 1843.

Allgemeiner Nekrolog des Jahres 1841, aus Rußland und dem Zarthume Polen (die Ostsee-Provinzen ausgeschlossen).

Maria Kozeewna, Imeretische Zaritza; Bagrat Georgiewitsch, Grusinischer Zarewitsch, (Senator und Geheim-Rath); Graf R. Rehbinder, Minister, Staats-Sekretair Finnlands; Admiral A. S. Schischkow, Russ. Staats-Sekretair (1812), und früher Minister der Volks-Aufklärung, Präsident der Russischen Akademie; Graf Santi, Russ. Gesandter am Sachsen-Weimarischen (früher Dänischen) Hofe; Fürst Butera, Neapolitanischer Gesandter am Russ. Hofe; Baron G. v. Rosen, General-Adjutant, General der Infanterie; Bachmetjew, Gen. der Infanterie; Fürst W. S. Trubetzkoi, Gen. d. Kavallerie, Gen.-Adj.; die General-Lieutenants Mikulin, Gen.-Adj., Graf Michaud de Bauretour, Gen.-Adj.; Stawitzki, Gen.-Adj.; A. N. Alodinskij, Gen.-Adj. (Forts. folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: F. G. A. v. Schwebs.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 30. Mittwoch, 29. July. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Durch Allerhöchsten Gnadenbrief vom 1. July ist der evangelisch-lutherische Bischof des Borgaschen Sprengels, Ottelin, dem Stanislaus-Orden 1ster Klasse beigezählt worden.

In der unter dem 9. Juny Allerhöchst bestätigten Verordnung „über Gewicht und Maaße" ist gesagt worden: daß durch einen Imennoi-Ukas an den Dirigirenden Senat vom 11. Oktober 1835 die Begründung russischer Normal-Systems bestimmt sey. In Folge dessen sind folgende Normal-Maaße angefertigt:

1. Ein Sfaschen aus Platina gefertigt zu sieben wirklichen Fuß Engl., die dem Russischen gleich kommen, mit der Eintheilung in 3 Arschin, jede zu 28 Zollen oder 16 Werschock.

2. Ein Pfund-Gewicht von Platina, gleich dem Gewicht von 25,019 Russischen oder Englischen Kubik-Zollen destillirten Wassers im luftleeren Raume, bei einer Temperatur von $13^1/_3{}^0$ Reaum. Diese Normal-Maaße sind unter Aufsicht der Allerhöchst zur Vereinigung aller Maaße und Gewichte im Reiche niedergesetzten Kommission möglichst genau angefertigt, und werden in einem besondern, feuerfesten Gebäude in der St. Petersburgischen Festung bewahrt, woselbst sich auch eine Sammlung von offiziell beglaubigten Maaßen und Gewichten der vornehmsten europäischen Staaten befinden, so wie Maschinen zum Reguliren der gewöhnlichen Maaße und Gewichte.

Zwei genau nach diesen Normal-Exemplaren kopirte, ein eiserner Sfaschen und ein aus vergoldetem Kupfer, werden dem St. Petersburger Münzhofe als Regulatoren, und der Moskauer Rüstkammer zur Bewahrung übergeben.

Außerdem ist von der Kommission auf Grund der Normal-Maaße und Gewichte, eine vollständige Sammlung von Mustern Russischer Längen-, so wie Flüssigkeits- und Schutt-Waaren-Maaße und Gewichte angefertigt worden, welche ebenfalls in obengenanntem Gebäude bewahrt werden. Sie sind zu immerwährenden Regulatoren bestimmt und bestehen in folgenden:

1. Einem Sfaschen von Eisen, einer Arschin aus Kupfer mit Unterabtheilungen nach Werschocken, und einem dreifüßigen Maaße mit Unterabtheilungen in Zollen und Linien.

2. Einem Pfunde aus vergoldetem, eben einem solchen aus unvergoldetem Kupfer mit den Unterabtheilungen; einer kleinen Schnell-Waage aus Platina; einer zehnpfündigen und Pud-Schnell-Waage aus Kupfer.

3. Einem Apotheker-Pfunde zu 8064 Theilen, oder $^7/_8$ Theilen des Russischen Normal-Pfundes aus vergoldetem Kupfer; eben einem solchen mit den in der Medicin gewöhnlichen Unterabtheilungen in Unzen, Drachmen, Skrupeln und Granen.

4. Einem kupfernen Wedro zu 30 Pfund destillirten Wassers bei einer Temperatur von $13^1/_3{}^0$ Reaum. oder 75,057 Kubik-Zoll mit einem Komplekt von Unterabtheilungen nach Oktav- und Dezimal-Theilen.

5. Einem kupfernen Tschetwerik zu 61 Pfund destillirten Wassers bei $13^1/_3{}^0$ Reaum. Temperatur oder 160,122 Kubik-Zoll mit vollständigen Unterabtheilungen. (Forts. folgt.)

Se. Majestät der Kaiser haben auf Unterlegung des Herrn Ministers der Reichs-Domainen über die in dem ihm anvertrauten Ministerium vorgekommenen Schwierigkeiten bei Versetzung der Offiziere des Förster-Korps von Unter-Forsteien in die Forsteien, am 8. Juny

Allerhöchst zu befehlen geruht: die im 3. Punkt des §. 30. des am 30. Januar 1839 Allerhöchst bestätigten Reglements über das Förster-Korps verordnete Vorschrift in Betreff der Ertheilung von Rangklassen an die Förster und Unterförster, ersteren vom Unter-Lieutenant bis zum Stabs-Kapitain, und letzteren vom Fähnrich bis zum Lieutenant, abzuändern, und statt dessen in diesen beiden Aemtern Offiziere vom Fähnrich bis zum Stabs-Kapitain einschließlich anzustellen.

Die im Jahre 1832 auf Vorstellung des Herrn Ministers des Innern mit Allerhöchster Bewilligung errichtete „Gesellschaft zur Verbesserung der Schaafzucht im östlichen Sibirien," ist gegenwärtig geschlossen worden.

Charkow. Der bedeutungsreiche 1. July wurde bei uns durch die Entlassung von Zöglingen des weiblichen adligen Erziehungs-Instituts und die Eröffnung einer Kinder-Bewahr-Anstalt, vorläufig für 30 Kinder beiderlei Geschlechts, deren Kuratorin die Fürstin Sophia Golitzün ist, eröffnet.

Kiew*). (Aus einem Privatbriefe aus dem Dorfe Deremesna.) — Als am 26. Juny die Sonnen-Finsterniß erschien, bewaffneten wir uns Alle, der nothwendigsten Instrumente entbehrend, mit beräucherten Gläsern, damit wir während der ganzen Zeit des Vorbeiganges des Mondes zwischen Sonne und Erde diese seltene Erscheinung ohne Gefahr der Augen beobachten könnten.

Der Morgen war still und hell; der Himmel rein. Zu bemerken ist hiebei, daß seit dem 28. May fortdauernd der nördliche und nordöstliche Wind blies, der gehörig stark und kalt war; Regen gab es nicht.

Beim Anfange der Verfinsterung zeigte das Reaumürsche Thermometer 15° R. Wärme; dann verringerte sich die Temperatur bis zu 14°. Sterne sind während der Finsterniß bei den genauesten Beobachtungen mit unbewaffneten Augen nicht gesehen worden.

Bei den Hausthieren konnte man weder vor, noch während der Finsterniß eine Furcht oder Uebelbefinden bemerken; nur die Waldvögel und die Tauben kehrten beim Schwinden des Sonnenlichtes, wie gewöhnlich, in ihre Nester zurück.

Die gerade beim Heumähen beschäftigten Bauern, obwohl von der bevorstehenden Sonnen-Finsterniß benachrichtigt, überfiel, als es recht finster wurde, ein plötzliches Schrecken, sie fielen auf ihre Knie und beteten.

*) Kiew war eine der Städte, wo die Finsterniß ringförmig erschien. Der Herausg.

Während des ganzen Tages war der Himmel hell und die Luft warm. Nur am folgenden Tage wurde es wieder kalt und der Himmel bezog sich mit dem Nordwinde während drei Tagen mit dichtem Gewölk; doch regnete es nur während des ersten Tages einige Stunden.

Riga. Unsere Industrie-Ausstellung, wenn gleich nicht reich an Zahl der Gegenstände, besonders aus dem Gouvernement, hatte dennoch viel Interessantes, zu dem insbesondere die ausgezeichneten Produkte aus den Woll- und Baumwollen-Manufakturen der Herren Glarner, Hasselkuß, Pychlau, Salemann, Thilo und Wöhrmann, der Seifen-Fabrik des Herrn Konsul Rücker, so wie die Möbel-Arbeiten und musikalischen Instrumente zu rechnen waren. Ausführlicheres wird eine der nächsten Nummern dieser Blätter enthalten.

Bis zum 29. July sind 805 Schiffe angekommen und 737 ausgegangen.

Kurland. Anstellungen. Der Forstmeister Wewel v. Krüger ist zum gelehrten Forstmeister bei dem Kurländ. Domainenhofe, und der Sohn des Kameralhof-Buchhalters, Kollegien-Assessors Ruzinskj, Karl Ruzinskj, als Schreiber 3ter Klasse bei dem Kurl. Domainenhofe angestellt. An Stelle des wegen Kränklichkeit entlassenen Friedrichstädtschen Rathsherrn C. Miecken, ist der dortige Bürger E. Böhme, als Rathsherr bestätiget worden. Der Edelmann Alexander Semenow Skorejakow ist als Translateur bei dem Illuxtschen Hauptmannsgericht bestätiget. Der vom Kurländischen Adel gewählte Kandidat Herrmann von Simolin ist zum Assessor des Tuckumschen Oberhauptmanns-Gerichts ernannt und bestätiget worden.

Unglücksfälle. Am 7. July, vormittags 11 Uhr, ist ein vom Lubessernschen Strande her nach Windau segelndes, mit Ballast beladenes Boot, 6 Last groß und von 3 Mann geführt, bei heftigem Sturme kurz vor dem Einsegeln im Hafen, in der Brandung, im Angesicht vieler Menschen gekentert (umgekehrt, den Boden nach oben). Nur mit unsäglicher Mühe konnten sich die Bootsleute unter dem Boote hervorretten und an dem Kiele festhalten, wobei sie in steter Gefahr waren, in die See gerissen zu werden. Sie wurden mit dem Wrack des Fahrzeuges dem Hafen und der Küste vorbeigetrieben, und obgleich eine Menge Menschen, so wie die Besatzung des gegenwärtig hier befindlichen Kron-Dampfboots „Biebry" und mehrerer Handlungsschiffe, zur Rettung herbeieilten, so konnte doch, des starken Sturmes und der heftigen Brandung wegen, es Niemand

wagen, sich den Unglücklichen zu nähern, bis der Schloßwachtmeister Schebinsky und der hier domicilirende dänische Unterthan, Niels Sörensen, anlangten, sich, unberücksichtigt ihrer eigenen Lebensgefahr, in die furchtbarste Brandung stürzten, und bis zu den Unglücklichen schwimmend, diese, in dem Augenblicke in welchem, da ihre letzten Kräfte geschwunden, sie unvermeidlich in die See gerissen und umgekommen wären, glücklich retteten und an das Land brachten. Das Fahrzeug ist bei dem anhaltenden Sturme gänzlich zerschellt worden. Am 4. December vor. J. war ein Perkutzelnscher Wirth mit 4 anderen Bauern in einem Boote zum Fischfange in die Ostsee gefahren, aber bis hiezu nicht zurückgekehrt. Man mußte daher vermuthen, daß solche bei dem heftigen Sturme umgekommen wären. Dieses hat sich jetzt bestätigt, indem am 15. July der Leichnam des einen dieser Bauern bei dem Wacht-Posten Theerofen, durch Sturm von der Ostsee an das Meeresufer ausgeworfen, auch in der Westentasche des Leichnames noch 23 Thaler Albertus gefunden worden, welche derselbe, nach Aussage seiner hinterbliebenen Ehefrau, als sein Eigenthum stets bei sich getragen hatte. — In Libau hat sich am 5. Juny ein dasiger Handwerks-Meister in das Meer gestürzt, und ist dessen Leichnam erst am 14. Juny, 5 Werst von der Stadt, von den Wellen ausgeworfen worden. (Offiz.)

Mitau. Bei dem hiesigen geschickten Künstler und Uhrmacher J. Völske, demselben, der die Thurmuhr der hiesigen Russischen St. Simeons-Kirche, welche 40 Jahre lang geruhet, und von Keinem regiert werden konnte, vor einigen Jahren so schön in Stand setzte, werden jetzt Thurmuhren nach einer neuen, aber höchst zweckmäßigen Konstruktion angefertigt, welche, höchst sauber gearbeitet, 8 Tage mit einem Aufzug gehen und sehr wohlfeil zu haben sind. Zwei solcher Uhren sind jetzt fertig, und sind für Livland bestimmt, wohin solche in diesen Tagen abgehen werden. Sie sind ihrer saubern Arbeit und zweckmäßigen Einrichtung wegen sehr zu empfehlen. Zigra.

Aus dem allgemeinen Bericht an Se. Kaiserl. Majestät von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.) Verfügungen in Bezug auf die einzelnen Theile des Ministeriums. I. Der St. Petersburgische Lehrbezirk. An der Universität zu St. Petersburg befinden sich 58 Docenten und Beamte, 503 Studirende; 59 Personen sind zu gelehrten Graden befördert worden.

In dem aus 6 Gouvernements bestehenden St. Petersburger Lehrbezirk zählt man 9 Gymnasien (bei 8 derselben befinden sich Pensionen), 51 Kreisschulen mit einer Pension bei einer derselben, und 120 Pfarr- und Domainen-Amts-Schulen; sämmtlich mit 945 Beamten und Lehrern. Außerdem 8 Schulen bei den Kirchen auswärtiger Konfessionen und 106 Privat-Pensionen und Schulen. In allen diesen Kron- und Privat-Lehranstalten befanden sich 16,054 Zöglinge beiderlei Geschlechts.

Die Bibliothek der Universität enthält 28,880 Bände. Das physikalische Kabinet hat 283 Instrumente; das botanische besteht aus 10,410 Pflanzenarten in 17,150 Exemplaren; das zoologische enthält 9553 Gegenstände; das zootomische 153 Präparate und verschiedene anatomische Instrumente; im mineralogischen befinden sich 7875 Gegenstände; im Münz-Kabinet 492 Medaillen und Münzen, im chemischen Laboratorium 2764 Apparate und andere Erfordernisse.

Zu Professoren der juristischen Kurse für die Jugend des Königreichs Polen sind ernannt worden: die Mitglieder der Kodifikations-Kommission des Königreichs, Staats-Referendarien Saborowskij und Romuald Hube. Der ordentliche Professor des Russischen Rechts, Baron Wrangel, ist gestorben. Der Adjunkt für den Lehrstuhl der Physik, Schtscheglow, wurde entlassen, der Magister Ssomow zum Adjunkten für den Lehrstuhl der Mathematik ernannt, und der Vortrag der Real-technischen Wissenschaften dem Adjunkten Woßkreßenskij und dem Major der Wege-Kommunikationen, Karbeds, übertragen.

Von den vier Gymnasien in St. Petersburg nebst den Pensionen bei selbigen, sind das erste, dritte und vierte (das Larinsche), bei dem Allerhöchsten Besuch im vorigen Jahre, einer huldvollen Aeußerung Ew. Kaiserl. Majestät gewürdigt worden. Alle diese Anstalten genießen fortdauernd das gerechte Vertrauen des Publikums. Die Zahl derjenigen, welche ihre Kinder in diesen Anstalten unterzubringen wünschen, übersteigt mit jedem Jahre immer mehr und mehr die Räumlichkeit derselben, so daß man im J. 1840 hundert, und im J. 1841 bereits 170 Bittschriften unberücksichtigt lassen mußte. Dieser Andrang findet seinen Grund eben so sehr in der guten Einrichtung dieser Anstalten, wie in der steigenden Bevölkerung der Hauptstadt und weist, wie ich dieß bereits im vorjährigen Berichte zu unterlegen das Glück hatte, auf das steigende Bedürfniß hin, ein fünftes Gymnasium in Petersburg zu eröffnen.

Aus eben diesem Bericht ist Ew. Majestät bekannt, daß, zur Erregung eines edlen Wetteifers unter den Schülern der St. Petersburgischen Gymnasien, im J. 1840 ein allgemeiner Konkurs zur Vertheilung von Prämien an die ausgezeichnetsten Schüler der vier höchsten Klassen errichtet wurde. Diese aufmunternde Maaßregel, welche sich offenbar als nützlich erwies und einen wohlthätigen Einfluß nicht nur auf die Schüler, sondern auch auf die Lehrer hatte, wurde auch im vorigen Jahre mit sichtbarem Erfolge angewandt und erregte die besondere Aufmerksamkeit der Aeltern der in diesen Anstalten befindlichen Knaben und des Publikums. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Wollmarkt in Riga. Die Befürchtungen der Producenten, daß der dießjährige Wollmarkt, in Folge der erhaltenen Berichte über die ausländischen Märkte, keine erfreuliche Resultate bieten würde, trafen nicht ein. Denn noch nie war die Concurrenz der Käufer so groß gewesen, wie in diesem Jahre, und die angefahrene Wolle wurde schon am ersten Markttage, mit Ausnahme weniger kleinen Parthieen, verkauft, theils zu den vorigjährigen Preisen, größerentheils aber mit einem Aufschwunge von 1 bis 5 Rubel S. per Pud. Besonders starke Nachfrage war nach Mittel- und ordinairen Wollen; da aber die Lithauischen und Polnischen Parthieen, wegen der geringen Preise und Nachfrage auf den beiden letzten Märkten, größtentheils ausgeblieben waren, so konnte der dießjährigen Nachfrage nicht begegnet werden, und die nachtheiligen Folgen jener Märkte blieben somit auch für die Käufer nicht aus. — Aber auch viele Liv- und Kurländische Parthieen waren nicht zu Markte gebracht, sondern schon vor demselben zu den vorigjährigen Preisen direkte an Fabriken verkauft, oder sollen auf Spekulation nach England versendet werden. Die ganze Zufuhr mag sich mit den in den Vorstädten und Privat-Lokalen gelagerten Wollen auf 6000 Pud belaufen haben. Die Preise stellten sich für:

feine Wolle auf	23	bis 27	Rbl. S.,
mittel Wolle auf	18	„ 22	„
ordinaire Wolle auf	14	„ 17	„

Im Ganzen war die Wäsche gut, doch läßt die Behandlung und Verpackung der gewaschenen Wolle noch immer viel zu wünschen übrig, weshalb denn auch mehrere Parthieen zu geringeren Preisen losgeschlagen werden mußten, als sie nach der Güte der Wolle verdient hätten.

Die Stammschäferei Trikaten erhielt den höchsten Preis: 35 Rbl. 70 Kop. S. per Pud; alle Parthieen wurden mit den eingeführten und allgemein angenommenen Marktbedingungen — nämlich: 5 Procent Abzug für die Lokken und der Empfang nach deutschem Gewichte — verkauft.

Es ist zu erwarten und zu wünschen, daß diese größere Concurrenz der Käufer nun auch für die Zukunft eine größere Anfuhr nach sich ziehen werde, damit der Bedarf besser gedeckt werden könne, als in diesem Jahre. (Zusch.)

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." Nr. 14. den 15. July 1842 enthalten: 1) Beachtenswerthe Pacht-Klausel — (die letzten Jahre einer Pacht, als die einer Verschlechterung des Gutes in der Regel verursachenden betreffend, und Vorschläge nach Maaßgabe englischer Ansicht). 2) Neue Futter-Pflanze, Symphitum asperrimum, rauhe Schwarzwurzel. (Aus Sprengel's allgemeiner landw. Monatsschrift.) 3) Thimoteus-Gras und dessen Ausdauer (aus einer Russ. Guts-Wirthschaft). 4) Einfaches und leichtes Verfahren der Flachs- und Hanf-Röstung. 5) Miscellen. 6) Getreide- und Waaren-Preise von Libau und Riga.

Allgemeiner Nekrolog des Jahres 1841, aus Rußland und dem Zarthume Polen (die Ostsee-Provinzen ausgeschlossen).

(Fortsetzung.)

Die General-Majore: J. P. Weschnjakow, Baron Wrangel 2., Euler 2., Bulonin Pirjatinskij, Bakumin, Riesemann, v. Brinken; die verabschiedeten: Fürst M. N. Kantakusen, E. Th. Kern, F. N. Poßnikow, Bergmann, Gebhardt, N. J. Rjäpinskij, B. B. Nilus; der Admiral N. W. Kron; Vice-Admiral Hamilton. Im Zarthum Polen: der verabschiedete General Weißflog. Von höhern Civil-Würdenträgern: die wirklichen Geheim-Räthe: A. N. Kosens, W. N. Mortschenko; die Geheim-Räthe: Fürst M. D. Zizianow, Ganzkow, Malinowskij, Nowosilzow, P. J. Sevirjin, Abokumow; die wirklichen Staats-Räthe: Woronin, Karlhof, E. W. Sonntag. Im Zarthum Polen: Graf Sierakowskij, gewesener Senator Castellon, St. Nowakowskij, gewesener Kammerherr des Königs Stanislaus August.

(Fortsetzung folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 31. Mittwoch, 5. August. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Ein Allerhöchsteigenhändiger Ukas an den dirigirenden Senat, welcher die Bestätigung des von dem dazu ernannten Komité unterlegten Planes zum Bau einer stehenden Brücke über die Newa ausspricht, bestimmt, da die dazu nöthigen Ausgaben aus den gewöhnlichen Einkünften der Newa nicht gedeckt werden können, die Summen dazu aus den Kredit-Anstalten genommen werden, auch zur Zahlung der Renten und der ganzen Schuld-Summe, übereinstimmend mit der Meinung der Komité-Glieder aus der Kaufmannschaft, Folgendes:

1) Von allen in St. Petersburg eingeführt werdenden ausländischen Waaren, außer der tarifmäßigen Zahl, noch eine Zulage-Abgabe von 1¼ Proc. vom Zoll-Rubel;

2) diese Abgabe beginnt mit dem 1. Januar 1843 und erstreckt sich auch über alle angeführten Waaren, welche dann in den Packhäusern des St. Petersburger Zoll unbereinigt lagern.

Der Herr Minister der Domainen hat nach vorläufiger Uebereinkunft mit dem Herrn Minister der Aufklärung und dem Herrn Prokureur des heiligen Synods Sr. Kaiserl. Majestät einen Plan über die Dorf-Kirchspiels-Schulen auf den Kron-Gütern unterlegt, welcher Allerhöchst bestätigt worden.

In Beziehung auf das Allerhöchste Reskript vom 19. August 1827, welches alle Schul-Anstalten, die Militair- und geistlichen ausgenommen, dem Ministerium der Volks-Aufklärung unterordnet, haben Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht:

1) Die Aufsicht des Ministers der Volks-Aufklärung auf alle Lehr- und gelehrten Anstalten der Ebräer, Rabbiner-Schulen ꝛc. und anderer, welche Namen sie auch führen mögen, in denen Ebräer sich mit der Erklärung ihres Gesetzes und heiligen Bücher, so wie mit dem Unterrichte und Erziehung der Jugend beschäftigen, sollen nach den allgemeinen Grundsätzen des Lehrfachs geordnet werden;

2) zur nächsten Mitwirkung zu den Ansichten der Regierung, in St. Petersburg temporell eine Kommission aus 4 Rabbinern, d. i. zu einem aus jedem General-Gouvernement, in dem sich Ebräer aufhalten, nach Wahl des Ministers und in Uebereinstimmung mit den General-Gouverneuren niederzusetzen;

3) die innere Einrichtung der Kommission dem Minister anheimzustellen;

4) nach Endigung der Arbeiten die Kommission zu schließen und den Gliedern derselben aus den Summen für die Ebräischen Schulen, Gratifikationen zu verleihen.

St. Petersburg. In Folge einer Vorstellung der Herren Minister der Finanzen und des Innern über die Hilfsmittel zur Verbesserung der Lage der Familien-Glieder der ehemaligen Grusinischen und Imeretischen Zaren, haben nach Beschluß des Minister-Komité's Seine Kaiserliche Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht, den Zarewitschen ꝛc. ꝛc. — unter denen auch die Fürsten Alexander und Demitri Bagration-Imeritinskij, — an Stelle der lebenslänglichen Pensionen, gleich den zum Ankauf von Gütern ihnen verliehenen Kapitalien, erbliche Pensionen nach größerem Maaßstabe zu verleihen; damit aber auch die Lage der Genannten verbessert werde, als Gesetz festzustellen, daß diese Pensionen in keinem Falle zur Bezahlung von Kron- oder Privat-Schulden angewendet werden dürfen.

Zu den im Jahre 1837 festgestellten Regeln

hinsichtlich der Erleichterungen für Civil-Beamtete in Sibirien und am Kaukasus, so wie der Erziehung ihrer Kinder, — werden gegenwärtig bei der Kasanschen Universität für die Sibirischen Gouvernements 4, auf der Universität Charkow für Kaukasien 4 Kron-Stipendien errichtet. Sechs andere Punkte verbreiten sich über die Dienst-Vorzüge in den verschiedenen Gouvernements, unter denen auch Archangel ꝛc.

Am 25. July wurde in der hiesigen katholischen Kirche das feierliche Todten-Amt für Se. Hoheit den Herzog von Orleans gehalten.

Am 12., 16. und 19. August finden in Zarskoje-Selo die Pferde-Rennen statt; das erste hatte als Prämie eine silberne Vase von 1300 Rbl. S. M. und 1700 Rbl. S. baaren Geldes, das zweite eine Vase und Geld-Prämie, jede von 750 Rbl. S., das dritte eine Vase von 1300 Rbl. und an Gelde 1700 Rbl. S.

Rostow. Auf dem hiesigen Jahrmarkt, zu den berühmtesten des Reiches gehörend, waren in diesem Jahre für ungefähr 20 Mill. Rbl. B. A. Werth Waaren gebracht, von denen für nahe an 15 Mill. Rbl. B. A. abgesetzt wurden. Die Preise waren folgende: Indigo, fast Alles verkauft, von 300 bis 370 Rbl. das Pud, weißes englisches Garn, уточная gefordert, war nicht auf dem Markte, bucharisches weißes galt 40—57 Rbl. das Pud, — Thee, war in allen Sorten um 15 Proc. wohlfeiler als in Nischegorod, Zucker von Molwo und Stieglitz wurde zu 35½, Wologdaer zu 34 Rbl. verkauft; Baumöl zu 34 und 35 Rbl., Hanföl zu 13, Leinöl zu 11 und 11½ Rbl., Mohnöl zu 15 und 16 Rbl., aber niedrige Sorten, Nußöl zu 42 und 43 Rbl.; Honig-Sorten waren nur 15,000 Pud auf den Markt gekommen, früher 80,000 Pud; Getreide war wenig und nur zum unmittelbaren lokalen Bedürfniß, das Pud Roggenmehl galt 2½ Rbl., Erbsen, das Tschetwert 23 Rbl., Weizen 36—40, Hafer 9 Rbl. das Tschetwert; Pferde gab es wenige und es wurden hohe Preise gehalten, besonders bei mittleren, von 150—250 Rbl., Kasansche gab es gar nicht; Manufaktur-Waaren gingen sehr schlecht, es fehlte an bedeutenden Käufern. Früher kauften die Armenier die Baumwollen-Waaren für Persien, hatten aber dießmal den Jahrmarkt gar nicht besucht.

Unser Jahrmarkt sinkt in seinem Umsatze sichtbar; der Simbirskische dagegen nimmt zu, und der größte Theil der Käufer hat sich von hier dort hin gewendet. Die Lokal-Industrie der hiesigen Bauern: feine und grobe Leinwand — und Garn, sinken vollständig, die Preise machen kaum das Material bezahlt. Die Baumwollen-Fabrikate haben den Gebrauch der leinenen verdrängt, und der Handel mit letzteren ist auf ein Nichts reducirt.

Moskau. Nach der neuesten statistischen Uebersicht unserer Stadt, umfaßt dieselbe einen Raum von 6717 Quadrat-Dessjatinen. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 350,000, von denen $^1/_{600}$ Theil Kloster, — $^1/_{800}$ Theil Weltgeistliche, — $^1/_{180}$ Theil dem Militairstande Gehörige sind. Die Zahl des männlichen Geschlechts übersteigt die des weiblichen um mehr als 8000, besonders im Bauernstande (wohl in den Fabrik-Arbeitern ꝛc.), wo auf 80,000 Männer 20,000 Frauen kommen. Der Griechischen Kirche gehören 340,000 an, die andern Kirchen bilden also nur $^1/_{38}$ Theil der Bevölkerung. Griechische Kirchen giebt es 288, Manns-Klöster 14, Frauen-Klöster 7, Kirchen anderer Konfessionen 9. — Kron-Häuser 214, steinerne Wohnhäuser 3264, hölzerne 7382. — Lehr-Anstalten 111, Schüler mehr als 13,000 beiderlei Geschlechts; Buchdruckereien 18, Lithographien 13, Metallographien 7, Lese-Bibliotheken 15. — Krankenhäuser und Hospitäler 41, Armen-Anstalten 88; Apotheken 36. Fabriken 114. Ausländische Meister 2656, Russische 310, Arbeiter mehr als 45,000. — Der Werth der Arbeiten beträgt 20 bis 25 Millionen Rbl. S. M. 230 Magazine, Detail-Handlungen gegen 5500, Konditorcien 18, Kaffeehäuser 8, Gasthäuser 17, Restaurationen gegen 200.

Riga. Unsere Zeitung enthält in Nr. 89. einen Dank des Goldingenschen Frauen-Vereins an unsern Violoncellisten Herrn v. Lutzau, für sein zum Besten des Vereins daselbst gegebenes Konzert.

Bis zum 5. August sind 855 Schiffe angekommen und 764 ausgegangen.

Pernau. Der hiesige Verein der Armen-Freunde hat zum 3., 4. und 5. August die Ausstellung der eingesendeten Damen-Arbeiten und Geschenke im Saale der Musse, und auf den 6. August die Verloosung derselben bestimmt. Der Preis des Looses war 30 Kop. S. M.

Ueber Gewicht und Maaße. (Schluß.) Von diesen Normal-Maaßen sind folgende Kopien für Rechnung der Krone angefertigt, approbirt und in alle Gouvernements versendet: 1) eine kupferne Arschin mit den Unterabtheilungen; 2) ein Pfund, ebenfalls mit Unterabtheilungen, von Kupfer, die kleineren Gewichte vom Solotnik an aber von Platina; 3) ein Wedro von Kupfer mit einem Deckel von geschliffenem Krystall, und 4) ein kupfernes Tschet-

werik. — Diese Kopien, mit einer Aufschrift und der Beglaubigung der Kommission versehen, welche die Temperatur anzeigt, unter welcher sie mit den Normalen übereinstimmen müssen, sollen bei den Kameralhöfen in den Geld-Behältnissen, unter Siegel bewahrt werden. Für das Bedürfniß des Vergleichs ausländischer Maaße und Gewichte ist eine Vergleichung derselben mit den Russischen herausgegeben worden; so ist auch eine solche der verschiedenen Lokal-Maaße und Gewichte im Reiche mit den Russischen von der Kommission veranstaltet.

Vom ersten Januar 1845 an, soll in allen Theilen des Reiches nur Russisches Maaß und Gewicht, d. h. Sfaschen, Arschin und Fuß, Pud und Pfund, Apotheker-Pfund mit den Unterabtheilungen, Wedro und Stoof mit der Unterabtheilung des ersteren in 8 Theile, Tschetwert und Tschetwerik gleichfalls mit den Abtheilungen in allen Angelegenheiten der Krone, der Privaten, des auswärtigen und innern Handels beim Kaufe und Verkaufe, beim Vermessen des Landes, bei Bauten, bei der Anfertigung des Holzes, und überhaupt wo es des Maaßes und Gewichtes bedarf, angewendet werden.

Von diesem Gesetz sind ausgenommen: a) obwohl bei der Messung der Ländereien in den westlichen und Ostsee-Gouvernements gleichfalls das Russische Maaß angewendet werden soll, sollen doch auf den Planen und Messungs-Akten die vermessenen Strecken, außer dem Russischen Maaße, auch nach den Lokal-Maaßen (Morgen (Haken?), Löfen und Tonnen) bezeichnet werden, deren es bei Entscheidung wegen Streitigkeiten über Ländereien unumgänglich bedarf; b) die Masten, das Schiffsbau- und anderes Holz, so wie Holzwaaren können für die Ausfuhr nach den ausländischen Maaßen, wie sie in Gebrauch sind, angefertigt werden; c) bei der Entgegennahme der Lasten-Gelder soll dieselbe Ordnung, die jetzt im Zollfache angewendet wird, verbleiben, und d) wie die Lasten, bei Verschiffung der Waaren in die verschiedenen Häfen, nach der Art der Waaren verschieden berechnet werden, so wird es auch jetzt erlaubt, nur daß die Lasten nicht nach den lokalen Maaßen, z. B. nach Löfen, Tonnen, Rigaischen Pfunden u. s. w., sondern nach Russischen gerechnet werden.

Die Kron-Fabriken dürfen nach dem ihnen von der Regierung ertheilten Rechte solche Maaße und Gewichte anfertigen, und sind für die Richtigkeit derselben verantwortlich, indem sie dieselben mit ihrem Fabrik-Stempel versehen. Nur müssen sie sich verpflichten, mit dem Kron-Stempel versehene Normale zu haben, unterliegen aber für ihre derartigen Fabrikate keiner besonderen Stempelung.

Alle Fabriken, Künstler und Handwerks-Meister, welche dazu von der Gouvernements-Regierung die Erlaubniß und auf einem Stempelbogen von 90 Kop. S. das Zeugniß erhalten haben, dürfen ebenfalls alle Maaße (nicht Gewichte) nach der vorgeschriebenen Form anfertigen. Auch sie sind für die Richtigkeit verantwortlich, versehen ihre Arbeiten mit einem separaten Stempel und übergeben sie den Kameralhöfen, um sie zu beglaubigen und mit dem Kron-Stempel zu versehen.

Alle Handelnden sind unmittelbar verpflichtet, sich der gestempelten Gewichte und Maaße zu bedienen. Aber im Hauswesen, und besonders in den Dörfern wird erlaubt, sich der Maaße verschiedener Formen zu bedienen, nur daß in jeder Distrikt-Verwaltung, so wie bei allen Arrendatoren und Administratoren von Kron-Gütern sich gestempelte Maaße und Gewichte befinden müssen. Eben so auch in allen sogenannten Einfahrten, Garküchen, und den ähnlichen Gebäuden, wo Reisenden verschiedene Gegenstände verkauft werden, auf Jahrmärkten, Kaufhöfen und in Dörfern, wo öffentlicher Kauf und Verkauf stattfindet.

Anmerkung. 1) Die häuslichen Maaße können auch von Holz und anderem Material seyn; 2) den Handelnden wird erlaubt, auch Gewichte besonderer Form zu gebrauchen, nur daß sie dauerhaft, gestempelt und immer richtig seyen; die Verpflichtung zu gestempelten Gewichten und Maaßen erstreckt sich nicht auf Gegenstände, die bisher nur entweder nach Zahl oder Maaße beliebiger Größe, wie z. B. Kwaß ꝛc. verkauft wurden.

Jeder Käufer hat über ungestempelte oder unrichtiges Maaß und Gewicht bei der Orts-Polizei zu klagen.

Zur Gewißheit darüber, daß nicht ungestempelte und unrichtige Maaße und Gewichte gebraucht werden, hat die Orts-Obrigkeit von Zeit zu Zeit in den Kaufhöfen, Buden ꝛc. unerwartete Untersuchungen anzustellen ꝛc.

Als gesetzlich werden anerkannt: a) die auf Kron-Fabriken gegossenen Wedro's ꝛc.; b) die in die Gouvernements versendeten eisernen Arschinen; c) die auf Privat-Fabriken und von Handwerkern angefertigten gestempelten Maaße und Gewichte; d) dieselben früherer Fabrikation, nur mit dem Kron-Stempel versehen. — Da übrigens dieselben durch den Gebrauch leiden, und ihre anfängliche Richtigkeit verlieren, so werden dieselben nicht von der allgemeinen

Berichtigung ausgenommen, die aber durch die Ober-Behörde des Ortes geschehen muß.

Anmerkung. Die Гири müssen von Kupfer, Guß- oder Schmiede-Eisen seyn, die von Blei oder Zinn sind verboten.

Die Unrichtigkeit, für welche diejenigen dem Gerichte verfallen, bei denen falsche Maaße ꝛc. gefunden werden, bezieht sich nicht auf die kleinen Unterschiede die bei der гири weniger als $^1/_8$ Solotnik pr. Pfund, $^1/_8$ Werschock pr. Arschine, und bei Flüssigkeiten nur $^1/_8$ Proc. betragen.

Die Strafen zum Besten der Stadt-Einkünfte sind folgende: für das erstemal 10 Rbl. S., für das zweitemal 25 Rbl. S., das drittemal 50 Rbl. S. M., das viertemal 100 Rbl. S. M. mit dem Verbote, weiter zu handeln. — Der überführte Gebrauch gestempelter aber unrichtiger Maaße und Gewichte unterliegt ebenfalls der bestimmten Strafe, wenn er sich bei der Untersuchung als nur durch Unaufmerksamkeit entstanden ergiebt; wenn er sich aber als Vorsatz ergiebt, so unterliegt der Schuldige zum erstenmale schon einer Pön von 100 Rbl. S. M., und außerdem der Strafe für Betrug mit Verlust des Handels-Rechtes. — Dem unterliegt auch der, bei welchem falsche und ungestempelte Maaße und Gewichte gefunden werden.

Zugleich wird das schon 1797 gegebene Verbot des Gebrauches des Russischen Besmers im Detail-Handel bestätigt; aber auch in den Buden soll er von nun an nicht gebraucht werden.

Ueber die Versorgung des Reiches mit Salz 1841. (Schluß.) Das Kochsalz wird aus der Dedjuchinskischen Siederei in die Permschen und Nischegorodschen Haupt-Magazine, so wie in die lokalen von Perm, Wjatka, und einen Theiles des Gouvernements Archangel verführt. Im J. 1841: 1 Mill. 483,698 Pud 34 Pfund. Die Starorussische Siederei versorgt das Nowogorodsche und Pskowsche Gouvernement. Der Betrag 1841 war: 780.000 Pud. Das Lebenskische Salz hat zwei Bestimmungen, — freien Verkauf und die Versorgung des Gouvernements Wologda, — 510,024 Pud 26 Pfund.

Das Sibirische Salz aus den Irkutskischen, Selenginskischen und Ustjkutskischen Siedereien und den Seen, wird in die Gouvernements Irkutsk, Jeniseisk, Tomsk und Tobolsk verführt.

Im Ganzen ist an einheimischem Salz im J. 1841 in das Reich verführt: 5 Mill. 322,149 Pud 14 Pfund. — Verkauft sind worden von der Krone: 26 Mill. 373,736 Pud 2 Pfd. — Die Einnahme mit Einschluß der Accise von den Privat-Salz-Werken betrug im J. 1841: 8 Mill. 705,900 Rbl. 13 Kop. S. M.

Landwirthschaftliches.

Ein Aufsatz des Herrn Isnard über die Verbesserung der Feldwirthschaft in den Steppen, durch Zertheilung der Feldstücke zu 109 Dessjatinen, Umziehung derselben mit Kanälen, und Bepflanzung mit 40,000 Bäumen, — hat in Nr. 18. der landwirthschaftlichen Zeitung d. J. eine gründliche Widerlegung gefunden, sowohl hinsichtlich der großen Ausgabe für das Ziehen von Gräben, als auch hinsichtlich der Nützlichkeit des Schattens der Bäume bei einer Eintheilung in so großen Flächen, wie oben erwähnt ꝛc.

In England hat man gegenwärtig versucht, Ziegel aus trocknem Lehme in Formen von Metall, vermittelst der hydraulischen Presse, zu bereiten. Der Gewinn ist, daß die Ziegel bei jeder Witterung bereitet werden können und keiner Lufttrocknung bedürfen, sondern gerade in den Brennofen gebracht werden können.

Medicinisches. Die Sicherheit der in Nr. 94. der Russischen landwirthsch. Zeitung vom Jahre 1840 erwähnten Mittels gegen die Wassersucht, nämlich ein Aufguß von der Bohnenblüthe, — in deren Ermangelung auch die (Sau-) Bohnen selbst genommen werden können, wird in Nr. 18. derselben Zeitung d. J. bestätigt.

Allgemeiner Nekrolog des Jahres 1841, aus Rußland und dem Zarthume Polen (die Ostsee-Provinzen ausgeschlossen).

(Fortsetzung.)

Dübowskij, gewesener Bjelskischer Land-Stolnik, F. Oscharowskij, wirkl. Kammerherr, Rembelinskij, gewesener Regierungs-Rath (Radca Staén), Storůalskij, gewesener Präsident der Podljaskischen Wojewodschafts-Kommission, Boltowskij, wirkl. Staats-Rath, Magilnitzki-Dwernitzki, Präsident des Masowischen Tribunals; — Professor Markewitsch, gewesener Senator der freien Stadt Krakau; — Fürst Karl Jablonowskij, die Fürsten O. und K. Druzki-Ljubetzki, Osjalinskij, Baron L. Dulfus; — Bironikowskij und Powaljskij, königliche Referendarien. — (Forts. folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 32. Mittwoch, 12. August. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf Unterlegung des Atamans der Donischen Truppen und desfallsiges Gutachten des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung Allerhöchst zu befehlen geruht:

Zum Unterrichte in der Landwirthschaft und praktischen Buchhaltung bei dem Gymnasium der Donischen Truppen und bei der Nowotscherkaskischen, Choperschen und Ustjmedwjäditzischen, der 1sten und 2ten Donischen Bezirks-Schulen 6 Real-Klassen zu errichten, und zwar bei dem Gymnasium für Landwirthschaft und Buchhaltung, bei der Nowotscherkaskischen Bezirks-Schule Buchhaltung und Handels-Wissenschaft, bei den übrigen nur Buchhalterei. — Das Fernere enthält die Bestimmung der Lehrer, ihre Gehalte und Gehalts-Zulagen.

Moskau. Die von der hiesigen Gesellschaft der Liebhaber von Pferde-Rennen veranstalteten Wettrennen fanden am 25. May, 13. Juny, 21. Juny, 3. und 26. July um von einzelnen Mitgliedern zusammengeschossene Gewinne, und am 5., 8., 10., 15., 17. und 22. July für Preise der Gesellschaft, am 12. July um die Kaiserliche Prämie, und am 19. July um den vom Vice-Präsidenten ausgesetzten Preis statt. Die höchste Prämie war die Kaiserliche, ein silberner Pokal von 429 Rbl. S. M., nächst ihm einer der Gesellschaft von 300 Rbl. S. M.

Odessa. Man wollte bei uns aus Taganrog, Manguschi, so wie aus dem Tschernigowschen Gouvernement Nachricht haben, daß die verheerende Wander-Heuschrecke (саранчикъ) im Anzuge sey, — spätere Nachrichten indessen versichern, es seyen an vielen Stellen Haufen von gewöhnlichen Heuschrecken (Grashüpfern, кузпечики) gewesen, die von einem unerfahrenen Auge mit jenen verwechselt worden, bekanntlich aber unschädlich sind.

Kertsch. Nach officiellen Nachrichten über die Salz-Gewinnung im südlichen Rußland auf den Seen der Krimm, betrug dieselbe für 1841: 8 Mill. 62,415 Pud 31 Pfd.; auf den Beßarabischen Seen wurde nicht gearbeitet, da die Vorraths-Magazine noch genug Salz enthielten.

Am 6. July wurde hieselbst der Grundstein zu einer tatarischen Moschee gelegt. Die Autoritäten, und mehr denn 80 Imanns und Mullahs aus der Umgegend waren zugegen.

Riga. Bis zum 12. August sind 893 Schiffe angekommen und 791 ausgegangen.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem um die Königsberger Urkundensammlung verdienten Rigischen Gouvernements-Schulen-Direktor, Hofrath Dr. C. E. Napiersky, die goldene Huldigungs-Medaille vom 15. Oktober 1840 zu verleihen geruht.

Mitau. Das Gewitter am 5. d. M. war hieselbst mit einem Hagel von seltener Größe verbunden, der den Gärten und den Fenstern unserer Stadt einen bedeutenden Schaden zugefügt hat.

Kurland. Verstorbene. Am 8. July zu Mitau: Obristlieutenant Joseph v. Djierzanowsky, 58 Jahr; am 12. zu Libau: Barbara v. Nolde, geb. v. Koschkull, 84 Jahr; am 19. zu Wormen: Johann Siegmund v. d. Osten-Sacken, 72 Jahr alt.

Die Thätigkeit der Münz-Höfe im Prägen von Kupfermünzen im Jahre 1841. Katherinenburg prägt nur Kupfermünze, wozu das Material aus den Permschen und Bogoslow-

ſkiſchen Kron- und Uralſchen Privat-Hütten kommt, welche letztere derſelben unter dem Namen der Zehnten-Abgabe liefern, ſo wie aus der umgeſchmolzenen Münze alten Gepräges zu 16 und 24 Rubel das Pud.

Im Jahre 1841 wurde hieſelbſt für 509,623 Rbl. S. M. Münze geprägt.

So beſchäftigt ſich auch der Suſunſkiſche Münz-Hof nur mit dem Prägen von Kupfer-Münze, wozu derſelbe das Metall aus den Kolüwanowoſkreßenſkiſchen Schmelzhütten erhält, in deren Bezirk er liegt.

Der Betrag der hier geprägten Münze betrug 145,714 Rbl. 42 Kop. S. M.

Außerdem wurden auch auf den Iſchorſchen Admiralitäts-Schmelzhütten, — welche im Oktober 1839 — den Befehl erhielten, neue Kupfer-Münze zu prägen. Der Betrag ſeit 1840 iſt 352,000 Rubel.

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Miniſters der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

Knaben-Penſionen giebt es in St. Petersburg 6, Mädchen-Penſions-Anſtalten 26; Schulen für Kinder beiderlei Geſchlechts 50. — Schüler beiderlei Geſchlechts 3013, von denen 1150 Knaben; aus dem Adel 1377, aus dem Kaufmannsſtande 838.

Bei dem Archangelſchen Gymnaſium wurde, zum Beſten des Kaufmannsſtandes ein beſonderer Real-Kurſus eingerichtet.

Bei der deutſchen Haupt-Schule der evangeliſchen Petri-Kirche in St. Petersburg wurde eine Elementar-Klaſſe für unentgeltlichen Unterricht von Mädchen des Handwerksſtandes errichtet.

Gymnaſien und Schulen hatten ſich mehrfacher bedeutender Geſchenke, namentlich für arme Kinder, zu erfreuen, wie z. B. das Stadthaupt von Wologda 60 arme Waiſen in den Schulen für ſeine Rechnung unterrichten ließ.

Seit 1833 hatte ſich die Zahl der Studirenden mehr als verdreifacht, die der übrigen Schüler faſt verdoppelt.

II. Der Moskauſche Lehrbezirk. Die Univerſität hat 97 Lehrer und Beamtete, 925 Studirende. 191 Perſonen erhielten gelehrte Grade.

Der 9 Gouvernements umfaſſende Lehrbezirk enthält 1 Lyceum, 1 adeliges Inſtitut, 11 Gymnaſien, mit 10 Penſionen, 84 Kreis- und 182 Kirchſpiels-Schulen und vorbereitende Klaſſen, mit 1106 Lehrern und Beamteten. Außerdem befinden ſich in denſelben 45 Privat-Penſionen und Schulen. Schüler in allen Anſtalten: 17,241. Die Univerſitäts-Bibliothek zählte 69,410 Bände, das zoologiſche Kabinet und naturhiſtoriſche Muſeum 65,381 Gegenſtände ꝛc.

Für das polniſche Recht wurde eine Profeſſur errichtet; für griechiſche Literatur und Alterthümer ein extraordinairer Profeſſor angeſtellt.

Dem Profeſſor der Chemie, ſo wie dem der Zoologie, wurden Reiſen in das Ausland für ihre Wiſſenſchaft, ſo wie ſpäter drei anderen für die römiſchen Alterthümer und Philologie, der Landwirthſchaft, die Pathologie und Therapie bewilligt. Einer der Profeſſoren machte eine gelehrte Reiſe an die nordöſtlichen Grenzen des alten Fürſtenthums Nowogorod.

Der auf Kronkoſten in der Penſion des 1ſten Moskauſchen Gymnaſiums befindliche Zögling aus dem Bauerſtande, Nogoſinski, wurde ſeines ungewöhnlichen Talents für das Kopfrechnen zur Univerſität übergeführt.

Die Lehrer der Geographie wurden während der Ferien nach Moskau berufen, um in der Methode für den Unterricht in dieſer Wiſſenſchaft unterrichtet zu werden und eine Klaſſe für die Vervollkommnung der Unterrichts-Methode in den ſtädtiſchen Elementar-Schulen Moskau's eröffnet.

Privat-Anſtalten hatte Moskau 20; unter denen 7 Knaben-, 11 Mädchen-Penſionen, 2 Schulen mit 1105 Schülern, von denen 394 Knaben, 629 adeligen und 265 aus dem Kaufmannsſtande.

Das Demidowſche Lyceum zählte 19 Lehrer und Beamtete und 39 Schüler.

Die adelige Penſion bei dem Wladimirſchen Gymnaſium, vom Adel des Gouvernements geſtiftet, trat in Wirkſamkeit; ſo wie bei der Tulaſchen Kreis-Schule ein Kurſus für Landmeſſer. Auch wurden 4 Kirchſpiels-Schulen, und in Tula zum Verſuch auf ein Jahr eine von einem Privatmanne geſtiftete Mädchen-Schule eröffnet.

Unter mehren Geld-Geſchenken war auch eines vom verabſchiedeten Garde-Kapitain Gorichwoſtow, von 5714 Rbl. S. M., um für die Moskauer Univerſität Oſeus Maſchine (Phantom?) zur praktiſchen Erlernung der Hebammenkunſt anzukaufen, und außerdem noch 1142 Rbl. S. M. zur Belohnung Oſeus, für deſſen Anleitung für die Studirenden zum Gebrauch derſelben.

III. Der Charkowſche Lehrbezirk. Die Univerſität Charkow zählte 77 Lehrer und Beamtete und 451 Studirende; gelehrte Grade erhielten 155 Perſonen. Der Bezirk, 7 Gouvernements umfaſſend, hat 8 Gymnaſien mit 4 Penſionen, 68 Kreis- und 133 Kirchſpiels-Schulen. Dieſe zählen 795 Lehrer und Beamtete.

Privat-Pensionen und Schulen 37. Die Schülerzahl in allen Kron- und Privat-Anstalten beträgt zusammen 11,162.

Die Universitäts-Bibliothek zählt 39,805 Bände ꝛc. Von den Kabineten hat unter andern das astronomische 104 Instrumente, das mineralogische 9371 Stücke, das zoologische 16,038 Gegenstände, das zootomische 501 Präparate, die Münz-Sammlung 20,591 Medaillen und Münzen, der botanische Garten 11,902 Pflanzen u. s. w.

Zwei der Professoren wurden in das Ausland gesendet, der eine für die Rechts-Wissenschaft, der andere für die Geschichte und Literatur der slavischen Mundarten; ein in St. Petersburg zur Vervollkommnung der Mineralogie befindliche Arzt machte unter Anleitung des Obristen v. Helmersen eine geognostische Reise in mehre Gouvernements.

Ein zweites Gymnasium wurde in Charkow, außerdem im Bezirke 3 Kirchspiels-Schulen eröffnet; in mehren Kreis-Schulen wurde das Lehren der lateinischen und deutschen Sprache bestimmt.

Auch hier wurden mehre Geschenke dargebracht, unter denen der Ehren-Kurator des Tambowschen Gymnasiums, Graf Kutaissow, ein Haus für die dortige adelige Pension ꝛc.

IV. Der Kasansche Lehrbezirk. Die Universität Kasan zählte 81 Lehrer und Beamtete mit 275 Studirenden; 42 Personen empfingen gelehrte Grade. — Der Lehrbezirk enthält 9 Gouvernements, hat 10 Gymnasien mit 4 Pensionen, — 73 Kreis-Schulen — unter welchen eine Armenische und bei einer eine adelige Pension — 122 Kirchspiels-Schulen und vorbereitende Klassen, mit 780 Lehrern und Beamteten. Außerdem 5 Privat-Schulen. Die allgemeine Schülerzahl betrug 10,521.

Die Bibliothek der Universität zählt 36,421 Bände ꝛc.; das Mineralien-Kabinet 15,325 Mineralien, Versteinerungen ꝛc., das Kabinet der Seltenheiten 713 Exemplare, das anatomische Theater 2966 Präparate, das Münz-Kabinet 11,018 Münzen ꝛc., die mechanische Anstalt Instrumente u. s. w. zum Werthe von 4639 Rbl. S., ꝛc.

Als Professor der Theologie wurde der Archimandrit Gawriil angestellt, desgleichen Professoren für Technologie, Agronomie, Vetrinär-Wissenschaft und Sanskrit-Sprache. Für die vakante Professur des römischen Rechtes wurde der Konkurs eröffnet. Für die Armenische Sprache wird in St. Petersburg der Dörptsche Kandidat, Armjanin Nasarianz, vorbereitet; ebenso sind für die neuen Professuren der Arabischen, Persischen und Türkisch-Tatarischen Sprache die dazu Erwählten für drei Jahre auf Reisen durch die Türkei, Persien, Aegypten ꝛc. gesendet.

Ueberhaupt macht das Lehrfach der morgenländischen Sprachen Fortschritte. So hat der Magister Wassiljew eine solche Kenntniß der Tibetanischen Sprache erlangt, daß sich in Peking für ihn kein Lehrer mehr fand, und man deshalb aus den angrenzenden Provinzen einen der gelehrtesten Lamas kommen lassen mußte. Bei dieser Gelegenheit bereichert Wassiljew auch den Schatz seiner Kenntnisse in der Chinesischen Sprache, den derselbe schon von Kasan mitbrachte.

Die Ausgabe der „Gelehrten Notizen" wurde fortgesetzt.

Der Simbirskische Adel bestimmte ein Kapital von 14,185 Rbl. S. M., das in Verbindung mit 5714 Rbl. S. M. für den Verkauf des alten, zum Bau eines neuen steinernen Hauses für die adelige Pension beim dortigen Gymnasium verwendet werden soll.

Zwei Kreis- und drei Kirchspiels-Schulen wurden eröffnet. Zwei der letzteren wurden geschlossen, eine auf Beschluß des Gutsbesitzers, die andere wegen Verlegung der Kosacken-Staniza in der sie sich befand.

Unter den Geschenken befanden sich insbesondere zwei hölzerne und ein steinernes Haus für Schulen, so wie eine Geldsumme zum Ankauf eines solchen. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Der Landbau in der Kirgisen-Steppe. Der Kirgise scheut nicht nur die Arbeit, sondern schämt sich ihrer, weil nach seiner Meinung, die Arbeit seine natürliche Freiheit, auf die er über Alles stolz ist, fesselt. Dessen ungeachtet zwingt ihn Armuth zuweilen zum Fischfange, wie verächtlich er auch in seinen Augen seyn mag, bisweilen auch selbst zum Pfluge. Aber der Landbau ist dafür in der Kirgis-Kaisaken-Steppe so begränzt, daß wir in wenig Worten alle bearbeiteten Stellen zählen können.

Beginnen wir von Osten, so haben die Kirgisen, außer den an Rußland grenzenden Orten, unter Anderem Wälder an den Ufern des Ajagusa, da wo das Flüßchen Burgula in denselben fällt. Der Kornbau ist hier nur gering, сапожлается aber durch das Ueberrieseln der Felder vermittelst kleiner Kanäle. — Am Flüßchen Tschagan-togoi, das in den Fluß Imil fällt, an dessen Höhe die (in diesen Blättern erwähnte) Chivasche Stadt Tschuguischack liegt, säen die

Kirgisen des Sswaiskischen Wolosts Hirse. — Nahe an der Chinesischen Grenze, 50 Werste vom Irtisch, in der Richtung von Buchtarma, am Flüßchen Igin-su, und in der Umgegend beschäftigen sich die Kirgisen des Karaul-Jassikowskischen Wolosts mit Ackerbau. — In den Umgebungen des Ala-kul-See's bauen mehre Woloste ihre Acker ebenfalls mit Ueberrieselung. — Am Iginli ꝛc. säet man die Kalmückische Gerste und etwas Hirse, ebenfalls mit Bewässerung, desgleichen an beiden Seiten der Lepsa. — Die Kirgisen der großen Orda, welche im Sommer an den Flüßchen, Terekali, Schisde, Kupa u. s. w. nomadisiren, haben bedeutenden Ackerbau und säen Weizen, Hirse und Gerste. — Am See Kurgoldnisch trieben die Kirgisen der mittleren Orda den Bau obgenannter Getreide-Arten. Gegen 1000 Familien bearbeiten jährlich ungefähr 15 Quadrat-Werste, und hier ist wohl der Hauptort des bearbeiteten Steppen-Landes. Am Flusse Nura war schon im J. 1800 der Ackerbau eingeführt, scheint aber in der Folgezeit durch барантома, vernichtet zu seyn. — Am подошвю Tarbagataja bei den Felsen-Kirgisen, an den in den Issi-kul fallenden Flüssen giebt es auch Mühlen, welche in ihrer Einrichtung unseren мутовка gleichen. Am Karostal giebt es sehr bedeutenden Ackerbau. — Von dem Ackerbau der sogenannten Kora-Kalpaken ist hier nicht die Rede, dort ist er etwas bedeutender und besser, sowohl was das Pflügen als was das Berieseln anbetrifft. (Manufaktur- und Bergwerks-Nachrichten 1842. Nr. 29.)

Die Gesellschaft zur Verbesserung der Schaafzucht im östlichen Sibirien zählte am 1. Aug. 1839 als Eigenthum: 1225 Merino's und 2652 verädelte Schaafe, im J. 1840: 3363 Merino's und 6879 verädelte Schaafe. Das Jahr 1840 gab im Durchschnitt gegen das J. 1839: 18 Pud 35 Pfund Wolle mehr. Der Preis war von 11 Rbl. 42 Kop. bis 14 Rbl. 28 Kop. das Pud.

Literärisches.

Im vorigen und in diesem Jahre sind in das Russische übersetzt worden: Plato's Werke (aus dem Griechischen übersetzt und erläutert von dem Professor der St. Petersburger geistlichen Akademie, Karpow). Shakespeares Werke (10te Lieferung, von Kutscher) und Göthes Werke (1ste und 2te Lieferung, von Botscharew). Die Uebersetzung Shakespeares wird in der „nordischen Biene" eine daguerrotypirte Kopie des Originals genannt, das übrigens noch einer freien dichterischen Bearbeitung eines Schukowski harre.

Dr. Aug. Hansen: De Vita Actii, Dissertat. Particula prior etc. Dorpati 1840, und desselben Verfassers: De Vita Actii Gaudentii Dissertat. Particula pasterior. Ebendaselbst 1840. Beide Dissertationen, die erste zur Erlangung der akademischen Würde eines Magisters der Philosophie, die andere für die Erlaubniß Vorlesungen zu halten, öffentlich vertheidigt, „verdienen" — nach der „literärischen Zeitung 1842. Nr. 3. S. 68." — „wegen der Gründlichkeit und der im Ganzen richtigen Methode ꝛc., die Theilnahme der Geschichtsforscher, und dürfen auch wohl als ein Zeugniß des für historische Wissenschaften auf der Universität Dorpat lebendigen Interesses gelten."

Laube, H. Die Bandomire. Kurische Erzählung. 2 Thle. Mitau und Leipzig, Reyher, 1842. (2½ Thlr.) „Wir begegnen hier," — heißt es in der „liter. Zeitung" 1842. Nr. 3. S. 79. — „Herrn Laube, der sich schon in verschiedenen Fächern gezeigt hat, wieder auf einem neuen Wege, doch nicht zu unserem Mißbehagen. Es ist hier nicht auf Tendenzen abgesehen, der abstrakte Gedanken-Inhalt des Ganzen ist unbedeutend, sondern nur auf ein Gemälde von ganz bestimmter Oertlichkeit und Zeitlichkeit. Eine förmliche historisch-geographische Einleitung (S. 27 ff.) versetzt uns nach Kurland und führt uns dann eine Episode aus dem wilden Leben des unabhängigen Adels im Anfange des vor. Jahrhunderts vor die Augen. Die Zeichnung ist sehr lebendig und mit größter Spannung folgt man den Schicksalen der beiden Helden, welche ein überraschender Schluß vernichtet."

Von demselben Romane ist eine ausführlichere Kritik aus dem „Telegraph" in der Mitauischen Zeitung 1842. Beilage zu Nr. 30. S. 152. abgedruckt.

Im Jahre 1792 soll es in England nur 30 katholische Bethäuser gegeben haben, während man deren jetzt 519 zählt. Auch in Schottland verbreitet sich der Katholicismus; die Stadt Glasgow allein zählt dreißig Tausend Katholiken.

Durch Versehen ist in der vor. Nummer, S. 124, erste Sp. Z. 3 u. 9, in dem Ukase wegen der Gewichte und Maaße, das Wort „гирю" stehen geblieben, an dessen Statt „Schnellwaagen" hätte stehen müssen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 33. Mittwoch, 19. August. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Ein Allerhöchsteigenhändiger Ukas Sr. Majestät des Kaisers an den St. Petersburgischen Pupillen-Rath vom 1. July enthält Folgendes: den Kreis der Wohlthätigkeits-Anstalten, welche dem St. Petersburger Pupillen-Rathe untergeben sind, durch die Errichtung einer besondern Anstalt für Erziehung und Pflege von weiblichen Waisen, welche dem geistlichen, dem Kaufmanns- oder Meschtschanin-Stande angehören, gleich dem Waisen-Institute für Ober-Offiziers-Töchter das sich beim St. Petersburgischen Erziehungs-Hause befindet, zu erweitern wünschend, haben Wir für gut befunden, das Alexandrinsche Waisen-Haus zu diesem Zwecke umzuändern, welches bei dieser seiner neuen Bestimmung, Ihre Kaiserl. Majestät, unsre geliebte Gemahlin, an diesem für unser Herz so freudigem Tage, der durch die Gnade Gottes vollendeten fünfundzwanzig Jahre unserer glücklichen Ehe, unter Ihren Schutz nimmt. Das beiliegende Reglement und den Etat des Alexandrinen-Waisen-Hauses bestätigend, befehlen Wir dem St. Petersburgischen Pupillen-Rathe, die zum Unterhalte dieses Hauses nöthige Summe von 29,548 Rbl. S. M. jährlich aus den allgemeinen Einkünften des St. Petersburger Erziehungs-Hauses zu verabfolgen; zum besseren Beweise unserer väterlichen Fürsorge für das Loos der Waisen aber, verleihen Wir dieser Anstalt einmalig 100,000 Rbl. B. A. aus dem Reichsschatze.

Für das Pferde-Rennen in Zarskoje-Selo waren zum 12. August zu der Prämie von 500 Rbl. S. M., von einigen Liebhabern gestellt, eingeschriebene Pferde: die „Benedetta," Sr. Kaiserl. Majestät gehörig, „Miß Fidget," Graf Schuwalow gehörig, so wie dessen „Blaklok," Panow's „Bajadere," Petrowski's „Rußlan," Atkinson's „Derwisch," Paschkow's „Ceremonie;" für die Kaiserl. Prämie: eine silberne Vase von 1300 Rbl. S. M., und an Gelde 1700 Rbl. S. M. für russische und polnische eingeborne Pferde, waren eingeschrieben: Mossolow's „Acteur," Panow's „Kolibri," Petrowski's „Andenken." — Eine Glocke sollte die Zeichen zur Vorbereitung, Satteln ꝛc. der Pferde geben; der Lauf um 5 Uhr nachmittags beginnen. Ferner: Bei dem Ausführen der Pferde in den Kreis, wird Niemanden erlaubt denselben zu betreten; Hunde im Kreise zu haben ist verboten. — Logen-Billete (für 6 Plätze) zu 6 Rbl., zur untern Gallerie à 1 Rbl., zur obern à 50 Kop., im Innern des Kreises zu 1 Rbl. und 50 Kop. S. M., waren von dem Komité ausgegeben.

In Paris ist ein neues Bildniß Peters des Großen erschienen, das von Düpont nach dem Gemälde des berühmten Delaroche gestochen ist. Der erhabene Umbildner Rußlands ist in der Preobraschenskischen Uniform, auf einer Batterie an einer Kanone lehnend, dargestellt; mit der Linken sich auf einer Karte des baltischen Meeres und finnischen Meerbusens stützend, in der Rechten den gezogenen Degen haltend.

In diesen Tagen verstarb hieselbst der Staats-Rath Segelbach. (Geboren zu Erfurt im J. 1763, studirte er daselbst und wurde später Professor an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, hierauf 1797 Lehrer an der deutschen St. Petri-Schule in St. Petersburg, 1810 Professor der Kirchen-Geschichte und theol. Literatur zu Dorpat und 1811 Doctor der Theologie, von 1811 bis 1836 auch Direktor des dortigen Gymna-

stiums und aller dortigen Schul-Anstalten. 1816 zum Kollegien-Rath erhoben, nahm er 1823 Kränklichkeit halber seine Entlassung und begab sich, zum Staats-Rath ernannt, nach St. Petersburg, wo er bisher privatisirte. Livl. Schriftsteller-Lexikon Th. 4. S. 177.)

Kraßnojarsk, vom 11. July. Auch bei uns in dem fernen Sibirien wurde der 1. July feierlich begangen. Nachdem die Beamteten und angesehenen Bürger zur Beglückwünschung bei dem Civil-Gouverneuren von Jenißeisk gewesen waren und dem dortigen Gottesdienste beigewohnt hatten, vertheilte der Civil-Gouverneur über 1000 Rbl. B. A., die zu diesem Zwecke Tags vorher eingesammelt waren, an Arme. Die Darbringer waren größtentheils Beamtete, da ein großer Theil der reichen Kaufleute nach den Gold-Bergwerken gereist war. Um 5 Uhr nachmittags fand eine öffentliche Prüfung in der Kreis-Schule statt. Abends 8 Uhr war ein großes Publikum im öffentlichen Garten versammelt. Die Promenade dauerte bis 10 Uhr, worauf der Ball begann und zwar in dem Börsen-Saale, der sich in dem neuen, dem Garten gegenüber erbauten Kauf-Hofe befindet, und den für den Sommer die adelige Gesellschaft inne hat. Die Feier endete um 3 Uhr morgens.

Die Stadtblätter gaben die beiden interessanten Berichte der Herren Struve jun. und Fedorow über ihre Beobachtungen der Sonnen-Finsterniß in Lipezk und Tschernigow. — Stehe hier denn eine dritte Nachricht über eine einfache Beobachtung derselben aus Tambow. „Hier veränderte sich," heißt es in einem Briefe, „am Abende vor der Verfinsterung das Wetter, es fiel ein kleiner Regen, dabei wurde es neblig. Aber der folgende Morgen war schön, nur kleine Wölkchen deckten die Sonne. Um 7 Uhr wurde es jedoch vollständig klar. Das Tageslicht begann mit der zunehmenden Verfinsterung abzunehmen, und als dieselbe allmählig ihre größte Höhe erreicht, verbreitete sie die Dunkelheit der Nacht. Die Luft wurde dabei frisch; das Thermometer morgens 17° Wärme zeigend, war auf 13° gefallen. Im Augenblick der vollkommensten Verfinsterung zeigte sich zu beiden Seiten der Sonne zwei lichte Sterne, welche man mit unbewaffneten Augen sehen konnte. Es war ein erhabenes, einziges Bild! Der sich um die Sonne bildende Ring (mit Gewißheit nach andern gelehrten Beobachtungen: die Sonnen-Atmosphäre. Der Herausg.) hatte eine zitternde Bewegung. Der Himmel erschien in grüner Färbung. Die Vögel begannen zu flattern, als verbärgen sie sich vor irgend etwas; das Hausgeflügel konnte man mit Mühe in der Dunkelheit bemerken; selbst Menschen konnte man in geringer Entfernung nicht erkennen. Die vollständige Verfinsterung dauerte nicht länger als $2^1/_2$ Minuten."

Odessa. Die russische Literatur hat einen neuen, empfindlichen Verlust erfahren. Am 24. Juny verstarb nämlich hieselbst Helena Andrejewna Hahn, geborne Thaddejew, in einem Alter von nur 27 Jahren, bekannt durch viele Erzählungen die in der „Lesebibliothek" und den „Vaterländischen Notizen," unter der fingirten Chiffer: Sinaide R—woi, gedruckt erschienen. Das frühzeitige Ende der Schriftstellerin, von der noch so viel zu erwarten stand, bedauernd, muß man den Wissens-Durst bewundern, den sie von früher Kindheit an bewährte. Im 16ten Jahre verheirathet, erlernte sie ohne fremde Hülfe das Deutsche, Italienische und Englische (mit dem Französischen war sie schon früher bekannt), und ihr Leben in der Einsamkeit zubringend, widmete sie sich der Wissenschaft und der Musik, und schrieb viel, obwohl Bitten und Ueberredung sie lange nicht vermochten, ihre Arbeiten dem Drucke zu übergeben. Endlich selbst in einer dürftigen Lage, ihren Kindern eine gute Erziehung zu geben wünschend, entschloß sie sich ihr Talent zu so ädlem Zwecke zu benutzen. Alle, welche die Verstorbene gekannt, können nicht genug ihre Bescheidenheit und Sorgsamkeit bewundern, mit denen sie ihre vielfachen Kenntnisse verhüllten. Mit einem seltenen Erzählungs-Talente und glänzendem Verstande vereinigte die Hohe ein angenehmes Aeußere und hohen Seelenadel. Ihre Gesundheit wurde durch eine schwere Krankheit zerstört, an welcher sie vor zwei Jahren darnieder lag, ihre Brust blieb von derselben schwach, so daß ihr alle ernste Beschäftigungen untersagt blieben und die Aerzte ihr insbesondere das Schreiben verboten. Diesen Rath aber zu befolgen war ihr unmöglich: selbst zwei Tage vor ihrem Tode sagte sie, daß während der letzten Tage sie eine Erzählung gedichtet, und daß sie schnell gesund zu werden wünsche, um sie niederzuschreiben. Die Ursache ihres Todes war eine Entzündung des Herzens. Zweijährige Leiden ertrug sie mit ungewöhnlicher Festigkeit und Geduld.

Riga. Bis zum 19. August sind 941 Schiffe angekommen und 816 ausgegangen.

Mitau. Se. Majestät der Kaiser haben zur Fortsetzung der Bohr-Arbeiten am hiesigen artesischen Brunnen, Allergnädigst 800 Rbl. S. M. zu verleihen geruht.

Libau. (Aus einem Privat-Briefe.) „Nach-

dem ich Libau seit mehreren Jahren nicht besucht, bin ich in diesem Jahre als Badegast dahin gelangt und finde hier so manche Veränderungen anzugeben, die dem Orte sehr vortheilhaft geworden sind.

Einen ganz besonders günstigen Eindruck macht gleich die neue Chaussé, die sehr wohlgelungen ausgeführt ist, freundliche Einfassungen enthält und wo man an schönen Tagen eine sehr große Menge Promenirender zu den Anlagen und zu einem neuen Versammlungs-Orte bemerkt. Wird der Plan ausgeführt, ein Wäldchen an der Chaussé zu einem Park umzuwandeln, so wird diese Umgegend nicht allein gewinnen, sondern dem Orte auch eine große Annehmlichkeit bringen. Der schöne Hafen, welcher nur Ausbesserungen verlangt, war zur Zeit eben nicht mit vielen Schiffen besetzt, weil die Abschiffungen hier zeitiger besorgt werden. Die Stadt hat manche schöne Gebäude, und überall zeigt sich eine Nettigkeit und Sauberkeit, wodurch die Stadt ein freundliches Ansehn gewinnt. Den Umfang habe ich mir nicht so beträchtlich gedacht, allein fast jedes Wohnhaus hat seinen großen Hofraum und sein Gärtchen, von welchen mehrere größer und vorzüglich sind. Die Quartiere für Badegäste sind hier für die ganze Badezeit bei weitem billiger, wie für die kurze Johanniszeit in Mitau. — Der Umgangs-Ton zwischen den Badegästen ist überaus angenehm, und da es für jeden Tag Unterhaltungen an Bällen, Konzerten, Liebhabertheater, Lustparthien zu Wasser und zu Lande, u. s. w. giebt, auch ein geselliger Verein — die Musse — besteht, und die den Kurländern so eigenthümliche Gastfreiheit auch hier ganz heimisch ist, so unterhält man sich hier sehr angenehm. Das Seebad ist herrlich und kräftigend, und ich habe es mit ganz besonderem Nutzen gebraucht. Die Anordnungen dabei gleichen denjenigen an andern Badeplätzen dieser Provinz, sind aber doch vorzüglicher, nur ist die Fahrt zum Meeresufer, des tiefen Sandes wegen, sehr unangenehm und wird nur, wie es im Plane liegt, ein besserer Weg dorthin ausgeführt, so werden hier die Badegäste gar keinen weiteren Wunsch zu verlautbaren haben.

Libau hat wegen seiner Stiftungen, gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten einen ausgezeichneten Ruf. Das Witte-Hueckesche Waisenhaus und die neubegründete Armen-Anstalt, deren Einweihung ich beiwohnte, verdienen besucht zu werden." b.

Se. Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst zu verleihen geruht: den schwarzen Adler-Orden dem Kriegs-General-Gouverneuren von St. Petersburg, Generalen den Infanterie, Grafen Essen; den rothen Adler-Orden 1ster Klasse in Brillanten dem Generalen der Infanterie, General-Adjutanten, Grafen Kleinmichel; denselben Orden ohne Brillanten dem General der Kavallerie, General-Adjutanten v. Knorring und Gen.-Lieut. Stegelmann; denselben Orden 2ter Klasse mit dem Stern in Brillanten: dem Gen.-Major v. Grünwaldt, den Gen.-Lieutenants v. Weimarn, v. Schilder und v. Meyendorff; denselben Orden 2ter Kl. mit dem Stern: den Gen.-Lieutenants v. Strandmann und v. Eichen, den Gen.-Majors v. Moller 1. u. 2., v. Munk, v. Rehbinder, Ramsay, v. Essen, v. Klüpfel und v. Wrangel; den Stern zum rothen Adler-Orden: dem Leib-Arzt Dr. Marcus; denselben Orden 2ter Kl. ohne Stern: dem Obristen v. Smitten, Leib-Arzt Dr. Mandt, den Gen.-Majors v. Ammon, v. Reuter, Grafen Nierod, Contre-Admiral Grafen Heyden; denselben Orden 3ter Klasse: dem Rittmeister Grafen Kreuz, Lieutenant Vendrich, Koll.-Rath Böttticher, Obristen Altvater und Koch, Lieutenants v. Budberg, v. Moller, Kapitain-Lieutenant v. Nordmann; denselben Orden 4ter Klasse: den Fähnrichen Gebhardt und Gagenmeister; den St. Johanniter-Orden in Brillanten: dem Gen.-Major v. Vietinghoff; denselben Orden ohne Brillanten: dem Rittmeister Grafen Tiesenhausen und Kapitain-Lieutenant v. Glasenap.

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

V. Der Dörptsche Lehrbezirk. Die Universität Dorpat zählte 64 Lehrer und Beamtete mit 504 Studirenden, und beförderte 170 Personen zu gelehrten Graden.

Der Lehrbezirk, 3 Gouvernements enthaltend, hat 4 Gymnasien, 1 Elementar-Lehrer-Seminarium, 24 Kreis-Schulen, — unter ihnen eine adelige und eine höhere, — 87 Kirchspiels- und Elementar-Schulen. In ihnen insgesammt befanden sich 244 Lehrer und Beamtete, 5324 Schüler beiderlei Geschlechts. Ueberdieß enthielten die 173 Privat-Pensionen und Schulen 4566 Schüler. Die Gesammtzahl aller Schüler in den verschiedenen Anstalten betrug 9890.

Die Bibliothek der Universität enthielt 68,426 Bände, unter andern Sammlungen das physikalische Kabinet 708, das chemische 754, das anatomische 1064, das zootomische 959, das pathologische 800, das zoologische 7716, das

mineralogiſche 13,486, das Kunſt-Muſeum 14,477 Nummern, der botaniſche Garten 12,355 Gattungen, das Obſervatorium 144 Inſtrumente, die Modell-Sammlung für Oekonomie und Technologie 238, für Architektur 203 Modelle.

Die Profeſſoren Göbel, Senff und Schmalz hielten öffentliche Vorleſungen über Chemie, techniſche Phyſik, Technologie und Landwirthſchaft, jeder mit mehr als 100 Zuhörern. Zum Beſten der Dörptſchen Hilfs-Geſellſchaft für die Armen las außerdem Profeſſor Volckmann über Phyſiologie.

Auf Vorſtellung des Herrn Miniſters erhalten von den im Dörptſchen Lehrbezirk angeſtellt werdenden Lehrern, auch die ihre Gehalte aus Stadt-Einkünften erhaltenden, $^1/_3$ ihres Gehaltes ohne Anrechnung aus dem Staats-Schatze.

Auf die Bitte der Einwohner Mitau's zum Andenken an die Vermählung Sr. Kaiſerl. Hoheit des Großfürſten Thronfolgers und Cäſarewitſch, eine ruſſiſche Elementar-Schule zu errichten, zu welcher ſie jährlich 250 Rubl S. M. beſtimmten, erfolgte die Allerhöchſte Erlaubniß, ſie die „Alexandrowſkiſche" zu nennen.

Die Geſchenke beſtanden in Büchern.

Zu gleicher Zeit wird von dem Herrn Miniſter der Aedelthat eines Dörptſchen Gymnaſiaſten, Mjäſchkowſki, erwähnt, der eine durch Unvorſichtigkeit in den Embach gefallene Wäſcherin rettete, dabei ſelbſt nur durch eine zugeworfene Stange vom Tode errettet wurde. Er erhielt ein Geſchenk von 50 Rbl. S. M. und die Medaille. (Fortſ. folgt.)

Landwirthſchaftliches.

Ausſaat von Murawjewſchem Getreide im Simbirſkiſchen Gouvernement und Stawropolſchen Kreiſe, auf der Wieſenſeite der Wolga. (Landwirthſchaftl. Zeitung 1842. Nr. 53.) Der Roggen wurde am 20. Auguſt 1840 geſäet, 8 Pfd. auf ein Feld von 300 Quadrat-Sſaſchen, und gab in gut bearbeitetem Boden, ungeachtet des ungewöhnlich heißen und trocknen Sommers, das 84ſte Korn. — Von dem Sommer-Getreide waren 1840 als Verſuch, und zwar im Beete Körnerweiſe, in einer Entfernung von 4 Werſchock, und zwar von jeder Gattung 1 Solotnik geſäet. Die Aernte betrug: Sommer-Weizen 40 Sol.; nackte Gerſte, zweizeilige: 52 Solotnik, ſechszeilige: 87 Solotnik; weißer Stauden-Hafer: 126 Solotnik ſchwarzer 120 Solotnik. Der obgenannte heiße Sommer von 1841 gab indeſſen, da die ebengenannte ganze Ausbeute des vor. Jahres ausgeſäet war, eine viel geringere Aernte: die nackte zweizeilige Gerſte das 8te, die ſechszeilige das 10te, der weiße Stauden-Hafer das 15te Korn; der Weizen brannte aus; der ſchwarze Hafer wurde ſeiner harten Schaale wegen gar nicht geſäet. Im vorigen Jahre wurde wieder unter dem obigen Datum der Murawjewſche Roggen auf gut bedüngten und bearbeiteten Boden geſäet, und zwar immer auf 3200 Quadrat-Sſaſchen zu $2^1/_2$ Pud gerechnet; gegenwärtig im Juny ſteht die Saat mit ihren breiten und dunkelgrünen Blättern vortrefflich. (Lieutenant Fedor Chriſtianow v. Richter.)

In Oeſterreich exiſtirten im vorigen Jahre 99 Runkelrüben-Zucker-Fabriken, von denen 35 in Böhmen und 32 in Ungarn. Dagegen wird der fremde Rohr-Zucker nur in 26 Kolonial-Zucker-Raffinerien verarbeitet.

Literäriſches.

Unter dem Titel: „Spätroſen," werden gegenwärtig die vor mehreren Jahren angekündigten Gedichte von Dr. Fr. Fr. Koſegarten, in 2 Bänden erſcheinen. Der Verfaſſer ſelbſt eröffnet in Nr. 32. der Revaler wöchentlichen Nachrichten zu denſelben die Subſcription, bei der er „vorzüglich auf ſeine ehemaligen Schüler und Schülerinnen rechnet." Preis: 1 Rbl. 50 Kop. S. M.

Allgemeiner Nekrolog des Jahres 1841, aus Rußland und dem Zarthume Polen (die Oſtſee-Provinzen ausgeſchloſſen).

(Fortſetzung.)

Geiſtliche: Stephan, Erzbiſchof von Kaſan, Kirill, Erzbiſchof von Podolien und Braßlaw, Eugenius, Biſchof und Vikar der Podoliſchen Eparchie. Im Zarthum Polen: Selenitzkij, Biſchof-Adminiſtrator der Kraukauſchen Eparchie, der Abt Behm, Pater Golkowſkij, geweſener General des Pauliner-Ordens, Pater Gurſchinſkij, Provinzial des Ordens der Reformaten. — Von Damen: Fürſtin T. W. Juſſupow; die Staats-Damen: Fürſtin Golitzün, Schtſcherbatow und Urußow, Geheim-Räthin Mitußow, Ordens-Dame Gräfin Oppermann, Baroneſſe Grevenitz, die Hoffräuleins Ihrer Kaiſerl. Majeſtät, Fürſtin K. Ghika, S. Hurko, Gräfin J. Stenbock-Fermor. Im Zarthum Polen: wirkl. Geheim-Räthin Engel, Lonſchtſchinſkoj, Gräfin Kätſkij, geb. Gräfin Krosnowſkij, Mad. Hilferding, Sokolowſkij, Staroſtin Kowalſkij. (Schluß folgt.)

Iſt zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehſt- und Kurland: Dr. C. E. Napierſky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 34. Mittwoch, 26. August. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Mittelst eines Allerhöchsten, eben so huldvollen als auszeichnenden, Reskripts vom 16. August ist der General-Adjutant, General der Infanterie, Graf Kleinmichel, zum Ober-Direktor der Land- und Wasser-Kommunikationen und öffentlichen Bauten ernannt worden.

St. Petersburg. In Folge einer Vorstellung des Herrn Ministers des Innern im Minister-Komité, wegen zu treffender Maaßregeln um in der Hauptstadt allen Unordnungen und Mißbräuchen beim Verkaufe von Lebensmitteln vorzubeugen, haben Se. Kaiserl. Majestät unter dem 4. August zu befehlen geruht: 1) zur Aufsicht über den taxamäßigen Verkauf der Lebensmittel vier Handels-Aufseher zu bestimmen, die aus der Kaufmannschaft, und zwar aus Gliedern derselben genommen werden sollen, welche durch ihre bekannte Rechtlichkeit volles Vertrauen verdienen. Zur bequemeren Aufsicht soll die Stadt in 4 Theile getheilt werden (welche in dem Befehle speziell bezeichnet sind); 2) dieselben auf ein Jahr zu erwählen, mit der Erlaubniß, nach einem bestimmten Range, Uniform zu tragen, von der Kaufmannschaft ihnen einen Gehalt auszumitteln; 3) wird ihnen neben der Pflicht strenger Aufsicht der Zugang zu allen Handels-Lokalen gestattet, — bei gefundenem Betruge aber haben dieselben einen oder zwei Zeugen von benachbarten Verkäufern herbeizurufen, ein Protokoll aufzunehmen und dasselbe nach gemeinsamer Unterschrift an den Stadt-Rath zu bringen, welcher 4) nach Vergleich des Berichts mit dem corpus delicti, nöthigenfalls eines seiner Glieder an Ort und Stelle hinsendet, und den des Betrugs überführten Verkäufer straft, darüber der Polizei Mittheilung macht und dem Kriegs-General-Gouverneuren berichtet; 5) hat der Stadt-Rath, stets von sich aus, den Lebensmittel-Verkauf und die Thätigkeit der Handels-Aufseher zu überwachen; 6) sind für jeden Betrug bei dem Verkauf von der Taxe unterworfenen Lebensmitteln das erstemal 30 Rbl. S., das zweitemal die doppelte Summe zu erlegen, von denen die eine Hälfte zum Besten der Stadt, die zweite dem Entdecker bestimmt wird, zum drittenmale aber das Handels-Lokal geschlossen und dem Schuldigen als einem Schlechtgesinnten der Handel in der Stadt untersagt wird.

Am 5. August fand in der Kaiserl. medikochirurgischen Akademie die feierliche Entlassung der Studenten mit Namhaftmachung ihrer erlangten Grade statt, worauf der Sekretair die Jahres-Rechenschaft und Geschichte der Anstalt verlas. Hierauf hielt der Professor Wsewolodow eine Anrede an die Entlassenen, welcher die Vertheilung der Prämien durch den Präsidenten folgte, in Medaillen, Diplomen, chirurg. Bestecke ꝛc. bestehend. Nach der Vertheilung dankte der neucreirte Arzt Merzolow Namens seiner Kollegen in lateinischer Sprache. — Die Zahl der Entlassenen betrug 54, und zwar als Aerzte 22 auf Kronkosten, 5 Pensionaire und 15 aus eigenen Mitteln studirt habende; 1 Veterinair-Arzt aus den Kron-Studenten; Veterinair-Gehilfen, 4 für eigene Kosten, und Apotheker-Gehilfen 3 für Kron- und 4 für eigene Kosten Studirende. Unter den Aerzten waren: Sederholm, Ruprecht, Busch, Neißberg, Stephani, Thalberg, Veterinair-Gehilfe Wolters, alle der 1sten Klasse würdig erkannt. Einer, Popow, erhielt die goldene, ein anderer, Cholmskij, die silberne Medaille, ersterer auch die zu Ehren des Prof. Busch bestimmte Prämie von 300 Rbl. B. A.

Wegen einiger Umbauten im Michailowschen Theater sollten während dreier Monate keine Vorstellungen von der deutschen Gesellschaft stattfinden, einige Benefize ausgenommen, die auf dem Alexandrinen-Theater gegeben werden, so z. B. am 19. August für die bei dem deutschen Publikum so beliebte Dem. Lilla Löwe: Olga, Melodrama in zwei Akten, nach einem Vaudeville von Scribe, mit Musik von Lindpaintner, — des Unglücksvogels Bruder, Posse in 1 Akt von Angely, und Schülerschwänke, Operette mit Musik von Maurer.

Am 20. August wurde in der hiesigen Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineral-Wasser in Nowo-Derewna, der erste Ball gegeben. Es wird bei der Gelegenheit in einem öffentlichen Blatte darauf aufmerksam gemacht, wie „der Ball dort, und noch dazu im Sommer, keiner Edelsteine bedürfte; mitten unter Blumen und außerhalb der Stadt, verlangten Mode und Geschmack nur ein leichtes weißes Gewand und frische Blumen im Haar."

In London erregt jetzt ein Kunst-Produkt viel Aufsehen. Es ist das daselbst für den Grafen Woronzow angefertigte vollständige Silber-Service für 60 Couverts, aus vielfältigem Geräthe, Wein-Kühlern, Krügen ꝛc. bestehend, die ausgezeichnet dekorirt sind. Die Haupt-Ornamental-Parthie des ganzen Services und der Candelaber sind Gruppen von Weinlesehaltenden und kelternden Amorinen. Dabei giebt es aber auch Gruppen brittisch-mittelalterlicher Ritter in vollem Harnisch mit ihren Zeltern im Schatten von Eichbäumen ruhend, Turniere ꝛc. Der Candelaber für die Mitte der Tafel ist ein 5 Schuh hoher Eichbaum auf einem Felsen; unten der Kampf des Georg mit dem Drachen.

Odessa. Man hat bei uns als Versuch auch eine Holz-Pflasterung begonnen, aber nach der neuerfundenen Methode eines französischen Civil-Ingenieurs Barbereau, die er schon in der Gegend von Grenelle bei Paris versucht hat, und die während ganzer fünf Jahre nicht im mindesten gelitten haben soll. — Diese Pflasterung geschiehet mit kleinen sechsseitigen Stücken von altem Fichten-Holze, deren jedes 4—5 Werschock hoch ist, und welche die Form eines abgestumpften Kegels haben, d. h. deren Boden-Seite viel breiter, als das obere Ende ist. Diese Fichten-Klötze taucht man in siedendes Pech, setzt sie in Reihen an einander auf trockenen Sand, und füllt die leeren Räume zwischen denselben mit feinem, durchgesiebten Grabbel; das Ganze wird darauf mit flüssigem Pech übergossen und mit eben solchem Grabbel überstreut. In wenig Tagen bildet die Masse ein festes, dauerhaftes und sehr angenehmes Pflaster für Pferde und Equipagen, welches indessen, besonders im ersten Jahre, einige Verbesserung erfordert, weil die Klötze hie und da durch das Sinken des Grundes verderben. Sehr zu wünschen wäre es, daß diese Pflasterung, besonders bei dem in unserm Klima durch die heftigen Winde ganze sechs Monate hindurch aufgeregten furchtbaren Staube, allgemein aufgenommen würde.

Minsk, vom 1. July. Nicht nur die allgemeine Feier bezeichnete bei uns den heutigen segensreichen Tag, auch eine besondere, die Eröffnung einer Kinder-Bewahr-Anstalt. Die dazu auf Verfügung des Civil-Gouverneuren eingesammelte Summe war zur Vergrößerung des Kapitals, vermittelst der Renten, dem Kollegium der allgemeinen Fürsorge übergeben worden. Um nun dieß Kapital unangetastet zu lassen, hatte der das Gouvernement gegenwärtig verwaltende Herr Vice-Gouverneur zur Darbringung wiederholter freiwilliger Gaben eingeladen. Durch seine Bemühung waren 344 Rbl. 41 Kop. S. M. zusammengekommen, mit welchen in dem von der Obrigkeit bestimmten Hause das Asyl eingerichtet, und dazu 187 Rbl. 23 Kop. verwendet wurden. — Am heutigen Tage gingen noch durch Unterschrift 130 Rbl. 72 Kop. S. M. ein.

Taganrog, vom 23. July. Am 20. July wurden es 10 Jahre, daß unser gegenwärtiger Stadt-Befehlshaber, der wirkliche Staats-Rath Baron Frank, sein Amt angetreten. Seine dauernde Fürsorge und Mühen um den Nutzen und das allgemeine, wie spezielle Bedürfniß und die Ordnung unserer Stadt in jeder Beziehung veranlaßte, daß Beamtete und Kaufmannschaft diesen Tag durch ein Festmahl, Illumination des öffentlichen Gartens, Feuerwerk und Tanz feierten.

Reval. Am 23. August nachmittags wurde der hiesige neue Gottes-Acker, in Ziegelskoppel (unweit des Meeres), feierlich eingeweiht.

Zu dem Todten-Amte für den verstorbenen Metropoliten der Römisch-Katholischen Kirche enthielten die hiesigen wöchentlichen Nachrichten Nr. 33. folgende Einladung: Dies anniversaria, pro pie defuncto Eminentissimo Domino Archiepiscopo Mohieleviensi Romano Catholicarum Ecclesiarum in universa Rossia Metropolitano Ignatio Ludovico Karvin Pawlowki, solemniter celebrabitur in Ecclesia Catholica Revaliensi, vigesima Augusti. Molliter nunc ossa ejus cubent!

Das hohe Traueramt mit Sepultara für die Ruhe Sr. in die Ewigkeit versetzten Eminenz,

Erzbischof v. Mohilew, Metropoliten aller Römisch-Katholischen Kirchen in Rußland, wird in der hiesigen Katholischen Kirche am 20. d. M. gefeiert werden. Demselben um 10 Uhr Morgens beizuwohnen, bittet ergebenst Oberpater Jodkowsky.

Pernau. In Folge des Mordbrenner-Versuches in unserer Stadt, wird von der hiesigen Polizei allen Hauseigenthümern aufs angelegentlichste empfohlen, ihre Wasser-Behälter alle Abende füllen zu lassen, um im Falle einer Feuersnoth selbst Wasser bei der Hand zu haben, oder auch die Wasser-Behälter nach andern Orten hinführen lassen zu können.

Die der Brandstiftung in unserer Stadt verdächtig gewordene Person, ein Tischlergeselle, hat bereits sich zu diesem Verbrechen bekannt, auch einen andern Mitschuldigen angegeben.

Riga. Bis zum 26. August sind 995 Schiffe angekommen und 845 ausgegangen.

Mitau. Am 13. August verstarb hieselbst in einem Alter von 72 Jahren, Andreas Zehr.

Livland. (Aus einem Briefe von Bulgarin. Nord. Biene Nr. 183. S. 732.) „Das Gut Sarekus (?) wurde zugleich mit mehren andern von der Kaiserin Katharina, bei ihrer Thronbesteigung im J. 1762, dem General-Feldzeugmeister Villebois verliehen. Du erinnerst dich vielleicht der ungeheuren, gigantischen Linden, die zum wenigsten anderthalb Jahrhunderte zählen. Zu jener Zeit nun, als Villebois dieses Gut erhielt, also vor achtig Jahren, waren diese Linden, nach Ueberlieferungen, schon eben so groß und stark wie jetzt. Unzweifelhaft ruhten unter ihnen die Russen, als unter Peter dem Großen Scheremetew von Pskow nach Dorpat zog und schlugen sich hier mit den Schweden unter Schlippenbach. — Auf dem Schlachtfelde wird noch jetzt ein Kreuz gesehen, von den Russen aufgestellt, grob aus Stein gehauen. In diese Linden nun, die Zierde des hiesigen Gartens, schlug am 29. July der Blitz. Die Erde erbebte, auf dem Hofe, hinter dem Wohnhause befindliche Leute fielen zu Boden, — das Haus schien erleuchtet und alle dachten, der Blitz habe in das Haus geschlagen. In demselben Augenblicke aber schlug im Garten, mitten im strömenden Regen eine Flamme auf. — Im Garten arbeitende Russische Bauern weigerten sich das Feuer zu löschen und die Bäume niederzuhauen. Nichts vermochte ihr Vorurtheil zu besiegen. „Es sey Sünde," sprachen sie, „des Blitzes Feuer zu löschen!" Und bis die Ehsten kamen, d. h. nach einer Stunde, brannte das Mark der Bäume vollständig aus. Besonders merkwürdig ist Folgendes. Die Linden stehen an dieser Stelle in einer Reihe. Nun schlug der Blitz in den äußersten Baum in eine Oeffnung auf der halben Höhe desselben, entzündete das Innere und nur ritzend, d. h. nur ein Stückchen von der Oberfläche des nächststehenden abreißend, zündete er diesen nicht, wohl aber den dritten Baum und wieder durch die Höhlung. — Als man sie umhieb, glichen sie zerhauenen Röhren; das Innere war ganz ausgebrannt. Man glaubt des Blitzes Feuer sey nur mit Milch zu löschen, und schon hatte man einen Eimer Milch hineingegossen. Da befahl ich das Feuer mit Erde zu bedecken und die Sache war gemacht. Diese beiden Linden waren die kleinsten in der Reihe, hatten aber doch anderthalb Faden im Umfange und gegen acht Faden Höhe. Deutlich ist zu sehen, daß diese Reihe von Linden später gesetzt ist, als die übrigen. Und hättest du nun den Brand der Linden selbst gesehen, du wärest erstaunt gewesen. Vollkommen einer Leuchte oder Fackel gleichend! Die Flamme schlug aus der Mitte, die Rinde aber war ganz. Hundert Schritte von den brennenden Linden befindet sich die Branntwein-Küche und das Fahland. Gott war gnädig!" u. s. w.

Etwas über die Kosaken. Mit Freude blickt man auf die Söhne des Don-Iwanowitsch *). Jeder weiß, was er zu thun hat, und bedarf keines Zwanges, keiner Aufsicht, weil jeder Hausvater oder Wirth, oder Wirths-Sohn ist. Schade daß wir so wenig vom Donischen Lande wissen, es noch keine Statistik desselben giebt. Die ächte Sprache des Dons hat viele Tatarische, Tscherkessische, Klein-Russische und Polnische Wörter. Was bedeutet z. B. das Wort: Balka? Eine Schlucht in der Tiefe, wo ein Bach läuft. Lan ist die Bezeichnung eines Größen-Maaßes von einigen Dessjatinen, ein Polnisches Wort, wie kam es dahin? Wie überhaupt vielleicht die Landwirthschaft, so auch dieses Wort, mit den Polen, die oft zu den Saporogern, auch zu den Donzern übergingen. Nach Lanen wird noch jetzt bei Krakau das Land gemessen, ꝛc. Auch die Betonung der Wörter hat ihre Eigenthümlichkeit, während z. B. bei dem Worte Dunaja (Donau) der Ton bei den übrigen Russen auf der vorletzten Sylbe liegt, ruht er bei ihnen auf dem u der ersten. Bewundernswerth ist bei den Kosaken die Liebe für ihre Heimath, die sie um keinen

*) Die Kosaken nannten in alter Zeit den Don: „Iwanowitsch," vielleicht weil er aus dem Iwanow-See entspringt.

Preis vertauschen würden. Es ist nicht nur eine tapfere, es ist auch eine gute Truppe.

Landwirthschaftliches.

Eine Schäferei von ungefähr 475 Schaafen, unter welchen Böcke, die im vorigen Jahre mit 40 bis 50 Rbl. S. M. bezahlt sind, wird zu einem billigen Preise in Reval in der Handlung des Herrn Koch ausgeboten.

Ein erfahrener Gutsbesitzer Rußlands hat wohl recht, in Veranlassung eines größeren Aufsatzes „über den Bau von Bauer-Wohnungen," in Nr. 54. der landwirthschaftl. Zeitung, darauf aufmerksam zu machen, „die Bauerwirthe möchten bei solcher Gelegenheit die Ausgabe für Bretter zum Dielen der Wohnstube nicht scheuen, da ein auch noch so akkurat gearbeiteter Lehmschlag doch immer feucht sey und ein unreines Ansehen behalte.

Als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Mäuse in Getreide-Scheunen, — also auch wohl in Häusern, wird von einem Herrn Glocke aus dem Jamburgischen in Nr. 67. der russ. landwirthsch. Zeitung d. J., das Berg-Oel, Stein-Oel, oleum petreoli, gerühmt.

Literärisches.

Bei Gelegenheit einer Bemerkung, „wie in Rußland bekanntlich im Sommer der Buchhandel aus dem Grunde ganz stille liege, weil alles auf die Gärten und das Land ziehe, während in ganz Europa das Gegentheil geschehe, und wie es doch nichts angenehmeres gebe als Lektüre im Sommer, in dem Schatten eines Baumes," wird in einem inländischen Blatte daran erinnert, daß Literatur und das thätigste Geschäftsleben mit einander dennoch verbunden seyn können, und dazu Suworow als Beispiel gewählt. „Die Blindgebornen, mit dem Magen an die Erde Gefesselten," heißt es da, „hielten hochweislich Suworow für einen Narren, einen glücklichen Korporal, während er nicht nur einer der gescheutesten Männer seiner Zeit war, sondern auch belesener und gelehrter, als alle Generale. Von seinen Zeitgenossen bewunderte er einzig Bounaparte und wollte seine Bekanntschaft machen, aber nur in offenem Felde. Suworow kannte die Geschichte wie sie kaum ein Professor kennt, kannte ihren Geist und ihre Kraft, und was mehr als Alles zu bewundern ist, liebte die schöne Literatur, korrespondirte mit Derschawin und Kostrow, las sogar Kritiken und Antikritiken in Journalen, — schrieb auch selbst Verse. In Prosa aber war er der erste Schriftsteller seiner Zeit. Seine Berichte: „Ehre sey Gott, Ehre Ihnen; Turtukoi ist genommen, und ich bin dort." „Die Russische Fahne weht auf den Trümmern Ismails." „Ich grüße dich Natascha (seine Tochter), Warschau ist unser*). Das sind alles bessere Gedichte als „Onjägin" und „Rußlan und Ludmilla!" Suworow eroberte Reiche und beschäftigte sich dabei mit der russischen, wie mit der gesammten Literatur, trug den Ossian in Kostrows Uebersetzung bei sich und ließ nach Italien russische Journale kommen.

Allgemeiner Nekrolog des Jahres 1841, aus Rußland und dem Zarthume Polen (die Ostsee-Provinzen ausgeschlossen).

(Schluß.)

Gelehrte und Aerzte. P. J. Lindenström, Leibmedikus und Geheim-Rath, Dr. Frank, Ordinator des Marine-Hospitals und Ober-Arzt beim Katharinen-Institut (ausgezeichnet durch Kenntnisse, wie durch Herzensgüte), E. W. v. Wrangel, Prof. am Zarskoselskischen Lyceum und wirkl. Staats-Rath, Pillor, Prof. am Richelieuschen Lyceum, Staats-Rath U. A. Djadkowsky, Dr. med. in Moskau, G. F. Parrot, Prof. der Physik in Dorpat, wirkl. Staats-Rath, P. G. Ssobolewskij, Obrist bei den Berg-Ingenieuren. — Literatoren. M. J. Lermantow, N. M. Schatrow, N. S. Arzübaschew, W. J. Satz, K. A. Bachturin, N. D. Markellow. — Künstler. Maler: F. Perro, Bildhauer Stürmer in Warschau; Musiker: D. J. Kaschin in Moskau. — Schauspieler und Schauspielerinnen (die berühmt). Fr. N. Aßenkow, A. M. Schtschepkin (Tochter eines bekannten Artisten in Moskau, und nur einigemal auf den Bühnen in Moskau, Petersburg und Odessa aufgetreten), Werowskij, polnischer Tragiker. — Negocianten und Fabrikanten. D. W. Brjusgin, Manufaktur-Rath, Alekssjäjew, Moskauisches Stadthaupt, Schirjasew, Buchhändler.

Ein Herr Merlion de Ribeauville hat dem Ebermünsterschen Institute eine Million Franken geschenkt. Der Anwalt bezweckt die Aufnahme aller Waisen des Elsaß.

---

*) Здравствуй Наташа, Варшава Наша. Alle diese Berichte sind neben ihrer bewundernswerthen Kürze auch gereimt, in das Deutsche aber unübersetzbar.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 35. Mittwoch, 2. September. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Se. Kaiserl. Majestät haben dem Direktor der Moskauischen Entbindungs-Anstalt, Staats-Rath Richter, für die mit besonderer Geschicklichkeit an einer Zwergin vollzogene Operation des Kaiser-Schnittes, einen brillantnen Ring mit dem Allerhöchsten Namens-Zuge zu verleihen geruht.

Das auf Kosten der hiesigen Kaufmannschaft im J. 1833 erbaute und eröffnete Haus zur Versorgung alter und verkrüppelter Bürger, zählt gegenwärtig 400 Verpflegte beiderlei Geschlechts. Zur Feier des Festes der fünfundzwanzigjährigen gesegneten Ehe Ihrer Kaiserl. Majestäten beschloß die Kaufmannschaft bei dieser Versorgungs-Anstalt, unter dem Namen des Alexandrinschen, ein Asyl für 50 verwaisete oder verarmte Mädchen zu begründen, welche daselbst Wohnung, Kost und Erziehung erhalten sollen, und bestimmte dazu 50,000 Rbl. B. A. Außerdem wurden noch von dem Ehren-Mitgliede der Verwaltung dieser Anstalt, Kaufmann 2ter Gilde, St. Wassiljew, 6000 Rbl. B. A. geschenkt.

Am 20. August wurde in Gegenwart des Kriegs-General-Gouverneurs Grafen Essen, des Stadt-Haupts, Kommerzien-Raths Alferowsky und des Bau-Komité's, der Grundstein zu diesem Hause gelegt. Zu einem Glocken-Thurme und einem eisernen Gitterwerke hatte der hiesige Kaufmann Ssolodownikow noch 15,000 Rbl. B. A. dargebracht.

Die seit dem J. 1840 im Bau begriffen gewesenen wichtigen Schleusen an der Mündung des Ladoga-Kanals, sind am 18. August eröffnet worden. Dieß Prachtwerk besteht aus 3 Kammern, jede von 24 Ssaschen Länge und 4 Ssaschen 2 Fuß Breite. Das Bassin von Wolchow ist 35½ Ssaschen lang, das der Schleusen bis zur alten Mündung 161 Ssaschen. Der untere Theil der Wände ist mit 2 Reihen Granitplatten belegt, der übrige Theil der Fliesen-Wände mit Eisenstein-Ziegeln 6 Fuß dick, getheert und mit Theergetränktem Filze und getheerten Brettern belegt. Auf den Wänden ruht eine Granit-Masse mit einem Geländer. Hinter der Einfassung läuft ein Fliesen-Trottoir von 1½ Ssaschen Breite. Die mittlern Pfeiler sind mit gehauenen Sandstein-Fliesen belegt, so wie die Bassin-Ufer mit Granit belegt sind und eine solche Einfassung haben. Von den Seiten läuft eine 3 Ssaschen breite Chaussée.

Um einen Begriff von der Wichtigkeit dieser den Ladoga-Kanal bei Neu-Ladoga und Schlüsselburg begrenzenden Schleusen zu haben, möge Folgendes dienen. Die Wände der alten Schleusen waren ausgewichen, daher wurden die Kammern so enge, daß Barken und andere größere Fahrzeuge nicht durchgehen konnten. Bis zur Eröffnung der im vorigen Jahre neuerbauten Schleusen nun blieben die Barken-Karavanen, nachdem sie aus dem Wolchow in den Kanal gelaufen waren, bis zum Ausgange in die Newa, gegen 2, schwerbeladene Fahrzeuge wohl 3 Wochen, Holz-Flösser, in ihren gesetzlichen Längen und Breiten-Maaße, 1 Monat. Für das Ziehen im Kanale wurde für jedes leichte Fahrzeug gegen 12 Rbl. S. M., für ein schweres bis 18, für ein Holz-Floß bis 36 Rbl. S. M. bezahlt. Jetzt, da der Durchgang der Fahrzeuge durch die neuen Schleusen schneller geworden, geht jede Abtheilung von Fahrzeugen und Flössern dreimal schneller und die Kosten sind doppelt wohlfeiler. — Früher machten die Trans-

port-Fahrzeuge mit großer Mühe zwei Reisen zwischen unserer Hauptstadt und den Ladungs-Plätzen an den Flüssen Wolchow, Ssiasa und Swir; in diesem Jahre haben sie dagegen die Tour schon dreimal gemacht, und werden sie gewiß zum viertenmale machen. Auch der Transport-Preis ist dadurch sehr gefallen, besonders da der Ladoga-Kanal an seichten Stellen auch vertieft worden ist. — Mit den neuen Schleusen hört auch der Aufenthalt auf dem Wolchow auf, wenn die Fahrzeuge aus dem Tichwinschen oder Marien-Kanal-System kommen, wo sich bei der Neu-Ladogaschen Anfuhrt bis 800 Fahrzeuge und 4000 Holz-Flösse ansammelten, und die letztern oft 2—3 Wochen warten mußten; jetzt beschleunigt sich der Einlaß in den Kanal um $2^1/_2$ mal.

Kiew. Am 19. Juny wurde hieselbst die auf den Trümmern der uralten Kirche zur Mutter Gottes (wo Wladimir zuerst das Kreuz gepredigt haben soll), und zwar auf Kosten des verabschiedeten Garde-Lieutenants Annenkow seit 1828 gebaut werdende Kirche feierlich eingeweiht. — Viele aufgefundene Alterthümer, als Mosaiken, Inschriften u. s. w., sind in der Gegend des Altars angebracht worden. Seine Kaiserl. Majestät haben nebst mehrem Andern auch eine Altar-Decke geschenkt, deren Einfassung das Wladimir-Ordens-Kreuz, Stern und Band in einander verschlungen darstellt. Der Erbauer errichtete in der Kirche dem Wladimir ein Denkmal in einem Sarkophage von grauem Marmor bestehend; so wie er derselben Gewänder, Gefäße ꝛc. schenkte. Die feierliche Einweihung geschah unter dem Zulauf einer unzähligen Menge von Theilnehmenden, durch mehrere Erzbischöfe und Bischöfe.

Livland. Der Landrath N. v. Transehe ist auf seine Bitte von dem Amte eines Präsidenten des Livländischen evangelisch-lutherischen Provinzial-Konsistoriums, das er seit 1837 bekleidete, Allergnädigst entlassen worden.

Riga. Bis zum 2. Septbr. sind 1058 Schiffe angekommen und 889 ausgegangen.

Kurland. Am 6. August vollendete auf dem Gute Groß-Lahnen, wo er der nahen ärztlichen Hilfe wegen die zehn letzten Monate seines Lebens zugebracht, nach vielfachen Leiden, der Pastor zu Angern, F. W. Stuß, im 34sten Lebensjahre. Er hatte zu Dorpat von 1827 bis 1831 studirt und war am 10. Oktober 1837 ordinirt worden.

Dünaburg. Der Rig. Weinhändler Schweinfurth, der hierselbst eine Handlung besitzt, hat der hiesigen luther. Kirche eine Orgel geschenkt, welche 400 Rbl. S. gekostet hat. (Kurl. lett. Zeit.)

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

VI. Der Kiewsche Lehrbezirk. Die Universität des heil. Wladimir hatte 55 Lehrer und Beamtete mit 200 Studirenden; 23 Personen erhielten gelehrte Grade. — Der Kiewsche Lehrbezirk umfaßt 5 Gouvernements, hat 1 Lyceum mit einer adeligen Pension, 11 Gymnasien mit 2 adeligen Pensionen und einem Konvikt für arme Adelige, 1 Landmesser-Schule, 42 Kreis-Schulen, unter denen 11 adelige, mit 1 adeligen Pension, 1 griechischen Schule und 98 Kirchspiels-Schulen. Bei denselben waren angestellt 703 Lehrer und Beamtete. Privat-Pensionen und Schulen zählte man 17. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Kron- und Privat-Anstalten betrug 9091. Wohnhäuser für die Schüler in den drei westlichen Gouvernements gab es 25.

Die Bibliothek der Universität enthielt 56,367 Bände. Von den Kabinetten zählte unter andern das mineralogische 7229 Stücke, das zoologische 16063 Gegenstände, das der Münzen 24,162, das der Maschinen und Modelle 361, das von Kunst-Gegenständen 2682 Nummern, das anatomische 1541 Präparate, der botanische Garten hatte 2613 Gattungen in 10,996 Exemplaren. Bibliothek und Sammlungen erhielten einen großen Zuwachs durch die der aufgehobenen Wilnaschen mediko-chirurgischen Akademie gehörigen Lehrmittel.

Ueber technische Chemie und praktische Mechanik wurden öffentliche Vorlesungen gehalten. Der Professor der Astronomie, so wie zwei Doctoren der Medicin wurden, ersterer zum Empfang der astronomischen Instrumente, die andern zur Vervollkommnung ihrer Wissenschaft in das Ausland gesendet.

Da der bisherige Ustaw nur temporell war, so lag jetzt das Projekt eines neuen zur Bestätigung vor. Auch das neue Universitäts-Gebäude war der Vollendung nahe.

Das Besborodkosche Lyceum zählte 18 Lehrer und Beamtete und 49 Schüler. Desgleichen hat es auch eine Bibliothek von 6777 Bänden, sein zoologisches Kabinet eine Sammlung von 1780 Insekten ꝛc.

Der Beschluß des Poltawaschen Adels, aus den eigenen gutsherrlichen Einkünften zu 2 Kopeken A. von jeder Revisions-Seele jährlich zum Unterhalt von 15 Zöglingen der Pension des dortigen Gymnasiums zu geben, wurde Allerhöchst bestätigt, zu gleicher Zeit die Hälfte des Kapitals des verstorbenen Geheim-Raths Ssudjenka für dieselbe Pension abgetheilt, um

aus den Procenten noch 8 Zöglinge zu unterhalten. Die adelige Pension in Poltawa selbst wurde mit 24 Zöglingen eröffnet.

VII. Der Odessaer Lehrbezirk. Das Richelieusche Lyceum zählte 29 Lehrer und Beamtete, 81 Schüler; das zu demselben gehörige Gymnasium hatte 313 Schüler. — Der Bezirk selbst umfaßt 3 Gouvernements und eine Provinz, und hat in denselben 5 Gymnasien mit 3 adeligen Pensionen, 1 Tatarischen Lehr-Abtheilung, 27 Kreis- und 48 Kirchspiels-Schulen und Vorbereitungs-Klassen, bei denen 350 Lehrer und Beamtete angestellt sind. Privat-Pensionen und Schulen befinden sich 33 in denselben. Die Gesammtzahl der Schüler ist 5890.

Die Bibliothek des Lyceums zählt 8848 Bände, das mineralogische Kabinet 1994 Stufen, das zoologische 5210 Exemplare ꝛc.

Reisen machten der Professor Mursakewitsch, der sich mit der statistischen Beschreibung von Beßarabien beschäftigt, und der Schuldirektor letzterer Provinz nach Jassy und Tschernowetz, um Lehrmittel zum Unterricht in der Moldauischen Sprache zu sammeln.

In der Kreis-Schule zu Kertsch wurde der Unterricht in der deutschen Sprache eingeführt.

In Verbindung mit dem Minister der Domainen wurden Maßregeln zum Unterricht von 25 Bauer-Knaben (von den Nogajischen Tataren) in der Nogajischen Kirchspiels-Schule getroffen.

Auch für diesen Lehrbezirk wurden von Mehren 1350 Rbl. S. M. geschenkt.

Der auf einer Reise in das Ausland beurlaubte Kurator derselben hatte auch zugleich den ministeriellen Auftrag, den angesehensten Personen der Moldau, Wallachei und Serbiens den Vorschlag zu machen, ihre Kinder in die Neu-Reussischen Schul-Anstalten zu senden. (Forts. folgt.)

311te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 12. August 1842.

Wegen des am 5. d. M. eingetretenen schweren Ungewitters war die damals zu haltende Sitzung auf heute verlegt worden. Sie wurde von dem best. Sekretär mit nachstehenden Anzeigen eröffnet:

Die Versammlung italienischer Gelehrten hatte die Gesellschaft in einer Zuschrift vom 27. April d. J. abermals zur Beiwohnung ihrer auf den 15. September in Padua angesetzten Zusammenkunft eingeladen.

Für die Bibliothek waren an Geschenken eingesandt: von Herrn Schnitzler aus Paris dessen neuestes Werk:

De la création de la richesse ou de intérêts matériels en France; Statistique comparée et raisonnée. T. 1 et 2. Paris, 1842. gr. 8.; —

von der Schleswig-Holstein-Lauenburgschen Gesellschaft für vaterländische Geschichte des 2ten Bandes 1ste Abtheilung der von ihr herausgegeben werdenden Urkunden-Sammlung. Kiel, 1842. 4. — und „Sammlung altdithmarscher Rechtsquellen, herausgegeben von Michelsen." Altona, 1842. gr. 8.; —

von Herrn Baron Speck-Sternburg zu Leipzig die landwirthschaftliche Beschreibung seines Ritterguts Lützschena bei Leipzig, mit seinen Gewerbszweigen. Leipzig, 1842. gr. 8. mit lithographirten Abbildungen; —

von Herrn Kollegien-Rath v. Oldekop in St. Petersburg seine Geographie des russischen Reichs. St. Petersburg, 1842. 8.; —

von Herrn Staats-Rath v. Göbel in Dorpat seine interessante Schrift: Ueber den Einfluß der Chemie auf die Ermittelung der Völker der Vorzeit. Erlangen, 1842. 8.; —

von Herrn Gouvernements-Schulen-Direktor Hofrath v. Napiersky, zwei in Riga erschienene Programme von A. F. Krennhals und A. Möller; —

von Herrn Kollegien-Rath v. Paucker der 9te Kursus seiner Geometrie: Die Coordinatenlehre. Mitau, 1842. 8. — Diese, auf Kosten des Herrn Verfassers gedruckte Schrift, von der nur 100 Exemplare abgezogen worden, behandelt in 50 Paragraphen die Bestimmung der Punkte und Vielecke durch Coordinaten, die Transformation derselben, die Gleichung der geraden Linie, die Sätze von der Collineation und die Gleichung des Kreises. Angehängt sind 33 Aufgaben zur Uebung im Konstruiren algebraischer Gleichungen und 41 Aufgaben zur Uebung im Gebrauch der Coordinaten; —

vom Korrespondenten der Gesellschaft, Herrn Lektor Gottlund in Helsingfors, neun seiner Schriften, theils in finnischer, theils in schwedischer, und eine, seine Inaugural-Dissertation de proverbiis Fennicis, in lateinischer Sprache.

Der Bibliothekar-Gehülfe an der Universität zu Kasan, Herr Wtoroff, hatte bei seiner neuerlichen Anwesenheit in Mitau dem numismatischen Kabinet des Museums ein sehr schätzbares Geschenk mit 18 silbernen und 16 bronzenen sogenannten bulgharischen, oder richtiger, Münzen von Chanen der goldenen Horde, gemacht. Auch war die Münz-Sammlung außerdem von Herrn Kommerzien-Rath Löwen-

stein, Herrn Gymnasiasten Janischewsky und Herrn Woldemar vermehrt worden. Letzterer hatte zugleich ein eigenhändiges Manuskript des verstorbenen Karl Ulrich Böhlendorf, enthaltend 53 Gedichte und Schillers Räuber, „in Jamben neu disponirt und bearbeitet 1824" dargebracht.

Von ihrem Korrespondenten, Herrn Irtel, Vorsteher der Apotheke bei den kaukasischen Mineralquellen zu Piätigors, waren der Gesellschaft eine ansehnliche Sammlung von Pflanzen aus dem Kaukasus und einige Mineralien zugesandt.

Herr Kollegien-Rath v. Bursy übergab, als Geschenk des hiesigen Kurschmidts Kremmer, einen Darmstein, den er bei einem hier neuerlich an der Kolik gestürzten sechsjährigen Pferde im Blinddarm angetroffen hatte. Dieser Stein wiegt 21 Loth und besteht aus phosphorsaurem Kalk und thierischem Verbindungsmaterial, dem sogenannten Bezoarstein ganz ähnlich.

Vorgelesen wurde: von Herrn Oberhofgerichts-Advokaten Bormann der erste Theil einer Abhandlung des Herrn estländischen Gouvernements-Prokureurs Dr. J. v. Paucker: „Das alte Recht der Czechen," die als ein interessanter Beitrag zur Rechtsgeschichte eines jetzt unter die civilisirtesten Nationen eingereiheten slavischen Volks, dessen Sprache schon gleiche Abstammung mit den Russen und Polen verkündet, anzusehen ist. — Der Herr Verf. hat zur Lösung der Aufgabe, welche er sich bei seiner Arbeit stellte, in die Geschichte Böhmens von der Mitte des sechsten Jahrhunderts ab, als dieses Land von den Czechen, einem slavischen Volksstamme, der nachmals mit den Ureinwohnern, den Bojern, zu einem Volke verschmolz, erobert und besetzt wurde, bis zu dem Zeitpunkte hinabgehen müssen, der die ältesten schriftlichen Denkmäler ihrer Rechts- und Gerichtsverfassung liefert, d. h. bis in das 13te, 14te und 15te Jahrhundert. Auf den Grund dieser geschichtlichen Darstellung werden von ihm in dem ersten Abschnitte, mit Nennung der vorhandenen Rechtsurkunden, die Rechts- und Gerichtsordnung der Czechen im Allgemeinen erörtet; worauf er sodann im zweiten (für die nächste Sitzung ausgesetzten) Abschnitt auf das Gerichtsverfahren bei jenem Volke vornämlich in peinlichen Sachen übergeht, und das Civilrecht nur in sofern, als es die Gegenstände erfordern, berührt;

und zum Schluß von dem wissenschaftlichen Gymnasial-Lehrer, Herrn Pfingsten, ein Bruchstück aus einem künftig von ihm herauszugebenden Werke: „Zur Urgeschichte der Letten." Der Herr Verf. sprach darin von den ersten Bewohnern der Ostseeküsten; was die Alten von ihnen wußten, was deutsche und slavische Chronisten von ihnen sagen; handelte dann von Kurland und dessen Bewohnern insbesondere, und theilte Einiges über deren Abstammung, so wie zuletzt auch über die Religion, den Charakter und die Sitten der Lettenvölker überhaupt mit.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." Nr. 13. (aus Versehen zurückgeblieben.) Auszug aus dem Berichte über die 5te allgemeine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Doberan. 1) 5te und letzte Sitzung, 20ste Frage: „Welchen Einfluß äußert das Rijolen (oder Tief-Pflügen) eines undurchlassenden Bodens auf die Entwässerung desselben, und kann seine Fruchtbarkeit für Getreidearten und Futtergewächse dadurch auf die Dauer bedeutend erhöht werden?" — Wurde fast allgemein zur Trockenlegung des Bodens, besonders auch in Verbindung mit verdeckten Gräben, als sehr zweckmäßig anerkannt. 21ste Frage: „In welchem Werthverhältnisse stehen die verschiedenen Heu-Arten, sowohl von Wiesen, als Aeckern, gegen einander?" — 24ste Frage: „Ist es ausgemacht, daß eingefriedigte Ländereien fruchtbarer sind, als offne Felder, und welche Art der Einfriedigung hat sich als die zweckmäßigste und am wenigsten kostbarste bewährt?" Für Weiden wichtig, für Kornbau nachtheilig, nach Aragos Bemerkung Nachtfröste befördernd, den Schnee sammelnd, — nach Andern aber auch die Stetigkeit der Witterung; das Klima werde wärmer; — Versuch sehr starker Kalk-Düngung auf kaltem, nassem Lehmboden, gab einen fast um die Hälfte größern Ertrag. — Es waren 900 Landwirthe bei dieser Versammlung gegenwärtig gewesen. — 2) Nachrichten und Bemerkungen über die Quinoa, nach Humboldt der Kartoffel, dem Mais und dem Weizen an die Seite zu stellen. — 3) Ein Mittel gegen die Hundswuth, — nämlich die in einigen Gegenden Rußlands angewendete, und auch durch den Druck bekannt gemachte Wurzel des Alisma plantago, Frosch-Löffel, — welche auch bei ausgebrochener Wuth helfen soll. — 4) Miscellen. 5) Getreide-Preise in Libau und Riga.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 36. Mittwoch, 9. September. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Majestät der Kaiser haben geruht am 31. August von Zarskoje-Selo auf dem Wege nach Moskau abzureisen. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich die General-Adjutanten Grafen Orlow und Adlerberg.

St. Petersburg. Am 30. August, als am hohen Namens-Feste Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch Großfürsten Thronfolgers, fand in Zarskoje-Selo die feierliche Taufe der jüngst gebornen Tochter Höchstdesselben, Großfürstin Alexandra, statt.

Die dießjährige Ausstellung der Kaiserl. Akademie der Künste fand vom 15. August bis zum 10. September statt.

Scribes „Oskar" so wie seine „Fesseln" (Chaine), haben auf unserer französischen Bühne kein Glück gemacht. Von Gutzkow's „Werner," von Emil Devrient auf dem deutschen Theater gegeben, wünscht man eine Uebersetzung in das Russische, um Karatuigin in dieser Rolle zu sehen. — Der Sänger der Pariser großen Oper, Vartel, kommt für unsre Saison mit seiner interessanten Gattin hieher. Letztere wird zu den ausgezeichnetesten Pianistinnen unserer Zeit gezählt. Vartel war einst der erste Sänger bei der Kapelle der Herzogin von Berry, der sich besonders im Vortrage Schubertscher Melodien auszeichnete. — Außerdem wird von Paris aus hier die Ausstellung einer reichen Sammlung von Gemälden und Zeichnungen der besten französischen Künstler vorbereitet, ähnlich der durch Dürant-Rüel im vor. Jahre veranstalteten. Der dießmalige Unternehmer ist Maurice Fayot. — Das wird also einen Wettstreit mit den einheimischen Künstlern auf unserer nationalen Ausstellung geben.

Am 21. July verstarb zu Genua der dortige Russische General-Konsul Smirnow.

Tula. Auch bei uns sind wiederum Pferde-Rennen gehalten worden. Sie fanden vom 15. bis zum 22. July statt. Die Prämien bestanden: in einer zum Andenken des um Rußlands Vollbluts-Pferde verdienten Mossolow's angefertigten silbernen vergoldeten Schüssel, 200 Rbl. S. M. werth, mit der Prämie von 500 Rbl. S. M.; außerdem noch unterschriebene 50 Rbl. S. M. von jedem Pferde; ferner in mehreren andern durch Unterschriften von 25 Rbl. S. M. gestellte, in einer silbernen Schaale von Martha Scharuigin mit der Inschrift: „Dank Mjaßnow!" in silbernen Pokalen vom Grafen Rostoptschin, und Franzewitsch in Polkow's Prämie von 100 Halb-Imperialen, ferner einer von den Tulaschen Damen geschenkten, mit Gold und Steinen verzierten Reitgerte, einem eisernen Geldbeutel mit 25 Halb-Imperialen (welcher im Schritt-Gehen gewonnen wurde), zuletzt noch in einer durch Unterschriften gebildeten Prämie für die Pferde, welche gelaufen waren, aber keine Prämie gewonnen hatten. Den Haupt-Preis und einen zweiten gewann Mjassow's „Githara."

Reval. Der Convent der Kirchen St. Olai und St. Nikolai machte bekannt, daß die wegen ungünstigen Wetters ausgesetzte Einweihung des neuen Gottesackers in Ziegelskoppel am 6. September, falls die Witterung günstig, nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste stattfinden, zuvor aber durch das Läuten aller Glocken nochmals angekündigt werden solle.

Sämmtliche Aktionäre des Theaters wurden zu einer Versammlung am 10. September ersucht, um über die Tilgung der auf den Aktien-

Vermögen ruhenden Schulden zu berathen, da von der Gouvernements-Regierung der Ober-Verwaltung der Theater-Gesellschaft ein Termin zum September gesetzt worden.

Dorpat. Am 25. August verstarb hieselbst der emiritirte Prof. der Philosophie, Staats-Rath und Ritter, Gottl. Benjamin Jäsche, nach vor kurzem vollendeten 80sten Lebensjahre. Was der Vollendete war als Mann der Wissenschaft, das wird die Geschichte derselben bewahren, was er seinen zahlreichen Schülern war, der würdige Mann, ädlen, reinen Sinnes, frommen Herzens, das bleibt in dankbarer Erinnerung in ihren Herzen aufbewahrt. — Vergl. die Data aus seinem Leben im „Inland" S. 311., und über seine Schriften „Livländ. Schriftst.-Lexikon Bd. II. S. 378. und IV. S. 613.

Riga. Der in unserer literärisch-praktischen Bürger-Verbindung von dem derzeitigen Direktor, Herrn Pastor Taube gemachte, und mit vielem Beifalle aufgenommene Vorschlag einer Gemälde-Ausstellung einheimischer Künstler ist Wirklichkeit geworden. Unsere Stadt sieht seit dem 3. September die erste Gemälde-Ausstellung in ihren Mauern. Die löbl. Gesellschaft der Schwarzen-Häupter hat dazu ihr Lokal bewilligt. Die Zahl der Künstler, welche ihre Beiträge gegeben, beträgt 46, die Zahl der Gemälde selbst 196, zu denen später noch einige hinzugekommen sind. — Nächstens ein Mehres über dieselbe.

Bis zum 9. September sind 1081 Schiffe angekommen und 931 ausgegangen.

Kurland. Hagelschäden. Am 5. August nachmittags zwischen 4—5 Uhr brach nach einem sehr heißen Tage ein heftiges Gewitter aus Süden, bei starkem Nordwind, in Mitau aus, welches nicht nur durch einen Wolkenbruch, sondern durch Hagelstücke von der Größe der Taubeneier, welche in verschiedenen Richtungen niederstürzten, über 22,000 Fensterscheiben zertrümmerte, fast alle Gärten in und um der Stadt verwüstete, sondern auch durch einen sogenannten kalten Blitzstrahl, in einem Nebengebäude eines Kaufmanns einen Sparren zersplitterte, ohne übrigens weiter Schaden anzurichten. Im benachbarten Privatgute Paulsgnade hat der Hagel zu gleicher Zeit in den dortigen Hofes-, Hafer- und Gersten-Feldern, so wie in den Feldern mehrerer Gesindes-Wirthe einen bedeutenden, auf 2198 Loof Getreide, in dem Betrage von 1994 Rbl. S. M. berechneten Schaden angerichtet. — Am 6. July hat ein starker Hagel im Kron-Gute Dubena im Sommer-Getreide einen bedeutenden Schaden angerichtet, der auf 762 Rbl. S. geschätzt worden.

Im Wasser Verunglückte. In Hasenpoth ein dortiger Böttcher als er dem ihn wegen versuchter Holzdefraudation verfolgenden Wald-Aufseher zu entgehen, sich in einem durch natürliche Aufregung herbeigeführten erhitzten Zustande ins Wasser stürzte um die Stadt zu erreichen, dadurch aber sich einen Schlag-Anfall und den Tod zugezogen hat. — Im Privat-Gute Dwerten ist ein Knecht, welcher zur Arbeit gehen wollte, und um schneller sein Ziel zu erreichen, durch den Bach geschwommen, auch am jenseitigen Ufer bereits angekommen, unglücklicherweise vom starken Strom getrieben, unter die dort befindliche Fähre gerathen und ertrunken. — Beim Baden ertranken: Unter dem Kron-Gute Reschenhof ein 9jähriger Knabe; unter dem Privat-Gute Grünhof ein 13jähriger Knabe; unter dem Kron-Gute Kalnezeem ein 19jähriger Bauer; in Libau ein Elementar-Lehrer; bei Goldingen im Windau-Fluß ein Kutscher. — Am 23. August nachmittags bei Gelegenheit einer Wasserfahrt auf dem Aa-Flusse bei Mitau, welche 15 Personen in einem ziemlich großen Boote zum Vergnügen unternommen hatten, ward das Boot durch einen plötzlich aufsteigenden Gewittersturm und Wirbelwind umgeworfen. Durch schnell herbeigeeilte Hülfe wurden indeß alle, bis auf den 18jährigen Sohn eines dasigen Bürgers, welcher erst nach mehreren Stunden leblos aufgefunden wurde, glücklich gerettet.

Vom Blitz getödtet: am 5. August das Weib eines Rigaischen russischen Obsthändlers, die sich mit einer Obst-Fuhre auf dem Wege befand, bei dem Katharinenhofschen Kempe-Gesinde.

Am 12. August hat sich im Privat-Gute Stracken ein Geisteskranker an einen Baum erhenkt. — Verwundet. Am 4. August ist ein zum Beihofe Heiligen-Aa gehöriger Häusler, unweit dem Meyerischken Kruge, auf dem Wege nach Rutzau, durch einen Schuß mit einer Kugel die ins Rückgrat und durch den Unterleib gedrungen, lebensgefährlich verwundet, der Thäter aber nicht ausgemittelt worden.

Feuer-Schäden. Am 2. May brach im Kron-Gute Neuenburg in einem Gesinde Feuer aus, welches bei heftigen Winde nicht nur das Wohngebäude, sondern auch die Riege, das Fahland und die Kleete verzehrte, und einen Schaden von 1200 Rbl. S. M. anrichtete. Das Feuer brach in der mit keinem Schornstein versehen gewesenen Küchen-Stelle aus, von wo ein Funke sich unbemerkt in der Oberlage festgesetzt, dort Nahrung gefunden und so das Feuer verbreitet haben muß. — Im Privat-Gute

Aahof ist ein Gebäude dadurch in Flammen aufgegangen, daß bei dem stattgehabten heftigen Winde durch das zufällige Oeffnen einer nach der Küche führenden Thüre, der Zugwind einige Funken des Küchenfeuers unbemerkt zum Schornstein hinausgeführt, die das Strohdach in Brand gesetzt haben. Schadenstand 500 Rbl. S. M. — Im Privat-Gute Ilsen ist durch einen schadhaft gewordenen Schornstein das Wohngebäude eines dortigen Zinsners ein Raub der Flammen geworden, glücklicherweise aber alle Nebengebäude gerettet. Schadenstand 125 Rbl. S. M. (Offiz.)

Jakobstadt. Unsere im Jahre 1807 eingeweihte steinerne Kirche, welche im J. 1824 einer bedeutenden Reparatur bedurfte, ist gegenwärtig auf längere Zeit geschlossen worden, um von Grunde aus hergestellt zu werden. — Zum Besuch der drei hiesigen Jahrmärkte, welche zu „Heilige drei Könige," „Mariä Lichtmeß" und „Mariä Geburt" stattfinden, aber jetzt wenig besucht werden, obwohl von Vieh und Lebensmitteln keine Abgabe genommen wird, und die Preise überhaupt in der Regel höher stehen als in Riga, — wird in dem kurländ. Amts-Blatte Nr. 66. eingeladen. — Fortdauernder Regen, noch im July, ließen wegen der Heu- und Korn-Aernte in unserer Gegend fürchten. (Kurl. lett. Zeit. Nr. 33.)

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

VIII. Der Weißreussische Lehrbezirk. Er enthält 5 Gouvernements und eine Provinz, mit einem adeligen Institute, 9 weltlichen Gymnasien, mit einer adeligen Pension bei dem einen und einem Convikt bei dem andern, 1 geistlichen Gymnasium, 3 vierklassige Gymnasien, 22 adelige Schulen, mit einer Pension bei einer derselben, und 8 bürgerliche Schulen, 1 geistliche Kreis-Schule, 1 Taubstummen-Institut, 195 Kirchspiels-Schulen, und 28 Konvikte bei verschiedenen Lehr-Anstalten. Weibliche Privat-Pensions-Anstalten, die Muster-Anstalten eingerechnet, giebt es 53, von denen 35 weltliche, 18 bei katholischen Klöstern. Bei ihnen waren an Lehrern, Erziehern und Beamteten angestellt 761 Personen. Die Gesammt-Zahl der Lernenden betrug 13,069.

Die erste Stelle unter den Lehr-Anstalten nimmt, wie bisher, das Wilnaische adelige Institut ein. Es zählt 112 Zöglinge.

Der Adel des Gouvernements bestimmte aus einer ihm gehörigen Requisitions-Summe 15,000 Rbl. S. M. zum Erbau und zur ersten Einrichtung der adeligen Pension, und von den übrigen 15,000 Rbl. ein Kapital zu bilden, von dessen Renten arme Zöglinge in der Pension erhalten würden. Die Allerhöchste Bestätigung ist erfolgt.

Auch in diesem Lehrbezirk wurden, wie im Kiewschen, allgemeine Wohnungs-Häuser für die Schüler eingerichtet; bei dem von dem Wilnaischen evangelisch-reformirten Synod unterhalten werdenden Gymnasium zu Sluzk ein Ehren-Kurator ernannt; in Wilkomir eine adelige Kreis-Schule an Stelle der ehemaligen Schule der Piaristen eröffnet, so wie die dreiklassige Kreis-Schule in Bjälitza im Mohilewschen Gouvernement.

Ein Schulhaus und eine baare Summe wurden als Geschenke dargebracht.

IX. Der Warschauer Lehrbezirk. 1) Spezielle Lehr-Anstalten: a) der ergänzende pädagogische Kursus in Verbindung mit dem Examinations-Komité zählte 31 Lehrer und Beamtete mit 178 Schülern; b) das landwirthschaftliche Institut in Marimont mit 19 Lehrern und Beamteten und 95 Schülern, und die bei demselben befindliche Schule mit 20 Zöglingen; c) das Real-Gymnasium in Warschau mit 19 Lehrern und Beamteten und 325 Schülern; d) die Rabbiner-Schule mit 19 Lehrern und Beamteten nebst 175 Schülern; e) das Elementar-Lehrer-Institut in Lowitz mit 7 Lehrern ꝛc. und 54 Schülern. 2) Allgemeine Lehr-Anstalten: a) 10 Gymnasien mit 205 Lehrern und Aufsehern und 3738 Schülern (1188 adeligen, 1755 von Beamteten ꝛc. und 93 aus dem Bauern-Stande), (bei dem Warschauer Gouvernements-Gymnasium sind juridische Kursus eingerichtet, für welche 10 besondere Professoren angestellt sind, und welche von 148 Schülern besucht wurden); b) 21 Bezirk-Schulen mit 215 Lehrern und Beamteten und 2847 Schülern, von denen 790 adelige, 1072 Beamteten-Kinder, 820 von Stadtbewohnern und 165 von Bauern; c) 74 Sonntags-Handwerks-Schulen mit 21 Lehrern (die übrigen gehören zu andern Anstalten) und 6842 Schülern; d) 941 Elementar-Schulen; 976 Lehrer, 40,758 Schüler beiderlei Geschlechts; e) 6 Hebräer-Schulen; 14 Lehrer, 171 Schüler, 108 Schülerinnen.

Die Abtheilung der Privat-Lehr-Anstalten enthält höhere und niedere, oder Elementar-Schulen. a) Der höheren werden 52 gezählt, 4 für Knaben, 28 für Mädchen, mit 194 Lehrern und Aufsehern. Die Schülerzahl betrug 2109, von denen 180 Knaben; b) niedere waren 133, von denen 26 für Knaben, 55 für

Mädchen, gemeinsame 54; Lehrer 133, Schüler beiderlei Geschlechts 3291.

Der Lehr-Anstalten zählte man also insgesammt 1242, mit 60,865 Schülern beiderlei Geschlechts; Lehrer in Privat-Häusern 87, Lehrerinnen 128.

Warschau's öffentliche Bibliothek enthält 60,946 Bände; das zoologische Kabinet 32,637 und das mineralogische 20,772 Nummern; der botanische Garten 12,275 Pflanzen-Arten.

In Lowitsch wird ein Elementar-Schul-Lehrer-Institut errichtet.

Die Aufgabe des Jahres 1840 zur Anfertigung eines Lehrbuchs der polnischen Geschichte für die Lehr-Anstalten blieb, da keine Arbeit eingegangen war, für ein halbes Jahr verlängert. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." Nr. 15. 1) Anzeige (des Kaiserl. Geschenks für den Mitauer artesischen Brunnen). 2) Darstellung von im Privat-Gute Kabillen gemachten Versuche mit Ablösung der Frohne (bei einer Landstelle von 20 Loof Roggen, 25 Loof Gerste, 6 Loof Hafer, 5 Loof Erbsen und 60 Loof Kartoffeln Aussaat, einen Rein-Ertrag von 426 Rbl. 50 Kop.), mit einer interessanten speziellen Uebersicht; 3) über den Hederich, und besonders seine Vertilgung; 4) über den Kartoffelbau im Keller (nach einem ausländischen Werke, auf gewöhnliche Erfahrung begründet, ob aber schmackhafte Frucht bringend?); 5) über die Grün-Düngung mit Spörgel; 6) wie führt man späte Pflanzungen im Frühlinge mit Sicherheit aus? 7) Abhaltung der Hasen von Bäumen; 8) Miscellen; 9) Getreide- und Waaren-Preise von Libau und Riga.

Nr. 16. 1) Ueber Abnutzung und Fütterung von 12 Milch-Kühen während der Dauer von 12 Monaten 1840—41, Mittheilung aus den Verhandlungen des ökonomischen Vereins zu Goldingen (die interessante und wichtige Frage beantwortend: ob unsere, oder fremde Race anzuwenden, ob nach der bisherigen oder einer besseren Fütterungs-Methode zu verfahren sey? nebst einer Tabelle); 2) über das Aufziehen der Kälber mit Heu-Thee; 3) Tabelle über den Werth der Futter-Mittel, — Beitrag zur Frage 21 in Nr. 13.; 4) Miscellen; 5) Getreide- und Waaren-Preise von Libau und Riga.

Literärisches.

Gutzkow's „Werner" ist schon im Russischen erschienen. Die Uebersetzung von N. P. M. befindet sich in dem eben herausgekommenen 17ten Hefte des „russischen Repertoirs und Pantheons aller europäischen Theater."

In der Buchhandlung des Herrn Jungmeister zu St. Petersburg ist in diesen Tagen eine russische Uebersetzung von „Ranke, Geschichte der Päbste im 16ten und 17ten Jahrhundert," erschienen.

Die Reise-Briefe von N. Gretsch, über Deutschland, die Schweiz und Italien, aus dem Jahre 1841, werden gegenwärtig gedruckt. Es erscheinen drei Bände. Der erste wird unter Anderem auch eine „Uebersicht von Suworow's Marsch in die Schweiz, im Jahre 1799," und ein „Echo Würtembergs, zur Erinnerung an seine verewigte Königin Katharina Pawlowna", enthalten.

In einem ausländischen Blatte heißt es in einem Artikel: „Reiseskizzen aus dem nördlichen Rußland und aus Sibirien in Briefen": Nischnei-Nowogorod, eine beträchtliche, wohlhabende Stadt, lernte ich nicht kennen, da wir Abends selbe durchfuhren. Im Handel ist sie als Haupt-Salzniederlage berühmt, welche aus einigen sibirischen Seen, besonders aus einem großen See bei Sarepta hieher geführt wird. (Nur das eine Merkwürdige?) So heißt es von Makarjew, „einem Städtchen, das durch seinen Markt als Stapelplatz der sibirischen Waaren wichtig ist." Aus welcher alten Rumpelkammer das genommen seyn mag? da überdieß auch bei Gorenki, — einem in der Nähe von Moskau belegenen Landgute des Grafen Rasumowski, der 42 Orangerien mit ihren Prachtgewächsen der heißen Zone erwähnt wird, deren botanischer Reichthum schon zu Kaiser Alexanders Zeit für St. Petersburg gewonnen wurde, und mit seinem treuen Pfleger, dem gegenwärtigen Staats-Rath Fischer, eine Zierde der Residenz bildet. — Im Städtchen Waldai (bei Moskau) aß der Reisende zuerst in seinem Leben frische Häringe, versteht sich in einem See daselbst gefangene. Von Moskau selbst, gedenkt er außer dem, und auch das nur oberflächlich, erwähnten und gerühmten naturhistorischen Museum, nur der 2 (gewiß in ihrer Art berühmten) Kanonen, die er als ein Produkt neuerer Zeit zu nehmen scheint. Uebrigens versichert er, Moskau habe ihm nicht gefallen, weil er die Natur mehr liebe, als die Kunst. (Gerade, glaube ich, ist erstere dort mehr vorherrschend. Der Herausg.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 37. Mittwoch, 16. September. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Durch einen Imenoi-Ukas vom 22. July ist der Erzbischof Anatol auf seine Bitte, wegen seiner zerrütteten Gesundheit von der Verwaltung der Simbirskischen Eparchie entlassen, mit der Erlaubniß, seinen Aufenthalt im Süsranskischen Wosnesenskischen Kloster zu nehmen, wobei ihm zu seinem Unterhalt 1000 Rbl. S. verliehen werden. An seine Stelle trat der bisherige Vikar der Nowogorodschen Eparchie, Storarussische Bischof Theodot.

Se. Kaiserl. Majestät haben geruht, dem Verfasser der Schrift: „Beschreibung der Erfindung und allmähligen Vervollkommnung der Dampf-Maschinen," Schiffs-Ingenieur, Stabs-Kapitain Boscherjanow, nachdem die Schrift von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften gebilligt worden, Allergnädigst zum Druck dieses seines Werkes 1500 Rbl. S. M. aus dem Reichs-Schatze zu verleihen.

In Folge Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung wird das bisherige Minskische vierklassige Gymnasium mit dem Anfange des nächsten akademischen Jahres in eine fünfklassige adelige Kreis-Schule umgeändert.

St. Petersburg. Große Bauten werden jetzt in unserer Hauptstadt ausgeführt und sind eines Theils schon ihrer Beendigung nahe. Dahin gehört zunächst die gigantische Arbeit der Erweiterung der blauen Brücke längs der ganzen Façade des dort gebaut werdenden Palais, ferner der Bau des Gewölbes über den ganzen Krjukow-Kanal, auf welchem im nächsten Jahre ein Boulevard angelegt wird, und an dem täglich 5000 Arbeiter beschäftigt sind, da er bestimmt im nächsten November bedeckt seyn soll. Der Granit des hier befindlich gewesenen Ufers wird nach Wassilij-Ostrow gebracht, wo man ihn zur Fortsetzung des Ufers von der Akademie der Künste bis zu der künftig neuerbaut werdenden stehenden Newa-Brücke verwendet. Tag und Nacht ist man allein bei dem Pumpen des Wassers für jene Arbeiten beschäftigt. Eben so ist der auf dem Glacis der Petropawlowskischen Festung angelegt werdende Park eine bemerkenswerthe Arbeit. Dort soll im nächsten Jahre ein Pavillon errichtet und eine Abtheilung der Anstalt für künstliche Mineral-Wasser verlegt werden. So hat man auch gegenwärtig die Polizei-Brücke und deren Trottoir mit dem neuen Trottoir des Newsky-Prospekt in gleicher Breite erweitert.

Die gewöhnliche Zahl der auf der Eisenbahn Fahrenden hatte sich im August dieses Jahres bedeutend vermehrt, sie war von 96,000 auf 105,000 gestiegen. Der Grund dazu lag in den Festlichkeiten Zarskoje-Selo's. — Zwei Trains führten alle Garde-Offiziere dahin; an ihrer Spitze befand sich ein offener Waggon mit einer Kompagnie der Pallast-Grenadiere, die in voller Parade-Uniform, mit ihren Bären-Mützen und unter Gewehr, die Fahrt machten.

Moskau. Am 18. August verstarb hieselbst nach schwerem Krankenlager der Professor der orientalischen Sprachen an der hiesigen Universität, Staats-Rath und Ritter Boldürew.

Unsere Kathedrale zum Erz-Engel (im Kreml), in welcher alle Zaren von Iwan Kalita bis Peter dem Zweiten ruhen, und deren Kostbarkeiten, z. B. Decken von Perlen ꝛc., nur Geschenke der erhabenen Herrscher und ihrer Familien sind, hat von Sr. Kaiserl. Majestät ein Geschenk von 50,000 Rbl. B. A. zur Vergoldung ihrer Kuppel erhalten. — Am 18.

August wurde auf derselben unter großen Feierlichkeiten ein Kreuz errichtet. Der goldstrahlende Kreml erhält dadurch eine neue Zierde.

Astrachan. Die Fischer des kaspischen Meeres haben sich mit Bewilligung der Regierung für den Winter einen sicherern Ort, als ihnen bisher die Insel Kulalach gewährte, ausgewählt. Es ist die 15 Werst lange und 1 Werst breite Insel Dolgoi, im Süd-Osten belegen. Der Boden ist mit Grün bedeckt, und ein in der Nähe nomadisirender friedlicher Kirgisen-Stamm, der bei den Schneestürmen der Steppe im Winter nach dieser Insel flüchtet, sucht sich dort ebenfalls Nahrung von den Wurzeln gewisser daselbst wachsenden Pflanzen.

Reval. Zur Deckung der Bedürfnisse unserer Quartier-Kammer für das Schluß-Termial ist für die Hausbesitzer die Zahlung von $1^1/_2$ Procent vom Schatzungs-Werthe, für die Vorstadt aber nach dem instruktionsmäßigen Verhältnisse der Grundstücke, Bürger ohne Häuser, Buden, Krüge ꝛc. angeordnet.

Am 9. September hielt die Ehstländische literärische Gesellschaft ihre zweite Sitzung.

Am 31. August verstarb hieselbst der Ober-Lehrer an der Ritter- und Dom-Schule, Friedr. Reinh. Gedner, in einem Alter von 47 Jahren.

Pernau. Nach der der Nr. 36. unseres Wochenblattes beiliegenden eilften öffentlichen Rechenschaft der Vorsteher des hiesigen Vereins zur Unterstützung seiner Wittwen ꝛc. von Ende July 1841 bis dahin 1842 zählte derselbe 125 Mitglieder, deren Beiträge mit 9867 Rbl. 46 Kop. S. M. verzeichnet stehen, welche mit den Fonds des Vereins von 3685 Rbl. $98^5/_7$ Kop. zusammen die Summe von 13 553 Rbl. $44^6/_7$ Kop. S. M. beträgt, die Theils in Staats-Papieren, Theils in Liv- und Ehstländischen Pfandbriefen ꝛc. belegt waren. Dagegen hatten die jährliche Unterstützung von 16 Rbl. S. 18 Wittwen und 6 Waisen erhalten, was zusammen 384 Rbl. S. M. betrug. — Seit der Begründung der Gesellschaft waren überhaupt 211 Mitglieder aufgenommen, in diesem Jahre 3 Mitglieder ausgetreten, 3 verstorben, 1 neues aufgenommen. — An die Erben der verstorbenen und an ausgetretene Mitglieder wurden in diesem Jahre an Beiträgen zurück gezahlt 630 Rbl. S. M. — Die Unkosten hatten nur 6 Rbl. 43 Kop. S. M. betragen. Vorsteher sind die Herren: C. Schmidt, E. R. Schöler, E. F. Hensell.

Livland. Vom Livländischen Domainen-Hofe werden folgende Kron-Güter: im Wendenschen Kreise: Kerstenbehm, — im Dörptschen: Knippelshof, am 27. und 31. Oktober, im Fellinschen: Sellie, Kallie, Klein-Köppo und Alt-Femasilm am 28. Oktober und 2. November, und im Arensburgschen: Roesareshof am 27. und 31. Oktober, durch Torg und Peretorg in Pacht vergeben werden.

Die Zahl der See-Bade-Gäste, welche die links gelegene Ostsee-Küste von der Dünamünde bis zur Grenze Kurlands besuchten, betrug in diesem Jahre nach der offiziellen Aufgabe mit Einschluß der Kinder, aber ohne die (512) Dienstboten, 1691, von denen Bullen 78, Bilterlingshof 237, Majorenhof 46, Dubbeln 575, Karlsbad 173, Asserzeem 214, Kaugern 157, Lappemesche 201 zählten. — Die Badezeit war hinsichtlich der Witterung eine sehr günstige zu nennen, obwohl unter den Kindern der Bauer-Wirthe in einigen Gesinden der Keuchhusten herrschend war.

Riga. Unsere Kunst-Ausstellung fand bis zuletzt immer zahlreichen Zuspruch. Sie verdiente ihn aber auch, schon durch ihre Mannigfaltigkeit, indem sie nicht bloß, wie vielleicht zu vermuthen stand, Portraits enthielt. Von Kennern wurde Heubels „Moses der die Schlacht leitet," als das vorzüglichste genannt; aber auch Bähr, Bosse, Bülow, Eggingk, Fritz, Karing, Laddey, Schlichting, Senf, Spohr Timm ꝛc. hatten Interessantes geliefert, so wie der Verstorbenen, Baron Budberg, Graß, Müller Landschaften, und des lebenden Hagen Ansichten finnischer und livländischer Gegenden, Felsko's Bauriße und Façaden ꝛc. die Kenner dieser Kunstzweige erfreuten. — Schade daß einzelne Künstler, z. B. Pezold und v. Reutern fehlten. — Möge es nicht die einzige Ausstellung gewesen seyn, sondern der jetzt für dieselbe geweckte Sinn des Publikums sich für die Künstler und ihre Arbeiten interessiren, die Künstler selbst aber zum Wetteifer und Fortbildung ermuntert, recht oft noch Dank und Anerkennung ärnten.

Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser wurde in diesem Jahre den 1. Juny eröffnet und den 15. August geschlossen. Die Witterung war in den ersten 6 Wochen der Saison anhaltend rauh und für die Brunnenkuren ungünstig, weshalb auch die Zahl der Kurgäste in diesem Jahre bedeutend geringer war. Die Anstalt wurde nur von 129 Kurgästen benutzt; von diesen tranken;

Marienbader Kreuzbrunnen . . .	49.
Karlsbader (Mühlbrunnen, Neubrunnen und Sprudel)	24.
Obersalzbrunnen	17.
Kissinger Ragotzi	14.
Ems	7.
Eger Franzensbrunnen	6.

Adelheidsquelle	5.
Eger Salzquelle	3.
Pyrmont	2.
Kreuznacher Elisenquelle	1.
Vichy	1.

Aus Riga waren 95 Kurgäste, aus den Polnischen Gouvernements 24, und 10 aus den Ostsee-Provinzen.

Die Quelle von Vichy (grand grille) wurde in dieser Saison zum erstenmal bereitet. Seit zwei Jahren ist diese berühmte warme Mineralquelle Frankreichs mit ausgezeichnetem Erfolge in den Struve'schen Anstalten in Dresden, Leipzig und Berlin benutzt.

Sehr bedeutend war in diesem Jahre der Absatz der Mineralwasser in Flaschen; es wurden über 11,300 Flaschen verkauft — die bedeutendste Zahl seit Bestehen der Anstalt.

Riga, den 9. September 1842.

Die Direction der Anstalt.

Bis zum 16. September sind 1108 Schiffe angekommen und 961 ausgegangen.

Dorpat. Die Gesammtzahl der Studirenden der hiesigen Universität beläuft sich im 2ten Semester d. J. auf 523, darunter aus Livland 220, aus Ehstland 55, aus Kurland 105, aus anderen Gouvernements des Reichs 135, Ausländer 8; der theologischen Fakultät angehörig 67, der juristischen 119, der medicinischen 170 und der philosophischen 167.

Am 3. d. M. fand hier das feierliche Begräbniß des ältesten Lehrers unserer Hochschule, des am 25. v. M. verstorbenen Staats-Raths, emeritirten Professors der Philosophie, Gottlieb Benjamin Jäsche, statt. In der akademischen Aula, wo sich die Mitglieder der Universität, deren hohe Vorstände und andere von der Familie zu der Feierlichkeit Eingeladene zwischen 11 und 12 Uhr mittags eingefunden hatten, befand sich der Sarg auf einem Katafalk, zwischen dem gefälligen Grün von Gewächsen, aufgestellt, umgeben von 12 Studirenden als Trauer-Marschällen.

Nachdem ein Choral gesungen, und Herr Ober-Pastor Bienemann in der Trauer-Rede die Verdienste des Verblichenen geschildert hatte, ward Mozart's Requiem angestimmt, worauf der Professor emerit., Herr Staats-Rath Morgenstern, als ältester Freund desselben, in einem umfassenden Vortrage die umständlichere Uebersicht seiner Lebensverhältnisse mittheilte. Um 3 Uhr setzte sich der feierliche Zug, dem der Herr Professor emerit., wirkl. Staats-Rath Dr. Erdmann, den Pristav vorantrug, begleitet von Trauer-Musik, nach dem Gottesacker in Bewegung, wo die sterblichen Ueberreste des Dahingeschiedenen beigesetzt wurden.

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

X. Transkaukasische Lehranstalt. Dieselbe enthält 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension und 15 Kreis-Schulen, zusammen mit 88 Lehrern und Beamteten und 1607 Schülern.

XI. Sibirische Lehranstalten. Tobolsk: 1 Gymnasium, mit adeliger Pension, 8 Kreis-Schulen, 8 Pfarr-Schulen; zusammen mit 73 Lehrern und Beamteten und 1226 Schülern. Tomsk: 1 Gymnasium nebst adeliger Pension, 3 Kreis-, 2 Pfarr-Schulen, 28 Lehrern und Beamteten und 330 Schülern. Jeniseisk: 3 Kreis-, 5 Pfarr-Schulen, mit 17 Lehrern und Beamteten und 275 Schülern. Irkutsk: 1 Gymnasium nebst Pension, 7 Kreis-, 21 Pfarr-Schulen, mit 72 Lehrern und Beamteten; 2 Privat-Lehranstalten. Zusammen: 1134 Schüler. In den Sibirischen Gouvernements überhaupt also: 3 Gymnasien, 21 Kreis-, 36 Pfarr-, 2 Privat-Schulen; Schüler: 2965. In die Kreis-Schulen des Gouvernements Tomsk wurde der Unterricht in der lateinischen und deutschen Sprache eingeführt; 4 neue Kreis-Schulen eröffnet, bedeutende Geschenke zum Ankaufe von Schulhäusern gemacht, unter welchen von dem Ober-Taischa der Belaganskischen Burjaten 55,000 Rbl. B. A.

XII. Das pädagogische Haupt-Institut (in St. Petersburg, zur Ausbildung von Lehrern bestimmt). Es zählte 47 Lehrer und Beamtete und 148 Schüler. Die Bibliothek zählte 8841 Bände, das Mineralien-Kabinet 4233 Erzstufen und 133 Krystall-Modelle u. s. w. Zur Vervollständigung der Bibliothek waren 2322 Rbl. S. M. angewendet.

Als Adjunkte wurden bestätigt: für die allgemeine Geschichte Esmirnow, Beamteter der Anstalt, und für die deutsche Literatur: der ausländische Dr. Phil. Blum. 26 Studenten beendeten ihren Kursus; 14 frühere Studenten und Zöglinge des Instituts wurden als Lehrer angestellt. — Die Gesammtzahl der Schüler des Instituts während seines 12jährigen Daseyns beträgt 230. — Nachdem auf eigene Ueberzeugung begründeten Zeugnisse des Herrn Ministers, erfüllt die Anstalt ihren Zweck vollkommen. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Die Kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft hat eine Anzahl von ihr angekaufter Werke über

Landwirthschaft, Baukunst, Industrie, Gesundheitslehre und Thier-Heilkunde, ihrem Kommissionairen, Buchhändler Iwanow, zum wohlfeilen Verkauf übergeben.

Literärisches.

Protokolle der St. Petersburger Provinzial-Synode im Jahre 1842. 33 Seiten 4. Sie wurde am 3., 4. und 5. Februar d. J. gehalten. Versammelt waren aus der Hauptstadt und den umliegenden Diöcösen 29 Prediger, 17 waren ausgeblieben. — Der General-Superintendent (Dr. und Ritter v. Flittner) eröffnete die Versammlung in der St. Michaelis-Kirche im ersten Kadetten-Korps, mit einer Predigt über „die Nothwendigkeit eines ruhigen Gleichmuthes," nach dem Beispiele des Paulus, später im Sitzungs-Saale mit einer besondern Anrede über Psalm 85. V. 9—10. — Auf die im vorigen Jahre gestellten Synodal-Fragen trug Pastor Klipp die Beantwortung der einen vor: „Wie ist der Begriff der Tugend zu bestimmen, wenn er eine Stelle in der christlichen Sittenlehre einnehmen soll?" Die Versammlung konnte sich aber mit der Ansicht des Verfassers nicht übereinstimmend erklären. Hierauf theilte Pastor Moritz seine Ansicht über den Pietismus mit. „Man könnte," sagt der geistreiche Verfasser unter anderem, „die Pietisten mit einem, dem politischen Leben entlehnten Ausdruck, die malcontenten Patrioten der Kirche nennen, und zeigte wie unter anderem Nachtheiligen aus diesem Bilde folge, daß der Pietist, niedergedrückt von Hoffnungslosigkeit für den allgemeinen Zustand der äußern Kirche, in derselben das Werk des Herrn verkenne und die durch Irrthum und Sünde sich hindurch bildende dereinstige Vollendung, und so Pessimist werde. Das Bedenkliche des Pietismus sey unter anderem: Er entziehe der Kirche gerade die recht wahrhaft und warm für dieselbe ergriffenen Herzen dem Wirken für dieselbe, er drücke sie in ihren Fortschritten der Entwickelung nieder, was namentlich die christliche Wissenschaft treffe, werde überdieß von schlimmen, höchst gefährlichen Richtungen angezogen, Separatismus, Sekten-Wesen, Mysticismus, selbst Fanatismus verstärkten sich in unsern Tagen aus demselben. — Besonders sey hier für unsere Zeit und für die evangelische Kirche Rußlands das Verhältniß zu bemerken, in welches sich die Mährische Brüder-Kirche zum Pietismus zu stellen gesucht hat, und wodurch in vielen Gegenden allerdings die Kirche gefährdet und die Gewissen gar sehr beunruhigt worden wären." Nachdem der Referent näher auf das Verhältniß der Evangelischen Brüder-Kirche zu der Evangelischen Kirche in den Ostsee-Provinzen, so wie auch zu den Evangelischen Gemeinden der Residenz eingegangen war ꝛc., schloß er mit dem was eigne, was fremde Erfahrung ihn über die Behandlung des Pietismus gelehrt, nämlich besonders: „ächt evangelischer Standpunkt des Predigers selbst, damit die gemüthlich Verstimmten kein Mißtrauen gegen die aufrichtig christliche Gesinnung desselben zu hegen versucht werden; ferner eine unermüdliche Liebe und schonende Nachsicht, die klug es vermeidet, zu heftigern Leidenschaften durch Anwendung des Drucks anzureizen und den Funken in sich selbst still verglimmen läßt, — zuletzt aber auch ein entschiedenes, nicht zu verzögerndes kräftiges Einschreiten, wo unlautere und fremdartige antikirchliche Richtungen die pietistische Richtung in der Gemeinde an sich heranzulocken und zu ergreifen drohe. Hier müssen die Prediger Wächter auf Zions Zinne seyn, und haben sie im Nothfalle selbst sich des Armes der weltlichen Obrigkeit zu bedienen ꝛc." — Auch in der zweiten Sitzung setzte sich die Diskussion über diesen Gegenstand anhaltend und lebhaft fort. Als über das eigentliche Wesen des Pietismus verhandelt wurde, stellte Pastor und Ritter Avenarius folgende Charakteristik desselben auf: „Er bestehe in einer solchen Richtung des Gemüthes auf das Unsichtbare, wo die Befriedigung der höchsten religiösen und sittlichen Bedürfnisse, ohne ausdrückliche äußere Trennung von der Kirche, entweder in einer einseitigen Auffassung und Deutung der Schriftlehre, oder der Dogmen der Kirche, oder beider zugleich gesucht wird, und ist jederzeit an einem mehr oder weniger bemerkbaren Mangel an christlicher Bruderliebe, die sich nur auf einen bestimmten Kreis gewiesen glaubt, und oer nicht selten, das praktische Interesse des Christenthums verkennend, zu sittlichen Entartungen führen kann und oft geführt hat, erkennbar." (Schluß folgt.)

In Reval ist erschienen: Carte comparative du tableau synoptique des cultes de R. W. de Reutlinger, Pasteur (in Reval). Diese Karte stellt in Schattirungen die Ausbreitung der verschiedenen Religionen dar. Der zu derselben gehörige Text ist in 14 Tabellen enthalten. Preis der Karte 50 Kop. S. M., des Textes 3 Rbl. S. M.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 38. Mittwoch, 23. September. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser am 2. September über Nowogorod in Twer angelangt waren, wohnten Allerhöchstdieselben dem Exercitium der 7ten Division leichter Kavallerie und reitender Artillerie bei, und geruhten an demselben Tage, 11 Uhr abends, in Moskau anzulangen. Nachdem der Monarch am 3. die Bauten des neuen Pallastes, der neuen Kirche „Christi des Erlösers," und des neuen 2ten Kadetten-Korps, so wie mehrere Anstalten besucht und denselben Sein Allerhöchstes Wohlwollen bezeigt, und am 4. eine Revüe über 12 Infanterie-Bataillone und 3 Artillerie-Brigaden gehalten hatte, geruhte Derselbe selbigen Tages nach Tula abzureisen, woselbst Er an demselben Tage um Mitternacht anlangte. Tages darauf (5.) besichtigte der Kaiser daselbst das Kadetten-Korps, Arsenal, die Gewehr-Fabrik und die Stadt selbst, und geruhten selbigen Tages nachmittags nach Orel abzureisen, woselbst Höchstdieselben am 6. September um 1 Uhr nachts ankamen, an demselben Tage zwei Infanterie-Bataillone, so wie den Bau eines Kadetten-Korps und einer neuen Kirche besichtigten, und nachmittags Allerhöchst nach Kursk abgingen, wo Sie selbigen Tages am Abende anzulangen geruhten. Hier waren bis zum 10. September große Uebungen und Manövers der 3ten Reserve-Kavallerie-Division und reitenden Artillerie, namentlich auch Ziel-Schießen und Fuß-Exercitien der Dragoner, welche mit einem Manöver bis zur ersten Post-Station schlossen, von wo Seine Majestät Seinen Weg nach Tschugujew nahm.

Se. Kaiserl. Majestät haben Allerhöchst geruht den Cäsarewitsch, Großfürsten Thronfolger, zum Mitgliede der bei Sr. Kaiserl. Majestät eigenen Kanzellei errichteten temporellen Kommission zur Civil-Organisation Kaukasiens, zu ernennen. — Später auch Se. Erlaucht den Chef der Gensdarmerie, General-Adjutanten Grafen Benkendorff. — Dem Staats-Sekretairen, Geheim-Rath Posen, ist die Leitung dieser Abtheilung übertragen.

Se. Kaiserl. Majestät haben durch einen namentlichen Befehl vom 8. August auf allerunterthänigste Unterlegung des Synods den derzeitigen Rektor der St. Petersburger geistlichen Akademie, Archimandrit Athanasius, zum Bischof von Winnizk und Vikar der Podolischen Eparchie zu ernennen geruht. Es soll derselbe in St. Petersburg die Weihe empfangen.

Se. Kaiserl. Majestät haben in Folge der Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung und nach Beschluß des Minister-Komité's am 18. August Allerhöchst zu befehlen geruht, bei dem Seminarium für Elementar-Lehrer in Dorpat einen besondern Lehrer der Russischen Sprache anzustellen, welcher die Rechte eines Kreis-Lehrers genießen soll.

Bei der Nachricht von dem Unglücke Kasan's haben Se. Kaiserl. Majestät sogleich 50,000 Rbl. S. M., Ihre Majestät die Kaiserin 5000, die Großfürsten und Großfürstinnen 5000, und der Minister des Innern aus dem Hilfs-Kapital 10,000 Rbl. S. M., zusammen also 70,000 Rbl., zur ersten Unterstützung der Unglücklichen übersendet. Außerdem ist daselbst unter dem Vorsitze des Kriegs-Gouverneuren ein aus den Chefs der Behörden, den Adels-Marschällen, dem Stadt-Haupt und 6 Einwohnern bestehender Komité angeordnet. Im ganzen Reiche soll eine Kollekte milder Beiträge

eröffnet, und von dem Minister der Domainen zu Neu-Bauten für die Aermsten unentgeldlich Bauholz verabfolgt werden.

St. Petersburg. Die Kaiserl. menschenliebende Gesellschaft hat auf die erste erhaltene Nachricht von dem Unglücke Kasans, an ihren dortigen Komité die ersparte Summe von 8000 Rbl. S. M. zur augenblicklichen Unterstützung der Armen und Unglücklichen gesendet.

Herr Haßfeld hat mit dem 22. September wiederum seine Elementar- (Anfangs-) Kursus der Englischen Sprache, sowohl für Herren als Damen, begonnen; sie werden wöchentlich zweimal, für erstere von 7—9 Uhr abends, für letztere von 12—2 Uhr mittags, gehalten. Der Preis für den Kursus von 20 Lectionen ist 15 Rbl. S. M. — Zugleich mit der Unterschrift für diese beiden Kursus, findet auch die zu den höhern statt.

In Folge von Pariser Nachrichten erwarten wir hier den jungen, aus unserem Reiche gebürtigen Pianisten Rubinstein, der sich mit vielem Beifall in London und Bologna hat hören lassen, und gegenwärtig durch Paris gereist ist, um über Kopenhagen nach unserer Hauptstadt zu kommen.

Vor ungefähr drei Wochen kehrte, nach 23-jähriger Abwesenheit, der Maler J. Haberzettel zu uns zurück, Akademiker der hiesigen Akademie der Künste und Professor der historischen Malerei an den Akademien zu Lucca, Bologna und Florenz. Im Jahre 1801 trat derselbe in die hiesige Akademie der Künste und blieb in derselben bis zum Jahre 1815. Vier silberne Medaillen und eine goldene sind die Zeugnisse seines ausgezeichneten Betragens und seiner Fortschritte in der von ihm erwählten Kunst. Das Streben des jungen Mannes war nach Rom, allein das Glück war ihm nicht hold. Er verzagte indessen nicht. Drei Jahre hindurch beschäftigte er sich mit Portrait-Malerei, gewann ein kleines Kapital auf solche Weise und eilte in's Ausland. Vier Jahre weilte er in Paris; seine Gemälde erwarben ihm den Beifall der Kenner, und die Aufmerksamkeit des dortigen Russischen Gesandten, des Grafen Pozzo di Borgo, der ihm, durch die Huld des Monarchen, einen Jahres-Gehalt von 300 Dukaten auswirkte. Nun eilte H. nach Rom, und gab sich in dieser ewigen Stadt ganz seiner Kunst hin. Besonderen Beifall der Kenner erlangten seine Kopien nach Raphael: die Verklärung Christi (die sich in der hiesigen Akademie befindet), vier Sybillen, die Madonna di Foligno, die Madonna della Seggiola, Ricciavalli's Kreuzes-Abnahme. So vorbereitet, und nicht mehr in den Vorhallen, sondern im innern Heiligthume der Kunst weilend, begann H. die Entwürfe eigener, großer Schöpfungen, von denen er das neueste und trefflichste hieher gebracht hat. Dieses große $15\frac{1}{2}$ Fuß hohe und $10\frac{1}{2}$ Fuß breite Gemälde, stellt Johannes den Täufer, in der Wüste predigend, dar. Der Beifall, welchen dies Gemälde in Italien erregte, war so groß und so einmüthig, daß selbst Seine Heiligkeit der Papst die Werkstatt des Künstlers am 1. (13.) Juny mit seiner Gegenwart beehrte. Lange weilte der Papst vor dem Gemälde, es mit Wohlgefallen betrachtend. Insbesondere entzückten ihn die Figuren Johannes des Täufers und des jungen Johannes, des späteren Evangelisten. Nach langer, huldvoller Unterhaltung, äußerte er dem Russischen Künstler seinen Beifall und segnete ihn zu künftigem Erfolge. — Haberzettels Gemälde wird unfehlbar auf unserer dießjährigen Ausstellung zu sehen seyn; dann werden wir Gelegenheit finden, es zu besprechen, denn nach unserer Meinung bedarf es zur richtigen Schilderung eines Kunstwerkes nicht nur der Ansicht desselben, sondern auch des Eindruckes, den das Kunstwerk auf die Gesammtheit der Zuschauer macht.

Kasan. Leider hat unsere Stadt das Schicksal Hamburgs getheilt. Ein am 24. August 9 Uhr morgens in einem Hause ausgebrochenes Feuer griff bei heftigen Winde schnell um sich; noch furchtbarer begann es zu wüthen, als der Wind sich in einen völligen Orkan umwandelte. Bald war fast die ganze Stadt ein Flammen-Meer; die schönste Straße, die Woßkressenskische, mit dem an derselben liegenden großen Kauf-Hofe und alle übrigen großen und schönen Gebäude, bis zu dem Universitäts-Gebäude, dessen Observatorium und einige Neben-Gebäude, sowie die Pokrowskische, Gruzinskische, Ljadskische Straße mit vielen andern kleineren und Quer-Straßen bis zum Kasanka-Flusse ein Raub der Flammen wurden. Nur in der Mitternacht, als der Sturm sich legte, konnte man dem Feuer einige Schranken setzen. 9 Kirchen, 451 steinerne, 868 hölzerne Gebäude, unter beiden der größte Theil der öffentlichen, liegen in Trümmern. Mit dem Kauf-Hofe hat das Feuer Millionen verzehrt, der größte Theil der Kaufleute, welche die Hauptstraßen bewohnten, so wie eine große Zahl armer Beamtete, welche eine Neben-Seite der Stadt inne hatten, ist obdachlos geworden.

Astrachan. Die Zahl der auf dem kaspischen Meere im Herbste und Winter des vorigen

Jahres geschlagenen Seehunde beträgt mehr als 33,000, von denen 30,000 auf den Winter kommen. Doch hat sich jetzt diese Industrie sehr verringert, Theils weil einige der früher dazu benutzten 7 Inseln mit Schilf verwachsen sind, andere an ihren Ufern viel faules Seegras haben, dessen Geruch die Seehunde scheuen, — noch andere jetzt dazu sehr gelegene, der früher in der Nähe nomadisirenden Kirgisen wegen, verboten sind ꝛc., daher gegenwärtig nur 2 übrig bleiben. — Dazu machen jetzt die Robben-Schläger aus Gewinnsucht nicht mehr, wie sonst, dreiwöchentliche Pausen, während welcher die Seehunde sich wieder sammelten, dagegen sie jetzt hart am Ufer liegen, um bei der geringsten Gefahr sich in das Wasser zu stürzen. Ueberdieß schlägt man die Thiere jetzt häufig zur Unzeit. Vom März an beginnt der Seehund abzumagern, im May besteht er fast nur aus Haut. Im August geschlagen giebt ein Thier nicht mehr als ein Pud Thran, im Oktober 3 Pud. Dazu kommt die Tödtung der Jungen im Winter, wo ein solcher nur 3—8 Pfund wiegt, im März und April dagen 1 Pud, was der hohen Krone hinsichtlich der Poschlin großen Eintrag thut. Man versendet jeglichen Winter gegen 60,000, im Preise von 2 Rbl. das Stück. — Auch ist die Zunahme der Thran-Siedereien in unserer Umgegend nicht zu übersehen.

Riga. Bis zum 23. September sind 1156 Schiffe angekommen und 985 ausgegangen.

Kurland. Regierungs-Patente 1842. Nr. 1. Senats-Ukas über Rangierung verschiedener, zur Jurisdiction des Justiz-Ministeriums gehörigen Funktionen in Klassen, für die Uniform. — Nr. 2. Reglement für die Umschreibung der Bauer-Gemeinde-Glieder im Gouvernement. — Nr. 3. Senats-Ukas wegen der für die Stempel-Papier-Steuer zu beobachtenden Regeln. — Nr. 4. Senats-Ukas wegen Ertheilung von Jerliks zur Ausfuhr von Branntwein aus den Ostsee-Gouvernements für die Pächter der Großreußischen und anderer Gouvernements. — Nr. 5. Senats-Ukas wegen Errichtung von Spar-Kassen bei den St. Petersburger und Moskauer Depositen-Kassen. — Nr. 6. Senats-Ukas, Ergänzung von §. 383. des Rekruten-Reglements und Veränderung des Reglements über die Rekruten-Pflichtigkeit der Ebräer. — Nr. 7. Senats-Ukas, „Erlaubniß bei Arende-Uebernahme von Kron-Gütern auf 6 Jahre, ein den Jahres-Einkünften entsprechenden Salog zu nehmen." — Nr. 8. Senats-Ukas „über Veränderung des Termins zum Umtausch der Rekruten gegen Anrechnungs-Quittungen." — Nr. 9. Senats-Ukas „über Umwechselung der alten Kredit-Billets bei der Leih-Bank."

Unglücksfälle. Selbstmord. Unter dem Ritterschafts-Gute Degohlen hat sich ein dortiger Wirth, 64 Jahr alt, aus Lebens-Ueberdruß erhenkt. — In dem Ekendorfschen Beihofe Thielenhof ist an einem Eichenbaum ein Mensch erhenkt gefunden, dessen Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen. — Eine Zerxtsche Gesindes-Wirthin hat sich in Folge leiblicher und geistiger Krankheit in's Wasser gestürzt. — Die Ehefrau eines Neuenburgschen Privat-Gut-Buschwächters erklärte ihrem Manne, daß sie nicht mehr mit ihm leben, sondern sich nach Blieden zu ihren Verwandten begeben wolle. Nachdem sie ihn verlassen hatte und der Mann vergebens auf ihre Rückkehr gewartet, fand man dieselbe auf der Grenze zwischen Blieden und Neuenburg an einem Baume, mit ihrem eigenen Strumpfbande erhenkt. — Ein zur Wilhelminenhoffschen Kron-Gemeinde gehöriger Tischler hatte sich erhenkt. Bei der Untersuchung ergab sich, daß derselbe in einem verbotenen Liebes-Verständniß mit einem verheiratheten Weibe durch Einschreiten des Orts-Predigers und des örtlichen Gemeinde-Gerichts gestört worden war und seine Geliebte sich von ihm losgesagt gehabt.

Ertrunken. Der Ruhenthalsche Hofes-Maurer, welcher, nachdem derselbe ein tüchtiges Mittagsmahl gehalten und sich sehr erhitzt, den unglücklichen Einfall gehabt, sich mit vollem Magen baden zu wollen. Ein Schlagfluß im Wasser endete sogleich sein Leben.

Feuer-Schäden. Am 2. August Mittags ist in dem zum Privat-Gute Popen gehörigen Anzenschen Kruge Feuer ausgebrochen, und ungeachtet der sogleich herbeigeeilten Hülfe, bei der so anhaltend dürren Witterung nicht zu löschen gewesen, und der Krug sammt der Habe der Bewohner, nebst den dazu gehörigen Viehställen, in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit zweier Hüter-Knaben des Krügers, welche auf dem Heuboden Tabak geraucht, entstanden. Schadenstand 830 Rbl. S. M. — Am 12. Aug. in der Nacht brach in einem Gesinde des Privat-Gutes Endenhof Feuer aus, welches das neuerbaute Wohnhaus mit der Habe der Einwohner in Asche legte. Schadenstand 147 Rbl. S. — In der Nacht vom 19. zum 20. August ist im Privat-Gute Medden (Illurt) ein Gesinde nebst Fahlland, zwei Heu-Scheunen und zwei Kleeten ein Raub der Flammen geworden, mit denselben auch mehrere

Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, die ganze dießjährige Heu-Aernte und vorräthiges Getreide. Der Schaden ist auf 529 Rbl. 60 Kop. S. berechnet worden. Die Ursache des Brandes ist der Unvorsichtigkeit einer alten Frau zuzuschreiben, welche abends vorher mit einem brennenden Kienspahn in eine Ablege-Kammer gegangen um etwas aufzusuchen. — Im Polangenschen Distrikte ist eine Einwohnerstelle sammt Scheune dadurch ein Raub der Flammen geworden, daß die Ehefrau des Einwohners dem Trunke unmäßig ergeben, welche immer mit Abbrennen des Gesindes gedroht, dasselbe in Brand gesetzt und gleich nach dem Vorfall die Flucht ergriffen hat.

Andere Unglücksfälle. Zu Ende April d. J. war das Pferd eines Mitauischen russischen Kaufmanns von einem tollen Hunde gebissen worden. Obgleich die Wunde sogleich ausgebrannt wurde, ist dasselbe dennoch am 13. Aug. gleichfalls toll geworden und mußte erschossen werden. Vorher hatte dasselbe aber nicht nur drei Knechte, sondern auch ein anderes Pferd des besagten Kaufmanns gebissen, welche ohne allen Verzug den Anstalten des Kurl. Kollegiums allgem. Fürsorge übergeben worden sind.

Schiffbruch. Am 25. Aug. war bei heftigem Nord-West-Sturme das auf der See schon leck gewordene englische Schiff, William Thaud, Kapitain William Daun, mit Steinkohlen beladen, und nach St. Petersburg bestimmt, bei dem Dondangenschen Strand-Dorfe Silkraggen, voll mit Wasser auf den Strand gelaufen. Von der Besatzung, die mit dem Schiffer aus 11 Mann bestand, waren nur der Letztere, zwei Steuerleute und ein Matrose mit dem Schiffe auf den Strand getrieben und glücklich gerettet. Die übrigen sieben Matrosen waren, als das Schiff auf der See leck und voll Wasser geworden, auf einem Boote abgegangen, um sich auf ein anderes Schiff zu retten, sind aber, indem das Boot von den Wellen umgeworfen, sämmtlich ertrunken.

(Offiz.)

Am 23. August verstarb zu Klein-Gramsden die verwittwete Wilhelmine v. Nolden, geb. von der Howen, im 57sten Lebensjahre. Unermüdete Wohlthätigkeit in wahrhaft christlichem Geiste wird ihr nachgerühmt.

Mitau. Eine öffentliche Anzeige des Herrn A. Wachsmuth macht seinen erweiterten Unterricht in gymnastischen Uebungen, auch für junge Damen, besonders zur Gewinnung einer besseren Körper-Haltung, so wie auch für Herren, welche nur Bewegung beabsichtigen, nebst Angabe der Preise bekannt.

Wissenschaftliches. Berichtigung. In Nr. 197 der dießjährigen St. Petersburgischen Zeitung wird erzählt, daß H. Tschichatschew, vormaliger Russischer Offizier, die Maladetta zuerst erstiegen habe. Dieß ist ein Irrthum. Der erste dem es glückte diesen berüchtigten Berg zu ersteigen, war der ehemalige Professor in Dorpat, Friedrich Parrot, dessen Tod die gelehrte Welt seit anderthalb Jahren betrauert. Dieses Ersteigen geschah im Jahre 1817, bei Gelegenheit seiner Reise in den Pyrenäen, also vor 25 Jahren. Er hatte bei sich nicht vier Führer, sondern nur den damals schon sehr alten Barreau, der mit gelehrten und ungelehrten Reisenden dieses Unternehmen mehrere Male, aber immer vergeblich, gewagt hatte. Daher, und in Folge vieler früherer fruchtloser Versuche der Gemsen-Jäger, mag dieser Berg seinen ominösen Namen erhalten haben. Auch machte Parrot seinen Versuch, nicht wie H. Tschichatschew, im July, dem günstigsten Monate, sondern in der Mitte Septembers, zur Zeit da aller vergänglicher Schnee aus den felsigten Höhen verschwunden, und nur wenig in den Hochthälern geblieben ist, wodurch die Gipfel der Pyrenäen kahl und naß da stehen, und so dem Physiker keinen sichern Fußtritt zwischen den chaotisch aufgethürmten Granit-Blöcken gestatten. Es wird vielleicht den Lesern dieser Notiz nicht unangenehm seyn, einige Umstände dieser Reise zur Maladetta hier zu erfahren. (Schluß folgt.)

Die letzten Tage haben in St. Petersburg manches Interessante zu Tage gefördert. Von Sotow ist ein Gedicht in Versen erschienen, betitelt: „Der letzte Cheak" (ein erloschener Kaukasischer Stamm). Von den „Gemälden russischer Sitten" sind ebenfalls zwei neue Hefte erschienen. Das erste enthält das „Peterhofsche Fest," von Mjatlew (dem Verfasser des auch in diesen Blättern erwähnten „Sensationen der Frau v. Kurdjukow," einem komischen Gedichte), eben so, wie das erwähnte, in einer aus Russischem und Französischem gemischten Sprache. Das zweite enthält: „Das Newa-Dampf-Boot," von Gretsch, die Fahrt nach Kronstadt schildernd. Zu beiden liefert Herr Timm 100 Zeichnungen (von Baron Clodt, Baron Nettelhorst, Link und Maßlow in Holz geschnitten), deren Geist- und Charakter-Volles lobend genannt wird.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 39. Mittwoch, 30. September. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Reise Sr. Majestät des Kaisers. (Fortsetzung.) Nachdem Se. Majestät am 10. Sept. in Tschugujew (dem Haupt-Orte des 6ten Bezirks der Ukrainischen Kavallerie-Ansiedlung) angelangt, geruhte der Monarch am nächsten Morgen nach gehaltenem Gebet in der Kathedrale, das Hospital der Ansiedlung, Reitbahn und Ställe des Tschugujewschen Ulahnen-Regiments, das Militair-Arbeiter-Bataillon, Korn-Magazin, das Depot unantastbarer Vorräthe (wahrscheinlich das nach der früheren Einrichtung, was von verschiedenen gewonnenen Wirthschafts-Gegenständen, z. B. Eiern u. dergl., nicht veräußert werden darf), die Schule der Artillerie-Kantonisten, die landwirthschaftliche Schule und das Haus des Korps-Stabes in Augenschein zu nehmen; nachmittags war Exercitium der Kantonisten und der Artillerie-Brigade. Tages darauf fand die Revüe des 1sten Reserve-Kavallerie-Korps und der 6ten Division leichter Kavallerie nebst Artillerie und Train statt, nachmittags Revüe der Junker. Am 13. Sept. morgens wohnte Se. Majestät dem Feld-Gottesdienste des Korps bei, stellte dann ein Linien-Exercitium an, mittags war Tafel für die Generale und Kommandeure bei Sr. Majestät, nachmittags Besichtigung der Spritzen-Kommando's sämmtlicher 4 Ansiedlungs-Bezirke. Nach Tages darauf den 14. Sept. mit dem Korps gehaltenem Manöver geruhte Se. Majestät nach Charkow abzureisen, woselbst Höchstsie desselbigen Tages, den 14. nachmittags anlangten. — Hieselbst geruhte der Monarch am 15. das Kaiserliche Fräulein-Institut zu besuchen, hierauf das Bataillon der innern Wache zu besichtigen, dann, nach einer Fahrt durch einige Straßen, die Universität und das erste Gouvernements-Gymnasium mit Ihrem Besuche zu beglücken und hierauf mittags nach Poltawa abzureisen, woselbst der Monarch abends 8 Uhr anlangte. Am 16. Sept., nachdem Se. Majestät dem Gottesdienste beigewohnt, geruhten Allerhöchst-Dieselben den Platz zu besichtigen, auf welchem das Denkmal Peters des Großen errichtet wird, besuchte das Peters-Kadetten-Korps und das adelige Fräulein-Institut, mit deren ersten Se. Majestät sehr zufrieden waren, im letztern der Direktrice mit lauter Stimme dankten. Aus dem Kadetten-Korps kommend führten Se. Majestät die Zöglinge am Monument vorüber. Später geruhten Dieselben das Gymnasium mit seiner adeligen Pension zu besuchen. An demselben Tage reisten Se. Majestät ab und gelangten am 17. 2 Uhr in Elisabethgrad an.

Durch einen Allerhöchsten Ukas aus dem dirigirenden Senat vom 27. August, werden bei den Reichs-Domainen-Palaten Kontroleure mit Gehilfen und Kanzellisten angestellt.

Ein Allerhöchster Senats-Ukas vom 9. September stellt die Beamteten-Kinder des Donischen Heeres im Dienst hinsichtlich ihrer Rechte denen der Ober-Offiziere der Land-Truppen gleich.

Der Professor der Chinesischen Sprache an der Universität zu Kasan, Archimandrit Daniel, wird dem St. Wladimir-Orden 3ter Klasse beigezählt.

Dr. Böthlingk ist zum Adjunkten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für die Sanskrit-Sprache und Literatur ernannt.

St. Petersburg. Bei der durch die Kaiserliche menschenliebenden Gesellschaft eröffneten Subscription für die Abgebrannten in Ka-

san waren außer 8000 Rbl. S. M., aus den eigenen Mitteln der Gesellschaft bewilligt, vom 16—20. Sept. im Ganzen eingegangen: 8682 Rbl. 92 Kop. S., unter denen von den Getränk-Pächtern des St. Petersburger Gouvernements, Kommerzien-Rath Jakuntsikow und Komp., 25,000 Rbl. B. A., vom Baronet Wyllie 1000 Rbl. B. A. Bei der in dem Börsen-Komité eröffneten Unterschriften der hiesigen Börsen-Kaufmannschaft waren bis zum 21. Sept. 93,000 Rbl. B. A. eingegangen.

Se. Majestät der König von Preußen haben geruht, durch Ihren Gesandten der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft 9000 Rbl. B. A. zur Vertheilung an Dürftige, übergeben zu lassen.

Am 12. August wurde die Schule zur Erlernung der Galvano-Plastik eröffnet. Sie ist nur für 10 Schüler bestimmt; Direktor ist der wirkl. Staats-Rath v. Reissig.

Am 9. Sept. wurde die Allerhöchst bestätigte Schule der Probir-Wissenschaft eröffnet, eine Anstalt, ausgezeichnet durch ihre vorzügliche Einrichtung, ausgezeichnetes Laboratorium und Gas-Beleuchtung.

Am 24. Sept. wurde in dem Börsen-Gebäude auf Wassilij-Ostrow die Zeichnen-Schule für freie Schülerinnen eröffnet, — die Stunden von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Dinstag und Donnerstag sind zum Unterrichte bestimmt.

Die nordische Biene enthält in Nr. 211. aus der Senats-Zeitung ein am 8. August Allerhöchstbestätigtes Reglement über die Strafen, welche in die Zeugnisse der Beamteten eingetragen werden müssen, die zum Verdienst-Zeichen vorgestellt werden, und welche nicht.

Vom 23. August bis zum 10. Sept. fanden hieselbst drei Wett-Fahrten auf der Newa statt. — Die erste, am erstgenannten Tage, hatte als Sieges-Preis einen silbernen Pokal, von Liebhabern gegeben. Die Weite war 3 Werst. Um den Preis kämpften drei Böte, „Fanny," „Gazelle" und „Lark," jedes mit drei Ruderern bemannt. Der „Lark," dem Herrn Cottley gehörig, gewann den Preis; er legte die Strecke in 30½ Minuten zurück. — Die zweite Wett-Fahrt, nur für gewöhnliche Uebersetzer mit Geld-Prämien von Engländern zusammengebracht, geschah am 7. Septbr. Die Distanz war dieselbe. Die Prämien waren 50, 25, 10 und 5 Rbl. B. A., für die übrigen 1 Rbl. S., wobei aber ein jedes, vom Ersten bis zum Letzten, auch eine Flagge erhielt. Der Gewinner von Nr. 1. fuhr die Distanz in 20 Minuten. — Für die dritte Wett-Fahrt war der 10. September bestimmt. Die Distanz war 5 Werst. Die Prämie bestand in einem Paar kleiner silberner Ruder, von Liebhabern dargebracht. Es kämpften 5 Böte, in jedem Ein Ruderer, „Favorite," „Iwy," „Sylph" und „Gazelle." Die „Favorite," Herrn Henley gehörig, gewann; sie legte die 5 Werst in 25½ Minuten zurück. Die silbernen Ruder bleiben in dem Verwahr des Siegers bis zum nächsten Jahre und gehen dann bei einer neuen Wett-Fahrt an den derzeitigen Sieger über.

Jekaterinoslawl. Mitten in dem Pawlogradskischen Kreise unsers Gouvernements sind in diesem Jahre unter dem Gute Jekaterinowka zwei reiche Schätze entdeckt, bestehend in einem großen Lager schönen Gypses und einem zu Mühlsteinen brauchbaren festen, feinkörnigen, Quarzhaltigen Sandsteine. Beide sind auch schon in Anwendung gekommen, und wird ihre Versendung durch die Nähe des Flusses Kamara sehr befördert werden.

Die Getreide-Preise standen im Monate August d. J. in Rußland am höchsten in Moskau, Cherson und Nowgorod, nämlich 5 Rbl. 75 Kop. bis 6 Rbl. 14 Kop. S. M. für den Kul Roggenmehl von 9 Pud; am niedrigsten in Kursk, 2 Rbl. 5 Kop. S. der Kul; Weizen galt in Moskau 7 Rbl. 60 Kop. S., in Wologda und Bjalistock 3 Rbl. 60 Kop. und 3 Rbl. 75 Kop. S. der Kul. — Hafer in Jekaterinoslawl 3 Rbl. S., in Kursk und Tambow dagegen nur 70 und 80 Kop. S. der Kul.

Riga. Als Stabs-Offizier der Gensdarmerie für das Gouvernement Livland ist, in Stelle des verstorbenen Obristen Pewzow, der Obrist Reinhard (aus Riga gebürtig seyn sollend) ernannt, bisher dieselbe Stelle im Gouvernement Wilna bekleidend.

Auf Vorstellung des Herrn General-Gouverneuren ist, gemäß dem Antrage des Herrn Ministers des Innern und Allerhöchstbestätigten Beistimmung des Minister-Komité's, ein Gehilfe des Rathes in Bauer-Sachen für die General-Gouverneuren-Kanzellei bestätigt, und tritt in diese neufundirte Stelle der bisherige Wendensche Kreis-Gerichts-Sekretair Hr. W. v. Kröger.

In der letzten Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde vom 23. September wurde zum Dockmann erwählt, der Kaufmann und königl. sächs. Konsul, Herr J. J. E. Stephany.

An Stelle des verstorbenen Stadt-Branntwein-Visirers Herrn Pohrt, ist der Kaufmann J. H. Sprengert von der Bürgerschaft erwählt und hochobrigkeitlich bestätigt worden.

Bis zum 30. September sind 1266 Schiffe angekommen und 1019 ausgegangen.

Kurland. Mitau. Am 15. und 16. September fanden in diesem Jahre statutenmäßig hieselbst die Sitzungen der lettisch-literärischen Gesellschaft statt. (Das Nähere nächstens.)

Goldingen. In diesem Jahre war bei uns die Synodal-Versammlung der Prediger unserer Provinz. Die Synodalen erfreuten sich einer geistig-kräftigen Predigt, so wie der umsichtig würdigen Leitung ihres neuen Hauptes, des Herrn General-Superintendenten Wilpert. — Im nächsten Jahre wird die Versammlung in Bauske stattfinden.

314te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 2. September 1842.

Sie wurde in gewöhnlicher Art vom beständigen Sekretair eröffnet. Der Herr General-Major Tschefkin, Cheff des Stabes des Kaiserlichen Berg-Ingenieur-Korps, hatte, neben einem ungemein schmeichelhaften Danksagungs-Schreiben für seine Aufnahme als Ehren-Mitglied der Gesellschaft, derselben ein höchst schätzbares Geschenk mit den bisher erschienenen sechs Theilen des Annuaire magnétique et météorologique du corps des ingénieurs des mines de Russie — publiées par A. T. Kupffer (St. Petersbourg, 1837—1842. Med. 4to), und dem Annuaire du Journal des mines de Russie (St. Petersbourg [gedruckt in Paris], 1840—1842, sechs Bände 8.), übersendet; ferner Herr Geheimer Regierungs-Rath, Professor zu Königsberg, Johannes Voigt, den von ihm edirten Codex diplomaticus Prussicus, Tom. I. u. II. (Königsberg, 1836. 1842. gr. 4.), und Herr Professor und Ober-Bibliothekar Schröder zu Upsala seine neueste Schrift: Incunabula artis typographicae in Suecia (Upsal., 1804. 4.).

Von dem Korrespondenten der Gesellschaft, Herrn Gimmerthal, war ebenmäßig eine Danksagung für seine Aufnahme und zugleich ein Verzeichniß der ihm bis hiezu in Livland und Kurland bekannt gewordenen Zweiflügler, mit einem Vorbericht und den Diagnosen alter Arten, die er als neu anerkannt hat, versehen, eingesandt, welches künftig in den Sendungen veröffentlicht werden wird.

Dem Herrn Landhofmeister Baron v. Klopmann verdankte das Mineralien-Kabinet ein schönes Geschenk. Es besteht in sogenanntem Kupfer-Smaragd (Aschirit), einem Steine, der nur in dem Hügel Altyn-tube in der Kirgisen-Steppe, und auch hier nicht sehr häufig, im Kalkstein, in schmalen Gängen und Drusen, gefunden wird. (Vergl. v. Ledebours Reise durch das Altai-Gebirge ꝛc. Th. 2. S. 428 ff.)

Vorgelesen wurde von Herrn Dr. Koeler der Schluß seines in der Sitzung am 3. Juny nicht beendigten Aufsatzes: „Bemerkungen auf Reisen und über das Reisen, nebst philosophischen Abschweifungen." Nachdem der Hr. Verfasser heute von Köln beginnend, stromaufwärts bis Straßburg gegangen und das Leben und Treiben am Rhein geschildert hatte, führte ihn sein Weg über Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg, Anspach, Bayreuth, Hof, Chemnitz nach Dresden zurück. Bei Maynz, Stuttgart und Nürnberg wurden die Denkmäler von Guttenberg und Albrecht Dürer beurtheilt, und das letztere in jeder Hinsicht als das gelungenste gepriesen, obwohl die erstern beiden von Thorwaldsen modellirt sind. Bei Kaspar Hauser's Denkmale im Schloßgarten zu Anspach, welches die passende Inschrift trägt: hic occultus occulto occisus die 23. Martii 1834, wurde die Geschichte Hauser's, den man anfangs das Kind Europa's nannte, mit dem man dann Proben zum Beweise für die Wahrheit der Homöopathie anstellte und ihn, durch die Art wie man ihn behandelte, recht eigentlich zum Lügner groß zog, näher besprochen und entwickelt. Der Verfasser glaubt, der Junge, wahrscheinlich der Sohn einer Marketenderin oder Soldatenfrau, die ihn nach Nürnberg zu seinem Vater, den er aber nicht zu Hause traf, schickte, sey eigentlich ein Betrüger gewesen oder wenigstens durch die Enthusiasten, die so Vieles in der Welt verderben, weil bei ihnen stets das Gefühl mit dem Verstande davon läuft, dazu gemacht worden, während es, bei einer anderen Behandlung, wohl möglich gewesen wäre, Näheres über seine Verhältnisse zu erfahren. Sodann wendet sich der Hr. Verfasser zu der Entwickelung und Beantwortung der Frage, aus welchen Ständen und Nationen, die zahllose Masse von Reisenden, welche jetzt Europa durchfluthen, gebildet sey, zeigt, weshalb unter den Reisenden die beweglichen und unruhigen Franzosen, die verhältnißmäßig am wenigsten zahlreichen sind, und schließt mit der Bemerkung, daß, wenn auch seit Saltzmann seinen Karl von Karlsberg oder über das menschliche Elend geschrieben, Zufriedenheit, Wohlseyn und allgemeines Menschenwohl auf Erden im Ganzen zugenommen habe, dennoch die Welt und die Menschen in ihr, nach dem Ausdrucke des Herzogs von Levis, meistens bestehen würden, aus: trompeurs, trompés et trompettes. — Da hierüber die gewöhnliche Sitzungszeit verflossen war, mußten die noch vorräthigen Auf-

sätze bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt bleiben.

Wissenschaftliches. Berichtigung über die erste Ersteigung der Maladetta. (Forts.) Als beide Reisende nicht mehr weit vom Scheitel angelangt waren, fanden sie sich einer unabsehbaren Barre von senkrechten Felsen gegenüber, die nur mit Leitern zu ersteigen gewesen wäre. Da wollte Barreau, der am weiteren Vordringen verzweifelte und diesen Felsenkamm für den Scheitel ausgab, umkehren. Allein Parrot, der früher die Gestalt dieses Gipfels aus der Ferne beobachtet hatte, war vom Gegentheil überzeugt, und suchte mit Anstrengung und Gefahr irgend einen Durchgang. Endlich fand er in den Felsen-Trümmern, unter der senkrechten Wand, eine Oeffnung, ein Loch, durch welches er und nach ihm Barreau, obgleich schwer, sich durchdrängten. Warum Parrot sich solcher Mühe, mit so wenig Hoffnung des Erfolgs, unterwarf, da er doch an einem folgenden Tage wiederkommen konnte mit mehreren Männern die ihm eine Leiter nachgetragen hätten, dieß bezeichnet einen Mann, der nicht bloß propositi tenax, einen Vorsatz nicht aufgiebt, bevor die absolute Nothwendigkeit ihm das Aufgeben gebietet, sondern als Einen mit seiner Zeit geizenden, der auch an den Fall denkt, daß schlechtes Nebel-Wetter die Möglichkeit eines zweiten Versuches bedingen könnte.

Jenseits dieser Felsen-Wand fanden sich wieder mehrere solche, aber minder hohe Wände, welche Parrot dadurch überstieg, daß er sich der Schultern seines Wegweisers als eines Schemels bediente, und diesen Schemel dann zu sich heraufzog. So erreichten sie endlich den Gipfel, der aus einem einzigen Granit-Blocke von etwa 3 Meter (9 Fuß) Durchmesser besteht, von wo aus Parot nichts über sich erblickte. Demnach kann man behaupten, daß Er den Weg zum Gipfel der Maladetta, da wo er unmöglich schien, selbst gefunden, nicht aber sein dieses Berges sonst sehr kundiger Führer: ein Fall, der wohl selten stattfinden mag. (Schluß folgt.)

Literärisches.

Die Herren Pescantini und Delâtre haben zusammen eine kleine Schrift herausgegeben, die hier bei Hrn. Häcker gedruckt ist und den Titel führt: au Bord de la Baltique. — Dieselbe enthält: eine Zueignung an Madame Fenger, geborne Kröger, von Frédéric Pescantini, die in Ton und Gedanken entsprechend genannt werden darf; ferner eine kleine Sammlung Gedichte von Louis Delâtre unter der Rubrik: rêves et soupirs, die manches hübsche Lied enthält. — In diesen Gedichten wiederhallt der französische Odenton, aber sie sind warm empfunden, und selbst aus der sich in ihnen abspiegelnden Zerrissenheit spricht sich ein tiefes Gemüth, eine tüchtige Gesinnung des jungen Dichters aus. Am meisten haben mich angesprochen: la cataracte de la Narva und la jeune fille mourante. Ferner bringt die Sammlung ein kleines Drama von Madame J. Pescantini. „Ruth," der biblischen Geschichte entnommen und zunächst für den Familienkreis und zur Erweckung religiöser Erhebung in den Kindern des Hauses geschrieben; zwar ohne höhere Ansprüche an die Poesie, aber interessirend durch kindliche Auffassung und gemüthliche Ausführung. Den Beschluß der Sammlung macht ein Fragment: voyage musical von Frédéric Pescantini, das die ersten Schicksale des Sängers Napoleon Moriani erzählt, sein Streben nach der Kunst, seinen Kampf mit den ihm in den Weg tretenden Schwierigkeiten und Hindernissen, endlich seinen Sieg im günstigsten Erfolge; zwar nicht ohne Pathos, aber zugleich äußerst gefällig, die Aufmerksamkeit fesselnd geschildert. — Wenn schon das Neue in der Erscheinung eines schöngeistigen Werkes in französischer Sprache in unserm teutschen Riga frappirt und interessirt, so ist der Inhalt der kleinen Schrift auch an und für sich ganz geeignet, ein selbstständiges Interesse zu erregen und festzuhalten.

H. v. Brackel.

Von den zwei ersten Heften: „Sfalopniza" und der „Kornet," erscheint in St. Petersburg schon die zweite Auflage. — Auch wird der 2te Theil von Uljanows Taschen-Wörterbuch erscheinen, — das wegen seiner Vollständigkeit ausgezeichnet genannt wird.

In dem neuesten Hefte des russischen Journals: „der Leuchtthurm," steht folgende interessante Anekdote: Der alte General Schtsch— stellte sich einst der Kaiserin Katharina der Zweiten vor. „Bis jetzt habe ich Sie noch nicht gekannt," sagte die Monarchin. „Auch ich Matuschka Kaiserin, habe Sie bis jetzt nicht gekannt," erwiederte der General treuherzig. „Wie sollte man auch mich arme Wittwe kennen!" versetzte lächelnd Katharina.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 40. Mittwoch, 7. Oktober. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Reise Sr. Majestät des Kaisers. (Fortsetzung.) Am 17. Sept. geruhten Se. Majestät bei Elisabethgrad das Lager der 2ten Kürassier-Division zu besichtigen, später die Kantonisten des 2ten Reserve-Kavallerie-Korps. Am 18ten war Besichtigung des Korps selbst, nebst der 1sten leichten Kavallerie-Division mit ihrer Artillerie und 2 Batterien der reitenden Artillerie des Dons. Am 19. geruhte Se. Majestät ein Linien-Exercitium anzubefehlen, worauf eine Mittags-Tafel für die Generale und Kommandeure bei Sr. Majestät stattfand, welcher eine Revüe der zu Offizieren vorgestellten Junker folgte, so wie eine Besichtigung der für die Garde aus den Untermilitairs des Korps ausgewählten Ersatz-Mannschaft. Am 20. geruhte Se. Majestät nach vollendetem Feld-Gottesdienst und darauf stattgefundenem Manöver nach Woßnessensk abzureisen, wo Allerhöchst-Dieselben selbigen Tages 11 Uhr abends anlangten. Am 21. Septbr. vormittags war Besichtigung der zusammengesetzten Kavallerie-Korps und Linien-Exercitium, hierauf Besichtigung des Regimentes der Kantonisten in Bataillonen und Kavallerie-Abtheilungen, nebst der Artillerie-Batterie derselben. Die Generale und Regiments-Kommandeure wurden zur Tafel Sr. Majestät gezogen; nach der Tafel fand die Besichtigung der Junker von der 4ten und 5ten Division der leichten Kavallerie statt. Nachdem der Monarch am 22. Sept. die obgenannten Truppen hatte manövriren lassen, geruhte Derselbe abzureisen und am 23. Septbr. 9 Uhr abends in Kamenez-Podolsk anzulangen.

Der Moskauische Kaufmann Kasparow hat für den Eifer mit welchem er 50,000 Rbl. B. A. dargebracht, um zwei arme Waisen aus der armenischen Kaufmannschaft zuerst im Lasarewschen Institute für orientalische Sprachen, und dann in der Moskauer Kommerz-Schule für den asiatischen Handel auszubilden, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse erhalten.

St. Petersburg. Bei der Kollekte der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft für das abgebrannte Kasan sind vom 20. bis 25. September wiederum 775 Rbl. 4⁶/₇ Kop. S. M. eingegangen.

Bei der von dem hiesigen Börsen-Komité veranstalteten Sammlung für Kasan, waren unter Anderem eingegangen von den Kaufleuten Ponomarew, Stieglitz, Gramow von jedem 10,000 Rbl. B. A., von mehren Andern 3500, 2000, 1000, von sehr Vielen 700 Rbl. B. A., das Ganze betrug am 24. September: 97,255 Rbl. B. A.

Die Ober-Verwaltung der Amerikanischen Kompagnie macht den Aktionairen bekannt, daß die Brigg „Konstantin" am 6. July in Ochotsk angelangt ist. Der Ladungs-Werth betrug 500,000 Rbl. B. A.

Nischegorod. Die inneren Verhältnisse des Reiches, in Folge des gewesenen Mangels, hatten in diesem Jahre im Ganzen weniger Käufer auf unsere Messe geführt. Der Preis des Thees ging um 15% niedriger als im vorigen Jahre.

Riga. Bis zum 7. Okt. sind 1324 Schiffe angekommen und 1064 ausgegangen.

Pernau. Das hiesige Wochenblatt enthält in Nr. 38. einen Dank, einem Guts-Besitzer bürgerlichen Standes dargebracht, der aus der Umgegend nicht nur eine beträchtliche Quantität vorzüglichen Brennholzes, während der

Preis dieses Artikels bedeutend höher steht und noch im Steigen begriffen ist, zu herabgesetztem Preise den Bedürftigen verkauft, sondern auch eine noch größere Quantität zu noch mehr erniedrigtem Preise zur Disposition für Verarmte gestellt, dem dortigen Waisenhause aber zwanzig Faden ganz unentgeldlich verabfolgt hat.

Kurland. Die Mitglieder der Goldingenschen landwirthschaftlichen Gesellschaft werden benachrichtigt, daß die auf den 7. Oktober anberaumte General-Versammlung, reglementsmäßig erst am 28. Okt. gehalten werden wird.

Mitau. Die Abfertigungen der Diligencen der ersten Anstalt des St. Petersburger Diligence-Komptoirs, werden seit dem 27. Sept. von dem Morellischen Hause (Hotel de St. Petersburg) abgefertigt. Die Transport-Abfertigungen bleiben wie bisher im Sattler Müllerschen Hause.

Am 18. Sept. verstarb hieselbst der Bürger Heinrich Reinhold Henko, in einem Alter von 79 Jahren.

Bei der im Selburgischen Kreise stattgehabten Wahl eines Directions-Raths des Kurländ. Kredit-Vereins, ist der bisherige Selburg. Directions-Rath, Baron von Ludinghausen-Wolff, Erb-Majorats-Besitzer auf Jungfernhof und Sonnaxt, zu dieser Stelle wieder erwählt worden.

Am 7. Sept. d. J. ist der Herr Hauptmann zu Illuxt, Kollegien-Assessor, Eduard Ferdinandssohn, Baron v. Taube, nach einem 7wöchentlichen schweren Krankenlager im 59sten Jahre mit Tode abgegangen. Im Jahre 1798 trat derselbe als Junker in Dienst beim Tobolskischen Musketier-Regimente, avancirte 1799 zum Fähnrich, und ward 1802 auf sein Gesuch vom Militairdienst mit Erhöhung des Charakters als Seconde-Lieutenant entlassen. — Im Jahre 1824 ward derselbe durch Adels-Wahl und Stimmenmehrheit zum Friedrichstädtschen Kreisrichter ernannt; 1826 zum Assessor des Selburg. Ober-Hauptmanns-Gerichts, und 1829 als Illuxtscher Hauptmann bestätigt. Im J. 1832 ward derselbe für ausgezeichneten Dienst mit der 9ten Klasse begnadigt, und 1837 zum Koll.-Assessor ernannt. — Er hinterläßt weder Gemahlin noch Kinder.

Unglücksfälle. Hagelschlag. Am 5. August hat auf dem Ritterschafts-Gute Grendsen ein sehr starker Hagel bei heftigem Sturme sowohl das Hofes-Feld, als auch die Felder mehrer Wirthe abgeschlagen. Die verderbliche Hagelwolke ist, wie sich aus der Untersuchung ergeben, von Süd, Süd-Ost, bei heftigem Sturme und starkem Gewitter über dem Hofe heraufgezogen, und hat mit ungemeiner Heftigkeit sich entladen und Schlossen, meist von der Größe der Wallnüsse, herabschleudernd, in der kurzen Zeit von höchstens 20 Minuten, nicht nur 269 Loofstellen aus den mit Gerste und Weizen bestellten Hofes-Feldern, sondern auch theilweise die Felder von 7 Wirthen mehr oder weniger beschädigt. Der Hagel ist von einem solchen Gebrause begleitet gewesen, daß in dem Umkreise wo die Wolke sich entladen, der gleichzeitig heftig rollende Donner nicht gehört worden ist. Auch ist ein sehr bedeutender Schaden an Glasscheiben und Gartenfrüchten sowohl im Hofe, als bei den Bauern angerichtet worden.

Feuerschäden. Am 16. Aug. ist die Riege eines Gemeinde-Aeltesten des Gutes Lassenbeck (Illuxt) mit seiner ganzen Aernte an Winter-Getreide, von 90 Schock ungedroschnem Roggen, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist von dem im Dünaburgschen Kreise wohnhaften Einhöfner Antoni Koslowsky und seinem Gefährten Jegorow, um während des Brandes zu stehlen, angelegt gewesen, und die Untersuchung gegen dieselben eingeleitet worden. Schadenstand 345 Rbl. S. M. — Am 19. Aug. ist in einem Gesinde des Kron-Gutes Klein-Friedrichshof (Doblen) bei heftigem Winde Feuer ausgebrochen, welches nicht nur das Wohngebäude und die Viehställe, sondern auch das Wohnhaus, die Kleete und die Viehställe des benachbarten Gesindes, sammt allen Effekten und Geräthschaften der Bewohner verzehrte. Schadenstand 556 Rbl. S. Ursache: Unvorsichtigkeit in der Küche. — Auch den Flecken Illuxt hat wiederum das Unglück betroffen vom Feuer heimgesucht zu werden, indem in der Nacht vom 9. zum 10. Sept. 2 Wohnhäuser an der Straße, 3 auf den Hausplätzen befindliche Herbergen und 5 Scheuern ein Raub der Flammen geworden. Den vereinten Anstrengungen mehrerer wackeren Bewohner des Fleckens ist es jedoch gelungen, ein gleiches Unglück von den nächsten Häusern abzuwenden, obgleich der Wind sehr heftig blies. Die Veranlassung dieser Feuersbrunst ist noch nicht ermittelt worden. (Offiz.)

Landwirthschaftliches.

Arbeiten der Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft 1842. 1stes Heft. Gegenwärtig nach einem neuen Plane erscheinend (s. Nr. 10. d. Bl.), enthalten dieselben: 1) Jahres-Rechenschaft über die Wirksamkeit der Gesellschaft im J. 1841; 1) Blick auf die Halb-Insel Krimm, in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung, von dem Mitgliede F. Schmalz; 3) vom Nutzen der Anlegung von Fisch-Tei-

chen, von M. Michailow; 4) Bemerkungen über die künstliche Reinigung der Luft in Bienenstöcken, von dem Mitgliede A. Pokorskij-Schorewka; 5) Versuche der Anwendung von Flüssigkeiten zum Härten des Glases in Rußland, von Schabunin. (Zu haben bei dem Kommissionair der Gesellschaft, C. J. Iwanow, in St. Petersburg, Newsky-Prospekt, in dem Petri-Kirchen-Hause. Preis 1 Rbl. 50 Kop. S.

Landwirthschaftl. Mittheilungen für das Kurl. Gouvernement. Nr. 17. 1. Sept. 1842. enthalten: 1) das gegossene Kalkmörtel-Haus. Eine neue Bauart von E. H. Rydin. A. d. Schwed. von Prof. Körte. Mit 2 Lithogr. Nicht kostbar, da viel Sand zum Kalke kommt, dazu Wohlfeilheit der Arbeiter, Schnelligkeit des Baues, leichtes Trocknen, Wärme der Zimmer, mit den Jahren zunehmende Härte und Festigkeit, Sicherheit bei Feuers-Gefahr. Das Ganze ist ein sehr lesenswerther und zu beachtender Aufsatz. 2) Von der Anwendung des Gähr-Futters für das Rindvieh. Erfahrungen, die ich im Auslande dabei gemacht habe und die villeicht nicht jedem Leser bekannt seyn werden; von A. Punschel in Wenden. 3) Getreide- u. Waaren-Preise in Libau u. Riga. — Derselben Nr. 18. v. 15. Sept. enthält: 1) Das gegossene Kalkmörtel-Haus ꝛc. Schluß. 2) Benutzung der thierischen Knochen zur Erzeugung der Thier-Kohle (noir animal), mit Lithogr., — aus dem „prakt. Wochenbl. des Neuesten für Landwirthschaft." 3) Vom Mohnbau. 4) Miscellen. 5) Preise von Getreide und Waaren in Libau und Riga.

Livland. Eine Beilage des Inlandes macht bekannt, daß vom 12. bis 14. Oktober in der Umgegend von Dorpat, unter Aufsicht der Livländ. gemeinnützigen und ökonomischen Societät vergleichende Versuche über die Bearbeitung des Flachses durch Hand-Arbeit nach der landüblichen Art und durch Maschinen, und zwar die durch Menschenkräfte, und andere die durch Pferde bewegt werden, — angestellt werden sollen. Schon sind 23 Flachs-Brech-Maschinen, nach dem Modell der Roopschen, in Livland aufgestellt; die neuen Maschinen des Hrn. Garnier sollen aber vor der Roopschen bedeutende Vorzüge haben. Die kleine Hand-Maschine kann täglich ungefähr $1^2/_3$ Schpfd., die große mit Einer Pferdekraft wirkende, täglich 5 bis 6 Schpfd. brechen; dazu sollen bei 10 Schpfd. 150 Arbeits-Tage jährlich erspart werden.

Literärisches.

Protokolle der St. Petersburger Provinzial-Synode im Jahre 1842. (Schluß.) Nach dem Vortrage des Herrn Pastor und Ritter Avenarius über den Pietismus folgte eine Abhandlung des Pastors Dr. Frommann: „Entwickelung des Begriffs der Predigt," für welche hinsichtlich ihres Belehrenden und Wissenschaftlichen, so wie des in derselben herrschenden religiösen Sinnes, ihm der Dank der Synode ausgesprochen wurde. — Hierauf folgte der Bericht über den Konsistorial-Bezirk vom Jahre 1841. Nach diesem fanden sich am Anfange des Jahres 9 Vakanzen, von denen 1 in Narva, 2 in Ingermannland, 1 in Odessa, 4 in Beßarabien, 1 in Jekaterinoslaw, zu denen im Laufe desselben J. noch die neufundirte Kirche zu Sewastopol, 1 durch Pensionirung in Schitomir und 1 in Taurien kamen. Von diesen 12 Pfarr-Stellen wurden 7 besetzt, 1 mit einem aus unserer Provinz Gebürtigen, nämlich an der ersten Kolonial-Gemeinde zu Arcis in Beßarabien, mit Friedr. Dionysius Woldemar Croon (Sohn des verstorbenen Pastors zu Groß-Jungfernhof und Lennewaden). Ausgetreten war Alters halber der Pastor zu Schitomir, J. G. Becker (geb. zu Camburg an der Saale 1758), wegen Ungehorsam gegen den General-Superintendenten von seinem Amte entfernt: B. Zehlingk, Pastor der Kolonial-Gemeinde zu Molotschna, (geb. in der Untermark 1778). — Hierauf bewillkommnete der Protokollführer den General-Superintendenten als Präsidenten der Synode, und gab einen biographischen Umriß seines Lebens, so wie die der neuangestellten, oder versetzten Herren: Hübner, Jordan, Wallerius, Hellenius, Peronius und Wilsdorff. — Uno Cygnäus war für die neue Prediger-Stelle auf Sitka in Nord-Amerika verordnet und nach achtmonatlicher Reise von Helsingfors, am 12. May 1840 in Neu-Archangelsk, der Hauptstadt auf Sitka, angelangt. Unterweges hatte er in Valparaiso ein Braut-Paar, das schon lange auf einen lutherischen Prediger gewartet hatte, getraut und den auf demselben Schiffe gebornen Sohn des neuen Gouverneurs von Sitka, Etholén, auf dem stillen Meere getauft. Der Gottesdienst wird, vorläufig noch im Hause des Gouverneurs, abwechselbnd in deutscher, schwedischer und finnischer Sprache gehalten. — In Sympheropol war eine neue steinerne Kirche, in Elisabethsdorf ein neues Bethaus, so wie drei Gottes-Aecker in Ingermannland, bei St. Petersburg, und im Tschernigowschen eingeweihet worden. — Die St. Michaelis-Kirche bei dem ersten Kadetten-Korps soll auf Allerhöchsten Befehl eingehen, für die Kadetten evangelisch-lutherischer Konfession ein eigner Bet-Saal erbaut werden, der Gemeinde aber zum Miethen eines Lokals bis zum Bau einer neuen

Kirche eine jährliche Unterstützung werden; wodurch sich eine neue kirchliche Gemeinde und Verwaltung gebildet hat. Bei der Petri-Kirche war eine Anstalt für weibliche Waisen errichtet. — Von der Berdjanschen pietistischen Sekte waren 94 zur evangelisch-lutherischen Kirche zurückgetreten. An den Bericht schloß der General-Superintendent eine kurze Anrede, seines bald 25jährigen Wirkens mit Danke gegen Gott und seine Freunde gedenkend. — Die 3te Sitzung begann mit der Verlesung einer Beantwortung der Aufgabe: „Wie hat der Prediger seinen Konfirmations-Unterricht zu einer Herzens-Sache zu machen?" Der Verfasser, L. Steinmann, von Josephsthal, hätte nach dem Urtheil der Synode, die Hauptsache nicht umgehen müssen. Die vom Pastor Langenbeck zu Smolensk eingesendete Abhandlung: „Wie ist die Stelle 2. Mos. Kap. 20. V. 5—6., nach welcher Gott die Missethat des Vaters an den Kindern strafet ꝛc., mit Hesek. 18. V. 20., nach welcher der Sohn nicht tragen soll ꝛc., zu vereinigen?" beschloß die Synode als eine sehr gelehrte Arbeit cirkuliren zu lassen. Die Frage: „Wie haben wir den Ausdruck: „Niedergefahren zur Hölle ꝛc. zu verstehen?" war von Pastor und Ritter Doll zu Nikolajew beantwortet, — der selbst aber dabei gefühlt, wie nahe er der römisch-katholischen Lehre von einem Mittelorte kam; die Synode konnte mit den Hypothesen des Verfassers, der übrigens 16 Fragen beantwortet hatte, nicht übereinstimmen. Derselbe Verfasser hatte auch die Frage beantwortet: „Worauf beruht die Differenz zwischen der lutherischen und reformirten Abendmahls-Lehre?" aber auch sie fand die Synode nicht genügend. — Hierauf gedachte der General-Superintendent schließlich der Prediger-, Wittwen- und Waisen-Kasse, Pastor Moritz verlas die Gesetze und berichtete über den Kassen-Bestand. Die Einnahme hatte 9155 Rbl. 62 Kop. S. M. betragen, von denen nach Abzug der Ausgaben 8774 Rbl. 40 Kop. S. in Kasse verblieben waren. Man konnte auf eine jährliche Einnahme von 1000 Rbl. S. rechnen.

Wissenschaftliches. Berichtigung über die erste Ersteigung der Maladetta. (Schluß.) Mancher wird sich darüber wundern, daß Parrot auf seinen zahlreichen Berg-Reisen gerade den durch häufige Regen- und Nebel-Tage so ungünstigen September-Monat, auch gegen die Warnung der in diesen Gegenden wohnenden Naturforscher, vorzugsweise wählte, auch hier, nachdem er am Kasbek im Kaukasus und am Monte-Rosa in den Italienischen Alpen eben dadurch seinen Zweck nicht ganz erreichen konnte. Es scheint als habe hier Eigensinn obgewaltet, aber es scheint nur so. Seine Absicht war allein Höhen-Bestimmung der höchsten Berg-Gipfel und der von ihm so tief gefühlte Genuß des unbeschreiblichen Anblicks der hehren Natur von diesen Höhen. Es war ihm außerdem nur vorzüglich darum zu thun, die wahre Grenze des permanenten Schnees genauer zu bestimmen, welche meistens von den frühern Physikern in den Alpen und in den Pyrenäen um etwa 200 Toisen zu niedrig angegeben war, weil im Juny und July bei weitem nicht aller Schnee geschmolzen ist, der bis zur Mitte Septembers vollends verschwindet. Dann wollte Parrot auch noch in dieser späten Jahreszeit die Vegetation in den größten Höhen die sie erreicht, zu der Zeit, da die Pflanzen in diesen Höhen Blüthen und Saamen tragen, beobachten, um über ihre Natur neue Aufschlüsse zu gewinnen, welches ihm auch sehr glückte.

Diese Notiz soll nur das Suum cuique bewahren, keineswegs aber dem Herrn Tschichatschew ein Vorwurf entstehen, daß Er sich für den „ersten Ersteiger der Maladetta hält. „Er kennt höchstwahrscheinlich Parrot's Reise „in den Pyrenäen nicht, deren eben so interessante als wissenschaftliche Beschreibung in „Deutscher Sprache sich im ersten Bande „der Naturwissenschaftlichen Abhandlungen aus Dorpat befindet."

„Widsemmes Kalenderis us 1843schu gaddu ꝛc. Rihgas pilsehtâ drikkehts pee W. F. Häcker." (Der Häckersche lettische Kalender.) Es enthält derselbe neben dem Bekannten, jährlich Wiederkehrenden, wie z. B. das wohl vollständige Verzeichniß der Märkte Livlands, und zwar zweckmäßig zuerst alphabetisch nach den Städte- und Güter-Namen, und dann nach den Monaten und Tagen, — als ganz neu: die Evangelien und Lektionen für die Sonn- und Festtage, wie sie in zwei Jahrgängen von dem Livl. Provinzial-Konsistorium angeordnet worden, mit einer zweckmäßigen, populären Einleitung. Hierauf folgt der Anhang einer Erzählung: „Joseph, der sich vorgenommen, reich zu werden;" den Beschluß macht: die Auflösung der vorjährigen Räthsel und zwei neue.

Berichtigung. In Nr. 39. d. Bl., S. 156, Sp. 2, Z. 1 v. o. für: entsprechend, lies: ansprechend.
Z. 7 v. o. für: aus, lies: in.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 41. Mittwoch, 14. Oktober. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Reise Sr. Majestät des Kaisers. (Fortsetzung.) Am 24. Sept. geruhten Se. Majestät bei Ihrer Anwesenheit in Kamenez-Podolsk in der Kathedrale dem Gottesdienste beizuwohnen. Hierauf die Kathedrale zu besehen, ein Bataillon des Jäger-Regiments Fürst Kutusow und das Bataillon der innern Wache, das Gefängniß, Gymnasium und Kriegs-Hospital zu besichtigen, und hierauf Allerhöchst Ihre Reise fortzusetzen. Am 25. des Nachts langte der Monarch in Kremenez an, reiste von da nach dem Kloster der Potschajewschen Mutter Gottes, woselbst Allerhöchstderselbe die Messe hörten und die Kathedrale besahen, hierauf weiter nach der Station Podberesaiza reisten, wo Allerhöchstderselbe von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann, von Radziwilow aus angelangt, bekomplimentirt wurden, mit demselben zu Mittag zu speisen geruhten und dann nach dem Dorfe Iwanowski abgingen, woselbst Sie am 26. 7 Uhr abends anlangten.

Am 27. setzten Se. Majestät von dort die Reise nach der Festung Iwangorod fort, woselbst Allerhöchstdieselben den Bau der Festungs-Werke, so wie das 2te und 3te Sapeur-Bataillon zu besichtigen, und von da selbigen Tages 6 Uhr abends in Warschau anzulangen geruhten. Am 28. besichtigten Se. Majestät die Alexander-Citadelle und wohnten der Wacht-Parade des Nisowschen Jäger-Regimentes bei. Abends war der Lazienkische Park glänzend erleuchtet. Am 1. Oktober fand die Besichtigung der Brigade irregulairer Truppen mit der Batterie Nr. 2. der Donschen Artillerie, der 2ten leichten Kavallerie-Division mit ihrer Artillerie, der zusammengezogenen Infanterie-Division mit 2 Batterien Artillerie, der einen Eskadron der Warschauschen Gensdarmerie-Division, der Rekruten, der auf unbestimmten Urlaub entlassenen Gemeinen, der Invaliden und des Fuhrwesens statt. Selbigen Tages reisten Se. Majestät von Warschau nach der Festung Neu-Georgiewsk ab, wo Allerhöchstdieselben 6 Uhr abends anlangten. Schon am 4ten Oktober ist der Monarch auf dem Wege nach St. Petersburg Dünaburg ohne Aufenthalt passirt.

Am 5. Oktober vormittags 10 Uhr geruhten Se. Kaiserliche Majestät im Allerhöchsten Wohlseyn von Höchstihrer Reise in Zarskoje-Selo anzulangen.

Durch namentlichen Ukas haben Se. Kaiserl. Majestät unter dem 22. August zu befehlen geruht: „das Geburtsfest Unserer geliebten Enkelin, der Großfürstin Alexandra Alexandrowna, soll am 18. August, das Namensfest am 21. April gefeiert werden.

Se. Majestät der Kaiser haben zum Wiederaufbau Kasans 1 Million Rubel S. M. aus dem Reichs-Schatze zu verabfolgen befohlen. Ein an Ort und Stelle errichteter Komité wird bestimmen, wie viel von dieser Summe für öffentliche, wie viel für Privat-Gebäude verabfolgt werden wird. Für öffentliche Gebäude ist der Wiederbezahlungs-Termin auf 37 Jahre, und zwar aus den Stadt- und andern Einkünften, für Privat-Bauten auf 12 Jahre mit 2 Gnaden-Jahren festgestellt. 100,000 Rbl. S. sind schon davon abgefertigt und zum Reinigen der Plätze, Materialien-Anfuhr und Vorarbeiten bestimmt worden.

St. Peterburg. Da die Schweizer-Ansichten in Aquarel des berühmten Landschafters Meyer in die Ausstellung nicht aufgenommen werden konnten, so sind dieselben ge-

genwärtig eine Woche lang in dem Hause des wirkl. Staats-Raths v. Gretsch, in der Perspektive ausgestellt.

Die Ausstellung der Akademie der Künste zählte in den ersten vier Tagen 44,350 Besuchende, unter denen am ersten Tage 18,700.

Für Kasan sind von dem Börsen-Komité, welcher seine Unterschriften am 6. Okt. schloß, bis zum 24. Septbr. noch 97,255 Rbl. B. A., und überhaupt 101,540 Rbl. B. A. eingegangen.

Die Sammlung der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft für Kasan betrug am 4. Okt. 95,300 Rbl. $11^3/_7$ Kop. S. M.

Mit dem Dampf-Schiffe von Havre ist hieselbst ein Panorama von Paris angekommen.

Der Ausfuhr-Handel unsers Reiches betrug im Jahre 1839 nahe an 95 Mill. Rbl. S. M. 1841 war die Ausfuhr von Flachs, Lein- und Hanf-Saat, Juchten und Wolle bedeutend, besser als die der beiden vorhergegangenen Jahre; dagegen stand der Werth der Korn-Ausfuhr um 15 Mill. Rbl. niedriger als 1839. Die Ein- und Ausfuhr standen überhaupt der von 1839 nach, welche die stärkste von allen war. Viele Waaren blieben noch am Schlusse 1841 unverzollt. Der Handel mit Zucker ist in den beiden letzten Jahren ungewöhnlich gestiegen.

Kasan. Die Rettung unserer Universitäts-Gebäude und der Sammluagen verdankt man insbesondere dem Eifer und der Selbstverleugnung des Rektors derselben, wirkl. Staats-Raths Lobatschewki, des Inspektors Achmatow und mehreren Beamteten und Studenten, welche unter der persönlichen Anleitung des Kurators, Geheim-Rath Mussin-Puschkin, von 10 Uhr morgens bis 11 Uhr in der Nacht arbeiteten.

Leider hat auch die Gouvernements-Stadt Perm ein Brand-Unglück getroffen. Eine am 14. September entstandene große Feuersbrunst hat 300 Wohn-Gebäude, unter ihnen die Wohnung des Civil-Gouverneuren, Kreis-Rentere, mit dem Kameralhofs-Archive, das Post- und das Appanage-Komptoir, die allgemeine Fürsorge, das Gouvernements-Gymnasium, die Kanzellei des Garnison-Bataillons, die Haupt-Wache, eine Kirche und das Lokal des Domainenhofes, zerstört.

Riga. Der Pastor an der Getrud-Kirche, M. Berkholz, hat von der Universität Jena das Ehren-Diplom eines Doktors der Philosophie erhalten.

Bis zum 14. Okt. sind 1348 Schiffe angekommen und 1126 ausgegangen.

Kurland. Gouvernements-Patente. Nr. 10. Senats-Ukas wegen der Verhandlung der Kriminal-Sachen der im Dienst befindlichen, die 14te Klasse nicht erlangt habenden Kinder aus dem geistlichen Diener-Stande. Nr. 11. Sen.-Ukas, Regeln für die Angabe des Geldbetrages den die Gutsbesitzer beim Empfange der Rekruten-Anrechnungs-Quittungen für die von ihren Gütern abgegebenen Minder-Jährigen beizutreiben haben. Nr. 12. Sen.-Ukas. Ergänzungen des Gesetzes über die Pässe zur Reise in's Ausland. Nr. 13. Senats-Ukas. Erläuterung des Allerhöchsten Befehls in Betreff des den Beamteten zu verabfolgenden Unterhalts bis zur Wieder-Anstellung. Nr. 14. Festsetzung einer Frist zur Einreichung von Beschwerden über Handels-Deputationen. Nr. 15. Namentlicher Befehl über die Ordnung bei Abschließung von Pfand-Kontrakten in den Ostsee-Gouvernements. Nr. 16. Sen.-Ukas. Bestimmung einer einmaligen Unterstützung für die Familie eines mit Pension verabschiedeten und gestorbenen Beamteten. Nr. 17. Sen.-Ukas. Verabfolgung von Geld zu Salz und Zugemüse an die in den Stadt-Gefängnissen inhaftirten Militair-Arrestanten. Nr. 18. Sen.-Ukas. Strafgelder von Denjenigen, welche ohne erhaltene Konzession Schul-Anstalten eröffnen. Nr. 19. Befehl über die Verlängerung des Termins zum Verkauf der Silbersachen von geringerer Probe und früherer Arbeit. (Forts. folgt.)

Der Oberhofgerichts-Advokat Th. v. Behr ist seiner Bitte gemäß, vom Kurl. Oberhofgericht des Dienstes als öffentlicher Sachwalter entlassen worden.

Mitau. Am 1. Oktober starb hier an einem Nervenschlage der sehr geschickte Maler Friedrich Wenert. — Die Dekoration des Kurl. Ritterschaftshauses, die sehr geschmackvoll ausgefallen, sichert dem Verstorbenen ein bleibendes Andenken.

Goldingen. Die vom 10. bis zum 12. Sept. hieselbst stattgefundene Provinzial-Synode wurde mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Die Synodal-Predigt hielt (wie schon in diesen Blättern erwähnt) der Herr General-Superintendent Wilpert. Es waren 54 Prediger versammelt und 4 Kandidaten als Gäste gegenwärtig. Vorgetragen und besprochen wurden 19 eingelieferte Abhandlungen.

Unglücks-Chronik. Gewitter- und Hagel-Schäden. Am 5. Aug. nachmittags 4 Uhr schlug der Blitz in das Fahland eines zum Kron-Gute Bewert-Schwedhof (Doblen) gehörigen Gesindes, setzte das Gebäude sogleich in Flammen, von wo diese, ehe noch eine Rettung möglich war, sich auf das Wohnhaus ausbreiteten, und in ganz kurzer Zeit, bei heftigem Winde, beide Gebäude nebst den Stallungen in

Asche legten. Schadenstand 600 Rbl. S. M. — An demselbigen Tage wurde die neuerbaute Riege des Kron-Gutes Katharinenhof (Doblen) nebst dem darin befindlich gewesenen ungedroschenem Roggen, durch Blitz in Asche gelegt, und zugleich 4 Schaafe, die sich in der Nähe der Riege befanden, erschlagen. Schadenstand 311 Rbl. S. M. — An demselben Tage hat der Hagel einen bedeutenden Schaden auf den Feldern mehrer zum Kron-Gute Klein-Friedrichshof (Doblen) gehörigen Gesinden angerichtet. Schadenstand 280 Rbl. S. — An demselben Tage schlug der Blitz in die mit Getreide gefüllt gewesene Riege des Kron-Gutes Jakobshof (Doblen), welcher alles Brennbare dieses Gebäudes, nebst der ganzen dießjährigen Roggen-Aernte, so wie den größten Theil der Gersten-Aernte, nebst dem Stroh verzehrte. Schadenstand 300 Rbl. S. — An demselben Tage wurde im Kron-Gute Neu-Sehren (Friedrichstadt) das dasige Branntwein-Brennhaus durch einen kalten Schlag sehr stark beschädigt, indem ein Theil der Dachsparren völlig zersplittert und viele andere Beschädigungen an dem Gebäude verursacht worden. — An demselben Tage hat ein Hagelschlag, von starkem Winde begleitet, auf den Feldern des Kron-Gutes Granteln (Bauske) große Verheerungen angerichtet, indem 26 Loofstellen gänzlich zerstört worden sind.

Feuer-Schaden. Durch unvorsichtiges Pergelbrennen ist am 13. Sept. eine Riege in der Tauerkallnschen Kron-Unter-Forstei (Friedrichstadt) sammt dem darin befindlich gewesenen ungedroschenem Getreide abgebrannt. Schadenstand 144 Rbl. S.

Auf dem Kron-Gute Kakischken (Grobin) ist zum viertenmale Feuer ausgebrochen. — Die Brandstifterin ist ein 14jähriges Bauermädchen. Schadenstand 79 Rbl. S.

Selbstmord. In Libau hat sich ein Maurer-Geselle, der sehr dem Trunke ergeben, am 13. Sept. auf dem Boden eines Hauses, an einer Dachlatte erhenkt.

Plötzlicher Tod. In der Nacht vom 23. zum 24. Aug. ist ein zum Kron-Gute Bauske gehöriger Bauer in einer Schenke durch übermäßigen Genuß des Branntweins am Schlagfluß verstorben.

Andere Unglücksfälle. Am 28. August ward ein Bauerknecht im Privat-Gute Bächhof (Doblen) von einer mit Korn beladenen Fuhre erdrückt. — Am 9. Sept. ist ein 11jähriger Viehhüter-Junge, indem derselbe aus einer Wassergrube trinken wollte, mit dem Gesicht in den Schlamm gerathen und erstickt. — Unter dem Stadt-Gute Libaushof ist ein Viehhüter in einer Grube todt gefunden, und allem Anscheine nach am Schlagfluß gestorben. — In der Stadt Pilten hat sich der unglückliche Vorfall ereignet, daß der Müller Jakob Friedrich Kliem, 64 Jahr alt, auf der von ihm gepachteten Windmühle beim Reinigen des Steinlochs, während die Mühle im Gange war, von dem sogenannten Klaueisen erfaßt, und ihm der rechte Arm und drei Rippen gebrochen, auch Kopf und Brust so stark verletzt worden, daß er wenige Minuten darauf verschieden ist.

Strandungen. Am 21. Sept. gegen Mittag ist auf dem Riff bei Domesnees ein kleines einmastiges Schiff, von der Windauschen Seite kommend, bei dem fürchterlichsten Sturme, Regen und Hagel, festgesegelt, von den hohen Wellen aber so hin und her geworfen worden, daß bald, nach dem der Mast über Bord gegangen, von dem Schiffe nichts mehr zu sehen gewesen. Am 23., als der Sturm sich etwas gelegt, hatte die Wrack-Inspektion daselbst Leute in die See geschickt, das Schiff wurde gänzlich unter Wasser gefunden, und nur ein Ueberrock und andere geringe Kleidungsstücke konnten unter dem Wasser hervorgefischt werden. In den Taschen des Ueberrocks fanden sich einige ausgeweichte und aufgelöste Papiere, aus denen man nur entnehmen konnte, daß der Schiffer J. Johnson geheißen und in Ahas in Schweden zu Hause sey. Ob die Mannschaft das Schiff früher verlassen und sich irgendwo gerettet, oder mit demselben verunglückt, ist nicht zu ermitteln gewesen. — In der Nacht vom 22. zum 23. Septbr., bei starkem Hagel und Schnee, ist ein Englischer Schooner aus Perth, Namens Pryde, geführt von Kapt. Matthien Pryde, von Newcastle, mit Steinkohlen beladen und nach Riga an das Komptoir Mitchell und Komp. bestimmt, auf dem Riff bei Domesnees festgesegelt. Man hat versucht, durch das Auswerfen eines Theils der Ladung, das Schiff abzubringen, was jedoch ungeachtet der angewandten Hülfe vergeblich gewesen, da das Schiff schon zum Theil unter Wasser gerathen.

(Offiz.)

Landwirthschaftliches.

Odessa. Am 14. September wurden in dem hiesigen Basar von der Kaiserlichen Gesellschaft des Ackerbaues für Süd-Rußland die ersten Prämien an Landleute für den besten gebauten Weizen vertheilt. Acht Personen erhielten ein Jeder einen silbernen Becher nebst einem von der Gesellschaft unterschriebenem Zeugnisse.

Kurland. Im Hofe Br. Rönnen stehen ächte Oeselsche Schaafe, so wie auch dergleichen mit einem englischen Bocke gekreuzte, zum Verkauf. Letztere sind durch Feinheit und Länge der Wolle ausgezeichnet, und geben in zwei Schuren durchschnittlich im Jahre 6 Pfd. Wolle.

Die Beilage zum 4ten Hefte des Journals des Domainen-Ministerium d. J. giebt die Rechenschaft seines gelehrten Komité's, über die für die Lösung der im Jahre 1841 gegebenen Preis-Aufgaben ertheilten Prämien.

Der Aufgaben waren drei: 1) Ueber die Mittel, den Wiesenbau in Rußland zu verbessern; 2) über die Mittel, in Steppen-Gegenden Wasser zu gewinnen; 3) über die Bedüngungen eines salzhaltigen Bodens. Beantwortet waren sie in 84 Handschriften, von denen 35 die erste, 12 die zweite, 12 die dritte, und 25 alle drei Fragen zusammen beantworteten; 65 waren in russischer, 15 in deutscher, 3 in französischer, 1 in polnischer Sprache geschrieben.

Eine so bedeutende Menge von Antworten zeigt einerseits, daß die vom gelehrten Komité aufgestellten Fragen den Wetteifer und Aufmerksamkeit unserer Landwirthe geweckt hatte, legt aber auch andererseits dem Komité die Pflicht auf, in seinen Urtheilen und Aussprüchen strenger zu seyn!

Nach Durchsicht der Arbeiten von Seiten der Komité-Glieder und einigen Korrespondenten sind von der allgemeinen Versammlung, mit Bestätigung des Herrn Ministers, der Prämien würdig erkannt, zuerst der goldenen Medaille von 150 Dukaten, folgende zwei Abhandlungen: 1) Eine Betrachtung in deutscher Sprache: „über die Mittel, den Wiesenbau in Rußland zu verbessern," mit der Devise: „Einer jeden Wirkung entspricht eine Ursache ꝛc." (177 S. 4to); Verfasser: der Adjunkt (gegenwärtig praktischer Agronom) der Goruigorjäzkischen landwirthschaftlichen Schule, Michelson; und

2) eine Betrachtung in französischer Sprache über alle drei Fragen, mit der Devise: Labor improbus omnia vincit (86 Seiten Fol.); Verfasser: das Mitglied der Kaiserl. landwirthschaftl. Gesellschaft für Süd-Rußland und Direktor ihrer Muster-Meierei, Isnard.

Die zweite Prämie, goldene Medaillen zu 50 Dukaten, erhielten zwei Arbeiten: 1) unter dem Titel: „Blick auf einige Erscheinungen in der praktischen Landwirthschaft des nördlichen und mittleren Rußlands (46 S. 4to); der Name des Verfassers war nicht genannt, und

2) eine Abhandlung über den Wiesenbau in russischer Sprache, mit der russischen Devise: „Zur erfolgreichen Landwirthschaft ist eine wohl geleitete Arbeit unumgänglich nothwendig, aber nicht Geld" (66 S. in 4.); Verfasser: das Mitglied der Kaiserl. freien ökonom. Gesellschaft, verabschiedeter Garde-Stabs-Kapitain M. A. Markow. (Schluß folgt.

Einer der bedeutendsten Mängel in der russischen Leinwand-Manufaktur ist die Bleiche. Aber auch in Frankreich ist sie noch nicht vollkommen, während in England die chemische Bleiche dem Ziele sich zu nähern beginnt. In Rußland hat der Kollegien-Registrator Kotschetow nach vieljährigen Mühen und Versuchen ein chemisches Bleich-Mittel entdeckt, das der Waare eine ausgezeichnete Weiße giebt, ohne im geringsten dem Garne oder Gewebe zu schaden. — Proben dieser Bleiche befanden sich schon auf allen vaterländischen Ausstellungen, von den ersten im J. 1829 an gerechnet, und erregten auf jeder die besondere Aufmerksamkeit, während der Erfinder der Belohnung und Unterstützung würdig geachtet wurde. Aber das Mittel Kotschetows blieb ein Geheimniß, weil er es seiner Armuth wegen nicht bekannt machen konnte, ohne die Mittel zum Leben zu verlieren. So konnte bei dem Alter Kotschetows dessen Erfindung verloren gehen.

Wegen der Wichtigkeit dieses Gegenstandes hatte der Herr Finanz-Minister das Glück, über denselben Sr. Kaiserl. Majestät vorzustellen, welcher am 14. März 1841 dem Kotschetow eine Geld-Belohnung für die Entdeckung seines Geheimnisses zu ertheilen, und ihn zugleich zum Bleich-Meister bei dem technologischen Institute zum Unterrichte der Schüler anzustellen, das erfundene Mittel aber zur allgemeinen Kenntniß bekannt zu machen befahl.

Dem gemäß wurde nun beim ebengenannten Institute eine Bleicherei eingerichtet und nach der Anleitung Kotschetows mit allem Nothwendigen versehen, und während eines Jahres 14 Zöglinge vollständig unterrichtet. Proben dort gebleichten leinen und hänfnen Garns, so wie Webereien, waren beim letzten Examen im Institute am 24. Juny ausgestellt. (Ueber die Bestandtheile des Bleich-Mittels in der nächsten Nummer.)

In Berlin blühten in der Mitte des Septembers zum zweitenmale in diesem Jahre mehre Syringen- und Kastanien-Bäume.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 42. Mittwoch, 21. Oktober. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Se. Durchlaucht der Herzog Peter von Oldenburg hat der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft 1000 Rbl. S. M. für die Abgebrannten in Kasan übersendet. Nächst den 18,411 Rbl. 9½ Kop. S. M., die durch die Sammlung dieser Gesellschaft für Kasan eingegangen waren, sind bis zum 13. Oktober noch 1055 Rbl. 35⅝ Kop. S. M. zu gleichem Zweck eingegangen. Auch für Troizk und Perm waren Gaben dargebracht.

Die Handels-Ausfuhr von Rußland nach Polen betrug im vorigen Jahre 2 Mill. 34,739 Rbl., die Einfuhr 820,541 Rbl. S.

Nach Finnland die Ausfuhr 1 Mill. 349,192 Rbl., die Einfuhr 356,000 Rbl.

In Transkaukasien und am Kaspischen Meere überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um 2 Mill. 441,245 Rbl., darunter waren Baumwollen-Waaren 1 Mill. 828,000, Seiden-Waaren für 435,000 Rbl. Letztere, die Seide selbst betrug 1831 nur 791 Pud, 1841 schon 3804 Pud.

Ueber Orenburg nach der Sibirischen Linie, nach Mittel-Asien und im Tausche mit den Kirgisen betrug die Einfuhr 3 Mill. 825,886 Rbl. S. M., die Ausfuhr 2 Mill. 738,744 Rbl. S., überstieg also erstere die letztere um 1 Mill. 87,142 Rbl. S. M.

Ueber Kjachta wurde nach Rußland aus China 168,218 Pud Thee eingeführt.

Reval. Die hiesigen „Wöchentlichen Nachrichten" zeigten an, daß am 19. Oktober des 3ten Reformations-Säcularfestes 25ster Jahrestag für das hiesige „Waisenhaus zum Andenken Dr. M. Luthers" eintrete, und die Feier in dem bewilligten Lokale der St. Canutii-Gilde stattfinden werde. Der Fonds sey bereits ungefähr 13,000 Rbl. S. M. groß. Zur wohlthätigen Theilnahme, sowohl in Beiträgen für die schon aufgenommenen Waisen, als, besonders bezeichnet, für den Fonds wird gebeten.

Riga. Bis zum 21. Okt. sind 1361 Schiffe angekommen und 1152 ausgegangen.

Kurland. Regierungs-Patente. (Forts.) Nr. 20. Senats-Ukas über die Erhebung der Hilfs-Prästanden-Steuer von den Gilde-Genossen; Nr. 21. Senats-Ukas hinsichtlich des neuen Tarifs für den europäischen und asiatischen Handel; Nr. 22. S.-U. die in Folge des Gnaden-Manifestes einzustellende Beitreibung der Strafgelder für Forst-Defraudationen; Nr. 23. S.-U. Annahme der Obligationen der 4procentigen Anleihe als Sicherheit für Darlehne der Kommerz-Bank; Nr. 24. S.-U. an welchem Orte, und ob mit oder ohne Beeidigung die in Testamenten unterzeichneten Zeugen zu vernehmen; Nr. 25. S.-U. den Transport von Civil-Personen auf den Etappen-Wegen, als Nicht-Arrestanten nicht zu verlangen; Nr. 26. S.-U. die Anwendung des Gnaden-Manifestes auf die Sachen von Vagabonden und Läuflingen betreffend; Nr. 27. S.-U. Regeln in Betreff der Ebräer, welche den christlichen Glauben angenommen haben; Nr. 28. S.-U. wohin die zum Militairdienste untauglichen minderjährigen Vagabonden zu senden; Nr. 29. S.-U. über die Rekruten-Aushebung. (Forts. folgt.)

Am 7. September verstarb nach schwerer Krankheit der derzeitige Hauptmann zu Illuxt, Baron Eduard v. Taube im 62sten Lebensjahre.

Mitau. Am 13. Oktober fand hieselbst wieder eine theatralische Vorstellung, von Herrn Direktor Hoffmann zum Besten der Altonaer Anstalt für verwahrlosete Kinder veranstaltet, statt.

Aus dem Jahres-Bericht des Ober-Verwalters des Post-Departements für das J. 1841.

Die reinen Einkünfte des Jahres 1840 betrugen 2 Mill. 192,866 Rbl.; über 200,000 Rbl. mehr als 1838.

Die den Posten anvertrauten Kapitalien betrugen mehr als 272 Mill. Rbl.

Die Zahl der Privat-Briefe vom 1. July 1840 bis dahin 1841 bestand in gegen 8 Mill., von denen gegen 6 Mill. auf 800 Werst Entfernung. Bedeutend vermehrt hatte sich für die erste Jahres-Hälfte die Korrespondenz unter anderen auch in Riga und Odessa; vermindert dagegen unter anderen in Petersburg und Wilna.

Auf 850 Punkten des Reichs befinden sich Post-Einrichtungen.

Verbesserungen zur Beschleunigung des Postenlaufs fanden unter anderen statt, indem die Taganrogsche Korrespondenz an die Extrapost zwischen Petersburg und Tiflis geknüpft wurde; in der Einrichtung einer Post-Verbindung zwischen Rschew und Petersburg, Verdoppelung derselben zwischen Moskau und Kostroma, die Einrichtung einer zweimaligen Post-Abfertigung in der Woche zwischen Petersburg, Wuischni-Wolotschock; dreimaliger Post-Verbindung wöchentlich zwischen Tauroggen und Kowno über Jurburg.

Zu den 11 Post-Bezirken kam ein 12ter, der Grusino-Imeretische, mit 26 Post-Orten, statt der frühern 18.

Die bisherigen Strafen für mit der Post versendet werdende verbotene Waaren wurden in Konfiskation verwandelt.

Die Annahme von gewöhnlichen Briefen in Petersburg und Moskau wurde bis zu 5 Uhr verlängert, mit Bestimmung einer Porto-Zulage.

Post-Kutschen auf dem Wege von Petersburg über Dünaburg nach Kowno, und über Riga nach Tauroggen wurden eingerichtet. Der Nutzen hatte sich schon während anderthalb Jahren zwischen Petersburg und Moskau bewährt, wo kein Platz leer gewesen war, und die selbst von Personen höherer Stände waren benutzt worden; wichtiger war aber die dadurch erlangte größere Sicherheit, Pünktlichkeit und Ordnung. Die Moskauer Route zählte vom 14. May 1840 innnerhalb 8 Monaten 7415, der Weg über Dünaburg in 6 Monaten 443, und der über Riga in 6 Monaten 934 Passagiere. (Journal des Minist. d. Innern. 1842. Nr. 1. S. 1—9.)

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

XIII. Das Lasarewsche Institut für morgenländische Sprachen in Moskau, zählte 35 Lehrer und Beamtete und 95 Schüler, von welchen letztern 2 zur Universität gingen, 2 in Militairdienste traten.

Bibliothek mit 9800 Bänden und 140 Handschriften, das mineralogische Kabinet mit 4000 Stufen ꝛc.

Nach Allerhöchstbestätigtem Ministerial-Beschluß soll bei diesem Institute eine besondere Abtheilung zum Unterrichte von 20 Zöglingen geistlichen Standes errichtet werden, wozu aus den Einkünften der St. Petersburgischen Armenischen Kirche (bekanntlich in einem Grundbesitz an der Perspektive, eben so wie ihn die deutsche Petri- und die holländische Kirche hat, bestehend. D. Herausg.) jährlich 10—15,000 Rbl. B. A. bestimmt worden. Bei dem Institute selbst wurde noch die Errichtung einer 4ten und 5ten Klasse für nothwendig erachtet.

Aus der für eigne Rechnung übernommenen Summe zum Umbau, gegen 32,000 Rbl. B. A. betragend, gewannen der Kurator und der Direktor dieses Instituts, die wirklichen Staats-Räthe und Kammerherren, Gebrüder Lasarew, vermittelst Tausch und Zugabe von 12,000 Rbl. B. A., für diese Anstalt einen an dieselbe grenzenden Platz. — Unabhängig davon, brachten sie dem Institute noch 2285 Rbl. S. M. als Geschenk dar.

XIV. Die häusliche Erziehung. Häusliche Aufseher 83, — Hauslehrer 83, Lehrerinnen 156, — dieses Amt verwaltende Ausländer 37, Ausländerinnen 13, — mit ältern Zeugnissen, vor 1834 ausgestellt, versehen: Privat-Lehrer 152, Lehrerinnen 104. — Mit dem Elementar-Unterricht im Lesen und Rechnen beschäftigen sich 351 Personen männlichen, 375 weiblichen Geschlechts. General-Summa: 1320 Personen beiderlei Geschlechts. — Im Jahre 1841 wurden 285 Personen die Concessionen ertheilt, unter denen 67 Ausländer. Zum Elementar-Unterricht wurde außerdem 302 Personen beiderlei Geschlechts die Erlaubniß ertheilt. — Gemeldet hatten sich außerdem Ausländer beiderlei Geschlechts 27, — welche ihre Aufenthaltsorte nach den Lehrbezirken, in dem Dörptschen z. B. 4, bestimmten.

XV. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Nach der auf Allerhöchsten Befehl geschehene Vereinigung der bisherigen Russischen Akademie mit der der Wissenschaften, besteht dieselbe gegenwärtig aus 3 Abtheilungen; 1) der physikalisch-mathematischen, 2) der russischen Sprache und Literatur, 3) der historischen Wissenschaften und Philologie, mit 45 wirklichen Mitgliedern, welche die Konferenz

bilden, 49 einheimischen und 42 ausländischen Ehren-Mitgliedern, 56 einheimischen und 70 auswärtigen Korrespondenten. In die Abtheilung für russische Sprache traten 16 ordentliche Mitglieder, geistlichen und weltlichen Standes, und 4 Adjunkte; in die andern Abtheilungen nur der als ordentliches Mitglied für die reine Mathematik bestätigte bisherige extraordinaire Akademiker Bunjakowskij.

Zur Bibliothek kam, außer dem gewöhnlichen Ankauf und den Geschenken, die Bibliothek der bisherigen russischen Akademie, 5136 Bände und 161 Handschriften.

Geschenke. Von dem Flott-Kapitain Kuprijanow, gewesenem Direktor der Russisch-Amerikanischen Kolonien, eine kostbare Sammlung von Häuten und Gerippen dortiger Thiere. — Vom Obrist Peitsch (von 1813—15 Arzt in der russischen Armee, später in holländischen Diensten in Amerika) eine bei seinem Tode 1839 aus Dankbarkeit Sr. Majestät dem Kaiser testirte und von Allerhöchdemselben der Akademie übergebene reiche Sammlung von Schädeln verschiedener Menschen-Gattungen und 12 Orang-Utang-Schädeln, welche die frühere Sammlung der Akademie für Knochen- und Schädel-Lehre zu einer sehr bedeutenden macht. — Der Akademiker v. Trinius übergab der Akademie seine klassische Sammlung von Agrostideen (Gras-Arten), die vielleicht einzig in ihrer Art ist, und auf welche er 40 Jahre sammelte. Sie besteht aus 500 Arten in 40,000 Exemplaren. — Auch gewann die Akademie Chamisso's Sammlung, die er während seiner Reise auf der Brigg Rjurik gemacht hatte.

In den 40 Sitzungen der akademischen Konferenz wurden 94 Abhandlungen verlesen, von welchen (mit Einschluß von 11 großen Arbeiten) 71 von wirklichen Akademikern, 8 von Korrespondenten, die übrigen von Fremden eingesendet waren. — 5 Hefte Memoiren, 2 Hefte der Arbeiten fremder Gelehrten und 42 Nummern des Bulletin scientifique wurden im Druck herausgegeben.

Reisen. Der Akademiker Kupffer besichtigte die magnetischen Observatorien Sibiriens. Dem Aufseher des mineralogischen Kabinets Helmersen war die Untersuchung der Steinkohlen-Lager in Tula und Kaluga übertragen. Der Aufseher des botanischen Museums, Ruprecht, machte eine Reise in die Polar-Gegenden des europäischen Rußlands, die weniger untersucht waren, namentlich in den westlichsten Theil des Samojeden-Landes und auf die Kaninsche Halb-Insel, welche bisher von keinem Naturforscher besucht worden. Der Adjunkt Fritzsche (Chemiker) besuchte Deutschland, Frankreich und die Schweiz in wissenschaftlicher Hinsicht, und repräsentirte die russischen Gelehrten auf der Versammlung der deutschen Aerzte und Naturforscher in Braunschweig. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftliches.

Rechenschaft vom gelehrten Komité des Domainen-Ministeriums, über die für die Lösung der im Jahre 1841 gegebenen Preis-Aufgaben ertheilten Prämien. (Schluß.)

Der dritten Prämie, einer silbernen Medaille, wurden folgende Arbeiten für würdig erkannt.

1) eine Abhandlung „über den Wiesenbau," in deutscher Sprache, mit der Devise: „Die Natur giebt uns unendlich viel, aber sie verlangt, daß wir ihr kräftig zu Hilfe kommen." (26 S. in 4.) Verfasser: der Professor an der Universität Dorpat, Staats-Rath Schmalz.

2) Eine Abhandlung „über den Wiesenbau" in französischer Sprache, mit der Devise: „Les près sont les meilleurs biens, que l'on puisse avoir à la campagne." (12 S. fol.) Verfasser: der Arzt F. Poehl.

3) Eine Abhandlung „über Wiesenbau" in russischer Sprache, mit der Devise: N. S. (28. S. fol.) Verfasser: der Woronesche Kreis-Adels-Marschall N. A. Schischkin.

16 Abhandlungen, von denen 4 mit deutschen, 1 mit lateinischer Devise, sind einer ehrenvollen Erwähnung gewürdigt worden.

Endlich da von den Arbeiten, welche nicht concuriren konnten, da deren Verfasser ihre Namen genannt hatten, vier, nämlich der Korrespondent des Komité's, wirkl. Staats-Rath Ssamorin, der russ. General-Konsul in Mecklenburg-Schwerin, Kollegien-Rath Reineke, — der Domainen-Bauer Korjakow, und der Hofs-Mensch der Gräfin Devier, N. Ischtschenkow, alle Aufmerksamkeit verdienten, die erste wegen einer praktischen Bemerkung über die Vebesserung morastiger Stellen, und die Vertilgung des Salz-Gehaltes im Boden durch Ansäen von hochstengligten Gräsern, — die zweite über die Verbesserung der Felder durch Mergel, und die zwei letzten wegen des Standes ihrer Verfasser sowohl, als ihres praktischen Inhaltes, so bezeigte beiden erstern der Komité seine Erkenntlichkeit und beschloß ihre Bemerkungen im Journal des Komité's abdrucken zu lassen, den beiden Bauern aber wurden jedem 25 Rbl. S. als Belohnung verliehen.

Alle Preisgekrönten Abhandlungen, sollen des größern Nutzen halber, mit Anmerkungen versehen, gedruckt werden.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement.“ Nr. 19. enthalten: 1) Ueberdüngung der Saat (aus Andre's Neuigkeiten); 2) über die Fabrikation der getrockneten Kartoffeln zur Darstellung des Kartoffelmehls (aus Kreissigs Verhandlungen des Königsberger landwirthsch. Vereins), nach der neuesten ergiebigern Methode, mit Hilfe von Vitriol-Säure, erinnert auch an den Beginn des Handels mit Kartoffelmehl nach Amerika ꝛc.; 3) Tuch (Zeug) aus den Fäden der Urtica nivea, die nicht geweicht zu werden brauchen; 4) Heil-Stein für wunde Thiere; 5) Miscellen (nennen unter Anderem die Nähe von Oel als vorzüglich Mehl verderbend); Getreide- und Waaren-Preise in Libau und Riga.

Das in einer der letzten Nummern d. Bl. bei dem neuen privil. Bleich-Mittel Kotschetow's genannte Material steht in folgendem Verhältnisse: für Baumwollen-Gewebe: $2^1/_2$ Pfund Chlor-Kalk, $4^1/_2$ Pfd. Schwefelsäure, $7^1/_3$ Pfd. Pottasche, 3 Pfd. 18 Solotnik Kalk und 1 Pfd. Seife; für Flachs: $3^1/_4$ Pfd. Chlor-Kalk, 6 Pfd. Schwefelsäure, 9 Pfd. Pottasche, $4^1/_2$ Pfd. Kalk, 2 Pfd. Seife; für Hanf: 5 Pfd. Chlor-Kalk, 8 Pfd. Schwefelsäure, 14 Pfd. Pottasche, $6^1/_2$ Pfd. Kalk, 3 Pfd. Seife.

Planotypographie. Die richtige und gleichförmige Planzeichnung ist in mehrerer Hinsicht für die Landwirthschaft und Statistik von großer, wichtiger Bedeutung. Wie weit wir aber noch von diesem Ziele entfernt sind, bezeichnen die Pläne aus verschiedenen Gegenden bei ihrer Gegeneinanderstellung; ja oft geschieht es, daß Geometer einer und derselben Gegend, ja in einer und derselben Schule gebildet, sich verschiedener Hieroglyphen bedienen, um die Gegenstände zu bezeichnen. Diesem Uebelstande abzuhelfen wurden neuerer Zeit an alle Geometer des Reiches Musterzeichnungen abgeschickt, um hiernach künftighin Pläne zu zeichnen. Doch da mit dem Befehlen nicht auch die Fähigkeit zur Ausführung mitgetheilt werden konnte, so blieb es mit der Planzeichnung so ziemlich beim Alten. Die Zeichnen-Komptoire, um dem Befehle einigermaßen nachzukommen, wußten sich damit zu helfen, daß sie einige Individuen ausschließlich zum Zeichnen der Pläne anhielten, während die anderen mit der Kette und dem Astrolabium die Umrisse der Zeichnung bestimmen mußten. Durch ein solches Verfahren wurde es zwar möglich mehr Harmonie in die Planzeichnung zu bringen, die Geometer entfernten sich aber dadurch von ihrer eigentlichen Bestimmung, einige wurden mechanische Zeichner, andere bloße Ausmesser.

Johann von Guttenberg lehrte uns vor vier Jahrhunderten schon die mühsamen Schriftzüge durch Typen zu ersetzen, sonderbar genug, daß man bis jetzt noch nicht auf dem Gedanken gerieth, diese Erfindung auch auf die Planzeichnung anwendbar zu machen. Die Aufgabe ist doch so schwer wohl nicht, man darf ja nur die angenommenen Situationszeichen einzeln als Stempel verfertigen und dann mit der aufgetragenen Tusche oder Farbe auf das Papier abdrucken, und man würde so im Stande seyn, in einer einzigen Stunde mehr zu liefern, als der geschickteste Planzeichner in mehreren Tagen zu schaffen vermag. Das Weitere überlasse ich Kennern zur Beurtheilung.

Ich habe bereits solche Typen verfertigen lassen und die damit angestellten Versuche sind so befriedigend ausgefallen, daß ich diese Methode der Planzeichnung allen Militairpersonen und Geometern, die in kurzer Zeit oft große Situationspläne entwerfen müssen, so wie allen Gutsbesitzern, die deutliche Pläne ihrer Besitzlichkeit zu haben wünschen, gewissenhaft empfehlen kann.

Da sich endlich mit den Planotypen das Bild auch auf Taschentücher abdrucken läßt, so wird es möglich, auch unser Immobiliar-Vermögen in der Tasche zu tragen, und somit uns jenem Weltweisen, der selbstzufrieden einst ausrief: „Omnia mea mecum porto!“ gewissermaßen gleichzustellen. C. W. v. Hübenthal.

Literärisches.

Des Professors an der Universität Kasan, Mirsa Alex. Kasembeck, Grammatik der türkisch-tartarischen Sprache (Kasan, 1840) ist in der „literärischen Zeitung d. J. Nr. 30. S. 714.“ kurz, aber lobend angezeigt, besonders auch hinsichtlich der mannigfachen Dialekte der sich gegenseitig erläuternden Sprachen.

In Moskau ist in der Druckerei von Ssemen ein Werk über die Metrik der griechischen Sprache, von J. Ssinaiskii, erschienen, in Kasan bei L. Schewitz, der Koran in arab. Sprache.

Nächstens erscheint: „Die Braut v. Korinth.“ Tragödie in 3 Akten, von Oskar Kienitz, auf welche in der Buchhandlung des Herrn Lukas in Mitau Pränumeration à 1 Rbl. S. M. entgegengenommen wird.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 43. Mittwoch, 28. Oktober. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Se. Kaiserl. Majestät haben auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, dem Inspektor der medicinischen Verwaltung zu Charkaw, Hofrath Dr. Grünberg, für dessen Werk: „Terminologisches Wörterbuch der Medicin," in lateinischer, deutscher und russischer Sprache, einen Brillant-Ring zu verleihen geruht.

Der außerordentliche Professor der Medicin zu Kiew, Karawajew, macht zur Vervollkommnung in der Chirurgie eine Reise nach Deutschland, Frankreich und England auf Kron-Kosten.

Auf Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung haben Se. Kaiserl. Majestät zu genehmigen geruht, daß ein Student der St. Petersburger Universität zum Studium der Agronomie auf 2 Jahre nach dem Auslande gesendet werde.

Auf Doklad des Chefs der 2ten Abtheilung von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigener Kanzellei, Grafen Bludow, über den Beschluß des heiligen Synods hinsichtlich der Auslegung einiger Sätze des Swods, haben Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht, „zum Eintritt in den Civil-Dienst für Geistliche, welche ihre geistliche Würde für Laster und ungeziemendes Betragen verloren haben, einen doppelten Termin als für diejenigen welche freiwillig ihre geistliche Würde niedergelegt haben, zu bestimmen, für die Priester also 20, für die Diakonen 12 Jahre.

St. Petersburg. In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober endete hieselbst die Aelteste des berühmten Geschlechts der Golitzün, Fürstin Anna Alexandrowna Golitzün, geb. Fürstin Grusinskij. Vermählt war sie mit dem verewigten General-Lieutenant, Fürsten Boriß Alexandrowitsch Golitzün, einem leiblichen Enkel des General-Feldmarschalls, des Helden bei Ljäßnoi und Poltawa. Ihr Aelter-Vater von Seiten des Vaters war der Grusinische Zar Wachtang V., und von mütterlicher Seite der Liebling und Freund Peters des Großen, Fürst Alexander Menschikow. Sanft endete ihr Leben im 80sten Jahre. Sie war eine wahre Christin, zärtliche Mutter, sorgsame Verwandte, ein Muster von Seelen-Güte, geliebt und geachtet von Allen, die sie kannten.

Kasan. Der Präsident und die Direktoren der Russischen Kompagnie in London, so wie die Dörptsche Bürger-Musse, haben zum Besten der hiesigen Abgebrannten, erstere 1280 Rbl. S. M., letztere 155 Rbl. S. M. übersendet.

Astrachan. In unserm Gouvernement befinden sich bekanntlich viele Salz-Seen, aus welchen nicht allein Salz, sondern auch kohlen- und schwefelsaure Magnesia gewonnen wird. Zwölf Werst von hier aber giebt es salzhaltige Schlamm-Bäder, welche in diesem Sommer schon von 32 Bade-Gästen, namentlich Rheumatismus-Kranken besucht, von denen 9 ganz hersigestellt wurden.

Charkow. In diesem Winter werden hieselbst öffentliche Vorlesungen über technische Chemie und angewendete Mechanik gehalten.

Livland. Schreiben aus der Nord. Biene Nr. 232. Mein Sohn war von Jugend auf mit solchen Skrofel-Anfällen behaftet, daß eine vollständige Heilung kaum zu hoffen stand. Deshalb wurde er im fünften Lebensjahre auf den Rath der Aerzte nach den Oeselschen See-Bädern geschickt. Nachdem er diese, namentlich die dortigen See-Schlamm-Bäder 3 Jahre

hindurch gebraucht hatte, wurde er von seinem qualvollen Uebel vollständig hergestellt; ihnen verdankt mein Sohn, so wie viele Andere, die unerwartete und schnelle Genesung. Ich halte es für meine Pflicht, dieß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, indem ich zugleich dem dortigen Arzte, Herrn Dr. Normant, für seinen Eifer und seine Kenntniß meinen innigsten Dank darbringe. Geheim-Rath v. Bradtke.

(Aus einem Privat-Briefe.) Am 20. September d. J., Dom. XIV. p. Trin., wurde die neuerbaute Kirche zu Serben eingeweiht. Um 9 Uhr dieses Tages versammelte sich die Gemeinde in der alten, hölzernen und schon sehr baufälligen Kirche, woselbst der Orts-Prediger (Herr Pastor Keußler) vor dem Altare die vorschriftmäßige Schluß-Feier durch Rede und Gebet abhielt. Hierauf überreichte Se. Magnificenz, der Herr Livländische General-Superintendent und Ritter v. Klot, den versammelten Geistlichen die Altar-Geräthschaften, welche sie, unter Gesang der Gemeinde und unter Glocken-Geläute, in feierlicher Procession nach der neuen Kirche brachten. Daselbst angelangt, hielt vor dem Haupt-Eingange der Kirche der Wendensche Herr Kreis-Propst eine Ansprache an die, zum Theil aus benachbarten Gemeinde-Gliedern bestehende, zahlreiche Versammlung, worauf der Herr General-Superintendent von den Herrn Kirchenvorstehern den Schlüssel zur neuen Kirche empfing, dieselbe aufschloß und die Gemeinde, unter dem Gesange: „Nun danket Alle Gott," („Lai Deewu wissi lihdſ") in die neue Kirche führte. Nachdem hierauf der Herr General-Superintendent die Altar-Geräthschaften zum Aufstellen von den Geistlichen entgegengenommen und die geräumige Kirche sich gefüllt hatte, vollzog derselbe, unter Assistenz der Herren Pröpste Weyrich und Fehre, die feierliche Einweihe der Kirche, worauf der lettische Gottesdienst, mit abwechselndem vierstimmigem Chor-Gesange der hiesigen Parochial-Schüler, in vorschriftmäßiger Art und Ordnung nach Anleitung der Agende abgehalten wurde. Zu seinem Predigt-Texte hatte Pastor Loci Psalm 122 gewählt. Das Schluß-Gebet vom Altar sprach Herr Pastor Kählbrandt von Neu-Pebalg. In gleicher Weise fand die gottesdienstliche Feier in der deutschen Gemeinde statt. Pastor Loci predigte über Apostelgeschichte 3. 1—11, und das Schluß-Gebet hielt Herr Pastor Weyrich.

Das hiesige Kirchspiel erfreut sich nunmehr zweier neuen Kirchen, die in der Zeit der 4½-jährigen Amtsführung des gegenwärtigen Predigers dieser Gemeinde gebaut worden sind, indem die zu diesem Kirchspiele gehörende Filial-Kirche zu Drostenhof am 25. September 1838 eingeweiht worden ist. Zum Aufbaue beider Kirchen haben die lettischen Gemeindeglieder Beiträge an Korn geliefert, und zwar gab im Drostenhofschen jeder Viertler (seit dem Jahre 1817) alljährlich ½ Loof Roggen und ⅓ Loof Gerste, und im Serbenschen (seit dem Jahre 1818) jeder Viertler ½ Loof Roggen und ½ Loof Gerste. Das im Herbste jedem Jahres gesammelte Korn wurde veräußert und auf Zinses-Zins gegeben. An baarem Gelde zahlten die Höfe im Drostenhofschen (seit 1817) jährlich 3 Rbl. S. M. pr. Haken, und im Serbenschen ein für allemal 1000 Rbl. S. M. Für die, zum Baue der Kirchen erforderlichen Handlanger sorgten die Gesindes-Wirthe, für Materialien die Höfe. Außerdem kostete die Drostenhofsche Kirche 5300 Rbl. S. M., und die Serbensche 6270 Rbl. S. M.

Riga. Bis zum 28. Okt. sind 1364 Schiffe angekommen und 1206 ausgegangen.

Kurland. Regierungs-Patente. (Forts.) Nr. 30, die durch das Gnaden-Manifest von der Katorga befreiten Verbrecher sollen ohne Stempel-Zeichen versendet werden; Nr. 31, Sen.-Ukas über die Rechte der Polizei-Stellen zur Beendigung der Sachen wegen Verbrecher; Nr. 32, S.-U. Gesetzliche Ordnung der Anfertigung von Extrakten aus den Akten der Unterbehörden; Nr. 33, über die Accise von den Anstalten, wo der Detail-Verkauf starker Getränke stattfindet; Nr. 34, S.-U. Festsetzung der Form für die Zeugnisse zur Erlangung der Ehren-Bürgerschaft; Nr. 35, S.-U. In den Vollmachten über die Verpfändung von Gütern, ist die Zeit der Giltigkeit derselben nicht mit Zahlen, sondern mit Buchstaben anzugeben; Nr. 36, S.-U. über die Abänderung von Art. 37 und 67 der Instruktionen für die an die Rekruten-Kommission abkommandirt werdenden Aerzte; Nr. 37, S.-U. Maßregeln zur Vorbeugung der Polygamie; Nr. 38, S.-U. über das Recht der Edelleute und im Dienste stehenden Beamteten, in den Städten in ihren Wohnhäusern Kaufläden besitzen zu dürfen, ohne sich in die Gilde einschreiben zu dürfen. (Forts. folgt.)

Am 27. September verstarb nach vielen und schweren Lebenskämpfen in eben begonnenem 77sten Lebensjahre, der Pastor zu Egipten und Berkenhagen, Jakob Friedrich Rostkovius, im 53sten Jahre seiner Amtsführung und seines ehelichen Lebens.

In Breslau verstarb vor Kurzem eine aus unserer Provinz gebürtige Frau v. Reinhold, in einem Alter von 105 Jahren.

Nr. 43. der lettischen Zeitung enthält einen recht interessanten Aufsatz: „Wie verträgt sich Licht mit der Finsterniß, Religion mit Aberglauben?"

Mitau. Unser Amts-Blatt Nr. 82 u. 83. enthält namhaft gemachte Beiträge für die Abgebrannten in Kasan zu dem Betrage von 102 Rbl. S. M.

315te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 7. Oktober 1842.

Der hiesige sehr kenntnißreiche und geschickte Uhrmacher, Herr Voeltzke, der sich bereits, bei Wiederherstellung der seit einer langen Reihe von Jahren ganz unbrauchbar gewesenen Uhr auf der russischen Kirche, als Groß-Uhrmacher vortheilhaft ausgezeichnet hatte, zeigte, auf dazu erhaltene Genehmigung, eine von ihm für den Herrn Baron v. Wolff auf Alt-Schwanenburg in Livland ungemein sorgfältig und zugleich höchst sauber verfertigte, nach Maßgabe der neuesten Erfindungen konstruirte Thurm-Uhr vor, die er zu dem Ende im Konferenz-Saale der Gesellschaft aufgestellt hatte und die, als Achttage-Uhr, mit astronomisch-ruhender Hemmung, bei verhältnißmäßig sehr geringem Gewichte, nämlich im Gehwerke mit 20 Pfund einen Pendel von 30 Pfund, am Schlagwerke mit 40 Pfund einen Hammer von 15 Pfund in Bewegung setzt, überdem aber auch für einen sehr civilen Preis geliefert wird: so daß man sich wundern muß, in unserm Vaterlande noch kein solches Werk in Anwendung gebracht zu wissen, während für Livland bereits drei Exemplare verfertigt und zwei andere bestellt sind.

Vom best. Sekretär wurde hierauf die Anzeige gemacht, daß die Bibliothek durch ein Geschenk des Herrn Geheimen-Raths Chr. v. Beck in St. Petersburg mit dem Werke: Hans Sachs im Gewande seiner Zeit (herausgegeben von R. Z. Becker). Gotha, 1821. Fol. Mit Holzschnitten; — von Herrn Buchholtz, Vorsteher einer wissenschaftlichen Pensions-Anstalt in Riga, mit verschiedenen älteren einheimischen Druckschriften; — das Mineralien-Kabinet von Herrn Adolph v. Bistram mit einem Stück 70 bis 80 procenthaltigen Eisenerz aus Danemora in Schweden, und die Pflanzen-Sammlung vom Herrn Ritter v. Bistram auf Daudzogir ꝛc. mit einigen ganz ungewöhnlich großen Wurzelblättern des sogenannten „ansehnlichen Ampfers" (Rumex maximus Schreb.), nebst einem Vorrath Saamen dieser hier in Kurland, im Bruckenschen großen Moore gewachsener Pflanze, vermehrt worden sey.

Herr Oberhofgerichts-Advokat Bormann beendigte die in der August-Sitzung angefangene Vorlesung der Abhandlung des Herrn esthländischen Gouvernements-Prokureurs Dr. v. Paucker: „Das alte Recht der Czechen;" und Hr. Dr. Fr. Köler beschloß sodann die Sitzung mit dem Vortrage eines Aufsatzes unter dem Titel: „Wortklaubereyen und etymologische Notizen." Nachdem der Herr Verf. einige bisher unbekannte Herleitungen verschiedener spanischer und russischer Wörter mitgetheilt und erwiesen hatte, entwickelte er die Art, wie mehrere Worte, z. B. Magd, Kerl, Pfaff, Tyrann, Barbar, Demagog u. s. w. von ihrer anfänglich guten und ehrenhaften Bedeutung heruntergekommen wären und im Laufe der Zeit einen gehässigen, oder verächtlichen Nebenbegriff, der ihnen anfangs durchaus nicht eigenthümlich war, erhalten hätten. Es wurden hierauf eine Anzahl Wörter angeführt, die ihre ursprünglich geringe und niedrige Bedeutung mit einer bessern und ehrenhaftern vertauscht haben, z. B. Minister, Baron u. a. m., die daher heraufgekommen sind. Zuletzt verbreitete sich der Hr. Verf. weitläuftiger über das Rococo, über seine Herleitung und über die Ursachen, die dem jetzt vorherrschenden Geschmack zu Grunde liegen möchten, während noch vor 25 oder 30 Jahren die früher so beliebten steifen, alterthümlichen Formen und Schnitte mit dem Namen der Perücken- und Haarbeutelzeit in Kunst und Literatur geschmäht und verspottet wären. Das Wort Rococo wurde von ihm aus dem Alt-Französischen hergeleitet, wo Roque einen Rock, und Roqueco einen alten abgetragenen Rock bedeutet, indem er den Wunsch, andere Herleitungen dieses Worts, das gegenwärtig so viel Lärmen in der Welt macht, mitgetheilt zu erhalten, hinzufügte.

Literärisches.

Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung für 1842. Heft I. enthält außer den in jedem Hefte befindlichen Allerhöchsten und ministeriellen Befehlen ꝛc., die Uebersicht neuherausgekommener Schriften und periodischen Blättern in Rußland, so wie Vermischtem, an größeren Aufsätzen: 1) „Vom Beginne des Christenthums in Polen;" 2) „von den Sonnen-Finsternissen;" 3) von den gegenwärtig gelehrten Beschäftigungen der Professoren und Lehrer an den Lehr-Anstalten des Reiches; 4) über die Universität München; 5) Bericht des Adjunkten Sresnewski an den Herrn Minister, aus Krain und Friaul; 6) Leibnitzen's Leben und Arbeiten, von Menzow. — Heft II. 1) Roms

Gesandtschaft an Attila, Bruchstück aus dem Werke des Priscus, einem Schriftsteller des 5ten Jahrhunderts, mit Anmerkungen; 2) über die physische Erziehung der Kinder, vom Prof. Skandowskij in Kasan; 3) Auszug aus den Sitzungs-Protokollen der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften; desgl. 4) der archäographischen Kommission; 5) Auszug aus dem Bericht des Dr. Roulier (auf einer Reise für Zoologie und vergleichende Anatomie begriffen) über Deutschland und Holland; 6) Decandolle (Biographie) von Schichowskij, Professor zu St. Petersburg. — Heft III. 1) Ueber den vernunftmäßigen Unterricht des kindlichen Alters, von Lichonin; 2) die Russen in Germanien bis zur Völkerwanderung oder bald nachher, von Kruse; 3) von der Eigenschaft und Bildung der Sanskrit-Sprache, von Petrow; 4) vergleichende statistische Tabellen der Lehr-Anstalten Rußlands für 1840, von Berthe; 5) Bericht an den Herrn Minister von Preis (zur Ausbildung für die slawonische Sprache und den Sanskrit reisend). — Heft IV. 1) Allgemeiner Jahres-Bericht des Herrn Ministers für 1841; 2) die Eparchie Astrachan und Terk, von Matwejew (geschichtlich); 3) kurze historische Uebersicht der Astronomie, von Schagin, Professor zu Charkow; 4) vergleichende Nachricht über den Zustand der Lehr-Anstalten von 1840 und 1841; 5) Blick auf die Schul-Anstalten Serbiens. — Heft V. 1) Ueber eine statistische Beschreibung des Reiches China, von Jakinth Witschurin; 2) über einen in Venedig durch Bogidor im Jahre 1538 gedruckten slawjano-serbischen Sbornik (kirchlicher Kalender); 3) Auszug aus den Sitzungs-Protokollen der archäographischen Kommission; 4) Uebersicht der russischen Gesetzgebung für 1841, von Kasnatschajew.

Bei Gelegenheit der Anzeige von A. v. Reutz „Verfassung und Rechtszustand der dalmatischen Küstenstädte im Mittelalter ꝛc." Dorpat, Severin 1841, in der literärischen Zeitung 1842, Beilage zu Nr. 27., mit der Bemerkung, daß der Verfasser von dem altillyrischen Urtexte der lateinisch oder italienisch verfaßten Statuten keine Kunde gehabt, wird erwähnt: „Nach dem Erscheinen seines Werkes hat man einen glagolitischen Kodex vom Jahre 1280 aufgefunden, welcher Gesetz-Sammlungen einiger dalmatisch-slavischen Republiken enthält. — Iwanischew, Professor an der St. Petersburger Rechts-Schule, arbeitet an einer kritischen Ausgabe sämmtlicher altslavischer Rechts-Bücher.

Murawjews bekanntes Werk über die griechische Kirche, ist von Blockwood in das Englische übersetzt.

Von einem Herrn Petruschewski ist kürzlich eine „Kurze europäische Metrologie" (Maaß-Lehre) erschienen.

Kunst. Am 28. Septbr. begann die Kunst-Ausstellung in der St. Petersburger Akademie der Künste. — Im ersten Saale fesselten gleich vor allen andern Mollers zwei kleine, in Rom angefertigte Gemälde, das eine schon seit anderthalb Jahren hier befindlich: „der Kuß," und das zweite: „die Braut mit dem Verlobungs-Ringe," entzückend durch Komposition, Idee und meisterhaften Pinsel. Sein Talent wird ein europäisches genannt, besonders in seiner Originalität und in seinem Kunst-Geschmack. Ebenso Winterhalters (in Paris) Portraits, z. B. das der Mad. S. in griechischem Kostüme. Ferner: die Portraits des Pariser Künstlers Kura, namentlich: „die badende Algiererin" (groß); die Portraits von Montferrand, besonders die „zwei Schwestern," d. h. ein und dasselbe Gesicht, einmal Freude, einmal Ernst ausdrückend, — „eine russische Amme;" auch Karatuigin's Portrait. — Zweiten Ranges erschienen: Michailows „zwei Mädchen mit einem Lichte vor einem Heiligen-Bilde," — Sarjanko's „Erholungs-Saal der Rechts-Schule," mit wundervollem Sonnenlichte.

Im zweiten Saale zog ein großes Gemälde die Aufmerksamkeit auf sich, nämlich Wilwald's „Gefecht bei Fère Champenoise;" es ist die Arbeit eines jungen Künstlers aus Sauerweid's Schule, und macht ihm als erstes großes Bild alle Ehre. Die Skizze dazu, von Hrn. Timm gemalt, war im vorigen Jahre auf der Ausstellung. Besonders gerühmt wird in dem Mittel-Grunde des Bildes das französische Quarré, welches die Waffen streckt. Der Vordergrund zeigt von der einen Seite die Kaiserliche Suite, von der andern die Chevalier-Garde, welche sich auf das Quarré stürzt; doch scheint die Arbeit noch nicht ganz beendigt. Die Ferne ist vorzüglich. Auch Holbein's Gemälde im deutschen Geschmack, Vials „Faust und Gretchen" sind gute Arbeiten, so wie des Akademikers Morkow's Skizze: „ein Kampf von Löwen und Tigern im römischen Amphitheater," ein Gemälde ersten Ranges verspricht.

(Schluß folgt.)

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 44. Mittwoch, 4. November. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Riga. Unsere Kunst-Ausstellung hat in Nr. 40. des Inlandes ein Urtheil erfahren, das in mehrfacher Hinsicht ungerecht, und ganz ohne Berücksichtigung der Lokalität erscheint. Zunächst schon gab es in Hinsicht der Lokale selbst keinen andern Saal als den der Schwarzenhäupter, ebensowohl hinsichtlich des Lichtes, als insbesondere auch weil derselbe mit der gewohnten Liberalität von der Gesellschaft unentgeldlich bewilligt wurde, was dem eben erst beginnenden Unternehmen noth that. Daß kein Revaler Künstler (also namentlich Hr. Petzold) etwas geliefert, lag darin, daß von ihm versprochene Gemälde von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Helena Palowna waren gekauft worden, doch befand sich allerdings das Portrait des verstorbenen Ober-Pastors Dr. Grave, von ihm gemalt, auf unsrer Ausstellung. Viele der ausgestellten Gemälde wurden durch Kauf gewonnen. Das nächste Jahr dürfte uns wieder eine Ausstellung bringen, insofern viele im Besitz von Liebhabern befindliche Gemälde noch gar nicht zur Ansicht gekommen sind. — Daß die Ausstellung eine Gemälde-Ausstellung genannt wurde, ging von ihrem ersten Zwecke aus, obwohl auch einige architektonische, plastische und lithographische Arbeiten aufgenommen waren.

Der nun hier von der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung in Folge der günstigen Aufnahme der Ausstellung, projektirte Kunst-Verein für die Ostsee-Provinzen, hat sich ebenfalls einer besonderen Theilnahme in unserer Stadt zu erfreuen. Wir hoffen dasselbe aus unsrer und der Nachbar-Provinz. Mit Recht sagt die Beilage zu Nr. 33. der Dörptschen Zeitung S. 988: „Das angekündigte Unternehmen macht der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung alle Ehre, und sie verdient dafür den größten Dank aller vaterländischen Künstler und Kunstfreunde. Es steht mit Recht zu erwarten, daß sich zahlreiche Interessenten dem vaterländischen Kunst-Verein anschließen werden, und wir halten es für unsre Pflicht, auch von Dorpat aus zur Subscription aufzufordern." Diese „Einige Kunstfreunde" unterzeichnete Aufforderung, nennt für Dorpat die Herren Buchhändler Carow, Kluge und Severin als Subscription entgegennehmend.

Bei uns in Riga sind es die Herren Buchhändler Deubner und Götschel, so wie die Leihbibliothek des Herrn Müller, welche die Entgegennahme der Subscription übernommen haben. Der Preis ist für das erste Jahr 3 Rbl. S. M.

Dorpat. Das interessante Unternehmen der Herren F. W. Wegener und K. Amelung, hier ein Dampf-Schiff zu erbauen, das schon am 24. Juny vom Stapel gelaufen war, ist jetzt beendigt. Vom Schiffsbaumeister Sandsund, einem russischen Unterthan aus Finnland, erbaut, und mit einer Dampfmaschine aus der mechanischen Werkstatt des Herrn Berg-Raths John Julin, in Fiscars, versehen, hatte die „Juliane Clementine" bereits ein Paar Probe-Fahrten von dem 7 Werste von hier belegenen Gute Cabina, wo der Bau beendigt worden, bis in den Peipus hinein gemacht, als am 21. d. M. die feierliche kirchliche Weihe derselben stattfand. Trotz des sehr ungünstigen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Freunden und Bekannten der Herren Rheder am Bord des Schiffes bei Cabina dazu versammelt. Der

Kirchspiels-Prediger, Herr Pastor Gehewe, verrichtete nach einer sehr ansprechenden Rede zuerst die Weihe, worauf diese auch von der russisch-griechischen Geistlichkeit vollzogen wurde. Die herzlichste Theilnahme aller Versammelten sprach sich auf das Unzweideutigste aus. Unter Kanonendonner, Gesang und fröhlichem Becherklang setzte sich nun das Schiff in Bewegung und landete zum ersten Mal in Dorpat, wo es an seinem Hafen feierlich von einer Deputation des Rathes der Stadt und einem sehr ansehnlichen Publikum unter Musik und lautem Jubel begrüßt wurde. — Möge die allgemeine Theilnahme nicht bloß auf diese Weise sich ausgesprochen haben: möge sie durch die That zum Nutzen der Herren Rheder sich erweisen! Die Vortheile, welche durch dieses Unternehmen den an den Peipus gränzenden Provinzen erstehen werden, liegen am Tage; die Folgen sind unberechenbar.

Die „Juliane Clementine" ist 84 Fuß lang und 18 Fuß breit, und kann bis 150 Passagiere an Bord nehmen. Sie hat zwei sauber eingerichtete Kajüten. Die Dampfmaschine ist von 34 Pferdekraft und vortrefflich gearbeitet. Der Maschinen-Meister Herr Erlandz ist zugleich Kommandeur des Schiffs, und hat drei Matrosen zu seiner Hülfe. Das Dampfschiff soll keine Lasten aufnehmen, sondern nur als Bugsir-Schiff dienen, welches Lastträger in's Schlepptau nimmt, die bis 6000 Pud laden können. (Inland S. 377.)

Pernau. Der Klempner Heintzel zeigt in dem hiesigen Wochenblatte Nr. 43. die Verfertigung einer neuen Art Argandscher Lampen an, die mit einer weißen Gasflamme brennen und noch einmal soviel leuchten, als jede gewöhnliche Lampe.

Kurland. Vom Kurländ. Domainen-Hofe werden am 19. und 23. November die Kron-Güter: Herzogshof und Lapskaln, Klein-Friedrichshof, Thomsdorf, Niederbartau, Wallhof und Kursieten zum Arrende-Torg und Peretorg gestellt.

Bei dem Kaiserl. Kurländ. Domainen-Hofe sind angestellt: 1) Der Tit.-Rath v. Rüdiger als Anwald, 2) der Minskische Edelmann Vincent Skismont als Auscultant, 3) der Kurl. Edelmann Julius v. Kleist, als Kanzellist erster Klasse, 4) der frühere Gemeindeschreiber Joh. Friedrich Karause, als Schreiber zweiter Klasse.

Gouvernements-Patente ꝛc. (Forts.) Nr. 39, Sen.-Ukas. Ergänzung der Bestimmung über die Abgabe von testirten oder sonst über die Grenze geschickt werdenden Kapitalien. Nr. 40, S.-U. Ueber das Rangement der in Folge eines besondern Examens im Militair-Dienste gewesenen und dann zu Civil-Aemtern übergetretenen Offiziere, bei deren Rang-Beförderung. Nr. 41, S.-U. Ueber die Ordnung bei Ertheilung von Privilegien im landwirthschaftlichen Fache. Nr. 42. Die zollfreie Einfuhr von rothen Fuchsbälgen aus Finnland nach Rußland auf bestimmte Zahl zu beschränken. Nr. 44, S.-U. Ueber die von der Krone zugestandene Entschädigung für Erb-Weiber, die durch Erbschaft an Personen fallen, die kein Recht haben Erb-Leute zu besitzen. Nr. 45, S.-U. Ueber die den Seefahrern in's Ausland zu ertheilenden Pässe. Nr. 46, S.-U. Ueber die Steuer welche von den Kaufleuten in Rußland, Schweden und Norwegen, von den den Unterthanen dieser Mächte gehörigen Schiffe zu erheben. (Forts. folgt.)

Am 3. Oktober verstarb in Folge eines Nervenschlages in Pevicken der verabschiedete Kaiserl. Russ. Kapitain, Reinhold Karl v. d. Osten, genannt Sacken, im 65sten Lebensjahre. — Am 11. Oktbr. endete ihre irdische Laufbahn Charlotte Baronin von Bistram, geb. v. Hahn. — In der Nacht vom 17. zum 18. Okt. starb in Folge eines Nervenfiebers, der Sekretair der Fürstin Subow, jetzt verehelichten Schuwalow, im Schloß Ruhenthal, Arnold Lainel, gebürtig aus Paris, Sohn des in Mitau verstorbenen Französischen Sprachlehrers Lainel. Treu in seinem Berufe, folgt ihm die Achtung und Liebe nach, von denen die ihm im Umgange und in Geschäften näher standen. Er hinterläßt eine trauernde Gattin, geb. Reyher aus Riga.

Am 30. September ist an dem Ostbactischen Ostseestrande (Hasenpoth) ein 2mastiges Schiff, die „Fama" genannt, aus Dundee, geführt von Kapitain Banks, auf der Fahrt von Dänemark nach Riga, beladen mit Ballast und 250 Tonnen Heringen, gescheitert. Die gesammte Mannschaft des beregten Schiffes, bestehend aus dem genannten Kapitain und 7 Matrosen, sind wohlbehalten gelandet. — Zur Bergung der Ladung und des Wracks des gestrandeten Schiffes, sind die erforderlichen Maßregeln getroffen.

Am 3. Oktbr. ist bei dem Privat-Gute Seemuppen, am dortigen Ostseestrande, das dem Stettiner Kaufmann Weidener und Sohn gehörige, mit 13,000 gebrannten Ziegeln beladene Schiff „Courier," welches an den Herrn Konsul Hertzwich in Windau addressirt war, gescheitert. Die Mannschaft, bestehend aus dem Kapitain Ferdinand Lösewitz, dem Steuermann Lange und 4 Matrosen sind glücklich gerettet, und zur Bergung der Ladung und des Wracks die gehörigen Anstalten getroffen.

In der Nacht vom 29. zum 30. September ist der Privat-Gut Wiebingsche Krug durch Unvorsichtigkeit der Bewohner ein Raub der Flammen geworden. (Offiz.)

Mitau. Von Herrn C. L. Schulz wird hieselbst an Stelle der früheren Döllen-Pfingstenschen eine Pensions-Anstalt für Knaben angekündigt, welche sich der Mitwirkung der Herren Pfingsten, W. Maczewsky, Guaita, Lessew, Iwanow u. A. erfreuen wird.

Für Kasan waren wieder 31 Rbl. S. und 1 Dukaten eingegangen.

Libau. Die Verlosung für den Armen-Verein wird am Neujahrs-Tage wieder stattfinden. In der desfallsigen Bekanntmachung wird zugleich bemerkt, daß von jetzt die Einnahme der Haupt-Armen-Kasse zufließen werde.

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts.)

Des Kaufmanns Schergin Untersuchung über die Tiefe des Eises unter der Erde, in einem zu Irkutsk bis 380 Fuß Tiefe gegrabenen Brunnen, Sr. Kaiserl. Majestät schon 1839 unterlegt, veranlaßte die Akademie zum Entwurf eines Planes einer besondern Expedition nach Sibirien, deren Direktion dem Professor der Zoologie an der Universität Kiew, Dr. Middendorf, übertragen wurde. Zur Reise sind 3 Jahr bestimmt und von Se. Majestät dem Kaiser dazu 13,000 Rbl. S. bewilligt worden.

Von der Demidowschen Prämie wurde die volle: 5000 Rbl. Einem, die zweite zu 2500, an Sechs vertheilt; außerdem noch zur Herausgabe von zwei Handschriften 4500 Rbl. B. A. Die volle Prämie erhielt die: „Darstellung und Beschreibung der See-Pflanzen im nördlichen und stillen Ozean, an den Küsten der russischen Besitzungen Asiens und Amerika's, bei Gelegenheit einer Reise um die Welt auf der Kriegs-Sloop „Senjawin," in den Jahren 1826—29, herausgegeben von A. Postels und F. Ruprecht. Den zweiten Preis erhielten: 1) Pirogow's Anatomia chirurgia truncorum arteriarum atque fasciarum fibrosarum; 2) Professors Newolin's „Encyklopädie der Gesetzes-Kunde;" 3) Stukenberg's „Historisch-statistische Beschreibung aller im Russischen Reiche gegrabenen und projektirten schiff- und floßbaren Kanäle; 4) Professor Filomatitskij's „Physiologie, als Handbuch für seine Zuhörer;" 5) Chopin's „Statistische Beschreibung der Provinz Armenien in 3 Theilen; 6) Professor Kasembek's (in Kasan) „Grammatik der Türkisch-Tartarischen Sprache."

Für die Haupt-Sternwarte wurde die Bibliothek des berühmten Astronomen Olbers gewonnen (wie schon mit mehrem Andern in diesen Blättern erwähnt worden). Die Astronomen an derselben waren fortdauernd beschäftigt. Zu ihren merkwürdigsten Arbeiten gehören 1) die Uebersicht der nördlichen Halbkugel durch den Pulkowaschen Refraktor hinsichtlich der Zahl der Fix-Sterne bis zur 7ten Größe, so wie der Doppel-Sterne. Dieß führte schon zu dem wichtigsten Resultate, daß unsre Kenntnisse von den Doppel-Sternen, die nöthige Bestimmtheit erlangt haben. — Wegen der besondren Genauigkeit des dortigen ausgezeichneten Passage-Instruments wendete dasselbe der Direktor, Akademiker Struve, an, genau die Schnelligkeit zu bestimmen, mit welcher sich das Licht im Himmels-Raume bewegt. Seit mehr als hundert Jahren beschäftigte dieß die Astronomen, gelangte aber zu keinen Fortschritten. Nach 18monatlicher Beobachtung ist die hundertjährige Aufgabe dahin entschieden, daß das Sternenlicht sich in gleichmäßiger Schnelligkeit 288,433 Werst in der Sekunde bewegt, — eine Bestimmung, deren Unrichtigkeit nicht 150 Werst betragen kann, während die frühere Bestimmung eine merklich größere Differenz von mehr als 3000 Werste gab. — Schon Herrschel muthmaßte, Argelander in Helsingfors aber bewies, daß die Sonne mit allen Planeten sich im Himmels-Raume nach dem Stern-Bilde des Herkules hin bewegt, die Schnelligkeit aber dieser Bewegung war gar nicht bekannt. Gegenwärtig ist es mit Berücksichtigung vieljähriger Beobachtungen, welche in den Dörptschen astronomischen Annalen enthalten sind, auf der Pulkowaer Höhe entschieden, daß das Sonnen-System sich mehr als 200 Million Werste im Jahre bewegt.

XVI. Die Kaiserl. Moskauische mediko-chirurgische Akademie. In ihrem Uebergangs-Zustande (sie soll nämlich mit der Universität vereinigt werden. Der Herausg.) besteht sie aus einer medicinischen, einer pharceutischen und einer Veterinair-Abtheilung; zählte 53 Lehrende und Beamtete und 289 Studirende, und beförderte 163 Personen zu verschiedenen medicinischen Graden.

Die Bibliothek bestand aus 11,861 Bänden; von der Sammlung hatte unter andern die mineralogische 6251 Stufen, die zoologische 15,553 Gegenstände, die anatomische .2756 Präparate.

Mit der Beendigung des Kursus sollte die erste Klasse der Akademie geschlossen werden, so auch die fernere Annahme der Studirenden,

welche der medicinischen Fakultät der Universität zuzuweisen seyen.

Der Student Sfuißalin erhielt für eine geschickte Stein-Operation bei Gelegenheit, als der Leib-Medikus Arndt das Klinikum der Akademie besuchte, auf Vorstellung desselben, von Sr. Kaiserlichen Majestät einen brillantnen Ring. (Forts. folgt.)

Kunst-Ausstellung in St. Petersburg.

(Schluß.)

In der zweiten Antiken-Gallerie befindet sich des Prof. Basin großes Gemälde: „Maria's Opfer," so wie Bruni's Gemälde (die eherne Schlange?), schon früher in hiesigen Blättern besprochen. Ingres, in Paris so hochgerühmtes Gemälde entspricht keineswegs den Erwartungen. Dagegen gefallen: Kolle's Portrait der Schauspielerin Mad. Meyer, und des dänischen Malers Jenssen „Taglioni, als Sylphide." Schade, daß letzteres auf hellem Grunde gemalt ist; — Meyer's holländische Ansichten, namentlich „der Schlittschuh-Lauf," — Prof. Ladurner's „Offiziere des Finnländischen Leibgarde- und des Garde-Regiments zu Pferde," im Auftrage der Offiziere (alle Portraits) gemalt, und dessen „Kosacken im Walde," — Werobjews „Ansichten von Pergolowa." Im letzten, Brülowschen Saale stehen dessen „Maria Himmelfahrt" und zwei Portraits. Ersteres kann man nicht mit wenigen Worten und auf den ersten Blick beurtheilen; doch ist der erste Eindruck nicht ganz angenehm; es erregt, es fesselt nicht die Aufmerksamkeit; das erste Portrait dagegen (des Fürsten A. N. Golitzün) zeigt in der Behandlung des Gesichts den Meister-Pinsel, während man an dem andern (einer Dame) die Arbeit eines ausgezeichneten Künstlers an dem prachtvollen Rahmen, den man nur für Brülows Arbeit bestellen wird, bewundern muß.

Die Schweizer-Landschaften des im Auslande so berühmten Meyers konnten (wie schon in d. Bl. erwähnt) leider nicht zur Ausstellung gelangen, da der Katalog derselben schon gedruckt war, als sie hier anlangten.

An Skulpturen war die Ausstellung arm. Ausgezeichnet zu werden verdienen: Bjälejews „Wassertrinkender Knabe," Rachmanow's Büste Tolstoi's, des verstorbenen Orlowskij's Grabmahl Schtschadrins, von Iwanow und Stawasser beendigt, und schon in Bronze gegossen von Baron Clodt. Noch gab es „Skizzen des Basreliefs für die Isaaks-Kirche vom Prof. Vitalis, ein interessantes Modell des Denkmals für Karamsin in Sfimbirsk, endlich ein Madonnen-Kopf aus Elfenbein geschnitzt von Scheer (oder Cherau) in Moskau.

Von Architektonik gab es „Ergänzung der Todten-Straße und Basilika in Pompeji," von Kudinow und Monigetti; einen interessanten „Plan zum Umbau des St. Petersburger Kaufhofs," von Scheljasewitz, und zur „Kathedrale" von Iwanow, nebst einem ebenfalls bemerkenswerthen „Projekte zur Hamburger Börse," von Ströhm aus Dorpat.

Lesefrüchte.

Bilgorri, eine Stadt im Königreiche Polen, 8 Meilen hinter Zamosk, nach Galizien zu, zeichnet sich durch seine eigenthümliche Industrie aus. Die Weiber verfertigen nämlich Haar-Siebe, welche die Männer in fremde Länder verführen. Wöchentlich werden für mehr als 15,000 polnische Gulden Haare verbraucht, welche aus Rußland kommen. Dabei versehen wegen Abwesenheit der Männer die hübschgestalteten, weißen Frauen, durch eine Art mit goldenen und silbernen Zirrathen versehenen Turban ausgezeichnet, die Stadt-Wachen und andere dergleichen Dienste. Ihre Wohnungen zeichnen sich durch Ordnung und eine Art von Eleganz aus.

Brasiliens Handel. Vielleicht schreitet kein Land so riesenhaft fort. Die Kaffee-Ausfuhr von Rio Janeiro stieg von 105,387 Säcken im J. 1821, bis zu 1 Million 51,190 Säcken im J. 1841.

Die Woll-Ausfuhr aus Neu-Süd-Wales betrug im J. 1835 nahe an 3 Millionen, 1840 schon über $7\frac{1}{2}$ Mill. Pfund, an Werth mehr als $\frac{3}{4}$ der Gesammt-Ausfuhr.

Frankreichs Handel mit Algier ist fast ganz in fremden Händen, namentlich Oesterreichs, durch die Abgabenfreiheit der Marine von Eisen, Illyriens Schiff-Bauholz, Italiens Hanf, und der illyrischen Küste und Inseln für die Bemannung. Triest erbte die Seemacht Venedigs, während im Hafen Marseilles 300 französische Fahrzeuge unbeschäftigt liegen.

In London ist seit einiger Zeit von Privat-Personen auch eine öffentliche Universal-Bibliothek eröffnet, in welcher Jedermann ohne Unterschied lesen und arbeiten kann. Sie zählte schon 70,000 Bände. Die Gesellschaft zählte schon 1163 Mitglieder, deren jedes bei der Aufnahme 10 Pfund Sterl. erlegt, so wie jährlich einen Beitrag von wenigstens 20 Gulden C. M. und Büchern darbringt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 45. Mittwoch, 11. November. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Dem beständigen gelehrten Sekretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Herrn wirklichen Staats-Rath Fuß, ist Allerhöchst in Anerkennung seiner ausgezeichneten unermüdeten Thätigkeit, der St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse verliehen worden.

Allerhöchster Gnadenbrief. An den Admiral von Krusenstern. Iwan Fedorowitsch. Nach einer vieljährigen, unermüdlich thätigen und erfolgreichen Verwaltung des See-Kadetten-Korps, der Sie beständig Ihre ganze sorgfältige und erleuchtete Aufsicht widmeten, um dieses Korps auf die Stufe der sittlichen und intellectuellen Verfassung zu heben, auf der es Mir angenehm ist dasselbe zu erblicken, haben Sie den Wunsch ausgesprochen, die Verwaltung des Korps aufzugeben und von den Ihnen auferlegten Mühwaltungen, welche Ihre Gesundheit zerrüttet haben, befreit zu werden. Indem Ich mit aufrichtigem Bedauern in Ihre Entlassung von der Verwaltung dieses Korps einwillige, bin Ich besonders erfreut, Ihnen bei dieser Gelegenheit Meine von Ihnen so unstreitig verdiente Erkenntlichkeit für die sechszehnjährige Verwaltung einer Anstalt auszudrücken, welche unter Ihrer nächsten Aegide musterhaft aufgeblüht ist, und zum Zeichen Meines besonderen Wohlwollens gegen Sie bestimme Ich Sie Allergnädigst dazu, bei Meiner Person zu verbleiben, indem Ich Ihnen zugleich befehle, Meinen Namenszug auf Ihren Epaulets zu tragen. Zarskoje-Selo, den 14. Oktober 1842.

Das Original ist von Sr. Maj. dem Kaiser Höchsteigenhändig unterschrieben:

„Nikolai."

St. Petersburg. Unter dem 15. August ist der Ustaw für das hiesige Wittwen-Haus Allerhöchst bestätigt worden. Es ist für alte und hinfällige Militair- und Civil-Beamteten-Wittwen eingerichtet, deren Männer, — vom untersten Offizier- bis zum General-Majoren-Range — nicht weniger, als 10 Jahre untadelhaft gedient haben. Sie wohnen entweder im Hause, oder erhalten außer demselben eine Pension von 30 Rbl. S. M. Die, deren Männer in der Schlacht geblieben, haben einen Vorzug ohne Berücksichtigung der Zahl der Dienst-Jahre. Pensionairinnen dürfen ebenfalls angenommen werden, entweder auf Kosten von Privat-Personen, oder auf eigne Kosten, für 150 Rbl. S. jährlich. Auf eigne Kosten dürfen nur diejenigen angenommen werden, die von der Regierung eine Pension für den Dienst ihrer Männer erhalten, und wenn er nicht 300 Rbl. S. übersteigt; so auch die, welche in den Gott gefälligen Anstalten der Kaiserin Maria 15 Jahre untadelhaft gedient und das Marien-Ehren-Zeichen erhalten haben, wenn übrigens ihre Pension zum Unterhalte in der Anstalt hinreicht. Die sich der Kranken-Pflege widmen, bilden eine besondere Abtheilung, und müssen sich einer Prüfung unterziehen. Die Gesammtzahl ist auf 600 bestimmt, von denen 150 sich im Hause, 50 in der Abtheilung der Kranken-Pflegerinnen befinden, 385 aber Pension erhalten. In das Haus werden nur Sechszigjährige, ganz Hilflose und Schwache auch jünger an Jahren, aufgenommen. Um Aufnahme muß bei der Orts-Obrigkeit gebeten und ein giltiges Zeugniß beigebracht werden, warum die Kinder nicht im Stande sind die Mutter zu unterhalten, worauf die Obrigkeit das Zeugniß ausfertigt.

Die hiesige Baumwollen-Spinnerei gab für 1841 12 Rbl. S. M. Dividende auf jede Aktie.

Kasan. Ein völlig unersetzlicher Verlust traf die ganze gelehrte Welt bei dem Brande unserer Stadt, indem derselbe auch die Bibliothek des Professors der vergleichenden Philologie und berühmten Linguisten Water, vernichtete. Sie bestand aus 65,000 Bänden, unter denen mehr als 32,000 Grammatiken und Wörterbücher, gedruckte sowohl als geschriebene aller Sprachen und Mundarten der Welt. Ein übernommener Auftrag der Berliner Akademie der Wissenschaften, die Herausgabe des Aristoteles betreffend, kann gegenwärtig von demselben nicht ausgeführt werden, da auch die Materialien zu dieser Arbeit verbrannten.

Koluiwanowoßkressensk. Die hiesigen Hütten-Werke und Gold-Wäschen haben im J. 1840 14 Mill. 400,000 Pud goldhaltigen Sand gewaschen, 100 Pud desselben enthielten $90^3/_8$ Solotnik Gold. Im Ganzen sind 32 Pud 30 Pfund und 8 Solotnik Gold gewonnen. Jeder Solotnik kostete 1 Rbl. S. M.

Silber- und Blei-Erze wurden 3 Millionen 500,000 Pud bearbeitet; der mittlere Silber-Gehalt im Pude Erz betrug 1 Solotnik und 54 Theile. Goldhaltiges Silber erhielt man 1000 Pud und 20 Pfund. Der Abgang im Silber belief sich auf 40 Proc. In der ebengenannten Masse Silbers waren 38 Pud 19 Pfund 83 Solotnik reinen Goldes enthalten. Reines Silber wurden 900 Pud 39 Pfund 5 Solotnik gewonnen. Blei wurde 37,000 Pud geschmolzen. Kupfer-Erze wurden 174,000 Pud bearbeitet, welche 7 bis 8 Proc. Kupfer enthielten. Es wurden 11,000 Pud Kupfer gewonnen; der Abgang 19 Proc. betrug. Von Eisen-Erzen wurden 195,000 Pud bearbeitet, und 84,000 Pud Guß-Eisen erhalten. Verarbeitet wurden 25,000 Pud Eisen und 1800 Pud Stahl. — Kupfer-Münze wurde geprägt für 120,000 Rbl. S. M.

Die Kosten betrugen im Allgemeinen 579,237 Rbl. S. Der Werth der Produktion dagegen 1 Mill. 840,526 Rbl. S.; der Gewinn also betrug: 1 Mill. 261,289 Rbl. S. M.

Am 12. May d. J. wurde in einer goldhaltigen Schicht bei Pokrowski-Danilowskij, im Katherinenburgschen Hütten-Werks-Bezirke, ein Smaragd von $^3/_4$ Solotnik Schwere gefunden. Längeres Suchen nach allen Richtungen hat übrigens weiter keinen Stein finden lassen.

Riga. Bis zum 11. Nov. sind 1383 Schiffe angekommen und 1261 ausgegangen.

Dorpat. Unsere Universität hat wiederum ein Dokument ausgezeichneter Kaiserlicher Gnade in der zum ergänzenden Etat bewilligten jährlichen Summe von 23,370 Rbl. S. M. erhalten, welche aus dem Reichs-Schatze, und zwar aus dem Reste der für die medico-chirurgischen Akademie zu Wilna bestimmt gewesenen Summe (bekanntlich war sie sehr reich dotirt, ist aber jetzt nach Kiew übergegangen), nachdem vorher der ebenfalls jetzt nach Ablauf der provisorischen Jahre fest bestimmte Etat der Universität Kiew und des Kiewschen Lehr-Bezirks aus diesem Kapital befriedigt worden. — Auf Grundlage dieser bedeutenden Vergrößerung der Einnahme werden neu fundirt: 3 neue Professuren der Chirurgie, Therapie und Staats-Arzenei-Kunde, ein gelehrter Apotheker nebst Gehilfen, ein Prosektors-Gehilfe, 3 Assistenten der Kliniken. — Zulagen zu der Unterhaltungs-Summe der letzten, der Entbindungs-Anstalt und Apotheke, zum Krankenhause für Studirende, zur Unterhalts-Summe der pathologisch- und physiologisch-anatomischen Kabinette der pharmakognostischen Sammlung, zu chirurgischen Instrumenten, zu dem Gehalte eines Sekretairs der Fakultät, — ein ordentlicher Professor der Pharmacie, Zulage dem Professor der Chemie für den Vortrag der Pharmacie, ein Laborant, zur pharmakognostischen Sammlung, für das chemische Kabinet und Laboratorium, zwei Diener und fünf Stipendien des pharmaceutischen Instituts, — ein ordentlicher Professor des russischen Rechts, — ein ordentlicher Professor der angewandten Mathematik, der Zoologie und vergleichenden Anatomie, ein Conservator des zoologischen Museums, ein chemischer Laborant, und Gehilfe des Direktors des botanischen Gartens, Zulagen für das botanische und zoologische Museum, Unterhalt des Kabinets für vergleichende Anatomie, — Zulagen zu den Gehalten von 7 etatmäßigen Privat-Docenten, Sekretair des Universitäts-Direktoriums, Exekutor, Archivar und Zulage für die Bibliothek. — Die Universität darf jetzt der Erfüllung ihrer Hoffnung entgegensehen, künftig aus den übrigbleibenden Oekonomie-Summen, die einzelnen Gebäude und Anstalten erweitern zu können.

Am 17. September verstarb hieselbst nach kurzem Krankenlager der dimittirte Dörpt-Pernausche Oekonomie-Direktor, Kapitain Gustav Behaghel v. Adlerskron, im 76sten Lebensjahre.

Die Direktion des hiesigen Hilfs-Vereins macht bekannt, daß der Kaufmann Werner zum Besten des Vereins einen Lumpen-Handel für Papier-Fabriken zu führen übernommen hat, und ersucht deshalb insbesondere Herrschaften, ihre Dienstboten auf diesen kleinen rechtmäßi-

gen Erwerb durch Auffammlung folcher ſonſt als werthlos verloren gehender Gegenſtände aufmerkſam zu machen.

Der hieſige Klempner-Meiſter Mobilott macht bekannt, daß bei ihm Tiſch-Lampen mit neuen Cylindern, welche ein faſt doppeltes Licht verbreiten, angefertigt werden.

Kurland. Se. Excellenz der Herr Landhofmeiſter Baron Fr. von Klopmann, iſt als Präſident des Kurländ. Evangeliſch-Lutheriſchen Conſiſtorii Allerhöchſt beſtätigt worden.

Der freiprakticirende Arzt, Eduard Schmidt, in Mitau, iſt als Bezirks-Arzt bei der Mitauſchen Bezirks-Oekonomie-Verwaltung, mit dem Prärogative des Staatsdienſtes, ohne Gehalt angeſtellt worden.

Schiffbrüche. Am 19. Oktbr. abends iſt das Holländiſche Kuff-Schiff „Geſina Jacobs," geführt von Kapitain Breehlend, von Windau kommend, mit Roggen und Schlagſaat beladen, 10 Werſt von Domesnees, bei dem Dondangenſchen Strand-Dorfe Sannack geſtrandet, die Beſatzung aber glücklich gerettet worden. — Am 22. Okt. morgens 6 Uhr iſt das Engliſche Brigg-Schiff „Margaretha Sara, von Newcaſtle, geführt von Kapt. John Dawiſon, von Riga kommend, woſelbſt es mit Maſten und Planken von dem Handlungshauſe Mitchel und Komp. beladen, bei heftigem Schneegeſtöber und Sturm bei Domesnees auf den Riff feſtgeſegelt, und hat bald darauf einen ſo ſtarken Leck bekommen, daß das Schiff voll Waſſer gedrungen und der Kapitain ſich mit ſeiner 11 Mann ſtarken Beſatzung an's Land retten müſſen, woſelbſt ſie auch glücklich angekommen. Des anhaltenden Sturmes wegen, hat die Bergung nicht ſogleich begonnen werden können, wird aber bei ruhigem Wetter ſogleich in's Werk geſetzt werden.

Feuer-Schäden. In der Nacht vom 1. zum 2. Sept. brannte im Privat-Gute Nerft die Riege und die Kleete mit der ganzen Roggen-Aernte und 50 Fuder Heu ab, wodurch ein Schaden von 250 Rbl. S.M. verurſacht worden. Die Urſache iſt noch nicht ausgemittelt. — In der Nacht vom 3. zum 4. Sept. brannte das Fahland und der Pferdeſtall in dem Berſtelnſchen Alt-Bullen-Geſinde, wahrſcheinlich durch Unvorſichtigkeit zweier Knechte, ab. Schaden 128 Rbl. S. — Am 8. Sept. iſt im Privat-Gute Oſtbach ein Geſinde mit der Haabe der Bewohner, dem Wirthſchafts-Geräthe, Getreide, Futter-Vorräthen, ein Raub der Flammen geworden, und dadurch ein Schaden von 400 Rbl. S. M. entſtanden, die Urſache des Brandes aber nicht ausgemittelt worden. — In der Nacht vom 10. zum 11. Oktbr. iſt auf dem Kron-Gute Gricken (Goldingen) ein Geſinde mit ſämmtlichen Wohn- und Wirthſchafts-Gebäuden ein Raub der Flammen geworden, ſo daß die Bewohner bei der Heftigkeit des Feuers, kaum ihr Vieh und ihre Pferde zu retten vermocht und ihre ſämmtliche ſonſtige Haabe eingebüßt haben. Die angeſtellte Unterſuchung über die Entſtehung des Feuers hat bis hiezu nur das Reſultat geliefert, daß das Feuer zuerſt auf dem Dache der Kleete, deren Boden mit Heu angefüllt geweſen, in der Nacht um 11 Uhr entdeckt worden, und daß, da ſeit der Heuzeit niemand dieſen Boden beſucht, die Geſindes-Hunde aber lange Zeit vor Entdeckung des Feuers heftig gebellt, die Vermuthung entſtehe, daß irgend ein fremder Menſch das Feuer abſichtlich angelegt, bis hiezu jedoch Niemand dieſer That verdächtiget oder bezüchtigt werden können. Da der größte Theil der dießjährigen Aernte, ſo wie die ſämmtliche Jahrniß der Geſindes-Bewohner, ein Raub der Flammen geworden, ſo iſt der durch dieſe Feuersbrunſt entſtandene Schaden, mit Ausſchluß der Gebäude, auf 1317 Rbl. S. veranſchlagt worden. — Am 12. Oktbr. iſt im Privat-Gute Pahzau, im Bauskeſchen Kreiſe, ein Geſinde nebſt Riege durch Unvorſichtigkeit eines alten Weibes, ein Raub der Flammen geworden. Die vorſchriftmäßige Unterſuchung über dieſen Vorfall iſt bereits eingeleitet worden.

Selbſtmord. Am 14. Oktbr. hat ſich ein 36 Jahr altes Mädchen in Libau mit einem Federmeſſer mehrere Stiche in der linken Seite beigebracht, iſt ſogleich ſchwer erkrankt, und in Folge deſſen, daß ädle Theile verletzt worden, am 26. Okt. verſtorben. — Die Urſache dieſes Selbſtmordes iſt nur ihrem großen Kummer über den Verluſt ihres Bräutigams, einen Tiſchlergeſellen in Mitau, wie aus deſſen vorgefundenen Briefen erhellet, zuzuſchreiben. — Am 20. Septbr. ward im Kron-Windauſchen Forſt der Leichnam eines Weibes, zum Theil verweſet und von wilden Thieren angefreſſen, gefunden. (Offiz.)

Seit dem 2. Auguſt des Jahres 1742 bekleideten Glieder der Familie Kühn das Pfarr-Amt zu Eckau. Zum Andenken des Jubiläums hat die Familie der Kirche zu Eckau ein ſilbernes Tauf-Becken dargebracht. — Es iſt eine ausgezeichnete Arbeit des Gold- und Silber-Arbeiters Knuth zu Riga. — Auf dem vergoldeten Boden iſt die Taufe Jeſu in getriebener Arbeit dargeſtellt; den obern bunten Rand zieren ebenfalls in ſolcher Arbeit, die Embleme von Glaube, Liebe und Hoffnung.

Libau. Am 7. November fand eine Vorstellung des Liebhaber-Theaters zum Besten der Abgebrannten in Kasan statt.

Bis zu 27. Okt. waren hieselbst 214 Schiffe angekommen bis zum 30. Okt. 215 ausgegangen.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländ. Gouvernement." Nr. 20. den 15. Oktober 1842, enthalten: 1) Ueber die mobilen Kloaken und das Salmonsche Pulver. Aus dem 6. Hefte des russ. Journals der Manufakturen 1842, übersetzt von de la Croix, mit einer Kupfertafel. (Vorzüglich); Schade nur, daß unsre Kloaken in den Städten, wenigstens in Riga, so tief unter der Erde liegen, daß eine solche neue Einrichtung einen vollständigen Umbau und eine Veränderung der Gebäude erforderte, die bei so engem Zusammen- und Ineinanderbau, wie bei uns fast unmöglich erscheint.) 2) Ein paar Worte, den Kartoffelbau betreffend. Auszug aus der Beilage von Nr. 58. der Dörptschen Zeitung, die neuerdings beobachtete Krankheit derselben, „trockne Fäule" genannt, betreffend, so wie die Anzucht derselben durch Saat. 3) Miscellen (unter denen eine über eine vorzügliche Art von Wasser-Mühlen, von (dem Korrespondenten auch unsers Blattes) Herrn Staats-Rath von Hübenthal in Witebsk; deren schwimmende Hebel besonders die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. 4) Getreide- und Waaren-Preise in Libau.

Auf dem Gute Rathshof bei Dorpat werden junge englische Kammwoll-Böcke zu 8 und 10 Rbl. S., und von derselben Race junge Mutter-Schaafe zu 5 Rbl. S. das Stück verkauft.

Literärisches.

Am 15. und 16 September d. J. hielt die Allerhöchst bestätigte lettisch-litterärische Gesellschaft ihre sechszehnte Jahres-Versammlung in Mitau, im Locale der Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Nachdem der derzeitige Herr Präsident, Propst Lundberg, die Sitzung mit einer zweckmäßigen Ansprache eröffnet hatte, theilte der Kurländische Herr Director ein von der Kurländischen Bibel-Gesellschafts-Comität eingegangenes Schreiben mit, das die Revision und Verbesserung der lettischen Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift in Vorschlag brachte. Die Versammlung mußte zwar darein stimmen, daß die lettische Bibel-Uebersetzung, wie sie sich gegenwärtig in den Händen des Volkes befinde, viele und große Mängel habe; da aber durchgehende Veränderungen der heiligen Schrift nicht blos sprachlich zu berücksichtigen seyen, sondern auch tief in anderweitige Verhältnisse der Gemeinden eingriffen, so hielt sie es für nöthwendig, die allgemeine Beprüfung des Vorschlages zuvor den Prediger-Synoden in Stadt und Land zu überweisen. — Demnächst beschäftigte sich die Sitzung mit den Bemerkungen, die über einzelne Puncte der im vorigen Jahre erschienenen lettischen Sprachlehre von Herrn Pastor Hesselberg eingegangen waren, und mit dem von einem Gesellschafts-Gliede eingereichten Entwurfe zu einer veränderten Orthographie der lettischen Sprache. — Beschlossen wurde, die von Herrn Hofrath, Professor Dr. Ulmann vor etwa 20 Jahren bereits begonnene und von Herrn Pastor Büttner zu Kabillen mit vieler Liebe fortgesetzte Sammlung lettischer Volkslieder (deren Herausgabe im verflossenen Jahr- wegen unvorhergesehener Hindernisse unterblieben war) sofort in den Druck zu geben. — Eine umfangreiche Arbeit über lettische Schulen und Schulbücher konnte während dieser Sitzung nicht mehr zum Vortrage kommen, und wurde deshalb zum Circuliren bestimmt. Das Diplom eines Ehrenmitgliedes erhielt Herr Dr. Aug. Friedr. Pott in Halle, in Veranlassung seiner beiden Commentationes de Borusso-Lithuanicae tam in Slavicis quam Letticis linguis principatu. Halae, 1837 et 1841. — Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde, den Statuten gemäß, Riga bezeichnet. —

Lesefrüchte.

Jakob Astor ist offenbar wohl nächst dem Könige der Niederlande der reichste Privatmann, reicher als die Familie Rothschild zusammengenommen, da er 62 Millionen österreichische Gulden besitzt. Die Rente zu 6 Proc. würde jährlich 3 Mill. 750,000 Gulden betragen.

Ein Dr. Petőcz hat ein Buch unter dem Titel herausgegeben: „Ansicht der Welt; ein Versuch die höchste Aufgabe der Philosophie zu lösen." Dasselbe beginnt mit „der Welt aus Seelen," und endet mit „den Kometen" und dem „Ende der Welten." In dem Buche werden unter andern die Fragen aufgeworfen: „Ist die Welt vorhanden?" „Ist das All vorhanden?" Der Verfasser kommt zu dem in der That höchst überraschenden Resultate: daß Welt und All wirklich vorhanden seyen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 46. Mittwoch, 18. November. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

St. Petersburg. Nachdem aus der Sammlung der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft für Kasan bis zum 17. Oktober 21,096 Rbl. $86^6/_7$ Kop. S. M. eingegangen waren, sind vom 18. bis zum 25. Oktober noch 543 Rbl. 80 Kop. S. M. eingekommen; ferner für Perm 8 Rbl. $85^6/_7$ Kop., und für Troizk 8 Rbl. $42^4/_7$ Kop. S. M., so wie für letztere Stadt aus dem Verkaufe der russischen Uebersetzung von dem Werke: „die Nachfolger Jesu Christi," 96 Rbl. $71^3/_7$ Kop.

Wegen des Verkaufes von Brod von geringerem als dem taxamäßigen Gewichte, sind von dem Komité 7 Personen, eine jede mit einer Strafe von 30 Rbl. S. M. belegt, und ein Gemüse-Verkäufer wegen bei ihm gefundenen Waagen mit bleiernen Unterlagen, ist dem Gerichte übergeben worden. Ebenfalls sind wegen Verkaufes von Fleisch zu höhern als gesetzlichen Preisen, die Inhaber von Fleischbuden, drei Accise-Bauern und ihre Arbeiter mit Geld- und Gefängniß-Strafen belegt worden.

Moskau. Vor Kurzem verstarb hieselbst nach nicht langem Krankenlager der junge Literat W. W. Passek, allen Freunden vaterländischer Aufklärung bekannt durch seine vorzüglichen „Umrisse Rußlands," die meisterhafte Redaktion der Moskauschen Gouvernements-Zeitung, und in der letzten Zeit durch seine Zusammenstellung des eben sowohl durch seinen äußern Schmuck, als seinen innern Werth ausgezeichneten Moskauer Addreß-Buches. Eifer für die Wissenschaft war ein ausgezeichneter Zug in dem kurzen Leben des Verewigten, und sein Fleiß versprach noch viele und nützliche Früchte.

Archangel. In der Nacht vom 21. zum 22. Okt. bedeckte sich die Dwina mit Eis.

Jaroslaw. In unserer Stadt ist gegenwärtig ebenfalls eine landwirthschaftliche Gesellschaft begründet.

Warschau. Auf Vorstellung des Verwaltungs-Rathes des Zarthums Polen sollen die Bezirke künftig Kreise und für die im Gerichts-Gebrauch gewöhnliche Benennung Powjät, künftig Bezirk gebraucht werden, sowie die Bezirk-Kommissarien, Kreis-Kommissarien, die Adjunkte der Stadt-Aufseher, Kreis-Kommissar-Gehilfen, bei zweien, der eine der ältere, der andre der jüngere, sowie auch alle dahingehörigen Behörden. Der Name Munizipal-Verwaltung in Warschau und andern Städten, wird in den: „Magistrat" umgeändert; mit Beibehaltung aller bisherigen Rechte und Vorzüge.

Riga. Bis zum 18. Nov. sind 1384 Schiffe angekommen und 1295 ausgegangen.

Pernau. Der hiesige königl. Niederländische Konsul A. Rodde ist mit seiner Gattin Katharina, Söhnen Alexander Dietrich, Joh. Karl Andreas, Dietrich Emil, und Tochter Maria Karolina, in den Erb-Ehren-Bürgerstand erhoben.

Libau, den 18. Okt. Gestern vor 50 Jahren war der Tag, an welchem der jetzige Libausche Bürger und Kaufmann, Fabrik- und Gutsbesitzer, auch Preußischer Vice-Konsul, Herr Jens Koch aus Flensburg hier ankam, um in einem damals bedeutenden Handlungs-Hause sich für das kaufmännische Geschäft auszubilden. Dieser Zweck wurde in sechs Jahren erreicht, und schon im Jahre 1802 errichtete Herr Jens Koch eine eigene Handlung. Unsäglicher Fleiß, nie rastende Arbeit förderten unter dem Schutze des Höchsten und dem Bei-

ſtande eines ihm noch jetzt zur Seite ſtehenden, treuen Gehülfen und Freundes, ſein Fortkommen, ſeinen Wohlſtand. Bald erkannte das Publikum in den biedern Geſinnungen, der ſtrengen Rechtlichkeit ſeines neuen Mitbürgers die Eigenſchaften, die ihn zum Wohlthäter der ſtädtiſchen Verwaltungen machen mußten. Er trat auf Wahl der Kaufmannſchaft im Jahre 1823 in die Libau'ſche Stadt-Kämmerei, ſchuf hier einen neuen Geſchäftsgang, verbannte mit Energie die alten Mißbräuche, und raſtete nicht eher, als bis ſein, bald von dem glücklichſten Erfolge gekröntes Syſtem feſte Wurzel gefaßt hatte. Ebenſo bewährte er ſich als Mitglied vieler andern ſtädtiſchen Kommiſſionen, in denen er zum Theil noch thätig iſt; nicht minder in häufig ihm übertragenen, bedeutenden Vormundſchaften. Sein Handels-Geſchäft gewann inzwiſchen täglich an Umfang und in demſelben erfreute ſich Herr Jens Koch, — nun ſchon ſeit mehreren Jahrzehnten — des ausgezeichneteſten Vertrauens im In- und Auslande. Hier verdankten viele Perſonen und Familien ihm ihre Exiſtenz, und unter allen dieſen Verhältniſſen, unter ſtetem Wachſen ſeines Wohlſtandes, behielt Herr Jens Koch immer das biedere, anſpruchloſe, leutſelige Weſen, das ihn bei Reich und Arm beliebt machte und die allgemeine Hochachtung ſicherte. Aus dieſen Gründen trat der geſtrige Tag aus den Grenzen eines bloßen Familien-Feſtes und ward zum Feſte für das Publikum, für den ganzen Ort. Morgens früh erweckte den Jubilar eine Muſik mit der erhebenden Melodie: „Nun danket alle Gott;" bald darauf brachten die Knaben des hieſigen Hospizes ihren Feſt-Geſang; gegen Mittag erſchienen die Deputationen des Magiſtrats, der Kaufmannſchaft, der Stadt-Aelteſten beider Gilden, der Zünfte und Gewerke, mit ſchriftlichen und mündlichen Gratulationen. Ihnen folgten die Glückwünſche zahlreicher Verwandten, Freunde und Bekannten. Mit tiefer Rührung empfing alle dieſe Beweiſe der Hochachtung und Verehrung der Jubilar, und dankbar ſegnete er den Tag, der ihn vor funfzig Jahren in unſere Stadt führte! Er ließ die Armen und Knaben des Hospizes feſtlich ſpeiſen, und bewirthete am Abend in ſeiner Behauſung eine zahlreiche Geſellſchaft, die beim Sprudeln des ſchäumenden Champagners dem Wohle des Jubilars und ſeines Hauſes, der Stadt und ihres Handels die feſtlichen Toaſte darbrachte.

Ja, Gott ſchütze unſere liebe Stadt! Er gebe und erhalte ihr Männer, wie Herr Jens Koch ihr ſtets war und noch heute iſt! — (Inl. 45.)

316te Sitzung der Kurländiſchen Geſellſchaft für Literatur und Kunſt.

Am 4. November 1842.

Der beſt. Sekretär legte, nach Eröffnung der Sitzung, das für das Provinzial-Muſeum ſubſcribirte, von Herrn Staats-Rath Profeſſor v. Kruſe zu Dorpat, unter dem Titel Necrolivonica, über die in den Oſtſee-Provinzen aufgefundenen Alterthümer herausgegebene Werk vor, und begleitete daſſelbe mit Auszügen aus einem Briefe des verehrten Herrn Verfaſſers, der verſchiedene darauf Beziehung habende Nachweiſungen enthält.

Die Kaiſerliche Univerſität Dorpat hatte, wie der Sekretär ferner anzeigte, die bei ihr ſeit dem September v. J. gedruckten Gelegenheits-Schriften, ſo wie Herr Kolleg.-Rath v. Paucker ſeine „Fundamente der Geometrie. Erſter bis vierter Kurſus." (Mitau, 1842. 8.), und „A B C der Arithmetik für Examinanden, 19ter bis 21ſter Kurſus." (Mitau, 1842. 8.) als Geſchenk eingeſandt.

Herr W. Peters-Steffenhagen verlas einen von Herrn Staats-Rath v. Erdmann zu Kaſan mitgetheilten Aufſatz: „Ueber den St. Veitstanz," welcher in Nr. 8 u. 9. der Sendungen in wenigen Tagen vollſtändig abgedruckt erſcheinen wird.

Herr Ritterſchafts-Aktuar v. Rutenberg beſchloß die Sitzung mit dem Vortrage ſeines Gedichts über „das Mozart-Denkmal in Salzburg."

Die unter dem Schutze Ihrer Majeſtät der Kaiſerin ſtehenden Lehr- und Wohlthätigkeit-Anſtalten, nach ihren Beſtande 1841, vom Staats-Sekr. Longinow.

1) Das „patriotiſche Inſtitut" zählte am 1. Jan. 1841: 131 Zöglinge und 118 Penſionairinnen, zuſammen alſo 249. Im Laufe des Jahres wurden auf ihren Wunſch zu ihren Verwandten und aus andern wichtigen Urſachen entlaſſen, 2 Zöglinge, 4 Penſionairinnen, aufgenommen 3 Zöglinge, 11 Penſionairinnen. Kranke, unter welchen aber auch leichte, gab es 124, von den 2, aller Sorgfalt ungeachtet, an organiſchen Fehlern ſtarben. Am 1. Jan. 1842 befanden ſich demnach in dem Inſtitute 130 Zöglinge, 125 Penſionairinnen.

2) Das „St. Petersburger Haus der Arbeitsliebe" zählte am 1. Januar 1841: 80 Zöglinge und 128 Penſionairinnen, alſo 208 Lernende. Von ihnen wurden nach beendigtem Kurſus entlaſſen: 15, Krankheits halber 3; es ſtarben aus angeborner, in unheilbare Schwindſucht ausartende Schwäche 2. Den ärmſten Schü-

lerinnen wurde bei der Entlassung eine Geld-Gratification ertheilt, außerdem 4 frühern Zöglingen ihrer Armuth wegen, Aussteuer an 6, aus der von Mad. Longinow zu diesem Zwecke dargebrachte Summe, nach deren Beispiel auch der Kollegien-Assessor Ressakin 1500 Rbl. B. A. zu gleichem Zwecke bestimmt hatte. Neu aufgenommen wurden 6 Zöglinge, 16 Pensionairinnen; es befanden sich also Anfangs dieses Jahres in der Anstalt 210, von denen 18 Zöglinge, 130 Pensionairinnen waren.

3) Das „Poltawasche Fräulein-Institut" zählte am 1. Januar 1841: 110 Zöglinge, 15 auf Rechnung der Oekonomie der Anstalt, 50 Pensionairinnen, zusammen also 175. Von diesen wurden auf Wunsch der Verwandten und wegen schwächlicher Gesundheit 5 Zöglinge und 3 Pensionairinen entlassen, neu aufgenommen 2 der erstern, 11 der letztern. Es waren also Anfangs 1842 Zöglinge 118, auf Rechnung der Oekonomie 14, Pensionairinnen 58. —

4) Das „Moskausche Haus der Arbeits-Liebe" wurde 1841 des Besuches Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers und dessen Gemahlin gewürdigt, die Ihre vollkommene Zufriedenheit mit der gefundenen Ordnung zu bezeugen geruhten. Es zählte 47 Zöglinge, 63 Pensionairinnen, 3 Cholera-Waisen, zusammen 113. Im Laufe des Jahres wurden zu ihren Verwandten entlassen und erhielten Stellen 8 Zöglinge, 7 Pensionairinnen, neu eintraten von den erstern 11, von den zweiten ebenfalls 11. Im Januar dieses Jahres waren also in der Anstalt 118, 48 Zöglinge, 67 Pensionairinnen und 3 Cholera-Waisen. (Forts. folgt.)

Auszug aus dem Jahres-Bericht des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung für das Jahr 1841. (Forts. u. Schluß.)

XVII. Die Kaiserliche Wilnasche mediko-chirurgische Akademie. Sie zählte 24 Lehrende und Beamtete mit 100 Schülern; sie beförderte 42 Personen zu verschiedenen medicinischen Würden.

Die Bibliothek und Sammlungen gehen an die Wladimir-Universität zu Kiew über, wohin sie schon größtentheils abgefertigt sind. Das der Universität nicht Nöthige wird den Gymnasien des Weiß-Reußischen Bezirks zugetheilt.

Die Professoren Berkmann, Abicht, Jakowitzkij und Gorskij waren entlassen. Am 1. August 1842 sollte das ganze Institut geschlossen werden.

XVIII. Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek enthält 417,295 Bände und 17,272 Handschriften. — Zu dem Merkwürdigsten was sie im Laufe des Jahres 1841 gewann, gehört die ihr auf Allerhöchsten Befehl übergebene vollständige und richtige Kopie des Slavonischen Evangeliums, das sich unter dem Titel: „le texte du sacre," zu Rheims befindet, auf welche bekanntlich früher die Französischen Könige bei ihrer Krönung den Eid leisteten. Die Abschrift ist von dem Pariser Paläographen Sylvester angefertigt worden.

Billette zum Besuche dieser Bibliothek wurden 823 ausgegeben und 7285 Bücher aus derselben gefordert.

XIX. Das Rumjanzowsche Museum. Seine Bibliothek enthält 31,202 Bände, 807 Handschriften, 638 Landkarten und Zeichnungen ꝛc.; das Mineralien-Kabinet 12,988 Stufen; das Münz-Kabinet 1598 Münzen und Medaillen. — Die Zahl der von den Besuchenden geforderten Bücher war 915.

XX. Die öffentlichen Bibliotheken in den Gouvernements. Die Zahl der in den Gouvernements, Theils auch in den Kreis-Städten befindlichen Bibliotheken, beträgt gegen 41, die im gegenwärtigen Jahre in Kertsch eröffnete einbegriffen. Die größte Zahl von Büchern hat die Tambowsche: 12,503. Die allgemeine Bücherzahl kann man zu 90,000 annehmen.

Sie verbessern sich durch Darbringungen von Privaten, auf deren Rechnung sie auch bestehen.

XXI. Gelehrte und literärische Gesellschaften. Die Zahl derselben war unverändert geblieben, 6; nämlich: 1) zu St. Petersburg: die Kaiserl. mineralogische Gesellschaft (die der deutschen und die der russischen Aerzte, so wie der Apotheker, ist nicht diesem Ministerium untergeordnet, d. Herausg.); 2. und 3) bei der Universität in Moskau: „die Gesellschaft für (russische) Geschichte und Alterthümer," und „die naturforschende;" 4) in Odessa „die Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer;" 5) die „Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer" in den Ostsee-Provinzen, und 6) die „Rigaische literärisch-praktische Bürger-Verbindung." (Auch hier gilt von der ärztlichen und von der pharmaceutischen Gesellschaft das Obengesagte. D. Herausg.)

XXII. Die Censur im Reiche und im Zarthume Polen. Im Durchschnitte betrug die Zahl der erschienenen Original-Schriften 717 (7353 Bogen betragend), der Uebersetzungen 54; von beiden war die Zahl geringer als im vor. Jahre. Die Zahl periodischer Schriften betrug 54. Die Neigung zu gelehrten Be-

schäftigungen vermehrte, die Arbeiten für leichtere Lektüre verringerten sich.

Die Zahl der vom Auslande eingeführten Bücher betrug gegen 540,000 Bände. Von solchen unbekannten Inhalts wurden in dem Censur-Komité 739 Werke durchgesehen; im Wilnaschen Censur-Komité 226, im Odessaer 48, von den abgetheilten Censoren in Riga 217, im Ganzen 1230 Werke. Von ihnen wurden 90 verboten, in 110 einzelne Stellen gestrichen. Ueber die Grenze zurückgeschickt 348 Exemplare verbotener Werke.

Im Zarthum Polen wurden 826 Manuscripte durchgesehen, von denen 296 die Druck-Erlaubniß erhielten. — Es erschienen 6 politische Zeitungen, 22 andere periodische Blätter. — Eingeführt vom Auslande wurden 88,067 Bände, unter welchen 505 unbekannten Inhalts, deren 81 verboten, bei 101 einezelne Stellen ausgemerzt wurden. Außerdem kamen 24 ausländische politische Blätter und 99 andre periodische Schriften ein. — Die Zahl der hebräischen und hebräisch-deutschen erlaubten Bücher betrug gegen 42,000 Bände. 125 unbekannten Inhalts unterlagen der Durchsicht, von denen 2 verboten wurden.

XXIII. Das Departement der Volks-Aufklärung. Eingegangen waren 14,705 Papiere, von denen keines unberücksichtigt blieb; ausgegangen 13,428.

Die bei dem Ministerium bestehenden 2 Kapitalien: 1) der Fürsorge für die Haus-Lehrer und Aufseher, 2) zur Pensionirung der Pfarr-Schul-Lehrer wuchsen, das erstere zu 32,000 Rbl., das letztere zu 61,500 Rbl. S. heran.

An Schulbüchern wurden gedruckt 20,000 Exemplare, durch Kauf von den Herausgebern erhalten gegen 18,000, zum Geschenk von den Verfassern dargebracht 475.

Die Archäographische Kommission beschäftigte sich mit dem Druck: 1) des 2ten Theiles der vollständigen Sammlung russischer Chronisten; 2) des 4ten und 5ten Theils der historischen Akte; 3) des 2ten Theils der von Geh.-Rath Turgenew gesammelten Akten in Beziehung auf Rußland, in fremden Sprachen geschrieben; 4) der 4ten Lieferung der vollständigen Sammlung russischer Medaillen. Ein alphabetischer Wegweiser zu den historischen Akten, 2 Bände Ergänzungen zu den historischen Akten und 1 Band der juridischen Akten werden vorbereitet.

Sr. Kaiserl. Majestät wurden 27 Werke dargebracht, von denen 10 der Eremitage-Bibliothek einverleibt wurden. Außerdem noch fortwährend 6 periodische Arbeiten.

Die Gesammt-Zahl der Lehr-Anstalten des Reichs mit dem Zarthum Polen betrug 3274, 44 mehr als im vorigen Jahre; die Zahl der Schüler 161,919.

Landwirthschaftliches.

Das Winter- und Sommer-Getreide in den Gouvernements: Grodno, Kaluga, Kiew, Kostroma, Kurland, Kursk, Minsk, ist nach der landwirthschaftlichen Zeitung fast durchweg gut, in einigen ausgezeichnet; so z. B. ist in Kursk der Preis des Roggens auf $1\frac{1}{2}$ Rbl. S. M. das Tschetwert von 9 Pud (also etwas mehr als 40 Kop. S. M. das Loof) gesunken. Auch Hanf und Gemüse waren z. B. in Orel ausgezeichnet gediehen.

Nr. 88. der russ. landwirthschaftl. Zeitung enthält die Beschreibung einer wohlfeilen und dauerhaften Diele für Landleute. Dieselbe besteht aus einer Mischung von gutem zerlassenem Kalke, dem $\frac{1}{4}$ grober Kies und Kiesel zugesetze werden. Den ganz trocken gewordenen Estrich bestreicht man mit Theer, auf den wiederum Ziegelmehl gestreut wird, wieder mit heißem Theer bedeckt.

Literärisches.

Die nach Schiller's dramatischem Nachlasse gearbeiteten Stücke: „Die Kinder des Hauses," und „Warbeck," sind schon in das Russische übersetzt.

Kunst. Erst später ist auf der Ausstellung der Akademie der Künste in St. Petersburg Hesse's Gemälde: „das Treffen bei Wjasma 1812" erschienen, eigentlich die Episode desselben, der Augenblick, als die Russen zum Bajonette griffen und die Franzosen schnell aus der Stadt abzogen. Es war wohl nach Erfindung und Ausführung das erste Gemälde der Ausstellung. Man kann es von zwei Seiten, nämlich in künstlerischer und kriegerischer Hinsicht betrachten. Als Künstler hat der Maler herrlich gruppirt, wobei die natürliche Beleuchtung, das Leben in den Gruppen und ihre verschiedenen Figuren, der Ausdruck in den Gesichtern, die Richtigkeit der Zeichnung, die Durchsichtigkeit der Luft, dem Bilde ein Recht auf den Namen des Ersten geben. In kriegerischer Beziehung ist das Gemälde über alles Lob erhaben. Welches Leben und Bewegung! Es ist ein Treffen, auf das du von einem hohen Standpunkt mit einem Verkleinerungs-Glase hinsiehst. Ausgezeichnet ist besonders der Mittel-Grund der retirirenden französischen Kolonnen.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 47. Mittwoch, 25. November. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der General-Lieutenant Rokassowski (früher Chef des Arrondissements der Wasser- und Wege-Kommunikation in Riga, und durch seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit in diesem Fache bekannt) ist Allerhöchst zum Gehilfen des Ober-Direktors der Wasser- und Wege-Kommunikation und öffentlichen Bauten, Grafen Kleinmichel, ernannt.

Der preußische Unterthan Lohbeck hat ein 3jähriges Privilegium auf eine Wasch-Maschine erhalten, welche viel mehr liefert und die Wäsche viel mehr conservirt, als es bei der gewöhnlichen Hand-Wäsche geschehen kann, und doch nicht mehr als 15 Rbl. S. M. kostet.

Moskau. Die Studirenden erfreuen sich seit der Aufhebung der hiesigen medico-chirurgischen Akademie und Vereinigung ihres Fonds mit der Universität, namentlich seit der Anwesenheit des Herrn Ministers Uwarow der Gewißheit, einer in großartigem Style zu errichtenden klinischen Anstalt.

Am 16. Oktober starb hier, im 69sten Lebensjahre, einer der ältesten und angesehensten Fabrikanten Rußlands, der Manufaktur-Rath, auch Mitglied der Moskauschen Abtheilung des Manufaktur-Konseils, erbliche Ehrenbürger, Moskausche Kaufmann erster Gilde und Ritter Gawrila Nikititsch Urussow.

Kasan. Der unermüdet thätige Kurator unserer Universität, Graf Mussin-Puschkin, hat durch Privat-Beiträge bei der klinischen Anstalt der Universität eine Kirche errichtet, welche am 24. Okt. feierlich eingeweiht wurde.

Livland. Der Kandidat des Ministeriums, Herr Eduard Punschel, ist für Wenden als Adjunkt seines Vaters ordinirt.

Riga. Die von der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung für den Winter eröffneten Vorlesungen für das gebildete Publikum beiderlei Geschlechts, haben einen erwünschten Erfolg gehabt und werden immer zahlreicher besucht.

Dorpat. Unser Frauen-Verein macht bekannt, wie in dem unter seiner Leitung stehenden Alexander-Asyl gegenwärtig 36 Kinder unterhalten, unterrichtet und erzogen werden. Ihre Zahl war im vorigen Jahre bis auf 41 gestiegen. Sechs Knaben wurden bei Handwerks-Meistern untergebracht, ein Mädchen in Dienst gegeben. Um Beiträge zu der wiederum im nächsten Januar zu veranstaltenden Ausstellung und Verloosung wird gebeten.

Derselbe Hilfs-Verein macht in Nr. 92. der Dörptschen Zeitung bekannt, daß er durch den Tod freigebiger Gönner in seinen Mitteln beschränkt, sich gegenwärtig kaum im Stande sehe, die bereits bestehenden Anstalten genügend zu erhalten, geschweige denn neue, wie nothwendig sie auch erschienen, zu begründen. — Er habe deshalb beschlossen, ein sogenanntes Armen-Buch mit einer Büchse umherzusenden, um auch die des Schreibens Unkundigen und denen eine größere Gabe lästig seyn dürfte, zu Beiträgen für die Armen zu veranlassen. Es soll bei dieser Sammlung keine höhere Gabe als 20 Kopeken Silber-M. entgegengenommen werden.

Reval. In Veranlassung des (von der Rigaischen literärisch-praktischen Bürger-Verbindung) gemachten Vorschlages zu einem Kunst-Vereine für die Ostsee-Provinzen, fordert in dem hiesigen Wochenblatte das Direktorium der

ehstländischen literärischen Gesellschaft, nach Kräften zur Erreichung des Zweckes beizutragen wünschend, das Publikum zur Theilnahme auf, indem es zur Kenntniß desselben bringt, daß zwei Glieder des Direktoriums, der Herr Prokureur Paucker und Herr Kollegien-Assessor Neus, von Riga aus erbeten sind, Pränumeranten auf Aktien zu 3 Rbl. S. M. anzunehmen, und daß die übrigen, nämlich Herr Dr. Meyer, Direktor Plate und die Oberlehrer des Gymnasiums Meyer, Hausmann, Rathlef und Wiedemann ebenfalls dazu bereit sind, sich diesem Geschäfte zu unterziehen.

Herr Oberlehrer Meyer hat am 19. November seine wöchentlich einmal fortzusetzenden Vorlesungen über deutsche Literatur im obern Saale des Schwarzhäupter-Hauses begonnen.

Kurland. Mitau. An mildthätigen Gaben für Kasan waren hieselbst eingegangen: aus der Stadt Libau 313 Rbl. 67½ Kop. S. M., außerdem noch von einem Arrende-Besitzer im Bauskeschen Kreise 15 Rbl. S. M.

Das hiesige Amtsblatt enthält in seiner Nr. 88. ebenfalls eine Aufforderung zur Theilnahme an dem Kunst-Vereine für die Ostsee-Provinzen.

Aus Nerft. Unsere Kirche und Gemeinde hat in dem nach kurzem Krankenlager und einem Alter von 76 Jahren erfolgten Tode des Erbherrn von Radschuhnen, F. G. Kruhse, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Die Nerftsche Kirche, zu welcher derselbe sich hielt, hatte er vor 3 Jahren mit einer Altar-Decke beschenkt, welche 100 Rbl. S. M. kostete. Er war ein liebevoller Vater der Seinigen, ein freundlicher Nachbar, ein guter Herr seinen Untergebenen. Zu der Beerdigungs-Feierlichkeit hatte sich das ganze Gebiet versammelt. Vom Hofe wurde der Sarg nach dem nahegelegenen katholischen Gottesacker getragen. Unterwegs sangen, wenn der lutherische Gesang schwieg, die geleitenden Litthauer einen Wechsel-Gesang, von einzelnen Stimmen und dem ganzen Chore. Bei dem Kirchhofs-Thore begann die lutherische Feierlichkeit, und als der Prediger geendet, sank der ganze katholische Theil des Gebiets, Herren und Bauern, auf seine Kniee und betete für des Verstorbenen Seele. Es war die erhebende Anbetung Eines Gottes im Geiste und in der Wahrheit. (Kurl. lett. Zteit. Nr. 46.)

Grizgallen, aus demselben Kirchspiele. Unser Bethaus hat ein paar schöne zinnerne Altar-Leuchter zum Geschenk erhalten. Dieses Bethaus ist im Jahre 1833 vom damaligen Besitzer des Gutes, Baron Korff, erbaut, der zugleich 700 Thaler legirte, von deren Renten der Schulmeister besoldet wird und andere Ausgaben geleistet werden. Das Gebäude selbst hat zwei Enden, deren eines die Schule und der Schulmeister einnimmt, das andere enthält einen großen Saal mit 5 Fenstern, der ganz kirchlich eingerichtet und mit einem hübschen Altar versehen ist. Hier hält der Schulmeister sonntäglich das Gebet und liest die Predigt. Der Kirchspiels-Prediger aber reicht den Alten, Kranken und Schwachen zweimal im Jahre, zu Georgi und Michaelis, das Abendmahl.

(Ebendaher.)

Die unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Lehr- und Wohlthätigkeit-Anstalten, nach ihren Bestande 1841, vom Staats-Sekr. Longinow.

(Fortsetzung.)

5) „Die Esimbirskische Gesellschaft christlicher Barmherzigkeit" und das zu derselben gehörige „Haus der Arbeits-Liebe." Die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1841 bezog sich insbesondere auf letztgenannte Anstalt, deren Ustaw Allerhöchst bestätigt wurde, so wie der Rath und die Verwaltung. Den bei der Anstalt dienenden Lehrern und Beamteten waren einige Vorrechte, gleich denen anderer unter dem Schutze Ihrer Kaiserl. Majestät stehenden Anstalten, verliehen. Aufnahme, Unterhalt, Erziehung und Entlassung, Aufsicht und Oekonomie wurden näher geregelt. Am 1. Januar 1841 befanden sich in dem Hause der Arbeits-Liebe 15 Zöglinge, 3 Pensionairinnen Ihrer Kaiserl. Majestät, von Privat-Wohlthätern 14, im Ganzen 32.

6) „Der St. Petersburger Patriotische Damen-Verein." Im Bestande und der Wirksamkeit der Gesellschaft geschah im Jahre 1841 keine besonders bemerkenswerthe Veränderung. Aus der Zahl der wirklichen Mitglieder traten 2 aus, und wurden an deren Stelle andere gewählt. Ehren-Mitglieder kamen 2 hinzu. Von den Gehilfinnen der wirklichen Mitglieder traten 2 aus und 1 ein. — Die am Schlusse 1840 eröffnete zweite Abtheilung der patriotischen Schulen in Wassiljewskischen und Wiburgschen Stadttheile erhielten ihre allendliche Einrichtung. — Das von Musik-Liebhabern gegebene Konzert brachte für die patriotischen Schulen nach Abzug der Kosten 20,331 Rbl. 51 Kop. B. A., von denen zum Unterhalte der Anstalten im May-Tertial 17,633 Rbl. abgetheilt, das Uebrige zum Kapital geschlagen wurde. — Die jährliche Lotterie brachte eine Einnahme von 5665 Rbl. B. A.

Der Umsatz der Niederlage von Hand-Arbei-

ten belief sich im J. 1841 auf 3950 Rbl. S., mit Material und Arbeit auf 5069 Rbl. Zum Jahre 1842 blieben an Gelde 871 Rbl. 37 Kop., an Material und Arbeitslohn 2793 Rbl. 80 Kop. S. M.

Der Verkauf von Hand-Arbeiten in den Schulen gab 5079 Rbl. 19 Kop., von denen, nach den Ausgaben, in die Kasse der Gesellschaft 1904 Rbl. S. M. flossen.

Die 12 Schulen und 2 Abtheilungen zählten im J. 1841 262 Schülerinnen, 158 Pensionairinnen, von ersteren wurden 38, von letzteren 14 entlassen; neu aufgenommen wurden 38 Schülerinnen, 16 Pensionairinnen; von 60 Kranken starben 2. Es blieben für 1842 262 Zöglinge, 158 Pensionairinnen, im Ganzen 420 Mädchen.

7) „Die Moskausche wohlthätige Gesellschaft des Jahres 1837." Der Verein erlitt im Laufe des Jahres einen empfindlichen Verlust durch das Hinscheiden seiner Präsidentin, der Gemahlin des Moskauschen Kriegs-General-Gouverneuren, Staats-Dame Fürstin T. W. Golitzün, die mit solchem Eifer für die Einrichtung und Erfolge der Gesellschaft thätig war. Um das Andenken an die Tugenden und seltenen Eigenschaften der Verewigten auf eine ihren Gefühlen entsprechende Weise zu verewigen, sammelten einige Bewohner Moskau's durch Unterschriften ein Kapital von 21,428 Rubel 51¼ Kop. S. M., aus dessen Renten eine neue Schule eingerichtet werden sollte, welche auch mit Allerhöchster Erlaubniß am 1. Juny unter dem Namen der Begründerin der Gesellschaft, „die Golitzünsche," eröffnet wurde. — Solche Beispiele von Wohlthaten bleiben nicht ohne wohlthätige Folgen. Der Ehren-Bürger Pischalnikow, beseelt von Eifer für das Gemeinwohl, da er erfahren, daß dem Vereine ein Kommissionair fehle, erbot sich nicht nur, dieß Geschäft unentgeldlich zu übernehmen, sondern schenkte auch 50,000 Rbl. B. A. Kapital, von dessen Renten noch eine Schule errichtet werden sollte, mit der Verpflichtung, für dieselbe jährlich 1000 Rbl. B. A. darzubringen. Die Schule wurde am 6. December eröffnet, durch ihre Einrichtung in allen Theilen ausgezeichnet. So kommen zu den 6 Schulen der Gesellschaft noch 2. — In diesen befanden sich 120 Zöglinge, 76 Pensionairinen; entlassen wurden von ersteren 67, von letztern 25. Zum ersten Januar 1842 waren in den 8 Schulen 160 Schülerinnen, 86 Pensionairinnen.

Literärisches.

„Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Geistlichkeit Rußlands." 3ter Bd. 1841. enthalten Heft 1. Versuch einer Entwickelung und Begründung der biblischen Lehre von der Verstockung, von Pastor Bäckmann zu Kremon. 2) Etliche (und andre) Gedanken über das Verhältniß der Vernunft zur Offenbarung, von Pastor Lossius zu Koddafer. — Uebersicht der homiletischen Leistungen neuerer Zeit in der deutsch-protestantischen Kirche, vom Herausgeber. — Uebersicht des evangelisch-lutherischen Kirchenwesens in Kurland, von Pastor Nuntzler zu Durben (Beschluß). — Kirchliche Statistik über den Oeselschen Konsistorial-Bezirk. Auszug aus den Protokollen der St. Petersburger Synode von 1840. — 2tes Heft. Was lehrt unsre Kirche, wenn sie sagt, daß der Glauben allein rechtfertigt? von Pastor A. v. Sengbusch. — Bemerkungen zu dem Aufsatze im 3ten Hefte des 2ten Bandes der Mittheilungen. Konnte und durfte es den Reformatoren bei Abfassung unsrer Bekenntnißschriften in den Sinn kommen, die fides quae creditur etc., vom General-Superintendenten Sartorius in Königsberg. — Die dogmatischen Lehren gegenwärtiger Zeit, von Dr. Carlblom (Fortsetzung). — Protokoll der Provinzial-Synode auf Oesel von 1840. Die 7te Livländische Provinzial-Synode 1840. — 3tes Heft. Wie hat der christliche Seelsorger den in der neuern Zeit so sehr um sich greifenden Pietismus zu würdigen? ꝛc. von Pastor Frommann zu St. Petersburg. — Uebersicht der homilet. Leistungen (Forts.). — Die dogmatische Lehre unsrer Zeit, von Carlblom (Forts.). — Die evangelisch-lutherische Pfarre in Nischni-Nowgorod. Die evangelische Gemeinde der Kolonie Zürichthal in der Krimm. Auszug aus den kirchlichen Jahres-Berichten für 1840 in dem Moskowschen Konsistorial-Bezirke. — 4tes Heft. Wodurch kann Eintracht und Liebe auch bei abweichenden religiösen und theologischen Ansichten unter den Geistlichen der evangelischen Kirche am füglichsten aufrecht erhalten werden? von Pastor Seeberg in Kurland. — Ueber den Mittel-Zustand im Leben nach dem Tode, von Pastor T. — Versuch einer schriftgemäßen Darstellung des Falles und der Erlösung, vom Pastor v. Sengbusch auf Dagden. Fortgesetzte Beurtheilungen der neuesten Schriften über das Leben Jesu, von Dr. Keil. — Beiträge zur Chronik des Livländ. Konsistorial-Bezirks für 1839 und 40, nebst dem (ausgezeichneten) Nekrologe K. L. Grave's, vom General-Superintendenten v. Klot. Zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Lembala in der Schlüsselburgschen Diöces, von

Pastor Flittner. Aus einem Briefe des Pastors zu Barnaul.

Lionel Kieseritzky aus Dorpat, einer der ersten Schachspieler Europa's. Wer jemals dem Schach einigermaßen ernstere Aufmerksamkeit gewidmet hat, weiß, welch glücklicher Komplex von Anlagen und welcher bedeutende Grad geistiger Entwickelung dazu gehört, um in diesem edelsten aller Spiele etwas Ausgezeichnetes zu leisten. So mag es denn dem Provinzial-Stolze des patriotischen Livländers angenehm seyn zu erfahren, daß gegenwärtig der stärkste Spieler in Paris ein Livländer ist, Herr Lionel K. aus Dorpat. Um dieses Factum richtig zu würdigen, muß man erwägen, daß Frankreich eifersüchtig auf den Ruhm wacht, die bedeutendsten Spieler zu besitzen, daß nirgend so wie dort die Hauptstadt alles Talent in sich concentrirt, und daß wirklich die Namen Philidor und Labourdonnais Europäische Berühmtheit hatten.

Kieseritzky, oder wie die Franzosen ihn nennen, Mr. Kierisiski de Livonie, kam vor mehr als drei Jahren nach Paris. Labourdonnais spielte damals in dem Café de la Régence, dem bekannten Sammelplatz der Schachspieler, mit ihm, und gab ihm zuerst einen Springer, dann nur einen Bauern und zwei Züge vor. Er bezeichnete ihn schon damals als sehr bedeutenden Spieler. So sagte er dem alten Desloges, einem gleichfalls in Paris lebenden Schachspieler ersten Ranges, der Kieseritzky einen Vortheil von Bauer und Zug anbot, — mit dem ihm eignen feinen, liebenswürdigen Lächeln: Jouez à plutôt à but. Desloges verlor.

Labourdonnais starb im Winter 1840 in London im tiefsten Elend. Die freundliche Sorgfalt, mit der sich die Engländer seiner annahmen, gereicht ihnen zur hohen Ehre. Später hat die Verwaltung der Insel St. Bourbon, um die sein Großvater, François Mahé de Labourdonnais große Verdienste hatte, seiner Wittwe eine Pension von 3000 Francs ausgesetzt. Nach seinem Tode giebt es in Paris, und laut Ausspruch des bekannten Alexander, Verfasser der großen Schach-Encyklopädie, der im März 1842 in Paris war, auch in London keinen stärkern Spieler, als unsern Landsmann. St. Amant, Laroche, Calvi sind ihm höchstens gleich zustellen. In dem Märzheft des Palamède, revue mensuelle des échecs, findet sich ein Artikel von A. de Lanwoy, der die Spieler des Café de la Régence beschreibt. Die Kieseritzky betreffende Stelle beginnt mit den Worten: „Ce front, germaniquement decoupé, jaune, pâle, efféminé, cache cependant sous cette apparence maladive une de nos grandes célébrités." Weiter heißt es von ihm: „c'est une bibliothèque ambulante des échecs." Und dieses Lob ist nur gerecht, denn was Schachwissen anbetrifft, kann sich wohl Niemand mit ihm messen, nicht einmal Georges Walker in London, der doch im Besitz der vollständigsten Schach-Bibliothek ist. Jener Aufsatz schließt mit dem Zugeständniß, daß sich unser Landsmann vielleicht einmal zu der Höhe eines Labourdonnais erheben könnte. Man muß aber die National-Eitelkeit der Franzosen aus eigner Anschauung kennen, um ein solches Zugeständniß richtig zu würdigen.

Kieseritzky's Ruf ist schon seit geraumer Zeit über den Kanal gedrungen, und das Polytecnic-Journal hat seiner mehrere Mal auf das Ehrenvollste erwähnt, auch ist er bereits mehrfach zu einem Besuch in London aufgefordert.

Da Kieseritzky sich ausschließlich dem Schach gewidmet hat, so ist zu erwarten, daß er noch gewaltige Fortschritte machen wird. Leider läßt ihm seine ungünstige Lage, die ihn zu fortwährendem Schachspiel und zu Schachlectionen nöthigt, wenig Muße zu literärischen Arbeiten, die ihm einen dauerhaften Ruhm sichern würden. Seine Eintheilung des Schachbretts, seine Theorie über die absoluten Werthe der einzelnen Felder für jeden Stein, und die sich daran knüpfenden Berechnungen, sind von großem Interesse und hoher Wichtigkeit für die Theorie des Schachspiels. Eine von ihm erfundene Notation empfiehlt sich durch Kürze und Deutlichkeit. Wir wollen hoffen, daß er Alles dieses, Resultat der gewissenhaftesten, mühevollsten Forschung, einmal in einem größern Werke der Welt übergeben werde. Bis jetzt beschränkte sich Kieseritzky's literärische Thätigkeit auf einige werthvolle Aufsätze im Palamède, dessen Mitarbeiter er ist.

Besonderes Aufsehen machte in Paris seine Fähigkeit, ohne vorliegendes Brett, bloß aus dem Gedächtniß, 2—3 Partieen zu gleicher Zeit zu spielen. Sein Gedächtniß ist überhaupt merkwürdig. So spielte er an einem Abend 8 Partieen mit Calvi; — wie zwischen zwei solchen Spielern zu erwarten, waren diese Partieen höchst interessant gewesen, und darum dictirte er sie, um Mitternacht aus dem Café de la Régence heimkehrend, einem Freunde, der damals dasselbe Hotel bewohnte, — dem Schreiber dieser Zeilen, — in die Feder, ohne mehr zu stocken, oder sich länger zu besinnen, als ein Schulknabe, der ein gut memorirtes Gedicht herdeklamirt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 48. Mittwoch, 2. December. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unter dem 19. Juny ist von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung ein ausführliches Reglement „über die Zahl, Ordnung ꝛc. der von Lehrern an öffentlichen Schulen aufzunehmenden Pensionairen," bestätigt worden.

St. Petersbug. Die vierzehnte Kinder-Bewahr-Anstalt ist gegenwärtig, und zwar zu Zarskoje-Sselo, auf Kosten des Kaufmanns Garfunkel errichtet worden, zum Andenken und zur Feier der Geburt der erlauchten Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers. Anfangs beabsichtigte man zu diesem Zwecke Zarskoje-Sselo mit Pawlowsk zu vereinigen, wobei sich die Eisenbahn-Direktion zur Hin- und Rückfahrt der Kinder von Pawlowsk nach Zarskoje-Sselo, vermittelst eines eigenen Waggons, erbot; aber aus Zarskoje allein wurden schon 100 Kinder angemeldet. Bei der am 5. November stattgefundenen feierlichen Eröffnung wurde die Versammlung durch das Erscheinen Ihrer Majestät der Kaiserin, der Frau Großfürstin Cäsarewna und der Großfürstinnen Olga und Alexandra Nikolajewna aufs freudigste überrascht. Der freundliche Tag wurde so zu einem hochfestlichen geweiht!

Der Ober-Taischa der vierzehn Stämme der Chorinskischen Burjaten, welche den südlichen Theil des Gouvernements Irkutzk, jenseits des Baikals bewohnen, Rintschi Descha Dimbilew, hatte durch den Hrn. Minister der Reichs-Domainen darum angesucht, Sr. Kaiserlichen Majestät persönlich den Dank für die den Stämmen erzeigten Wohlthaten auszusprechen. — Zugleich bat er um die Erlaubniß, die heilige Taufe zu empfangen (die Stämme gehören der Lama-Religion an), und daß Se. Kaiserl. Majestät geruhen möchten, Pathen-Stelle bei derselben zu vertreten. Se. Kaiserl. Majestät willfahrten seiner Bitte, und geruhten bei der Taufe, welche in der kleinen Kirche des Winter-Pallastes stattfand, mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Nikolajewna, als Pathen zu erscheinen.

In dem Lyceum zu Zarskoje-Sselo findet in diesen Tagen die öffentliche Prüfung statt, und zwar am 28. November in der Religion und Geschichte, am 1. December in der Mathematik und in der englischen Sprache, am 3. December in der Rechts-Wissenschaft, am 5. December in der Statistik und den politischen Wissenschaften, am 8. Dec. in der römischen und russischen Literatur, am 11. Dec. in den moralischen Wissenschaften und der deutschen Sprache, am 12. Dec. in der franz. Sprache und der Physik.

Der Akademiker, wirkl. Staats-Rath Struve, hält hieselbst im großen Universitäts-Saale Vorlesungen über die populäre Astronomie.

Moskau. Se. Kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch Großfürst Thronfolger hat, zum Andenken der glücklichen Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Cäsarewna, Großfürstin Maria Alexandrowna, 10,000 Rbl. B. A. zur Befreiung von Schuldnern und Unterstützung der Armen hieher gesendet. Se. Durchlaucht der Herr General-Gouverneur haben davon 5000 Rubel dem Gefängniß-Komité übergeben. Es wurden für diese Summe 26 Schuld-Gefangene (von denen 3 männl. und 1 weibl. aus dem Adel und Beamteten-, 3 männl. und 1 weibl., 1 aus dem Kaufmanns-Stande, 12 männl. und 2 weibl. aus den Mjäschtschanins, 2 Handwerker, 1 Bauer und

1 Soldaten-Frau), die für eine Schuld-Summe von 67,762 Rbl. 56 Kop. S. M. verhaftet waren, befreit wurden.

Die Kaiserl. menschenliebende Gesellschaft erhielt wiederum an Beiträgen vom 1. bis 15. November für Kasan: 540 Rbl. 74 5/7 Kop.; für Perm 1 Rbl. 72 5/7 Kop. S. M. und 14 Rbl. B. A.; für Troizk 5 Rbl. S. M. und 5 Rbl. B. A., und aus dem Verkaufe des Werkes: „die Nachfolge Jesu Christi," 15 Rbl. 89 2/7 Kop. S. Die Gesammt-Summen betrugen bis dahin: für Kasan 22,301 Rbl. 76 2/7 Kop. S. und 12 Dukaten; für Perm 213 Rbl. 22 1/3 Kop. S.; für Troizk 199 Rbl. 25 3/7 Kop. S. und 8 Dukaten.

Odessa. In der hiesigen Zeitung dankt unser Wohlthätigkeits-Verein dem hiesigen Theater-Unternehmer, welcher am 31. Oktober die Oper: „Norma," zum Besten der Abgebrannten Kasans gab. Der Ertrag war 1303 Rbl. 90 Kop. B. A.

Am Ende Oktobers erschien hieselbst der gelehrte Rabbiner aus Riga, Dr. Lilienthal, vom Herrn Minister der Volks-Aufklärung gesendet, um alle von Hebräern in unserm Reiche bewohnten Gegenden zu bereisen, und die Mittel zur Errichtung hebräischer Schulen nach dem Muster der Odessaer zu erforschen. Am 22. Oktober schilderte derselbe in der allgemeinen Versammlung der hiesigen Hebräer mit hinreißender Beredtsamkeit die aus innerer Ueberzeugung hervorging, seinen Stamm-Genossen die heilsamen Absichten des erhabenen Monarchen, zur Verbesserung des Zustandes und der Bildung der Hebräer seines Reiches. Mit Zufriedenheit äußerte er sich über die hiesige hebräische Schule und die neue Synagoge, welche nach dem Muster der ausländischen eingerichtet ist. Seine weitere Reise führt ihn nach der Krimm.

Für die hiesige Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Alterthümer sind der Geheim-Rath Knjaschewitsch und Staats-Rath Sfafonow zum Präsidenten und Vice-Präsidenten bestätigt.

Die Goldsand-Wäschereien im Slatoustischen Bergwerks-Bezirk am Ural zeichnen sich durch ihren Metall-Reichthum aus, besonders die Zarewo-Nikolajewskischen und Zarewo-Alexandrowskischen. Ihr Ertrag betrug bis jetzt 400 Pud Gold. Namentlich charakterisiren letztere die vielen Stücke gediegenen Goldes, die dort gefunden wurden und werden. So fand man z. B. im Jahre 1826 ein Stück von 21 Pfund 68 Solotnik, am 26. Oktober d. Jahres aber eine Masse von 2 Pud 7 Pfd. 92 Solotnik. Letzteres schmückt jetzt das Mineralien-Kabinet des Berg-Korps. Beide obengenannte Fundorte schienen 1837 schon dem Ende ihrer Ausbeute nahe, da gaben die untersuchten Neben-Gegenden noch reichere Lager, namentlich ein paar trockengelegte Teiche. Außerdem lieferte die Ufer-Gegend der Taschku-Torjanka eine Menge von gediegenen Stücken, bis jetzt 52 von 1 bis 7 Pfund.

Livland. Am 7. December wird in Riga der außerordentliche Landtag eröffnet.

Riga. Mit Allerhöchster Genehmigung sind von der Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, auf Vorstellung der Livländ. Gouvernements-Schutzblatter-Impfungs-Komité, für Auszeichnung bei Ausübung des menschenfreundlichen und heilsamen Geschäfts der Schutzblattern-Impfung belohnt worden: mit goldenen Medaillen zu dem Werthe von 15 Dukaten: der Fellinsche Kreis-Arzt, Kollegien-Rath Dr. Friedrich Dumpff, und der seitherige Prediger des Lemburgschen Kirchspiels, Konsistorial-Rath und Ritter, Pastor Johann Gottfried Ageluth; — zu dem Werthe von 10 Dukaten: der Operateur der Livländischen Medicinal-Verwaltung, Kollegien-Rath und Ritter, Stabs-Arzt Georg Erzdorff-Kupffer, — der Rigasche Polizei-Arzt, Kollegien-Rath und Ritter, Dr. Johann Kamienski, und der Werroschе Kreis-Arzt, Medicus Louis Poulet; — zu dem Werthe von 6 Dukaten: der bisher in Riga frei prakticirt habende Arzt Dr. Joachim Bloßfeldt; — mit silbernen Medaillen zum Tragen im Knopfloche an einem grünen Bande, die Impfer: Andreas Simon Brickmann, vom Gute Burtnek, — Dahwe Mutzeneek, Apothekerjunge der Marienburgschen Güter, und Johann Taube, Arzt-Discipel in der Stadt Riga.

Reval. Die am 25sten Jahres-Feste der 3ten Säkular-Feier der Reformation am 29. Oktober eingegangenen Beiträge für den Fonds des hiesigen Luther-Waisenhauses betrugen 3 Rbl. 85 Kop. S. M.; — die zur Erhaltung der bereits aufgenommenen Waisen-Kinder 102 Rbl. 70 Kop. S. M.

Am 29. November sollte in unserer St. Olai-Kirche die neue Orgel eingeweiht werden. Es wurde die Gemeinde öffentlich ersucht, die sehr bedeutenden Ausgaben durch Spenden in deshalb ausgestellten Becken zu erleichtern.

Kurland. Mitau. Am 28. November fand hieselbst eine Versammlung der Advokaten statt, um über die Benutzung des in der Trinitatis-Kirche befindliche Advokaten-Chors zu berathen und einen Beschluß zu fassen.

Bauske. Am 5. December wird hieselbst eine theatralische Vorstellung, von Liebhabern ausgeführt, stattfinden.

Goldingen. Am 12. und 14. December werden ebenfalls auf dem hiesigen Liebhaber-Theater zu wohlthätigen Zwecken gegeben: der „Empfehlungs-Brief," von Töpfer, und „die Schuld," Trauerspiel von Müllner.

Buschhof bei Jakobstadt. Es war der 17. Oktober, an welchem der hiesige Pastor und gegenwärtige Propst, Herr J. F. Lundberg (aus Riga), sein 60stes Lebensjahr erreichte. Am Morgen dieses Tages versammelten sich die Busch- und Holmhoffschen Kirchen-Vormünder, Richter, Gemeinde-Aeltesten und Schulmeister, um dem Gefeierten nebst einigen Gaben, auch die herzlichsten Glückwünsche darzubringen, wobei sie ein von dem Küster Lieventhal gedichtetes lettisches Lied, nach einer geistlichen Melodie absangen. Hierauf wendete sich der Küster selbst noch mit einigen herzlichen Worten an den Gefeierten, ihm Namens der Gemeinde, bei welcher derselbe bereits 36 Jahre hindurch mit reichem Segen, gegenwärtig für ein gegen die damalige Zeit ganz verändertes Geschlecht, so segensreich wirkt, dankend, und fromme Wünsche für sein dauerndes Wohl aussprechend. — Ein Frühmahl vereinigte hierauf den würdigen Seelenhirten mit seiner Gemeinde. Später erschienen auch glückwünschend mehre Glieder seiner deutschen (Jakobstädtischen) Gemeinde.

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement." Nr. 21. 1842. enthalten: 1) Ueber die mobilen Kloaken und das Salmonsche Pulver (Beschluß). 2) Noch etwas über den Waibelschen Mistdampf (dessen Vorzüglichkeit nach zweimaligen Versuchen, besonders für den Kartoffelbau bestätigend), von v. Hahn. 3) Miscellen („über luftdichte Fenster, vermittelst Anwendung des Korkholzes," und „über Mängel im Branntweinbrennen aus Kartoffeln"). 4) Getreide- und Waaren-Preise von Libau.

Von der Kopenhagener Veterinär-Schule wird gegen die Maul-Fäule des Viehes das Haide-Kraut (Erica vulgaris) als ein höchst wirksames und erprobtes Mittel empfohlen, besonders zum Ausspritzen der Wunden, sowohl im Munde, als zwischen den Klauen. Professor Prinz in Dresden brauchte mit gutem Erfolge einen Absud von 6 Loth dieses Krautes, auf 1 Pott Wasser für jedes Stück Vieh gerechnet. Bei dem innerlichen Gebrauche muß es, wegen seiner zusammenziehenden Eigenschaften, da die Krankheit selbst fast immer von Verstopfung begleitet ist, mit abführenden Mitteln verbunden werden.

In Nr. 93. der russischen Landwirthschaftlichen Zeitung macht ein Gutsbesitzer aus dem Kurskischen Gouvernement darauf aufmerksam, wie wünschenswerth und segensreich es bei dem jetzt sich zeigenden lebendigen Eifer für die Landwirthschaft unter den Gutsbesitzern, wäre, mit Erlaubniß der Regierung in den Kreisen, wie in den Gouvernements, gleich dem Auslande, landwirthschaftliche Versammlungen mit gedruckten Rechenschaften über ihre Verhandlungen zu veranstalten.

Ein ausländisches Blatt erwähnt eines neuen Wetter-Propheten, nämlich: der Eichel. Hat dieselbe nämlich einen weißen Kern, so giebt es einen trocknen, fruchtreichen Sommer, ist sie aber fleckig und wolkig (wie in diesem Jahre), einen dürren, versengenden. Das hat übrigens einige entfernte Aehnlichkeit mit unserer Sage von dem weißen oder rothen Brustknochen der Martins-Gans, als Zeichen eines harten oder gelinden Winters. Der Herausg.

Literärisches.

„Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung" 1842. Nr. 8. enthält: 1) außer den Allerhöchsten und ministeriellen Befehlen und Anordnungen, den vollständigen Etat der Universität und des Lehrbezirks von Kiew, und des „Instituts für Land- und Wald-Wirthschaft" im Warschauer Lehrbezirk. 2) Ueber das Verhältniß der Familien-Erziehung zu der öffentlichen, von Professor Schewirew (Schluß). 3) Ueber das Grusinische Gedicht: „Wephis-Tkaosen," oder „das Panther-Fell." 4) Auszug aus dem Protokoll der archäographischen Kommission. 5) Allgemeine Uebersicht der Lehr- und Erziehungs-Anstalten Baierns. 6) Leben und Werke William Herschels. 7) Anzeige und Kritik neuerschiener Bücher und der Russischen Zeitungen und Journale, 1ste Hälfte 1842. 8) Vermischtes.

Dasselbe Journal enthält im August-Heft d. J. S. 33. aus der Sitzung des archäographischen Komité's die Notiz, daß die in Schweden auf dem Schlosse Löberöd, der gräflich de la Gardieschen Familie gehörig, befindliche Bibliothek und das Archiv reich unter Anderem an alten, zur Livländischen Geschichte gehörigen Denkmälern, bei dem kürzlich erfolgten Tode des gegenwärtigen Besitzers und dadurch veranlaßter Erbtheilung, öffentlich verkauft wer-

den sollen. Der Katalog sollte in Stockholm im Druck erscheinen.

Nach der englischen literärischen Zeitung hat der vom frühern Professor zu Dorpat, gegenwärtigen Akademiker Jakobi erfundene elektromagnetische Apparat durch einen Einwohner von Harlem, Namens Elias, eine wesentliche Verbesserung erfahren. Elias fand nämlich einen wesentlichen Fehler darin, daß die magnetische Kraft ausschließlich an dem Ende des Hufeisens angebracht ist, daher bei jeder Umdrehung der Pole unmittelbar auf einige Zeit aufhören mußte, daher die magnetische Kraft in den übrigen Theilen des Hufeisens unterbrochen wird. — Die Verbesserung des Elias macht aber, daß der elektrische Strom nie aufhört. Zwei concentrische Ringe, aus weichem Eisen, liegen auf einer Fläche; der äußere derselben liegt unbeweglich, während der innere sich fortdauernd um seine Achse bewegt. Kupferne, spiralförmige Drähte, um jeden Ring gewickelt, bilden 6 magnetische Pole, die sich in gleicher Entfernung von einander befinden. Die ganze Maschine ist so gebaut, daß ein Ring unaufhörlich auf den andern in dem ganzen Umkreise und in stets gleichem Abstande einwirkt. Manches ist dabei freilich noch zu bedenken, wird dabei gesagt, und zu erklären. (Allerdings schien es bis jetzt noch unerreicht gebliebene Haupt-Aufgabe, die Bewegung zu einer gleichmäßig dauernden zu machen; die Versuche Herrn Jakobi's, mit einem kleinen Fahrzeuge auf der Newa, zeigte immer einen Mangel durch die unterbrochene Kraft. Der Herausg.)

Nach derselben Zeitung soll auch der Professor Watson zwei ähnliche Maschinen erfunden haben, deren jede einen andern Mechanismus haben soll. Die eine sey auf das Reiben der Eisenstangen, die andere auf beweglich excentrische Räder aus weichem Eisen begründet, welche die magnetische Wirksamkeit des Apparates mit großer Kraft beleben sollen.

Lesefrüchte.

Blind oder taub seyn? Welches von beiden ist ein größeres Unglück? Wir wollen die Frage gleich auf die Spitze stellen: Blind oder taub geboren, — was ist schlimmer? Denken wir nicht an das physische Leben und die Möglichkeit, die Bedürfnisse desselben zu befriedigen; sondern an den Geist und dessen Entwickelung. Welchen von beiden ist es schwerer, die Menschheit in sich auszubilden, ob jenen oder diesen? Ist die Welt der Farben und der Gestalten, die sich dem Blinden verschließt, ein größeres Moment in dieser Ausbildung, als das Reich des lebendigen Wortes und die Welt der Töne, und sind die stummen Symbole des Geistes in der Natur wirksamer, als die hörbare Hülle des Geistes, die Sprache? Oder ist es mit jener Frage wie mit dem berühmten Probleme, ob Schiller größer sey, als Göthe, oder umgekehrt? Es antwortet Chamisso in folgenden Strophen seines Gedichtes: „Der Blinde":

Trauert nicht ihr Lieben,
Daß ich dem Licht erstarb;
Ihr wißt nur was ich verloren,
Ihr wißt nicht, was ich erwarb.

Ich bin aus irren Fernen,
In mich zurückgekehrt;
Die Welt in des Busens Tiefe
Ist wohl die verlorne werth!

Bei Gelegenheit des Schielens, soll sich nach Nachrichten, bei der Pariser Akademie namentlich ein Herr Boudens, gestützt auf 60 Operationen, erklärt haben, daß es nicht nöthig sey, beide Augen zu operiren, indem das eine aus Krankheit, das andere aus Sympathie schiele, letzteres nach einigen Tagen von selbst in seine gehörige Lage komme. Noch eine interessante Bemerkung dabei sey die, daß das schielende Auge kurzsichtig sey, nach der Operation weitsichtig werde. Die Seh-Weite verkürzt oder verlängert sich also, wie ein Lorgnon durch die Einwirkung der Muskeln.

Arago (der berühmte französische Physiker), ist ein angehender Sechsziger, aber kolossal, robust und noch im Besitz glänzend schwarzen Haares. Er ist Direktor der Sternwarte, immerwährender Sekretair der Akademie, Lektor an der Universität; als Astronom und Physiker der erste Frankreichs, als Deputirter von Paris der unerschütterlichste Republikaner, also Staatsmann und Gelehrter. Einzig steht er darin da, die tiefsten und gelehrtesten Forschungen der Wissenschaft allgemein verständlich und populär zu machen, im Vortrage sowohl. als in Schriften. Er ist ein wahres Wunder in Arbeit und Thätigkeit, das Centrum von wenigstens zwölf verschiedenen Geschäfts- und Amts-Kreisen, die er alle belebt und dirigirt.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 49. Mittwoch, 9. December. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der Reichsrath hat im Departement der Gesetze und in allgemeiner Versammlung entschieden, daß die Zöglinge der Erziehungs-Anstalten sich in den Hauptstädten als Mjäschtschanins und Zünftige aufnehmen lassen dürfen, ohne erst der Einstimmung der Gesellschaft zu bedürfen. Am 2. November ist diese Anordnung Allerhöchst bestätigt worden.

Auf Allerhöchsten Befehl wird im nächsten Jahre die dritte Ausstellung russischer Industrie in Moskau stattfinden.

Die unter dem Allerhöchsten Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Lehr- und Wohlthätigkeits-Anstalten des Reichs. Auszug aus dem Jahres-Bericht für 1841. (Fortsetzung.) 8) Das Demidowsche Haus der Fürsorge für Nothleidende. Es hatte im J. 1841 drei Abtheilungen. a) Die Abtheilung der Nothleidenden selbst, in welcher 70 Personen weiblichen Geschlechts, unter denen 50 Adelige, wohnten. Die verschiedenen Arbeiten derselben im Nähen von Wäsche, Kleidungsstücken, Handschuhen ꝛc., Brodiren, wurden laut Aufträgen ausgeführt. Viele von diesen Verpflegten hatten von ihren Arbeiten eine reine Einnahme von 60 bis 185 Rbl. S. im Jahr und keine derselben blieb der Anstalt etwas schuldig. Der Werth ihrer Arbeiten betrug ohne Material gegen 6577 Rbl. 9 Kop. S. M., von welcher Summe für Beköstigung und Wohnung, für welche von den Adeligen $11^{3}/_{7}$ Kop., von den anderen $7^{1}/_{2}$ Kop. S. täglich, zusammen 2343 Rbl. 97 Kop. S. M. berechnet wurden, der Rest wurde ihnen mit 4233 Rbl. 12 Kop. S. M. ausgezahlt. — Die Zahl der Armen, welche nur Arbeit in der Anstalt erhielten, betrug gegen 50, welche die verdiente Summe von 4233 Rbl. 12 Kop. S. ausgezahlt erhielten. — Im Magazin der Anstalt wurde für Arbeiten der außer der Anstalt wohnenden Armen gelöst gegen 4040 Rbl. 43 Kop.

b) In der Kammer-Jungfer-Schule der Anstalt wurden 141 Waisen und Kinder armer Aeltern erzogen. Unter denselben befanden sich 80 Pensionairinnen des Gründers der Anstalt, 10 der Kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft, und 51 auf Kosten von andern Wohlthätern. Von erstern wurden 15, aus den andern 5 entlassen. Zum Dienste in Privat-Häuser abgegeben, einige auch der Fürsorge ihrer Aeltern und Verwandten, erhielten sie die von ihnen durch Arbeit während ihres Aufenthaltes in der Anstalt verdiente, und in der Spar-Kasse bisher aufbewahrte Summe von 616 Rbl. 63 Kop. S. M.

c) Die Speise-Anstalt. Das Essen wurde in der Anstalt in einem eigenen Speise-Zimmer, oder auch nach Hause, oder auch zur Bequemlichkeit der Armen, die in entfernten Stadttheilen wohnten, an fünf verschiedenen Orten vertheilt. Die Zahl der Portionen betrug 202,254, die Zahl der Gespeisten und Empfänger gegen 1000 Personen.

9) Das Waisenhaus zu Kronstadt, unter Verwaltung eines Komité's, dessen Glieder dieselben geblieben waren, zählte Anfangs Januars 30 etatmäßige Zöglinge weiblichen Geschlechts und 2 Pensionairinnen; im Laufe des Jahres wurden 4 Zöglinge entlassen, ebensoviele und 3 Pensionairinnen aufgenommen. Anfangs dieses Jahres zählte die Anstalt 30 Zöglinge und 5 Pensionairinnen.

10) Das Medwjädnikowsche Haus der Waisen-Pflege und die mit demselben ver-

bundene Leihbank in Irkutsk, zählte am Schlusse 1840 25 Pfleglinge. (Forts. folgt.)

St. Petersburg. Unter dem 6. November ist die Unterlegung des Herrn Ober-Direktors der Wege-Kommunikation und öffentlichen Bauten wegen einer „stehenden Brücke über die Newa," Allerhöchst bestätigt worden. Dem dazu bei der Ober-Direktion besonders niedergesetzten Komité wird auch die Erbauung eines unterirdischen Kanals und der Boulevards an Stelle des bisherigen Admiralitäts-Kanals übertragen. Den Vorsitz des Komité's wird der General-Lieutenant Desteem führen; fernere Glieder desselben sind die Mitglieder der Ober-Verwaltung: General-Majore Zwilling und Bulmerincq (beide aus Riga gebürtig), der Vice-Direktor des Departements der Kunst-Arbeiten, Obrist Frolow, der Vice-Direktor des Departements der ökonomischen Angelegenheiten, Madwjädew, das Mitglied der Projekte, Obrist Wolkow, der St. Petersburgische Kreis-Adels-Marschall und das St. Petersburger Stadt-Haupt. Die Ausführung selbst haben nur Ingenieure der Wege-Kommunikation, in einem Direktor und 6 Exekutoren. Der Arbeits-Direktor ist zugleich Mitglied des Komité's, der auch eine separate Kanzellei hat. — Die ganze Arbeit ist genau für jedes Jahr von 1842 bis 1846, als in welchen die Brücke beendigt seyn muß, vertheilt. Jedes dieser Jahre hat seine besonderen, genannten, Sommer- und Winter-Arbeiten, z. B. die Regulirung der beiderseitigen Newa-Ufer, Kays und Anfahrten, das Rammen der Pfähle, das Erbauen mehrer steinerner Eisböcke, des Legens der Steine. Den Beschluß macht das Errichten der gußeisernen, mit einem Mechanismus zum Drehen versehenen Bögen. — Das Ganze ist gewiß eine eben so wissenschaftlich-interessante, als für die Bewohner Petersburgs höchst wohlthätige Arbeit, bisher gewiß als nothwendig gefühlt, nur als unmöglich erachtet, unserer großartigen wissenschaftlich dazu vorbereiteten Zeit und dem gegenwärtigen erhabenen Herrscher des Reiches zur Ausführung vorbehalten.

Am 2. December war Lila Löwe's Benefiz-Vorstellung. Es wurden gegeben: „Erziehungs-Resultate," ein Lustspiel, „der Bettler," ein Schauspiel, und „die Braut aus Pommern," komische Oper.

Am 25. November endete hieselbst nach längerdauernder Krankheit der wirkliche Geheim-Rath, Senator und mehrer Orden Ritter, Michaila Alekssjäjewitsch Obreskow, im 68sten Lebensjahre.

Unsere „Nordische Biene" enthält in Nr. 268 und 69. eine Rechenschaft zur Unterstützung der Künstler, von 1841 bis 42. Ein Auszug vielleicht nächstens in diesen Blättern.

Kiew. Zur Besetzung der Stelle eines Lektors der englischen Sprache an der hiesigen Wladimir-Universität ist eine öffentliche Aufforderung (auch in der nordischen Biene) erschienen, welche zugleich ein Programm über die nothwendigen Erfordernisse enthält.

Aus der Krimm. Die Frucht-Aernte unserer Halb-Insel geht größtentheils nach Moskau, daher kennt man sie in unserer Nähe, z. B. in Odessa fast gar nicht. Die Früchte aus dem Garten des Herrn Willis sind in diesem Jahre für 12,000 Rbl. verkauft. Der Käufer, ein Spekulant aus Simferopol, beförderte von Aepfeln nach Moskau reinette d'Angleterre, reine safran, calville rouge d'hiver, Sinope-Aepfel, calville blanche, in Allem 126 Batman, also 126 Fuhren, da ein Batman 26 Pud Gewicht beträgt, für 26,994 Rbl. — Außerdem wurden aus demselben Garten für 5000 Rbl. Kirschen, Pflaumen, Melonen ꝛc. verkauft. Es ist dieß einer der ältesten Gärten in der Krimm, seine Bäume sind ausländische. Die Früchte aber, z. B. Reinette d'Angleterre, reinette du Canada, gehen in Moskau unter dem Namen „Willis-Aepfel." Der erste Besitzer (gest. 1796) brachte die Bäume aus England mit. Der Garten besteht aus zwei Theilen; letztern legte der auch schon verstorbene Konstantin Willis an. Die Bemühungen anderer Garten-Besitzer, ähnliche Bäume zu ziehen, sind nicht geglückt, sie kränkeln und geben nicht solche gute Früchte; z. B. die Gärten der Gräfin du Maison und der Generalin Brans; aus ersterem wurden dennoch für 6926 Rbl. verkauft, aus letzterem nichts, da keine Fuhren vorhanden waren.

Riga. Am sechsten December fand hieselbst eine seltene Feier statt. An diesem Tage wurden es nämlich funfzig Jahr, daß der Böttcher-Meister Ulrich Meyer, in dieß Amt als Meister getreten war. — Nachdem der Greis von seinem Sohne, dem gegenwärtigen Aeltermanne des Amts, in die Jesus-Kirche, geleitet, dem Gottesdienst beigewohnt, in welcher auch die Glieder des Amtes und des Kämmerei-Gerichts des hiesigen Magistrats sich eingefunden hatten, fand bei dem Aeltermanne Namens des Amts ein Frühmahl statt, an dem mehrere Glieder des Rathes, namentlich auch der verehrte Chef desselben, der wortführende Herr Bürgermeister und Ritter Timm, Theil nahmen. Gedichte, Gesang, Musik, Toasts

dem Gefeierten und dem Amte ausgebracht, feierten das Fest würdig. Der Greis erfreut sich, selbst 85 Jahr alt, noch einer 76jährigen, rüstigen und thätigen Gattin, so wie mehrer geachteter Kinder und eines Kreises von Enkeln. — Es ist seit etwa 15 Jahren das zweite 50jährige Amts-Jubiläum in diesem Amte.

Unsere Stadt und mit ihr die Provinz haben durch den Tod eines ächten Biedermannes, des Herrn Stadt-Buchdrucker Häcker, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Näheres über ihn im nächsten Blatte.

Kurland. Mitau. Am 21. November entschlief zu einem bessern Leben nach schwerem Krankenlager, jedoch kurzem Kampfe, Frau Friederike Elisabeth Bielenstein, geb. Lemke, im 55sten Lebensjahre. Gesegnet im Leben in Liebe von der reichen Zahl derer, welche von der Verewigten in Verbindung mit ihrem würdigen Gatten, ihre geistige Bildung eine lange Reihe von Jahren hindurch empfingen, hat sie sich in Vieler Herzen das schönste Denkmal gesetzt.

Libau. Die Zahl der in den hiesigen Häfen bis zum 10. Nov. eingelaufenen Schiffe betrug 219, die der bis zum 27. Nov. ausgegangenen 221; die 3 letzten derselben hatten Flachs, Leinsaat, Theer und Knochen geladen.

Thomsdorf. Dieses Kron-Gut an der Düna belegen, an Linden gränzend, zählt mit seiner Hoflage und in seinen 30 Gesinde-Stellen 225 männliche und 234 weibliche Seelen. Ringsum von Wald umgeben, kommen seine Bewohner wenig mit andern Kirchspielen in Berührung; daher sich ihrer Altvordern Tracht bei ihnen noch erhalten hat. — Auf einem Holme in der Düna, auf welchem jetzt noch vier Häuser stehen, stand früher auch die Kirche. Einst, wird erzählt (bei den allerdings früher heftigeren Eisgängen), ging ein solches Haus mit zwei sich darin noch befindenden Menschen weg, die nur durch eine höhere Hand gerettet wurden, indem das Haus erst bei Angern in Kurland an den Strand getrieben wurde. Die Kirche aber brannte ab, und der Gottesdienst wurde 15 Jahr lang in dem kleinen Hause des Küsters von dem Prediger zu Baldohnen besorgt. Während dessen hatte die Gemeinde so viel Beiträge gesammelt, daß 1824 eine Kirche unweit der Baldohnschen Straße erbaut werden konnte. — Die Thomsdorfer sind gewandte Boot-Führer, und dienten daher in früherer Zeit den Struſen als Lootsen, besonders über den Wasserfall, Kegum genannt. Gegenwärtig aber führen die Struſen ihre Lootsen mit sich, daher dieser Erwerb für Thomsdorfs Bewohner aufhört. Sie haben sich einen andern Erwerbszweig, wenn auch einen schwereren, erwählt; sie gehen nämlich spät im Jahre nach Dünaburg und Polotzk, um für die Russischen Kaufleute Leinsaat nach Riga zu führen; ein allerdings mit vieler Mühe, Sorgen und Kosten verknüpfter Erwerb. — Der Arrende-Besitz ist seit 26 Jahren bei der Familie Schilling geblieben; der gegenwärtige hat, nach der stattgefundenen Besichtigung, eine Summe von 1000 Rbl. S. M. als Gemeinde-Kapital geschenkt. Es soll dafür ein Kurischer Pfandbrief gekauft und derselbe in einem Kasten verwahrt werden, zu welchem der Arrendator und der Kirchspiels-Prediger jeder einen Schlüssel führen. Beide theilen die Jahres-Interessen an die aus, welche in ihrer Noth keine andere Hülfe haben, doch wo möglich auf Rückgabe, damit die Interessen einmal der Kirche oder der Schule zu gute kommen. (Aus der in Nr. 48. kurländ lett. Zeitung enthalten Nachricht von Hrn. Pastor Schaack zu Baldohnen.)

Literärisches.

Die Jenaer Literatur-Zeitung enthält in ihren Nummern 193 bis 195. d. J. eine Recension von „Mädler's populäre Astronomie."

Erschienen sind: „Der Prophet Jona." Zwei Predigten, zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Mitau, herausgegeben von E. Neander, Pastor zu St. Trinitatis. 15 Kop. S. (Zu haben bei der Frau Baronin v. Campenhausen und in den Buchhandlungen von Reyher und Lucas.)

Gelegentliche Gedanken beim Lesen der heiligen Schrift mit Beziehung auf gegenwärtige Zustände, von E. Langewitz, Prediger zu Ronneburg in Livland. Dorpat, bei Severin. 15 Kop. S. M.

Zur Wissenschaft und Kunst. In Paris ist erschienen: „Observations météorologiques faites à Nijnetaguilsk du 1. Octobre 1839 au 31. Decembre 1840. — Les mêmes observa- faites à Nijnetaguilsk et Vicimo-Outkinsk du 1. Janvier au 31. Decembre 1841. (Also am westlichen Ural.) Sammler und Herausgeber dieser wissenschaftlich interessanten Beobachtungen, ist der Besitzer der Hütten-Werke am Ural, Graf A. N. Demidow. Barometer- und Thermometer-Veränderungen sind noch besonders jedem Monate beigelegt. Nach einigen Jahren werden diese Beobachtungen, mit gleicher Genauigkeit, gleichem Eifer und gleicher

Kenntniß fortgeführt, die kostbarsten Materialien für die Erforschung Sibiriens geben.

Von desselben reichen Freundes der Wissenschaft, „Reisen im südlichen Rußland," ist der gelehrten Abtheilung 16te Lieferung erschienen, Ergänzungen zum 2ten Theile, so wie der 3te Theil „Nordmanns Pontische Fauna," außerdem einiges interessante Neue in „Leveiller über die Flora der Krimm," „Betrachtungen von Guyot über die Krimmische Geologie," „Beschreibung neuer, von Rousseau an den Küsten des schwarzen Meeres gefundener Muscheln," so wie Notizen von Professor Knorre, über meteorologische Untersuchungen in der Krimm, während 30 Jahre." Das Ganze ist von einer Ergänzung der Kupfertafeln zur Natur-Geschichte, die ausgezeichnet ausgeführt sind, und von 2 Karten begleitet, deren eine (geologische) in ihrer Art ganz neu ist. Ebenfalls zu diesem Werke gehört: „Malerisches Album," 9te Lieferung, Raffes meisterhafte Arbeit, auch Scenen aus dem häuslichen Leben des südlichen Rußlands enthaltend. Es werden von diesem letztern noch 4 Hefte folgen, deren letztes „Krieger-Scenen 1837 im Lager zu Wosnessensk gezeichnet," geben wird.

Peters des Großen Portrait, nach der Zeichnung von Paul de la Roche in Paris, in Kupfer gestochen von Düpont (s. Nr. 33. d. Bl.), zieht in dem Laden von Begrow gegenwärtig eine Menge von Zuschauern an. — Es entstand in Folge des ebenfalls vom Grafen Demidow ausgesetzten Prämien-Konkurses. Da sich zu der Arbeit kein einheimischer Künstler gefunden*), wendete sich der Graf an Laroche, und unterstützte ihn mit allen möglichen Hilfsmitteln.

Düpont reiste überdieß auch auf Kosten Demidows von St. Petersburg bis nach Kasan, und zeichnete alle merkwürdigen Gebäude, Denkmäler und Alterthümer, die er in einem malerischen Album" herausgegeben hat, welches er der Gemahlin Demidows widmete.

Graf Demidow beabsichtigt übrigens von der früher genannten Reise eine Uebersetzung in das Russische veranstalten zu lassen. Das Original ist Französisch.

*) Allerdings und zwar Herr Karing aus Riga, in dem auch auf der hiesigen Ausstellung befindlichen großen Gemälde: „Peter der Große in Saardam," das aber damals in Folge mehrfacher Umstände nicht den Preis erhielt, fast gar nicht bekannt geworden zu seyn scheint.

Lesefrüchte.

Bekanntlich wird mit dem Eintritt des Winters in Holland das Schlittschuhlaufen allgemein. Es gilt aber nicht nur dem Vergnügen, sondern auch Reisen, Botschaften und als Transport-Mittel. Die Schlittschuhe sind nicht hoch und hohl, sondern die niedrigen, breiten Friesländischen, flachgeschliffenen. Die Schnelligkeit ist oft unglaublich. Als z. B. im kalten Winter 1823 der starke Frost das ganze Harlemer Meer und eine breite Küsten-Strecke der Süderse mit Eis belegt hatte, liefen sieben Friesische Studenten zur Weihnachtszeit Morgens halb 8 Uhr von Leiden aus, und waren noch vor Abend in Leuwarden, der Hauptstadt Friesslands. Am 29. December 1829 besuchten die Gebrüder Oostindin von Zaardam an einem Tage die Städte Alkmaar, Medemblik, Enkhuizen, Hooen, Edem, Mannikendam, Purnerende, Amsterdam, Weasp, Muriden, Noorden und Harlem, obwohl es da oft holperiges Eis, offene Stellen und Dämme giebt. Das Setzen über offene Stellen gehört zu den Fertigkeiten eines guten Schlittschuhläufers. Man will von 22 Fuß Breite wissen, die übersprungen wurden. — Wettläufe gehören zu den Winter-Vergnügungen, z. B. in Leuwarden 1838 um eine goldene Uhr, woran 48 Personen Theil nahmen und 162 Niederländische Ellen vom Sieger in 16 Sekunden zurückgelegt wurden. Bei einem Wettlaufe in demselben Jahre zu Taure, liefen je ein Mann und eine Frau Hand an Hand, und das siegende Paar erreichte das Ende der 143 Ellen in 16 Sekunden, während zu Harlingen der Sieger eine Bahn von 160 Ellen zweimal hintereinander in 14 Sekunden zurücklegte. Nach solchem Maaßstabe könnte man wenn die Kräfte nicht versagten, von Harlingen aus in 12 Stunden $47\frac{1}{2}$ Minuten Paris, in 10 Stunden $6\frac{1}{2}$ Minuten London, und in $73\frac{1}{2}$ Stunden Cap Farewell in Grönland erreichen. Der beste Maaßstab für die Schnelligkeit.

Ein Böhmischer Mechaniker hat ein musikalisches Ruhebett erfunden. Es soll ein elegantes Sopha seyn, dessen innerer Mechanismus durch die Kraft des Druckes beim Niederlegen in Bewegung gesetzt, eine leise, sanfte Melodie zum Einschlummern veranlaßt. Am untern Ende befindet sich zugleich eine Uhr, deren Zeiger man beliebig stellt. Zur bezeichneten Stunde weckt eine starke Militair-Musik.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter für Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 50. Mittwoch, 16. December. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unterzeichneter gedenkt auch im nächsten Jahre die „Blätter für Stadt und Land" fortzusetzen. Sie werden wie bisher die „wichtigsten Befehle, Anordnungen, Veränderungen im Reiche, so wie das Interessanteste über Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten aller Art, aus den Haupt- und andern Städten, Notizen zur Statistik und Geschichte des Reichs und der Provinz, Biographisches, die neusten wissenschaftlichen, ökonomischen und Kunst-Nachrichten aus dem Reiche, wie des Auslandes, und literärische Notizen" enthalten. Bei dem niedrigen Preise, durch einen zahlreicheren Kreis von Lesern bedingt, würde der Herausgeber sich in den Stand gesetzt sehen, noch mehr Quellen zu benutzen. Man pränumerirt beim Rigaischen Gouvernements-Post-Komptoir; wöchentlich erscheint eine Nummer. Der Preis bleibt ohne alle weitere Erhöhung 2 Rubel S. M.

Riga, den 16. December 1842. Pastor D. Wendt.

Allerhöchstes Reskript an den Generalen von der Infanterie, Grafen Essen.

Graf Peter Kirillowitsch! Bei Ihrer Entlassung von dem mühevollen Amte eines St. Petersburgischen Kriegs-General-Gouverneurs kann ich nicht umhin, Ihres mehr als funfzigjährigen Dienstes zu gedenken und dem unveränderten Eifer volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, welcher Ihren Dienst, sowohl auf dem Felde des Krieges, als bei der Erfüllung anderer wichtiger, Ihnen auferlegten Pflichten bezeichnete. Zur Bezeigung meines persönlichen Wohlwollens und meiner Erkenntlichkeit, verleihe ich Ihnen meinen Namenszug auf den Epauletten und verbleibe Ihnen für immer wohlgewogen.

St. Petersburg. Am 7. December war im Kaiserlichen Winter-Palais Hof-Ball, an welchem die Generale mit ihren Gemahlinnen, welche das Glück gehabt bei Hofe vorgestellt worden zu seyn, so wie alle Stabs- und Ober-Offiziere der Garde Theil nahmen. Man versammelte sich um 8 Uhr abends, die Kavaliere in der vollen Parade-Uniform und Schuhen, die Damen in runden Pracht-Kleidern.

In Nr. 274. der nordischen Biene wird, wie es dort heißt, nach dem Beispiele von Riga (von der literärischen Bürger-Verbindung eingeführt) und Odessa zu einer Abfindung der Visiten-Karten für Neujahr und Ostern, und zwar zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalten aufgefordert, wobei der 13. December als letzter Termin für das Neujahr, die später eingegangenen aber für Ostern bestimmt bleiben, für Ostern aber der letzte Sonnabend in der 5ten Fasten-Woche festgesetzt wird. Zu Empfangs-Orten werden größtentheils die Kinder-Bewahr-Anstalten selbst vorgeschlagen. Für die Geber und Empfänger sind Regeln festgesetzt, nach denen die Summen in separate zu dem Zwecke hingestellte, verschlossene Kästchen eingelegt werden. Für beide Gratulationen sind 25, einzelne 15 Rbl. B. A. bestimmt. — Die Kästchen werden an jedem Abend in der Kanzellei der Bewahr-Anstalten geöffnet, und alphabetische Verzeichnisse für die nord. Biene, das Petersburger Journal und die Polizei-Zeitung angefertigt. Die eingegangenen Summen sollen für obige Anstalten ein Reserve-Kapital bilden. — Die Aufforderung ist von dem Geschäftsführer des

Haupt-Kuratoriums der Bewahr-Anstalten, Herrn Beschutzki unterschrieben.

Bei Gelegenheit der in Sibirien für die Gold-Wäschereien entstandenen Gesellschaften, deren einzelne einen reichen Gewinn machten, andere bedeutenden Verlust erlitten, ihre Kapitalien Theils aus Unkenntniß der Arbeit, Theils durch schlechte Verwalter vergruben, hat sich am 19. November die bereits Allerhöchstbestätigte, erste Gold-Wäscherei-Gesellschaft auf Aktien begründet. Haupt-Unternehmer ist Hofrath J. A. Grigorjew, der sich schon lange mit diesen Arbeiten beschäftigt. Sie ist auf die Theilnahme auch der Personen berechnet, welche keine großen Kapitalien zu opfern vermögen, und dann auch bei kleinern Einlagen einer vor allen andern Unternehmungen reichen Rente sich erfreuen können. Sie besteht aus 1000 Aktien zu 1000 Rbl. S. M. jede, und wird besonders das Goldhaltige Gerölle in Sibiren und den Kirgisen-Steppen, bei den Diskonto-Scheinen der Bergwerks-Verwaltungen auf das ihn vorgezeigte Gold berücksichtigen. Den ungeheuren Gewinn den dieser Zweig jetzt macht, und die sich jährlich verdoppelnde Ausbeute des Goldes mögen als Sicherheit dienen, daß diese Gesellschaft mit großen Mitteln, guter Verwaltung, Einführung der vervollkommneten Dampf-Maschinen-Arbeit ꝛc., großen Gewinn abwerfen wird. Sie wird alle übrigen Gesellschaften überflügeln, und das um so mehr, als die Reichthümer Sibiriens unerschöpflich sind und der Gewinn derselben auf mehre Jahrhunderte hinausreicht.

Riga. Am 4. December feierte die Allerhöchstbestätigte literärisch-praktische Bürger-Verbindung ihren 40sten Stiftungstag. — Zum Direktor wurde wieder erwählt Herr Pastor Taube.

Die Musik-Freunde unserer Stadt erfreuen sich in diesem Winter wieder der Abonnements-Konzerte, welche, ihrem ersten nach zu urtheilen, recht viel versprechen.

Nekrolog eines verdienten Mitbürgers unserer Stadt. Wilhelm Ferdinand Häcker, war geboren am 19. Februar, n. St., 1774 zu Radeberg, zwei Meilen von Dresden. Bis zum 14ten Lebensjahre besuchte er die Schule seiner Vaterstadt und kam hierauf im Jahre 1788 mit dem als Rektor an unsere Dom-Schule berufenen, späteren General-Superintendenten, unseren unvergeßlichen Sonntag, — ebenfalls aus Radeberg gebürtig, — nach Riga, und fand in ihm auch immer eine Stütze und den wohlmeinendsten Freund. In unserer Stadt bestimmte sich der Verewigte für die Buchdrucker-Kunst, deren Erlernung er vom J. 1789 an in der Officin des damaligen Stadt-Buchdruckers Müller begann. Nach überstandenen Lehrjahren ging Häcker im J. 1796 in die Druckerei der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, bis ihn der Wunsch seines geliebten Vaters in die Heimath zurückrief, wo er zuerst in der Hof-Buchdruckerei zu Dresden, später in Meißen sich in seinem Fache weiter ausbildete. Sein Vorhaben, auch in Paris, damals gerade und namentlich durch die Stereotypen-Drucke ausgezeichnet, einige Jahre zu arbeiten, blieb wegen der damaligen Verhältnisse mit Frankreich, unausgeführt; er kam nur bis Straßburg, wo er einige Zeit in seinem Fache arbeitete. Im J. 1802 durch Sonntags Vermittelung an Dorpats Universitäts-Buchdruckerei berufen, verweilte er daselbst bis 1804, in welchem Jahre er die damalige Rigaische zweite, Keilsche, freilich in sehr dürftigen Umständen befindliche Druckerei käuflich an sich brachte, und mit Gottes Hilfe seine vollständige Wirksamkeit begann. In dieser Zeit gründete er auch sein häusliches Glück, indem er sich mit der Tochter des Dorpatschen Diakonus Müller verehelichte. Im J. 1806 erhielt er einen Ruf und die Bestätigung als Rigaischer Stadt-Buchdrucker. In den Kriegesjahren 1812 bis 15 hat er die Kaiserl. Feld-Druckerei der Armee mit dem nöthigen Bedarf und Gehilfen versehen. Im J. 1832 wurde ihm bei Gelegenheit seines 25jährigen Jubiläums als Stadt-Buchdrucker eine vielfache Anerkennung seines Verdienstes von Seiten Eines Hochädlen Rathes, und zugleich auch sein ältester Sohn als Assistent bestätigt, der auch mit dem jüngeren Bruder gemeinschaftlich, nach dem Wunsche des Vaters, die Druckerei fortführen wird. Seit einer heftigen Lungen-Entzündung im J. 1831 litt der Verewigte an einem jährlich mehr oder weniger wiederkehrenden Brust-Uebel, dem eine nach dem Vaterlande im J. 1834 unternommene Reise, wohl eine wohlthätige Erleichterung, aber keine vollständige Heilung gewährte. Im J. 1839 feierte unser Häcker das seltne goldne Jubel-Fest des Tages, der ihn einst der Buchdrucker-Kunst zugeführt hatte. Bis in den letzten Wochen seines Lebens stand der unermüdet thätige Greis seinem Geschäfte, zuletzt von seinen beiden Söhnen, welche beide im Auslande sich für das Fach des Vaters ausgebildet hatten, unterstützt, vor. Im Oktober dieses Jahres nahm das alte Uebel einen gefährlicheren Charakter an, eine Leber-Entzündung ging in Wassersucht über, in Folge

welcher er nach schmerzlichen Leiden, als frommer Mensch und Christ, am 27. November d. J. sanft entschlief, gerade als von seinem möglichen Erwachen die Genesung erwartet ward.

Obgleich im Auslande geboren, betrachtete der Verewigte Riga als seine zweite Vaterstadt. Er war ein Patriot im wahren Sinne des Worts, kein ruhmrediger, der aber gewiß im Stillen sehr viel gethan und gefördert hat im gemeinnützigen Bürger-Sinne, — von dem man in Wahrheit sagen kann, daß vieles Literärische ohne ihn, und seine, in unserer, bei Unternehmung der Art noch immer unfruchtbaren Gegend, unersetzt gebliebenen Aufopferungen nicht zu Tage gefördert wäre. — Aber er genoß dafür Liebe, Dank und Hochachtung, nicht nur in dem freundlichen Kreise seiner Lieben, seiner Gattin, dreier Söhne, seiner Tochter und seiner Freunde, sondern vieler, vieler Würdigen, die des Mannes hohen moralischen Werth und stillen, redlichen Sinn erkannt hatten. Das bewährte sich bei seiner Todtenfeier; sie war eine ernste würdige, an der Männer aus allen Ständen, und das nicht nur aus Herkommen, Theil nahmen. Friede der Asche des Aedlen! des Gerechten Andenken bleibt in Segen. Wendt.

Reval. Die am Tage der Orgel-Weihe in unserer Olai-Kirche außergewöhnlich ausgestellten Becken trugen die Summe von 643 Rbl. 59 Kop. B. A. ein.

Für das Dom-Waisenhaus waren wiederum, zum Andenken an Verstorbene, an Geburtstagen ꝛc. 135 Rbl. B. A., so wie für Arme desgleichen 75 Rbl. B. A. als Geschenke eingegangen.

In den hiesigen wöchentlichen Nachrichten werden schon mehre Ausstellungen von Kinder-Spielzeug und Geschenke für das Weihnachts-Fest angekündigt.

Pernau. Das hiesige Cassa-Kollegium macht bekannt, daß es mit eingetretener Schlittenbahn eine Parthie Brennholz zum Verkauf anfahren lassen werde, und den Preis für Birken- und Ellernholz, zu 6 Fuß Englisch den Faden, für 1 Rbl. 30 Kop. S., geringeres Holz für 1 Rbl. S. M. bestimmt habe.

Kurland. Die hiesige lettische Zeitung giebt den Allerhöchsten Befehl, daß jeder vorsätzliche Mordbrenner an dem Orte des verübten Verbrechens mit 6maligem Spießruthen-Laufen durch 1000 Mann (der Todes-Strafe gleich) bestraft, und wenn er das Leben behält, in Ketten nach Sibirien zur Bergwerks-Arbeit versendet werden soll. Bei Kindern soll in solchem Falle erst die Allerhöchste Willens-Meinung eingeholt werden.

Mitau. Am 23. November waren es 25 Jahre geworden, daß die Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst in dem eigends dazu erbauten Lokale ihre Sitzungen hält. — Zufällig darauf aufmerksam geworden, zu spät, um eine größere Feier zu veranstalten, that sich ein kleiner Kreis von Freunden im Lokale zusammen, und feierte den Tag durch eine Rede des Herrn Kollegien-Rathes Dr. v. Trautvetter „über den Nutzen solcher landschaftlichen gelehrten Gesellschaften, mit einer Anrede an den um die Gesellschaft so hochverdienten Hrn. Staats-Rath v. Recke schließend. Eben so feierte den Tag ein bei Tische vorgetragenes Gedicht des Herrn Steffenhagen und ein von Herrn v. Rutenberg verfaßtes und von der Gesellschaft gesungenes Gedicht. — Es war eine heitere, ungesuchte Feier."

Zum Weihnachts-Feste ist wieder der Verkauf der in der Anstalt in Altona (für verwahrloste Kinder) angefertigten Spielsachen angekündigt. Die Ausstellung derselben ist im Zehrschen Hause am Markte.

Libau. Die hiesige Schiffs-Liste zählte bis zum 30. November 221 eingekommene und 222 ausgegangene Schiffe.

Landwirthschaftliches.

Mit Beihilfe des Grafen Mordwinow und auf den Wunsch vieler Liebhaber, hält der Gutsbesitzer des Twerschen Gouvernements, Staats-Rath Dr. Schelechow, in St. Petersburg vom 10. December ab, Unterhaltungen über Russische praktische Landwirthschaft. Donnerstags von 7—9 Uhr abends, und zwar unentgeldlich, auch sollen die nöthigen Leitfaden gratis vertheilt werden.

Das Echo du monde vom 14. August enthält eine interessante Mittheilung über Fütterung mit gekochtem Futter. Es wurden zu einem Versuche 34 Stück Rindvieh verschiedenen Alters und Geschlechts ausgewählt, welche gekochtes Futter erhielten. Die Resultate nach 6 Monaten waren: kräftige Gesundheit, sichtbar gute Ernährung, in Folge ungewöhnlich leichten und raschen Wiederkäuens, reichlichere Milch, besserer Rahm und schmackhaftere Butter. Dabei war die Ersparung bedeutend, denn statt der sonst, bei geschnittenem Futter von $^2/_3$ Heu, $^1/_3$ Stroh, nothwendig gewesenen 786 Pfund, bedurfte man von dem gekochten nur 440 Pfund. — Nicht so glücklich bewährte sich derartiges Futter bei den Schaafen. Im Gegentheil gegen das Rindvieh bemerkte man

bei ihnen Widerwillen gegen das Freſſen und Abmagerung, dagegen als man ihnen wieder geſchnittenes Futter gab, das mit etwas Salz-Waſſer angefeuchtet worden, neue Eßluſt und frühere Wohlbeleibtheit. Andere Schaafe, vielleicht ſchon durch den Genuß des Abfalls bei der Deſtillation vorbereitet, zeigten ſich minder ekel gegen das gekochte Futter. Iſt das mit Salz-Waſſer befeuchtete Schnitt-Futter für die Schaafe eben ſo gut, als das gekochte, ſo iſt es allerdings ökonomiſcher.

Literäriſches.

Das Bulletin scientifique der Kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften enthält in ſeinem Th. X. Nr. 23. 1) Dr. Schrenk: Neue Pflanzen-Spezies in der Songarei geſammelt. Fortſetzung (latein.) 2) B. Dorn: Nachträge zur Grammatik der Afghaniſchen Sprache. (Es machen die ſaubern arabiſchen Lettern der Officin der Akademie alle Ehre.) — Nr. 24. deſſelben enthält: Bulletin der Sitzungen der Akademie (in welchen unter Anderem, von der zur Prüfung Herrn Gräfe vorgelegten, auch in dieſen Blättern neulich erwähnten: „Metrik der griechiſchen Sprache" geſagt wird: „ſie verdiene kaum die Aufmerkſamkeit des Miniſteriums." Beigelegt iſt: Syſtematiſches Verzeichniß von Band 6 bis 10 deſſelben, ein alphabetiſches Regiſter über alle 10 Bände und die Ueberſicht der Demidowſchen Prämien-Vertheilung von dieſem Jahre. Künftig erſcheint, durch die neue Eintheilung der Akademie ſelbſt in die phyſikaliſch-mathematiſche und die hiſtoriſch-philologiſch-politiſche Klaſſe bedingt, auch das Bulletin in zwei Abtheilungen.

In Reval iſt erſchienen: „Der verlorne Sohn." Fünf Betrachtungen über Lucas 15, V. 11—32, von A. Huhn, Prediger und Diakonus zu St. Olai und Oberlehrer am Gymnaſium zu Reval. Preis 40 Kop. S. M. (Zum Beſten armer Kinder.)

Ein Herr Nowrotzki, Leipziger Dr. der Philoſophie, Schüler des berühmten Aſtronomen Schubert, hat für die Quadratur des Zirkels, ſofern ſie, ſelbſt bekanntlich eine wiſſenſchaftliche Unmöglichkeit, nur annähernd gefunden werden kann, eine Conſtructions-Methode erfunden, die ſehr einfach erſcheint, und welche die Konferenz des Wege-Kommunikations-Korps vorzüglicher und anwendbarer, für alle Theile mathematiſchen Wiſſens, namentlich auch des Maſchinen-Baues, erkennt, als alle bisherigen ſeit Archimedes erfundenen.

Der bekannte Schriftſteller, Dr. Ennemoſer, nachdem er in ſeiner Schrift: „Der Magnetismus im Verhältniß zur Natur und Religion," (Tübingen, Cotta 1842) Seite 16. geleugnet, „daß ausſchließlich das Nerven-Syſtem beim Magnetismus betheiligt ſey, ſondern daß man auch Magen-Uebel, Waſſer-, Schwind-, Bleichſucht ꝛc. durch den Magnetismus heilen könne," ſpricht er ſich S. 209. über die Anwendung des Magnetismus in der Vieh-Arznei-Kunde folgendermaßen aus: „Das Streichen mit der Hand, oder mit einem Holz, Glaſe oder Eiſenſtabe von dem Kopf längs dem Rücken hin und über die Füße hinab ꝛc., ein Beſpritzen mit magnetiſchem kalten Waſſer und das Tränken damit, iſt eine ſo allgemein heilſame und den Thieren ſo wohlthätige Wirkung, daß ſie dieſelbe mit ſichtbarem Wohlbehagen gleichſam ſuchen, ſo daß man ſich wundern muß, daß dieſes Verfahren ſtatt jener ſchmählichen Vieh-Doktorei nicht ſchon lange allgemein bekannt iſt, und daß man lieber noch Verſuche mit homöopathiſchen Tropfen macht, welche, wenn ſie wirklich helfen, am Ende wohl nichts weiter als magnetiſche Wirkungen ſind. Man kann Thiere, und zwar meiſtens ſehr ſchnell, nicht bloß von allgemeinen und örtlichen Krankheiten mit dem Magnetiſiren befreien, ſondern man verſetzt ſie damit ſelöſt in Schlaf; Hühner und andre Vögel ſchlafen oft wie bezaubert in ein paar Minuten ein."

Hinſichtlich der Einwirkung des Magnetismus auf die Pflanzen, ſtellte der Verfaſſer im J. 1821 mit ſeinem Freunde, dem bekannten Profeſſor Nees v. Eſenbeck, zu Bonn Verſuche an. Sie legten Saamen von Bohnen, Erbſen, Hafer, Tropaeolum, deren ein Theil mit magnetiſirtem, ein anderer mit gewöhnlichem Waſſer angefeuchtet war. Die unmagnetiſirten Saamen gingen zwar früher auf, ſchienen auch reifend mit weniger Kraft mehr zu eilen, — aber in Hinſicht der intenſiv dunkeln Farbe der Blätter und Blüthen, ſo wie der vollkommnern, größern und ſchwerern Saamen, zeichnete ſich die Vegetation der magnetiſirten Saamen aus.

Mehre Gelehrten, z. B. auch Arago, wollen jetzt gefunden haben, daß große Feuer die Gewitter verhindern. So ſoll das namentlich bemerkt worden ſeyn, wo zahlreiche Hoch-Oefen und Hütten-Feuer ſich finden, ſelbſt da wo man Holzkohlen brennt und Schwefel bereitet. Eben daſſelbe ſoll vom Hagel gelten.

Zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehſt- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 51. Mittwoch, 23. December. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Unterzeichneter gedenkt auch im nächsten Jahre die „Blätter für Stadt und Land" fortzusetzen. Sie werden wie bisher die „wichtigsten Befehle, Anordnungen, Veränderungen im Reiche, so wie das Interessanteste über Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten aller Art, aus den Haupt- und andern Städten, Notizen zur Statistik und Geschichte des Reichs und der Provinz, Biographisches, die neusten wissenschaftlichen, ökonomischen und Kunst-Nachrichten aus dem Reiche, wie des Auslandes, und literärische Notizen" enthalten. Bei dem niedrigen Preise, durch einen zahlreicheren Kreis von Lesern bedingt, würde der Herausgeber sich in den Stand gesetzt sehen, noch mehr Quellen zu benutzen. Man pränumerirt beim Rigaischen Gouvernements-Post-Komptoir; wöchentlich erscheint eine Nummer. Der Preis bleibt ohne alle weitere Erhöhung 3 Rubel S. M. für Pränumeranten auf dem Lande, und 2½ Rbl. S. M. in der Stadt.

Riga, den 16. December 1842. Pastor D. Wendt.

Se. Majestät der Kaiser haben auf Unterlegung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung zu erlauben geruht, als Versuch auf vier Jahre nach einem neuen Projekte, die der Allerhöchsten Durchsicht am 6. November gewürdigte Einrichtung und Etat der Larinschen Pfarr-Schule, einzuführen.

Nach einem Allerhöchstbestätigten Gutachten des Reichs-Rathes dürfen, laut des Ustaws der Evangelisch-lutherischen Kirche, zu Gliedern der Kirchen-Administrationen derselben nur zu dieser Kirche selbst gehörige Personen erwählt werden.

Nach einer am 26. November Allerhöchstbestätigten Unterlegung des Herrn Ober-Direktors der Wege-Kommunikation und öffentlichen Bauten, wird der bisherige bei derselben befindliche Komité für Projekte und Anschläge unter dem Namen „Departement für Projekte und Anschläge ꝛc." völlig umgestaltet.

St. Petersburg. Der hiesige Post-Direktor bringt den 13ten Punkt der Bekanntmachung vom May 1840 in Erinnerung, nach welchem die Passagiere in den Post-Equipagen nicht willkührlich auf der Reise in den Wirthshäusern verweilen dürfen, sondern nach den Orten und Zeitbestimmung für das Frühstück und Mittags-Essen ꝛc. Ferner daß alle derartige Reisende am Tage vorher ihre Pässe und polizeilichen Bescheinigungen beizubringen haben, die Ausländer ausgenommen.

Auf die Aufforderung des Herrn Finanz-Ministers wird der Akademiker Jakobi im Laufe dieses Winters Vorlesungen über den Galvanismus und dessen technischer Anwendung, in deutscher Sprache halten. Die Gesetze dieses Reiches der Natur-Erscheinung sollen auf eine populäre Weise und mit erläuternden Versuchen, sowohl für das gebildete Publikum als auch für den Handwerks-Stand, beleuchtet werden, so wie wenn gleich die Galvano-Plastik den Haupttheil bildet, auch von andern galvanischen Erscheinungen und dem mit ihnen verbundenen Elektro-Magnetismus gehandelt werden soll. Vom 8. Januar 1843 werden diese, auch für Damen bestimmte Vorlesungen beginnen, und jeden Freitag von halb 8 bis 9 Uhr abends im Lokale der Zeichnen-Schule auf Wassilij-Ostrow, und zwar unentgeldlich, gehalten werden.

Die Kaiserl. menschenliebende Gesellschaft hat aus ihrer Kollekte für Kasan 921 Rbl. $41^{3}/_{7}$ Kop. S. M. übersendet. Die ganze von dieser Gesellschaft bis zum 1. December für Kasan eingesammelte Summe beträgt: 23,223 Rbl. $18^{2}/_{7}$ Kop. S. M.

Am 15. December gab die ausgezeichnete tragische Schauspielerin der russischen Bühne, A. Karatuigin, zu ihrem Benefize: 1) Die Bojarin des 17ten Jahrhunderts," von Obodowski; 2) „die Ehre des Mannes und die Ehre des Negocianten," aus dem Franz. (Evcery le negociant), nebst einem Vaudeville: „Der Schullehrer."

Moskau. Von dem hiesigen deutschen Klubb wurde ebenfalls zum Besten Kasan's eine Maskerade gegeben, welche 4600 Rbl. B. A. eintrug.

Charkow. Auch bei uns ist zum Besten Kasan's etwas gethan worden. Die hiesigen Studenten haben nämlich ein Konzert veranstaltet, welches, wegen der unerträglichen Witterung zwei Monate hindurch aufgeschoben, endlich am 29. November gegeben wurde. Ungeachtet vieler, namentlich an arme Studirende vertheilte Freibillets, betrug die Einnahme dennoch 3300 Rbl. B. A.

Nach einem Aufsatze über die gegenwärtig neu begründete (auch in diesen Blättern schon erwähnte) Aktionair-Gesellschaft für die Goldwäschereien des russischen Reichs, stellt sich die Zunahme der Goldgewinnung folgendermaßen: Im Jahre 1838 ungefähr 200 Pud, 1841 schon 700 Pud, in diesem Jahre schon ungefähr 1000 Pud Gold. — Obgenannte Gesellschaft will ihre Arbeiten über ganz Sibirien und die Kirgisen-Steppe erstrecken und zwar in die entferntesten Gegenden, an den Flüssen Tunguska, Lena u. s. w. — Sie wird an verschiedenen Orten Leihbanken anlegen, damit bei dem Auszahlen an die Arbeiter keine Geldverlegenheit entsteht.

Riga. Die in der Spar-Kasse unserer Stadt am Schlusse des Novembers dieses Jahres belegt gewesenen Kapitalien betrugen, nach der in diesen Tagen erschienenen Rechenschaft, die Summe von 106,720 Rbl. 96 Kop. S. M.

Die Bürgerschaft beider Gilden hat in patriotischer Würdigung der Gegenwart und ihrer Bedürfnisse, auf ihrer letzten Versammlung einen Komité für die Errichtung eines Holz-Hofes erwählt.

In diesen Tagen verstarb hieselbst, Ferdinand Philipp Arnold, der einst so gefeierte Tenorist unserer Bühne, in einem Alter von 85 Jahren. Er war ein Mann geistiger Bildung, ausgezeichnet feiner Sitte, und in früheren Jahren als Mitgliede unserer Bühne durch seine angenehme sanfte und ausgebildete Stimme in der Oper, wie in den natürlichen Rollen des Schauspiels ausgezeichnet. Der noch vor wenig Jahren lebenskräftige Greis, war einer völligen Erblindung nahe.

Reval. Am 18. December fand in unserer Kreis-Schule das Examen statt, zu welchem durch die öffentlichen Blätter eingeladen wurde.

Am 15. December gab der Musik-Verein ein Konzert zum Besten der Armen.

Der hiesige Kupferschmiede-Meister Brandt macht bekannt, daß er für seinen ausgezeichneten Kühl-Apparat ein Allerhöchstes Privilegium erhalten.

Kurland. Zum Ritter des St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse sind Allergnädigst ernannt: der ältere Rath des Kurländ. Ober-Hofgerichts von der 10ten Klasse, Baron Peter v. Medem, und der Sekretair des Goldingenschen Kreis-Gerichts, Ernst Günther.

Der freipraktisirende Arzt E. Schmidt, ist als Bezirks-Arzt bei der Mitauischen Bezirks-Oekonomie-Verwaltung mit dem Prärogativ des Staats-Dienstes angestellt.

Unglücksfälle. Am 23. August brach in einem Gesinde des Privat-Gutes Schönberg Feuer aus, das das Wohnhaus, Riege und Fahland zerstörte, und dadurch entstanden war, daß ein Knecht auf einen unbedeckten Teller Kohlen zur Riege trug, von denen Funken auf das Strohdach flogen. Schadenstand 1445 Rbl. S. M.

Am 29. September brannte auf dem Privat-Gute Hallonay (Jlluxt), in dem Dorfe Balnischki eine Gesindes-Riege ab. Die Ursache waren aus dem Ofen in das Stroh geflogene Funken; Schadenstand 254 Rbl. S.

Am 3. Oktober die Riege des Kron-Gutes Kensingshof mit allem darin befindlichen Getreide und Stroh, im Werthe von 470 Rbl. S. Entstand mitten am Tage durch die Fahrläßigkeit eines Knechts-Weibes und dessen kleiner Tochter.

Am 5. Oktober brach in einem Gesinde des Privat-Gutes Würzau-Bredenhof Feuer aus, das das Wohngebäude mit aller Haabe verzehrte, ein fünfmonatliches Kind tödtete und die Wirthin selbst, eine alte Frau, ein Hütermädchen und ein Knechts-Weib bedeutend verletzte. Entstanden durch Unvorsichtigkeit eines Weibes, das Flachs im Ofen getrocknet.

Am 15. Oktober entstand in einer Riege eines zum Privat-Gute Hofzumberge gehörigen Gesindes Feuer, welches aller Anstrengungen ungeachtet, nicht gelöscht werden konnte, son-

dern die Riege selbst nebst einem Nebengebäude zerstörte.

Am 26. Oktober hat sich der zehnjährige Sohn eines Groß-Essernschen Wirthes aus Ehrgefühl erhenkt. Die ziemlich wohlhabenden Aeltern hatten dem Knaben das Geschäft des Schweinhütens übertragen, und ihn bei darüber geäußerter Unzufriedenheit und Bitte um Befreiung von diesem Geschäfte, mehremale bestraft. (Offiz.)

Libau. Unser Wochenblatt giebt in Nr. 100 sehr zweckmäßig das Statut über den Einkauf der Rekruten in die Lebens-Versicherung.

Die hiesige israelitische Gemeinde, aus eignen Mitteln nicht mehr ihre Armen-Anstalt erhalten und der überhand nehmenden Noth zu wehren vermögend, bittet das Publikum, durch Geschenke, weibliche Handarbeiten u. s. w. zu einer Verloosung, derselben zu Hilfe zu kommen.

Die Zahl der aus unserm Hafen abgegangenen Schiffe betrug am 8. December 224.

Die unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Schul- und Wohlthätigkeits-Anstalten im J. 1841. (Forts.)

XI. Der Komité der Haupt-Kuratel der Kinder-Bewahr-Anstalten und diese selbst, welche als moralisch-wohlthätige Pflanz-Schule kommender Geschlechter, einer besondern Aufmerksamkeit werth sind. Unter dem Kuratorium standen am 1. Januar 1841, 10 Bewahr-Anstalten, von denen 5 auf dessen Kosten, 1 mit Theilnahme einer Privat-Person und 4 nur von Privat-Personen unterhalten wurden. Im Laufe des Jahres wurden 2 neue eröffnet, die Alexandro-Marinische, zur Bezeichnung der erfreulichen Vermählungs-Feier Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch, auf der Wiburger Seite für 75, und die des Kaufmanns Schütt in Ochta für 50 Kinder. Die Gesammtzahl der Kinder in allen Bewahr-Anstalten betrug 1841 (411 mehr als 1840) 719 Knaben und 1162 Mädchen. Aus der Anstalt traten im Laufe des Jahres 193 Knaben, 270 Mädchen. Es blieben zum 1. Jan. 1842 1418 Kinder. Bemerkenswerth ist, daß während des ganzen Jahres nicht ein einziges Kind wegen verletzter Sittlichkeit ausgeschlossen worden. Kranke gab es 336, Verstorbene 38, letztere also wie 1 zu 49½. — Mehres wurde in den Anstalten hinsichtlich der Lokalität, des Unterrichts und des Unterhaltes verbessert.

Außerdem wurden Bewahr-Anstalten errichtet: 1) in Wilna für 52 Kinder; 2) in Archangel für 20; 3) in Tula für 100; 4) in Jekaterinoslawl für 10 Kinder; in Moskau, Kaluga, Minsk, Tschernigow, werden Anstalten vorbereitet. In Kaluga sind dazu vom dortigen Adel 53,000 Rbl. bestimmt; in Charkow von dem Generalen Grafen Orlow Denissow 10,000 Rbl., in Saratow für 50 Kinder, von der Bürgerschaft jährlich 2500 Rbl. B. A.; in Kischinew für 100 Kinder, vom Gutsbesitzer Baljschew 15,000 Rbl. Kapital und 5000 Rbl. B. A. jährlich.

In 19 andern genannten Gouvernements ist ebenfalls schon die Idee geweckt, und hat Irkutsk dazu 5000 Rbl. erhalten und Tiflis besitzt 1000 Rbl. S. M.

Ein besonderer Gegenstand der Fürsorge war dabei die Errichtung von Gewerks- oder Uebergangs-Anstalten, um die Kinder unterzubringen, welche das Alter erreicht, in welchem sie die Anstalt verlassen. Um diese wichtigen Maßregeln, welche das Segens-Werk der Bewahr-Anstalten begründen und vollenden, sind mehre Vorschläge gemacht, welche zur Allerhöchsten Durchsicht werden gebracht werden.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

„Landwirthschaftliche Mittheilungen für das Kurländische Gouvernement," Nr. 22. 1842 enthalten: 1) Versuche und Beobachtungen über die Wirkung der vegetabilischen Kohle auf die Vegetation. 2) Wie ist dem Düngermangel abzuhelfen? namentlich bei solchen Gütern, die weder technische Gewerbe, noch üppige Wiesen, und nur minder erträglichen Kleeboden besitzen, von Dedekind. (Aus dem Archiv der deutschen Landwirthschaft.) 3) Miscellen. 4) Preise von Getreide und Waaren.

Derselben Nr. 23. enthalten: 1) Nachtrag zu dem in Nr. 1. S. 7. dieses Jahrganges aufgenommenen Aufsatz: „Resultate künstlicher Wiesen-Bewässerung, von v. Offenberg. (Der Ertrag war in diesem ungünstigen Jahre reicher als im vorigen.) 2) Die Wald-Streu (aus dem Archive der deutschen Landwirthsch.). 3) Notizen über die Anwendung des Guano (aus demselben Journale). 4) Miscellen. (Mittel gegen die Hundswuth: Schwalbenwurzel, Asclepias viaccoxicum, bei Kokenhusen in Menge wachsend, und Rinde der Elsebeere, Crataegus torminalis.) 5) Preise von Getreide und andern Waaren in Libau und Riga.

Literärisches.

„Dreimal vierundzwanzig Stunden in Nowogorod," von J—w. St. Petersburg, in der Druckerei von E. Praz, 1842, wird in Nr. 280 der nordischen Biene als in historischer Hinsicht

ausgezeichnet gerühmt, so wie die „Geschichte Peters des Großen," mit 5—600 Original-Zeichnungen und Verzierungen. Text von Lambin, herausgegeben von Elsner, in einzelnen Heften erscheinend.

„Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostsee-Provinzen." Zweiten Bandes drittes Heft und dem Haupt-Titel. Zweiter Band. Mit einer Steindrucktafel. Riga und Leipzig, 1842 enthält: 1) Rembert Geilsheim. Eine historisch-biographische Skizze, mit Beil. A—G., von (Staats-Rath) K. H. v. Busse. Biographisches aus dem Leben eines Diplomaten des 16ten Jahrhunderts. 2) Beiträge zur Kenntniß des staatsrechtlichen Zustandes Livlands am Ende der schwedischen Periode. 3) Das Siegel des alten Brigitten-Klosters bei Reval (mit einer sauberen Lithographie). 4) Urkunden: a) Vereinbarung des deutschen Ordens in Livland mit den Bischöfen ꝛc., der Stifte Terbatum und Oesel, wie auch des Königs zu Dänemark Vasallen in Ehstland von 1304; b) Schuldverschreibung des Bischofs Heinrichs von Kurland an den Orden über 40 Mark; c) Erklärung des livländischen Ordens-Meisters Andreas, daß einem Bischofe in Kurland der 3te Hof des Landes Lyva zustehe ꝛc.; d) Verschreibung des B. Burchard von Kurland seines Bisthums an den Orden; e) Vertrag zwischen dem Kurl. B. Burchard und dem Kapitel zu Riga über Grenzstreitigkeiten; f) Schreiben August III. von Polen an sämmtliche Stände Kurlands ꝛc. 5) Auctarium II. codicis corporis historico diplomatici Livoniae, Esthoniae et Curoniae, — aus der Kurländischen, v. Kotzebueschen, v. Reckeschen Sammlung 33 Num., und aus der für Rechnung der livl. Ritterschaft veranstalteten Abschrift der in Stuttgard befindlichen Urkunden, 67 Urkunden, 17 anderweitige Auszüge, und 152 Auszüge aus der handschriftlichen Sammlung zur Geschichte des Teutsch-Ordens enthaltend. 6) Zur Geschichte der Gesellschaft von 1840—42. — Der erste Anhang enthält das Verzeichniß der seit 1837 gehaltenen Vorträge und verlesenen Aufsätze. Der zweite Anhang Nekrologe von P. W. Baron v. Buxhöwden, Landrath F. v. Toll und M. J. Baron v. Wrangell. — Die Gesellschaft, wie sie selbst durch ihre fortwährend sich vergrößernde freundliche Verbindung mit ähnlichen Gesellschaften des Auslandes eine würdigere und interessantere Stellung erlangt, so giebt sie in diesen Mittheilungen ein ebenso wichtiges, als dankenswerthes Archiv für die ältere und neuere Geschichte unserer Provinz.

Lesefrüchte.

In Frankfurt an d. O. waren vor einiger Zeit die Federposen auf den dritten Theil ihres bisherigen Werthes gefallen. Manche Handlungen die Milliarden derselben auf dem Lager hatten, verloren Tausende. Bemerkenswerth, sagt ein öffentliches Blatt bei dieser Gelegenheit, ist, daß während England und Frankreich Deutschland mit Stahlfedern überschwemmen, doch noch eine große Quantität Federposen ihren Weg von Deutschland nach jenen beiden Ländern findet. (Begreiflich dem, der da weiß, wie wenig doch der größere Theil der Stahlfedern bei dünnem Papier und Schnellschrift das Erforderliche leistet. Der Herausg.)

Eine einzige Band-Fabrik in Manchester liefert in einer Woche 1 Million 240,000 Ellen Band, nicht über 3 Zoll breit, von Baumwolle, Leinen, Seide oder Wolle, oder 35,227 englische Meilen in einem Jahre. Der Stoff muß, ehe das Band verkäuflich wird, durch die Hände von wenigstens 25 Personen gehen, und 12 Stücke, jedes 18 Ellen oder 216 Ellen Baumwollen-Band, ½ Zoll breit, 9170 Ellen Garn enthaltend, werden für 12 Groschen verkauft, das einzelne Stück also für einen Groschen.

Perry's Filtrir-Dintenfaß ist eine sinnreiche Anwendung der Luft-Pumpe zu einem sehr gewöhnlichen, doch dabei sehr nützlichen Zwecke, besonders da, wo man die Dinte nur gelegentlich braucht und sie dann gewöhnlich eingetrocknet findet. Dreht man die Schraube der Miniatur-Luft-Pumpe, so wird die Dinte durch einen Durchschlag gedrückt und in ein kleines Gefäß aufgenommen, und umgekehrt. So ist die Dinte ungebraucht vor Staub und Verdünstung geschützt.

Als beste und einfachste Probe des Champagners wird empfohlen, ihn einige Tage offen und der Zimmerluft ausgesetzt stehen zu lassen, Geruch und Geschmack sollen dann leicht entscheiden können, ob der Wein rein war oder Zusätze enthielt.

Amerikanische Blätter lassen einen Gärtner in Holland eine Erd-Mischung erfinden, durch welche eine Pappel in Einem Monate tausend Klafter wächst.

Ist zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.

Blätter
für
Stadt und Land.

Auch als Beilage zu den Rigaischen Stadtblättern.

№ 52. Mittwoch, 30. December. 1842.

Der Preis des Jahrganges von 52 Blättern 2½ Rbl. S. M., mit der Post 3 Rbl. S. M. — In Riga bei Herrn Stadtbuchdrucker Häcker und in der Leihbibliothek des Herrn Müller. Außerhalb Riga über die Post, ohne irgend eine weitere Erhöhung.

Der beim Ministerium des Auswärtigen angestellte Kollegien-Assessor, Kammerjunker Graf Irenei Oginski, ist zur Vergütung dafür, daß er so lange Zeit unschuldig in Untersuchung und unter Gericht gestanden, zum Hofrath befördert. (11. November.)

Der im Ministerium des Auswärtigen dienende Hofrath, Kammerjunker Graf Irenei Oginski, ist Allergnädigst zum Kollegien-Rathe befördert. (24. November.)

Der im Ministerium des Auswärtigen dienende Kollegien-Rath, Kammerjunker Graf Irenei Oginski, ist Allergnädigst, als besondere Ausnahme, zum Kammerherrn ernannt. (29. November.)

Der Vice-Direktor im Ministerium des Innern, Rehbinder, ist als solcher im Departement der geistlichen Angelegenheiten fremder Confessions-Verwandten angestellt.

St. Petersburg. Der berühmte Blumen-Maler Jung ist wieder zu uns zurück gekehrt. Er war während der 6 Jahre seiner Abwesenheit in Paris mit einer Ikonographie der Kamellien beschäftigt, für welche er sich mit dem bekannten Garten-Liebhaber Abbate Berlez verbunden hatte, der eine Monographie der Kamellien geschrieben. Das Urtheil eines zur Beprüfung der Arbeit von der Königl. Gartenbau-Gesellschaft ernannten Komité's stellt sie den Arbeiten Redoutés zur Seite.

Jung ist auch in der sogenannten Orientalischen Malerei und in der auf Sammet ausgezeichnet, wobei seine Methode eine ganz andere ist, als die bisher bei uns bekannte.

Nach Allerhöchst bestätigter Meinung des Reichs-Rathes im Jahre 1839 war aus dem Finanz-Ministerio dem Ausländer Dronsard ein 6jähriges Privilegium für Filtrir-Anstalten des Newa-Wassers ertheilt, zu welchen ihn zugleich 6000 Rbl. S. M. als Anleihe verliehen worden. — Dronsard trat zu diesem Zwecke mit mehren Personen zusammen, und erbaute drei Anstalten. Da aber die Mittel der Gesellschaft nicht hinreichend erschienen, haben sie eine Aktien-Gesellschaft errichtet, welche das Privilegium, alle Gebäude und die Kron-Schuld innerhalb 8 Jahren zu bezahlen, übernimmt. Sie übernimmt die Einrichtung solcher Filtrir-Maschinen in Anstalten und Privat-Häusern, will künftig auch Badestuben bei der Anstalt errichten, auch Wannen-Bäder in die Häuser, so wie heißes Wasser liefern. — Das Kapital der Gesellschaft besteht aus 70,910 Rbl. S. M. in 1013 Aktien zu 70 Rubel. Nur 12,000 Wedro täglichen Verkaufes in St. Petersburg angenommen, das überhaupt 900,000 Wedro täglich verbraucht, muß das Kapital 20 Proc. Rente tragen, nach Abzug der Interessen, und 10 Proc. Abzahlung vom Kapitale.

Am 30. December feiert die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften ihr Stiftungs-Fest.

In Folge des Vorschlages des Herrn Militair-General-Gouverneuren macht die hiesige Verwaltung der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft bekannt, daß auf den Wunsch der Kaufleute die Erleuchtung der Buden im Kaufhofe durch Gas gestattet wird, wenn zwischen den obern und untern Buden-Reihen sich steinerne Gewölbe befinden; wenn über den obern Stockwerken zu beiden Seiten Brand-Mauern aufgeführt werden; und bei dem Eingange zum Boden sich eine eiserne Luke befindet.

Moskau. Am 6. Dec., als am Namens-Feste Sr. Majestät des Kaisers, wurde hier die

zweite Kinder-Bewahr-Anstalt, wie die erste für 100 Kinder (50 Knaben und 50 Mädchen) eröffnet. Sie führt mit Allerhöchster Erlaubniß den Namen „Nikolaus-Anstalt," die erste „Alexandra's-Anstalt."

Unsere Hauptstadt hat auf drei Jahre eine Allerhöchstbestätigte Taxe für die zur Bestattung armer Leute und Personen aus dem Mittelstande nothwendigen Gegenstände erhalten. Auf Allerhöchsten Befehl erhalten alle Pfarr-Kirchen, so wie alle Buden der Sarg-Macher zu einem Exemplare dieser Taxe, und soll eins außerdem durch die Polizei an alle Haus-Eigenthümer vertheilt werden. Die Sarg-Macher sind durch ihre Unterschrift zu verpflichten, Allen, die es wünschen, die in der Taxe benannten Gegenstände zu dem bestimmten Preise zu verabfolgen, widrigenfalls ihnen der Handel damit, oder dieß Gewerbe für immer verboten wird. Zur Vermeidung aller Mißverständnisse soll jeder Sarg-Macher einen mit dem Siegel der Innung versehenen Sarg als Muster in seiner Bude halten. Alle Gegenstände höheren Werthes, die, zur Leichenfeierlichkeit erforderlich, in der Taxe nicht befindlich, dürfen von den Sarg-Machern nach wie vor zu den von ihnen gestellten Preisen verkauft werden. Nach drei Jahren steht es dem Militair-General-Gouverneur frei, dem Minister des Innern seine Ansicht über nöthige Veränderungen zu machen.

Nicht gestrichener Sarg und unausgeschlagen, über $2\frac{1}{2}$ Arschin Länge 43 Kop., $1\frac{1}{2}$—2 A. 33 Kop., bis $1\frac{1}{2}$ A. 22 Kop. Ein solcher aber mit Leinwand ausgeschlagen nebst Decke und Kissen, von derselben Länge, 72, 54, 36 Kop. Gelblackirter Sarg mit Kalliko ausgeschlagen, von außen mit Blechen, Kreuzen von Rausch-Gold, ohne Griff und Füßen, von derselben Länge, 2 Rbl., 1 Rbl. 50 Kop., 1 Rbl. Wenn ein solcher Sarg mit Griffen und Füßen versehen, 2 Rbl. 60 Kop., 1 Rbl 95 Kop., 1 Rbl. 30 Kop. Ein Leichenwagen mit 2 Pferden und einem Kutscher in Trauer 2 Rbl. 60 Kop.

Makarjew, vom 18. November. Die Witterung ist veränderlich geworden, bald warm bald kalt; die Schlittenbahn hat sich dreimal gebildet, und ist doch wieder verschwunden. Solcher Herbst ist selten. Die Preise in Luiskow sind folgende: Roggenmehl 1 Rbl. 30 Kop. das Pud, Roggen 10 Rbl. 50 Kop. für ein Tschetwert von 10 Pud; Russischer Weizen 1 Rbl. 45—50 Kop. das Pud; Hafer 3—4 Rbl. für das Tschetwert; Gerste 5 Rbl.; Leinsaat 1 Rbl. 70—80 Kop. für das Pud. Zum Verkauf wird wenig Getreide angeführt, weil bei dem schlechten Wetter wenig gedroschen wird. Frisches Rind- und Schaaffleisch wird zu 3 Rbl. 50 Kop. bis 4 Rbl., Schweinefleisch zu 6 Rbl. das Pud verkauft. Der Roggen selbst ist an Güte mittelmäßig, er hat viel Unkraut.

Dünaburg. Am 20. November wurde von der hiesigen Adels-Gesellschaft ein Ball zum Besten Kasan's gegeben. Er trug 203 Rbl. S. M.; die Kosten hatte einer der Direktoren übernommen.

Reval. Zum Besten des hiesigen Armen-Magazins war hieselbst eine Weihnachts-Ausstellung von ausländischen Gegenständen hergegeben worden, welche am 15. December und den folgenden Tagen verauktionirt wurden.

Der Landrath v. Fock ist als Ehren-Kurator des Revalschen Gymnasiums Allerhöchst bestätigt.

Noch am 15. Dec. war hieselbst ein Schiff mit Austern und Kreide befrachtet, angekommen.

Riga. An Stelle des, von dem Amte eines Direktors des rigischen Comptoirs der Reichs-Commerz-Bank mit der vollen Pension entlassenen Hofraths und Ritters von Reiter, ist der bisherige älteste Kassirer desselben Comptoirs, Hofrath und Ritter von Brackel, zum Direktor desselben ernannt worden.

Unter dem 10. November ist die Allerhöchste Bestätigung der Wittwen- und Waisen-Kasse der hiesigen Schiffer-Gesellschaft erfolgt.

Dorpat. Der hiesige Kaufmann Wegener hat unter dem 29. November d. J. auf Vorstellung des Herrn Finanz-Ministers die Allerhöchste Erlaubniß erhalten, auf seine Kosten die Reinigung des Narowa-Flusses von unter dem Wasser befindlichen Steinen zu bewerkstelligen, und soll in Berücksichtigung der dazu erforderlichen bedeutenden Kosten, sein siebenjähriges, im Jahre 1840 erhaltenes Privilegium zur Dampf-Schifffahrt auf dem Peipus- und Würzjerw-See, den Narowa-, Embach-Flüssen und andern mit denselben vereinigten Seen, nach Ablauf desselben, auf 8 Jahre verlängert werden, vorausgesetzt, daß in den 7 Jahren die Reinigung der Narowa beendigt worden, wobei darauf zu sehen ist, daß die Steine weit vom Ufer weg geschafft, namentlich auch den Betschowniks (Zieh-Wegen am Ufer) nicht hinderlich werden.

Der hiesige Frauen-Verein bittet um die Uebersendung von, in manchen Häusern in Menge zurückgestellten alten Meublen, Geräthe, Kleider ꝛc., die man oft gerne weg gäbe, wenn man wüßte, wem damit gedient wäre. Sie sollen, wenn nöthig, ausgebessert und dann an Dürftige verschenkt oder verkauft werden. Nichts sey so gering, das nicht angenommen würde,

selbst alte Arznei-Gläser, Cigarren-Schachteln, zerrissene Schuhe, verblichene Bänder ꝛc. Dabei wird das eröffnete Lokal bezeichnet.

Am 13. December ist der Cand. Ministerii, Heerwagen, für die Pfarre zu Allendorf ordinirt.

Pernau. Nr. 50 des hiesigen Wochenblattes enthält als Beilage die 12te Jahres-Rechenschaft der Beerdigungs-Kasse, die „Hilfe" genannt. Die Einnahme betrug an Einschreibe-Gebühren für 13 Personen, Zinsen, Jahres-Beiträgen, Abzug-Geldern für verstorbene auswärtige Mitglieder, mit Einschluß des Kapitals von 5000 Rbl. $60^2/_7$ Kop. S. M., 9232 Rbl. $20^3/_7$ Kop. Die Ausgaben — Beerdigungs-Gelder für 28 Sterbefälle, Rückzahlungs-Gelder bei 21 Sterbefällen, Gagen ꝛc. — 4139 Rbl. 81 Kop. Die Zahl der Mitglieder am 1. Sept. 1842 betrug 902, 378 männlichen, 524 weiblichen Geschlechts.

Kurland. Am 18. Oktober ist im Kron-Gute Dubena in der dasigen Branntwein-Küche der daselbst angestellte Arbeiter in den mit kochender Brage angefüllten Brage-Brunnen hineingefallen, und dermaßen beschädiget worden, daß er nach 7 Stunden verstorben.

In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober ist eine Riege des Essern- und Stelpenhoffschen Lipste-Gesindes dadurch in Feuer aufgegangen, daß der Wirth seinen Flachs auf den Riege-Ofen zum Trocknen gelegt und später ein Paar Kinder auf diesen Ofen gestiegen und aus Unvorsichtigkeit einen Theil des Flachses auf diese Weise vom Ofen herab und in die Heizung desselben hineingeschoben, so daß er Feuer gefangen und darauf das Gesinde entzündet worden, wobei zugleich ein 9 Jahr alter Knabe in den Flammen seinen Tod gefunden, und ein kleines Mädchen stark vom Feuer beschädiget worden, jedoch am Leben erhalten werden wird.

Am 22. Oktober Morgens 6 Uhr ist das Englische Brigg-Schiff „Margaretha Sara," von Newcastle, geführt von M. John Dawison, von Riga kommend, woselbst es mit Masten und Planken vom Handelshause Mitchel und Komp. beladen, bei heftigem Schneegestöber und Sturm unter Domesnees auf dem Riff festgesegelt, und hat dadurch einen so starken Leck bekommen, daß das Schiff voll Wasser geworden und der Schiffer sich mit seiner 11 Mann starken Besatzung an das Land retten müssen, woselbst sie glücklich angekommen; des anhaltenden Sturmes wegen hat die Bergung nicht sogleich vorgenommen werden können, doch bei ruhigem Wetter sogleich ins Werk gesetzt ward.

(Offiz.)

Mitau. Für Kasan sind hieselbst noch aus dem Bauskeschen Kreise 29 Rbl. 10 Kop. S. eingegangen.

Am 12. December fand die General-Versammlung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst statt.

Die Kurländische lettische Zeitung enthält eine Ansprache an die Letten, hinsichtlich des Branntwein-Trinkens, mit Beziehung auf eine Frankfurter Kriminal-Geschichte, vom Vice-Präsidenten des Reichs-General-Konsistoriums Pauffler.

Libau. Die Zahl der eingekommenen Schiffe betrug bis zum 15. November 223.

Die unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Schul- und Wohlthätigkeits-Anstalten im J. 1841. (Schluß.)

XII. Die russische Gesellschaft der Garten-Freunde in Moskau und die bei derselben errichtete Gartenbau-Schule zu Studenez. Die Gesellschaft gewann neue Mittel zur Verbreitung und Vervollkommnung einiger Zweige des Gartenbaues, erbaute ein neues Ananas-Haus, das schon mit ausgezeichneten Sorten besetzt ist, so wie ein Erd-Haus, in welches gegen 200 der besten Sorten Birnen, Pflaumen und Kirschen gepflanzt sind, die größtentheils von der Gesellschaft geschenkt waren. Desgleichen wurde ein Küchen-Garten mit Dampf-Heitzung erbaut, theils zu Versuchen im Großen, theils zum Unterricht der Zöglinge bestimmt.

Im Jahre 1841 waren drei öffentliche Ausstellungen von Gartenbau-Gegenständen zwei im Frühlinge und eine im Herbste. Sie waren durch die größere Theilnahme russischer Gärtner ausgezeichnet, so wie dadurch, daß Pflanzen, die vor Kurzem noch selten und theuer waren, schon bei vielen zu mäßigen Preisen zu haben waren. Der Einfluß dieser öffentlichen Ausstellungen auf den Geschmack in der Garten-Kunst ist augenfällig.

Der Unterricht in der Schule der Gesellschaft geschah nach Grundlage des Ustaws. Anfang 1841 befanden sich in derselben 14 Zöglinge, 9 Pensionaire; aus beiden traten 3, 1 Pensionair kam hinzu; es waren also Anfang 1842 11 Zöglinge (Waisen) und 7 Pensionaire.

XIII. Das Tambowsche Alexandrinen Fräulein-Institut. Am Schlusse 1841 war das Haupt-Gebäude fertig, in diesem Jahre wurde an dem Nebengebäude gebaut, wobei des Erbauers, Titulair-Rath Gerassimow, als für das Institut Nutzen bringend erwähnt wird.

XIV. Das Fräulein-Institut des wirk-

lichen Staats-Raths Kuschnikow in Theodosia. Im August des Jahres 1841 gingen vom Neureussischen General-Gouverneur die Pläne zum Bau der Gebäude mit der ihm Allerhöchst aufgetragenen Bemerkung ein, und wurden der Allerhöchsten Bestätigung Ihrer Majestät der Kaiserin gewürdigt. Da aber die dazu, nach den örtlichen Preisen nöthigen Ausgaben, die von dem Begründer bestimmte Summe übersteigen, unterdessen auch das in Aktien der Amerikanischen Kompagnie bestehende Kapital noch nicht ganz bestimmt ist, so bleibt die Ausführung der Absichten des Begründers in fernere Aussicht gestellt.

XV. Das unter dem Rjasanschen Kollegium der allgemeinen Fürsorge stehende Arbeits- und Armen-Fürsorge-Haus. Es zählte 1841 22 Knaben, 21 Mädchen, 10 Pensionaire, 4 Pensionairinnen. Unterstützung erhielten in der Anstalt 109 Arme.

317te Sitzung der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Am 2. December 1842.

Nachdem mancherlei Gegenstände, die bevorstehende General-Versammlung und die öffentliche Sitzung betreffend, vom beständigen Sekretair vorgetragen und von der Versammlung bestimmt waren, entwickelte Herr Dr. Friedrich Koeler in einem historischen Aufsatze, der die ganze übrige Sitzungszeit ausfüllte, die Geschichte der diplomatischen und Handelsverbindungen, in welche europäische und andere Nationen, namentlich die Portugiesen, Holländer, Engländer, Russen und Amerikaner, mit China getreten wären. Er zeigte, daß wenn auch die Portugiesen die ersten gewesen, doch bereits schon im Jahre 1596 Benjamin Wood Briefe der Königin Elisabeth von England an den Kaiser von China gebracht habe, daß aber die eigentliche erste Handels-Expedition der Engländer doch erst im Jahre 1637 unter Kapitain Weddels stattgefunden habe. Sodann entwikkelte er, daß, da diplomatische Verbindungen sich eigentlich nicht erzwingen ließen, alle spätern Missionen der Engländer, namentlich die des Lord George Macartney von 1792—1794, so wie die des Lord Amherst im Jahre 1816 mißlungen wären und hätten mißlingen müssen, und zeigte, welchen Antheil an dem Mißlingen der erstern, der später in Polotzk als General der Jesuiten verstorbene Pater Gruber gehabt habe. — Rußland sey, wie der Herr Verf. ferner anführte, die einzige Macht, welche sich bisher rühmen könne, mit den Chinesen mehrere Staatsverträge geschlossen und die meisten diplomatischen Verbindungen mit dem Hofe von Peking gepflogen zu haben; diese datirten von dem, nach dreißigjähriger Fehde, im Jahre 1689 abgeschlossenen Vertrage. Es wurde sodann der Gesandtschaften, die Peter der Große, in kluger Voraussicht der Wichtigkeit, welche eine Verbindung mit China einst gewähren würde, in den Jahren 1693 und 1719 schickte, erwähnt, auch auf den Traktat von 1768, auf die Verbindungen, welche Krusenstern anzuknüpfen suchte, und auf die Gesandtschaft, deren Reise 1825 Georg Timkoffsky beschrieben hat, aufmerksam gemacht.

Den Beschluß machte eine kurze Biographie des am 23. Oktober 1786 auf seinem Gute Schierensee in Holstein verstorbenen wirklichen Geheimraths Kaspar von Saldern, in den Jahren 1770—1772 Ambassadeurs in Warschau, aus dessen Leben mehreres Neue mitgetheilt wurde.

Literärisches.

Livländischer Kalender auf das Jahr n. Ch. Geb. 1843. Riga, bei W. F. Häcker, privil. Stadt-Buchdrucker. Enthält: 1) das Astronomische des Jahres, 2 centrale und totale, bei uns aber unsichtbare Sonnen-Finsternisse und eine sichtbare partiale Mond-Finsterniß; 2) die neuen Perikopen des Stadt-Konsistorial-Bezirks; 3) das Verzeichniß der Festtage für Behörden und Schulen; 4) das Russ. Kaiser-Haus; 5) Ankunft der Posten, der Diligencen, nebst den Preisen derselben und der Post-Equipagen; 6) die Entfernung der Residenzen und benachbarter Gouvernements-Städte; 7) Post-Stationen des Livl. Gouvernements nach Petersburg, Moskau, Pernau und Pleskow; 8) die Jahrmärkte Liv- und Kurlands, alphabetisch nach den Orts-Namen; 9) Jahres-Chronik der Stadt; 10) gemeinnützige Aufsätze: a) „über die nachtheiligen Folgen unreiner Stubenluft auf die Gesundheit," b) einer desgleichen „über die Pflege der Augen;" den Schluß bilden 11) 4 Anekdoten.

Derselbe Kalender. Riga, in der Müllerschen Buchdruckerei. Enthält ebenfalls: 1) das Astronomische; 2) die Festtage; 3) das Kaiserliche Haus; 4) Ankunft und Abfertigung der Posten ꝛc.; 5) Taxe für die mit den Post-Equipagen Reisenden; 6) Taxe des Post-Porto's; 7) desgleichen nach dem Auslande; 8) die Jahrmärkte Liv- und Kurlands, erstere nach den Monats-Tagen; 9) Miscellen, Einfälle und Anekdoten; 10) die Jahres-Chronik Riga's.

Zu zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland: Dr. C. E. Napiersky.